image
not
available

Columbia University
in the City of New York
LIBRARY

The
Nathaniel Currier Fund
for the
Increase of the Library
Established 1908

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweite Reise

nach den

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika.

Digitized by Google

Zweite Reise

nach den

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika.

Von

Sir Charles Lyell,
Präsidenten der geologischen Gesellschaft in London.

Deutsch nach der zweiten Ausgabe des englischen Originals

von

Ernst Dieffenbach.

In zwei Bänden.

Erster Band.

Mit 14 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1851.

Digitized by Google

Laurier

973.9
L986z

2 v. in 1

291568

Digitized by Google

29156 B m vc 7-3-47 Hz

Vorrede des Uebersetzers.

Schon einmal hat der berühmte Verfasser des vorliegenden Werkes uns ein lebendiges Bild der Natur und der gesellschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten vorgeführt. Derselbe hat seitdem Amerika abermals besucht und giebt uns in dieser »zweiten Reise« das Resultat seiner Untersuchungen und Beobachtungen. War in dem frühern Werke die Geologie des Landes die Hauptsache für den Verfasser, so bildet sie in diesem zwar auch noch den Rahmen und die Leinwand für das aufgetragene Gemälde, wie das auch für die ausreichende und naturgetreue Darstellung eines Landes nicht anders sein kann, aber doch beschäftigt er sich mehr mit der immer mehr und mehr unser höchstes Interesse in Anspruch nehmenden politischen, religiösen und socialen Entwickelung Amerikas, die mit Riesenschritten vorwärts eilt und in einigen Jahrzehnten auf die Verhältnisse Europas wohl einen Einfluß zu äußern bestimmt ist, von dem sich nur Wenige jetzt etwas träumen lassen. Es ist wahr, Sir Charles Lyell sieht die amerikanischen Fortschritte in

Digitized by Google

ihrem beſten Lichte und faſt möchte man meinen in einem zu roſenfarbenen, und ſelbſt die Negerſklaverei erſcheint nach ſeinen Schilderungen weniger als die gehäſſige Einrichtung, als welche wir Deutſche ſie wohl Alle zu betrachten gewohnt ſind, ſondern mehr als ein höchſt unbequemes Vermächtniß, wie es ſo manche unbequeme Vermächtniſſe giebt, das die Zukunft allmälig von ſich abſtreifen wird. Doch glauben wir nicht, daß ein ſo gediegener Naturforſcher wie Lyell ſich durch die Zuvorkommenheit, mit der man ihn überall empfangen, habe beſtechen laſſen, wir finden im Gegentheil Allem, was er ſagt, den Stempel der Wahrheit, der unbefangenen Beobachtung und des humanen Sinnes aufgedrückt.

Als Geolog gehört Lyell bekanntlich zu denen, ja er iſt eigentlich ihr Haupt, die die großen Veränderungen, welche unſere Erdrinde im Lauf der Zeiten getroffen haben, in ihren Urſachen auf das Wirken der jetzigen Naturkräfte zurückführen, und es kann nicht fehlen, daß viele der höchſt geiſtreichen Anſichten und Beobachtungen, die er in dieſem Buche niedergelegt hat, wie z. B. die über die erratiſchen Blöcke und deren Fortſchaffung durch Eisberge, ferner über die Bildung alter und neuer Alluvialmaſſen, wie die in dem Thale des »Vaters der Gewäſſer«, des mächtigen Miſſiſſippi, ein neues und helles Licht auf ähnliche europäiſche Bildungen werfen werden.

Tauſende von Europamüden verlaſſen jährlich das alte Vaterland. Die Lectüre dieſes Buches wird dazu

Digitized by Google

beitragen, manchen ſüßen Wahn derſelben, von geſellſchaftlicher Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die in Amerika zu finden ſind, zu zerſtreuen; aber ſie wird dieſelben auch mit den Vorzügen bekannt machen, die jenes Land für ernſte, ausharrende Menſchen darbietet, und mit den Segnungen, die ſich unter dem Schutze freier Inſtitutionen mit Hülfe eines ſtrebſamen, alle Schwierigkeiten überwindenden Nationalcharakters entwickeln können. Ihnen beſonders mögen dieſe Reiſen von mir empfohlen ſein, indem ſie manches ſogenannte Handbuch für Auswanderer erſetzen können.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt des erſten Bandes.

Erſtes Kapitel.

Reiſe von Liverpool nach Halifax. — Sturm. — Eisberg. — Treibeis und Golfſtrom. — Küſte von Neufundland. — Maſchinenraum im Dampfer. — Unterhaltungen über die Kulis in Weſtindien. — Halifax. — Nachrichten vom Tode des Richters Story. — Boſton. — Erfolg der Poſtdampfſchiffe. — Zollbeamte . . . . . S. 1—19.

Zweites Kapitel.

Boſton. — Blumenausſtellung in Faneuil-Hall. — Muſterung der Miliz. — Friedensgeſellſchaft. — Ausflug nach den Weißen Bergen. — Eiſenbahnreiſen. — Portsmouth in Neuhampſhire. — Geologie. — Verſteinerungen im Drift. — Unteroceaniſcher Wald. — Wilde Pflanzen: Aſtern, Goldruthen (Solidago), Giftepheu. — Schwalben. — Gletſcherfurchen. — Fortſchaffung von Felsblöcken durch antarctiſches Eis. — Körper eines Walfiſches, von einem amerikaniſchen Kauffahrer in einem Eisberge gefunden . . . . . S. 20—38.

Drittes Kapitel.

Portland im Staate Maine. — Kennebecfluß. — Holzhandel. — Foſſile Muſcheln in Gardiner. — Auguſta, die Hauptſtadt von Maine. — Juriſtenſtand, Advocaten nnd Attorneys. — Gleichheit der Secten. — Religiöſe Toleranz. — Calviniſtiſche Theologie. — Der jüngſte Tag . . . . . S. 39—54.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Reise von Portland nach den Weißen Bergen. — Pflanzen. — Kirchen und Schulhäuser. — Mäßigkeitshotel. — Intelligenz der Neu-Engländer. — Klima. — Schwindsucht. — Conway. — Theilung von Eigenthum. — Jedermann sein eigener Pächter. — Herbstfärbung. — Winterschlaf der Bären. — Willey Bergsturz. — Theorie der Furchen und Ritzen an Felsen. — Landschaft. — Wasserfälle und Schluchten. — Waldbäume und Bergpflanzen — Fabyans Hotel. — Wasserfall . . . . . S. 55—71.

Fünftes Kapitel.

Besteigung von Berg Washington. — Mr. Oakes. — Vegetationszonen. — Gürtel der Zwergkiefern. — Kahle Region und arctische Flora des Gipfels. — Aussicht vom Gipfel. — Pflanzenwanderung von den arctischen Ländern. — Veränderung des Klimas seit der Eiszeit. — Granit der Weißen Berge. — Franconia-Kerbe. — Erweckung in Bethlehem. — Die Milleriten — Das Tabernakel in Boston. — Mormonen. — Bemerkungen über den Fanatismus von Neu-England . . . S. 72—89.

Sechstes Kapitel.

Gesellschaftliche Gleichheit. — Stellung der Dienstboten. — Krieg mit England. — Coalition der Demokraten im Norden und der Sklaveneigenthümer im Süden. — Ostracismus des Reichthums. — Besoldete Abgeordnete. — Neid in einer Demokratie. — Politik von Stadt und Land. — Versprechungen bei Wahlen. — Allgemeines Stimmrecht. — Abenteuer in einer Postkutsche. — Rückkehr von den Weißen Bergen. — Plymouth in Neuhampshire. — Kirchen der Congregationalisten und Methodisten. — Theologische Unterhaltungen von Mitreisenden. — Mäßigkeitsvereine. — Mißbräuche an der Post. — Die Lowell-Fabriken . . . . . S. 90—106.

Siebentes Kapitel.

Plymouth in Massachusetts. — Der Strand von Plymouth. — Seemuscheln. — Flugsand. — Namen der Pilgerväter. — Vorväter-Tag. — Reliquien von den Pilgern. — Betrachtungen über ihre Authenticität. — Lockvögel. — Eine wandernde Scheune. Ausflug nach Salem. — Museum. — Hinrichtung von Hexen. —

Digitized by Google

Unterhaltungen mit farbigen Abolitionisten. — Fähigkeiten der weißen und schwarzen Racen. — Mischlinge an Körper und Mischlinge an Geist . . . . . S. 107—125.

Achtes Kapitel.

Angebliche fossile Seeschlange oder Zeuglodon von Alabama. — Neues Erscheinen der Seeschlange in dem Golf des St. Lorenz — in Norwegen im Jahre 1845 — bei Cap Anne in Massachusetts im Jahre 1817. — Amerikanische Beschreibungen. — Vermuthungen über die Natur des Thieres. — Die auf den Orkneyinseln gestrandete Seeschlange war ein Haifisch. — Dr. Barklay's Denkschrift. — Sir Everard Home's Meinung. — Seeschlange der Hebriden im Jahre 1808. — Gründe, daß die Seeschlange von Pontoppidan ein Riesenhai war. — Capitain M. Quhae's Seeschlange . . . . . S. 126—146.

Neuntes Kapitel.

Boston. — Keine Privatwohnungen. — Hotels. — Wirkungen des Klimas auf die Gesundheit. — Großes Vermögen. — Lebensweise. — Dienstboten. — Kutschen. — Erziehung junger Damen. — Heirathen. — Einnahmen von Aerzten und Rechtsgelehrten. — Schutzzölle. — Eigenthümlichkeiten der Sprache. — Geschmack an Literatur. — Preise der Lebensbedürfnisse. — Feuerlärmen . . . . . S. 147—161.

Zehntes Kapitel.

Boston. — Blindenasyl und Laura Bridgeman. — Achtung der Gewissensfreiheit. — Kirchhof von Berg Auburn. — Channings Grabmal. — Episcopalkirchen. — Unitariergemeinden. — Ausgezeichnete Prediger. — Warum der Fortschritt der Unitarier langsam. — Nothingarians. — Ascetik der Episcopalen. — Scheidung von Religion und Politik . . . . . S. 162—172.

Elftes Kapitel.

Boston. — Whig-Caucus. — Mr. Websters Rede. — Politik in Massachusetts. — Wahl von Gouverneur und Repräsentanten. — Danktag und Proclamation des Gouverneurs. — Abwesenheit des Pauperismus. — Irländische Repealversammlung und Neu-England-Sympathieen. — Besuch einer freien Schule. — Staatsanstalten für Unterricht. — Gehalt und gesellschaftliche

Digitized by Google

Stellung der Lehrer. — Wichtigkeit dieses Berufs. — Schneller Fortschritt und Wirkungen der Bestrebungen für Volkserziehung. — Populäre Vorlesungen. — Leihbibliotheken . S. 173—191.

Zwölftes Kapitel.

Boston. — Volksunterricht. — Begünstigung der Wissenschaft und der Universitäten. — Channing über Milton. — Miltons Plan, Naturwissenschaften zu lehren. — Freie Schulen von Neu-England. — Ihr Ursprung. — Die ersten puritanischen Colonisten waren nicht ungelehrt. — Aufrichtigkeit ihres religiösen Glaubens. — Schulen in Massachusetts im siebzehnten Jahrhundert. — Nichtbegünstigung derselben in Virginien. — Sir W. Berkeley's Brief. — Pastor Robinsons Ansichten über den Fortschritt in der Religion. — Organisation von congregationalen Kirchen. — Keine Strafen für Dissenter. — Fürsorge für künftige Glaubensänderungen. — Ein Beispiel davon. — Unmöglichkeit, Wahrheiten, die sich auf Religion beziehen, vor einer unterrichteten Bevölkerung zu verheimlichen. — Gewinn für die höheren Klassen, besonders die Geistlichkeit. — Neues theologisches Colleg. — Die niederen Klassen werden durch Unterricht nicht träge, unzufrieden oder irreligiös. — Besondere Anregung für Volksunterricht in den Vereinigten Staaten . . . . . S. 192—222.

Dreizehntes Kapitel.

Abreise von Boston nach dem Süden. — Ofen in dem Dampfwagen. — Schneefall. — Newhaven und Besuch bei Professor Silliman. — Neuyork. — Verschönerung der Stadt. — Wasserleitung von Croton. — Springbrunnen. — Feuersbrunst in der Stadt. — Neue Kirchen. — Trinitätskirche. — Nachrichten von Europa über Convertiten zum Katholicismus. — Reaction gegen die Anhänger der Orford-Tracts (Tractarians). — Elektrische Telegraphen und ihr Fortschritt in Amerika. — Morse und Wheatstone. — 11,000 Schulen im Staate Neuyork für weltlichen Unterricht. — Kein Rauch. — Irländische Wähler. — Nativismus . . . . . S. 223—240.

Vierzehntes Kapitel.

Von Neuyork nach Philadelphia. — Landschaftliches in Neu-Jersey. — Krieg wegen des Oregongebietes. — Schutzzolltheorieen. —

Digitized by Google

Einkommensteuer und Repudiation. — Widerspruch gegen Englands Vergrößerung. — Irländischer Stadttheil und betrügerisches Abstimmen. — Washington. — Congreß und Einverleibung von Texas. — General Caß ist für den Krieg. — Winthrop für schiedsrichterliche Entscheidung. — Bombastische Beredtsamkeit. — Oberster Gerichtshof. — Sklaverei im District von Columbia. — Museum. Sammlung von Korallen. — Bildwerke von Palenque. — Unterhaltungen mit Mr. For. — Ein Aufenthalt in Washington ist für eine Beurtheilung der Vereinigten Staaten nicht günstig. — Falsche Stellung der fremden Diplomaten . S. 241—260.

Funfzehntes Kapitel.

Von Washington nach Richmond. — Die Legislatur von Virginien in Sitzung. — Ersatz der Sklavenarbeiter durch Weiße. — Fortschritt im Unterricht der Neger. — Sklavenhändler. — Freundlichkeit gegen die Neger. — Kohle der Oolith-Zeit bei Richmond. — Ein Besuch in den Minen. — Aufrechtstehende fossile Bäume. — Tiefe Schachte und Mächtigkeit der Kohlenflötze. — Natürlicher Coak. — Aehnlichkeit der jüngeren Kohlenflötze mit der alten Steinkohlenformation. — Weiße Arbeiter in den Minen mit freien Negern . . . . . S. 261—277.

Sechszehntes Kapitel.

Reise durch Nord-Carolina. — Wilmington. — Feuersbrunst und Pässe für die Sklaven. — Cap Fear River und Smithfield. — Spanisches Moos und dessen Gebrauch. — Charleston. — Feindliche Stimmung gegen die Neger. — Uebergang von den Mulatten zu den Weißen. — Gesetz gegen die Einführung von freien Schwarzen. — Streit mit Massachusetts. — Gesellschaft in Charleston. — Gouvernantinnen. — Kriegsangst. — Feindliche Stimmung gegen England durch die Tagespresse hervorgerufen. — Nationale schiedsrichterliche Entscheidung der Amerikaner. — Dr. Bachmans Zoologie. — Geographische Verbreitung der Arten. — Klapperschlangen. — Urubugeier (Turkey Buzzards) . . . . . S. 278—294.

Siebzehntes Kapitel.

Von Charleston nach Savannah. — Beaufort-Fluß oder Binnenschifffahrt in Süd-Carolina. — Sklavendieb. — Cockspurinsel. —

Digitized by Google

Schnelles Wachsthum der Austern. — Ein Adler von einer Auster gefangen. — Ausflug von Savannah nach Skiddawayinsel. — Megatherium und Mylodon. — Kohlpalmen oder Palmettos. — Täuschendes Ansehen eines untermeerischen Waldes. — Alligatore verschlucken Kieselsteine. — Ihre Lebenszähigkeit nach der Enthauptung. — Eichenwald. — Sklaven nach freien Staaten geführt . . . . . S. 295—307.

Achtzehntes Kapitel.

Von Savannah nach Darien. — Unterhaltung über Anti-Sklaverei-Versammlungen. — Landung in Darien. — Landschaft am Alatamaha-Fluß. — Gesang der Neger-Bootleute. — Marschamsel in Reisfeldern. — Hospitalität der südlichen Pflanzer. — Neue Lichtungen und natürliche Aufeinanderfolge von Bäumen. — Vögel. — Neuntödter und Eisvogel. — Excursion nach St. Simon's Insel. — Butler's Insel und Neger. — Baumstümpfe in Salzmarschen als Beweise der Senkung des Landes. — Alligator. — Ihre Nester und Lebensweise. — Ihre Furcht vor den Seeschweinen. — Indischer Muscheltumulus auf St. Simon's Insel. — Dattelpalme, Orangen, Citronen und Olivenbäume. — Orkane. — Besuch auf der äußersten Barrier-Insel. — Seemuscheln an dem Strand. — Neger-Mägde . . . S. 308—329.

Neunzehntes Kapitel.

Trübung der Flüsse durch das Lichten der Wälder. — Erhebung des Landes in auf einander folgenden Terrassen. — Ursprung derselben. — Knochen erloschener Säugethiere in der untern Terrasse. — Vorkommen von Seemuscheln mit ihnen. — Grabung des Braunschweig-Canals. — Erlöschen des Megatherium und seiner Zeitgenossen — Aussterben seltener Arten. — Gordonia pubescens. — Leben der südlichen Pflanzer. — Neger auf einer Reispflanzung. — Schwarze Kinder. — Abgesonderte Negerhäuser. — Tagewerk der Neger. — Hospital für Neger — Nahrung und Kleidung. — Schwarzer Kutscher. — Verhinderung von Verbrechen. — Afrikan Tom. — Fortschritt der Neger in Civilisation. — Bekehrung zum Christenthum. — Episcopale, Baptisten- und Methodisten-Missionäre. — Amalgamation und Vermischung der Racen . . . . . S. 330—353.

Digitized by Google

Eine zweite Reise

nach den

Vereinigten Staaten

in den Jahren 1845 — 46.

Erstes Kapitel.

Reise von Liverpool nach Halifax. — Sturm. — Eisberg. — Treibeis und Golfstrom. — Küste von Neufundland. — Maschinenraum im Dampfer. — Unterhaltungen über die Kulis in Westindien. — Halifax. — Nachrichten vom Tode des Richters Story. — Boston. — Erfolg der Postdampfschiffe. — Zollbeamte.

Am 4. September 1845 schiffte ich mich mit meiner Frau in Liverpool an Bord des Dampfers Britannia ein, der nach Halifax und Boston bestimmt war. Als wir das Kai verließen, hatte man uns mit einer Menge von Reisenden und einer Masse von Gepäck in ein kleines Dampfschiff gezwängt, das an der Seite des größern Fahrzeugs von 1200 Tonnen, in dem wir den Ocean durchschiffen sollten, sich wie ein Spielzeug ausnahm. Ein Freund erinnerte mich aber daran, daß dieses kleine Schiffchen dreimal so groß sei wie eine der offenen

Digitized by Google

Caravellen von Columbus auf seiner ersten Reise, die nur 15 Tonnen trugen und kein Verdeck hatten. Die Kühnheit dieser alten Seefahrer war wirklich bewundernswerth; Frobisher fand im Jahre 1576 mit zwei kleinen Barken von je 20 und 25 Tonnen, also nicht größer wie die Boote eines Kriegsschiffes, seinen Weg nach Labrador; ja Sir Humphry Gilbert erreichte Neufundland im Jahre 1583 in einer Barke von nur 10 Tonnen, die auf seiner Rückreise in einem Sturm zu Grunde ging.

Am folgenden Morgen befanden wir uns auf der Höhe von Cork in der Mitte der Uebungsflotte von Kriegsdampfern und Linienschiffen unter dem Befehl von Sir Hyde Parker. Seit mehreren Wochen war bereits manövrirt worden und wir hatten das Vergnügen, dicht an den größten Schiffen der Flotte, dem St. Vincent und dem Superb, vorbeizukommen. Unser Capitain salutirte, als wir unter den Batterien des letzten, des Admiralschiffs, vorüber gingen.

Nachdem wir vier Tage lang, im Durchschnitt 200 (englische) Meilen täglich gesegelt waren, wurde unser Fortschritt am 8. September durch einen Aequinoctialsturm aufgehalten, der von Südwesten kam, und zwölf Minuten hindurch andauerte. Die See ging so hoch, daß wir nur vier Meilen in der Stunde machten.

Ein zweiter noch weit heftigerer Sturm erhob sich sechs Tage später in der Nacht des 14., während dessen das Schiff zehn und eine halbe Meile die Stunde ging und zwar längs des östlichen Randes der großen Bank von Neufundland. Der Wind war von Nordosten gekommen, aber plötzlich und in einem Augenblicke nach Nordwesten umgeschlagen. Ich war unten in meiner Koje, als der Windstoß das Schiff traf, und ich glaubte anfangs, daß wir auf Treibholz oder auf einen Eisberg aufgefahren seien. Wir fühlten, wie das Schiff sich

Digitized by Google

hob, als wenn es überstürzen wollte. Als wir uns am folgenden Tage bei dem Capitain und dem einzigen Passagier, der während des Stoßes auf dem Verdeck geblieben war, erkundigten, hörten wir, daß sie eine Wolke weißen Schaumes auf der Oberfläche des Meeres von Nordwesten her gegen sich kommen sahen, die wie eine Brandungswoge an einem Ufer aussah. Der Capitain hatte Zeit, die Segel mit Ausnahme des Marssegels halb aufholen zu lassen, das letzte wurde aber in Stücke zerrissen, als die Sturzwelle das Schiff erreichte. In diesem Augenblicke sah man einen lebhaften Blitz, welchen der Passagier für die Ursache des Stoßes hielt, der dem eines festen Körpers gegen das Dampfschiff glich. Als der Wind zuerst die Segel in einer entgegengesetzten Richtung füllte, so schien es, als wenn die Masten brechen müßten. Alle Mannschaft war auf das Verdeck gerufen worden, und die Matrosen gingen in das Takelwerk, um die Segel mit der größten Ordnung und Kaltblütigkeit vollends einzuziehen. In wenigen Minuten hatte sich der Wind mit reißender Schnelligkeit um den ganzen Compaß gedreht, von Nordwesten nach Nordosten, dann stürmte ein vollständiger Orkan aus der letzten Richtung während dreiundzwanzig Stunden; Masten hoch spritzte der Schaum, so daß See und Himmel vollständig in einander verflossen. Wir konnten niemals sagen, ob die Wolke, welche uns einhüllte, hauptsächlich aus dem Schaume bestand, der von dem Kamme der Wellen weggeweht wurde, oder aus dem vorüberziehenden Nebel und Regen, der während des größten Theils des Tages fiel.

Unter unseren Passagieren waren einige erfahrene amerikanische Schiffscapitaine, die eigene Schiffe um das Cap Horn befehligt hatten und die jetzt zum ersten Male in einem Dampfschiffe auf dem Meere mit Seemannsauge das Beneh-

Digitized by Google

men der Britannia im Sturm beobachteten. Sie kamen zum Schluß, daß solche Dampfschiffe, wohl ausgerüstet, mit voller Mannschaft, tüchtigen Offizieren und guten Ingenieuren gefahrloser seien, als jedes Segelschiff. Da sie leicht in ihrem Takelwerke sind und kleine Segel haben, so verlieren sie in einem steifen Winde nicht leicht ihre Masten, und vermittelst der Dampfkraft können sie immer vorwärts kommen, steuern und das Vordertheil gerade in den Wind halten, wovon die Sicherheit des Schiffes abhängt. Bisweilen kann ein Segelschiff, wenn es von einer Woge im Sturme getroffen wird, nicht herumarbeiten und sein Vordertheil dem Winde zudrehen, ehe eine neue Woge über Bord bricht und es sinken macht. Einem solchen Zufall schreibt man den Verlust mehrerer Packetschiffe zwischen den Vereinigten Staaten und Liverpool zu.

Ich bemerkte, daß kein Blitzableiter an unserm Schiffe war; es ist der allgemeine Glaube, daß Dampfschiffe weniger leicht als andere vom Blitz getroffen werden, obgleich die Dampfschiffe in der königlichen Marine mit Kupferdrahtleitern versehen sind.

Mein Hauptvergnügen bei schönem Wetter war die Beobachtung der Meerschweine (Delphinus phocaena), wie sie lustig im Wasser sprangen, sich wälzten und überschlugen und doch mit unserm Schiffe, das elf Meilen die Stunde machte, Schritt hielten. Sie waren sehr zahlreich, folgten einander gewöhnlich in einer Reihe mit kurzer Unterbrechung. Jedes Individuum war ungefähr vier oder fünf Fuß lang, der Rücken von blaulicht schwarzer Farbe; sie schwammen ohne Anstrengung und schienen kaum ihre Flossen oder ihren Schwanz zu bewegen. Bisweilen tauchen sie unter und erscheinen wieder in einer großen Entfernung, um Athem zu holen, wobei sie oft aus dem Wasser springen und ihren sil-

Digitized by Google

berweißen Körper zeigen. Noch in großer Entfernung vom Lande zogen auch ungeheure Züge von Seevögeln unsere Aufmerksamkeit auf sich, die die Luft erfüllten oder auf dem Ocean nahe an der Untiefe herumschwammen, die das flämische Cäp heißt, in 47° 35′ nördlicher Breite und 44° 32′ westlicher Länge. Sie nähren sich von Fischen, die diesen verhältnißmäßig seichten Theilen des atlantischen Meeres eigenthümlich sind.

Das Hauptereigniß war indessen für mich, als ich auf dieser Reise zum ersten Male in meinem Leben einen großen Eisberg sah. Er kam am 13. September in Sicht, zu einer Jahreszeit, in welcher man sie selten hier sieht. Wir näherten uns der großen Bank, die ungefähr acht Meilen entfernt war; die Luft war neblig, so daß ich ihn nur dunkel mit dem Fernrohr sehen konnte, obschon er weiß wie Schnee war und von den Offizieren für ungefähr 200 Fuß hoch gehalten wurde. Unser Capitain hatte die Nähe von schwimmendem Eis nach dem nebligen und frostigen Zustande der Atmosphäre vermuthet, und es waren alle halbe Stunden Beobachtungen über die Temperatur des Meeres gemacht worden; aber das Wasser war immer 49° Fahrenheit (7⅗° Reaum.), wie es in diesem Monate gewöhnlich ist. Wir waren in 47° 37′ n. Breite und 45° 30′ w. Länge, also in einer Breite, die der Loire in Frankreich entspricht.

Es war kein geringes Vergnügen für einen Geologen, der die Erklärung verschiedener Erscheinungen in England und im nördlichen Europa, besonders des Transports mächtiger Felsblöcke auf große Entfernungen, und des Glättens und Ritzens fester Felsmassen auf der Oberfläche in der Wirkung von Eisbergen in entfernten Zeiten sieht, als noch ein großer Theil des jetzigen Landes auf der nördlichen Halbkugel unter

Digitized by Google

dem Spiegel des Meeres lag, zum ersten Mal eine von jenen Eismassen so weit nach Süden zu sehen. Ich vernahm von unserm Capitain, daß er im vergangenen Jahre, im Juni 1844, einen gestrandeten Eisberg in einiger Entfernung vom Lande auf der Höhe vom Cap Race an der Südost-Spitze von Neufundland in 46° 40′ n. Breite gesehen habe. Er war von viereckiger Form und 100 Fuß hoch gewesen und war in einem Meere von ziemlicher Tiefe gestrandet, denn seine Seiten waren steil und man hatte dicht am Eise Tiefmessungen von 50 Faden erhalten. An derselben Stelle wurde er zehn Tage später von einer Brigantine gesehen. Ein Offizier an Bord erzählte mir auch, daß im letzten Jahre, während er in Garnison in Neufundland gestanden, ein Eisberg ein ganzes Jahr lang im Hafen von St. John gelegen und daß sie von der Festung mit Kanonen nach ihm zu schießen pflegten. Es giebt in der That zahllose und wohl constatirte Fälle, daß schwimmende Eisberge auf den großen Sandbänken südöstlich von Neufundland strandeten, selbst an Stellen, wo das Wasser nicht weniger als 100 Faden tief ist, während im Allgemeinen die Tiefe über der großen Bank zwischen vierzig und fünfzig Fäden beträgt. Daß sie in ihrem Laufe aufgehalten wurden, ist nicht auffallend, wenn man bedenkt, daß die Masse schwimmenden Eises unter dem Wasser achtmal größer als die darüber ist. Sir James Roß sah Eisberge in Baffins Bai, die in einer Wassertiefe von 1500 Fuß gestrandet waren. Bedenkt man das Gewicht dieser ungeheuren Massen und das Moment, welches sie durch Wind und Strömungen erlangen, wenn sie mit einer Geschwindigkeit von mehreren Meilen die Stunde sich bewegen, so kann man nicht leicht die Veränderungen zu hoch anschlagen, die sie auf einem weichen Grunde von Schlamm oder losem Sande hervorbringen, oder die zermalmende Kraft, welche sie

Digitized by Google

ausüben müssen, wenn sie über ein mit einer Sandschichte bedecktes Felsenriff dahingleiten.

Mr. Redfield in Neuyork hat vor einiger Zeit eine Karte veröffentlicht, welche die Lage von Eisbergen zeigt, die in dem nördlichen atlantischen Ocean während der letzten fünfzehn Jahre gesehen wurden, und man sieht aus derselben, daß man ihnen an verschiedenen Stellen zwischen dem 47. und 36. Breitegrade begegnete. Der südlichste wurde von Capitain Couthuoy in 36° 10′ n. Breite und 39° w. Länge beobachtet; er war eine Meile lang und 100 Fuß hoch. Dieser Berg befand sich an der äußersten südlichen Grenze des Golfstroms, den er gegen die Richtung der oberflächlichen Strömung passirt hatte, so daß er also den Breitegrad der Meerenge von Gibraltar erreichte. Diese großen Eisinseln, die aus den Meeren von Grönland kommen, werden vom Golfstrome nicht aufgehalten, der ein bloßer oberflächlicher Strom von wärmerem Wasser ist, das in einer entgegengesetzten Richtung fließt, sondern sie werden von Nordost nach Südwest durch die Gewalt einer polaren kältern Unterströmung fortgeführt, in welche die Eisberge bis zu einer großen Tiefe hinabsteigen.

Alles, was mit den geographischen Umrissen der Küste, der Form des Meergrundes, den Meeresströmungen und den vorherrschenden Winden zusammenhängt, kann zwar im Laufe der Zeit bedeutende Veränderungen erfahren, aber auch in fast derselben Weise während der nächsten zehntausend oder zwanzigtausend Jahre sich gleich bleiben. Während dieser Zeit werden in jedem Jahrhunderte tausende von Eisbergen, die zuweilen mit Felsbruchstücken beladen sind, und von denen gar manche an verschiedenen Orten auf den Boden gerathen, über gewisse Theile des atlantischen Oceans und in bestimmten Richtungen geführt werden. Die natürliche Richtung

Digitized by Google

der Meeresströmungen, welche Eis von den Polargegenden herabfördern, ist von Nordosten nach Südwesten; die westliche Abweichung hängt ab von dem Einflusse der vermehrten Geschwindigkeit der täglichen Umdrehung der Erdoberfläche, je weiter man nach Süden kommt. Es ist aber eine wohlbekannte und geologisch sehr interessante Thatsache, die ich selbst im Jahre 1842*) bestätigte, daß in Canada die geglätteten Felsflächen ihre Ritzen und geraden parallelen Furchen, wie sie gewöhnlich einer Gletscherwirkung zugeschrieben werden, in einer Richtung von Nordost nach Südwest haben, und in derselben Richtung sind auch die erratischen Blöcke gewandert. Ihr Lauf stimmt deshalb, wie Mr. Redfield gezeigt hat, mit der gesetzmäßigen Richtung der mit Eis beladenen Polarströmungen, wo keine störenden Ursachen hinzugekommen sind, überein. Um diese Erscheinungen zu erklären, müssen wir annehmen, daß zur Zeit, als die Felsen durch die Reibung des Eises auf dem alten Seegrunde geglättet und geritzt wurden, Canada noch unter Wasser stand, und daß dies wirklich der Fall war, wird unabhängig hiervon durch das Vorkommen von jugendlichen Arten von Seemuscheln in verschiedenen Höhen über dem Meeresspiegel im Stromgebiete des St.-Lorenz bewiesen **). Professor Hitchcock hat gezeigt, daß es in Massachusetts ein anderes System von Ritzen und Furchen giebt, welche von Nord-Nord-Ost nach Süd-Süd-West laufen; die Geschiebe und erratischen Blöcke derselben Gegend haben einen entsprechenden Lauf genommen, ohne Zweifel aus dem Grunde, weil die schwimmenden Eisinseln in diesem Falle durch Winde oder

*) S. Lyells Reisen in Nordamerika. Deutsch von Wolff. S. 266.

**) A. a. O. S. 288.

Strömungen oder durch die Geſtalt des Meergrundes von ihrer geſetzlichen Richtung abgewichen ſind.

Viele von den Eisbergen, die alljährlich in ſüdlichere Breiten des atlantiſchen Oceans getrieben werden, ſind mit Robben bedeckt, welche auf dieſen in Klimate geführt werden, die ihnen wenig angemeſſen ſind, und die wahrſcheinlich niemals ihren Weg wieder zurück machen. Oft ſieht man ſie im Sommer an den Felſenküſten von Maſſachuſetts herumſpielen, ſo daß ſie wenigſtens eine Zeitlang ſich einer beträchtlich erhöhteren Temperatur anpaſſen können.

Früh Morgens am 15. September kam das Land in Sicht. Es waren die Hügel bei St. John in Neufundland in ungefähr 40 Meilen Entfernung. Als wir auf das Verdeck kamen, fuhren wir in ruhigem Waſſer längs der Küſte dahin, nicht über vier Meilen von Trepaſſey-Bai entfernt. Die Atmoſphäre war klar, und wir genoſſen eine helle Ausſicht auf die felſige Küſte, die mich an einige der ödeſten, kälteſten und baumloſen Theile von Schottland erinnerte. Kein Strauch unterbrach die einförmige Decke des grünen Moorlandes, und doch waren wir in einer dem ſüdlichen Frankreich entſprechenden Breite.

In einem großen Dampfſchiffe wie die Britannia giebt es drei ſehr verſchiedene Geſellſchaften, die ſich auf der Reiſe durchaus in verſchiedener Weiſe beſchäftigen. Da giebt es Matroſen, die alle unter der Führung ihrer Offiziere wenigſtens während des Sturmes vollauf beſchäftigt ſind, die Segel einzuziehen und dem auf einem Segelſchiffe gewöhnlichen Dienſte nachzukommen. Dann iſt der Salon da, wo Herren und ſchön geputzte Damen ſich es bequem machen, leſen, ſprechen, lange Puff ſpielen und ſich, ausgenommen während eines Sturmes, des Luxus und der theuren Koſt eines großen Hotels erfreuen. In einem andern geräumigen Zimmer, das

Digitized by Google

ich aus Neugierde nach dem Sturme besuchte, befindet sich ein großes Corps von Ingenieuren und Feuerschürern, mit von der Hitze blassen, rußigen Gesichtern und beschmutzten Kleidern, die Kohlen in die Feuerräume füllen oder die Maschine reguliren. Beim Besuche des großen Maschinenraumes wurden wir mit Bewunderung über den complicirten Apparat erfüllt und die Leichtigkeit, mit der er sich bewegte, indem er niemals eine Minute lang geruht hatte, während wir 3000 Meilen des Oceans durchfurchten, obgleich das Schiff stampfte und rollte und zitterte, als es durch Dampfgewalt den Wellen entgegen gedrängt wurde, und sich auch bisweilen in einem großen Winkel gebäumt hatte, namentlich in jener Zeit, als es plötzlich durch den Windstoß am 14. getroffen wurde. Die Maschine steht so nahe am Mittelpunkte des Schiffs, daß der Stempel während eines Sturms nie höher als 12 Grad geneigt ist, was die Freiheit seiner Bewegung nicht hindert. Die Britannia, ein Schiff von 1200 Tonnen, hat vier große Dampfkessel, die Maschinen haben 440 Pferdekraft. Als sie Liverpool verließ, hatte sie 550 Tonnen Kohle an Bord und verbrannte 30—40 Tonnen täglich. Gegen das Ende der Reise mehrte sich ihre Geschwindigkeit merklich, als sie leichter wurde; aber auf der andern Seite wuchs auch die durch die Maschinerie hervorgerufene Schwingung in einem solchen Grade, daß sie den Passagieren sehr unbequem wurde.

Unter den Wundern des Maschinenraumes machte Nichts einen so lebhaften Eindruck auf mich, als ein kleines Zifferblatt, der Indicator genannt, wo ein im Kreise sich bewegender Zeiger die Zahl der Umdrehungen anzeigt, die von den Rädern der Maschine während der ganzen Reise gemacht wurden; dieser Zeiger ist mit einer der bewegenden Stangen verbunden und geht bei jedem Stoß etwas vorwärts. Wir gin-

Digitized by Google

gen mit einer Geschwindigkeit von zehn und einer halben Meile in der Stunde, und die Schaufelräder drehten sich fünfzehn und ein halb Mal in der Minute; aber während des Sturmes hatten sie nur sechs oder sieben Umdrehungen gemacht, indem der Ingenieur, um eine zu große Anstrengung der Maschine zu vermeiden, viel weniger Kohle verbrannt hatte und nur mit halber Geschwindigkeit ging. Unser kürzestes Tagwerk während der ganzen Reise waren 114 Meilen. Ich sah bei unserer Ankunft in Boston, daß der Indicator 275,122 Umdrehungen gezeigt hatte, indem das Schiff in vierzehn Tagen und zweiundzwanzig Stunden einen Weg von 2946 Meilen gemacht hatte, wovon 2550 auf die Reise von Liverpool nach Halifax, 396 Meilen auf die von Halifax nach Boston kommen. Zur Vergleichung dieses Resultats mit früheren Reisen der Britannia machte ich folgenden Auszug aus dem Tagebuche des Hauptingenieurs:

	Zahl der Umdrehungen	Länge der Reise
Hinreise im Mai 1845	273,328	14 Tage 12 Stunden
» » Juni	253,073	11 » 8 »
» » Juli	282,409	18 » 13 »
» » August	292,122	14 » 2 »

Es ist merkwürdig, wie nahe die Zahl der Stöße, die von der Maschine während unserer jetzigen Reise gemacht wurden, mit der von der Reise im letzten Mai übereinstimmt, die mit Ausnahme weniger Stunden von derselben Länge war, wobei die längere Reise einen kleinen Ueberschuß in der Zahl der Umdrehungen angiebt. Auf allen vier Reisen beläuft sich der Unterschied zwischen den höchsten und niedrigsten Zahlen auf nicht mehr als ein Siebentel oder ein Achtel des Ganzen. Es ist wie der regelmäßige Pulsschlag des Herzens, welches in einer Minute eine bestimmte Zahl von Schlä-

Digitized by Google

gen hat; durch Aufregung und schnellere Bewegung wird zwar der Puls beschleunigt und geht in der Ruhe langsamer; aber im Ganzen bewahrt es sich doch eine merkwürdig gleichförmige Thätigkeit. Auch kann Niemand in voller Gesundheit und Kraft unbewußter über die schnellen Ausdehnungen und Zusammenziehungen des Herzens sein, als fast alle Bewohner des Dampfschiffs über die complicirte Arbeit und Bewegung der Maschine, und über die Genauigkeit, von welcher ihr Fortschritt und ihre Sicherheit abhängt.

Im Laufe der letzten zwölf Monate haben die Dampfschiffe auf dieser Linie bisweilen siebenzehn und selbst einundzwanzig Tage gebraucht, um ihren Weg gegen widrige Winde über Halifax nach Boston zurückzulegen; aber der große Vortheil der Dampfkraft ist niemals einleuchtender, als zur Zeit der langwierigsten Reisen, bei denen die Segelschiffe zu derselben Jahreszeit oft siebenzig und mehr Tage zur Ueberfahrt gebrauchten.

Während der Reise hatten wir in dem Salon lebhafte Gespräche über den gerade in der Ausführung begriffenen Versuch der englischen Regierung, Kulis und Hindu-Auswanderer vom Dekkan nach Westindien einzuführen, um die Abnahme der Negerarbeit in Folge der Sklavenemancipation zu ersetzen. Wir hatten einen Kaufmann von Liverpool an Bord, der einen bedeutenden Contract zur Ueberführung dieser Kulis über den Ocean abgeschlossen hatte, und der uns erzählte, daß in diesem Jahre (1845) mehr als vierzig Schiffe gebraucht würden, um je 300 Hinduarbeiter nach Jamaica, zu 16 Pfund Sterling für den Kopf, zu bringen, und daß er die Fässer, die ihr Trinkwasser enthielten, für den Zuckerhandel in Westindien verkaufen würde. Die Amerikaner, welche an Bord waren, wünschten zu wissen, wie dieses sich von einem neuen Sklavenhandel unterscheide. Man sagte ihnen, daß die Aus-

Digitized by Google

wanderer in ihrem eigenen Lande verhungerten; daß es ein freiwilliger Act von ihrer Seite sei, und daß die Regierung sich verbindlich gemacht habe, ihnen nach einer kurzen Reihe von Jahren eine freie Rückfahrt in ihr Heimathland zu geben. Von dieser Erlaubniß hatten auch Manche, nachdem sie sich eine Geldsumme erspart hatten, Gebrauch gemacht. Es wurde auch angeführt, daß sie gute Landarbeiter in einem tropischen Klima abgäben. Die Amerikaner aber meinten, daß es der größte und dauerndste Fluch sei, zwei verschiedene Racen, von verschiedener Sprache und Religion, wie Neger und Hindus, in eine Colonie einzuführen, wie die Erfahrung im ganzen amerikanischen Continent sattsam bewiesen habe.

Ein Pflanzer von Barbados, der gegenwärtig war, erklärte, daß in seiner Insel die Emancipation der Neger von Erfolg gewesen sei; die ungefähr 120,000 Köpfe starke Bevölkerung sei dicht, ein großer Theil davon habe weißes Blut in den Adern, besitze viele Bedürfnisse civilisirter Menschen und große Neigung, die Kinder zu erziehen. Er mußte indessen den Amerikanern zugeben, daß im Verhältniß, als die farbige Race sich in der Gesellschaft hob, die Weißen, deren aristokratische Gefühle durch die gesteigerte Wichtigkeit der untergeordneten Race verletzt würden, Barbados verließen, indem die Reichsten sich nach England zurückzogen und die Armen ihr Glück in den Vereinigten Staaten versuchten. Es wurde auch zugegeben, daß in den größeren Inseln, wie Jamaica, welche die Amerikaner mit ihren südlichen Staaten verglichen, die Neger sich auf herrenloses Land zurückzögen und dort niederließen, daß sie nicht zur Arbeit zu bewegen wären und darum Rückschritte in der Civilisation machten, so daß mehr als eine zehnjährige Erfahrung nöthig sei, ehe die Amerikaner sich berechtigt fühlen könnten, das Beispiel

Digitized by Google

von England nachzuahmen, selbst wenn sie die Mittel besäßen, die Pflanzer der südlichen Staaten schadlos zu halten.

Wir landeten in Halifax am 17. September und verbrachten dort einige sehr angenehme Stunden. Es war erfrischend, wieder auf festem Lande zu wandeln, und erfreuend, einige Freunde in der Stadt aufzusuchen. Einige unserer Reisegefährten, die nach Montreal wollten, hatten sich zu meinem Erstaunen entschlossen, mit uns nach Boston zu gehen, anstatt hier zu bleiben; so groß ist jetzt die Leichtigkeit, von Neu-England nach Canada zu kommen, indem man von Boston mit der Eisenbahn nach Albany und von dort mit Dampfschiffen durch die Seen George und Champlain nach Montreal geht.

Der Hauptgegenstand unserer Unterhaltung während der letzten zwei Tage unserer Reise war der Tod des Richters Story, jenes ausgezeichneten Rechtsgelehrten, dessen Werke und Entscheidungen oft als hohe Autorität von englischen Richtern citirt werden. Die Nachricht von diesem unerwarteten Ereigniß erreichte uns in Halifax; es war offenbar ein Gegenstand tiefer Theilnahme für seine Mitbürger, von denen er sehr geliebt und bewundert worden war. Als er noch auf der Bank des höchsten Gerichtshofes in Washington saß, wurde Story zur Direction der Rechtsschule auf der Harvard-Universität berufen, die er von einem kleinen Anfange bald zum Ruhme erhob, indem er aus allen Theilen der Union Schüler zu seinen Vorlesungen heranzog.

Ich las später in den Zeitungen von Boston einige ihm zu Ehren und zum Theil von der Kanzel von Predigern seiner eigenen Secte (er war Präsident der Unitarier) gesprochenen Gedächtnißreden. Alle priesen ihn wegen seines reinen, biblischen und liberalen Christenthums und stellten ihn als einen ernsten Vertheidiger des Glaubens dar, der seine Ueberzeugung

Digitized by Google

auf jene sorgfältige Untersuchung, wie sie ein denkender Geist und seine amtlichen Gewohnheiten verlangten, gegründet hatte. »Er schämte oder fürchtete sich niemals, zu bekennen, was er einmal als wahr erkannt hatte. Er schätzte die heilige Schrift und fühlte in Versuchungen und Kummer das Bedürfniß ihrer zügelnden und tröstenden Macht« u. s. w.

Auch fehlte beredtes Lob nicht von Dienern einiger anderen Kirchen, die man in Neu-England zum Unterschiede von den Unitariern als orthodoxe bezeichnet, und das zu gleicher Zeit die Tiefe wie die Liberalität des Sectengeistes in diesem Lande kund giebt. Sie brachten seinen Talenten und seiner Rechtlichkeit ihren Tribut und verfuhren mit seinen theologischen Meinungen in dem Geiste von Drydens schönen Versen:

> Zu Heiden kommt die Seel' Arcit's mit Fug,
> Die besser sind, als wir, nur nicht so klug!

Ich will aus einem der geistreichsten dieser Ergüsse die folgende Stelle ausheben:

»Richter Story war ein Christ, der einen festen Glauben an die Bibel, als eine göttliche Offenbarung, bekannte. Er war ein Unitarier, aber da er sein Vertrauen in die göttliche Gnade durch Christi Vermittelung setzte und mit kindlichem Gemüth in der heiligen Schrift forschte, so zweifle ich nicht, daß ihn Jener aufgenommen, dem er in seinen letzten Worten seine Seele empfahl. Wäre er orthodoxer in seinem Glauben, aber ohne christlichen Geist und christliches Leben gewesen, so würde seine Orthodoxie ihn nicht selig machen.«

Am 19. September, am fünfzehnten Tage nachdem wir Liverpool verlassen hatten, sahen wir den Leuchtthurm von St. Anne, und ein kleiner hellgrüner Schoner unter vollem Segel, der rasch die Wogen durchschnitt, brachte uns einen

Digitized by Google

Lootsen. In wenigen Stunden wurde die lange Küstenlinie immer deutlicher, bis Salem, Nahant, Lynn, der Hafen von Boston und seine Inseln und zuletzt die Kuppel des Staatenhauses auf der höchsten Erhabenheit uns deutlich sichtbar wurden. Die größte Neuigkeit unter den Gebäulichkeiten der Stadt war für mich das Denkmal auf Bunkers Hill, welches seit 1842 errichtet worden war; indessen fand ich es nicht schön, indem es unter der Form eines ägyptischen Obelisken mich zu sehr an die großen Schornsteine in unseren Manufacturgegenden erinnerte.

Nach dem düstern und stürmischen Wetter des atlantischen Meeres, und dem Eis und dem Nebel, die wir auf den großen Untiefen gehabt hatten, erfreute uns die reine Atmosphäre und der helle Sonnenschein von Boston, und wir hörten mit Erstaunen von der ungeheuren Hitze des Sommers, an der viele Leute, besonders in Neuyork, gestorben waren. Die Extreme von Hitze und Kälte in diesem Lande sind wirklich merkwürdig. Als ich in die Fenster eines Bilderladens sah, erblickte ich eine Zeichnung unsers guten Schiffs, der Britannia, die wir eben verlassen hatten, wie sie sich ihren Weg durch das Eis im Hafen von Boston erzwang, was eine in der That arctische Scene war. Ein Reisegenosse, ein Kaufmann von Neuyork, wo man eifersüchtig auf das seither von ihrem neuenglischen Rivalen genossene Monopol einer directen und regelmäßigen Dampfschiffverbindung mit Europa ist, bemerkte, daß es unweise von den Bewohnern von Boston gewesen sei, der Veröffentlichung dieses Bildes kein Hinderniß in den Weg zu legen, da es den klarsten Beweis lieferte, daß die englische Regierung Neuyork als den zweckmäßigsten Hafen für die Postschiffe hätte wählen sollen, weil daselbst der Hafen nie gefriert. Ich hatte während meiner Reise viel von diesem

Digitized by Google

Abenteuer der Britannia im Eise gehört. Im letzten Winter war der Frost von ungewöhnlicher Heftigkeit gewesen, wie man ihn seit länger als einem halben Jahrhundert nicht erfahren hatte, wodurch das Meer in dem Hafen von Boston gefror, obgleich das Wasser dort so salzig ist, wie in der Mitte des Oceans. Außerdem fließt dort die Ebbe und Fluth mit einer Geschwindigkeit von vier oder fünf Meilen die Stunde, und steigt 12 Fuß, so daß zweimal in vierundzwanzig Stunden die ganze Masse des Eises zu dieser Höhe gehoben wird und wieder sinkt. Demungeachtet blieb seine Oberfläche eben und unzerrissen, ausgenommen am Ufer, wo es Sprünge gab.

Hätte man die Fortdauer dieses Frostes vorausgesehen, so hätte man leicht den Weg offen halten können. Aber am 1. Februar, als die Britannia segeln sollte, fand man, daß das Eis an der Rhede sieben Fuß dick war und zwei Fuß bis zu einer Entfernung von 7 Meilen, so daß Wagen und Karren Baumwolle und andere Frachtgüter an den Rand des Eises brachten, wo die Schiffe ihre Ladung einnahmen. Kaum war es bekannt, daß die Post nicht fort konnte, als der Gemeinsinn der ganzen Stadt erwachte, und augenblicklich war eine große Geldsumme unterschrieben, um einen sieben Meilen langen und hundert Fuß breiten Canal durch das Eis zu hauen. Man begann die Arbeit, indem man mit einem von Pferden gezogenen Eispflug zwei gerade und sieben Zoll tiefe Furchen machte, dann das Eis in viereckige Platten von hundert Fuß im Durchmesser zersägte. Als diese losgelöst waren, ließ man sie mittelst eiserner Haken und Seile unter die Masse des Eises gleiten, indem man zuerst einen Rand niederdrückte und die Seile von Pferden oder von fünfzig Arbeitern ziehen ließ. Am 3. Februar, nur zwei Tage nach seiner Zeit, segelte das Dampfschiff, wobei

Digitized by Google

es durch eine neugebildete, zwei Zoll dicke Eisschichte zu brechen hatte. Sein Vordertheil wurde zum Schutze des Kupfers mit Eisen bedeckt. Es drang durch das Eis mit einer Geschwindigkeit von sieben Meilen die Stunde, ohne den Schaufeln großen Schaden zuzufügen; ehe es indessen in freiem Wasser war, war seine ganze Bedeckung von Eisenplatten weggerissen. Ein Augenzeuge der Scene erzählte mir, daß man auf dem Eise, das gerade von einer dünnen Schneedecke bedeckt war, Zelte aufgeschlagen habe, und daß eine Menge Menschen während der ersten Meilen jauchzend dem Schiffe folgten, zum Theil in Schlitten, andere in Segelbooten, die sie unten mit Schlitteneisen versehen hatten, und die vermittelst ihrer Segel mit großer Schnelligkeit fortbewegt wurden, nicht nur vor dem Wind, sondern selbst gegen den Wind lavirend, als wenn sie im Wasser wären.

Die ihrer Banden befreite Britannia erreichte Liverpool in fünfzehn Tagen, so daß ihr Ausbleiben keine Besorgniß erregt hatte, und als die englische Postbehörde anbot, die Ausgaben des Eiscanals zu bestreiten, wurde dies von den Bürgern von Boston mit Dank abgelehnt.

Auf dem Zollamte wurden wir nicht länger als eine Stunde aufgehalten, obgleich wir viel Gepäck mit uns führten. In dieser Stunde waren die Zeitungen, welche unser Schiff mitgebracht hatte, so schnell vertheilt worden, daß unser Wagen in den Straßen von einer Menge schreiender Knaben angehalten wurde mit den Worten: »Fünfzehn Tage später von Europa. Die Times und der Punch, eben in der Britannia angekommen.« Im Laufe meiner Reisen in den Vereinigten Staaten hörte ich amerikanische Politiker sich über den häufigen Wechsel der Beamten, hohen wie niedrigen, beschweren, so oft wie eine Partei ans Ruder kommt. Trotz dieses Gebrauchs gehören indessen die Zollbeamten zum

Digitized by Google

Besten des Publicums einer viel höhern Klasse in der Gesellschaft an, wie in Liverpool und anderen Haupthäfen von England. Ich fragte einen Freund aus Neu-England, der mit dem »alten Lande« wohl bekannt war, ob die Unterbeamten hier besser bezahlt seien? Keineswegs, war die Antwort. »Der Unterschied,« meinte ich, »muß dann wohl von der bessern Erziehung abhängen, die in allen Ihren öffentlichen Schulen gegeben wird?« Vielleicht zum Theil, sagte er, aber weit mehr von der Eigenthümlichkeit unserer Institutionen. Wir haben viele Beispiele von Männern, die in wenigen Jahren von der Hauptstelle in einem unserer großen Zollämter zu einem Sitz in dem Cabinet oder zu einer Anstellung in der Gesandtschaft bei einer der ersten europäischen Mächte gekommen sind; noch beweisender ist aber, daß Männer, die als Rechtsgelehrte oder Theologen keinen Erfolg gehabt haben, oft untergeordnete Stellen auf dem Zollamte, oder andere öffentliche Stellen ohne Verlust ihrer gesellschaftlichen Stellung annehmen. Ich dachte bei dieser Erläuterung, wie viel das englische Publicum gewinnen würde, wenn eine Menge der geringeren Stellen in dem öffentlichen Dienste in England, die man jetzt aus aristokratischen Vorurtheilen für unpassend hält, von Solchen angenommen würden, die nach einer vortrefflichen Erziehung in Eton und anderen öffentlichen Schulen ein Hirtenleben in Australien führen oder ihre besten Tage verbannt von ihren Verwandten und ihrem Heimathlande als Soldaten oder Seeleute zwischen den Wendekreisen zubringen.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Boston. — Blumenausstellung in Faneuil-Hall. — Musterung der Miliz. — Friedensgesellschaft. — Ausflug nach den weißen Bergen. — Eisenbahnreisen. — Portsmouth in Neuhampshire. — Geologie. — Versteinerungen im Drift. — Unteroceanischer Wald. — Wilde Pflanzen: Astern, Goldruthen (Solidago), Giftepheu. — Schwalben. — Gletscherfurchen. — Fortschaffung von Felsblöcken durch antarctisches Eis. — Körper eines Walfisches, von einem amerikanischen Kauffahrer in einem Eisberg gefunden.

Man hatte seit unserm letzten Besuch vor drei Jahren durch die Errichtung neuer öffentlicher Gebäude große Fortschritte in der Verschönerung der Stadt Boston gemacht. Viele von diesen waren aus Granit in gutem Styl erbaut. Die Stadt liegt fast auf einer Insel, die durch lange Dämme, welche in allen Richtungen, ausgenommen nach Osten, wie die Speichen eines Rades auszustrahlen anfangen, mit dem Hauptlande vereinigt ist. Eisenbahnzüge fliegen zu allen Stunden des Tages auf diesen schmalen Dammwegen hin und her.

Am Abend unserer Ankunft gingen wir in eine Obst- und Blumenausstellung in Faneuil-Hall, wo wir einen großen Zusammenfluß beiderlei Geschlechts bei einem Mäßigkeitsfest

Digitized by Google

fanden, während ein Orchester in der Galerie spielte und die Tafel mit Kuchen, Obst, Eis, Thee, süßer und saurer Milch bedeckt war. Ich freute mich auch der Neuerung, daß die Damen, anstatt von einer Galerie aus den Herren beim Essen zuzusehen, selbst an der Tafel saßen und einigen der ersten Redner des Landes, Daniel Webster, Winthrop und unserm Freund und Reisegefährten Edward Everett zuhörten, dessen Empfang nach seiner Rückkehr von der Gesandtschaft in England höchst enthusiastisch war. Er sagte: »er sei so kürzlich auf dem atlantischen Ocean geschaukelt worden, dessen Wiegenlied nicht immer das sanfteste sei, daß er sich kaum in der alten Wiege der Freiheit zu schaukeln vermöge; er fühle sich fast unwillkürlich geneigt, sich an dem Tisch fest zu halten, indem es ihm vorkomme, als wenn Blumen und Früchte durch einen tüchtigen Seitenstoß nach See gehen wollten. Selbst die Säulen der alten Faneuil-Hall, die nicht oft aus ihrem Perpendikel wären, schienen über seinem Kopf zu taumeln.«

Es wurde darauf angespielt, daß diese Halle der Ort gewesen sei, wo große Volksversammlungen vor dem Jahre 1775 gehalten wurden, in denen der amerikanische Patriotismus zuerst zum Widerstand gegen die Ansprüche des Mutterstaats, Steuern ohne die Zustimmung der Provinzialgesetzgebung aufzulegen, aufgeregt wurde. Später hat die gemäßigte Partei fast immer Besitz von der Halle gehabt, da das Gebäude unter der Controle der Stadtbehörde besteht, und in dieser die Whigs gewöhnlich im Uebergewicht sind.

Am 23. September hatten wir aus den Fenstern im Hause eines Freundes, die auf den Anger gingen, den Anblick der sogenannten Herbstparade, oder die Musterung der Bürgerwehr von Boston, sowohl Cavallerie als Artillerie, die den ganzen Tag währte und mit einem Scheingefecht und vielem

Digitized by Google

Geschützfeuer endigte. Es ist zwar in diesem Augenblicke durchaus kein besonderer Soldatengeist in diesem Staate vorhanden, wie in einigen anderen; im Gegentheil vertheilt eine zahlreiche und wachsende Friedensgesellschaft umsonst viele tausend Abdrücke einer neuen Rede zum Gedächtniß des »Vierten Juli« gegen Krieg und Soldatenthum, die von Herrn Karl Sumner gehalten wurde. Ein junger Freund in voller Uniform fragte mich, ob ich nicht den »Unabhängigkeitstag« (ein Jahrestag, an welchem Alle, die Uniform haben, sie zu tragen pflegen) für eine sehr unpassende Zeit für einen solchen Friedenserguß halte, in welchem Nichtwiderstandsprincipien, die an Quäkerthum streiften, offen bekannt wurden, in welchem der Redner unter Anderm gefragt hatte: »Was ist der Nutzen der Bürgerwehr in den Vereinigten Staaten?« und wo er selbst so weit wie Channing gegangen war und den Krieg für unchristlich erklärt hatte.

Ich erinnerte mich, daß ich einst den jetzigen Bischof von St. Asaph bewundert hatte, weil er an einem gewissen Tage, der von der englischen Hochkirche zur Erinnerung an die »Verschwörungen, boshaften Handlungen und die päpstliche Tyrannei der Römlinge« bestimmt ist, über religiöse Toleranz gepredigt hatte, und ich zögerte deshalb, den Enthusiasten der Friedenspartei zu verdammen, weil er die Gelegenheit ergriffen hatte, für seine Ansichten Propaganda zu machen.

Es liegt ein guter Kern selbst in dem Uebel,
Wenn man ihn nur mit Vorsicht beutet aus.

So lange als der Unabhängigkeitskrieg dauerte, war es natürlich, daß der versammelten Menge jährlich die berühmte »Declaration« vorgelesen wurde, die die Willkür und die Anmaßungen von England vor dem Jahre 1776 besprach, »seine Absicht, die Amerikaner in einen Zustand absoluter Abhängigkeit zu bringen, indem es die Bürger mit bewaffne-

Digitized by Google

ten Truppen belastete, indem es sich weigerte, die Richter unabhängig von der Krone zu machen — indem es Steuern ohne die Zustimmung der Colonien auflegte — sie des Geschwornengerichts beraubte — bisweilen ihre Gesetzgebung aufhob, Krieg gegen die Colonien führte und an ihre Küsten große Armeen von fremden Söldnern führte, um das bereits begonnene Werk des Todes, der Verwüstung und der Tyrannei zu vollenden, unter Umständen der Treulosigkeit und der Grausamkeit, wie die barbarischsten Zeitalter kaum ein Beispiel aufzuweisen hatten, wie es innern Aufruhr erregte, wie es auf die Grenzbewohner die unbarmherzigen Wilden hetzte, deren Kriegsgebrauch die Vernichtung jedes Alters und Geschlechts ist« u. s. w.

Diese ganze Aufzählung mag am Platz gewesen sein, als der große Kampf für Freiheit und nationale Existenz noch in der Schwebe war; aber welche Wirkung kann dies jetzt haben, als böse Leidenschaften lebendig zu erhalten und die Erinnerung an das zu verewigen, was vergessen sein sollte? In manchen jüngeren Staaten ist die Mehrheit der ganzen Bevölkerung entweder selbst von Großbritannien ausgewandert, oder es sind die Kinder oder Enkel der Männer, die seit der Abfassung der Declaration ausgewandert sind. Wenn man deshalb in Schulen oder »Versammlungen zu Ehren des vierten Juli« declamatorische und kriegerische Reden gegen die englischen Unterdrücker von Amerika hält, so kommen die Worte von vatermörderischen Lippen, denn es sind die wirklichen Abkömmlinge nicht der angegriffenen Partei, sondern der Angreifer.

Viele halten die Zwecke der Friedensgesellschaften für ebenso utopisch und hoffnungslos, als die der Mäßigkeitsgesellschaften von der letzten Generation gehalten wurden. Das Aufhören der Kriege scheint so wenig erreichbar, als die gänz-

Digitized by Google

liche Enthaltsamkeit von berauschenden Getränken. Aber wir haben gesehen, wie in manchen volkreichen Districten bloß durch das vereinigte Wirken gutgeordneter Gesellschaften gegen Unmäßigkeit eine große moralische Reform herbeigeführt wurde, und wir können uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Feindschaft zwischen civilisirten Nationen durch ähnliche Anstrengungen wenigstens gemildert werden kann. »In dem Hafen von Boston,« sagte Herr Sumner, »schwingt der Ohio, ein Linienschiff von neunzig Kanonen, unbeschäftigt an seinen Ankertauen. Denselben zum Dienste brauchbar zu halten, kostet so viel an Sold und Lebensmitteln, als vier Harvard-Universitäten.« Er hätte weiter gehen und berechnen können, wie viele Primarschulen man durch die Auflösung von einzelnen Regimentern oder durch die Abdankung einzelner Schiffe, oder der ungeheuren stehenden Heere und Flotten von manchen Staaten Europas erhalten könne. Wie viel Unwissenheit, Bigotterie und Verwilderung der unteren Volksklassen könnte verhindert werden, wenn man einen kleinen Theil der Revenuen zur Erziehung verwendete, die jetzt nöthig sind, um diesen bewaffneten Friedenszustand aufrecht zu erhalten!

September 22. In dieser Jahreszeit sind die reicheren Einwohner von Boston in den Badeplätzen, in den Bergen oder am Meere abwesend. Viele von ihnen waren auf ihren Landhäusern, wo wir mehrere Freunde in der Nachbarschaft besuchten. Die Umgebungen von Boston sind sehr angenehm; Wälder, Hügel und nackte Felsen wechseln mit kleinen Seen und weit in das Land hinlaufenden Meeresbuchten, Wegen mit Hecken und einer Unzahl von wilden Blumen. Die große Hitze des Sommers erlaubt nicht die grünen Wiesen und frischen Gründe von England, aber es giebt hier einige wohlgehaltene Gärten, ein kostbarer Luxus, wo der Arbeitslohn so hoch ist.

Digitized by Google

Sept. 24. Ich hatte mich entschlossen, vor dem Ablauf des Herbstes eine Excursion in die weißen Berge von Neuhampshire zu machen, welche mit Ausnahme derer in einem Theil der Alleghanies in Nord-Carolina, die höchsten östlich vom Mississippi sind. Ich ging in Begleitung meiner Frau auf der Eisenbahn nach Portsmouth, vierundfunfzig Meilen nördlich von Boston, welches wir in zwei und dreiviertel Stunden erreichten, wobei wir uns noch an einigen Zwischenorten aufgehalten hatten, und gewöhnlich mit einer Geschwindigkeit von vierundzwanzig Meilen die Stunde gefahren waren.

Es waren ungefähr achtzig Passagiere in dem Zug, von denen vierzig mit uns in einem Wagen saßen. Der Wagen (car) in der Gestalt eines langen Omnibus hat einen Gang in der Mitte, bisweilen auch der Flügel (aisle) genannt, an den sich die Sitze der Länge des Wagens nach quer anlehnen. Er ist so hoch, daß ein Mann mit seinem Hute auf dem Kopfe darin gehen kann. Jeder Sitz hält zwei Personen, ist wohl gepolstert und mit einer hölzernen Rückenlehne versehen, die man drehen kann, so daß der Reisende nach allen Seiten sehen und mit seinem Nachbar vorn oder hinten reden kann. Die lange Reihe von Fenstern auf jeder Seite erlaubt eine gute Ansicht des Landes, von dem man auf diese Weise mehr als auf den englischen Eisenbahnen sieht. Die Züge gehen überdies häufig durch die Straßen der Dörfer und Städte, von denen viele seit dem Bau der Eisenbahn entstanden sind. Der Conducteur geht mit Bequemlichkeit längs dem Gang in der Mitte und von einem Wagen in den andern, um Billete zu mustern und Bezahlung entgegen zu nehmen, so daß der Aufenthalt auf den Stationen vermieden wird.

Wollen wir einen Vergleich der relativen Bequemlichkeit, Annehmlichkeit und der Kosten einer Reise auf einer dieser

Digitized by Google

Eisenbahnen mit denen von England machen, so müssen wir damit anfangen, alle Passagiere der ersten, zweiten und dritten Klasse in eine Wagenklasse zu bringen, und wir werden dann über die Leichtigkeit und die gute Manier erstaunen, in welcher die Millionen in den Vereinigten Staaten reisen. Der Preis für die Entfernung von 54 Meilen von Boston nach Portsmouth war 1½ Dollar die Person (3 fl. 48 kr.), gerade die Hälfte von dem, was wir vor drei Wochen für die erste Klasse von London nach Liverpool bezahlt hatten (2 Pf. Sterl. 10 Shill. für 210 Meilen), während die Geschwindigkeit in beiden Fällen dieselbe war. Man vermißt hier die Abgeschlossenheit, die man in der ersten Wagenklasse in England hat, und die Sitze sind zwar ausgezeichnet, aber weniger luxuriös. Auf der andern Seite ist die Möglichkeit, sich aufrecht zu stellen, wenn man des Sitzens müde ist, nicht zu verachten, besonders auf einer langen Reise, und ebenso ist die freie Aussicht rechts und links aus einer ganzen Reihe von Fenstern kein kleiner Gewinn. Aber wenn wir zu der zweiten und dritten Wagenclasse in England kommen, die ungepolstert und dunkel ist und bei Regen bisweilen mit hölzernen Läden geschlossen wird, und wenn wir diese mit den Wagen von Massachusetts vergleichen und mehr noch das durchschnittliche Aussehen, die Kleidung und die Manier der Reisenden in Betracht ziehen, so ist der Unterschied wirklich bedeutend; zu gleicher Zeit beweist der Preis, den hier selbst die unterste Klasse zahlen kann, wieviel höher der Arbeitslohn hier im Vergleich zu England sein muß.

Bei der Abreise mußten wir uns zuerst über den Hafen von Boston auf einer großen Fähre übersetzen lassen, auf der zur Zeitersparniß eine Restauration ist, wo man frühstücken oder nach Belieben Zeitungen, Pamphlete oder Novellen kaufen kann. Dann flogen wir über Schienen dahin, die von

Digitized by Google

einer langen Reihe von hölzernen Pfeilern getragen werden und der Küste folgten, und oft das Meer auf der einen Seite und mehrere Meilen lange Süßwasserseen oder Salzmarschen auf der andern hatten. In einigen Marschen sahen wir große Heuschober auf Pfeilern, die im Winter, wenn der Schlamm und das Wasser fest gefroren ist, eingebracht werden. Bald waren wir in Lynn, einem Dorfe von Schuhmachern, die Schuhe in die entferntesten Theile der Union exportiren; und zunächst kamen wir durch die Mitte der Stadt Salem zum Theil in einem Tunnel in der Hauptstraße; dann fuhren wir nach Ipswich, ließen zu unserer Linken den Wenham-See, und sahen von der Straße aus die hölzernen Häuser, in welchen große Eisvorräthe aufbewahrt werden. In einigen Niederungen sah ich Torf stechen und zum Trocknen auslegen. Wir passirten den Fluß Merrimack nahe bei seiner Mündung auf einer von Pfeilern getragenen sehr langen Brücke, betraten Neuhampshire und kamen bald zu der ersten Stadt dieses Staates, die Portsmouth heißt, eine Bevölkerung von 8000 Seelen hat und einst die Residenz eines Gouverneurs war. Hier machte ich einen kurzen Aufenthalt und verbrachte den Abend in dem Hause von Mr. Hayes, an den wir Empfehlungsbriefe hatten und wo wir eine fröhliche Tanzgesellschaft antrafen.

Am nächsten Morgen brach ich mit Mr. Hayes auf, um die geologische Beschaffenheit der Nachbarschaft zu untersuchen, welche mit der der östlichen Küste durch ganz Massachusetts und eines großen Theils von Maine übereinkommt. Es ist eine niedere Gegend von Granitfels mit Haufen von Sand und Grus oder mit Thon bedeckt, hier und da mit einem erratischen Block, der aus der Entfernung und immer von Norden gekommen ist. Seen und Teiche sind zahlreich, wie in den Districten von ähnlicher geologischer Beschaffenheit

Digitized by Google

im Süden von Norwegen und Schweden. Auch hier enthalten, wie in Skandinavien, die Thone und der Grus häufig Meeresversteinerungen von Arten, die noch in den arctischen Meeren leben und zu den Geschlechtern Saxicava, Astarte, Cardium, Nucula und anderen gehören, dieselben, die in der Formation vorkommen, die wir den nördlichen Drift von Irland und Schottland heißen. Einige von den feinthonigen mehr oder weniger kalkigen Knollen, die man in diesem Drift von Neuhampshire am Sacofluß dreißig Meilen nördlich von Portsmouth findet, enthalten ganze Skelette eines fossilen Fisches einer Art, die jetzt noch in den nördlichen Meeren lebt, und Capelan (Mallotus villosus Cuv.) heißt, ungefähr von der Größe einer Sprotte ist und auf den Märkten von London häufig gesalzen und getrocknet verkauft wird. Ich erhielt einige dieser Versteinerungen, welche gleich den mit ihnen vergesellschafteten Muscheln beweisen, daß ein kälteres Klima, als das jetzt in dieser Gegend herrschende in der sogenannten Eiszeit stattfand. Mr. Hayes führte mich nach Kittery und anderen Orten, wo diese organischen Reste von einem Meeresursprung in den oberflächlichen Ablagerungen sehr häufig sind. Einige von diesen Muscheln findet man in der Stadt Portsmouth selbst beim Graben der Fundamente für Häuser auf dem südlichen Ufer des Flusses Piscataqua. Dieses war der südlichste Ort (43° 6′ Nordbreite), bis zu welchem ich bis jetzt die fossile Fauna der Geschiebezeit verfolgt hatte, die hier wie in Kanada ihren eigenthümlichen nördlichen Charakter bewahrt und aus einer Unmasse von Individuen, aber einer kleinen Zahl von Arten besteht. Eine große Menge von Muscheln, die jetzt in dem benachbarten Meere häufig sind, fehlen durchaus. Erst weiter südlich und nahe der äußersten südlichen Grenze des Drifts oder Geschiebethons, wie in Brooklyn in Long-Island z. B., erscheint eine Mischung

Digitized by Google

von mehr südlichen Formen, gerade so, wie Professor Forbes in dem Drift des südlichen Irlands ein Zusammenkommen einer Fauna des Mittelmeers und einer arctischen beobachtet hat.

Ueberall um Portsmouth herum bemerkte ich jene oberflächliche Glättung an den Felsen und jene langen geraden Furchen oder Ritzen, die, wie ich früher bemerkt habe, durch Eisberge auf dem alten Meeresboden hervorgebracht wurden. Durch die Binnenlage dieser fossilen Muscheln von jugendlichen Arten kann der Geologe beweisen, daß in einer verhältnißmäßig jungen Zeit in der Geschichte der Erde der größere Theil von Neu-England und Canada viele Zeitalter hindurch unter dem Spiegel des Meeres stand, daß der Champlain-See und das Thal des St. Lorenz damals Meerbusen waren und die weißen Berge eine Insel *).

Aber es ist eine merkwürdige Thatsache, daß wir auch längs derselben östlichen Küste nicht weniger unzweideutige Zeichen von einer theilweisen Senkung des Landes in einer noch jüngern Periode finden. Zeugniß davon geben die Marschen, die jetzt während der Ebbe unter Wasser stehen und welche Wurzeln und Stümpfe der weißen Ceder (Cupressus thyoides) enthalten, woraus hervorgeht, daß ein alter Wald einst viel weiter seewärts sich erstreckt haben muß. Erst gestern hatten wir einen dieser Marschen in Hampton auf dem Wege von Boston nach Portsmouth passirt und Mr. Hayes gab mir Proben von untermeerischem Holz, das so frisch war wie irgend eins, welches man einige Ellen tief im englischen Torfboden findet.

Daß einige von diesen Niederlagen von begrabenen Bäu-

*) Vergl. Lyell's Reisen nach Nordamerika, übers. von Wolff. S. 294.

Digitized by Google

men, wenn auch geologisch aus der neuesten Zeit, wirklich von hohem Alter in Bezug auf die Geschichte des Menschen sein können, darüber habe ich keinen Zweifel, und Geologen können durch wiederholte Beobachtungen das Minimum von Zeit ermitteln, welche zu ihrer Bildung vor ihrer Versenkung nöthig war. Einige ausgedehnte Cedermarschen von derselben Classe kommen z. B. an der Küste nahe bei Cap May am südlichen Ende des Staats von Neu-Jersey an der Ostseite von Delaware-Bai mit Bäumen bis zu einer unbekannten Tiefe angefüllt war, und es ist ein Erwerbszweig, den weichen Schlamm des Marsches mit Stangen zu untersuchen, um das Holz zu entdecken. Wenn ein Stamm gefunden wird, so wird der Schlamm abgeräumt und der Baum zu Brettern oder Schindeln versägt. Die Baumstümpfe sind zwischen vier bis fünf, bisweilen bis sechs Fuß im Durchmesser; man findet sie mit ihren Wurzeln an der Stelle, wo sie gewachsen sind, und die Stämme uralter Cedern liegen in jeder möglichen Lage, einige von ihnen selbst horizontal unter den Wurzeln der aufrechten Stümpfe. Dr. Bresley von Dennis-Creek zählte 1080 Jahresringe an einem großen sechs Fuß dicken Stumpf, und unter diesem lag ein umgeworfener Baum, der gefallen und begraben war, ehe der Baum, zu welchem der Stumpf gehörte, zuerst sproßte. Dieser untere Stamm war 500 Jahre alt, so daß über fünfzehn Jahrhunderte auf diese Weise ohne den Schatten eines Zweifels als das Alter eines kleinen Theils eines Moorgrundes bestimmt sind, dessen Tiefe bis jetzt unbekannt ist.

Mr. Hayes führte mich in seinem Wagen durch Fichtenwälder auf beiden Ufern des Piscataqua, wo der Boden mit jenem wohlriechenden Strauch der Kerzenbeere (Myrica cerifera) bedeckt ist, dessen glänzende schwarze Beeren ein Wachs liefern, das zum Lichtermachen benutzt wird. Der Geruch sei-

Digitized by Google

ner Blätter gleicht dem von unserer Moormyrthe (Myrica gale). Auch die Berberize (Berberis vulgaris), obgleich keine einheimische Pflanze, ist sehr häufig hier und gereicht den Wäldern zur Zierde. Sie hat sich in neueren Zeiten über die östlichen Küsten von Neu-England und zum großen Verdruß der Landleute viele Meilen ins Land hinein ausgebreitet. Einige Naturforscher wundern sich, wie dies so schnell Statt haben konnte, da die amerikanischen Vögel wie die europäischen seine rothen Beeren verschmähen. Aber wenn es wahr ist, daß Rindvieh, Schafe und Ziegen bisweilen von diesem Strauch weiden, so ist die Art seiner Wanderung kein Geheimniß, denn die Samen säen sich dann in ihrem Dünger. Der aromatische Strauch, welcher wohlriechende Fahre heißt (Comptonia asplenifolia), bildet hier beinahe einen eben so großen Theil des Buschwerks, wie die wahre Fahre (Pteris) in unseren englischen Wäldern. Ich habe in einigen botanischen Karten diesen Theil von Amerika als die Region der Astern und Solidagen aufgetragen gesehen, und gewiß ist die Mannigfaltigkeit und Menge der Goldruthen und Astern in dieser Jahreszeit sehr in die Augen springend, obgleich eine weiße Immortelle (Gnaphalium) fast eben so häufig ist. Unter anderen Sträuchern sah ich den Giftepheu (Rhus radicans), eine Art von Sumach, auf Felsen und Mauern wachsen. Er hat keine Wirkung auf manche Menschen, aber die leichteste Berührung bewirkt bei andern einen Ausschlag der Haut. Ein amerikanischer Botaniker erzählte mir einst, daß er versuchsweise seinen Arm mit den Blättern gerieben habe, was eine schmerzliche Geschwulst verursacht hätte, die sehr langsam verging.

In Mr. Hayes Garten in Portsmouth waren einige von den kleineren Mauerschwalben mit weißem Bauch (Hirundo viridis), die man vor ihren Feinden, den größeren Schwalben

Digitized by Google

(Hirundo purpurea), beschützt hatte, indem man kleine Löcher für sie in Blumentöpfe gemacht, durch welche die anderen nicht hindurchkommen konnten. Diese größere Art oder Hausschwalbe wird überall beschützt, indem man kleine hölzerne Kasten, die Taubenhäusern gleichen, für sie auf die Dächer oder auf die Spitze von Stangen setzt, und die man auch oft auf der Spitze eines Schildpostens vor einem Wirthshaus in Neu-England sehen kann. Sie sind nützlich, indem sie Raubvögel von dem Hühnerhof wegjagen, und einst sah ich mehrere von ihnen einen großen Habicht angreifen. Aber fast glaube ich, daß sie hauptsächlich des bloßen Vergnügens wegen begünstigt und wie unsere Schwalben als die Boten des Frühlings bei ihrer jährlichen Rückkehr bewillkommnet werden. Es ist unterhaltend, sie mit einander schnattern zu hören, ihre zierlichen Formen und ihr blauschwarzes Gefieder zu betrachten, oder wie sie sanft in der Luft schweben oder schnell auf Insecten stoßen. Tausende von diesen Vögeln starben mit ihren Jungen in ihren Nestern im Frühling 1836 während eines kalten Regensturmes, der zwei Wochen dauerte und alle Insecten in den Staaten von Neuyork und Neu-England tödtete. Die kleine Art (Hirundo viridis) nahm dann wieder Besitz von ihren alten Wohnungen und bemächtigte sich der verlassenen Häuser der kräftigern Art, welche letztere, wie unser Haussperling, den Wohnungen des Menschen gefolgt war.

Die Sonne brannte stark am Mittag, aber die Kälte ist hier im Winter so groß, daß ein merkwürdiges Phänomen in dem Piscataqua hervorgerufen wird, wenn das Thermometer bis 15° Fahr. unter Null (— $7\frac{5}{9}$° R.) sinkt. Die Fluth stürzt dann in die Meeresbucht eine große Masse von Salzwasser, welches die wärmere Temperatur des Golfstroms besitzt und dieses Wasser dampft in der kältern Atmosphäre

Digitized by Google

wie eine heiße Quelle und giebt Veranlassung zu dichten Nebeln.

Ich hatte gewünscht, die Bekanntschaft von Mr. Hayes zu machen, weil ich bei meiner Abreise von England einen vortrefflichen Aufsatz von ihm in dem Boston Journal für Naturgeschichte für 1844 über die antarctischen Eisberge als Ursache der Fortschaffung von Felsmassen und jener Glättung der Felsen, jener Ritzen und Furchen gelesen hatte, welche ich vorhin erwähnt habe. Er hatte seine Belehrung durch Walfischjäger erhalten, die in den südlichen Meeren sehr erfahren sind, hauptsächlich von Kaufleuten in Neu-Bedford, Massachusetts und Stonington auf Rhode-Island. Als ich seine handschriftlichen Bemerkungen durchsah, fand ich, daß er manches Specielle aus seinen Beweisen nicht gedruckt hatte, was ein bedeutendes Licht auf eine Reihe von geologischen Erscheinungen wirft, die man bis jetzt am wenigsten mit dem gewöhnlichen Gang der Natur vereinigen konnte. Was den Transport großer Felsstücke viele hundert Meilen weit von einer Gegend zur andern betrifft, so wurde solcher von jetzt lebenden Schriftstellern unter die Wunder der frühern Zeit gerechnet, die den Heldenthaten der Fabelzeit gleichen. Die Naturkräfte jener Zeit sollten so sehr die unserer ausgearteten Welt übertreffen, wie der von Hektor gegen das griechische Thor geworfene Stein an Gewicht und Größe Alles übertraf, was jetzt von zwei der kräftigsten lebenden Menschen (οἷς νῦν βροτοί) geleistet werden kann. Aber wenn man die Erzählungen liest, welche Sir James Roß und Capitain Wilkes von der Fortschaffung erratischer Blöcke durch Eis im südlichen Ocean von einer Stelle zur andern gegeben haben, so hält man am Ende diese Wanderblöcke für ganz gemeine Erscheinungen und Gegenstände von alltäglichem Vorkommen.

Es bleiben indessen unter den Wundern der Polargegen-

Digitized by Google

den einige geologiſche Monumente, die hinlänglich geſetzwidrig ſcheinen, wenn wir ſie durch moderne Analogien zu erklären ſuchen. Ich meine die Erhaltung erloſchener Säugethierarten im Eis von Sibirien; nicht bloß das zuerſt von Pallas mit einem Theil des Fleiſches entdeckte Rhinoceros und das Mammuth, das ſpäter von Adams am Lena gefunden wurde, ſondern in der neueſten Zeit jener Elephant, welchen Middendorf im September 1846 ausgrub, der ſelbſt noch den Augapfel in vollkommenem Zuſtande hatte und den man jetzt in dem Muſeum von Moskau ſehen kann.

Die von Mr. Hayes geſammelten nicht veröffentlichten Thatſachen ſind vielleicht im Stande, dieſen ſchwierigen Gegenſtand zu erhellen; jedenfalls verdienen ſie Berückſichtigung, wenn ſie auch nur beweiſen, daß die Natur immer noch in der Region des Eiſes eine Menge organiſcher Körper in Eis einhüllt, welche nach einer Reihe von geographiſchen und klimatiſchen Veränderungen und dem Erlöſchen einiger lebender Cetaceen in einer entfernten Zeit dem Beobachter ebenſo wunderbar erſcheinen würden, wie alle bis jetzt entdeckten Denkmale der Vergangenheit. Der erſte Auszug, den ich mit Mr. Hayes Erlaubniß mache, iſt aus den Aufzeichnungen von Capitain Benjamin Pendleton von Stonington, der wegen ſeiner Kenntniß der Fiſchereien von Süd-Shetland von der amerikaniſchen Regierung erwählt wurde, um die letzte Entdeckungsexpedition in das antarctiſche Meer zu begleiten. Er hatte im Jahr 1820 und 1822 600 Meilen längs der hohen Eisklippen gekreuzt, welche den großen ſüdlichen Continent umgeben. Er erzählt, daß er im Jahre 1821 auf einer von den Süd-Shetland-Inſeln einen Matroſen begraben wollte, und mehrere Partieen von je zwölf Mann abſandte, um ein Grab in dem Sand und Grus zu graben; daß ſie aber, nachdem ſie an faſt hundert Stellen durch ſechs oder acht Zoll

Digitized by Google

Sand gedrungen waren, überall auf festes blaues Eis kamen. Endlich entschloß er sich, ein Loch in das Eis zu hauen, woraus die Insel hauptsächlich besteht, und den Körper zu versenken. Im Jahre 1822 grub Capitain Barnham den Körper aus dem Eis und fand die Kleider und das Fleisch ebenso frisch, als wären sie eben erst begraben worden.

So weit bestätigt diese Erzählung nur eine andere von Capitain Kendall, von der englischen Marine, im Londoner geographischen Journal von 1830 (S. 65), in der er angiebt, daß der Boden von Deception-Eiland, einer der Süd-Shetland-Inseln, aus geschichtetem Eis und vulkanischer Asche besteht und er entdeckte dort den Körper eines fremden Matrosen, der seit Langem begraben war und bei dem das Fleisch und die Gesichtszüge vollkommen erhalten waren. Mr. Darwin bemerkt zu dieser Thatsache, daß der Eisboden von Deception-Insel zwischen 62° und 63° Südbreite liegt, also 100 Meilen näher am Aequator, als die Localität, wo Pallas zuerst das gefrorene Rhinoceros in Sibirien fand, in 64° nördl. Breite *).

Aber Capitain Pendleton erzählt weiter, daß während er auf Deception-Insel war, sich ein Eisberg von 800 Fuß hohen Eisklippen loslöste. Das heruntergefallene Stück war zwischen 60—100 Fuß dick und zwischen 1500—3000 Fuß lang. In einer Höhe von ungefähr 280 Fuß über dem Spiegel des Meeres sah man einen Theil eines Walfisches in der Eisklippe eingeschlossen, der Kopf und die vorderen Theile waren an den Flossen abgebrochen und waren mit der losgelösten Eismasse herabgefallen. Die Species war die, welche die Walfischjäger Schwefelbauch (Sulphur-bottom)

*) S. Charles Darwin Naturwissenschaftliche Reisen, herausgegeben von Ernst Dieffenbach, Bd. I, S. 266.

Digitized by Google

nennen, der dem Flossenrücken (Finback) ähnlich sieht. Capitain Pendleton brachte den herabgefallenen Theil heraus und erhielt von ihm 8—10 Fässer Oel. Die Vögel nährten sich lange Zeit auf dem Leichnam. Diese Thatsache war Capitain Beck und Anderen bekannt. Capitain William Pendleton, ein anderer erfahrener Walfischjäger, erzählte Herrn Hayes, daß man Skelette von Walfischen in den Süd-Shetland-Inseln während seiner Anwesenheit daselbst in einer Höhe von 300 Fuß über dem Spiegel des Meeres gefunden habe. Thomas Ash sah ebenfalls auf dem Strande von Ragged-Eiland das Skelett und Einiges von den weichen Theilen eines Walfisches viele Fuß über der Stelle der höchsten Fluth. William Beck, der Capitain eines Walfischjägers, sah Walfischknochen und Leichen 60—70 Fuß über dem Meeresspiegel und eine und eine halbe Meile vom Wasser entfernt.

Es schien mir zuerst weit schwieriger, zu erklären, wie die Körper und Skelette dieser Bewohner der Tiefe zu einer so beträchtlichen Höhe über dem Meeresspiegel kamen, als ihr Einschluß in das Eis selbst. Einige Monate nach meinem Besuch in Portsmouth sah ich Capitain Wilkes, von der Entdeckungsexpedition der Vereinigten Staaten und leitete seine Aufmerksamkeit auf dieses Problem. Er bemerkte, daß die offene See bisweilen um die Sandwich-Inseln (nahe bei den Süd-Shetland-Inseln) gefriere, so daß Schiffe sich dem Ufer kaum bis auf 100 Meilen nähern könnten. In ähnlicher Weise gefriert oft der Ocean in den antarctischen Meeren, an der Basis einer von Barrier-Eis gebildeten Klippe. In allen diesen Fällen ist die Eisschichte zwar ungebrochen, aber sie hängt nicht mit dem Barrier Eis oder dem Lande zusammen, da das Steigen und Fallen der Fluth, wenn auch wenig bemerklich, eine Loslösung verursacht, so daß die ganze Masse sich auf und nieder bewegen kann. Der während des

Digitized by Google

Winters in großer Menge von dem Lande weggewehte Schnee fällt über die Klippen auf die gefrorene Oberfläche des Meers, bis sein Gewicht so groß wird, daß es die ganze Masse sinken macht; und wenn die Winde und Strömungen das Eis nicht wegflößen, so kann es fortfahren sich zu senken, bis es eine große Dicke erreicht und endlich den Boden berührt. Ehe dieses stattfindet, kommt es indessen gewöhnlich ins Treiben und rollt vor dem Schmelzen mehr als einmal herum und stürzt sich über.

Nach meiner Rückkehr nach England beschrieb ich dieselben Phänomene meinem Freunde Dr. Joseph Hooker und später Sir James Roß, und Beide, ohne mit Capitain Wilkes Theorie bekannt zu sein, gaben dieselbe Erklärung, indem sie beobachtet hatten, daß eine große Eisfläche durch das Gefrieren von geschmolzenem Schnee auf der südlichen oder Polarseite jeder antarctischen Insel sich bildete. Wenn der Leichnam eines todten Wals auf dieses Eis geworfen wird, so muß er bald unter anderm Schnee, der vom Lande hertreibt, begraben sein, und zuletzt in den untern Theil eines Eisbergs in der vorhin beschriebenen Art eingeschlossen werden. Das häufige Umstürzen und Umkehren der Lage dieser großen Massen kommt daher, weil die Temperatur des Wassers in einer Tiefe von 1000 oder 1500 Fuß, zu welcher sie häufig hinabsteigen, viel wärmer, als die darauf ruhende Luft oder mehr oberflächliches Wasser ist. Wenn die unteren oder untergetauchten Theile schmelzen, so wird der Schwerpunkt bald verändert; und Sir James Roß erzählt ein herrliches Beispiel von der Umdrehung einer großen Eisinsel nahe bei Possession-Insel in 71° 56′ Süd-Breite. Was früher der Boden war, kam in die Höhe und erhob sich 100 Fuß über die Oberfläche des Meeres, und den ganzen neuen Gipfel und die östliche Seite sah man mit Erde und Steinen bedeckt. Eine Gesell-

Digitized by Google

schaft landete auf der Eisinsel und eine leichte, schaukelnde Bewegung war noch bemerklich, wie sie die Wellen oder die Schwellung des Meeres selbst in einem Sturme niemals solchen großen Eisbergen mittheilen können *). Je tiefer der Leichnam des Walfisches in dem ursprünglichen Eisberg begraben wurde, desto höher wird er über den Spiegel des Meeres erhoben werden, wenn derselbe Berg umgewendet ist.

*) Sir James Ross's Voyage to Southern Seas. Vol. I. p. 195.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Portland im Staate Maine. — Kennebecfluß. — Holzhandel. — Foſſile Muſcheln in Gardiner. — Auguſta, die Hauptſtadt von Maine. — Juriſtenſtand, Advocaten und Attorneys. — Gleichheit der Secten. — Religiöſe Toleranz. — Calviniſtiſche Theologie. — Der jüngſte Tag.

25. Sept. 1845. Da fliegen wir dahin um die Mittagsſtunde mit einer Geſchwindigkeit von fünfundzwanzig bis dreißig Meilen die Stunde auf unſerem Wege nach Portland, der Hauptſtadt von Maine. Erſt geſtern Nachmittag hatten wir Boſton verlaſſen, hatten in weniger als drei Stunden einen Weg von fünfundvierzig Meilen zurückgelegt, was man früher als eine gute Tagereiſe betrachtet haben würde, hatten in Portsmouth einige naturhiſtoriſche Sammlungen geſehen und waren dann auf einen Ball gegangen. Am Morgen des heutigen Tages habe ich geologiſche Excurſionen auf beiden Ufern des Piscataqua gemacht, und ehe es dunkel iſt, werde ich weit den Kennebec hinaufgefahren ſein. Es iſt ein angenehmes Gefühl für einen Naturforſcher, die Schnelligkeit einer Eiſenbahn und den Luxus guter Gaſthöfe mit dem Anblick des Urwaldes zu verbinden, — die Vortheile der Civiliſation mit der Schönheit der ungebändigten Natur, wo keine

Digitized by Google

Hecken und nur wenige gepflügte Felder sind, dagegen wilde Pflanzen, Bäume, Vögel und andere Thiere ihr ungestörtes Dasein genießen.

Wohlfeil, wie die Fahrpreise sind, sollen doch diese Eisenbahnen große Zinsen abwerfen, da das Land, durch welches sie ziehen, nichts kostet. Als wir eine Entfernung von ungefähr sechzig Meilen durchfahren hatten, gleiteten die Wagen auf einigen Schienen über die Werfte von Portland, und wir stiegen fast von unseren Sitzen auf das Verdeck des Dampfschiffes die »Huntress«, die uns an die Mündung des Kennebecflusses bringen sollte.

Nachdem wir in der schönen Bucht von Casco an einer Gruppe von Felseninseln vorübergekommen, die mit Kiefern und Birken bewachsen waren, erreichten wir den Sund und waren auf eine kurze Strecke in dem offenen Meere, ohne Aussicht als die auf eine entfernte Küste. Da nichts zu sehen war, so waren wir froh, zum Essen gerufen zu werden, und wurden in die Herrenkajüte geführt, eine Art von zweitem Zwischendeck, wohin die Damen oder die Weiber jedes Standes nach der gewöhnlichen Etikette zuerst geführt und sorgfältig von dem Capitain an den Tisch gesetzt werden, ehe man die Herren zuläßt. Ueber dem Zimmer, in welchem wir aßen, war die Damenkajüte und darüber das obere Verdeck, wo wir saßen, um die Aussicht zu genießen, als wir uns der Mündung des Kennebec näherten. In dem Vordertheil des Schiffes ist auf diesem oberen Verdeck ein kleines Zimmer, das nach allen Seiten Fenster hat, und wo der Steuermann sitzt, nicht am Hintertheil des Schiffes, wie in unseren Booten. Die Amerikaner betrachten dies als eine große Verbesserung, da die Aussicht des Steuermanns nicht versperrt werden kann und man niemals die Reisenden auffordert, auf die Seite zu gehen, damit er seinen Weg sehen kann. Der Ingenieur erhält seine Befehle

Digitized by Google

direct durch einen oder mehrere laute Glockenschläge, anstatt durch die Stimme und einen Mittelsmann. Das Brennmaterial ist Anthracit, dem mehr Sauerstoff durch einen starken Luftstrom vermittelst einer Vorrichtung zugeführt wird, die wie eine Kornschwinge aussieht und die Stelle eines Blasbalgs vertritt.

Nachdem wir den Kennebec ungefähr fünfzehn Meilen hinaufgesegelt waren, kamen wir nach Bath, einer Stadt von 5000 Einwohnern, die sich hauptsächlich mit Schiffbau beschäftigen, einem Industriezweige, in welchem der Staat von Maine in der Union obenan steht; das Material ist die weiße Eiche und die Fichte, die in den hiesigen Wäldern wachsen. Große viereckig behauene Balken, jeder mit des Eigenthümers Namen versehen, werden oft weit oberhalb Augusta in den Fluß geworfen, und flößen hundert Meilen herab bis zu diesem Orte. Im Winter frieren viele von ihnen e n und werden sechs oder sieben Monate lang festgehalten, bis der späte Frühling sie befreit, und dann werden nicht wenige von ihnen weit in das atlantische Meer getrieben, wo sie schon oft aufgefischt wurden und des Eigenthümers Name den Ort ihres Ursprungs verräth. Das Wasser ist salzig bis Bath, weiter hinauf ist es süß und friert zu, so daß Schlitten und Schlittschuhläufer im Winter hinüber können, obgleich der Einfluß der Ebbe und Fluth bis Augusta, ungefähr vierzig Meilen oberhalb Bath, reicht. Es wurde mir erzählt, daß die ganze Masse des Eises steigt und fällt und längs der Ränder, wo es am dünnsten ist, sich loslöst. Ueber die Spalten werden Bretter gelegt, um als Brücke zu dienen, oder es wird Schnee hineingeworfen, der gefriert und als Weg zum inneren Eise dient. Neben der Lebhaftigkeit, die der Holzhandel bringt, ist der Kennebec in dieser Jahreszeit auch noch meist mit Segeln von Schiffen, die mit Heu beladen sind, das durch Dampfkraft auf einen kleinen Raum zusammengepreßt wurde, bedeckt. Viele von diesen

Digitized by Google

Kauffahrern sind für Neuyork bestimmt, wo in Folge der ungewöhnlichen Hitze und Trockenheit des Sommers eine sehr magere Heuernte stattfand; aber hunderte gehen auch nach den entfernten Gegenden von Mobile und Neuorleans, so daß die Pferde von Alabama und Louisiana das süße Gras der Triften von Maine weiden, statt des gröberen und geileren Graswuchses der südlichen Prärien. In wenigen Monaten werden diese im Norden gebauten Schiffe Baumwollenballen für die Manufacturen zurückbringen, die kürzlich durch Capitalisten von Boston angelegt wurden und an diesem Flusse sowohl mit Wasser- wie mit Dampfkraft betrieben werden. Das sind die glücklichen Folgen der Vereinigung von Louisiana mit den Vereinigten Staaten. Hätte dieses Ereigniß nicht stattgefunden, so würden die Lieblingstheorieen der Nationalökonomen von Neu-England und die Pflicht, die einheimische Industrie zu beschützen, manches Zollhaus und einen hohen Tarif zwischen Maine und dem Thale des Mississippi aufgepflanzt haben.

Als wir an Bath vorüberkamen, schwebte ein großer Adler mit schwarzen Flügeln und einem weißen Körper über unseren Köpfen, und wenige Meilen weiter hinauf, wo salziges und süßes Wasser sich begegnen, sah man Robben dicht beim Dampfer spielen. Der Kennebec soll reich an Lachs sein. Wir bewunderten die große Mannigfaltigkeit von Bäumen an seinem Ufer; zwei Arten von Birken mit größeren Blättern als die englische Art, mehrere Eichen und Tannen, die Schierlingstanne, die Silbertanne und zwei Arten von Ahorn, der Zucker- oder Felsenahorn (acer saccharinum) und der weiße (acer dasycarpum), die beide Zucker liefern. Von diesen beiden letzteren hängt die Schönheit und der Glanz der herbstlichen Färbung der amerikanischen Wälder ab; der Zuckerahorn wird roth, purpurn und scharlach, und der weiße zuerst gelb und dann roth.

Digitized by Google

Das Dampfschiff führte uns bis Gardiner, wo die Dampfschifffahrt aufhört, achtundsechzig Meilen von Portland entfernt. Hier besuchten wir das Landhaus von Mr. Gardiner, dessen Familie der Niederlassung den Namen gab. Es ist im Styl eines englischen Landsitzes gebaut und von einem Park umgeben. Bei Mr. Allen untersuchte ich mit vielem Interesse eine Sammlung fossiler Muscheln und Crustaceen, welche Frau Allen aus dem Drift oder den Eis-Ablagerungen desselben Alters, wie die bereits beschriebenen von Portsmouth, gesammelt hatte. Unter anderen Resten erkannte ich den Zahn eines Walrosses, ähnlich dem von mir auf der Insel Martha's Vineyard gefundenen *), nebst anderen Zähnen, die Professor Owen seitdem als zum Buffalo oder amerikanischen Bison gehörig bestimmt hat. Es sind dies, wie ich glaube, die ersten Beispiele von Landsäugethieren in Schichten dieses Alters in den Vereinigten Staaten. Die dabei vorkommenden Versteinerungen bestanden aus der gewöhnlichen Miesmuschel (Mytilus edulis), Saxicava rugosa, Mya arenaria, Pecten islandicus und Arten von den Gattungen Astarte, Nucula u. s. w. Die horizontalen Thon- und Sandschichten, welche diese Reste nördlicher Arten enthalten und welche beweisen, daß die ganze Gegend in einer nicht sehr entfernten Epoche unter Wasser war, verleihen der Landschaft an den Ufern des Kennebec ihren eigenthümlichen Charakter. Die Thon- und Sandablagerung ist an einigen Stellen 170 Fuß mächtig, und zahlreiche Thäler, die an einigen Stellen 70 Fuß tief sind, sind darin ausgewaschen. In Augusta sah ich diese jugendliche Tertiärbildung 100 Fuß mächtig auf einem Rücken von Glimmerschiefer auflagern, und die Versteinerungen konnte man leicht aus einer

*) S. Lyell's Reisen in Nordamerika. Deutsch von Th. Wolff. S. 166.

Digitized by Google

unterhöhlten Thonklippe erhalten. An einigen Stellen, wie in Gardiner, finden ſich iſolirte kegelförmige Hügel in der Nähe des Fluſſes, die hauptſächlich aus Geröllen beſtehen und etwa fünfzig Fuß hoch ſind. Sie werden hier wegen der Regelmäßigkeit ihrer Formen mit indiſchen Grabhügeln verglichen. Sie verdanken aber ihre Geſtalt dem, was die Geologen mit »Denudation« bezeichnen, oder der Wirkung der Wogen und Strömungen, welche, als das Land ſich langſam aus dem Meere hob, den weicheren Thon ihrer Umgebung entfernte und dieſe Maſſen unzerſtört ließ. Durch ihr großes Gewicht und die Größe ihres Materials konnten ſie der Wirkung des bewegenden Waſſers Widerſtand leiſten, denn man findet in ihnen nicht nur Gerölle, ſondern viele große Geſchiebe von Granit und anderen Felsarten.

Mr. Allen brachte uns in ſeinem Wagen nach Auguſta, ſechs Meilen von Gardiner und zweihundert Meilen nordöſtlich von Boſton entfernt. Wir beſuchten hier das Staatenhaus, das ſchön im griechiſchen Style mit einer Säulenhalle und großen Säulen erbaut iſt. Der angewandte Stein iſt der weiße Granit des Landes. Die Säle für die zwei geſetzgebenden Kammern ſind ſehr bequem. Der Gouverneur zeigte mir die Bibliothek und lenkte meine Aufmerkſamkeit auf viele geologiſche Bücher und Karten und ſprach von einem Plan, die geologiſche Aufnahme des Staates wieder aufzunehmen, die noch nicht vollendet iſt.

Sept. 27. Wir trafen mit der »Huntress« wieder in Portland ein, nachdem wir mit einer Geſchwindigkeit von vierzehn Meilen die Stunde gefahren waren. Es waren einige Juriſten an Bord und Mr. Gardiner hatte mich mit einem von ihnen, einem Richter in dem Staate Maine, bekannt gemacht. Das Studium der Rechtswiſſenſchaft zieht in den Vereinigten Staaten vor allen anderen die größte Zahl

Digitized by Google

talentvoller und gebildeter Männer an, nicht bloß ſeiner ſelbſt wegen, ſondern weil es eine große Schule für Staatsmänner iſt. Die Concurrenz zwiſchen ſo vielen Advocaten macht die Gebühren billiger, und obgleich dies das Proceſſiren befördern ſoll, ſo hat es doch den Vortheil, die Armen mit den Reichen mehr auf einen gleichen Fuß zu ſetzen, da in Ländern, wo die Koſten eines gewonnenen Proceſſes oft zerrüttend ſind, nur der Reiche ſein Recht verfolgen kann. In der Wirklichkeit findet beinahe dieſelbe Arbeitstheilung in Amerika, wie in England, ſtatt. Ein ausgezeichneter Mann tritt in Gemeinſchaft mit einem oder mehreren jüngeren, weniger begabten Juriſten, die die Rolle ſpielen, wie bei uns die jüngeren Sachwalter oder Attorneys. Es giebt indeſſen nicht die beiden Grade hier, die dem Barriſter und Attorney bei uns entſprechen, wo man von dem untergeordneten Grade im Laufe regelmäßiger Beförderung zu dem höheren ſteigen muß. Jeder Advocat in den Vereinigten Staaten kann als Sachwalter vor einem Gerichtshof oder bei den Aſſiſen als Advocat fungiren; wenn er Erfolg hat, ſo kann er auf die Richterbank kommen; aber um in dem höchſten Gerichtshof zu plaidiren, wo Fälle gehört werden, die Streitfragen zwiſchen den Tribunalen unabhängiger Staaten betreffen, muß er ſich zu einem Rathe (Counſellor) qualificirt haben. Die Unterſcheidung, die zwiſchen Barriſter und Attorney in Großbritannien iſt, exiſtirte niemals in Maſſachuſetts, ſelbſt als es noch eine Colonie war, und konnte bloß in einem Staate ertragen werden, wo das ariſtokratiſche Element ausnehmend vorherrſcht. In der engliſchen Hochkirche, wo Biſchöfe in dem Oberhaus Sitz haben, ſieht man, wie der Rang einer ganzen Klaſſe erhoben werden kann, wenn hohe Auszeichnungen nur auf Wenige übertragen werden, dieſelben aber für Alle zugänglich ſind. Daß in gleicher Weiſe die höchſten Ehren in dem Bar-

Digitized by Google

reau und am Gerichtstische für die zahlreichste Klasse der Anwälte in England ohne Schaden eröffnet werden könnten, scheint durch die Thatsache bewiesen zu werden, daß bisweilen talentvolle Attorneys ihre ursprüngliche Praxis verlassen, von Neuem beginnen und, wie der gegenwärtige Präsident des Civilgerichtshofes, die ersten Stellen erlangen. In Canada, unter britischer Oberherrschaft, herrscht der Gebrauch, demselben Individuum die Erlaubniß zu ertheilen, in allen Gerichtshöfen als Advocat, Sollicitor, Attorney und Proctor zu practiciren. Wenn man die confidentielle Natur der von englischen Attorneys besorgten Geschäfte betrachtet, die Masse von Eigenthum, die ihrer Verwaltung anvertraut ist, die Art, wie sie in Familienangelegenheiten um Rath gefragt werden, wie z. B. bei der Abfassung von Heirathscontracten und Testamenten; wenn man ferner bedenkt, daß die Leitung der Parlamentswahlen in ihren Händen liegt, so muß man den Vortheil einer künstlichen Scheidung zwischen ihnen und den Advocaten bezweifeln. Denn diese ist hinreichend markirt, um ihre gesellschaftliche Stellung herabzudrücken und junge Männer von guter Familie abzuschrecken, in den gewinnreichsten und in der That den wichtigsten Zweig der juristischen Laufbahn einzutreten.

Ich habe die höchsten Gerichtshöfe erwähnt; in diesen werden in jedem Staate solche Rechtsfragen entschieden, die zwischen zwei unabhängigen Gerichtsstellen anhängig sind; und um Gleichförmigkeit in der Auslegung vieler verschiedener Gesetzbücher, sowie der Erlasse, die von Zeit zu Zeit von den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten gegeben werden, zu erzielen, bezieht man sich auf die früheren Entscheidungen der Gerichtshöfe, und die Aussprüche berühmter Richter in irgend einem Theile der Union und selbst in England werden häufig citirt. Da hierbei staatsrechtliche Fragen zwischen so vielen

Digitized by Google

Jurisdictionen zur Sprache kommen, so bietet der höchste Gerichtshof eine gute Gelegenheit zur Ausübung des juristischen Talentes und zur Bildung von Juristen höheren Schlages dar.

Portland hat 15,000 Einwohner und ist die Hauptstadt von Maine. Mit seinen reinlichen weißen Häusern, die von Alleen auf jeder Seite der weiten Straßen beschattet sind, bei der hellen sonnigen Atmosphäre, die nicht durch Kohlendampf besudelt ist, macht es einen angenehmen Eindruck. Es giebt hier Kirchen von jeder religiösen Secte: Congregationalisten, Baptisten, Methodisten, freiwillige Baptisten (free-will Baptists), Universalisten, Unitarier, Episcopale, Römisch-Katholische, Quäker — Alle leben in Eintracht zusammen. Der vorige Gouverneur des Staates war ein Unitarier, und gleichsam um die vollständige Toleranz der entgegengesetztesten Kirchen zu beweisen, haben sie kürzlich einen römisch-katholischen Gouverneur gehabt.

Am Sonntage begleiteten wir die Familie eines Advocaten, an den wir Briefe gebracht hatten, in eine Unitarierkirche. Es war nichts von Dogmatismus in der Predigt, und unter anderen Anzeigen der veränderten und gemäßigten Gefühle der Secten, welche von dem alten Puritanerstamme entsprungen sind, bemerkte ich ein vergoldetes Kreuz über dem Altar. Der dienstthuende Prediger sagte mir, daß dies mit der Beistimmung der Gemeinde, obgleich nicht ohne Widerspruch einiger von den Kirchenältesten errichtet worden sei. Die ersten Puritaner betrachteten dieses Symbol, wie Gemälde und Statuen, als ein Zeichen des Aberglaubens und ein Ueberbleibsel der heidnischen Religion, der sie kürzlich entsagt hatten, und man kann in den Annalen der ersten Colonisten von Salem lesen, wie im Jahre 1634 die Anhänger von Roger Williams, dem Browniſten, so weit gingen, jenes »Zeichen des Papstthums«, das rothe Kreuz, aus der König-

Digitized by Google

lichen Fahne auszuschneiden, als ein solches, dem die Miliz nicht länger zu folgen habe *).

Während meines ersten Besuchs in den Staaten von Neu-England konnte ich mir nicht klar machen, wie es gelungen, bei einer so großen Bevölkerung einen solchen Ernst religiösen Sinnes mit soviel wahrer Toleranz zu vereinigen. Um die Ursache zu ergründen, muß man weiter zurückgehen, als auf die gemeinsamen Schulen oder wenigstens den jetzigen verbesserten Zustand des Volksunterrichts; denn immer wird man die Frage aufwerfen, wie es möglich war, daß solche Schulen von dem Staate oder durch Zwangsbeiträge auf eine so liberale Art erhalten werden konnten, trotz des Fanatismus und des Sectengeistes der Masse? Wenn wir uns an den Geist des religiösen Enthusiasmus der früheren Puritaner erinnern, wie dieselben zuerst bloß einen servilen Traditionsglauben und die Autorität der Kirche gegen ein gleich blindes Bibelthum, oder gegen den unbedingten Buchstabenglauben in jeden Theil der Bibel austauschten, gleichsam als habe Gott durch irgend ein Wunder alle hebräischen Worte des alten und alle griechischen des neuen Testaments dictirt; wenn die Ungelehrten unter ihnen dieselbe abergläubische Verehrung für jede Silbe der englischen Uebersetzung hatten; wenn wir bedenken, wie diese Frommen, die sich nicht scheuten, mehrere Bürger zum öffentlichen Auspeitschen zu verurtheilen, weil sie geleugnet hatten, daß das mosaische Gesetzbuch für Christen verbindlich sei, und die vollkommen überzeugt waren, daß sie allein das auserwählte Volk Gottes seien; wenn diese ihrer unmittelbaren Nachkommenschaft einen solchen philosophischen Geist überlieferten, wie der, welcher der Organisation eines für Alle annehmlichen Unterrichts durch das ganze Volk

*) S. Graham's History of United States, Vol. I, p. 227.

Digitized by Google

vorausgehen mußte, den außerdem noch die sociale und politische Gleichstellung der religiösen Secten begleitet, wie keine andere civilisirte Gesellschaft dieselbe in so vollem Maße besitzt — so ist dieses, sage ich, wahrlich für jeden denkenden Geist ein würdiger Gegenstand der Untersuchung. Wollte man diese Nationaleigenthümlichkeit dem Freiwilligkeitsprincipe zuschreiben, so würde man einen Anachronismus begehen, da dieses von verhältnißmäßig neuem Datum in Neu-England ist, und außerdem die Abhängigkeit der Geistlichen von ihren Gemeinden durch die Uebertragung der kirchlichen Macht auf die Menge der Bigotterie derselben, wenn sie unwissend ist, eine um so gefährlichere Gewalt giebt. So ist es auch mit dem allgemeinen Stimmrecht; indem man der Menge politische Macht verleiht, so macht man die Durchschnittssumme ihrer Erleuchtung zum Maß für die Freiheit, deren sich die erfreuen, die von der Menge mißbilligte religiöse Meinungen haben. Von den natürlichen Wirkungen einer solchen Gewalt und dem Respect, der ihr von den höheren Klassen selbst da gezollt wird, wo die politischen Institutionen nur zum Theil demokratisch sind, haben wir hinreichende Beispiele in Europa, wo die Gebildeten unter den Laien und dem Klerus zum Trotz ihrer vergleichungsweisen Unabhängigkeit von dem Volkswillen sich äußerlich vielen von jenen theologischen Meinungen der großen Masse fügen, mit denen sie oft keine wahre Sympathie haben.

Um die Toleranz in Neu-England und den Staaten, die hauptsächlich von dort aus bevölkert wurden, zu erklären, müssen wir auf eine Combination von vielen günstigen Umständen zurückkommen, von denen einige alt sind und noch von den Zeiten der ersten Puritanercolonisten herrühren. Auf diese werde ich noch mehrmals in der Folge zurückkommen; ich will hier dagegen einer neueren Ursache gedenken, deren Wirkung in meh-

Digitized by Google

reren Unterhaltungen mit Rechtsgelehrten von Maine, Neuhampſhire, Maſſachuſetts, mit denen ich auf der Reiſe zuſammenkam, lebhaft vor meinen Geiſt gebracht wurde. Ich meine die Reaction gegen den kraſſen Calvinismus der Kirche, die zuerſt in dieſem Theile von Amerika gegründet wurde, eine Reaction, die eine mächtige Tendenz hatte, die Bitterkeit des Sectengeiſtes zu unterdrücken und zu mildern. Um eine Idee davon zu geben, wie die alten calviniſtiſchen Ideen dem jugendlichen Geiſte eingeprägt wurden, gab mir einer meiner Begleiter ein merkwürdiges Gedicht, »das jüngſte Gericht« (Day of Doom) genannt, das früher als Schulbuch in Neu-England gebraucht wurde und welches ältere, ihm bekannte Perſonen vor etwa ſiebzig Jahren als Kinder auswendig lernen mußten. Dieſe Aufgabe muß viel Zeit weggenommen haben, da dieſe Knittelreime nicht weniger als vierundzwanzig Stanzen von je acht Zeilen ausmachen. Sie wurden von Michael Wigglesworth, Magister artium und Lehrer an der Kirche von Malden in Neu-England, geſchrieben und geben eine poetiſche Beſchreibung des jüngſten Gerichts. Eine große Menge Bibelſtellen aus dem alten und neuen Teſtamente wird am Rande citirt, als eine Garantie für die Orthodoxie jedes Dogmas.

Würde man jetzt ein ſolches Machwerk irgend einem Comité von Schulvorſtehern oder Lehrern in Neu-England unterbreiten, ſo würde es der Orthodoxeſte unter ihnen für »eine ſchwache Erfindung des böſen Feindes« erklären, zum Spott verfaßt oder gerade um diejenigen Lehren des herrſchenden Calvinismus zu verhöhnen oder ihnen eine übertriebene Wichtigkeit beizulegen, die die gemäßigte Partei am meiſten verwirft, weil ſie der menſchlichen Vernunft ins Geſicht ſchlagen und die moraliſchen Attribute des höhern Weſens ſchmälern. Dies waren indeſſen nicht die Anſichten des berühmten Cotton Mather im Jahre 1705, als er dem Verfaſſer eine Leichenrede

Digitized by Google

hielt, die ich meiner im Jahre 1715 gedruckten sechsten Ausgabe vorgesetzt finde. Bei dieser Gelegenheit ertheilt er nicht nur Wigglesworth Lobsprüche, sondern behauptet, daß das Gedicht selbst »einfache Wahrheiten, in einfaches Versmaß eingekleidet«, enthalte, und prophezeit weiter, »daß, da »»der jüngste Tag«« so oft in den beiden England nachgedruckt worden sei, derselbe dauern werde, bis der jüngste Tag selbst kommt.« Einige Auszüge aus diesem Document werden den Leser in den Stand setzen, den wunderbaren Umschwung in der öffentlichen Meinung seit zwei oder drei Generationen zu würdigen, wodurch die härteren und strengeren Züge des alten calvinistischen Glaubens beinahe ausgerottet sind. Seine Bekenner mögen in der That immer noch so tapfer als je für die alten Formulare ihres erblichen Glaubens kämpfen, wie sie für jedes andere Parteibanner kämpfen würden, aber ihr fanatisches Hingeben an seine Dogmen und ihre Verachtung aller anderen christlichen Kirchen ist glücklicher Weise gemildert oder verschwunden.

Das Gedicht eröffnet mit der Vorladung aller »Lebendigen und Todten« vor den Thron Gottes, die, nachdem jeder seine Vertheidigung geführt hat, vor den Richter beschieden werden. Einige von ihnen erklären, daß die heilige Schrift »so dunkel sei, daß sie den weisesten Menschen ein Räthsel«; Andere, »daß sie Heiden seien und ihnen niemals das geschriebene Wort gepredigt worden«, weshalb sie Verzeihung verdienten, und in Antwort darauf werden ihnen die metaphysischen Feinheiten der Lehren von der Prädestination und der Gnade ihrem ganzen Inhalte nach entwickelt. Die nächste Klasse von Sündern könnte wohl die Sympathieen jedes Herzens erwecken, das nicht von dem Panzer des theologischen Dogmatismus beschützt ist:

Digitized by Google

Zur Schrank' heran jetzt Kinder nah'n,
Die früh'ster Tod entrafft,
Und welche nie, im Leben hie,
Gut's oder Schlecht's geschafft.

Die Kinder verwahren sich gegen die Härte, daß sie Adams Schuld büßen sollen:

Nicht wir, ach nein! nur er allein
Aß die verbot'ne Frucht;
Durch seinen Fall sind wir doch all'
Mit Strafe heimgesucht.

Der Richter erwidert, daß Niemand dafür leiden kann, was er niemals that:

171 Doch, was Euch all' nur Adams Fall
Und seine Fehle schien,
Das nennt nicht fein Ihr *sein* allein,
Denn es trifft Euch und ihn.

172 Er ward bestellt, der Menschenwelt
Gemeinsam Haupt zu sein;
Der Wurzelschoß, d'raus Alles sproß,
Euch alle schloß er ein.
Sein Fall und Steh'n, Treu und Vergeh'n,
War's ja für ihn nicht bloß.
Nein! für euch all', die seinen Fall
Nun gerne wären los.

173 Mied er den Fall: sein Samen all'
War auch gerettet dann u. s. w.

174 Thät's Euch wohl leid, viel Herrlichkeit
Durch Adam zu empfah'n u. s. w.
Zu nehmen Theil an seinem Heil,
Gefiel' Euch wohl nicht schlecht,
Und wäre denn sein schwer Vergeh'n
Zu theilen minder recht?

Eine große Menge Bibelstellen werden zur Bestätigung beigebracht; aber den Kindern, selbst denen, die von Mutter-

Digitized by Google

leib zu Grabe getragen werden, wird gesagt, daß sie den leichtesten Platz in der Hölle haben sollen:

181 Also sprach er, der König hehr.
Da stritten sie nicht weiter.
Konnt's anders sein? — sie räumten ein,
Er sei der stärkere Streiter.

Die Schmerzen der Hölle und die beständige Krafterneuerung, um den armen Sünder eine Ewigkeit von Qualen ausstehen zu lassen, werden dann mit einer solchen Länge und so genau geschildert, es wird ein so herzzerreißendes Gemälde entworfen, daß wir an die trefflichen Bemerkungen erinnert werden, die ein neuerer amerikanischer Gottesgelehrter über diesen Gegenstand*) gemacht hat. »Es ist nicht wunderbar«, sagt er, »daß dieses Mittel, den Geist zu unterjochen, so leicht gebraucht und so schrecklich verdreht werden soll, wenn man bedenkt, daß kein Talent dazu gehört, um Furcht einzuflößen, und daß gemeine Geister und harte Herzen auffallend zu dieser Quälerei begabt sind.« »Es ist ein Werkzeug von ungeheurer Kraft«, fügt er hinzu, »durch das ein protestantischer Geistlicher, während er die Anmaßungen des Papstes von sich stößt, einen Geistesdespotismus ausüben und in den seiner Führung Anvertrauten einen passiven servilen Zustand des Geistes herbeiführen kann, der für überlegte und kräftige Gedanken zu sehr beunruhigt ist.«

Daß indessen der fromme Pfarrer von Malden kein Verlangen hatte, einen ungehörigen Einfluß über seine von panischem Schrecken ergriffenen Zuhörer auszuüben, ist sehr wahrscheinlich; ebenso, daß er nur den gewöhnlichen Ton der Prediger seiner Zeit anstimmte, wenn er von dem Geheul der Verdammten spricht, wie sie ewig in der Gesellschaft von

*) Channing's Werke, London. Bd. III, p. 263.

Digitized by Google

Teufeln verbrannt werden, und wenn er fortfährt zu beschreiben, wie

Das Feuer schüret Gottes Rach'
Mit Holzes Gluth und Schwefels Fluth;
Niemand es löschen mag.

Zunächst lernen wir, daß der Frieden und die ruhige Seligkeit der auserkorenen Seligen, die in den Himmel aufgenommen werden, nicht durch Mitleid für die Verdammten gestört werden darf, indem Mütter und Väter kein Mitleid für ihre verlorenen Kinder fühlen.

Den heil'gen Frau'n macht es kein Graun,
Kein Thränchen d'rum sie netzt.
Sehn ew'ger Qual sie den Gemahl,
Den theuren, ausgesetzt.

Der große Unterschied zwischen dem Geist der Zeiten, als diese Verse geschrieben wurden, und dem jetzigen Zeitalter scheint der zu sein, daß man die hauptsächlichste Wichtigkeit auf die Punkte legte, in welchen die leitenden Secten sich von einander unterschieden, während man jetzt allgemein glaubt, daß das Christenthum darin besteht, jene biblischen Vorschriften zu glauben und zu befolgen, über die alle Kirchen einverstanden sind.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Reise von Portland nach den Weißen Bergen. — Pflanzen. — Kirchen und Schulhäuser. — Mäßigkeitshotel. — Intelligenz der Neu-Engländer. — Klima. — Schwindsucht. — Conway. — Theilung von Eigenthum. — Jedermann sein eigener Pächter. — Herbstfärbung. — Winterschlaf der Bären. — Willey-Bergsturz. — Theorie der Furchen und Ritzen an Felsen. — Landschaft. — Wasserfälle und Schluchten. — Waldbäume und Bergpflanzen. — Fabyans Hotel. — Wasserfall.

28. Sept. 1845. Wir verließen Portland und die Meeresküste und begaben uns landeinwärts in einer westlichen Richtung gegen die Weißen Berge, zu welchem Zwecke wir einen Wagen gemiethet hatten, der uns bis Standish brachte. Zuerst kamen wir über ein niedriges einförmiges Land, das indessen durch die glänzende herbstliche Färbung des Laubes an den Bäumen belebt war, besonders durch die hellrothen, purpurnen und gelben Farben des Ahorns. Der letzte Frost am 10. dieses Monats hatte die Farbe der Blätter dieser Bäume und die der strauchartigen Eiche verändert. Am Rande der Straße und vermischt mit der duftenden wohlriechenden Comptonia sahen wir eine Menge von Spiraea tomentosa, deren Aehrenblüthen von purpurnen Blumen jetzt fast ver-

Digitized by Google

welkt waren. Die ersten Colonisten gaben ihr den Namen »harte Haue« (hard hack), weil der Stiel die Schärfe der Sense umbog. Auch gab es Goldruthen, Immortellen und Astern in Menge; eine von den Astern heißt Frostblume, weil sie nach dem ersten Froste blüht. Wir pflückten auch auf dem Boden die rothe Frucht der Gaulteria procumbens, die man in Neu-England zum Würzen von eingemachten Früchten braucht. Zusammen mit diesen einheimischen Pflanzen fand sich die gewöhnliche Prunelle (Prunella vulgaris), die Wollblume (Verbascum thapsus) nebst anderen Blumen, so daß ich an die Bemerkung eines amerikanischen Botanikers erinnert wurde, daß Amerika der Garten für europäisches Unkraut geworden ist, und zwar so, daß in einigen Ackerbaugegenden nächst der Küste die ausländischen Pflanzen fast die einheimischen an Zahl übertreffen. Man findet indessen, daß, je weiter man nach Norden reist, jener Gegend zu, wo Nordamerika und Europa sich einander nähern, das Verhältniß der Pflanzen, die beiden Continenten gemeinsam sind, immer zunimmt; daß hingegen in den südlichen Staaten der Union fast jede einheimische Art von europäischen Arten verschieden ist.

Obgleich die Nächte kalt sind, so brennt doch die Sonne um Mittag sehr heiß; der Wechsel der Temperatur im Laufe von vierundzwanzig Stunden ist in diesem Klima sehr groß, ähnlich der von Sommer und Winter.

Wir fuhren auf recht erträglichen Straßen, ohne Zoll zu bezahlen, und ich hörte, daß nur ein Wegzoll im ganzen Staate Maine besteht. Die Kosten des Baues und Ausbesserns der Chausseen werden von Local-Taxen bestritten, wobei für jeden District ein Aufseher angestellt ist. Wir kamen durch die Dörfer von Gorham, Standish, Baldwin, Hiram und Bloomfield nach Conway und dann in die Berge, und

Digitized by Google

je weiter wir kamen, deſto ſchöner wurde die Landſchaft. Hier und dort ſahen wir Mais angebaut, aber der Sommer von Maine und Neuhampſhire iſt oft zu kurz, um denſelben zur Reife zu bringen.

Gewöhnlich ſahen wir in einem einzigen Dorfe drei, vier oder fünf Kirchen, von denen jede einer beſtimmten Secte angehörte; den Congregationaliſten, den Baptiſten, den Methodiſten und hier und da, doch ſeltener, den Unitariern. Bisweilen ſahen wir an irgend einer ruhigen Stelle, wo zwei Dorfſtraßen ſich kreuzten, ein kleines einfaches Gebäude, und hörten, daß es die vom Geſetz angeordnete freie oder gemeinſame Schule war, in die Alle gehen können, was man nicht als eine Gabe, ſondern als ein Recht in Anſpruch nimmt, und wo die Kinder von Reich und Arm, Hoch und Niedrig, und von jeder Secte in völliger Gleichheit zuſammenkommen. Es wird hier als ein politiſcher Grundſatz anerkannt, daß die Geſellſchaft ebenſowohl für die Erziehung aller ihrer Glieder, wie für Sicherheit des Lebens und Eigenthums ſorgen muß.

Eines Abends, als wir uns in der Dämmerung einem einſamen Dorfe näherten, hatte uns ein Reiſender, dem wir auf der Straße begegnet waren, empfohlen, unſer Abſteigequartier in einem Mäßigkeitshotel zu nehmen, wo, wie er ſagte, in dem Wirthszimmer uns keine Tagediebe behelligen würden, die faullenzten und Herzſtärkungen zu ſich nähmen. Wir ſahen uns nach dem Schilde um und erblickten es bald an einem Pfoſten, überbaut von einem Schwalbenhauſe von vier Stockwerken, die von unten nach oben an Größe abnahmen, das aber jetzt leer war, da die Vögel, durch den letzten Froſt gewarnt, es verlaſſen hatten. Die Seltenheit der gefiederten Welt in Maine zu dieſer Jahreszeit war uns in der That aufgefallen, da die größte Zahl der Vögel zu den Zugvögeln gehört. Sobald unſer Wagen an dem Thore hielt, bewill-

Digitized by Google

kommnete uns der Wirth und seine Frau in ein kleines Zimmer, wo ein munteres Holzfeuer flammte. Es war ihr Wohnzimmer, wenn keine Gäste da waren, und auf dem Tische lagen Bücher über die verschiedensten Gegenstände, aber die meisten von religiöser und ernster Natur, wie Bischoff Watson's Rechtfertigung gegen Thomas Paine. Wir sahen auch eine Abhandlung über Phrenologie, die »einzig wahre Philosophie«, nebst Shakespeare und den Gedichten von Cowper und Walter Scott. In jedem Fenster standen zwei Stühle, nicht, wie in anderen Ländern, zum Sitzen gestellt, sondern vorn dicht zusammen stehend, wie es in Neu-England der gewöhnliche Brauch ist.

An einer der Wände sahen wir in einem vergoldeten Rahmen die Unabhängigkeitserklärung mit allen Unterschriften, umgeben von Vignetten oder Porträten aller zehn Präsidenten der Vereinigten Staaten, von Washington bis Tyler. An einer andern Seite des Zimmers war ein Schrecken erweckendes Bild von Daniel Webster, ein in Connecticut veröffentlichter Kupferstich. Ueber das Bild des großen Staatsmannes beugt sich ein alter Mann mit einer Laterne in der Hand, und damit der Sinn einer so klassischen Anspielung ja nicht verloren gehen möge, so steht darunter:

Mit seiner Leuchte Diogen nicht ferner suchen geht,
Ein braver Mann ist da, den hier ihr seht.

Während das Nachtessen bereitet wurde, blätterte ich einen Haufen Zeitungen von verschiedenen politischen Farben durch. Eine von diesen enthielt eine geistreiche Antwort auf den leitenden Artikel eines extremen demokratischen Blattes, der von dem Lieblingsthema der Volkspartei: »der ganze Oregon ist unser«, handelte. In einem andern sah ich in großem Druck: »Der Continent, der ganze Continent bis zum Isthmus«, so daß, ehe Texas noch recht in die Union aufgenommen

Digitized by Google

iſt, die ländergierigen Zeloten ſchon ganz Mexico, wenn nicht Centralamerika in die Union aufgenommen haben. In den Todesanzeigen waren, wie gewöhnlich, die Namen von mehreren »Revolutionsſoldaten von 85 und 90 Jahren« erwähnt, und ich wunderte mich anfangs, warum die, welche für republikaniſche Unabhängigkeit gefochten hatten, ſo häufig mit einem langen Leben bedacht worden ſeien, bis mir einfiel, daß die, welche im Jahre 1776 Soldaten geworden waren, im Jahre 1845 nicht als Jünglinge ſterben konnten. Unter Wahlreden las ich die folgende: »Brüder, Demokraten, die Philiſter kommen über uns, die Whigs wollen Zwieſpalt in unſere Reihen ſäen, aber unſere Aufgabe muß ſein, einen Demokraten von ächtem Schrot und Korn in den Senat zu bringen« u. ſ. w. Ein ſolche Aufforderung an die Wähler, einen erledigten Platz in dem mehr conſervativen Theile des Congreſſes in Waſhington zu ergänzen, macht einen Engländer ſtutzen. Ein anderer Artikel mit der Ueberſchrift: »Henry Clay, Präſident für 1848,« ſcheint ſehr verfrüht zu ſein, indem Polk eben auf die nächſten vier Jahre, nach vielen Monaten der Aufregung und politiſcher Verwirrung, als erſter Magiſtrat gewählt worden war. Im Allgemeinen indeſſen enthalten die Blätter der Provinz viel Nützliches und Belehrendes, viele gut gewählte Auszüge aus neuen Schriften, beſonders Reiſen, Auszüge aus Vorleſungen über Mäßigkeit, oder literariſche und wiſſenſchaftliche Gegenſtände, Briefe über Agricultur oder irgend ein Thema der politiſchen Oekonomie oder der Handelsgeſetzgebung. Selbſt in der Parteipolitik iſt jeder Dorfbewohner durch die Wohlfeilheit der unzähligen Tages- und Wochenblätter in den Stand geſetzt, über beide Seiten einer Frage ſich zu belehren, und dies hat die Tendenz, die Menge zum Selbſtdenken zu führen und ſie über öffentliche Angelegenheiten wohl zu unterrichten.

Digitized by Google

Wir waren die einzigen Fremden in diesem Wirthshause, und als das Nachtessen vom Hausherrn und seiner Frau hereingebracht wurde, setzten sie sich zu uns, baten uns, es uns bequem zu machen, nöthigten uns zum Essen und betrachteten uns mehr als Leute, denen sie gastfreundlich sein müßten, denn als Fremde. Unsere Wirthin insbesondere, die eine Anzahl kleiner Kinder und keine Wärterin zu ihrer Aushülfe hatte, setzte sich lieber einiger Unbequemlichkeit aus, als daß sie zugegeben hätte, daß wir uns einsam fühlten. Ihre Manieren waren angenehm, und als sie hörten, daß wir aus England kamen, thaten sie manche Fragen über die freikirchliche Bewegung in Schottland, und ob das System der Volkserziehung daselbst von dem in Preußen abweiche, über welches letztere der Wirth einen Artikel in einem Magazine gelesen hatte. Sie lächelten, als ich ihnen erzählte, daß mir Einige von den Patrioten ihres Staates große Empfindlichkeit und Unwillen über einen Lord Palmerston in einer der letzten Debatten über die Canadischen Grenzstreitigkeiten zugeschriebenen Ausdruck zu erkennen gegeben hatten, der von dem wilden Volke von Maine gesprochen haben sollte.

Sie waren sehr neugierig, die Namen der Steine und Pflanzen kennen zu lernen, die wir gesammelt hatten, und erzählten uns, daß sie in der freien Schule die Elemente der Geologie und Botanik gelehrt worden seien. Wir hörten von ihnen, daß in diesen ländlichen Gegenden Viele, die in den Wintermonaten lehren, das Geld, das sie erhalten, dazu verwenden, um im Sommer auf irgend einem Colleg selbst zu studiren, so daß ein talentvoller Jüngling auf diese Weise ganz von unten auf zum Prediger oder Rechtsgelehrten sich emporschwingen oder ein Lehrer in einer großen Stadt werden kann. Landarbeiter in diesem Staate erhalten außer ihrer Kost und Kleidung zehn Dollars (fünfundzwanzig Fl.) monat-

Digitized by Google

lichen Lohn, wobei sie sparen und »nach Westen gehen können«, ein Ausdruck, der überall gleichbedeutend mit »seine Lage verbessern« ist. »Die Aussicht auf den Himmel selbst«, sagt Cooper in einer seiner Novellen, »würde für einen Hinterwäldler keine Reize haben, wenn er nicht denken könnte, daß es einen Ort weiter nach Westen gäbe.«

Ich bemerkte, daß die meisten Farmer und Arbeiter blasse Gesichter und eine sorgenvolle Physiognomie hatten. »Dies hängt zum Theil«, sagte der Wirth, »vom Klima ab, denn manche sind auszehrend und der Wechsel von großer Hitze zu großer Kälte ist hier sehr bedeutend; theils aber auch von dem ehrgeizigen, vorwärts strebenden Charakter der Eingebornen, die nicht zufrieden sind, Armuth zu vermeiden, sondern auch mit Grund erwarten, ihre Tage in einer Stellung weit über der zu beschließen, mit welcher sie anfangen.« Die fast gänzliche Abwesenheit der Negerrace in Maine fiel uns auf, aber der Winter in diesem Staate sagt ihnen nicht zu. Die freien Schwarzen sind meistentheils Arme und werden durch Armengesetze unterstützt. Auch begegneten wir einigen wenigen wandernden Indianern, die wie unsere Zigeuner von einem Orte zum andern ziehen.

Auf unserer Weiterreise kamen wir in ein Wirthshaus, wo eine große Menge Handwerker dreimal täglich ihre Mahlzeit nehmen. Sie waren wohl gekleidet, aber ihre groben, obgleich reinen Hände zeigten ihre tägliche Beschäftigung an. Nach dem Essen gingen mehrere von ihnen in den Saal, wo einige »Damen« ihrer eigenen Klasse auf dem Fortepiano spielten; andere Handwerker lasen Zeitungen und Bücher, aber nach einem kurzen Aufenthalte kehrten Alle wieder an ihre Arbeit zurück. Als ich die Bücher ansah, die sie niedergelegt hatten, fand ich Disraeli's »Coningsby«, Burns

Digitized by Google

Gedichte und einen eben aus Frazers Magazin abgedruckten Artikel über die Politik von Sir Robert Peel.

Als wir durch Conway kamen und nur eine Kirche sahen, fragte ich, welcher Secte sie angehörte. Die Antwort war: »der orthodoxen«. »Es schiene mir«, sagte ich, »daß der Ort wohlhabend sei«. »Ja wohl«, sagte der Angeredete mit offenbarer Selbstzufriedenheit, »Jedermann ist hier sein eigner Pachter«, womit er sagen wollte, daß die Häuser und Ländereien alle ihren Bewohnern gehören. Es ist in der That eine große Ausnahme in den Vereinigten Staaten, daß Jemand ein Gut pachtet, wo Land so wohlfeil ist. Die fast durchaus übliche Theilung des Vermögens unter Kindern ist nicht die Folge eines bindenden Gesetzes, wie in Frankreich, sondern bloß Gewohnheit; übrigens wird die Theilung sehr nach den individuellen Ansichten des Erblassers modificirt. Ich bin auf glaubwürdige Weise versichert worden, daß in neun Fällen von zehn kleine Grundbesitzer in Neu-England ihr Eigenthum nicht zu gleichen Theilen ihren Kindern lassen, wie das Gesetz dasselbe vertheilen würde, wenn sie kein Testament zurückließen. Es ist z. B. sehr gewöhnlich, den Söhnen zweimal soviel wie den Töchtern zu hinterlassen, und häufig dem ältesten Sohne das Gut zu vermachen, mit der Obliegenheit, kleine Legate an die anderen zu bezahlen. Bei einem meiner Bekannten, wo die Söhne größere Theile hatten als die Töchter, war vorgesehen, daß, wenn einer der beiden Brüder stürbe, der andere seinen ganzen Theil empfangen sollte. Als allgemeine Regel gilt, daß je größer das Eigenthum, desto größer ist die Ungleichheit der Theilung unter den Kindern. Als ich mich erkundigte, in welcher Art die zwölf oder vierzehn größten Vermögen, die auch in England für beträchtlich gelten würden, in Boston und seiner Nachbarschaft und in Neuyork hinterlassen worden seien, so

Digitized by Google

hörte ich, daß von Leuten englischer Abkunft Niemand in gleichen Theilen unter den Kindern vertheilt hatte; die einzige Ausnahme hatte ein Franzose gemacht. In den Staaten, die erst neuerdings colonisirt wurden, giebt es weniger Ungleichheit in der Theilung, sowohl von beweglichem wie unbeweglichem Eigenthum. Dies hängt ohne Zweifel zu nicht geringem Maße von der Kleinheit der Besitzthümer daselbst ab. Die Ideen, die man in einigen der primitiveren Theile des Landes von großer Armuth der jüngeren Kinder aristokratischer Familien in England hat, sind oft sehr irrig und absurd, obgleich einzelne Beispiele aus Schottland, die aus dem alten Systeme der Fideicommisse entspringen, ganz natürlich zu irrthümlichen Verallgemeinerungen Veranlassung gegeben haben mögen. Es war mir klar, daß wenige, vielleicht Niemand unter diesen Kritikern das Recht der Erstgeburt jemals als einen wesentlichen Theil eines großen politischen Systems angesehen hatte, das ganz verschieden von dem ihrigen ist und dessen gute Seiten billiger Weise nicht mit dem republikanischen Maßstabe gemessen werden können.

Sowohl in Neu-England, wie in dem Staate von Neuyork, hörte ich manche Klagen über das unzureichende Capital der kleinen Landeigenthümer, um ihren Ländereien den größtmöglichsten Ertrag mit dem kleinsten Aufwande an Mitteln abzugewinnen. Sie sind oft so mit Schulden und Hypotheken behaftet, daß sie nicht viele Verbesserungen einführen können, mit denen sie keineswegs unbekannt sind. Demungeachtet bilden die Farmer hier eine Körperschaft von fleißigen und verständigen Eigenthümern, da Absentismus wegen der großen Schwierigkeit, Landgüter zu verpachten, fast unbekannt ist und die Eigenthümer gleichmäßig über das ganze Land verbreitet sind, um nach Straßen und Dorfschulen zu sehen und für eine Post in jedem noch so abgelegenen Bergdörfchen Sorge zu

Digitized by Google

tragen. Der Stolz und die Genugthuung von Männern, die ihr eigenes Land pflügen, ist überdies kein kleiner Vortheil, obgleich ein Nationalökonom, der bloß die Erzeugung von Reichthum im Auge hat, dies ganz außerhalb seiner Sphäre liegend betrachten mag. Als ein Gewicht indessen in unserer Schätzung von der Menge von Nationalglück, die aus Landeigenthum fließt, ist dies keineswegs zu verachten; und wo »Jedermann sein eigener Pachter ist«, wie in Conway, sind die Uebel kurzer Pachtzeit oder Austreibung aus politischen Gründen, oder Streitigkeiten wegen Wildfrevels und Verbrechen, die mit Jagdgesetzen zusammenhängen, unbekannt.

Nachdem wir Conway passirt hatten, hatten wir die Berge von Neuhampshire betreten und erfreuten uns einiger Wanderungen über die Hügel, entzückt über das Rauschen von Wasserfällen und die Wildheit der Landschaft. Ich hatte bisweilen in Norwegen wahrgenommen, daß die Birken so gleichmäßig mit dunklen Fichten untermischt sind, daß sie durch den Farbencontrast den Wäldern ein nicht immer malerisches buntes Ansehen geben; aber hier sah ich die dunkelgrüne Schierlingstanne an einer Stelle, und die Ahorne mit ihrem prachtvollen herbstlichen Laube an einer andern, in solchen Massen an den steilen Hügelabhängen gruppirt, daß eine höchst malerische Wirkung hervorgerufen wurde. Es gab viele Birken mit weißer Rinde, dazwischen Eichen mit rothen Herbstfarben und ein Untergebüsch von verblühten, aber immer noch durch ihre glänzenden Blätter hervorstechenden Kalmien. Die wohlriechende Fahre (Comptonia) erschien nicht mehr auf dieser Höhe und wurde durch eine wahre Fahre (Pteris aquilina) ersetzt. Auf den niederen Granithügeln gab es viele eckige Fragmente dieser Felsart, von fünfzehn bis zwanzig Fuß im Durchmesser, die auf Sandhaufen lagen. Sie waren von hellgrauer Farbe mit großen Feldspathkrystallen, und erinnerten

Digitized by Google

mich an den Granit von Arran in Schottland. Als wir den Windungen des Fluſſes Saco folgten, bemerkte ich im Grunde des Thales Alluvialterraſſen aus Thon, Sand, Grus und Geſchieben beſtehend, welche Ebenen in verſchiedenen Höhen bildeten, wie man deren in vielen Gegenden von Schottland und anderen Bergthälern in Europa findet.

Obgleich wir viel über den letzten Froſt ſprechen hörten, ſo gab es doch noch viele Zeichen von der Kraft der Sonne, wie große Heuſchrecken mit großen Flügeln, die man hier Zitterer (shakers) heißt, und Schildkröten (Testudo picta) wanderten von einem Waſſerpfuhl zum andern. Auf den abgelegeneren Pfaden ließen uns Eichhörnchen ganz nahe kommen. Der Bär war früher, wie der Biber, ein Bewohner von ganz Neu-England, aber der Biber iſt überall ausgerottet und der Bär in die Berge getrieben. Aus dieſen Schlupfwinkeln begehen ſie noch jährliche Räubereien an den Maisfeldern, und die Farmer rächen ſich nicht nur mit ihren Büchſen dafür, ſondern bedienen ſich auch eines ſehr unjagdmäßigen Vortheils über ſie. An dem erſten Frühlingstage wagt ſich Braun aus ſeiner Höhle, wo er mehrere Monate geſchlafen, noch ehe der Schnee recht geſchmolzen, um einen Blick ins Land hinaus zu werfen; dann geht er wieder zurück und der Jäger entdeckt ihn durch ſeine Spuren im Schnee und gräbt ihn aus. Bei Bartlett ſah ich das Skelett von einem kürzlich getödteten. Die Farmer erzählten mir, daß die Waſchbären (Rakoons) hier viel Schaden thun, indem ſie den Mais verzehren; aber die Beutelratze geht nicht ſo weit nach Norden.

Am zweiten Tage nach unſerer Abreiſe von Conway kamen wir in einen wilden und engen Bergpaß mit ſteilen Abhängen auf beiden Seiten, wo die Hügel nicht weniger als 1000—1500 Fuß verticale Höhe haben können. Hier hatte im

Digitized by Google

August 1826 der berühmte Bergsturz, Willey-Bergsturz genannt, statt. Der Lawinensturz von Erde, Steinen und Bäumen fand nach langem Regen statt und war so plötzlich, daß die ganze Familie Willey, aus neun Gliedern bestehend, dabei begraben wurde. Sie würde entronnen sein, wenn sie in ihrer armen Wohnung geblieben wäre, denn gerade oberhalb derselben wurde der Schlammstrom durch einen vorspringenden Felsen in zwei Theile getheilt. Den Tag nach der Katastrophe fand man ein herabgebranntes Licht auf dem Tische ihres verlassenen Zimmers und eine Bibel lag offen dabei.

Ich war begierig, die Wirkungen von diesem und anderen Bergfällen in den Weißen Bergen aus derselben Zeit zu untersuchen, um zu lernen, ob Schlamm und schwere Steine vielleicht ebenfalls freie Felsen, über die sie hinabgleiten, furchen und ritzen könnten, da es eine Streitfrage unter den Geologen ist, inwiefern jene früher erwähnten geradlinigten Furchen und Ritzen das Resultat von Eiswirkungen sind, oder ob man sie nicht auch durch Schlamm und Steinfluthen über das feste Land erklären kann. Diese Hügel bieten die vortrefflichste Gelegenheit zur Beobachtung dar, ob diese letzte Ursache hinreichend ist, denn in Folge der starken Zerklüftung der Felsen und ihrer Verwitterung durch den großen Temperaturwechsel im Laufe eines Jahres giebt es immer eine beträchtliche Menge von oberflächlichem Bröckelgestein, das sich während sehr heftiger Regengüsse selbst da loslösen kann, wo die steilen Gehänge mit Wald bewachsen sind. Solche Lawinen fangen von kleinen Stellen an und schneiden, nachdem sie einige hundert Ellen weit gekommen sind, einen tiefen Graben in die Bergseite ein, der schnell an Breite und Tiefe zunimmt, und reißen die stattlichsten Bäume mit der Erde, in welcher sie wurzelten, vor sich her. Einige von diesen

Digitized by Google

Massen sind mit einer Breite von einer Viertelmeile im Durchschnitt gegen zwei bis drei Meilen gerutscht, und die Felsblöcke, die sie mitführen, haben oft eine sehr bedeutende Größe, indem sie in dem Willey-Bergsturz vierzehn bis zwanzig Fuß im Durchmesser hatten. Auch beobachtete ich, daß die steilen Gehänge des kahlen Felsens, über die er gekommen war, in einigen Fällen in Winkeln von zwanzig bis dreißig Grad gegen den Horizont geneigt waren. Nachdem ich mehr als 400 Fuß über dem Spiegel des Saco an seinem rechten Ufer geklettert war, erreichte ich einen Platz von nacktem Fels, der 15 Fuß im Quadrat hatte und über den, nach der Aussage meines Führers, der ganze Willey-Sturz gekommen war, was auch offenbar war, da er in der geraden Linie des oberhalb und unterhalb von ihm in den Wald eingeschnittenen großen Grabens lag.

Es ist ein kleiner Wasserfall an der Stelle, wo ein Gang von Basalt und Grünstein, von vier bis fünf Fuß Breite, den Granit durchbrochen hat, und hier sind alle Felsen auf der Oberfläche geglättet und mit einigen unregelmäßigen und kurzen Ritzen und Gruben versehen. Diese sind indessen nicht so anhaltend gerade oder parallel, wie die von einem Gletscher hervorgebrachten, wo harte Steine, die über den Boden gleiten, in eine schwere Eismasse befestigt sind, so daß sie nicht von einem geradlinigten Wege abweichen können.

Ich weiß, daß Gletscher und Eisberge nicht die einzigen Mittel sind, wodurch das Furchen und Glätten von Felsoberflächen verursacht werden kann, denn ähnliche Wirkungen können an den Seiten von Spalten stattfinden, wo Steinmassen zerrissen worden sind und sich auf und nieder bewegt haben, oder während Erdbeben vibrirten, so daß die gegenüberstehenden Wände der Spalte sich auf einander rieben. Aber

Digitized by Google

dieser Ursache können wir nicht die oberflächlichen Spuren zuschreiben, die man jetzt gewöhnlich der Wirkung des Eises in Europa und Nordamerika zuschreibt, und was ich am Willey-Bergsturz und an anderen Orten in den Weißen Bergen sah, überzeugte mich, daß eine halbflüssige Masse von Schlamm und Steinen immer eine zu große Freiheit der Bewegung haben muß und zu leicht durch jedes Hinderniß und jede Unebenheit auf dem felsigen Boden entfernt wird, als daß sie lange und gerade Furchen hervorbringen könnte.

Von dem Willey-Sturz führte uns unser Weg längs des engen Thalgrundes des Saco, wo wir mit Vergnügen auf das Schäumen und Rauschen des Flusses über sein Steinbett lauschten und zwei Wasserfälle bewunderten, die in ihrem Falle in weißen Schaum verwandelt wurden. Die Landschaft wurde großartiger, als wir in einen engen Gebirgspaß, die Kerbe (Notch) genannt, kamen, wo trotz der Höhe der Sonne die zerrissenen Felsspitzen schwarze Schatten über unsern Weg warfen. Auf jeder Seite waren wilde und fast senkrechte Abhänge, und die Straße an der Seite des Saco durch gezimmerte oder gemauerte Brustwehren geschützt. Ein steiler Weg führte uns durch eine Art Gebirgspaß oder Wasserscheide, wo ein von einem Gliede der Familie Crawford, die in dieser Gegend sehr bekannt ist, gehaltenes Wirthshaus sich befindet, das mich lebhaft an einige der Hotels erinnerte, die sich in ähnlichen wilden Gegenden in den Alpen, auf dem Simplon und auf der Grimsel finden. Wir hörten, daß hier in der zweiten Woche des Septembers Schnee gefallen war, welcher die höheren Gipfel eine Zeitlang bedeckt hatte; jetzt war er aber wieder verschwunden. Aber die Höhe hat bereits einen großen Wechsel in der Vegetation bewirkt, die Schierlingstanne, die Sprossenfichte, die Gileadbalsamfichte (Pinus balsamea), die weiße Fichte bilden sammt den Birken einen großen Theil der

Digitized by Google

Waldbäume. Die weiße Fichte oder die Weymouthskiefer (Pinus strobus) ist die größte von allen. Sie erreicht bisweilen einen Durchmesser von 5 Fuß und eine Höhe von 150 Fuß sowohl hier wie in anderen Gegenden von Neuhampshire und Maine; aber es ist sehr selten, jetzt solchen Bäumen zu begegnen, da die schönsten in den großen Waldbränden zu Grunde gingen, welche überall die Wälder verwüstet haben. Die Zweige der Sprossenfichte waren mit einer zierlichen Flechte, der Greisenbart (Usnea barbata) genannt, einer europäischen Art, bewachsen. Die gemeine Fahre (Pteris aquilina) bedeckt jetzt den feuchten Grund unter dem dunklen Schatten der Wälder, und alle faulenden Stämme gefallener Bäume sind mit einem schönen grünen Moosteppich bedeckt, der ganz aus den gefiederten Blättern eines der zierlichsten der Familie gebildet wird, dem Hypnum Crista castrensis, das auch in Schottland vorkommt. Einige Arten von Bärlappen (Lycopodium) waren, wie das Hypnum, in vollem Fruchtstande und bildeten ebenfalls einen hervorragenden Theil der Pflanzenwelt, besonders eine Art, die wie ein kleiner Baum aufrecht steht, woher sie auch den Namen hat (Lycopodium dendroideum) und sechs bis acht Zoll hoch ist.

Oct. 5. Noch tiefer in den Bergen schlugen wir auf einige Tage unser bequemes Quartier in Fabyan's Hotel auf, das zweiunddreißig Meilen von Conway entfernt ist, und warteten auf schönes Wetter, um Berg Washington zu besteigen. So oft der Regen auf einige Stunden nachließ, durchforschten wir die niederen Hügel, wobei wir das Glück hatten, auf unseren Spaziergängen einen der trefflichsten Botaniker Amerikas, Mr. William Oakes von Ipswich in Massachusetts, zum Begleiter zu haben, der ein schönes Werk über die Flora der Weißen Berge vorbereitet. (Dieser liebenswürdige und gebildete Naturforscher starb zu unserm großen Bedauern,

Digitized by Google

seitdem dies geschrieben wurde.) In einer Excursion, die wir zusammen machten, um die Fälle des Amunosuk (Amoonosuc) zu sehen, zeigte er uns mehrere Stellen, wo die Linnaea borealis wuchs, die jetzt Früchte trug. Ich hatte diese Pflanze im Juli 1842 in Neuschottland blühend gesehen, aber hätte nicht gedacht, daß sie sich so weit nach Süden verbreitete, da ich sie zuerst als charakteristisch für Norwegen und für große Alpenhöhen in Europa kennen gelernt hatte. Aber noch mehr überraschte es mich, als mir Mr. Oakes sagte, daß sie, begünstigt durch einen langen Winter und durch Sommernebel, bis in die waldigen Ebenen von Neuhampshire in die Nähe des Meeres hinabsteigt. Zwischen Mancheſter und Cap Anne in 43° 30′ n. Breite lebt sie in demselben Marsch mit der Magnolia glauca. Die arctische Linnaea, die sich längs des Bodens und vor der Sonne durch eine Magnolia beschützt hinzieht, giebt ein merkwürdiges Beispiel von dem Zusammenvorkommen von zwei Pflanzen aus Gattungen, die für sehr verschiedene Breiten charakteristisch sind, und zwar jede an den äußersten Grenzen ihrer nördlichen oder südlichen Verbreitung.

Eines Abends hörten wir hier das schönste Echo, das mir bekannt ist. Unser Wirth Fabyan spielte auf einem Horn, und die Töne wurden fünfmal in gemilderten und melodischen Klängen von dem Echo wiederholt. Die dritte Wiederholung, obgleich natürlich aus größerer Entfernung, war lauter als die zwei ersten, was eine gute Wirkung hatte und entweder dadurch hervorgebracht wird, daß die concave Form der Felsen für die Reflexion des Schalles günstiger ist, oder weil der Platz, auf dem wir standen, in Bezug auf jene entfernte Stelle genauer in dem Focus der Ellipse ist.

In der Hochebene an dem Fuß der Berge bei Fabyan's Hotel giebt es einen langen oberflächlichen Wall von Sand und

Digitized by Google

Geschieben, der dasselbe Ansehen hat, wie jene Wälle, die man in Schweden »Osar« heißt. Es ist ein auf der Ebene sehr ins Auge fallender Gegenstand und wird »das Riesengrab« genannt; im Allgemeinen sind aber solche geologischen Denkmäler, die man gewöhnlich der Eis- oder Driftperiode zuschreibt, in diesen Bergen selten, und ich sah mich vergebens nach Eisfurchen und Ritzen auf einer breiten, neu entblößten, glatten Granitfläche an dem Ufer des Saco um, in einer Sandgrube, aus der man kürzlich Grus zum Ausbessern der Straße genommen hatte. In wiefern die schnelle Verwitterung der granitischen Felsen durch die weiten Sprünge der jährlichen Temperatur in dieser hohen Gegend irgend welche Zeichen auf der Oberfläche zerstört haben mag, ist wohl der Beachtung werth.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Besteigung von Berg Washington. — Mr. Oakes. — Vegetationszonen. — Gürtel der Zwergkiefern. — Kahle Region und arctische Flora des Gipfels. — Aussicht vom Gipfel. — Pflanzenwanderung von den arctischen Ländern. — Veränderung des Klimas seit der Eiszeit. — Granit der Weißen Berge. — Franconia-Kerbe. — Erweckung in Bethlehem. — Die Milleriten. — Das Tabernakel in Boston. — Mormonen. — Bemerkungen über den Fanatismus von Neu-England.

Oct. 7. 1845. Endlich versprach das Wetter schöner zu werden, und wir brachen deshalb um 8 Uhr Morgens auf, um den Berg Washington zu ersteigen. Sein alter indischer Name Atschiokotschuk (Agiocochook) wird nicht mehr gebraucht, da er zu schwer für angelsächsisches Ohr und Gedächtniß ist. Seine Spitze ist 6225 Fuß über dem Spiegel des Meeres, und man wünschte uns Glück, ihn in dieser vorgerückten Jahreszeit ganz frei von Schnee zu finden. Unsere Gesellschaft bestand aus neun Personen, alle auf gut geschulten Pferden, — Herrn Oakes, einem andern Herrn und seiner Frau, Reisenden aus Maine, einem jungen Maler aus Neu-England, mir selbst, meiner Frau und drei Führern.

Ein Ritt von sieben Meilen brachte uns an den Fuß des Berges. Wir betraten dann das dunkle Waldlabyrinth auf

Digitized by Google

schmalen Schlangenpfaden, passirten mehrmals denselben Strom, in dem übrigens das Wasser nur einen kleinen Theil seines Bettes trotz dem seitherigen Regen einnahm.

Der erste oder unterste Gürtel des Berges, der sich von dem Fuß bis zu einer Höhe von ungefähr 2000 Fuß und 4000 Fuß über den Meeresspiegel erstreckt, ist mit einer großen Mannigfaltigkeit von Bäumen bedeckt. Außer der Schierlingstanne, der Sprossenfichte, der Weymouthkiefer und anderen früher erwähnten findet sich eine Buche (Fagus ferruginea), drei Arten von Birken, die schwarze, die gelbe und die weiße (Betula lenta, B lutea und B. papyracea), ebenso der Felsen- oder Zuckerahorn (Acer saccharinum) und der rothe Ahorn (Acer rubrum) mit allen möglichen Herbstfarben, von Orange bis Hellgelb und von Scharlach bis Purpur. Der Unterwuchs besteht zum Theil aus einem Schlingenstrauch, Viburnum lantanoides, dem mexicanischen Laurustinus und einer Vogelbeere (Sorbus americana) nebst Acer montanum und Acer striatum. Auf dem Boden sahen wir die schöne zwergartige Cornele (Cornus canadensis) noch in Blüthe, ebenso die Frucht einer hier Maulbeere genannten Brombeere (Rubus chamaemorus), die auf den Grampischen Bergen in Schottland so wohl bekannt ist, den Waldsauerklee (Oxalis acetosella) in großer Menge mit Gaultheria hispidula. Manche große Bäume in verschiedenen Zuständen der Verwesung lagen umher und aus ihren Stämmen wuchsen junge Fichtenstämme, welche Wurzeln in der Rinde geschlagen hatten.

Wir scheuchten nur wenige Vögel auf, denn der Wald ist in dieser Jahreszeit sehr verlassen. Hier und da flog ein kleiner Kibitz mit einer Stimme wie die englische Art aus dem Moorboden auf; ferner gewahrten wir einen blauen Heher, einen braunen Specht und zuweilen eine kleine Meise

Digitized by Google

(Parus atrocapillus). Ich fand nur eine Landſchnecke (Helix thyoides) und wunderte mich über die Seltenheit luftathmender Teſtaceen, ſowohl hier wie an anderen Orten von Neu-England, wo doch die Vegetation ſo kräftig und der Sommer ſo heiß iſt. Die Abweſenheit von Kalk in dem Granit iſt wohl die Haupturſache, aber ſelbſt in den Kalkdiſtricten ſind dieſe Schalthiere keineswegs ſo häufig, wie in den entſprechenden Breitegraden von Europa.

Als wir durch dieſen unterſten Waldgürtel gekommen waren, klärte ſich der Himmel auf, ſo daß wir nach Weſten eine ſchöne Ausſicht auf die Berge von Vermont und den Kameelshöcker (Camel's hump) genoſſen und um ſo mehr von der großen Ausdehnung der Fernſicht überraſcht wurden, als ſie uns auf einmal vor die Augen trat. Wir kamen dann in die zweite Zone, die der Immergrüne, aus der ſchwarzen Sproſſenfichte und der Pinus balsamea beſtehend, die zuerſt mit anderen Waldbäumen gemiſcht, aber alle zwerghaft waren, bis endlich, einige hundert Fuß höher, dieſe beiden Arten von Fichten die ganze Oberfläche monopoliſirten. Sie ſtehen ausnehmend dicht, erheben ſich ungefähr mannshoch, und die kalten Winde hindern offenbar, daß ſie höher wachſen, als ſie durch den Schnee beſchützt werden. Sie ſcheinen ihre ganze Kraft verwandt zu haben, zahlloſe ſtarke horizontale und hängende Zweige hervorzubringen, indem jeder Baum einen beträchtlichen Raum bedeckt und mit anderen dicht verwoben iſt, ſo daß ſie den Berg mit einer undurchdringlichen ungefähr eine Viertelmeile breiten Hecke umgeben. Die zahlloſen abgeſtorbenen Zweige, die zuerſt eine Zeitlang während wärmerer Jahre bis zu einer größern Höhe wuchſen und dann durch den ſchneidenden Wind getödtet wurden, haben ein ſonderbares Anſehen. Sie ſind verzweigt und blattlos uud ſehen aus wie die Geweihe einer ungeheuren Heerde von Hirſchen oder

Digitized by Google

Elenn. Dieſes Dickicht bot vor dreißig Jahren den erſten Beſteigern des Berges ein ſehr großes Hinderniß dar. Dr. Francis Boot, deſſen Beſchreibung ſeiner Expedition im Jahre 1816, die ich in London vor einigen Jahren erhalten hatte, mich zuerſt beſtimmte, den Schauplatz zu beſuchen, war mit ſeinem Reiſegefährten Dr. Bigelow genöthigt, über die Gipfel dieſer Bäume zu klettern und auf ihren Zweigen zu gehen, bis ſie in die kahle Zone kamen. Jetzt kommt ein Reiſender ſo ſchnell durch dieſen Fichtengürtel auf einem gehauenen offenen Pfad, daß er Gefahr läuft, über der Bewunderung der entfernten Ausſichten ſeine Eigenthümlichkeiten zu überſehen. Die Bäume werden allmälig niedriger, je höher man ſteigt, bis ſie endlich nur zwei bis drei Zoll hoch ſich am Boden hinziehen, und ich ſah in der That an dem obern Rande dieſer Zone, daß die Sproſſenfichte mit dem gewöhnlichen Rennthiermoos überdeckt war. Nach Dr. Bigelow *) iſt der obere Rand des Gürtels von Zwergfichten 4443 Fuß über dem Meere. Nachdem wir hindurchgekommen, kamen wir in die kahle Gegend, in der kein Holz wächſt, und hatten noch ungefähr 1800 Fuß höher zu klettern, ehe wir den Gipfel erreichten. Hier ſah man unſere lange Caravane in einer einzigen Reihe ihren Weg im Zickzack einen ſteilen nackten Felsabhang herauf nehmen, der aus Gneus und Glimmerſchiefer, aber hauptſächlich aus der letztern Felsart beſteht, die mit vielem weißen Quarz gemiſcht iſt. Die Quarzmaſſen ſind ſo allgemein mit jener lichtfarbenen gelbgrünen Flechte überwachſen, die auf ſchottiſchen Bergen ſo häufig iſt (Lichen geographicus), daß die ganze Oberfläche eine entſprechende Färbung erlangt, die aus einer großen Entfernung ſichtbar iſt.

*) S. deſſen Nachricht über die Beſteigung von Berg Waſhington im Jahre 1816 im Boſton Medical Journal V. S. 321.

Digitized by Google

Die höchſte Zone iſt durch viele alpiniſche oder arctiſche Pflanzen charakteriſirt, die jetzt nicht mehr in Blüthe waren, und durch eine Mannigfaltigkeit von Mooſen und Flechten, die mit denen des nördlichen Europa ſpecifiſch identiſch ſind. Unter dieſen ſah ich auf den Felſen die Parmelia centrifuga, eine in Schweden gemeine, aber in England nicht vorkommende Flechte von einer grünlich weißen Farbe, die, von einem Punkte ausgehend, ſich allmälig nach allen Seiten ausbreitet und den innern Raum verläßt. Sie nimmt dann eine Ringform an und ihre rothbraunen Fruchtnäpfchen, die über den Rand verbreitet ſind, erinnern, obgleich in Miniatur, an die Hexenringe der engliſchen Waldwieſen, die in Amerika unbekannt zu ſein ſcheinen und wo Schwämme in einem Kreiſe wachſen.

Die Flora der oberſten Zone von Berg Waſhington beſteht aus Arten, welche Einwohner der kalten Klimate von Labrador, Lappland, Grönland und Sibirien ſind und, wie Bigelow ſagt, keine Trockenheit, ſowie keine Extreme von Hitze und Kälte ertragen können. Sie ſind deshalb durchaus nicht geſchickt, in dem gewöhnlichen Klima von Neu-England zu gedeihen. Aber hier werden ſie im Winter durch einen ſehr tiefen Schnee geſchützt und die Luft hat in dieſer Höhe im Sommer nie eine zu hohe Temperatur, während der Boden darunter immer kühl iſt. Wenn der Schnee ſchmilzt, ſo ſproſſen ſie augenblicklich mit einer Friſche, die im Verhältniß ſteht zu der Länge von Zeit, in welcher ſie geruht haben. Sie entfalten raſch ihre Blüthen und reifen ihre Früchte, wie ſie überhaupt, durch Wolken und Nebel benetzt, den ganzen Lauf ihrer Vegetation in wenigen Wochen durchmachen.

Unter anderen Alpenpflanzen ſammelten wir auf dem Gipfel Menziesia cerulea und Rhododendron laponicum, aber nicht mehr in Blüthe, und weiter unten Azalea procumbens.

Digitized by Google

Mr. Oakes zeigte mir einige hundert Fuß unter dem untern Rande der kahlen Region eine Sprossenfichte, die aus einer Felsenspalte wuchs, wo sie vor den Winden geschützt war, woraus hervorging, daß das plötzliche Aufhören der Bäume nicht von der bloßen Intensität der Kälte herrührt. Wir fanden keinen Schnee auf dem Gipfel, aber die Kälte war durchdringend, und eine Zeitlang waren wir in eine Wolke von dichtem weißen Nebel eingehüllt, der, an uns vorübergetrieben, plötzlich ein herrliches Gemälde vor uns aufrollte. An dem Abhang des Berges unter uns sah man Wälder mit warmer herbstlicher Färbung und von der Sonne erleuchtet; in der Entfernung eine weite Ebene, die sich östlich nach Portland hin erstreckte, mit vielen Silberseen, und weiterhin den Ocean und den blauen Himmel. Es kam uns vor wie eine Vision in den Wolken und es erinnerte uns an die Nebelbilder, wenn die Landschaft langsam verschwand und dann in wenigen Minuten mit dem Verschwinden des Nebels ebenso allmälig ihre frühere Stärke wiedererhielt, bis jede Linie klar und scharf hervortrat.

Wir kehrten endlich in dem Dunkel des Abends in unser Hotel zurück, sehr entzückt über unsere Excursion, obgleich zu ermüdend für eine Dame, da meine Frau zwölf Stunden zu Pferd gewesen war. Sollte eine Herberge am Fuße des Berges gebaut werden, so wird die Ersteigung leichter sein, und in einigen Jahren, wenn die Eisenbahn nach dem 150 Meilen entfernten Boston beendigt ist, von der bereits 100 Meilen fertig sind, kann ein Bostoner Bürger der Sommerhitze entrinnen und nachdem er die erste Nacht in diesem Wirthshaus geschlafen hat, am andern Morgen, wenn er ein Liebhaber der Botanik ist, den Anblick einer Menge von seltenen und schönen arctischen Pflanzen in voller Blüthe haben, und kann außerdem eine Aufeinanderfolge verschiedener Vegetations-

Digitized by Google

zonen ſehen, wie ſie kaum an den Seiten des Aetna oder den Pyrenäen übertroffen wird.

Wenn wir über die Art nachdenken, in welcher die eigenthümlichen Pflanzenarten, die jetzt auf den höchſten Gipfeln der Weißen Berge vorkommen, dieſe iſolirten Stellen erreichten, während keine von ihnen in dem niederen Lande der Umgebung oder auf eine große Entfernung nach Norden vorkommt, ſo finden wir uns einem philoſophiſchen Problem gegenüber, welches nicht bloß die Hülfe der Botanik, ſondern auch der Geologie und eine Kenntniß der geographiſchen Veränderungen verlangt, welche unmittelbar dem gegenwärtigen Zuſtande der Erdoberfläche vorausgingen. Wir müſſen erklären, wie eine arctiſche Flora, die aus Pflanzen beſteht, welche ſpecifiſch mit ſolchen identiſch ſind, die die ans Meer grenzenden Länder in dem äußerſten Norden von Amerika, Europa und Aſien bewohnen, auf den Gipfel des Berges Waſhington kommen konnte. Die Geologie lehrt uns nun, daß die Arten, die gegenwärtig auf der Erde leben, älter ſind, als manche Theile unſerer jetzigen Continente, das heißt, ſie wurden geſchaffen, ehe ein großer Theil der vorhandenen Berge, Thäler, Ebenen, Seen, Flüſſe und Meere gebildet war. Daß ſolches der Fall iſt mit der Inſel Sicilien, ſprach ich im Jahr 1833 aus, als ich zuerſt aus jenem Lande zurückkehrte *). Und auf einen ähnlichen Schluß muß jeder Naturforſcher kommen, der die Structur von Nordamerika und den großen Raum beachtet, den die früher erwähnten durch Eis vermittelten Ablagerungen einnehmen, in welchen Seemuſcheln von lebenden aber nördlicheren Arten begraben ſind. Es iſt klar, daß ein großer Theil von Canada und des Landes in der Umgebung der großen Seen unter dem Spiegel des Oceans war,

*) S. Principles of Geology, erſte Ausgabe, Vol. III. Cap. 9.

Digitized by Google

als moderne Arten von Mollusken lebten, deren foſſile Reſte jetzt mehr als 500 Fuß über dem Meere bei Montreal vorkommen. Ich habe bereits bemerkt, daß Champlain-See ein Meeresgolf in jener Zeit war, daß große Theile von Maine unter Waſſer waren, und ich will hinzufügen, daß die Weißen Berge damals eine Inſel geweſen ſein müſſen oder eine Gruppe von ſolchen. Aber da dieſe Periode ſo jugendlich in der Erdgeſchichte iſt, indem ſie zu der Zeit der jetzt noch vorhandenen Meeresfauna gehört, ſo darf man wohl auch den Schluß ziehen, daß die jetzt mit dem Menſchen gleichzeitige arctiſche Flora auch damals auf der Erde vorhanden war.

Ein ſorgfältiges Studium der gegenwärtigen Vertheilung von Thieren und Pflanzen auf der Erde hat faſt alle guten Naturforſcher zu der Meinung geführt, daß jede Species ihren Urſprung an einem einzigen Geburtsorte hatte und allmälig von ihrem urſprünglichen Mittelpunkte aus durch die ihnen von Anfang an zu Theil gewordenen Wanderkräfte ſich über alle für ihren Wohnort geſchickten zugänglichen Plätze verbreitete. Wenn wir dieſe Anſicht, oder die Lehre von ſpecifiſchen Mittelpunkten annehmen, ſo begreift ſich leicht, wie die kryptogamiſchen Pflanzen von Sibirien, Lappland, Grönland und Labrador die Höhen von Berg Waſhington erreichten, indem die Sporen der Schwämme, Flechten und Mooſe durch die Luft auf unbeſtimmte Entfernungen wie Rauch verweht werden können, und in der That weiß man, daß ſchwerere Theile durch den Wind Tauſende von Meilen weit geführt worden ſind. Aber die Urſache des Vorkommens arctiſcher Pflanzen aus der Klaſſe der Phanerogamen auf der Spitze der Berge von Neuhampſhire, die mit den in den Polargegenden vorkommenden ſpecifiſch identiſch ſind, iſt keineswegs ſo klar. Bei der jetzigen Beſchaffenheit des Landes konnten ſie ihren Weg nicht über das dazwiſchen liegende nie-

Digitized by Google

dere Land machen, weil die große Sommerhitze und Winterkälte ihnen tödtlich geweſen ſein würde. Selbſt wenn ſie von den nördlicheren Theilen von Aſien, Europa und Amerika gebracht und Tauſende von ihnen um den Fuß von Berg Waſhington gepflanzt würden, ſo würden ſie niemals in irgend einer Anzahl von Jahren ihren Weg zum Gipfel finden können. Wir müſſen deshalb annehmen, daß ſie urſprünglich ihren Verbreitungsbezirk auf dieſelbe Weiſe ausdehnten, wie die Blüthenpflanzen, die jetzt die antarctiſchen und arctiſchen Länder bewohnen. Die zahlloſen Eilande in den Polarmeeren werden von denſelben Arten von Pflanzen bewohnt, von denen einige als Samen durch Säugethiere über das Eis, wenn das Meer im Winter gefroren iſt, oder durch Vögel verbreitet werden, während eine noch größere Anzahl durch ſchwimmende Eisberge verbreitet wird, auf denen Erde, die die Samen von Pflanzen enthält, in einem einzigen Jahre Hunderte von Meilen weit geführt werden kann. Viele geologiſche Thatſachen ſind jetzt vorhanden, um zu zeigen, daß dieſe Maſchinerie zur Verbreitung von Pflanzen, wie für die Fortſchaffung von erratiſchen Blöcken nach Süden, für das Glätten und Furchen des alten Meerbodens in der weſtlichen Hemiſphäre ſich zu noch niederern Breitegraden erſtreckte, als die Weißen Berge. Als dieſe letzteren noch Inſeln waren, in einem durch das Abſchmelzen des ſchwimmenden Eiſes abgekühlten Meere, waren ſie auch wohl ganz von einer Flora bedeckt wie die, welche jetzt auf die höchſte oder baumloſe Zone der Berge beſchränkt iſt. Als nun der Continent durch die langſame Erhebung des Landes wuchs und die Inſeln an Höhe zunahmen, das Klima an ihrem Fuß milder wurde, ſo zogen ſich die arctiſchen Pflanzen auf immer höhere Zonen zurück und nehmen nun einen erhabenen Raum ein, der wahrſcheinlich zuerſt oder in der Eiszeit immer mit ewigem Schnee

Digitized by Google

bedeckt war. In der Zwischenzeit wurden die neugebildeten Ebenen um den Fuß der Berge, in die sich die nördlichen Pflanzen nicht verbreiten konnten, von Pflanzen eingenommen, die von Süden kamen; vielleicht wurden auch viele Bäume, Sträucher und Pflanzen damals erst erschaffen und sind bis auf diesen Tag Nordamerika eigenthümlich geblieben *).

Die Zeit, in welcher die Weißen Berge aufhörten, eine Gruppe von Inseln zu sein, oder in der sie durch das Auftauchen der umgebenden niederen Länder zuerst mit dem Continent verbunden wurden, ist, in geologischer Sprache, von sehr jugendlichem Datum. Sie ist so neu, daß sie zu der Epoche gehört, in der Arten, die jetzt mit dem Menschen gleichzeitig sind, schon diesen Planeten bewohnten. Aber wenn wir noch weiter in die Vergangenheit zurückblicken, in jene Zeit, als die Felsen, aus denen die Weißen Berge bestehen, selbst entstanden, so verlieren wir uns in Zeiten des tiefsten Alterthums. Keine organischen Reste werfen ein Licht auf eine solche Untersuchung, denn die Schichten von Gneus, Glimmerschiefer, Thonschiefer und Quarzit enthalten keine. Diese Massen werden von zahllosen Gängen von Granit und Grünstein durchsetzt, die deshalb jünger sind, als die geschichteten krystallinischen Gesteine, welche sie durchsetzen, und die abrupte Weise, in welcher diese Gänge an der Oberfläche enden, beweisen, wie groß die Denudation oder die Entfernung festen Materials durch Wasser gewesen ist. Eine andere Frage chronologischer Art verdiente noch Aufmerksamkeit, nämlich die Zeit jener Bewegungen, welche die Schichten von Gneus und

*) Man vergleiche über analoge botanische und geographische Veränderungen in Europa einen vortrefflichen Aufsatz von Forbes über den Ursprung der britischen Fauna und Flora in den Memoirs of Geol. Survey of Great Britain. Vol. I. p. 336. 1846.

Digitized by Google

der mit ihm vorkommenden Felsarten in ihre gegenwärtige gebogene, gestörte und vertikale Lage gebracht hat. Auch hier herrscht große Dunkelheit, obgleich es sehr wahrscheinlich scheint, daß die krystallinischen Schichten von Neuhampshire ihre innere Anordnung zu derselben Zeit erhielten, als die Versteinerungen führenden Schichten der Apallachischen oder Alleghany-Kette, und wir wissen, daß diese ihr wirkliches Streichen und Fallen nach dem Ursprung der Kohlenflötze erhielten, welche so wesentlich in die Structur dieser Kette eintreten.

Von Fabyans Haus am Fuß des Bergs Washington reisten wir ungefähr fünfundzwanzig Meilen westlich nach Bethlehem und dann südwarts nach der Frankenkerbe (Franconia Notch), eine tiefe und malerische Schlucht in den Granitbergen. Auf dem Weg unterhielt ich mich mit unserm Kutscher über Dorfkirchen, und da er sehr mittheilsam war, erzählte er mir, er sei ein freiwilliger Baptist (Free-will Baptist), aber er wäre erst vor fünf Jahren ein Christ geworden, als er aus einem Zustand der Gleichgültigkeit durch eine Erweckung gerüttelt worden sei, die nahe bei Bethlehem stattfand. Diese Versammlung, sagte er, war von den Methodisten veranstaltet worden, aber einige Baptisten und ein orthodoxer Geistlicher (Independenter oder Congregationalist), halfen dabei, in Allem sechzehn Prediger, und einundzwanzig Tage betete und predigte man unaufhörlich vom Morgen bis zum Abend. Ich hatte bereits in einer Neuyorker Zeitung die folgende Anzeige gelesen: »Ein anhaltendes Conventikel wird eben in der . . . Kirche in der . . . Straße gehalten. Es haben eine Anzahl von Bekehrungen stattgehabt, und es ist zu hoffen, daß das Werk der Gnade erst begonnen hat. Jeden Abend Predigt. Sitze frei.« Ich war erstaunt, von einer Vereinigung von Predigern mehr als eines Bekenntnisses bei dieser Gelegenheit zu hören und erfuhr auf Nachfrage durch einen Me-

Digitized by Google

thodiſten, daß kein Episcopale Theil nehmen wollte, »weil ſie kein Vertrauen in Regeneration und den neuen Menſchen haben.« Es ſcheint in der That weſentlich für die Wirkſamkeit dieſer Art von Aufregung zu ſein, daß der Glaube da iſt, daß Jeder in einem beſtimmten Augenblick hoffen kann, »Troſt zu empfangen«, wie ſie es nennen (»to receive comfort«), oder daß ihre Bekehrung ſo plötzlich ſein kann, wie die von St. Paulus. Ein Freund aus Boſton erzählte mir, daß er eine Erweckungspredigt gehört habe und daß der Prediger alle Symptome beſchrieb, welche ſie an dem erſten, zweiten und dritten Tag vor ihrer Bekehrung zu erwarten hätten, gerade wie ein mediciniſcher Profeſſor ſeinen Zuhörern den Verlauf einer wohlbekannten Krankheit erklärt. »Und das Uebel,« fuhr er fort, »iſt wirklich von Bedeutung und ſehr anſteckend, wenn die Gefühle einen vollkommenen Sieg über das Urtheil erlangt haben und der Neubekehrte in der Macht des Predigers iſt.« Dieſer arbeitet ſich ſelbſt in einen ſolchen Enthuſiasmus hinein, daß er alle Macht über ſeine eigene erhitzte Einbildungskraft verliert.

Die Hauptaufgabe der Prediger, die bei ſolchen Gelegenheiten Dienſte thun, iſt die, eine ewige Aufregung zu erhalten; aber während ſie ſich abmühen, durch perſönlichen Aufruf die Theilnahmloſigkeit ſtumpfer, langſamer und unempfindlicher Gemüther zu beſiegen, ſo laufen ſie Gefahr, Andere von ſchwächeren Nerven und empfindlicherem Temperamente, die auf der »Angſtbank« ſitzen, an den Rand der Verzweiflung zu bringen.

Mein Freund der Kutſcher war offenbar von einer langſamen und nicht leicht erregbaren Gemüthsſtimmung und war zum erſten Mal in ſeinem Leben durch die vielen Predigten in Bethlehem zum ernſten Nachdenken über religiöſe Gegenſtände gebracht worden; aber die Vertheidiger dieſer »Erweckungen« geben zu und beklagen es, daß nach der Anwendung ſo

Digitized by Google

gewaltsamer Reizmittel unabänderlich eine Reaction, oder, wie sie es nennen, eine schale oder todte Zeit eintritt. Die Gemüthsbewegungen sind so stark, daß sie sowohl den Körper wie den Geist erschöpfen, und der Clerus aller Secten in Neu-England verdient Lob, daß er im Allgemeinen in den letzten Jahren keine solche Conventikel mehr begünstigt hat.

Im Franconia-Hotel hörte ich zum ersten Mal von der jüngsten fanatischen Bewegung der Milleriten, den Schülern eines gewissen Miller, der lehrte, daß das tausendjährige Reich oder die endliche Zerstörung der Welt im vergangenen Jahre, oder am 23. October 1844 kommen würde. Ein Farmer aus dem Dorfe Lissabon sagte mir, daß im vergangenen Herbst vieler seiner Nachbarn ihre Mais- und Kartoffelernte nicht einsammeln wollten und auch nicht zugaben, daß Andere es thaten, indem sie es für eine Versuchung der Vorsehung erklärten, Getreide für eine Zeit aufzuscheuern, die nie kommen könne, da die große Katastrophe so nahe sei. Diese verblendeten Leute strengten sich indessen sehr fleißig an, um von ihrem Eigenthum zu retten, was noch zu retten war, als ihnen die Nichterfüllung der Prophezeiung ihren Wahn benahm. In einigen Städten in diesen und den benachbarten Staaten traten die Gemeindebeamten ins Mittel und ernteten auf öffentliche Kosten, ließen aber die Eigenthümer nach dem 23. October die Auslagen wieder erstatten.

Ich hörte später viele Anekdoten bezüglich dieses Milleritentaumels, und gar Manche, die sie mir erzählten, sprachen mit großer Nachsicht über etwas, was sie ganz einfach für eine falsche Berechnung einer Prophezeiung hielten, die sich über kurz oder lang doch erfüllen müsse. In der Stadt Concord in Neuhampshire erzählte man mir, daß eine alte Frau, als sie ihre jährliche Hausmiethe bezahlte, sagte: »Ich denke, das wird die letzte Miethe sein, die Ihr von mir bekommt.«

Digitized by Google

Ihr Hausherr bemerkte, er hoffe, daß sie auch ihre Kleider zurecht gelegt habe, indem er auf den gewöhnlichen Gebrauch der Gläubigen anspielte, weiße Kleider zur Himmelfahrt vorzubereiten. Ich hatte gehört, daß verschiedene Läden in Boston und anderen Orten Anzeigen erlassen hatten, jede Anzahl solcher Kleider auf die kürzeste Bestellung hin zu liefern, und hatte natürlich das Ganze für einen Scherz gehalten; aber ein englischer in Neuyork wohnhafter Buchhändler versicherte mich, daß eine lebhafte Nachfrage nach solchen Artikeln gewesen sei, selbst weiter südlich bis Philadelphia hin, und daß er zwei Individuen kenne, die am 22. October die ganze Nacht in ihrem Leichenhemd gewacht hätten.

Eine in Boston erschienene Carricatur stellte Miller dar, wie er in seinem langen Kleide gen Himmel fuhr; aber sein Kaplan, der im Verdacht stand, kein Enthusiast zu sein, und ein Auge auf die schweren Thaler zu haben, die freigebig in des Herrn Schatz fielen, wurde durch das Gewicht der Geldsäcke niedergedrückt und die Teufel zogen ihn in einer entgegengesetzten Richtung. Um die Aufregung lebendig zu erhalten, erscheinen mehrere Zeitungen und periodische Schriften im Interesse dieser Secte, und ich hörte, daß viele Methodistenprediger in voller Aufrichtigkeit sich dieser Täuschung hingaben. Ich fragte einen Arbeiter, der neben mir im Eisenbahnwagen saß, ob er etwas über das Millenium in diesem District gehört habe?

»Freilich,« sagte er, »ich sah ein Schnattermaul von einer alten Hexe in unsere Stadt kommen und viele Weiber, selbst einige brave ganz ansehnliche Männer wurden durch ihr Predigen mit fortgerissen. Und als der Tag vorbei war, erklärte ihnen Miller, wie sie eine falsche Berechnung gemacht hätten und daß das Ende der Welt drei Tage später kommen würde; und nachher, daß das Ereigniß im Jahr 1847 statthaben

Digitized by Google

würde, und zwar um so gewisser, als alle früheren Berechnungen sich als falsch erwiesen hätten und bloß noch jene Zeit übrig bliebe, um die Prophezeiung zu erfüllen.«

Später zeigte man uns mehrere Häuser zwischen Plymouth (Massachusetts) und Boston, deren Eigenthümer durch ihre Leichtgläubigkeit aus Wohlhabenheit in die bitterste Armuth gekommen waren, indem sie all ihr Eigenthum verkauft hatten, um am Tabernakel bauen zu helfen, in welchem sie unaufhörlich vor ihrer Himmelfahrt sechs Wochen lang zu beten hatten. Unter anderen Geschichten, welche, wahr oder nicht, doch beweisen, wie viel Betrug man einigen der Hauptleiter zutrauete, war die von einem armen jungen Mädchen, der angerathen wurde, ihr Halsband zu verkaufen, das ihr Bräutigam ihr geschenkt hatte. Da der Juwelier sah, wie schwer es ihr ankam, sich von ihrem Schatze zu trennen, und sie ihm die Geschichte erzählte, so zeigte er ihr einige silberne Gabeln und Löffel, auf denen der Name desselben Pfarrers stand, der sie hinterging, und der Name des Frauenzimmers, die er an einem bestimmten Tag nach dem verhängnißvollen 23. October zu heirathen im Begriff stand.

Das erwähnte Tabernakel war für die Aufnahme von 2000—3000 Personen veranschlagt, die in Boston zusammenkommen, beten und gen Himmel fahren wollten; da es indessen bloß zu einem zeitweiligen Gebrauch dienen sollte, so würde das Gebäude sehr leicht und unsicher geworden sein, wenn nicht die Behörde, aus Furcht, daß es in die Straße fallen und einige Menschen tödten möchte, zu rechter Zeit eingeschritten und verlangt hätte, daß der Architekt ein substantielles Gebäude aufrichte. Als die Gesellschaft der Milleriten Bankerott wurde, wurde das Tabernakel verkauft und zum Theater eingerichtet, und in demselben hatten wir im Laufe des Winters das Vergnügen, Herrn und Frau Kean in Mac-

Digitized by Google

beth zu sehen. Obgleich wir keine Furcht hatten, daß das Dach einstürzte, so fragten wir uns doch während der Aufführung, was wir im Fall eines Feuers thun würden, da alle Sitze mit Heu ausgestopft und nur ein Thor vorhanden war. Nur einige Monate später brannte auch das ganze Gebäude bis auf den Grund ab, doch ging glücklicher Weise kein Menschenleben verloren. In einer der Scenen von Macbeth, wo Hecate zum Himmel fährt und singt: »Jetzt bin ich zur Flucht bereit, jetzt fliehe ich u. s. w.«, erzählten mir Mehrere aus unserer Gesellschaft, wie sie dadurch an das außerordentliche Schauspiel erinnert wurden, das sie in diesem Zimmer am 23. October vorigen Jahres mit angesehen hätten, als die Wände überall mit hebräischen und griechischen Sprüchen bedeckt waren, und als eine Menge von Frommen in ihren langen Himmelfahrtkleidern beteten und stündlich das Ende der Dinge erwarteten.

Ich bemerkte gegen einen meiner Freunde aus Neu-England, daß die Zahl der Milleriten und die Thatsache, daß der Prophet des neunzehnten Jahrhunderts Joseph Smith nach der geringsten Schätzung 60,000, ja nach Einigen 120,000 Anhänger zählte, nicht sehr zu Gunsten ihres Plans des Nationalunterrichts spräche. »Was die Mormonen angeht,« antwortete er, »so müssen Sie wohl bedenken, daß dieselben bedeutend aus den Manufacturgegenden von England und Wales und durch neu angekommene europäische Emigranten recrutirt wurden. Sie kamen hauptsächlich aus einer ungebildeten Classe in den westlichen Staaten, wo die Gesellschaft im primitivsten Zustande ist. Der Fortschritt der Milleriten dagegen, obgleich beschränkt auf einen gewissen Theil der Bevölkerung, wirft ohne Zweifel kein gutes Licht auf die Schul- und die religiöse Bildung von Neu-England; aber seit dem Jahre 1000, als die gesammte Christenheit glaubte, daß die

Digitized by Google

Welt ein Ende nehmen würde, hat es immer Ausleger von Prophezeiungen gegeben, die ein bestimmtes nahes Datum für den Anfang des Milleniums angaben. Ihr »Faber über die Prophezeiungen«, die Schriften von Croly und selbst einige Artikel in dem »Quarterly Review« halfen eine Zeit lang diesen Geist aufrecht zu erhalten und ihn zur Modesache zu machen. Das Milleritenfieber wie die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier haben viel dazu beigetragen, die Menschen aufzuklären, und was man seither für die Hemmung dieser fanatischen Bewegung gethan hat, hat die Sache der Wahrheit befördert.« Er erzählte mir dann von einer Predigt, die in einer der nordöstlichen Städte von Massachusetts gegen die Lehren der Milleriten von einem dortigen Pfarrer gehalten worden war, der die Zweifel erklärte, die allgemein unter den Gelehrten in Bezug auf das Datum einiger der Danielischen Prophezeiungen obwalten, und ganz offen sich über moderne Controverse hinsichtlich der wörtlichen Eingebung des Alten und Neuen Testaments ausließ, und sich dabei auf mehrere neue Werke in Deutschland, England und Neu-England bezog, von denen seine Gemeinde bis jetzt nichts gehört hatte. Nicht wenige von seinen Zuhörern beklagten sich, daß sie so lange im Dunkeln gelassen worden wären und daß ihr Pfarrer diese Meinungen lange vorher gekannt haben müsse, und sie jetzt erst mitgetheilt hätte mehr aus dem Grunde, einen Volkswahn aufzuhalten und als Auskunftsmittel, als aus Liebe zur Wahrheit. »Niemals,« sagten sie, »können wir in Zukunft wieder dasselbe Vertrauen in ihn setzen.«

Andere bemerkten mir, daß so lange ein Theil der Bevölkerung sehr unwissend sei, selbst die Gebildeteren bisweilen an fanatischen Bewegungen Theil nehmen würden; »denn der religiöse Enthusiasmus sei sehr ansteckend und gleiche dem Hungertyphus, der erst die Verhungernden befalle, dann aber auch

Digitized by Google

die gesündesten und wohlgenährtesten Individuen in der ganzen Gemeinde.« Diese Erklärung ist zwar sehr bestechend und geistreich, ist aber doch eine Täuschung. Wenn die, welche Schulen und Collegien besucht haben und einige Jahre Prediger zu hören gewohnt waren, die Opfer eines populären Fanatismus werden, so beweist dies, daß sie zwar sehr gebildet und gelehrt gewesen sein können, daß aber ihre Urtheilskraft nicht geschärft war, daß sie nicht gewöhnt waren, für sich selbst zu denken und zu urtheilen, daß sie in Wahrheit schlecht erzogen sind. Anstatt daß ihnen gesagt wurde, es sei ihre Pflicht, sorgfältig historische Thatsachen selbst zu untersuchen und sich eine unabhängige Geistesrichtung zu bewahren, sind sie wahrscheinlich erzogen worden, eine gelehrige, sklavische und kindliche Unterwürfigkeit, der Autorität der Geistlichen gegenüber, für das höchste Verdienst eines Christen zu halten. Sie haben vielleicht viel von dem Hochmuth der Philosophie gehört und wie alles menschliche Wissen eine Fallgrube sei. In Angelegenheiten der Religion waren sie gewöhnt, sich blind der Führung Anderer zu überlassen, und gerade aus diesem Grunde geben sie sich dem Einfluß eines Jeden hin, der größere Heiligkeit für sich in Anspruch nimmt und ein größerer Enthusiast ist, wie sie selbst.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Gesellschaftliche Gleichheit. — Stellung der Dienstboten. — Krieg mit England. — Coalition der Demokraten im Norden und der Sklaveneigenthümer im Süden. — Ostracismus des Reichthums. — Besoldete Abgeordnete. — Neid in einer Demokratie. — Politik von Stadt und Land. — Versprechungen bei Wahlen. — Allgemeines Stimmrecht. — Abenteuer in einer Postkutsche. — Rückkehr von den Weißen Bergen. — Plymouth in Neuhampshire. — Kirchen der Congregationalisten und Methodisten. — Theologische Unterhaltungen von Mitreisenden. — Mäßigkeitsvereine. — Mißbräuche an der Post. — Die Lowell-Fabriken.

10. Oct. 1845. Während unseres Aufenthalts in den Weißen Bergen speisten wir eines Tags an der Table d'hote im Franconia-Hotel, als ein Jurist aus Massachusetts mir »eine Dame« zeigte, die uns gegenüber saß und die er als die Kellnerin eines Wirthshauses im Staate Maine erkannte. Auch glaubte er, daß ihre Begleiterin, mit der sie sprach, demselben Range angehörte. Ich erkundigte mich, ob die Kellner, die diesen Gästen eben so aufmerksam waren, wie uns, ihre wirkliche Stellung in der Gesellschaft kannten. »Ohne Zweifel,« war die Antwort, »und da jetzt das schöne Wetter in diesen Bergen fast vorüber ist, so werden wohl auch diese Herren, die sich hier etwas erspart haben, bald eine gleiche Erho-

Digitized by Google

lung suchen und eine Reise machen.« Er begann dann eine Unterhaltung mit den zwei Damen über eine Menge Gegenstände, um sie zum Reden zu bringen, indem er sie ganz als seines Gleichen behandelte, und wirklich gelang es ihm, mir zu beweisen, daß sie gut in der Schule unterrichtet worden waren, daß sie gute Bücher gelesen hatten und sich einer Vergnügungsreise und schöner Gegenden eben so erfreuen konnten, wie wir selbst. »Es ist keine kleine Genugthuung für sie,« sprach er, »mit den feinen Silbergabeln — Leuten unter Bedingungen völliger Gleichheit dazusitzen, mit ihren besten Kleidern angethan, als wenn sie in einem orthodoxen Bethause wären.« Ich machte ihm ein Compliment, daß sie die amerikanische Theorie von socialer Gleichheit wirklich praktisch ausübten. Da er ein großer Gegner der Sklaverei und fast ein Abolitionist war, so sagte er: »Ja wohl, aber Sie müssen nicht vergessen, daß sie keine Spur von Negerblut in ihren Adern haben.« Ich bemerkte, daß ich aus den Büchern von englischen Reisenden in den Vereinigten Staaten immer den Schluß gezogen, daß man in Neu-England häusliche Dienstbarkeit als eine Art von Erniedrigung betrachte. »Ich erinnere mich an die Zeit,« sagte er, »als kein Mensch hier einen solchen Gedanken hatte, denn die Dienstboten lebten früher mit ihrer Herrschaft, und hatten ihr Mahl an demselben Tische. Seit den letzten Jahren hat die Gewohnheit, getrennt zu essen, Platz gegriffen, und Arbeit in den Manufacturen wird deshalb vorgezogen. Diese werden so verwaltet, daß die Töchter der Farmer, bisweilen selbst die von Predigern Stellen daselbst als sehr ehrenvoll betrachten, wo sie in drei oder vier Jahren eine kleine Summe für ihre Ausstattung oder zur Abtragung einer Hypothek- oder Familienschuld erwerben können.«

Da während unseres Aufenthalts hier die Zeitungen von Washington etwas kriegerisch lauteten, und wir die Absicht

Digitized by Google

hatten, eine Reise von acht Monaten in den südlichen Staaten zu machen, so fragte ich meinen Begleiter, ob er wirklich an einen Krieg wegen des Oregongebiets glaube. »Nein,« sagte er, »es wird wohl viel geprahlt und getobt und es mag vielleicht, ehe der Sturm verweht ist, eine allgemeine Kriegsangst sich der Gemüther bemächtigen, aber es wird zu keinem Bruch mit England kommen, weil es gegen das Interesse der Sklavenbesitzer ist: denn Sie wissen ohne Zweifel, daß wir von dem Süden regiert werden, und unsere südlichen Ritter werden ihr Veto gegen einen Krieg einlegen, dessen Unkosten sie allein zu tragen hätten.« — »Wenn Sie,« sagte ich, »durch die Sklavenstaaten regiert werden, so sind Sie selbst Schuld daran, denn die numerische, physische, intellectuelle und moralische Kraft ist auf der Seite der freien Staaten. Warum fügt Ihr Euch unter sie?« »Man darf wohl so fragen,« sagte er, »und als Fremder werden Sie schwer die politische Knechtschaft begreifen, in welcher wir, die Majorität der nördlichen Staaten, noch gehalten werden, die aber nicht lange mehr dauern kann. Bis jetzt hatten die südlichen Pflanzer mehr Zeit, sich der Politik zu widmen, als unsere kleinen Farmer und Kaufleute im Norden. Jene stehen wie Ein Mann zur Vertheidigung ihres Eigenthums und ihrer Institutionen. Sie haben eine stolze Haltung, welche im Congreß oft den Männern aus dem Norden imponirt, die ihnen an wahrem Talent, Kenntnissen und Charakterstärke weit überlegen sind. Sie sind oft beredt, haben viel politischen Takt und haben eine Verbindung mit den gewissenlosen Demagogen hier geschlossen und durch diese Verbindung beherrschen sie das Land. So war z. B. die Masse unserer Bevölkerung durchaus der Ausdehnung der Sklaverei entgegen und stimmte zuerst gegen die Vereinigung von Texas, und doch ließen sie sich später zur Annahme dieser Maßregel überreden.«

Digitized by Google

»Bestechen die Sklavenbesitzer,« fragte ich, »die Häupter der demokratischen Partei?« — »Nein, unsere Wähler haben zu viel Selbstachtung und Unabhängigkeit, um Geldbestechungen anzunehmen, aber indem sie mit ihren südlichen Verbündeten gehen, erhalten sie, wie kürzlich einer von ihrer Partei es schamlos nannte, »die Beute des Siegers.« Sie werden zu Stellen im Zollwesen oder an der Post befördert, oder sie erhalten Gesandtschaftsposten, oder sie werden zu Districtattorneys gemacht, oder ein Advocat wird hier und da selbst auf die Bank des höchsten Gerichtshofs erhoben, zwar keiner der geradezu unfähig ist, aber doch solche, die nie, außer für politische Dienste, zu solchen Ehrenstellen erwählt worden wären.«

Ich erzählte dann meinem Freund, daß ich auf einer Reise in Maine einen Herrn gefragt hatte, warum sein Nachbar, Herr A., ein reicher und gebildeter Mann, nicht Mitglied ihrer Legislatur sei und er hätte erwiedert: »Weil man weiß, daß er soviel Vermögen an Capitalien und Grundbesitz hat, daß, wenn er als Candidat aufträte, das Volk ihn nicht wählen würde.« — »Ist es denn,« fragte ich, »ein anerkanntes Princip der Demokratie, daß die Reichen einem Ostracismus verfallen?« Ich erzählte ihm, daß ich einem Club in London angehöre, wo wir einen Diener hätten, der zwar arm sei, aber als Besitzer eines von ihm vermietheten Hauses eine Stimme habe. Als er gefragt wurde, weshalb er bei zwei verschiedenen Wahlen für Candidaten gestimmt habe, die ganz entgegengesetzte Meinungen in der Politik hätten, so sagte er: »Ich habe es mir zur Regel gemacht, immer mit meiner Bel étage zu stimmen.« Wenn er nach Neuhampshire oder Maine auswanderte, so würde er wohl mit seinen Mansarden, statt mit seinem ersten Stock stimmen?

»Ich bezweifle nicht,« sagte mein Begleiter, »daß ein solcher

Digitized by Google

Wähler mit der Seite stimmt, die die Macht hat, und da die Demokratie hier wie in Maine die Oberhand hat, so würde er der regierenden Partei auf dieser Seite des atlantischen Oceans eine eben so servile Unterwürfigkeit zeigen, als der Geldaristokratie in Ihrem Lande. Wünschen Sie, daß unser Volk den Reichthum als die Hauptqualification für seine Repräsentanten halten soll?«

»Es ist wahrlich ein Uebel,« sagte ich, »daß Männer von guten Fähigkeiten, von Muße und unabhängiger Stellung, die die besten Mittel haben, eine vorzügliche Erziehung zu erlangen, vom öffentlichen Leben durch jenen Neid ausgeschlossen sein sollen, der ein so üppiges Wachsthum in einer Demokratie zu haben scheint, bloß durch das eitle Bestreben, eine Gleichheitstheorie ins Leben zu führen. Ihr System muß fehlerhaft sein, wenn es keine nützliche Laufbahn für junge reiche Männer giebt. Ich hörte, daß solche aus Mangel an passender Beschäftigung oft zu Grunde gehen.«

»Es giebt,« sagte er, »verhältnißmäßig wenige der Art in den Vereinigten Staaten, wo das Erstgeburtsrecht nicht mehr existirt, und wenn wir nichtsnutzige Individuen unter ihnen haben, so kann man das eben so gut von Ihrer Aristokratie sagen.« Dann führte er das Beispiel von zwei Neu-Engländern an, die ein großes Vermögen ererbt hatten und doch zu politischer Auszeichnung gekommen waren, und einige Andere (von denen ich selbst vier kannte), die zuerst durch ihre Talente einen großen Reichthum erworben hatten und dann Mitglieder entweder der Legislatur von Massachusetts oder des Congresses geworden waren. Er widersprach indessen nicht, daß es oft bei einer Wahl eine gute Politik für einen reichen Candidaten sei, sich ärmer zu stellen, als er wirklich ist. »Jeder von unseren Repräsentanten,« fügte er hinzu, »mag er nun in der Legislatur eines Einzelstaates oder im Congresse

Digitized by Google

ſitzen, erhält, ſo lange er zugegen iſt, eine gewiſſe Summe täglich außer reichlichen Reiſekoſten hin und zurück. Indem das Volk einen Abgeordneten wählt, betrachtet es ſich als einen Patron, der eine Stelle vergiebt, und wenn ein reicher Mann ſich anbietet, ſo ſagt man wohl, Du biſt bereits reich genug, laß uns Jenem helfen, der ſo gut iſt, wie Du, der es aber nöthiger hat.«

Während meines ſpätern Aufenthaltes in Neu-England unterhielt ich mich oft mit Leuten aus der arbeitenden Klaſſe, und fand durchgängig bei ihnen die Meinung, daß es nicht wünſchenswerth ſei, Repräſentanten aus der reichſten Klaſſe zu wählen. »Die Reichen,« ſagten ſie, »haben weniger Sympathie mit unſeren Meinungen und Gefühlen, lieben ihre Vergnügungen, gehen fiſchen, jagen, reiſen, halten offene Häuſer und ſind nicht zu allen Stunden zu Hauſe, wenn wir mit ihnen reden und ihnen unſere Wünſche vortragen wollen.« Einſt fragte ich eine Geſellſchaft von Krämern in Neu-England, ob Mr. B., der bereits ein bedeutender öffentlicher Charakter war, wenn er, wie zu erwarten ſtand, durch ſeine Frau zu einem bedeutenden Vermögen käme, weniger Ausſicht als ſeither haben würde, in den Congreß geſchickt zu werden? Die Frage gab Veranlaſſung zu einer Discuſſion unter ihnen, und ſie verſicherten mich endlich, daß ſie nicht glaubten, ſein Reichwerden würde ihm Schaden thun. Die Möglichkeit, daß es ihm Nutzen bringen und ihm von Vortheil ſein könnte, fiel ihnen offenbar nicht ein.

Der Hauptgrund, einen ärmern Candidaten vorzuziehen, iſt wohl das Verlangen, die Mitglieder ihrer Legislatur zu bloßen Delegaten zu machen. Ein reicher Mann könnte eine eigne Meinung haben und ſeine freie Selbſtbeſtimmung nicht zum Opfer bringen wollen; er würde ſich nicht immer mit der Majorität ſeiner Wähler identificiren, und ſich herablaſſen, wie

Digitized by Google

der Draht eines elektrischen Telegraphen, eine bloße Maschine zu werden, um nach dem Capitol seines Staates oder nach Washington die Wünsche der Menge zu tragen. Daß es außerdem eine gemeine Eifersucht gegen größern Reichthum giebt, besonders in den weniger gebildeten Districten und den jüngeren Staaten, davon überzeugte ich mich im Lauf meiner Reise; was indessen den Neid anbelangt, so muß man nicht vergessen, daß die, welche einen aus ihrer eignen Klasse in der Gesellschaft zu Auszeichnung erheben, bisweilen einen größern Sieg über jene Leidenschaft erringen müssen, als wenn sie dieselbe Gunst auf einen übertragen, der bereits in Folge großer Reichthümer eine höhere Stellung hat.

In Bezug auf die Versprechungen, die man vom Repräsentanten bei einer Wahl sich erzwingt, muß ich einiger muthiger Briefe gedenken, die von Whig-Candidaten in Massachusetts veröffentlicht wurden, und die ihre Wahl trotz derselben durchsetzten. Aus einem von diesen führe ich folgende Worte an: »Ich muß ablehnen, auf Ihre einzelnen Fragen eine bestimmte Antwort zu geben; mein Verhalten und mein Charakter als eine öffentliche Person müssen Ihnen Bürgschaft sein. Meine Abstimmungen liegen vor Ihnen, meine Reden sind gedruckt, wenn diese Ihnen kein Vertrauen einflößen, so werden es keine Versprechungen oder Erklärungen von meiner Seite thun.«

Es war ein Theil der Politik von General Jackson, die er offen in mehreren seiner Präsidentenadressen aussprach, die kleinen Farmer, Handwerker und Arbeiter zu überreden, daß sie das eigentliche Volk bildeten, daß sie das Mark und die Knochen des Landes seien, die wahren Besitzer des nationalen Reichthums, obgleich er in ihren Händen in kleine Theile getheilt sei; und er sagte ihnen, daß es ihre Pflicht sei, eine beständige Anstrengung zu machen, um ihre Rechte gegen die

Digitized by Google

reichen Capitalisten und Corporationen zu wahren, die durch die Leichtigkeit der Association ihr Klasseninteresse gegen ihre zahlreichere Masse durchsetzen könne, die zusammen einen größern Reichthum besitze.

Es scheint, daß man nicht zurückblieb, diesen Rath anzunehmen, denn viele Kaufleute klagten mir, daß die kleinen Farmer ein zu großes Uebergewicht hätten. Kein Zug im politischen Leben von Amerika und Großbritannien bietet einen größern Contrast dar, als der, daß die Demokratie in den Vereinigten Staaten ihre Hauptstütze in dem Grundbesitz findet, während die Städte mehr auf conservativer Seite stehen, und oft von den Landeigenthümern beschuldigt werden, daß sie zu aristokratisch sind. Ueberall ist das Streben, unbegrenzte Reichthümer anzuhäufen, so offenbar, daß ich ganz der Meinung einiger von meinen reichen Bostoner Freunden bin, daß Reichthum in diesem Lande eben so viele Reize hat und eben so viel Auszeichnung und Einfluß giebt, wie anderwärts. Wenn ein reicher Engländer sich hier niederließe, so würde er sich allerdings getäuscht finden, wenn er glaubte, daß er durch Geld eine leitende politische Stellung erlangen könnte, aber die wohlhabenden Amerikaner sehnen sich nicht nach einem Einfluß, den sie niemals durch ihre Reichthümer besaßen oder zu erlangen erwarteten.

Das große Uebel des allgemeinen Stimmrechts ist die unwiderstehliche Versuchung, die es dürftigen Abenteuern darbietet, aus der Politik ein Gewerbe zu machen und ihre ganze Zeit der Aufregung, den Wahlumtrieben zu widmen, und den Leidenschaften der Masse zu schmeicheln. Die natürliche Aristokratie einer Republik besteht aus den ausgezeichnetsten Männern unter Juristen, Theologen und Aerzten, aus großen Kaufleuten, literarischen und wissenschaftlichen Celebritäten, und Männer aus allen diesen Klassen setzen leicht einen zu

Digitized by Google

hohen Werth auf ihre Zeit, als daß sie mit den beständig vor sich gehenden Wahlumtrieben sich abgeben möchten, bei denen sie sich so vielen Verläumdungen und Anklagen aussetzen, die, wenn auch unbegründet, doch ihrer Stellung schädlich sind. Die reicheren Bürger, die sich über solche Angriffe wegsetzen könnten, lieben ihre Ruhe oder ihre Bücher und überlassen oft aus Trägheit das Feld den Unwissenden. Indessen fand ich manche Optimisten, die behaupteten, daß, wenn jemals das Land von einer großen Gefahr oder Schmach bedroht wäre, eine wohldenkende Majorität vorhanden sein würde, auf deren thatkräftige Energie zu rechnen wäre. Demungeachtet sind die bei solchen Gelegenheiten erforderlichen Opfer, um auf das Volk zu wirken, so groß, daß Gefahr vorhanden ist, das Schlachtfeld möge bei allen gewöhnlichen Gelegenheiten den Demagogen überlassen werden.

Wenn ich diese und andere Einwürfe gegen ihre republikanischen Institutionen vorbrachte, so sagte man mir zuweilen, daß jedes politische System seine Mängel und Fehler habe und daß das Uebel bald durch die Entfernung von Unwissenheit und durch verbesserte Erziehung der Menge gemildert würde. Bisweilen fragten sie mich, anstatt eines Beweises, ob irgend eine von den englischen Colonien mehr in Handel, Fabriken oder Ackerbau gediehe oder nur so viel für gute Schulen thue, wie einige von ihren am meisten demokratischen Staaten — wie Neuhampshire und Maine? »Beurtheilt unsere Institutionen,« sagten sie, »nach ihren Früchten.« Auf eine solche Appellation konnte ein Engländer, der sich, wie ich, von dem allgemeinen Fortschritt und von dem Glück, der Thätigkeit und Zufriedenheit aller Klassen gerade in jenen Districten überzeugt hatte, nur mit jenem Worte des Kanzlers Oxenstiern antworten: »Quam parva sapientia mundus gubernatur.« Wie groß muß die Masse von schlechter Regierung in der Welt

Digitized by Google

sein, wenn eine Demokratie wie diese so schwer in der Wagschale wiegt!

Oct. 10. In der Kutsche zwischen Franconia und Plymouth waren wir zuerst die einzigen Innenpassagiere; aber ungefähr halbwegs begegneten wir auf der Straße zwei Männern und zwei Frauenzimmern, die wohlgekleidet waren und welche unserer Meinung nach wohl von einem der Seehäfen kamen. Sie machten einen Handel mit dem Kutscher, ihnen einen wohlfeilen Innensitz zu geben. Da uns die Freiheit ihrer Manieren und Unterhaltung genirte, so sagte ich dem Kutscher, als wir Pferde wechselten, daß wir ein Recht zum Schutz gegen Gesellschaft um halben Preis hätten, und daß ich, wenn sie weitergingen, mich mit meiner Frau außen hin setzen müßte. Er entschuldigte sich augenblicklich, ging zu den beiden jungen Männern und ließ ihnen die Wahl, sich hinter ihn zu setzen oder auf der Straße liegen zu bleiben. Zu meinem Erstaunen nahmen sie ruhig das Erstere an. Die Frauenzimmer waren in der ersten halben Stunde stumm, und brachen dann in ein unmäßiges Gelächter aus über die lächerliche Lage ihrer beiden Begleiter außen, die von einem Platzregen durchnäßt wurden. Sie benahmen sich weiterhin mit Anstand, und ich erwähne dies nur als das einzig unangenehme Abenteuer der Art, welches wir auf allen unseren Reisen in den Vereinigten Staaten hatten. Im Allgemeinen giebt es kein Land, wo eine Frau mit so viel Annehmlichkeit und Sicherheit eine lange Reise unternehmen könnte, als hier.

Als wir die Berge hinter uns ließen, folgten wir dem Ufer des Flusses Pemigewasset. Das enge Thal erweiterte sich allmälig bis zuerst eine kleine, mit Gras bewachsene Alluvialebene und dann einige cultivirte Felder zwischen dem Strom und den begrenzenden Felsen von Glimmerschiefer und Granit lagen. Bisweilen war die niedrige Flußebene von dem Gra-

Digitized by Google

nit durch eine Terrasse von Sand und Grus getrennt. Gewöhnlich waren viele Geschiebe mit einigen großen losen Blöcken, von denen einige neun Fuß im Durchmesser hielten, über den Granit zerstreut. Dieser bricht, wie überall in Neu-England, hie und da durch die Bedeckung von Drift in glatten Höckern oder abgerundeten domförmigen Formen hervor, die in den Alpen »roches moutonnées« heißen. Der Contrast zwischen der fruchtbaren Ebene und dem von Flechten bedeckten Fels oder unfruchtbaren Quarzsand, der zum Theil mit dem Urwald bedeckt ist und jetzt in seiner herbstlichen Schönheit von heller Sonne erleuchtet dastand, war sehr malerisch. Auf dem ebenen Grunde am Flusse begegneten wir vielen Wagen mit gelben Maiskolben beladen, auf denen ungeheure Kürbisse von einer schönen röthlichen Orangenfarbe aufgeschichtet lagen. Diese Wagen wurden von Ochsen gezogen, deren lange Hörner sich horizontal ausbreiten.

Wir blieben die Nacht in einem Binnendorfe, welches den an das Meer erinnernden Namen Plymouth führt. Wir blieben hier den Sonntag. Es waren zwei Bethäuser an dem Orte, eines den Congregationalisten, das andere den Methodisten gehörig, zwischen welchen sich zu ziemlich gleichen Theilen die ganze Bevölkerung theilte. Wir gingen mit unserm Wirth zuerst in das eine und am Nachmittag in das andere. Jeder Gottesdienst dauerte ungefähr siebenzig Minuten und sie waren so eingerichtet, daß der erste um halb elf begann und der zweite um zwei Uhr endigte, zur Bequemlichkeit des Landvolks, das in Wagen aller Art und oft aus großer Entfernung herbeikam. Das Lesen, Singen und Predigen könnte den Vergleich mit dem Gottesdienst in vielen ländlichen Kirchen in England aushalten. Die Predigt des Methodisten wurde fließend gehalten und ihr großer Ernst erhielt die Zuhörer aufmerksam; und einmal, als meine Gedanken zerstreut waren,

Digitized by Google

wurden sie plötzlich durch die Frage wieder auf die Kanzel gelenkt, ob, wenn ein inniger Freund, den wir verloren hatten, aus der Welt der Geister zu uns zurückkehrte, seine Botschaft einen größern Eindruck auf unsern Geist machen würde, als die Wiedererweckung des Lazarus auf die Juden in den alten Zeiten? Er behauptete kühn, das würde nicht der Fall sein. Ich dachte bei mir, wie gering die Sensation sein würde, die im Vergleich zu Neu-England ein Wunder in Syrien und vielen östlichen Ländern, vorzüglich in Persien, heutigen Tags machen würde, wo sie an die Macht ihrer Heiligen, bisweilen einen Todten zu erwecken, glauben, und wie leicht die alten Juden an Abweichungen von dem gewöhnlichen Lauf der Natur durch böse Geister oder magische Kräfte glaubten. Aber der Prediger wollte wohl nur damit sagen, und seine Lehre war ohne Zweifel richtig, daß eine Stimme oder ein Zeichen vom Himmel die Menschen so wenig vom Sündigen abhalten würde, als die klaren Gebote ihres Gewissens, denen zum Trotz sie oft der Versuchung nachgeben.

Am Abend ging ich über eine bedeckte hölzerne Brücke, die vielen in der Schweiz gleicht und hier über den Pemigewasset geht. Der Wächter sagte mir, daß der ganze Fluß im Winter gefriere, daß aber das Eis durch Fälle oberhalb gebrochen werde und der Brücke nichts schade. Er erzählte mir auch, daß sein Großvater, der sehr alt geworden sei, mit einer Expedition gegen die Indier den Fluß hinaufgegangen wäre, daß eine blutige Schlacht bei der Gabeltheilung oberhalb Statt gehabt, in der die Indier nach großem Gemetzel von beiden Seiten geschlagen worden seien.

Als wir am andern Morgen in die Kutsche einstiegen, hatten wir zwei Reisebegleiter im Wagen. Der eine war ein Schmied aus Boston und der andere ein Handschuhmacher aus Plymouth. Nachdem sie über den Preis von Ackerwerkzeugen

Digitized by Google

gesprochen hatten, kamen sie in einen lebhaften Streit über mehrere biblische Fragen. Nachdem der Handschuhmacher einige Beispiele von langer Lebensdauer in Neuhampshire erwähnt hatte, erhob er die Frage, ob die vorsündfluthlichen Patriarchen wirklich sieben oder acht Jahrhunderte gelebt hätten, und ob diese Stellen nicht vielmehr in einem mythischen Sinne zu deuten seien. Er für seinen Theil glaube, daß man wohl die Stellen so erklären könne, daß die Familie oder Dynastie eines bestimmten Patriarchen so lange Zeit gedauert habe. Dann, fuhr er fort, habe auch die Sündfluth die höchsten Berge nicht im wörtlichen, sondern bloß im bildlichen Sinne bedeckt. Gegen diese frei gesprochenen Ansichten protestirte der Schmied und erklärte seinen Glauben an die wörtliche und exacte Auslegung der heiligen Schrift, behandelte aber zu gleicher Zeit seinen Gegner, als wenn er ein Recht auf seine eigenen Meinungen habe. Als eine Pause in der Unterhaltung eintrat, fragte ich, ob sie billigten, daß so häufig mit den Pfarrern gewechselt würde, wie ich das in Neu-England gefunden, indem die Methodisten bloß zwei Jahre, die Congregationalisten nur vier oder höchstens sechs in einem Pfarrspiel blieben. Sie waren sehr erstaunt, von mir zu hören, daß man in England eine dauernde Verbindung zwischen dem Hirten und seiner Heerde als natürlich und wünschenswerth betrachte. »Unser Volk,« bemerkten sie, »liebt den Wechsel, und es würde immer Gefahr sein, wenn sie einen Prediger müde sind, daß es nach anderen von verschiedenen Secten laufe.« — »Außerdem,« sagte der Schmied, »wie können sie mit der Tagesliteratur gleichen Schritt halten und ihren Geist weiter ausbilden, wenn sie immer in einer Stadt bleiben? Sie haben erstlich ihre Pfarrgeschäfte, dann erwartet man, daß sie jede Woche zwei neue Predigten schreiben, die sich auf irgend ein Tagesinteresse beziehen; aber wenn sie einen Ruf zu einer neuen Gemeinde ha-

Digitized by Google

den, so können sie sich nicht nur neue Ideen erwerben, sondern können auch ihre alten Predigten noch einmal halten.«

Dann erzählte er mir, daß er Neuhampshire seit zehn Jahren nicht besucht habe, und ihm die Reform sehr aufgefallen sei, welche die Mäßigkeitslehren in den Wirthshäusern und in den Sitten des Volks hervorgebracht hätten. Mr. Mason, ein ausgezeichneter Jurist in Boston, der jetzt todt ist und mit dem ich später über denselben Gegenstand sprach, erzählte mir, daß in Massachusetts viel strengere Maßregeln getroffen worden seien, indem die Legislatur ein Gesetz gegeben habe, daß kein Rum oder sonstige geistige Getränke ohne Erlaubniß verzapft werden dürfen, und daß dann der Magistrat in manchen Städten beschlossen habe, daß innerhalb ihrer Jurisdiction diese Erlaubniß nicht gegeben werden solle. »Ein sehr willkürlicher und vielleicht unconstitutioneller Act,« sagte er; »denn die Bundesregierung erhebt einen Eingangszoll auf geistige Getränke, und dies ist eine der Revenue geschlagene Wunde. Aber Sie können keinen Begriff davon haben,« fügte er hinzu, »wie übermäßiges Trinken in diesem Klima die Gesundheit zerstört. Ich habe eben das Leben des Lord Eldon gelesen und finde, daß er im Stande war, bei voller Thätigkeit jeden Tag eine Flasche Portwein zu trinken, was jeden Neu-Engländer von sitzender Lebensart in drei Jahren tödten würde.«

Wir verließen die Kutsche, als wir den gegenwärtigen Terminus der Boston-Eisenbahn in Concord erreichten, und da wir Briefe aus England erwarteten, gingen wir augenblicklich auf die Post, wo man uns sagte, daß das Felleisen durch Irrthum nach Concord in Massachusetts und die Briefe für jene Stadt hierher geschickt worden seien. Solche Irrthümer kommen aus zwei Ursachen, und für beide wird hoffentlich der praktische Verstand des amerikanischen Volkes ein Mittel finden. Gleiche Namen könnten durch nördlich, südlich, östlich

Digitized by Google

oder westlich näher bezeichnet werden u. s. w. und die Hauptpostdirection könnte einen Wegweiser veröffentlichen und die vielfache Wiederholung derselben Namen in einem Lande verhindern, wo täglich neue Städte und selbst neue Staaten entstehen. Die andere Ursache ist eine politische, eine Praxis, die man zuerst ohne Scrupeln unter der Präsidentschaft des General Jackson in Ausführung brachte, nämlich alle Beamte, bis herunter zu den untersten, wie die Dorfpostmeister, als eine Körperschaft von Wahlagenten zu betrachten, die die Bundesregierung unterstützen müssen. Die, welche andere Ansichten haben, werden bei jedem Ministerwechsel ihrer Stellen entlassen. Bei mehr als einer Gelegenheit habe ich erfahren, daß die Post in Massachusetts einen Umweg von mehreren Meilen machte, um das Felleisen zur Residenz des Postmeisters zu bringen, weil alle Häuser in dem Dorfe, die in der directen Straße lagen, sicheren Männern der Whigpartei gehörten. Mit einem Wort, die Post wie das Cabinet zu Washington muß sich Mühe geben, einen respectabeln Demokraten aufzutreiben und wenn einer gefunden ist, muß dieser ein neues Geschäft lernen. Wenn man solche Stellen einem jeden einzelnen Staat zum Vergeben überließe, so würde der Mißbrauch sehr verringert werden.

Oct. 14. Am nächsten Morgen erhielten wir alle unsere Briefe aus England, nur vierzehn Tage alt, und hatten Zeit, vor Dunkelheit 75 Meilen mit der Eisenbahn nach Boston zu reisen. Aus dem Wagen sahen wir die Fälle des Merrimack, wie sie über Granitfelsen schäumten, und als ich über die Ausdehnung unfruchtbaren Landes um uns herum nachdachte und große Strecken mit Flugsand, wie Dünen an der Küste, bedeckt sah, so konnte ich nur den Unternehmungsgeist und den Fleiß bewundern, der so viel Wohlhabenheit in diese Wildniß gebracht. Man erzählte uns von dem schnellen

Digitized by Google

Wachsthum der neuen Stadt Manchester, und wir kamen an Lowell vorbei, das erst 25 Jahre alt ist und eine Bevölkerung von 25,000 Einwohnern und vierundzwanzig Kirchen und Religionsgemeinden hat. Einige von den Fabrikgesellschaften haben bekannt gemacht, daß sie Niemandem Arbeit geben, der nicht in die Kirche geht und dessen Charakter nicht durchweg moralisch ist. Die meisten von den 9000 Arbeiterinnen hier, über die so viel geschrieben worden, können nicht mit denen von England verglichen werden, da sie nur fünf bis sechs Jahre in dieser Beschäftigung bleiben und gewöhnlich aus einer höhern Klasse in der Gesellschaft kommen. Bischof Potter in seinem Werke »Die Schule« erzählt uns (S. 119), daß in der Boott Factorei ungefähr 950 junge Mädchen 5½ Jahr beschäftigt wurden, und daß nur eine unehliche Geburt vorkam, und hier war die Mutter eine Irländerin.

Ein Reisegenosse erzählte mir, daß die Compagnien von Lowell ein Capital von mehr als 2 Millionen Pfund Sterling angelegt haben. »Solche Corporationen,« sagte er, »sind zu aristokratisch für unsere Ideen und können sich vereinigen, um den Arbeitslohn nieder zu halten! Aber einer von den Werkführern bemerkte, daß die Concurrenz von rivalisirenden Fabriken groß ist, und daß die Arbeiter leicht von einer Compagnie zur andern kommen können, indem sie nur ein Uebereinkommen auf vierzehntägige Kündigung zu unterzeichnen haben. Er behauptete auch, daß es im Gegentheil wahrhaft demokratische Institutionen seien, indem die Actien nur 500 Dollars groß und oft im Besitz von Arbeitern wären, wie seine eigenen Dienstboten deren hätten. Durch dieses System wird die arbeitende Klasse verhindert, die Fabrikherren als eine bestimmte Kaste anzusehen, die ein von dem ihrigen verschiedenes Interesse habe. Die Besitzer von kleinen Actien haben alle Vortheile von Theilhabern, sind aber nicht haftbar für die

Digitized by Google

Schulden des Etabliſſements über ihre Depoſiten hinaus. Sie können jährlich alle Rechnungen unterſuchen, wenn eine öffentliche Darlegung der Geſchäfte ſtattfindet.

Ein engliſcher Aufſeher erzählte mir, daß er und andere ſeines Standes hier und in anderen Spinnereien von Neu-England 2 — 2½ Dollars (5 fl. — 6 fl. 15 kr.) pr. Tag empfingen.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Plymouth in Maſſachuſetts. — Der Strand von Plymouth. — Seemuſcheln. — Flugſand. — Namen der Pilgerväter. — Vorväter-Tag. — Reliquien von den Pilgern. — Betrachtungen über ihre Authenticität. — Lockvögel. — Eine wandernde Scheune. — Ausflug nach Salem. — Muſeum. — Hinrichtung von Hexen. — Unterhaltungen mit farbigen Abolitioniſten. — Fähigkeiten der weißen und ſchwarzen Racen. — Miſchlinge an Körper und Miſchlinge an Geiſt.

Oct. 15. 1845. Nachdem wir einen Tag in Boſton verweilt hatten, reiſten wir mit der Poſtkutſche nach Plymouth in Maſſachuſetts, achtunddreißig Meilen in einer ſüdöſtlichen Richtung, da ich den Ort zu ſehen wünſchte, wo die Pilgerväter landeten und wo die erſte Colonie in Neu-England gegründet wurde. In den Vorſtädten von Boſton kamen wir durch einige ſchöne Straßen, South Cove genannt, wo die Häuſer auf Pfählen erbaut ſind und wo ich vor drei Jahren nichts als einen Moraſt geſehen hatte. Es war ein klarer Tag, und als wir an der ſtattlichen Bucht hinfuhren, ſahen wir das dunkelblaue Meer von weißen Segeln belebt; es waren Fahrzeuge, mit Granit aus den Steinbrüchen von Quincey beladen, ein Dorf, durch welches ich ſpäter kam.

Nachdem wir achtzehn Meilen weit ins Land gefahren

Digitized by Google

waren, hieß es, wir seien in der Adams-Straße, und später in einem schlängelnden, mit Bäumen bepflanzten Wege, wo wir kein Haus sahen, in der Washington-Straße. Aber ich wunderte mich über nichts mehr, seitdem man mir eines Tages in Neuhampshire, als ich auf einem Felsen in der Mitte eines wilden Waldes, weit von einer Wohnung entfernt stand, gesagt hatte, daß ich gerade im Mittelpunkte der Stadt sei.

Gott schuf das Land, der Mensch die Stadt,

sang der Dichter Cowper, und ich kann mir recht gut denken, wie die Dorfkinder verwirrt gewesen sein mögen, ehe ihnen der Schulmeister die Bedeutung dieses Verses erklärte.

Im Allgemeinen ist die Landschaft in Neu-England in den niedrigen Granitgegenden der Küste einförmig. Ohne gerade scharf ausgeprägte Züge zu haben, ist sie indessen doch bisweilen recht anmuthig. Bald kamen wir an einem Morast vorüber, der von rothen Cedern begrenzt ist; bald an einem kleinen See oder Hügeln aus unfruchtbarem Sande, dann wieder an einem Walde, wo der Sumach und die Eiche mit rothem und vergilbtem Laub sich mit Kiefern mischten; plötzlich erhebt sich dann ein Fels von Granit oder Gneus, mit ganz senkrechter Seite fünfzehn oder fünfundzwanzig Fuß hoch und auf seinem Gipfel mit Birken, Kiefern und Eichen besetzt.

Wir bewunderten die schönen Alleen von Trauerulmen, als wir in die Straßen von Plymouth einfuhren, und stiegen in einem kleinen altmodischen Wirthshause, das Pilgerhaus genannt, ab. Hier miethete ich einen Wagen, in welchem mich der Wirth gleich nach der Bucht und nach dem Strande von Plymouth führte. Diese sonderbare Sandbank ist drei Meilen lang und läuft durch einen Theil der Bucht, gerade der Stadt gegenüber und zwei Meilen von ihr entfernt, so daß sich die Wellen an ihr brechen und der Hafen beschützt

Digitized by Google

wird; aber trotzdem hat das Meer große Einbrüche gemacht und hätte wohl ohne dieſen Schutz ſchon alle Werften weggeſpült. Da die Sandbank einer raſchen Zerſtörung entgegen ging, ſo hat die Bundesregierung ein eine Meile langes hölzernes Fachwerk errichten laſſen, das durch Pfeiler befeſtigt und mit Steinen gefüllt iſt, ſo daß eine Verſandung ſtattgehabt hat. Dieſer Strand erinnerte mich an die Sandbank von Hurſt Caſtle in Hampſhire, und in beiden Fällen tritt ein Strom in die Bucht, wo der Strand mit dem Lande zuſammenhängt. Es iſt wohl bekannt, daß vor achtzig Jahren die Sandbank in Plymouth eine Landzunge war, und einer von den Einwohnern erzählte mir, daß er als Knabe Nüſſe, wilde Trauben und Pflaumen dort geſammelt habe. Selbſt vor fünfzig Jahren waren noch einige Baumſtümpfe vorhanden, während man jetzt nichts ſieht als einen Sumpf, einen Strand und einige daran liegende Untiefen. Ich verbrachte hier eine Stunde mit meiner Frau, um Muſcheln zu ſammeln, und wir fanden achtzehn Arten, von denen zwölf Amerika eigenthümlich ſind und ſechs auch in Europa vorkommen, nämlich: Buccinum undatum, Purpura lapillus, Mya arenaria, Cyprina islandica, Modiola papuana und Mytilus edulis, lauter Species, die ſich weit nördlich verbreiten, und die man auch foſſil in dem Drift oder in den durch Eis bewirkten Ablagerungen ſowohl in Nordamerika, wie in Europa findet, und die ohne Zweifel ſeit jener Zeit beide Hemiſphären bewohnt haben. Südlich vom Cap Cod ſind die Mollusken ſo verſchieden von denen, die das Meer nördlich an jenem Cap bewohnen, daß wir dieſes als die Grenze von zwei Verbreitungsbezirken von Meeresconchilien anſehen können.

Die hervorragendſte Muſchel, die auf dem platten Sande lag, war die große und ſchwere Mactra solidissima, von denen einige ſechs und einen halben Zoll in ihrer größten Länge

Digitized by Google

hatten und viel größer und schwerer waren, als irgend eine englische Bivalve. Der breite und tiefe Muskeleindruck in dem Innern jeder Schale deutet auf ein kräftiges Zusammenklappen. Ein guter Geologe in Boston erzählte mir, daß zuweilen, wenn das braune Wasserhühnchen (Fuligula fusca) oder die blaugeflügelte Ente (Anas discors) in der Hoffnung, die Muschel zu verzehren, tauchen, dieselbe sich schließt und den gefiederten Feind am Schnabel festhält, bis er todt ist. Alsbald wird nun aber auch durch die vergrößerte Oberfläche der Fallensteller von seinem Ankergrund gerissen, und am andern Tage finden sich beide am Ufer, wo der Jäger, der den Vogel tauchen und nicht wieder hervorkommen sah, die Ursache des Geheimnisses gewahr wird.

Nachdem wir einige Zeit Muscheln gesammelt hatten, drehten wir uns und sahen die Pferde unsers Wagens im Flugsande einsinken, sie schlugen aus und waren offenbar in der größten Angst. Einige Minuten lang erwartete der Wirth, unser Kutscher, daß sie, der Wagen und er selbst verschlungen würden, aber am Ende gelang es ihm, sie zu beruhigen, und nachdem sie eine Zeitlang geruht hatten, hatten sie Stärke genug, herumzudrehen und nach vielem Einsinken wieder auf einen festen Theil des Strandes zu kommen.

Der Wind war bitterlich kalt und wir hörten, daß am Abend zuvor das Meer nahe am Ufer zugefroren war, und doch war es zwei Monate später, als am 22. December 1620, der jetzt der Vorväter-Tag heißt, die Pilger, aus 101 Seelen bestehend, hier von dem Schiffe Mayflower (Maiblume) landeten. Kein Wunder, daß die Hälfte von ihnen durch die Strenge des ersten Winters umkam. Die, welche entrannen, hatten gleichsam zum Lohne ein ungewöhnlich langes Leben. Wir sahen auf dem Kirchhofe die Gräber von nicht Wenigen, die ihr Alter auf neunundsiebzig bis neunundneunzig Jahre

Digitized by Google

gebracht hatten. Die Namen auf ihren Denksteinen sind sehr charakteristisch für die puritanischen Zeiten, mit einer etwas grotesken Beimischung von anderen sehr gewöhnlichen, wie Jerusha, Sally, Abonirам, Consider, Seth, Experience, Dorcas, Polly, Eunice, Eliphalet, Mercy u. s. w. Die Neu-Engländer lachen über das Volk in der »alten Colonie«, weil sie in einem primitiven Zustande geblieben sind, und hoffen, daß die Eisenbahn von Boston, die jetzt beinahe fertig ist, sie bald lehrt, wie man vorwärts kommt. Wer aber die Stadt ihrer alten Erinnerungen wegen besucht, wird sich über den alten Styl vieler Gebäude, über die niedrigen getäfelten Zimmer und sonderbaren, aus der Decke herausstehenden Holzbalken, wie ich sie sonst nirgends in Amerika sah, nicht beklagen. In Leyden-Straße, die ihren Namen von der letzten Stadt in Europa trägt, in der die Pilger verweilten, nachdem sie durch religiöse Verfolgungen aus ihrem Vaterlande getrieben worden, zeigte man mir einige Häuser, zu denen sie die Backsteine aus Holland mitgebracht hatten, obgleich in der Nachbarschaft sich trefflicher Thon in Menge findet. In einigen Häusern zeigte man uns viele heilig gehaltene alte Erbstücke, die als Reliquien von den ersten Colonisten herrührten, und unter anderen einen antiken geschnitzten Sessel, der in der Mayflower mitkam und noch die Spuren der Krampen trägt, mit welchen er auf dem Boden der Kajüte befestigt war. Dieses und ein Petschaft des Gouverneurs Winslow wurde mir von einer ältlichen Dame, Namens Haywood, einer Tochter eines Winslow und einer White, gezeigt, die dasselbe von ihrer Großmutter erhalten hatte. In einem öffentlichen Gebäude, die Pilgerhalle geheißen, sahen wir andere Angedenken derselben Art, z. B. einen Schrank, der Peregrine White gehört hatte, dem ersten in der Colonie geborenen Kinde, der es von seiner Mutter

Digitized by Google

überkommen hatte, und das in derselben Familie bis zur fünften Generation aufbewahrt worden, bis sie es dem Museum verehrten. Daneben stand ein Zinnteller, den ebenfalls die Familie White geschenkt hatte. In derselben Sammlung ist ferner ein Stuhl, der in die Maiflower kam, und der Helm des Königs Philipp, des indischen Häuptlings, mit dem die ersten Colonisten manches verzweifelte Gefecht hatten.

Ein großer Granitblock, ein an dem Strande halb versunkener Fündling, ist immer durch die Tradition als die identische Stelle bezeichnet worden, welche die Füße der Pilger zuerst bei ihrer Landung betraten; ein Theil dieses Blocks liegt noch auf der Werfte, während ein anderer Theil in den Mittelpunkt der Stadt gebracht und mit einem eisernen Geländer umgeben wurde, und auf diesem sind die Namen von zweiundvierzig Pilgervätern eingehauen.

Wer nicht warm mit den Neu-Engländern sympathisiren kann, daß sie diese kostbaren Reliquien hochschätzen, ist nicht zu beneiden, und es ist ein lobenswerther Gebrauch, ein jährliches Fest zu feiern, und zwar nicht bloß hier, sondern an Tausende von Meilen entfernten Orten. In Neuorleans und in anderen freien Theilen der Union hört man oft, daß die Colonisten aus dem Norden am 22. December zusammenkommen, um den Geburtstag von Neu-England zu feiern, und wenn sie gerührt von ihren vaterländischen Hügeln und Thälern reden und ihre frühen Erinnerungen zurückrufen, so knüpfen sie nur die Bande fester, die eine Menge von unabhängigen Staaten in einen großen Bund vereinigen.

Oberst Perkins von Boston, wohlbekannt durch seine Freigebigkeit und Wohlthätigkeit und der Gründer des Blindenasyls, erzählte mir im Jahre 1846, daß nur ein Glied in der Kette persönlicher Bekanntschaft zwischen ihm und Peregrine White, dem ersten in Massachusetts wenige Tage

Digitized by Google

nach der Landung der Pilger geborenen weißen Kinde, fehle. White wurde sehr alt und war einem Manne, Namens Cobb, bekannt, den Oberst Perkins im Jahre 1807 mit einigen noch überlebenden Freunden besuchte. Cobb starb 1808, ein Jahr später, als Perkins ihn sah. Er war damals blind, aber er erinnerte sich noch an Alles, was in seinem Mannesalter stattgefunden. Er hatte als Soldat bei der Einnahme von Louisburg am Cap Breton im Jahre 1745 gedient und gedachte noch an die Zeit, als es viele Indier in der Nähe von Plymouth gab. Die Einwohner feuerten zuweilen eine Kanone bei der Stadt ab, um sie in Furcht zu setzen, und dieser Kanone gaben die Eingeborenen den Namen »Old Speakum.«

Wenn wir die Großartigkeit der Resultate betrachten, die in der Zeit von 225 Jahren erreicht wurde, seitdem die Mayflower in dem Hafen von Plymouth anlangte, — wie in dieser Zeit eine Nation von zwanzig Millionen entstand und einen großen Continent bevölkerte und ihn mit Städten, Kirchen, Schulen, Universitäten und Eisenbahnen bedeckte, und seine Flüsse und Häfen mit Dampfbooten und Schiffen füllte, so betrachten wir die Pilgerreliquien mit der Art von Ehrfurcht, die gewöhnliche Dinge nur allein durch ihr hohes Alter erlangen. Denn wir messen Zeit nicht durch die Anzahl arithmetischer Ziffern, die Jahre oder Jahrhunderte bedeuten, sondern nach der Wichtigkeit einer langen Reihe von Ereignissen, die die Phantasie lebhaft ergreifen. Als ich diese Gefühle einem Freunde aus Boston aussprach, fragte er mich: »Warum sollen wir also nicht an die Reliquien der ersten Christen glauben, die in Rom gezeigt werden, von denen man sagt, daß die Mutter des Constantin dieselben bloß drei Jahrhunderte nach Christus aus dem heiligen Lande gebracht, wie z. B. an das wahre Kreuz, die Wiege, in der Jesus gelegen, die Kleider, die er anhatte, und die Tafel, auf der das letzte

Digitized by Google

Mahl ausgebreitet war? Die Puritaner, wie ihre Nachkommen, glaubten ebenfalls, daß sie für die Sache religiöser Wahrheit duldeten, und dieses Gefühl kann allen Andenken an ihre Verbannung und ihre Abenteuer eine größere Heiligkeit verliehen haben, und doch wie unverhältnißmäßig größer muß die Verehrung gewesen sein, die die ersten Christen für Alles fühlten, was ihrem göttlichen Lehrer angehörte.« Diese Bemerkungen ließen mich über die relative Authenticität der Reliquien in den beiden Fällen nachdenken — über die Klarheit des historischen Zeugnisses in dem einen, über seine Werthlosigkeit in dem andern Falle. Man hat mit Recht bemerkt, daß die Stärke jeder Kette eines historischen Beweises wie die einer Kette von Erz oder von Eisen, nach der Kraft ihres schwächsten Gliedes bemessen werden muß. Die frühesten Glieder in jeder traditionellen Sage sind gewöhnlich die schwächsten, aber in dem Falle der heiligen Dinge, die durch die Kaiserin Helena erhalten worden sein sollen, fehlen einige Glieder gänzlich oder eine längere Reihe von Jahren, als die ganze Zeit, die die unserige von der der Pilgerväter trennt, ist durchaus ohne alle Nachricht. Die Leichtgläubigkeit der Helena, die bekannten Betrügereien der Mönche ihres Zeitalters, die Thatsache, daß drei Jahrhunderte vorübergingen, ehe behauptet wurde, daß das wahre Kreuz noch vorhanden sei, und ein weiteres Jahrhundert, ehe seine Aechtheit durch Wunder bewiesen wurde, und eine noch weitere Zeit, ehe aller Zweifel daran durch eine Todtenerweckung gelöst wurde; die Ungereimtheit, zu glauben, daß die Christen, als sie mit Schwierigkeit aus Jerusalem kurz vor der Belagerung entrannen, ein so unbehülfliches Möbelstück wie einen Tisch mit sich führten — Alles dies ist schon oft genug bloßgestellt worden *). Aber in Bezug auf die

*) Second Travels of an Irish Gentleman, 1833, p. 186.

Digitized by Google

Aechtheit der Pilgerreliquien, die uns in Plymouth und an anderen Orten gezeigt wurden, hatte ich vollen Glauben, bis derselbe eines Tages in dem Museum von Salem wankend gemacht wurde. Es wurde mir ein Möbelstück gezeigt, welches in der Mayflower herübergekommen, und der Antiquar, der mein Führer war, bemerkte, daß, wie das Holz des wahren Kreuzes, das in der Christenheit sich findet, für den Bau eines Kriegsschiffes hinreichen soll, so könnte man auch gerechte Zweifel haben, ob ein Kriegsschiff alle die schweren Dinge fassen könnte, mit denen die Mayflower auf ihrer ersten Reise befrachtet gewesen sein sollte, obgleich sie nur ein Schiff von 180 Tonnen war. Ich erinnerte mich augenblicklich an einen schweren Tisch, den ich im Jahre 1842 in den Zimmern der historischen Gesellschaft von Boston gesehen hatte, und bei denen man auch noch die Spuren der Krampen sah, mit denen derselbe an den Kajütenboden befestigt war. Ich ging deshalb noch einmal in jenes Museum und fand dort das Schwert von dem ältesten Brewster, wie das, mit dem Oberst Church König Philipps Ohr abhieb, und die Flinte, mit welcher jener schreckliche indische Krieger erschossen wurde. Auch die schwere Tafel war dort; sie war zwei Fuß sechs Zoll hoch und fünf Fuß breit, und ich fragte Hrn. Savage, den Präsidenten der Gesellschaft, wie sie dieselbe erhalten hätten. »Sie hat sicherlich«, sagte er, »dem Gouverneur Carver gehört, aber man hat gerechte Zweifel gehegt, ob sie jemals in der Mayflower nach Neu-England gebracht wurde, namentlich ob dies in dem Monat December 1620 geschehen sei; denn Sie wissen wohl, sagte er, daß die Mayflower mehrere Reisen gemacht hat, und jedesmal brachte sie manche Kostbarkeiten dieser Art mit.« In einem Augenblick war mehr als die Hälfte meiner Romantik über die Pilgerreliquien verflogen. Sie verloren den größten Theil der Reize,

Digitized by Google

mit denen mein unbedingter Glaube sie ausgestattet; denn ich dachte, wie viele von jenen Tischen und Stühlen, auf die ich mit so viel »Interesse« geschaut, »auf Bestellung von Schreinern im alten Lande« gemacht und den neuen Colonisten geschickt worden sein konnten. Byron sagt, »daß es keine Freude in dieser Welt gäbe, wie die, welche sie wegnimmt«, und Manche mögen dasselbe von gewissen Seiten historischer Forschung denken. Ich muß indessen meinen festen Glauben bekennen, daß einige von den Artikeln, die ich in Plymouth sah, wahre und ächte Reliquien der alten Zeit sind; Schätze, die wirklich die heroische Bande begleiteten, die zuerst am Strande der Plymouth-Bucht landete, und die mit ehrfurchtsvoller Sorgfalt der Nachwelt überliefert zu werden verdienen.

Auf unserm Rückwege von Plymouth nach Boston kamen wir an dem Dorfe East-Weymouth vorbei, in der Nähe eines Teiches, wo acht wilde canadische Gänse am Morgen geschossen worden waren. In der Mitte des Teiches schwamm eine zahme Gans, mit einem Bindfaden an dem Fuße, an ein kleines Bleigewicht befestigt; nahe dabei war eine Reihe von hölzernen Gänsen, durch deren Anblick, sowie durch das Geschrei der zahmen Gans, die wilden Vögel herbeigelockt werden. Sobald sie niederfliegen, werden sie von Jägern ächter Neu-England-Art geschossen, die nicht, gleich den indischen Jägern, ein sitzendes Leben oder stetige Arbeit verabscheuen, sondern fleißige Schuhflicker, die den ganzen Tag vor ihrer eigenen Thür sitzen, mit einer geladenen Flinte an der Seite, die Hände mit der Verfertigung von rothbraunen Schuhen oder Stiefeln für die südlichen Neger beschäftigt, die zu zwanzig Cents oder dreißig Kreuzer das Paar verkauft werden. Wenn er eine oder zwei Stunden gearbeitet, ergreift er seine Flinte und herab kommt eine Gans, die auf dem Markt

Digitized by Google

von Boston in der guten Jahreszeit zwei und einen halben Dollar oder den Werth von einem Dutzend Paar Schuhen bringt.

Als wir uns der Hauptstadt näherten, begegneten wir einer großen hölzernen Scheune, die von vierundzwanzig Ochsen gezogen wurde. Sie stand auf Walzen, die beständig von hinten nach vorn gebracht wurden, so schnell die Scheune sich vorwärts bewegte. Die Entfernung dieses großen Gebäudes war nöthig geworden, weil es gerade im Wege der neuen Eisenbahn von Boston nach Plymouth stand, die in einigen Wochen eröffnet werden soll. Ein Reisegefährte erzählte uns, daß in Hadley ein großes hölzernes Bethaus auf diese Weise in einen bevölkertern Stadttheil gebracht wurde.

Nov. 6. Wir machten einen Ausflug in den Hafen von Salem, ungefähr vierzehn Meilen nordöstlich von Boston, einem Ort von 17,000 Einwohnern.

Dr. Wheatland, ein junger Arzt, zu dem ich gegangen war, war so gefällig, uns das naturhistorische Museum zu zeigen, dessen Curator er ist, nebst einem andern, das voll von Sachen über Künste, Sitten und Gebräuche von Ostindien, China und Japan war, denn die meisten amerikanischen Kaufleute und Schiffscapitaine, die mit jenen Ländern handelten, gingen aus Salem und der Nachbarschaft hervor. In beiden Sammlungen giebt es eine Menge von Gegenständen, die auf den ersten Blick ein heterogenes und unbedeutendes Gerümpel zu bilden scheinen, die aber in der That sehr merkwürdig und werthvoll sind. Solche Museen sollten öffentliche Bibliotheken in jeder großen Stadt begleiten, denn sie geben eine Art von Belehrung, die nicht aus Büchern zu schöpfen ist. Für öffentliche Vorlesungen, die hier sehr begünstigt werden, und wirksame Mittel zur geistigen Anregung

Digitized by Google

aller Klassen, besonders der mittleren und niederen sind, geben sie eine bedeutende Hülfe ab. Unter anderen naturgeschichtlichen Gegenständen, die zu groß für eine Privatsammlung sind, interessirten mich die Kinnladen und Zähne des Squalus serridens aus der Südsee, die mich in ihren gezähnten Rändern an das später zu erwähnende fossile Zeuglodon erinnerten. Es gefiel mir, daß die Muscheln der benachbarten Küste nicht vernachlässigt waren, denn die Menschen sind oft so unwissend über die Naturgeschichte der Gegend, die sie bewohnen, besonders der Seen, Flüsse und des Meeres, als über die Flora und Fauna der Antipoden. Auch manche merkwürdige Schiffsbücher der früheren Seecapitaine dieses Hafens, die mit ausnehmender Unkenntniß der Geographie entfernte Reisen unternahmen, werden hier aufbewahrt und beweisen den tollkühnen Muth dieser abgehärteten Seefahrer. Einige von ihnen segelten nach Indien um das Cap der guten Hoffnung, ohne eine einzige Karte, mit Ausnahme der kleinen Weltkarten in Mercators Projection, die in Guthrie's Geographie enthalten ist, zu besitzen. Sie gebrauchten keine Sextanten, sondern machten ihre muthmaßliche Berechnung des zurückgelegten Weges mit Kreide auf einem Brett, und errieth den Durchgang der Sonne durch den Meridian mit ihrer Hand. Gewöhnlich besaßen sie kein Capital, sondern begannen ihre Reise mit einigen Glasperlen und Spielsachen, und erhielten oft zum Tausch dafür Seeotterbälge in dem Oregongebiete, von denen einer nicht weniger als 100 Dollars werth war. Auch erhandelten sie Sandelholz in den Sandwichinseln und verkauften diese und andere Artikel in China für Thee. Durch solche geringe Mittel, selbst noch in der Zeit, als die Colonien schon von England getrennt waren und es kein einziges amerikanisches Kriegsschiff in den indischen oder chinesischen Meeren zum Schutze

Digitized by Google

ihres Handels gab, legten manche Kaufleute von Boston und Salem die Grundlage zu den fürstlichen Reichthümern, deren sie sich jetzt erfreuen.

Im Laufe des Tages besuchten wir den Gerichtshof in Salem, wo die Vollziehungsurkunden aufbewahrt werden, die die Richter im Jahre 1692 und 1693 wegen der Hinrichtung von Hexen an den Oberscheriff erließen. Hier lasen wir die Aussagen von Zeugen über solche Dinge, wie daß Rindvieh und Pferde gefallen, daß Katzen krank geworden seien, daß ein Mann mit einer Stricknadel vier Zoll tief gestochen worden sei, und daß die Wunde in dem Augenblicke geheilt, als die Hexen festgenommen wurden. Es wird eine Bouteille aufbewahrt, welche zur Zeit der Verhandlungen in den Gerichtshof, mit Stecknadeln gefüllt, gekommen war, mit denen junge Frauenzimmer gequält worden waren. Einige von den Mädchen, aus deren Körper diese Nadeln ausgezogen worden, bekannten später eine Verschwörung. Am Abend gingen wir zum Galgenhügel in den Umgebungen der Stadt, wo im Laufe von fünfzehn Monaten nicht weniger als neunzehn Hexen gehängt worden waren.

Es ist unmöglich, sich eines Schauders zu erwehren, wenn man bedenkt, daß diese Opfer eines finstern Aberglaubens erst im Jahre 1692 durch verständige Männer, durch Richter verurtheilt wurden, die, wenn auch nicht für so gelehrt, doch für eben so redlich galten, als Sir Matthew Hale, der in England im Jahre 1665 eine Hexe zum Tode verurtheilte. Die Gefangenen waren auch unter dem Schutze von Geschwornen und unter Gesetzesformen, die von den englischen Gerichtshöfen entnommen waren und den wegen Capitalverbrechen Angeklagten so günstig sind. Wir lernen aus der Geschichte, daß eine der Epilepsie ähnliche Epidemie in jener Zeit in Massachusetts wüthete, und da man sie der Zauberei

Digitized by Google

zuschrieb, so wurden außerordentliche strenge Fast- und Bußtage angeordnet, um den Himmel zu bitten, das Uebel abzuwenden. Man billigte und rechtfertigte hiermit den Volksglauben in die angegebene Ursache. Da man die Bestrafung der Schuldigen für das sicherste Mittel gegen die Krankheit hielt, so wurde der Patient durch seine krankhafte Einbildungskraft verleitet, irgend ein Individuum als Ursache seiner Leiden im Verdacht zu haben, und seine Aussage, daß er Erscheinungen von Hexen gehabt habe, die ihn gequält, wurde für hinreichend gehalten. Einhundertundzwanzig Personen erwarteten in der Gefangenschaft ihren Proceß, und zweihundert andere waren dem Magistrat übergeben worden, als die Täuschung durch die Anklagen zerstört wurde, die man gegen die Frau des Gouverneurs Phipps und einige der nächsten Verwandten von Mather, einem einflußreichen Geistlichen, gebracht hatte. Man fand dann, daß bei weitem die größte Anzahl von Scheußlichkeiten durch Furcht herbeigeführt worden war, denn während dieser kurzen Schreckenszeit war der Volksgeist in einem so verkehrten Zustande, daß fast Jeder die Wahl zwischen einem Ankläger oder einem Opfer zu treffen hatte, und Manche bekannten später, daß sie aus diesem Beweggrunde Unschuldige angeklagt hätten*). Das letzte Todesurtheil wegen Hexerei wurde in England im Jahre 1716 vollzogen, aber noch später, im Jahre 1766, veröffentlichten die Separatisten in Schottland einen Act ihres Presbyteriums, worin sie gegen jenen denkwürdigen Erlaß des englischen Parlaments auftraten, durch welchen die Strafgesetze gegen Hexerei abgeschafft wurden.

Die gleiche Ehrfurcht, welche die Puritaner und schottischen Separatisten dem alten und neuen Testamente zollten,

*) S. Grahams History, Vol. I, V. p. 392.

Digitized by Google

wenn sie nicht gar das erste noch höher stellten als das letzte, war die Hauptursache des Aberglaubens, welcher zu diesen Justizmorden führte. Sie hatten zwar, wie andere protestantische Secten, die Wunder verworfen, die man den Heiligen des Mittelalters zuschrieb, weil kein hinreichendes historisches Zeugniß für dieselben vorlag. Sie waren muthig gegen grausame Verfolgungen aufgestanden, um sich ihre Glaubensfreiheit zu bewahren; sie hielten es nicht nur für das Vorrecht, sondern für die Pflicht jedes Christen, Laien wie Geistlichen, seine Vernunft zu gebrauchen und sich nicht blindlings der Autorität eines irdischen Lehrers zu überliefern. Und doch, wenn Jemand im Jahre 1692 wagte, die Existenz von Zauberei in Frage zu stellen, so wurde er als ein Abtrünniger bezeichnet und durch die Geschichte der Hexe von Endor widerlegt, die den Geist des todten Samuels beschwört. Gegen die Wiederholung so schrecklicher Verbrechen, wie die der Jahre 1692 — 1693, ist die Gesellschaft jetzt sicher gestellt, und zwar nicht durch Richter und Geschworne von gewissenhafterem Charakter oder einem tieferen Gefühl ihrer religiösen Verantwortlichkeit, sondern durch die allgemeine Verbreitung von Erkenntniß oder jene aufgeklärtere öffentliche Meinung, welche niemals in derselben Vollkommenheit bei den wenigen aufgeklärten Geistern sich finden kann, so lange die Menge, mit der sie in Berührung sein müssen, in Finsterniß gehalten wird.

Bei unserer Rückkehr von Salem nach Boston fanden wir die Sitze in dem Dampfwagen unmittelbar vor uns von zwei farbigen Leuten eingenommen, die vertraulich mit zwei dem Anscheine nach zur dienenden Klasse gehörigen Negermädchen lachten und sprachen. Die Weiber verließen uns auf der ersten Station und wir fingen dann ein Gespräch mit den Männern an, die aus unserm Accent merkten, daß wir

Digitized by Google

Fremde waren und gern wissen wollten, was wir von ihrem Lande dachten. Da sie unsere Absicht vernahmen, daß wir den Winter im Süden zubringen wollten, wünschte uns der ältere Reisende, daß wir dort nicht angesteckt würden. Meine Frau glaubte, daß er das gelbe Fieber meine, und sagte: »Wir werden in der kalten Jahreszeit dort sein.« Er antwortete: »Ich dachte an die moralische Atmosphäre der südlichen Staaten.« Seine Aussprache und Ausdruck waren so ganz die eines gebildeten weißen Mannes, daß es uns erstaunte, und wir erfuhren von ihnen, daß der ältere, der sehr schwarz, aber kein ganz voller Neger war, aus Delaware gebürtig und in einem Abolitionscollegium in Ohio erzogen worden sei. Der jüngere, der noch schwärzer war, war ein Sklav in Kentucky gewesen und war weggelaufen. Sie reisten, um Fonds für eine Schule für weggelaufene Neger bei Detroit zu sammeln, und drückten große Befriedigung aus, daß in Salem die farbigen und weißen Kinder zusammen in derselben Schule gelehrt werden, was in Boston nicht der Fall ist. Ich erzählte ihnen, daß ich kürzlich einen weißen Pflanzer von Barbados gesehen habe, der mich von dem guten Erfolge der Emancipation auf jener Insel versichert habe; es sei dort ein Farbiger in der Legislatur, ein anderer in der Executive und einige in dem Magistrat, und daß ein großer Fortschritt in der allgemeinen Erziehung der Schwarzen gemacht worden sei. Der Delawarier bemerkte, dies sei freudige Neuigkeit, weil der schlechte Erfolg seiner Race in Hayti als ein Beweis von den südlichen Pflanzern gegen ihre natürliche Befähigung zur Civilisation gebraucht worden sei. Dann sprach er über verschiedene Liberalität der Gesinnung gegen farbige Leute in den verschiedenen freien Staaten, und fällte ein sehr hartes Urtheil über Indiana, Illinois und Ohio. Ich drückte ihm mein Erstaunen über Ohio aus, aber der Kentuckier bestätigte,

Digitized by Google

daß das Gesetz dort dem Schwarzen keinen gleichen Schutz gewähre, indem er in den Gerichtshöfen nicht als Zeuge zugelassen würde, sondern einen weißen Mann als solchen herbeizubringen hätte. Es sei kürzlich, erzählte er, in Dayton zwischen einem farbigen und einem weißen Manne zu einem Handgemenge gekommen, in welchem der Weiße getödtet worden; der Pöbel habe sich erhoben und die Häuser aller Schwarzen niedergerissen. Dann erzählte er Geschichten von Pflanzern, die ihre Sklaven erschießen, und Anderes aus Kentucky, dessen Richtigkeit ich nach meiner spätern Reise in jenen Staat mit Grund in Zweifel ziehe. Aber ich mußte mich doch über den Patriotismus dieses Mannes freuen, denn ob er gleich sein Loos als Sklav nicht beneidenswerth gefunden haben mag, so war er doch ein ganzer Kentuckier und behauptete fest, daß jener Staat, was Klima, Boden und jede andere Eigenschaft beträfe, weit den übrigen der Union überlegen sei, besonders Ohio, und es fehle nur die Emancipation, um diese Thatsache der Welt zu beweisen.

Diese Begegnung bestätigte nur meine frühere Meinung, daß Farbige, unter gleichen Bedingungen und bei sorgfältiger Erziehung, bald ohne Gefahr mit gleichen bürgerlichen und politischen Rechten betraut werden können. Wie auch ihre jetzige Unterordnung als Race sein mag, so haben doch viele von ihnen bereits Fähigkeiten entwickelt, die denen von manchen der herrschenden Weißen überlegen sind. Ob sie nach manchen Generationen, wenn die tiefen Vorurtheile gegen sie verschwunden sind, den intellectuellen Standpunkt der Europäer erreichen, ist eine Frage, die die Zeit allein entscheiden kann. Einige Anatomen haben behauptet, daß das Gehirn eines erwachsenen Negers dem eines weißen Kindes gleicht, und Tiedemann fand nach der Capacität des Schädels, daß das Gehirn unserer uncivilisirten englischen Vorfahren nicht

Digitized by Google

mehr entwickelt war, als das Negergehirn im Durchschnitt ist. Er sagt: »Es giebt unzweifelhaft einen sehr innigen Zusammenhang zwischen der absoluten Größe des Gehirns und den intellectuellen Kräften und Functionen des Geistes.« Nach einer langen Reihe von Beobachtungen und Messungen widerspricht er der Idee, daß das Gehirn eines Negers mehr Aehnlichkeit mit dem des Orang Utang, wie mit dem eines Europäers habe.

Hr. Owen hat vor einigen Jahren in St. Bartholomew's Hospital eine Untersuchung des Gehirns eines erwachsenen irischen Handlangers gemacht und gefunden, daß es nicht schwerer wog, als im Durchschnitt das Gehirn von Knaben aus der gebildeten Klasse im Alter von vierzehn Jahren, und er schreibt mir in einem Briefe, daß er keine Modification der Form oder Größe in einem Negergehirn kennt, aus dem man den Schluß ziehen könnte, daß die äthiopische Race nicht aus denselben Einflüssen geistigen und moralischen Fortschrittes Nutzen ziehen werde, welche die ursprünglich wilden weißen Menschenracen zu einer höhern Stufe der Cultur erhoben.

Die erwähnte Trennung farbiger Kinder in den Schulen von Boston rührt nicht, wie ich später lernte, von feindseligen Gefühlen gegen die Neger her, sondern weil man fand, daß auf diese Weise die beiden Racen schneller vorwärts kommen. Bis zu dem Alter von vierzehn schreiten die schwarzen Kinder eben so schnell vorwärts als die weißen, aber nach jenem Alter, wenn nicht eine Beimischung weißen Blutes da ist, wird es in den meisten Fällen sehr schwierig, sie vorwärts zu bringen. Es scheint natürlich, daß die gemischte Race zwischen den beiden älterlichen steht, und daß die farbige Race an geistiger Fähigkeit gewinnt im Verhältniß, als

Digitized by Google

sie sich in physischer Organisation der weißen nähert; und doch ist es physiologisch eine wunderbare Thatsache, daß wir die Phänomene der Bastardzeugung selbst in die Welt der Intelligenz und Vernunft verfolgen können.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Angebliche fossile Seeschlange oder Zeuglodon von Alabama. — Neues Erscheinen der Seeschlange in dem Golf des St. Lorenz — in Norwegen im Jahre 1845 — bei Cap Anne in Massachusetts im J. 1817. — Amerikanische Beschreibungen. — Vermuthungen über die Natur des Thieres. — Die auf den Orkneyinseln gestrandete Seeschlange war ein Haifisch. — Dr. Barclay's Denkschrift. — Sir Everard Home's Meinung. — Seeschlange der Hebriden im Jahre 1808. — Gründe, daß die Seeschlange von Pontoppidan ein Riesenhai war. — Capitain M. Quhae's Seeschlange.

Während der ersten Zeit meines Aufenthalts in Boston im October 1845 sahen wir eines Tages die Mauern in den Hauptstraßen mit großen Zetteln bedeckt, auf welchen die Worte: »Seeschlange lebend« ganz besonders groß gedruckt waren. Als ich nahe genug war, um auch den kleinen Druck dieser Anzeige zu lesen, fand ich, daß Herr Koch dem guten Volke von Boston gerade das fossile Skelett »jenes kolossalen und schrecklichen Reptils, der Seeschlange« zeigen wollte, welche, wenn lebend, dreißig Fuß im Umkreis gemessen. Das Publicum wurde auch unterrichtet, daß dieser Hydrarchos oder Wasserkönig der Leviathan im Buche Job, Cap. 12,

Digitized by Google

sei. Ich werde in der Folge bei der Beschreibung meiner Reise an dem nämlichen Orte in Alabama, an welchem Herr Koch diese fossilen Reste ausgrub, zu zeigen Gelegenheit haben, daß sie dem Zeuglodon angehören, von dem zuerst Owen bewies, daß es ein erloschenes Walthier von wirklich ungeheurer Größe war, und ich selbst zeigte, daß dasselbe der eocänen Periode angehörte.

Nach der Meinung der besten vergleichenden Anatomen giebt es keinen Grund, zu glauben, daß dieser fossile Walfisch im Leben irgend eine Aehnlichkeit mit einer Schlange hatte, obgleich Herr Koch eine Wirbelsäule von mehr als hundert Fuß Länge durch das Aneinanderreihen von Wirbelkörpern mehr als eines Individuums sehr erfinderisch in eine Schlangenlinie gebracht hatte, um so den Eindruck zu machen, daß das Thier sich durch vertikale Biegungen des Körpers fortbewegt habe.

Zu derselben Zeit, als ich täglich die Frage zu beantworten hatte, ob ich wirklich glaubte, daß das große fossile Skelett von Alabama das der großen Seeschlange sei, die früher an der Küste bei Boston gesehen worden, erhielt ich in einem Briefe von meinem Freunde J. W. Dawson von Pictou in Neuschottland die Nachricht, daß dieselbe Seeschlange wieder erschienen sei. Dieser Geologe, mit dem ich im Jahre 1842 Neuschottland untersuchte, schrieb mir, daß er Nachrichten von einem Seeungeheuer von hundert Fuß Länge für mich sammle, welches im Monat August 1845 in Merigomish in dem Golf des St. Lorenz erschienen und von zwei verständigen Beobachtern in ruhigem Wasser fest auf dem Grunde und weniger als zweihundert Fuß von der Küste entfernt gesehen worden, wo es ungefähr eine halbe Stunde geblieben und sich dann mit Schwierigkeiten entfernt habe. Sie sagten aus, daß es bisweilen seinen Kopf, der dem einer Robbe ähnlich

Digitized by Google

sah, zum Theil aus dem Wasser erhoben. Längs seines Rückens waren eine Anzahl von Höckern oder Hervorragungen, die nach der Meinung des einen von den Zeugen wahre Höcker waren, während der andere glaubte, daß sie durch vertikale Beugungen des Körpers hervorgebracht seien. Zwischen dem Kopfe und der ersten Hervorragung war ein gerader Theil des Rückens von beträchtlicher Länge, und dieser Theil war gewöhnlich über dem Wasser. Die Farbe schien schwarz zu sein und die Haut hatte ein rauhes Ansehen. Das Thier bog seinen Körper fast in einen Kreis und streckte ihn dann wieder schnell. Im Verhältniß zu seiner Länge war es schlank. Nachdem es in tiefem Wasser verschwunden war, war die Wellenbewegung auf der Oberfläche noch eine Zeitlang sichtbar. Von Flossen war nichts zu sehen. Einige andere Leute, die es sahen, verglichen das Geschöpf mit einer langen Reihe von Fischnetzbojen, die sich schnell fortbewegten. Im Laufe des Sommers waren die Fischer an der östlichen Küste von Prinz Edwards Insel im Golf des St. Lorenz durch dieses Meerungeheuer erschreckt worden, und das Jahr vorher, im October 1844, schwamm ein ähnliches Geschöpf langsam am Kai von Arisaig vorbei, nahe am östlichen Ende von Neuschottland, und wurde bei leichtem Winde genau von Herrn Barry, einem Mühlenbauer in Pictou, in einer Entfernung von einhundertundzwanzig Fuß gesehen, und von demselben die Länge seines Körpers auf sechzig Fuß und seine Dicke auf drei Fuß geschätzt. Es hatte Höcker auf seinem Rücken, die zu klein und zu nahe beisammen waren, um bloße Beugungen des Körpers zu sein.

Der Körper schien auch in langen Wellenlinien sich zu bewegen, die viele von den kleineren Höckern in sich begriffen. In Folge dieser Bewegung waren der Kopf und der Schwanz bisweilen nicht zu sehen, und bisweilen waren beide über dem

Digitized by Google

Waſſer, wie die beigefügte, aus dem Gedächtniß angefertige Zeichnung zeigt.

Fig. 1.

Der Kopf *a* war vorn abgerundet und ſtumpf, und war nie mehr als einen Fuß über die Oberfläche erhoben. Der Schwanz war zugeſpitzt und erſchien wie ein halber Makrelenſchwanz. Die Farbe des ſichtbaren Theils war ſchwarz.

Herr Dawſon meinte, ein Wellenſchlag im Meere könne die täuſchende Erſcheinung einer wellenförmigen Bewegung des Thieres hervorrufen, da es wohl bekannt iſt, »daß ein bei Wellenbewegung horizontal an die Oberfläche des Waſſers gehaltener Stock uneben erſcheint.« Aber Herr Barry erwiederte, daß er das Thier ſehr genau beobachtet, da er Erzählungen von der Seeſchlange geleſen hätte, und daß er überzeugt ſei, daß die Undulationen nicht die des Waſſers geweſen ſeien.

Dieſes Wiedererſcheinen des Ungeheuers, das man gewöhnlich die Seeſchlange heißt, war nicht auf den Golf des St. Lorenz beſchränkt; denn zwei Monate, nachdem ich Boſton verlaſſen hatte, ging ein Brief von einem Capitain Lawſon durch die Zeitungen, datirt »Februar 1846«, welcher eine Beſchreibung eines Meergeſchöpfes gab, das von ihm von ſeinem Schoner aus an der Küſte von Virginien, zwiſchen Cap Henry und Charles geſehen worden ſei. Sein Körper ſei ungefähr hundert Fuß lang geweſen, mit ſpitzen Hervorragungen (Rückenfloſſen?) auf dem Rücken, mit einem im Verhältniß zu ſeiner Länge kleinen Kopfe.

Genau in denſelben Jahren, im Juli 1845 und Auguſt 1846, wurden in Norwegen gleichzeitige und offenbar von einander unabhängige Nachrichten über ein Seethier von ſel-

Digitized by Google

tener und sonderbarer Art gesammelt und in den dortigen Zeitungen veröffentlicht, welches von Fischern und Anderen gesehen worden, und deren Zeugenaussagen von Geistlichen, Aerzten und Advocaten, deren Namen mitgetheilt sind, niedergeschrieben worden. Mehrere von diesen haben erklärt, daß sie jetzt nicht länger zweifeln können, daß in ihren Meeren ein Seeungeheuer lebt, welches Veranlassung zu den Erzählungen von Pontoppidan, Bischofs von Bergen, in seiner Naturgeschichte von Norwegen (1752) gegeben hat, der eine Zeichnung davon mittheilte, die von den lebenden Zeugen ganz dem ähnlich erklärt wird, was sie sahen.

Fig. 2.

Pontoppidan's Zeichnung der norwegischen Seeschlange vom J. 1752.

Dieses fand statt im Jahre 1845 bei Christiansand und in Molde, und in dem Pfarrspiel von Sund, wo das Thier bei warmem Wetter und ruhigem Meere in die Fiorde kam. Die Länge des Geschöpfs war zwischen sechzig bis hundert Fuß, die Farbe schwarz, der Körper glatt und stark mannsdick; es schwamm schnell mit Schlangenbewegung sowohl horizontal wie vertical auf und nieder, wobei es seinen stumpfen Kopf gelegentlich über das Wasser erhob; seine Augen waren hell, aber dies wurde von einigen Zeugen nicht gesehen; seine wellenförmige Bewegung glich der eines Aales; sein Körper lag auf dem Meere wie eine Anzahl großer Fässer; das Wasser wurde durch seine schnellen Bewegungen agitirt und die Wellen brachen sich am Ufer, wie wenn ein Dampfboot vorbeikäme. Von dem Rücken des Kopfes hing eine Mähne wie die eines Pferdes, welche sich in dem Wasser rückwärts und

Digitized by Google

vorwärts bewegte. Der Archidiaconus Oeinboll sagt, daß die Augenzeugen, deren Zeugniß er sammelte, keineswegs so von Furcht ergriffen gewesen, daß ihre Beobachtungsgabe getrübt worden, und einer von ihnen feuerte aus Flintenschußweite auf dasselbe und versicherte, daß er es in den Kopf getroffen; nachher tauchte es unter, kam aber bald wieder zum Vorschein.

Wenn man diese von Beobachtern auf beiden Seiten des atlantischen Oceans gegebenen Nachrichten mit einander vergleicht, so fällt ihre große Uebereinstimmung in vielen Punkten ins Auge, sowohl unter einander, wie auch mit den Beobachtungen, die von den Neu-Engländern zwischen den Jahren 1815—1825 aufbewahrt wurden, als die Seeschlange wiederholt die Küste von Amerika besuchte. Es ist selbst eine Uebereinstimmung in den meisten Widersprüchen bei denen, die eine Beschreibung der Farbe, Gestalt und Bewegung des Thieres versucht haben. Zu beiden Zeiten wurde das Geschöpf von Leuten am Ufer gesehen, die es mit Muße betrachten konnten, ohne daß ihre Einbildungskraft durch die Furcht vor persönlicher Gefahr gestört wurde. Auf der andern Seite ist gerade jener Schreck der Fischer in Norwegen, den Hebriden und Amerika, die dem Ungeheuer begegneten, von der Art, daß wir wohl fragen dürfen, ob es möglich sei, daß sie nichts weiter als einen gewöhnlichen Walfisch oder Haifisch oder einen Zug Delphine oder irgend ein anderes bekanntes Walthier oder Fisch gesehen haben?

Die Sensation, die durch die Erscheinung eines großen Thieres im August 1817 und mehreren folgenden Jahren im Hafen von Glouceſter in Massachusetts, in der Nähe vom Cap Anne, erweckt wurde, war so groß, daß die Linnéische Gesellschaft in Boston ein Comité ernannte, um Nachrichten zu sammeln. Ich bin wohl bekannt mit zwei von den drei Herren, Dr. Bigelow und Mr. F. C. Gray, die den Bericht

Digitized by Google

lieferten, der die Aussagen zahlreicher Zeugen giebt, die das Thier am Ufer oder zur See sahen, und zwar einige von ihnen aus einer Entfernung von bloß zehn Ellen.

»Das Ungeheuer«, sagen sie, »war zwischen achtzig und neunzig Fuß lang, sein Kopf gewöhnlich ungefähr zwei Fuß über dem Wasser, seine Farbe dunkelbraun, der Körper mit dreißig und mehr Höckern versehen, die von Einigen mit Viertelohmfässern, von Anderen mit einer Reihe von Bojen verglichen wurden; seine Bewegung war schnell, schneller als die eines Walfisches, bisweilen eine Meile in drei Minuten, bisweilen mehr, so daß ein Wirbel zurückblieb; es machte Jagd auf Makrelen, Häringe und andere Fische, welche oft zu fünfzig auf einmal bei seiner Annäherung aus dem Wasser sprangen. Es kam nur in ruhigem und schönem Wetter auf die Oberfläche des Meeres. Ein geschickter Schütze feuerte nach ihm aus einem Boote und war sicher, daß er auf den Kopf getroffen; das Geschöpf wendete sich gegen ihn, tauchte dann unter das Boot und erschien einige hundert Ellen weiter auf der andern Seite.«

Gerade als sie ihren Bericht schließen wollten, erregte ein unglücklicher Zufall ein Lachen auf Kosten des Linnéischen Comités, und die Ungläubigen hatten nun Gelegenheit, die ganze Sache ins Lächerliche zu ziehen. Es war nämlich ein ausgewachsenes, ungefähr drei Fuß langes Exemplar der gewöhnlichen Landschlange (Coluber constrictor) von Neu-England, die ins Meer geschwemmt worden sein mußte, ans Ufer geworfen und dem Comité gebracht worden. Dieses hatte eine Reihe von Buckeln auf seinem Rücken, die Folge von einer erkrankten Wirbelsäule — eine Thatsache, die nicht zu bezweifeln ist — denn ich habe das identische Exemplar gesehen, welches noch in dem Museum von Neuhaven in Weingeist aufbewahrt wird. Da mehrere Zeugen diese Schlange

Digitized by Google

für das genaue Miniatur des großen Ungeheuers erklärten, so folgerte das Comité, daß es dessen Junges wäre. Sie bildeten es ab unter dem hochtrabenden Namen Scoliophis atlanticus, von σκολιὸς, biegsam, und ὄφις, Schlange.

Zu diesen veröffentlichten Urkunden fügte Colonel Perkins von Boston die Notizen, die er sich im Jahre 1817 gemacht hatte, als er das Thier sah. Er zählte vierzehn Hervorragungen auf dem Rücken, sechs Fuß von einander, die er für verticale Beugungen des sich bewegenden Körpers hielt, aber er sah auch, wie der Körper sich horizontal in die Figur des Buchstaben S bog. Es war von chocoladebrauner Farbe, der Kopf flach und ungefähr einen Fuß im Durchmesser. Ein Freund von ihm machte eine Bleistiftzeichnung, die Pontoppidan's Figur gleicht*). Was die Länge angeht, so fuhr Mr. Mansfield, ein Freund des Colonels, mit einer einspännigen Chaise auf einer Straße, die sich an der Gloucester-Bai an einer Klippe von 50 — 60 Fuß Höhe hinzieht, und er sah die Seeschlange am Fuß der Klippe auf dem weißen Strande, wo die Tiefe nicht mehr als 6 — 7 Fuß betrug, und indem er die Zügel seiner Frau gab und genau hinblickte, hielt er sie für neunzig Fuß lang. Dann führte er seine Frau an die Stelle und bat sie, seine Länge zu schätzen, und sie sagte, daß es so lang sei als das Kai hinter ihrem Hause, und dieses maß ungefähr hundert Fuß. Während sie hinuntersahen, schien das Geschöpf zu erschrecken und eilte fort. Ich fragte einen andern Einwohner von Boston, Namens Cabot, der das Ungeheuer im Jahre 1818 gesehen, ob es nicht ein Zug Delphine gewesen sein könne, die sich einander in einer Linie in einer Entfernung von 1 — 2 Ellen folgten und über einander stürzten, so daß sie einer Reihe von schwimmenden Fässern

*) Silliman's Journal; Vol II, p. 156.

Digitized by Google

ähnlich waren. Er sagte: diese Erklärung sei ihm auch damals gegeben worden, und darauf sei er einer von dreißig Personen gewesen, die längs des Strandes in Nahant bei Boston gelaufen, als die Seeschlange sehr nahe am Ufer geschwommen. Alle waren überzeugt, daß es ein einziges Thier sei, und sie sahen es seinen Kopf aus dem Wasser heben. Er fügte hinzu, es hätten in jener Zeit zwei Seeschlangen auf einmal in der Bucht gesischt.

Unter vielen amerikanischen Erzählungen dieser Erscheinung, die mir mitgetheilt wurden, wähle ich eine von meinem Freunde Mr. William M'Ilvaine von Philadelphia aus, weil sie beweist, daß das Geschöpf so weit südlich als Cap Hatteras in Nord-Carolina, im 35. Breitengrade, gewandert ist. »Capitain Johnson von Neu-Jersey segelte im Jahre 1806 von Neu-Jersey am innern Rande des Golfstromes in einer stark beladenen Brigantine, als sie eine Windstille befiel und die Schiffsmannschaft und die Passagiere durch das plötzliche Erscheinen eines Geschöpfs erschreckt wurden, das einen cylindrischen Körper von großer Länge hatte und seinen Kopf acht Fuß über das Wasser erhob. Es verschwand mit großen Schlangenbewegungen, nachdem sie es einige Minuten betrachtet hatten.« Die Geschichte wurde so sehr bezweifelt, daß der Capitain sie nur seinen genauesten Freunden erzählen wollte.

Nach dem Jahre 1817 wurde jede wunderbare Geschichte in den Vereinigten Staaten eine Schlangengeschichte geheißen, und als Obrist Perkins vor zwanzig Jahren nach Washington kam und gefragt wurde, ob er je Jemand gekannt habe, der die Seeschlange gesehen habe, so antwortete er, daß er selbst eins von jenen unglücklichen Individuen sei, das eine gesehen habe. Ich muß gestehen, daß ich bei meiner Abreise von Amerika in einer noch unglücklichern Lage war, denn ich

Digitized by Google

glaubte an eine Seeschlange, ohne eine gesehen zu haben. Ich bezweifelte zwar, daß in den nordischen Meeren jetzt ein gigantischer Ophidier lebt, denn diese Hypothese hielt ich immer für höchst unwahrscheinlich, in Betracht, daß in dem gegenwärtigen Zustande des Erdballs keine große Entwicklung von Reptilien in den gemäßigten oder Polargegenden vorhanden ist, weder in der nördlichen noch in der südlichen Hemisphäre. Wenn wir in Breiten kommen, wie die, in welchen die sogenannte Seeschlange jetzt am häufigsten vorkommt, so werden selbst die kleineren Reptilien, wie Frösche und Salamander, selten oder verschwinden, und es giebt keine Repräsentanten der hydrophis oder wahren Wasserschlange, keine Schildkröten, Batrachier oder Eidechsen.

In ähnlicher Weise war in den geologischen Epochen, die der, in welcher die jetzige Molluskenfauna zur Existenz kam, unmittelbar vorausging, ein ähnlicher Mangel an großen Reptilien, obgleich es damals wie jetzt in kälteren Breiten Haifische, Robben, Narwale und Walfische gab. Sollte indessen das in Nordamerika und Norwegen beobachtete Geschöpf wirklich irgend eine unbekannte Art von einer der zuletzt erwähnten Familien von Wirbelthieren sein, so darf man demungeachtet wohl den Namen Seeschlange beibehalten, gerade so gut wie man jetzt eine Robbe Seeelephant heißt, und einen kleinen Fisch im mittelländischen Meere Seepferd, während andere Seethiere Seemäuse und Seeigel genannt werden, obgleich sie nur eine eingebildete Aehnlichkeit mit Igeln und Mäusen haben.

Manche Naturforscher haben geglaubt, daß, wenn es eine unbeschriebene Art gäbe, einige von seinen Knochen längst schon ans Ufer gewaschen worden sein müßten; aber ich bezweifle, ob wir so genau mit allen Bewohnern des tiefen Meeres bekannt sind, daß wir diesem negativen Grunde eine

Digitized by Google

große Beweiskraft zuschreiben dürfen, und ich weiß von guten Zoologen, daß es Walfische giebt, die so selten sind, daß sie niemals wieder gesehen wurden, seitdem sie Sibbald in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts beschrieb. Es giebt auch ein großes Walthier von ungefähr dreißig Fuß Länge, Delphinorhincus micropterus geheißen, von dem man nur drei Individuen kennt. Eins von diesen wurde vor vierzig Jahren auf die Küste von Schottland geworfen, und die zwei anderen strandeten an den Küsten von Belgien und Frankreich und wurden von Dr. Melville mit der englischen Art identisch gefunden.

Die Zweifel indessen, die seit meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten über die Existenz einer Seeschlange in mir aufgestiegen sind, rühren von dem starken Verdacht, daß dieselbe ein bekanntes Seethier ist, welches wirklich schon an die Küste der Orkney-Inseln geworfen wurde, und daß einige Knochen desselben jetzt in unseren Museen aufbewahrt werden. Diese gehören einem Haifisch an, der kein Fremdling für manche Zoologen oder Seefahrer ist. Im Sommer des Jahres 1808 wurden Fischer von den Hebriden durch ein Ungeheuer von riesiger Größe und ungewöhnlichem Ansehen in Schrecken versetzt, und die Kunde davon verbreitete sich über ganz Schottland. Drei oder vier Monate nach dieser Erscheinung wurde der Körper eines ungeheuren Seethieres auf die äußeren Riffe des Rothesholm Vorgebirges in Stronsa, einer von den Orkney-Inseln, geworfen, wo er von zwei Personen noch vollständig beobachtet und gemessen wurde; nachher wurde es in etwas zersetztem Zustande von einem zweiten Sturm auf den Strand gewaschen und dort von Anderen untersucht. Ein wohlbekannter Naturforscher, Mr. Neill, der Stronsa in demselben Jahre besucht, aber vor diesem Ereigniß verlassen hatte, correspondirte augenblicklich mit einigen Freunden

Digitized by Google

daſelbſt, unter Anderen mit Mr. Laing, dem Hiſtoriker, mit einem Rechtsgelehrten und einem Arzte, die die Zeugenausſagen für ihn erhoben. Dieſe Protocolle vom Jahre 1808 wurden in den Verhandlungen der Werneriſchen Geſellſchaft, von der Mr. Neill Secretair war, veröffentlicht und ſind von einer Zeichnung des Skeletts begleitet, das offenbar ideal und ſehr unrichtig iſt, indem es ſechs Beine und einen ſich mehrere Male vertical krümmenden Schwanz hat. Der Mann, der es ſkizzirte, kam zu ſpät an den Platz, als kaum noch ein Theil des Thieres ganz war, und er giebt zu, daß der Umriß von ihm nach einer von einem andern Manne auf einen Tiſch mit Kreide verfertigten Zeichnung genommen und verändert ſei, der das Thier geſehen hatte, während ein anderer Zeuge die Aehnlichkeit mit dem, was er geſehen hatte, ableugnete. Aber ein Schreiner, dem man, wie mich Mr. Neill in einem Briefe vom Jahre 1848 verſichert, Glauben ſchenken kann, hat den Leichnam mit ſeinem Maßſtabe, als er noch ganz war, gemeſſen und gefunden, daß er fünfundfünfzig Fuß lang war, während eine andere Perſon, die ihn ebenfalls noch unverſehrt gemeſſen, denſelben neun Faden (vierundfünfzig Fuß) lang fand. Die Borſten der Mähne von je fünfzehn Zoll Länge, die in der Dunkelheit geleuchtet haben ſollen, waren ohne Zweifel Theile einer Rückenfloſſe, in einem Zuſtande der Zerſetzung. Ein Mann ſagte aus, daß dieſe Mähne ſich von den Schultern bis zwei und einen halben Fuß von dem Schwanze erſtreckte; ein anderer, daß dieſelbe bis zum Schwanze gereicht habe; ein Widerſpruch, der uns wohl berechtigt, die angeführte Ausdehnung der Mähne über den ganzen Rücken hin in Zweifel zu ziehen. Man war in Schottland ſo überzeugt, daß das Thier von Stronſa die Seeſchlange der Norweger ſei, daß Mr. Neill ſelbſt daſſelbe Halsydrus Pontoppidani nannte.

Digitized by Google

Theile des Schädels, des Schulterbogens, der Flosse und der Wirbelsäule kamen in den Besitz des Dr. Barclay in Edinburg, der zu jener Zeit das schönste Museum für vergleichende Anatomie nördlich von dem Tweed hatte, und er betrachtete dieselben als einem neuen und durchaus unbekannten Ungeheuer angehörig.

Wenn die Einbildungskraft von guten Zoologen so von vorn herein eingenommen war, daß sie augenblicklich das Stronsathier und die norwegische Seeschlange für identisch hielten, so dürfen wir uns nicht wundern, daß das Publicum im Allgemeinen den unbedingtesten Glauben in diese Idee setzte. Daß es dieses that, beweist eine Stelle in dem kürzlich herausgekommenen Leben Campbells von Beattie, wo der Dichter in einem Briefe vom 13. Februar 1809 folgendermaßen schreibt:

»Was ich von wirklichem Leben in den letzten zwei Wochen gehört habe? Zuerst ist eine Schlange, von der mein Freund Telford eine Zeichnung erhalten hat, auf die Orkney-Inseln geworfen worden; eine Seeschlange, vier Fuß dick und fünfundfünfzig Fuß lang und mit einer Pferdemähne. Dies ist kein Scherz. Malcolm Laing, der Historiker, sah sie und hat eine Zeichnung von ihr an meinen Freund geschickt« *).

Hier sieht man aber recht die große Ungenauigkeit dessen, was man das Zeugniß eines Zeitgenossen nennen kann, bei einem hochgebildeten Manne, der keinen Beweggrund oder irgend Neigung hatte, Thatsachen zu entstellen. Ich finde ganz bestimmt in den Verhandlungen der Wernerischen Societät und aus Mr. Neills Briefe, daß Malcolm Laing niemals an das Ufer von Stronsa kam, um das Ungeheuer zu sehen.

*) S. Campbell's Life, Vol. II, p. 169.

Digitized by Google

Glücklicher Weiſe wurden mehrere von den Wirbeln im Jahre 1809 an Sir Everard Home nach London geſchickt, der ſie augenblicklich für Wirbel eines Haifiſches, des Rieſenhaies, Squalus maximus, erklärte. Zeichnungen von anderen Theilen, die nach Edinburg an Dr. Barclay geſchickt wurden, wurden von ihm ebenfalls in den Verhandlungen der Werneriſchen Societät veröffentlicht und ſtimmen ſehr gut mit Home's Entſcheidung überein, obgleich es aus Dr. Barclay's Aufſatz hervorgeht, daß er über den engliſchen Anatomen ſehr erbittert war, weil er ihn berichtigt und das Thier für einen Haifiſch erklärt hatte. Es gehörte allerdings der überzeugendſte Beweis dazu, daß ein Leichnam von fünfundfünfzig Fuß Länge zu einer Art gehören ſollte, deren größtes bekanntes Individuum niemals über fünfunddreißig oder vierzig Fuß lang geweſen war. Aber Home's Ausſpruch läßt ſich nicht entrinnen, denn die Wirbel ſind noch in dem Colleg der Wundärzte, wo ich ſie geſehen habe, und ſie ſind ſo identiſch mit denen des Squalus maximus, daß auch Mr. Owen ſie nicht für Wirbel einer andern Art derſelben Gattung anſehen mag.

Mr. Neill ſchreibt mir, daß dieſer Rieſenhai, Squalus maximus (Basking shark), keineswegs ungewöhnlich bei den Orkney-Inſeln iſt, wo man denſelben den Hockmar nennt, und ein großer wurde in Stromneßhafen im Jahre 1804 während ſeiner Anweſenheit daſelbſt getödtet, und doch kamen Alle, mit denen er im Jahre 1808 ſprach, darin überein, daß das Stronſathier doppelt ſo lang geweſen als der größte, jemals in ihrer Zeit auf den Orkney-Inſeln geſtrandete Hockmar.

Unglücklicher Weiſe beobachtete Niemand die Lebensweiſe und die Bewegung des Ungeheuers, ehe es ans Ufer geworfen wurde; aber der hochwürdige Donald Maclean von Small Isles in den Hebriden war gebeten worden, aufzuſchreiben,

Digitized by Google

was er sich von dem Geschöpf erinnerte, welches die Fischer in dem Sommer desselben Jahres so sehr alarmirt hatte. Ehe er seinen Brief schrieb, der als Anhang zu Barclay's Aufsatz im Jahre 1809 gedruckt wurde *), war er offenbar von Leuten gefragt worden, die die volle Ueberzeugung hatten, daß das, was er gesehen, und das Stronsathier identisch mit Pontoppidans Seeschlange wäre. Maclean erzählt uns, daß er in der Mitte des Monats Juni 1808 das fragliche Riesengeschöpf zum ersten Male von einem Boote und dann von dem Lande aus gesehen habe. Es sah aus der Ferne wie ein kleiner Felsen im Meere aus und machte Jagd auf sein Boot. Sein Kopf war breit, von etwas ovaler Form, sein Hals etwas kleiner. Es bewegte sich in Wellenbewegungen auf und nieder. Wenn der Kopf über dem Wasser war, so war seine Bewegung nicht so schnell; war er am meisten erhoben, so schien das Thier sich nach entfernten Gegenständen umzusehen. Es richtete seinen monströsen Kopf, der noch über dem Wasser war, nach dem Boote und tauchte dann mit Gewalt unter das Wasser, um sie zu verfolgen. Später, als er es vom Ufer aus sah, so entfernte es sich mit seinem Kopfe über dem Wasser ungefähr eine halbe Meile weit, ehe er es aus den Augen verlor. Seine Länge schätzte er auf 70—80 Fuß. Zu derselben Zeit wurde die Bemannung von dreizehn Fischerbooten auf der Höhe der Insel Canna durch dieses Ungeheuer in Schrecken gejagt, und die Schiffer eines Bootes sahen dasselbe gegen sie kommen zwischen Rum und Canna mit seinem Kopfe hoch über dem Wasser **).

Mr. Maclean fügt hinzu, offenbar als Antwort auf eine von seinem Correspondenten gestellte Frage, daß er nichts von

*) Werner. Transact. Edinb. Vol. I, p. 444.

**) Ebendaselbst.

Digitized by Google

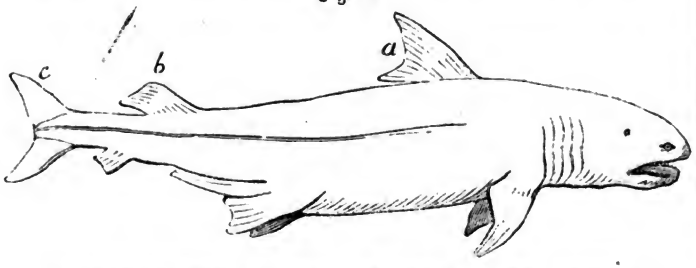
der Mähne ſah, und weiter, daß, als es ihm zunächſt geweſen, es ſeinen Kopf nicht ganz aus dem Waſſer erhoben habe, ſo daß er, während der Hals unter Waſſer war, keine glänzenden Fäden darauf gewahr wurde. Auch bemerkt er weiter: »So viel ich wahrnehmen konnte, hatte es keine Floſſe und ſchien ſich nur durch Schlangenbewegungen auf und nieder fortzubewegen.« Die meiſten meiner Leſer werden wahrſcheinlich jetzt überzeugt ſein, daß, wenn über das in den Hebriden in dem Jahre 1808 geſehene Geſchöpf, ſo wie über das ſpäter auf den Orkney-Inſeln geſtrandete, nichts auf uns gekommen wäre, als mündliches Zeugniß oder ſelbſt gedruckte Nachrichten ohne Zeichnungen, wir Alle feſt glauben würden, daß beide ein und daſſelbe Ungeheuer wären, und kein anderes als die Seeſchlange des Pontoppidan oder das ſo oft auf der Oſtküſte von Amerika geſehene Thier. Wie viel Täuſchung hat in dieſem Falle die Erhaltung einiger weniger Knochen zerſtreut? Können wir denn alſo nicht auch annehmen, daß die anderen Seeſchlangen ebenfalls Haifiſche waren? und wie können wir mit dieſer Hypotheſe das angegebene Ausſehen vereinigen? Es wurde mit Recht von Dr. Fleming in ſeinen »British Animals«, 1828, S. 174 bemerkt, daß Macleans Erzählung von einem Geſchöpf, welches ſeinen Kopf über das Waſſer hob und entfernte Gegenſtände betrachtete, ſich nicht auf ein Thier aus der Klaſſe der Knorpelfiſche beziehen könne, denn kein Haifiſch hebt beim Schwimmen ſeinen Kopf aus dem Meere. Ich will auch bemerken, daß die Beſchreibungen ſowohl der Norweger, wie Nordamerikaner, beſſer mit dem Ausſehen einer großen bemähnten Robbe, die von einem Zuge von Delphinen gejagt wird, als mit einem Haifiſche übereinſtimmen.

Aber wenn wir die Ausſage genauer prüfen, ſo müſſen wir der Unzulänglichkeit von Beobachtern, die mit Zoologie

Digitized by Google

ganz unbekannt sind, viel zu gut halten. Wir müssen erstlich durchaus nicht an das Bild eines Haifisches denken, wie er außerhalb des Wassers oder in einem Museum ausgestopft erscheint. Die beigefügte Figur giebt eine Zeichnung des Squalus maximus, von dem beim Schwimmen unter Wasser aber nahe der Oberfläche nur drei Spitzen über dem Wasser auf einmal gesehen werden können, nämlich die Wölbung des Rückens mit der ersten Rückenflosse *a*, zweitens die zweite Rückenflosse *b* und drittens der obere Theil der Schwanzflosse *c*.

Fig. 3.



Squalus maximus, Riesenhai. Basking shark oder Hockmar.
a Erste Rückenflosse. *b* Zweite Rückenflosse. *c* Schwanzflosse.

Dr. Mellville erzählte mir, daß er einmal in Torresstraße, nahe bei Australien, einen großen Haifisch gesehen, der mit einer Geschwindigkeit von zehn Meilen in der Stunde schwamm, und außer den Seitenbiegungen des Schwanzes, welche die hauptsächlich bewegende Kraft sind, beschrieb das Thier eine Reihe von senkrechten Wellenbewegungen nicht durch die wirkliche Beugung des Körpers selbst, sondern dadurch, daß das ganze Thier sich zuerst nahe an die Oberfläche hob und dann wieder tauchte, so daß die Rückenflosse und ein Theil des Rückens gelegentlich zu einer bedeutenden Höhe gehoben wurden. Es ist mir nun einleuchtend, daß, wenn ein sehr mächtiger Haifisch mit einer Geschwindigkeit von zwanzig Meilen

Digitized by Google

die Stunde geht, wie einige von den Beobachtern ausgesagt, der Theil des Rückens, der vorn sich erhob, leicht für den Kopf gehalten werden kann, und die Rückenflosse dahinter für die Mähne, und in dieser Weise können wir die drei hervorstehenden Punkte *a*, *b*, *c*, Fig. 1, S. 129, in der aus dem Gedächtniß gemachten Zeichnung des Mr. Barry in Neuschottland erklären. Die kleineren Undulationen, die von demselben zwischen den drei größeren gesehen wurden, können ganz wohl einer Reihe von Wellen zugeschrieben werden, die in dem Wasser durch die schnelle Bewegung eines so massenhaften Körpers entstanden. Einige von den Zeichnungen, die ich von der nördlichen Seeschlange gesehen habe, kommen ganz gut mit der Idee überein, daß auf dem hervorragenden Rücken eines Haifisches eine Reihe von Wellen folgt, welche sich an Größe verringern, je nachdem sie sich wieder von der Hervorragung auf dem Rücken entfernen.

Die Theile, welche allein über dem Wasser sichtbar sein sollen, würden einen so kleinen Theil des ganzen Körpers ausmachen, daß sie leicht eine Vorstellung von Schmalheit im Vergleich zu großer Länge geben könnten; und die Angaben einiger Zeugen, daß die Hervorragungen auf dem Rücken spitz waren, können ihren Grund darin gehabt haben, daß sie einen genauern Eindruck von der Form der Flossen erhielten und sie besser von den dazwischen liegenden Wellen des Meeres unterschieden. Aber nach dieser Ansicht müssen die großen Augen, die mehrere Beobachter gesehen haben wollen, in der Einbildung gelegen haben, mit Ausnahme solcher Fälle, wo sie wirklich eine Robbe sahen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß einige gute Schützen in Norwegen und Neu-England, die nach dem Thiere feuerten, Kugeln in den scheinbaren Kopf schickten; und die Thatsache, daß die Wunde niemals eine bedeutende Verletzung hervorbrachte, obgleich in einem Falle

Digitized by Google

viel Blut floß, stimmt vollkommen mit der Hypothese überein, daß sie nach der Rückenflosse und nicht nach dem Kopf eines Haifisches feuerten. Die Meinung der meisten Beobachter, daß die Wellenbewegungen mit den schnellen Bewegungen des Thieres zusammenhingen, stimmt ganz gut mit unserer Theorie, welche die größere Zahl der Hervorragungen den Wellen des Meeres zuschreibt. Auf der andern Seite kann, da mehrere der Hervorragungen wirkliche sind und aus drei Flossen und einem Theile des Rückens bestehen, das Hervortauchen dieser Theile das erklären, was andere Zeugen sahen. Dr. Melville meint auch, daß, wenn die Schnelligkeit so groß, wie angegeben, gewesen, und die Bewegung der Art, wie er beobachtet, so würden die drei Flossen zuerst untertauchen und in solcher raschen Aufeinanderfolge auftauchen, daß das Bild der einen Reihe auf der Netzhaut bleiben würde, bis eine andere Reihe erschienen sei, und man könnte sie mehrmals zählen und ins Unendliche vervielfältigen. Obgleich ich diese Erklärung in den meisten Fällen für unnöthig halte, so ist doch eine solche Vermischung der Eindrücke leicht möglich, wenn wir uns erinnern, daß die Flossen sich immer mit den Wellen des Meeres mischen mußten, welche nach den norwegischen Erzählungen von 1845 so bedeutend waren, daß sie in ruhigem Wetter an der Küste brachen, als die Schlange vorbeischwamm, wie wenn ein Dampfboot in voller Geschwindigkeit am Ufer vorübergekommen.

Ich schließe folglich, daß die Seeschlange von Nordamerika und dem deutschen Meere ein Haifisch ist, und wahrscheinlich der Squalus maximus, eine Art, die nach den Messungen, die auf den Orkney-Inseln im Jahre 1808 gemacht wurden, im Alter zuweilen weit größer werden kann, als man dachte. Man wird den Einwurf machen, daß diese Meinung einer Menge von Beobachtungen entgegen ist, die seit beinahe einem

Digitized by Google

Jahrhundert theils durch erfahrene Seeleute, theils von Beobachtern auf dem Lande, die zum Theil der gebildeten Klasse angehören, angehäuft wurden. Ich beziehe mich indessen darauf, daß die meisten von ihnen das Geschöpf nur in rascher Bewegung und in seinem eigenen Element sahen, als vier Fünftheile oder mehr von dem Körper untergetaucht waren. Trotzdem daß endlich der ganze Leichnam des für die Seeschlange gehaltenen Ungeheuers strandete, daß er berührt, gemessen und Theile davon an die trefflichsten Zoologen und Anatomen von Schottland geschickt wurden, würde uns doch, ohne die Möglichkeit der Widerlegung von unserer Seite durch die vorhandenen Theile, eine ebenso fabelhafte und wunderbare Geschichte bezüglich seiner Gestalt und Natur überliefert worden sein, als ungläubige Kritiker dem armen Pontoppidan zur Last legten *).

---

*) Nachdem das Vorstehende geschrieben war, erschien ein Brief in den englischen Zeitungen, vom Capitain M'Quhae, Königl. Marine, von der Dädalus-Fregatte, datirt Oct. 7. 1848, worin er Nachricht von der von ihm am 6. August 1848, in Breite 24° 44′ S., zwischen dem Cap der guten Hoffnung und St. Helena und ungefähr 300 Meilen von der Westküste von Afrika gesehenen Seeschlange giebt; die Länge schätzte er auf sechzig Fuß, der Kopf war vier Fuß über dem Wasser, mit einer Mähne nach Art eines Pferdes auf dem Rücken. Professor Owen glaubt, nachdem er die von Capitain M'Quhae an die Admiralität gesendete Zeichnung gesehen, daß es die größte Robbenart, Phoca proboscidea, oder der Seeelephant der südlichen Walfischjäger gewesen sein könne, der bisweilen eine Länge von dreißig Fuß erreicht, und von denen Individuen auf Eisbergen schon früher gegen das Cap der guten Hoffnung hin verschlagen worden sind. Diese Art hat ein grobes Haar auf dem obern Theile ihres unbeweglichen Rüssels, das wie eine Mähne erscheinen kann. Die Hauptbewegungsorgane würden die tief eingetauchten Hinterflossen und der Schwanz sein, welcher einen

Digitized by Google

langen Wasserwirbel hervorbringt, den man fälschlich für eine unendliche Verlängerung des Körpers halten könne.

Mr. Owens Ansicht scheint mir sehr wahrscheinlich; aber ehe ich sie gehört hatte, war ich bei mir überzeugt, daß das von Capitain M'Quhae gesehene Thier von der Seeschlange der Norweger und Neu-Engländer unterschieden sei, von deren Beschreibung es sich wesentlich unterscheidet, besonders in der Abwesenheit von scheinbaren Undulationen oder Hervorragungen des Rückens, wenn es in voller Geschwindigkeit ist.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Boston. — Keine Privatwohnungen. — Hotels. — Wirkungen des Klimas auf die Gesundheit. — Großes Vermögen. — Lebensweise. — Dienstboten. — Kutschen. — Erziehung junger Damen. — Heirathen. — Einnahmen von Aerzten und Rechtsgelehrten. — Schutzzölle. — Eigenthümlichkeiten der Sprache. — Geschmack an Literatur. — Preise der Lebensbedürfnisse. — Feuerlärmen.

Da wir gegen zwei Monate in Boston zu bleiben gedachten, so wollten wir uns eine Privatwohnung miethen, wie man sie in jeder großen Stadt in England findet, die aber hier kaum zu haben war. Es verlohnt sich nicht, Häuser oder selbst Zimmer in einer Stadt zu vermiethen, wo der Hauszins so theuer ist und gute Dienstboten selbst um hohen Lohn so schwer zu haben sind. In diesem Lande setzt übrigens die Masse des Volkes weniger Werth darauf, in Privatwohnungen zu leben, als wir Engländer. Nicht nur Fremde und Junggesellen, sondern ganze Familien wohnen in Kosthäusern, die gewöhnlich von einer Wittwe gehalten werden, die bessere Tage gesehen hat und Dienstboten lehren und erziehen kann.

Während einer frühern Reise war es uns beschwerlich geworden, auf eine längere Zeit uns den Regeln eines Kost-

Digitized by Google

hauses zu unterwerfen, jedes Mahl an einer öffentlichen Tafel zu nehmen, wo man den Angenehmen gegen oft unangenehme und zusammengewürfelte Gesellschafter machen, mit ihnen in dem Saale eine kurze Zeit vor dem Essen zusammenzukommen, sie in ihren Zimmern besuchen und Klatschereien und Klagen zuhören muß, die oft unter Zusammenwohnenden entstehen, wie in einem Schiffe während einer langen Reise. Der einzige Ausweg ist, sich Privatzimmer in einem Hotel zu miethen, was mir am Ende in Tremonthouse gelang, nachdem ich vergebens mit mehreren Hausherren, an die ich empfohlen war, unterhandelt hatte. Einer von diesen zeigte mir sein Zimmer, nannte den Preis und endigte dann: »Unseres ist ein Mäßigkeitshaus — Gebete orthodox.« Wahrscheinlich hatte mein Gesicht verrathen, wie sehr mich diese letzte Nachricht amüsirte, denn er setzte augenblicklich in einer leisern Stimme hinzu: »Aber wenn Sie und Ihre Frau den Gebeten nicht beiwohnen, so wird dies nicht bemerkt werden.«

Ein Bostonier, der von einer Reise nach England und Irland zurückgekehrt war, dem die Armuth der niederen Klassen und die Schwierigkeit aufgefallen war, mit denen die zu kämpfen haben, die sich in der Welt heben wollen, bemerkte gegen mich: »Wir sollten glücklicher sein wie die Engländer, aber wir sehen nicht so aus.« Es liegt in der That ein sorgenvoller Ausdruck in den Gesichtern der Neu-Engländer, der theils von ihrer strebsamen und sorgenvollen Geistesrichtung, ihrer gewohnten harten, körperlichen und geistigen Arbeit und theils von den Wirkungen des Klimas herrührt.

Ein Advocat bedauerte, daß seine Berufsgenossen und die ausgezeichnetsten Politiker, Aerzte und Literaten des Landes sich nicht schonen und der Erholung einige Zeit gönnen wollen. »Sie scheinen entschlossen«, sagte er, »das Gefühl zu verwirklichen, das Milton so schön ausdrückt:

Digitized by Google

To scorn delights and live laborious days.

Unsere Vorfahren hatten fünfzehn Stunden täglich zu arbeiten, damit sie in der Wildniß nicht verhungerten; aber wir fahren fort, jede Sehne anzuspannen, obgleich die Nothwendigkeit aufgehört hat.« Dann erinnerte er mich daran, wie viel fröhlicher, vollbackiger und munterer die kleinen Negerkinder im Süden aussehen, wie die von Neu-England, die alle aussehen, als wenn sie in der Erziehung forcirt und in der Schule vollgepfropft worden wären.

Ich vermuthe indessen, daß die Haupturſache des verschiedenen Aussehens der angelsächsischen Race in England und Amerika im Klima liegt. Während unserer beiden Reisen durch die Vereinigten Staaten erfreuten wir uns einer vortrefflichen Gesundheit, und wir waren entzückt über die Klarheit der Atmosphäre, die helle Sonne und die große Zahl wolkenfreier Tage. Indessen sagte man uns, daß wir uns im zweiten Jahre weniger kräftig fühlen würden. Viele, die in Amerika geboren sind und Familien angehören, die dort schon seit mehreren Generationen sich niedergelassen, fanden, daß ihre Gesundheit sich bessert, wenn sie eine Zeitlang in England zubringen, gleichsam als wenn sie in ihre heimathliche Luft gekommen wären, und es gehören wohl mehrere Jahrhunderte dazu, ehe eine Race sich vollkommen acclimatisirt.

Der große Unterschied der Arten von einheimischen Thieren und Pflanzen in Nordamerika, indem die der mittleren und südlichen Staaten fast alle von den europäischen verschieden sind, deutet auf eine weite Verschiedenheit des Klimas; die Atmosphäre ist trockner und die jährlichen Extreme des Thermometers sind viel weiter von einander entfernt, als in entsprechenden Breiten auf der östlichen Seite des atlantischen Meeres. Selbst ein so kosmopolitisches Geschöpf wie der Mensch wird mehr als zwei und ein Viertel Jahrhundert

Digitized by Google

brauchen, ehe er seine Constitution solchen veränderten Umständen angepaßt hat, und ehe die Eltern selbst die neuen und physiologischen Eigenthümlichkeiten erlangen und solche auf ihre Abkömmlinge übertragen können.

Englische Reisende schreiben oft die zartere Gesundheit der Einwohner hier ihrer eingeschlossenen Lebensweise und ihrem Mangel an körperlicher Bewegung zu. Aber es ist natürlich, daß sie sich nicht der strengen Kälte und dem lange anhaltenden Schnee im Winter und der großen Hitze des Sommers aussetzen wollen. Einen Engländer erkennt man gewöhnlich augenblicklich in einer Gesellschaft an seinem gesunden Aussehen, seiner mehr klaren und blühenden Gesichtsfarbe, und es ist erstaunlich, wie er selbst von Personen sich unterscheidet, die in den Vereinigten Staaten von englischen Eltern geboren sind. Es ist eine allgemein anerkannte merkwürdige Thatsache, daß die eingeborenen Anglo-Australier im Ansehen und der Art, zu reden, eine beträchtliche Aehnlichkeit mit den Anglo-Amerikanern haben. Der Grund davon ist ganz räthselhaft, denn es giebt gewiß keine Analogie zwischen den Klimaten dieser beiden Länder.

Die Zahl von Leuten in Boston, die sich durch ihr Geschäft oder durch Erbschaft ein großes Vermögen erworben haben, ist sehr groß. Der Common, ein kleiner Park, der keineswegs das einzige Quartier ist, wo reiche Bürger wohnen, ist von Häusern umgeben, die zwei schöne Squares in London bilden würden, und deren durchschnittlicher Werth mit denen in sehr fashionablen Theilen unserer Hauptstadt auf einer Stufe steht, indem Summen von 4000 — 20,000 Pf. Sterl. für dieselben bezahlt wurden. Der größere Theil von diesen Gebäuden ist das Eigenthum von Personen, die in ihnen wohnen; sie sind sehr elegant und oft sehr verschwenderisch ausgestattet. Gesellschaften in luxuriösem Styl sind nicht

Digitized by Google

ſelten; aber die kleine Zahl von Dienerſchaft im Vergleich mit England bei Leuten von gleichem Einkommen, der Mangel an Equipagen geben ihrer Art, zu leben, eine Einfachheit, die vielleicht mehr die Folge der Nothwendigkeit, als einer Achtung vor der republikaniſchen Gleichheitstheorie iſt. Dienerſchaft bloß zum Staat hält hier Jedermann nicht bloß für abſurd, ſondern ſelbſt für ein großes Opfer an Bequemlichkeit. Die Praxis der reichſten Leute iſt, einige wenige gute Dienſtboten um jeden Preis zu erlangen, und lieber manche Unbequemlichkeiten zu erdulden, als ſie gehen zu laſſen. Man erlaubt ihnen z. B. auch nach ihrer Verheirathung im Dienſt zu bleiben. Man hat hier ſelten mehr als vier Dienſtboten, wo man in London wenigſtens neun halten würde. In Folge dieſes Zuſtandes der Dinge bedürfen die Damen hier weniger Dienſtleiſtungen, als ſolche von ähnlichen Vermögensverhältniſſen in England; aber es ergötzte uns manchmal, wenn ſie die größeren Vortheile in Europa beneiden, denn ſie ſind in der Täuſchung befangen, daß ein großer Haushalt in »dem alten Lande« keine Mühe mache. Es giebt freilich Maſſen von armen Auswanderern hier, beſonders von Irland, die Beſchäftigung ſuchen; aber dieſe ſind zum größten Theil ſo roh, unwiſſend und ſchmutzig, daß ſie in vornehmen Häuſern keine Aufnahme finden. Keine Hausfrau hier wagt ſich um den Anzug eines Dienſtmädchens zu bekümmern, und dieſe warten an der Tafel mit geflochtenem Haar auf, was gewiß beſſer ſteht, wenn ſie jung ſind; und man verlangt niemals, daß ſie ihre niedlichen Locken unter einer Haube verbergen, wie es in England gefordert wird. Wenn ſie kehren oder abſtauben, ſo bedecken ſie den Kopf mit einem Taſchentuch. Die Dienſtboten von Neu-England ſind gewöhnlich ſparſam, denn außer der Bildung, die ſie früh in der Schule erhalten, haben ſie auch die gegründete Ausſicht, ihre Lage zu verbeſſern; ſie ſind

Digitized by Google

wohl bezahlt und werden nicht durch eine Zahl armer Verwandten in der Welt niedergehalten.

Viele von den reichsten Familien halten keine Equipage, denn, wie ich schon gesagt, Niemand prätendirt, vornehm zu scheinen, und die Mühe, einen guten Kutscher und Bedienten zu erhalten, ist beträchtlich. Die Entfernungen in Boston sind auch gering und die Leichtigkeit, mit der Eisenbahn in allen Richtungen zu reisen, ist sehr groß. Auch giebt es viele Lohnkutscher, die immer treffliche Wagen und Pferde und wohlgekleidete Bedienten zur Hand haben. Viele von den Wagen haben Kautschukröhren, vermittelst deren man mit dem Kutscher reden kann, ohne das Fenster herunterzulassen, was in scharfer Kälte oder in einem Schneesturm kein unbedeutender Gewinn sein muß.

Wer nicht in der Hauptstadt leben kann, wohnt mit seiner Familie an Orten, die oft fünfundzwanzig Meilen weit entfernt sind, z. B. in Ipswich, und geht jeden Morgen in den Laden oder aufs Bureau, wofür er jährlich hundert Dollars auf der Eisenbahn bezahlt und jedesmal weniger als eine Stunde unterwegs ist.

Die gewöhnlichen Stunden des Frühstücks und Mittagessens sind hier viel früher, wie in London; doch fangen die Abendgesellschaften in den fashionablen Gesellschaften nicht vor neun und oft nicht vor zehn Uhr an, was eine unsinnige Nachahmung fremder Sitten ist und eine Scheidewand zwischen solchen zieht, die die Nacht in Tag verwandeln können, und denen, die solches nicht vermögen. In einigen Häusern gehen die Herren nach dem Essen in das Zimmer der Frauen, wie in Frankreich; aber es ist gewöhnlicher, wie in England, eine Weile zu bleiben und sich zu unterhalten. Getrunken wird wenig, und ich hörte wohl niemals eine Unterhaltung, an der Frauen nicht auch mit Anstand hätten Theil nehmen

Digitized by Google

können. Gastmähler ohne Frauen sind häufiger als in den höchsten Cirkeln in London; aber es ist eine Aenderung in dieser Hinsicht im Werke und es ist sicher, daß die Damen recht gut ihren Platz ausfüllen, denn es wird keine Mühe und Ausgabe gespart, ihnen nicht nur jede weibliche Ausbildung, sondern auch eine solide Erziehung zu geben. Das Einkommen, welches einige kenntnißreiche Männer sich erwerben, die sich ganz dem Unterrichte junger Damen widmen, und mehr noch die Stellung, die diese Lehrer in der Gesellschaft einnehmen, liefert den Beweis von einem höchst lobenswerthen und nachahmungswürdigen Zuge von Boston.

Der Einfluß gebildeter Frauen zur Erhebung und Verfeinerung des gesellschaftlichen Tons und nationalen Geistes ist nirgends wirksamer als da, wo ein großer Theil der Männer in kaufmännischen Geschäften lebt und zu einer Klasse gehört, von welcher man mit Recht gesagt hat, »daß sie auf ihrem Comptoir lebt, um in Palästen zu schlafen.« Ihre Frauen und Töchter haben Zeit, literarische und wissenschaftliche Neigungen zu cultiviren, ihren Verstand auszubilden, während ihre Väter und Brüder rechnen, in alle Einzelnheiten des Geschäfts eingehen oder Händel abschließen.

Der Einfluß der strengen Moral der puritanischen Gründer der Gemeinwesen von Neu-England auf die Sitten ihrer Nachkommen ist noch sehr bemerklich. Fluchen hört man selten, Duelliren wird nicht geduldet, obgleich man in beständigem Verkehr mit den südlichen Staaten ist, wo diese beiden Gewohnheiten gemein sind, wenn auch in viel geringerm Grade als früher.

Die Leichtigkeit, in der Welt vorwärts zu kommen und jung zu heirathen, ist im Ganzen der Moralität der Gesellschaft sehr günstig, obgleich es bisweilen zu unpassenden und unglücklichen Ehen führt. Aber als einen Ersatz für dieses

Digitized by Google

Uebel giebt es auch nirgends so viel freie Wahl bei ehelichen Verbindungen, ohne Rücksicht auf Gleichheit der Vermögensverhältnisse. Es ist nicht zu vermeiden, daß die Aristokratie des Geschmacks, der Sitten und der Erziehung Scheidewände zieht, die man nicht, ohne den Gefühlen Zwang anzuthun, geringschätzen kann; aber wir hatten gute Gelegenheit, zu erfahren, daß Eltern hier und in einigen anderen Staaten der Union für weit unvernünftiger gehalten werden würden, wenn sie gegen eine Verbindung wären, bloß weil der eine Theil kein Vermögen hat.

Die ausgezeichnetsten Aerzte in Boston verdienen 9500 Dollars (24,000 Fl.) jährlich, aber im Anfang ist ihre Laufbahn mühevoll und trägt wenig ein. Das Einkommen der ersten Advocaten ist viel beträchtlicher. Einer der ersten wurde eingeladen, seine Praxis von Boston nach Neuyork zu verlegen, weil er daselbst eine Bevölkerung von 400,000 Seelen habe. Er lehnte aber aus dem Grunde ab, weil seine Clienten aus einer Bevölkerung von gleicher Anzahl und gleichen durchschnittlichen Vermögensverhältnissen gezogen würden, obgleich nicht der vierte Theil davon in der Stadt Boston wohnte.

Bankerotte sind seltner als in jeder andern Handelsstadt in der Union von gleicher Ausdehnung, und wenn sie vorkommen, so werden dem Gläubiger größere Dividenden bezahlt. Wie die meisten reichen Bürger innerhalb ihres Einkommens leben, so ist auch der Staat sparsam, und obgleich sein Credit so gut ist, daß er große Anlehen machen könnte, so hat er doch wenig Schulden, da man den Grundsatz hat, die Ausführung fast jeden öffentlichen Werkes dem Unternehmungsgeiste und dem Capital der Einzelnen zu überlassen.

In vielen von den südlichen und westlichen Staaten hat die Handelspolitik von Massachusetts den Ruf großer Selbstsucht, seine großen Capitalisten sollen den Handel mit Manu-

Digitized by Google

facturwaaren zum Monopol zu machen und durch einen hohen Tarif fremde Capitalisten auszuschließen sich bestreben, um auf Kosten der anderen Theile der Union reich zu werden. In der Unterhaltung mit Neu-Engländern überzeugte ich mich auch, daß sie trotz der Schriften der ersten Nationalökonomen in Europa und Amerika und der Meinung von Channing und von einigen anderen ihrer ausgezeichneten Männer (von Daniel Webster selbst im ersten Theile seiner Laufbahn) sich überredet haben, daß die Freihandelslehren auf den gegenwärtigen Zustand ihres Landes nicht anwendbar sind. Die Leichtigkeit, mit welcher Jedermann gewissenhaft seine speculativen Meinungen den localen und individuellen Interessen anpaßt, geht hinreichend aus der Thatsache hervor, daß alle anderen Staaten oder Staatentheile, sobald sie Fabriken in Baumwolle, Eisen oder anderen Artikeln errichten, augenblicklich zu dem Schutzzollsystem bekehrt werden, gegen das sie früher so sehr eiferten.

Es geht ein Gefühl der Selbstachtung durch alle Klassen in den Staaten von Neu-England, die Alle, welche sich im politischen Leben oder durch plötzliche Erwerbung eines großen Vermögens durch Handel hervorarbeiten, mit Leichtigkeit und Natürlichkeit in guter Gesellschaft ihren Platz einnehmen läßt, wenn ihnen nur sonst feines Gefühl nicht abgeht. Ihre Fähigkeit, sich in ihre neue Lage zu fügen, wird sehr durch den Unterricht erleichtert, den Alle in den freien Schulen erhalten, so niedrig auch ihr Stand ist, so daß sie selten in Gefahr sind, ihren niedern Ursprung durch ungrammatische Phrasen und fehlerhafte Aussprache zu verrathen.

Englische Tadler sind nicht gewöhnt, bei einem Volke angelsächsischen Ursprungs die geringste Nachsicht mit den leichtesten Abweichungen in der Redeweise, Aussprache und Sitten zu haben. Beim Deutschen oder Franzosen halten sie

Digitized by Google

wohl eine Abweichung von dem englischen Maßstab für barock oder lächerlich, aber bei dem Amerikaner sogleich für gemein, und doch handelt es sich am Ende nur um Dinge, über die jede Nation ihre eignen willkürlichen Regeln festzusetzen das Recht hat. Der häufige Gebrauch der Worte »Sir« und »Madame« in den Vereinigten Staaten, wie »Oui, Monsieur, Oui, Madame,« in Frankreich, um das kahle und abgebrochene »Ja« und »Nein« zu vermeiden, wird dem Ohre eines Franzosen oder Italieners höflicher lauten, und wenn sich die Amerikaner in solchen Kleinigkeiten dem jetzigen englischen Muster fügen wollten, so wäre es möglich, daß auch in England die Mode bald wechselte. Es giebt auch viele ächte altklassische Phrasen, die im Vaterlande außer Gebrauch sind, von den Amerikanern aber beibehalten wurden, und die sie sich nicht wegspotten lassen sollten. Der Titel »Madame« wird hier bisweilen und ganz allgemein in Carolina und im Süden einer Mutter gegeben, deren Sohn verheirathet ist, und die Schwiegertochter heißt dann »Mistreß«. Auf diese Weise vermeiden sie das unzierliche »alte Mistreß A—« oder das schottische »Mistreß A— senior.« »Madame« dient auch gewöhnlich als gleichbedeutend mit »dowager« (Wittwe), wie es in englischen adeligen Familien gebraucht wird. Es giebt auch einige alte Provinzialismen, die aus den Zeiten der ersten Colonisten herstammen und die wohl erhalten zu werden verdienen, wenn sie auch englischen Reisenden so viel zu sprechen geben. In einem von Shirley's Lustspielen, die gerade vor der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts geschrieben worden, als die größte Auswanderung von Alt- nach Neu-England stattfand, finden wir häufig den Ausdruck »I guess« statt »ich denke« oder »ich vermuthe«, und wenn wir weiter zurückgehen, so findet er sich in der »Millers Sage« und in dem »Mönch« von Chaucer:

Digitized by Google

— For little heaviness
Is right enough for muchel folk, I guess.

Und in Spenſers »Feenkönigin«:

It seemed a second Paradise, I guesse *).

Unter die gewöhnlichſten Eigenheiten des Ausdrucks gehören die folgenden: »I should admire to see him«, ſtatt »I should like to see him«; »I want to know« und »Do tell«, beides Ausrufe des Erſtaunens und unſerm »Dear me« entſprechend. Dieſe letzten hört man indeſſen ſelten in Geſellſchaft über der Mittelklaſſe. Bisweilen konnte ich gar nicht ausmachen, was man meinte; z. B. »out of kilter« heißt: »aus dem Gang« (out of order) **). Das Wort »sick« gebraucht man in Neu-England in derſelben Bedeutung, wie zu den Zeiten Shakeſpeare's, oder als die Liturgie der engliſchen Kirche verfaßt wurde. Das Wort »ill«, welches in England »unwohl« bedeutet, bedeutet in Amerika »ſehr krank.« Oft ſpricht man hier von einem lieblichen Manne und verknüpft damit eine moraliſche Bedeutung; auch reden ſie von einer einfachen, runzlichen, alten Frau als einer ſchönen und lieblichen Frau; ſie wollen nämlich ſagen, daß ihr Charakter und ihr Gemüth liebenswürdig ſind. »Clever« (gewandt, aufgeweckt) gebraucht man von einem gutmüthigen Menſchen ohne Talent und ohne ſchnelle Auffaſſungsgabe. Im Anfange mußten wir manchmal über unſere widerſprechende Auffaſſung herzlich lachen, als wir unſere Meinungen über engliſche und amerikaniſche Freunde austauſchten. Bei einer Gelegenheit gab ich zu, daß Frau A. eine ſchöne und liebliche Frau ſei; aber das

*) Canto 10 — 23.

**) Herr Everett machte mich darauf aufmerkſam, daß Barrow in ſeinen Predigten den Ausdruck gebraucht: »If the organs of prayer are out of kilter, how can we pray.«

Digitized by Google

könne man doch nur höchstens sagen, wenn man sie bei Kerzenlicht sähe.

In den literarischen Cirkeln hier begegnete ich vielen Schriftstellern, die in lebhafter Correspondenz mit ausgezeichneten Männern in allen Theilen Europas, besonders aber mit Engländern, stehen.

Sehr oft dreht sich die Unterhaltung über das, was in London vorgeht. Eines Tages fragte man mich, ob es wahr sei, daß das Comité, welches über die im neuen Oberhause zu setzenden Statuen zu bestimmen hatte, zu Gunsten Richardsons entschieden hätte, ehe es einen Entschluß über Pope, Dryden, Swift und Fielding fassen konnte; und ob Milton anfänglich schwarze Kugeln bekommen hätte, und ob es möglich sei, über die Ansprüche von Hume und Robertson, als Historiker, zu entscheiden, während man einen größern Mann wie beide, nämlich Gibbon, außer Frage ließ. Sie meinten, daß demnächst ein Tribunal von literarischen Juden über die Verdienste christlicher Schriftsteller zu entscheiden haben würde. »Denken Ihre Landsleute«, sagte einer meiner Freunde zu mir, »das Beispiel des Königs von Bayern nachzuahmen, der Luther von der Walhalla ausschloß, weil er ein Protestant war, und statt Shakespeare und Newton keinen Repräsentanten des englischen Genius dulden mochte, als den orthodoxen König Alfred und Roger Bacon?« Ich war bei meiner Rückkunft neugierig, zu hören, wieviel von diesem Gerede auf Thatsachen beruhte, und fühlte mich befriedigt, als ich fand, daß Chaucer, Spenser, Shakespeare, Milton, Dryden und Pope erwählt worden seien. Da eine einzige schwarze Kugel ausschloß, so macht dies Resultat den Schiedsrichtern alle Ehre und würde wohl auch durch eine literarische Jury in Massachusetts gebilligt werden. Ich hörte auch zu meiner Freude, daß in Bayern bei einer Veränderung der politischen

Digitized by Google

Parteien durch einen Cabinetsbefehl Luthers Büste in die Walhalla aufgenommen worden sei.

Der Neu-Engländer hat im Allgemeinen mehr Geistesgegenwart und Selbstvertrauen, als der Engländer, obgleich dieser Charakterzug vielleicht weniger den Einwohnern von Boston, als den Bürgern der meisten anderen Staaten der Union zukommt. Auf der andern Seite sind die Glieder der großen Republik sehr empfindlich und verletzbar in Bezug auf ihr Vaterland; ein Punkt, über den die Engländer unverwüstlich gleichgültig sind, da sie auf alles Englische, selbst bis zur Uebertreibung, stolz sind. Aber die Verachtung der Meinung anderer Nationen kann so weit getrieben werden, daß sie die Aussicht auf nationalen Fortschritt verringert. Es würde besser sein, wenn jeder der großen Zweige der angelsächsischen Völkerfamilie etwas von den Eigenschaften des andern annehmen würde, wenn John Bull weniger mauvaise honte besäße, wenn ihm weniger daran läge, was Andere von ihm selbst individuell denken, und wenn Jonathan sich weniger darum bekümmerte, was Andere von seinem Lande halten.

In den nördlichen Staaten kann man im Ganzen wohlfeiler leben, als in England, obgleich die Kleidung für Männer und Frauen etwas theurer ist. In Boston ist auch der Hauszins sehr hoch, aber nicht so auf dem Lande. Das Reisen ist viel wohlfeiler, ebenso Lebensmittel, Zeitungen und Bücher. Bei der Vergleichung des Durchschnittspreises des Brots im laufenden Jahre mit dem von England fand ich, daß es in Boston ungefähr 25 Procent wohlfeiler ist; Rind- und Hammelfleisch sind zehn Procent wohlfeiler, und Geflügel ist sehr billig. Warum in einer so alten Stadt, wie Boston, Nähterinnen, Putz- und Kleidermacher so wenig dem Bedürfniß entsprechen, wie in einigen unserer neugegründeten

Digitized by Google

Colonien, überlasse ich Nationalökonomen zu erklären. Meine Frau wünschte ein Kleid und einen Hut in einer Woche gemacht zu haben, aber eine Putzmacherin nach der andern lehnte die Arbeit ab. Es würde eine nützliche Lehre für Alle sein, welche sich immer als Patrone betrachten, wenn sie bei Anderen etwas arbeiten lassen, daß in Wirklichkeit in einem gesunden Zustande der Dinge die Verbindlichkeit gegenseitig ist; aber zu finden, daß die gewöhnlichen Beziehungen zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeiter gerade umgekehrt sind, und daß der Käufer keineswegs es ist, der den Gefallen thut, das würde die Geduld der meisten Reisenden auf eine harte Probe stellen. Freunde wollten uns helfen, aber vergebens, bis endlich einer dieser wichtigen Leute eine Vorstellung gemacht wurde, daß meine Frau im Begriff sei, an einem bestimmten Tage abzureisen, und daß man ihr, als einer Fremden, aus Höflichkeit helfen müsse. Die Vorstellung half, die Arbeit wurde unternommen und mit der größten Pünktlichkeit schön gemacht und mit allem übrig gebliebenen Material nach Hause geschickt. Der Preis war ungefähr derselbe wie bei den ersten Londoner Kleidermachern.

Wir bemerkten in einigen Landstädten von Massachusetts, daß die jungen Damen bei sehr mäßigem Einkommen der Familie sich ausnehmend kostbar kleideten; in einem Falle wurden z. B 40 Pf. Sterl. für einen Shawl bezahlt. Vielen aus der reichern Klasse war bei einem längern Aufenthalt in Deutschland und England dort die große Einfachheit in Kleidung und Tisch bei wohlhabenden Leuten aufgefallen, und das Beispiel war nicht ohne nachhaltige Wirkung bei ihnen geblieben.

Oct. 28. Fast jede Nacht machen die Glocken Feuerlärm und rasseln die schweren Spritzen unter den Fenstern unsers Hotels. Als ich im Jahre 1842 hier war, hörte ich, daß

Digitized by Google

die Hälfte dieſer Feuer durch Brandſtifter angelegt würde, zum Theil durch Knaben aus bösartigem Muthwillen; jetzt hegt man aber keinen Verdacht dieſer Art. Die meiſten Gebäude ſind von Holz, und es iſt zu hoffen, daß der zunehmende Gebrauch von Backſteinen bei Privathäuſern und von Granit bei öffentlichen Gebäuden das Uebel vermindert. Die Verbrennlichkeit des Holzes der Weymouthkiefer (Pinus strobus), das hier vielfach zum Bauen verwendet wird, ſoll die aller anderen Arten von Bauholz übertreffen.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Boston. — Blindenasyl und Laura Bridgeman. — Achtung der Gewissensfreiheit. — Kirchhof von Berg Auburn. — Channings Grabmal. — Episcopalkirchen. — Unitariergemeinden. — Ausgezeichnete Prediger. — Warum der Fortschritt der Unitarier langsam. — Nothingarians Ascetik der Episcopalen. — Scheidung von Religion und Politik.

Während unsers Aufenthalts in Boston besuchten wir das Perkins-Institut oder die Blindenanstalt und fanden Laura Bridgeman, das Mädchen, welches blind und taubstumm geboren war, seit unserer letzten Anwesenheit vor vier Jahren sehr gewachsen. Sie ist sechszehn Jahre alt und sieht sehr verständig aus. Sie las gerade, als wir eintraten, und wir hörten, daß sie früher bei dieser Beschäftigung und wenn sie allein war, mit der einen Hand die Zeichen aller Worte machte, welche sie mit der andern fühlte, gerade wie Anfänger im Lesenlernen jeden Satz beim Buchstabiren laut aussprechen. Aber die Auffassung der Bedeutung der Worte durch ihren Geist ist jetzt für einen solchen Aufschub viel zu schnell und die beim Lesen nicht beschäftigte Hand bleibt bewegungslos. Wir bewachten sie später mit großem Interesse, als sie der Unterhaltung von zwei anderen stummen Kindern folgte, die das neue Alphabet für eine Hand gebrauchten. Sie verstand

Digitized by Google

alle Ideen, die sie austauschten, und hörte gleichsam jedes Wort, indem sie ihre Finger mit feenhafter Leichtigkeit über die von jenen spielen ließ, und zwar mit so geringer Berührung, daß sie nicht im Geringsten die Freiheit ihrer Bewegungen hinderte. Wir sahen sie später mit großer Schnelligkeit und Lebhaftigkeit mit Dr. Howe reden, indem sie genau die Orte auf einer Karte zeigte, während er ihr Unterricht in der Geographie gab. Sie befriedigte ihre Neugierde, indem sie das Kleid meiner Frau untersuchte, dann nahm sie ihre Hand, zeigte ihr den Trauring und fing an, sie das Taubstummenalphabet zu lehren. Sie weiß immer, ob sie eine Frauenhand berührt, und ist scheu gegen einen männlichen Fremden. Da sie jetzt mit nicht weniger als hundert Bekanntschaften in Verbindung steht, so ist sie anderen Kindern viel ähnlicher geworden.

Wir hörten von Dr. Howe, daß die Aufgabe, sie weiter zu unterrichten, immer schwieriger geworden ist, denn sie ist sehr gescheidt und ihre Reflexionskraft ist natürlich viel schneller gereift, als ihr Wahrnehmungsvermögen, so daß in einem Alter, in welchem andere Kinder zufrieden sind, Thatsachen durch den Gebrauch der Augen aufzuhäufen, ihre Hauptneugierde auf die Erforschung der Ursachen der Dinge gerichtet ist. Beim Lesen der Geschichte z. B., wo Kriege und Schlachten so viele Seiten füllen, muß man ihr die Beweggründe sagen, weshalb die Menschen sich einander schlachten, und sie betrübt sich so über ihre Schlechtigkeit, daß sie kaum vermocht werden kann, das Studium fortzusetzen.

Um die treffliche Behandlung derjenigen richtig zu würdigen, deren Erziehung sie ihren wunderbaren Fortschritt verdankt, muß man praktisch mit den Hindernissen vertraut sein, die die erfahren, welche einfach Blinde unterrichten, während Laura der Sinne des Gehörs und des Gesichts entbehrt.

Digitized by Google

Wir sahen einen Knaben, bei dem man sich große Mühe gegeben hatte, ihm einen richtigen Begriff von einem Pferde beizubringen; er wußte eine lange Reihe von Kennzeichen auswendig, hatte das Thier gefühlt; aber man stelle sich den Verdruß des Lehrers vor, als er gewahr wurde, daß das Kind doch nicht sicher war, ob das Geschöpf drei, vier oder fünf Beine habe. Wenn man einige Tage mit Blinden verkehrt hat, so wundert man sich nicht länger, daß frühreife Kinder, die bald lesen und lange Gedichte auswendig gelernt haben und hersagen können, oder durch Umgang mit Erwachsenen aufgeweckt worden, so oft von solchen eingeholt und hinter sich gelassen werden, die vernachlässigt sind oder die ihre Zeit mit Spielen verbrachten. Denn wenn die Müßigen am trägsten scheinen, mögen sie oft in Wahrheit ihren Geist mit einer Menge von Thatsachen bereichern, deren volle Beschreibung innerhalb oder außerhalb eines Blindenasyls ganze Bände füllen würde.

Dr. Howe erzählte uns von einem blinden Franzosen in der Anstalt, der aus der Stimme von Fremden ihr Alter errathen konnte, und zwar viel genauer als er selbst und Andere, die mit ihnen sehen und reden konnten.

Beim Durchgehen der Jahresberichte sah ich, daß die Schüler, ungefähr hundert in Zahl, die zu verschiedenen Secten gehören, an Sonntagen den Gottesdienst in mehreren verschiedenen Kirchen besuchen, die sie selbst oder ihre Eltern auswählen. »Viele von ihnen«, sagt der Bericht, »gehen in Sonntagsschulen, und da Sectenlehren von dem gewöhnlichen Gange des Unterrichts ausgeschlossen sind, so werden die Ansichten der Schüler in Bezug auf Religionslehren auf der von den Eltern vorgeschriebenen Grundlage gebildet.«

Die hier dem Publicum gegebene Versicherung ist charakteristisch für den überall von den Neu-Engländern gewahrten

Digitized by Google

Grundsatz, zu verhindern, daß ihre mildthätigen Stiftungen und ihre großen Erziehungsanstalten Werkzeuge zum Proselytismus werden, oder daß sie die Eltern, Schüler oder die Armen in Versuchung führen, einen Theil ihres ererbten Glaubens für Erlangung weltlicher Vortheile aufzugeben. Ein solches Benehmen zeigt ein sehr feines Gefühl in Gewissenssachen und eine tiefe Achtung für die Heiligkeit religiöser Pflichten. Es ist der Nachkommen von Männern würdig, die lieber in die Verbannung gingen und sich der Wildniß und dem Tomahawk des Indiers aussetzten, als sich äußerlich einem Glauben und einem Ritus zu fügen, den sie mißbilligten.

Oct. 29. Wir besuchten in Cambridge den Kirchhof auf Berg Auburn, wo man eine große Strecke wilden und unbenutzt liegenden Hügellandes, das mit Eichen und Fichten bedeckt ist, zu einem öffentlichen Kirchhofe eingeschlossen hat. Seit ich im Jahre 1842 hier war, ist eine Kapelle von Granit im gothischen Styl und in gutem Geschmack errichtet worden, mit gemalten Fensterscheiben von Edinburg und einem schönen Eingangsthor. Die Kapelle soll als eine Westminster-Abtei, als Pantheon oder Walhalla dienen und Statuen, Büsten und Monumente von ausgezeichneten Leuten aufnehmen. Ein Grabmal findet sich auf dem Kirchhofe zu Ehren von Dr. Channing, mit einer von einem Freunde verfaßten, einfachen und bescheidenen Grabschrift, wie sie Channing selbst gewünscht haben würde. Als sein Leichenzug durch die Straßen von Boston zog, wurden mit den anderen auch die Glocken der römisch-katholischen Kirche geläutet. Ich erinnerte mich mit Vergnügen an die Unterhaltungen, die ich im Jahre 1841 mit Channing gehabt hatte. Wer den Anstoß kennt, der von ihm der Sache der Volkserziehung gegeben wurde, wer mit der wachsenden Liberalität der Gesinnung in

Digitized by Google

Neu-England in Bezug auf Gegenstände der Religion, wer mit der großen Popularität seiner Werke bekannt ist, der möchte wohl auf seinen Grabstein schreiben:

In seiner Asche selbst glüht altes Feuer.

Einige der Episcopalkirchen in Boston werden nach dem Muster der hohen, andere nach dem der niedern Kirche geleitet. Die Bewegung, die in Folge der in Oxford veröffentlichten Tracts stattfand, hat hier, wie in England, die Wirkung gehabt, nicht Einförmigkeit durch stricte Anhänglichkeit an eine Rubrik, sondern eine viel größere Mannigfaltigkeit als früher in der Art der Abhaltung des öffentlichen Gottesdienstes herbeizuführen. Wenn die amerikanische Episcopalkirche neben dem Athanasischen Bekenntniß auch das Bekenntniß von Nicäa gestrichen hätte, wie zuerst im Jahre 1785 vorgeschlagen war, wenn sie die neununddreißig Artikel auf zwanzig zusammengedrängt und abgekürzt hätte, Maßregeln, welche die englische Hierarchie, durch die ihre ersten Bischöfe geweiht werden mußten, sie aufzugeben überredete, so würde wahrscheinlich ein Schisma eingetreten sein, als die Bewegung in Folge der Tracts statthatte, welches sie in zwei weit verschiedenere Kirchen getrennt haben würde, als die der Drummonditen und ihrer Gegner, oder die Anhänger der schottischen und englischen Richtung nördlich vom Tweed.

In der Stone oder Kingskapelle wird die englische Liturgie gebraucht, mit solchen Auslassungen und Abänderungen, wie sie den Meinungen der Unitarier angemessen sind, denn diese Kapelle ging von der anglikanischen an die Unitarierkirche durch den Uebertritt des Predigers und der Mehrzahl der Kirchstühlbesitzer über. Aber in fast allen anderen Unitarierkirchen gleicht die Form des Gottesdienstes dem der schottischen Hochkirche. Vor meinem ersten Besuch in Boston

Digitized by Google

hatte ich geglaubt, daß die Mehrzahl der Bürger Unitarier seien, fand aber jetzt bei näherer Bekanntschaft, daß diese zwar an Zahl jede andere einzelne Secte übertreffen und nicht wenige der reichsten Bürger zu ihnen gehören, daß sie aber nicht über ein Fünftheil der ganzen Bevölkerung und kaum mehr als ein Zehntheil in Massachusetts überhaupt ausmachen. Es giebt indessen eine andere Secte, die sich selbst Christen nennen (Christians, aber das erste i wird hier wie ei ausgesprochen, also eigentlich Chrystians), welche in Neu-England sehr stark ist, die die Trinitätslehre verwirft, und auch viele Andere, die in orthodoxe Kirchen gehen, sind in diesem Punkte heterodox, obgleich sie keine Separatisten werden wollen. Einer von ihnen bemerkte gegen mich, daß er es für fast eben so anmaßlich halte, mit dem Negativen wie mit dem Affirmativen der über diesen Gegenstand in dem Athanasischen Bekenntniß niedergelegten Sätze übereinzustimmen. »Wir gleichen«, sagte er, »blindgeborenen Kindern, die sich um Farben streiten.«

Die hervorragende Stellung, welche die Unitarier einnehmen, kommt nicht von ihrer Anzahl, noch von ihrem Reichthume, so beträchtlich derselbe auch sein mag, sondern von ihrem Talent, ihrem Ernst und ihrer Gelehrsamkeit. Viele von den ersten Geistern der Union gehören zu dieser Secte; unter ihnen traten Channing, Sparks, Dewey und andere wohlbekannte Schriftsteller von den Congregationalisten zu ihnen über.

Daß sie kein Glaubensbekenntniß, keine Fahne haben, um die sie sich schaaren, keine bestimmte Auslegung der heiligen Schrift, soll ihrem Fortschritt tödtlich sein. Aber einer von ihrer Körperschaft sagte mir, daß sie mit ihrer Ausbreitung wohl zufrieden sein könnten, denn in den letzten dreißig Jahren (seit 1815) habe die Zahl ihrer Prediger zehnfältig zuge-

Digitized by Google

nommen, von fünfzig bis fünfhundert, während sich die Bevölkerung in fünfundzwanzig Jahren bloß verdoppelt habe. Er erinnerte mich auch daran, daß ihre Reihen kaum jemals durch fremde Einwanderer recrutirt würden, von denen die Römisch-Katholischen, die Presbyterianer, die Methodisten, die Baptisten und Episcopalier jährlich einen großen Zuwachs erhalten. In den letzten Jahren ist zwischen den Unitariern und Congregationalisten ein freundschaftlicheres Verhältniß entstanden, weil einige der ausgezeichnetsten Schriftsteller beider Secten sich zur Vertheidigung gegen einen gemeinschaftlichen Gegner verbunden haben, nämlich gegen die Rationalisten, die so weit gehen, daß sie die Wunder des Neuen Testaments leugnen, und die in einigen anderen Punkten weiter von den Unitariern abweichen, als die Letzteren von Rom selbst. Norton, Verfasser der »Aechtheit der heiligen Schrift« (The genuineness of the gospels) kann als einer der berühmtesten unitarischen Gottesgelehrten erwähnt werden, dem von den liberalen Mitgliedern aller »orthodoxen« Bekenntnisse das Lob eines Vertheidigers des Glaubens zu Theil wurde.

Während meiner zwei Reisen in die Vereinigten Staaten hatte ich Gelegenheit, viele der ausgezeichnetsten Unitarier predigen zu hören; unter ihnen Channing, Henry Ware, Dewey, Bellows, Putnam und Gannet, und war nicht nur von ihrem praktischen Sinn und ihrer Gelehrsamkeit, sondern auch von dem Feuer ihrer Beredtsamkeit überrascht. Ich hatte gehört, daß es ihren Reden an Wärme fehle, daß sie zu kalt und philosophisch, zu arm an andächtigem Gefühl seien; aber im Gegentheil, Viele von ihnen waren sehr hinreißend, voll von Ernst und Eifer, wie von origineller Ansicht und Lehre. Charakteristisch war die seltene Anspielung auf das Alte Testament, auf Controverse in dem Lehrbegriff oder

Digitized by Google

auf Mysterien der christlichen Religion; dagegen verweilten sie viel bei den moralischen Vorschriften und praktischen Lehren des Evangeliums, und bei den Aussprüchen von Christus selbst. Gelegentliche Ermahnungen an die Getreuen, freudig für die Sache der Wahrheit üble Nachreden zu dulden, nicht der Popularität zu schmeicheln, der nachzujagen ein Fluch der Demokratie sei, überzeugten mich, wie sehr die Idee, daß sie in einer feindseligen Stellung zu einem großen Theil der Bevölkerung standen, ihrem Geiste vorschwebte. Bei einigen Gelegenheiten kamen natürlich auch Glaubenslehren zur Sprache, besonders die Menschheit Christi, seine uns verwandte Natur und ihre Unterscheidung von der des ewigen, allmächtigen und geistigen Wesens, welches das Weltall schuf; aber dies geschah hauptsächlich nur bei solchen Gelegenheiten, wenn der Redner in den Herzen seiner Zuhörer durch das Verweilen bei den körperlichen Leiden des Erlösers am Kreuze Gefühle von Rührung, Mitleid, Dankbarkeit und Liebe hervorrufen wollte. Mehr als einmal habe ich gesehen, welchen tiefen Eindruck eine solche Anrede machte, wie ein hochgebildetes Publicum zu Thränen gerührt wurde, und ich kam zu der Ueberzeugung, daß diejenigen, welche diese Form des Christenthums als wesentlich kalt, leblos und für unfähig halten, das Herz zu erweichen und einen mächtigen Einfluß auf das Leben auszuüben, niemals Gelegenheit gehabt haben, ihre talentvollsten Redner zu hören oder eine nähere Bekanntschaft mit den Gliedern der Secte zu machen.

Als ich in Boston ein Exemplar der Schriften von Channing und Dewey kaufen wollte, sagte man mir, daß ich vollständigere und wohlfeilere Ausgaben in England, als in den Vereinigten Staaten, haben könne; ein Beweis, daß sie nicht nur in England viel gelesen werden, sondern daß die pecuniären Interessen englischer Schriftsteller nicht die einzigen

Digitized by Google

sind, welche durch den Mangel eines internationalen Gesetzes über den Nachdruck leiden. Auf meine Erkundigung nach der Ausdehnung des Verkaufs von Channings Werken in den Vereinigten Staaten hörte ich, daß einige von ihnen, die besonders gedruckt waren, viele Auflagen gehabt hätten, und daß von den sämmtlichen Werken in sechs Bänden im Jahre 1845 bereits 9000 Exemplare abgesetzt seien, und daß die Nachfrage im Zunehmen wäre, indem sie neuerdings von mehreren Orten im Westen, wie von St. Louis und Chicago, verlangt worden seien. Ein Nachdruck derselben Ausgabe in Glasgow ist in England weit verbreitet worden, und sie werden in Amerika keineswegs nur von den Unitariern gelesen, sondern auch von den Predigern anderer Secten, besonders der Calvinisten, die wissen wollen, was ihr großer Antagonist gegen sie gesagt hat.

Ich hatte von einem meiner Freunde gehört, daß ungefähr ein Fünftheil aller Neu-Engländer »Nothingarier« wären. Ich versuchte, obgleich mit geringem Erfolg, die bestimmte Bedeutung dieser Benennung zu entdecken. Nichts scheint vager und unbestimmter zu sein, als die Art ihrer Anwendung. Ich glaubte zuerst, es wären Atheisten oder Leute, die gar keinen Glauben hätten oder die in keine Kirche gingen; aber obgleich das Wort alle diese Bedeutungen haben kann, so fand ich es doch gewöhnlich ganz anders. Der Ausdruck »Latitudinarian« in einem guten Sinne giebt noch am ersten die Bedeutung wieder; ein Nothingarier geht in Kirchen der Baptisten, Methodisten, Presbyterianer oder Congregationalisten und trägt oft eben so gern Geld zu einer von diesen, wie zu allen bei. Ein bekannter Methodisten-Schriftsteller bemerkte gegen mich, daß die Weite der Lehren, die von diesen Secten angenommen seien, nicht größer, ja kaum so groß sei, wie die Weite der Lehren, zu welchen sich Anhänger der

Digitized by Google

Tracts oder der anderen Kirche bekennen, und daß, wer von den Episcopalen zu einer dieser beiden Auffassungen sich bekenne, mit gleichem Recht ein Nothingarier genannt werden könne. In anderen Fällen erfuhr ich, daß man mit diesem Ausdruck solche Leute bezeichnet, die zwar regelmäßig in eine Kirche gehen, aber nie das Abendmahl genossen haben. Einer von den letzteren, ein Episcopale, sagte mir, er habe sich nie einer Kirche angeschlossen, und setzte zur Erklärung hinzu, daß es hart für einen Mann seines Alters sein würde, aller Gesellschaft, Tanz und öffentlichen Vergnügungen zu entsagen. Ich behauptete später gegen einen episcopalischen Pfarrer in Virginien, daß solche ascetische und entsagende Ideen nicht mit dem Geiste der anglikanischen Kirche übereinstimmten. Dies gab er zu, bestand aber auf der absoluten Nothwendigkeit der äußersten Strenge, um das Stigma zu entfernen, das aus den Colonialzeiten noch auf ihnen laste; denn in den südlichen Staaten, besonders in Virginien, wurde ein Jahrhundert lang das Patronat bei der Besetzung von Stellen auf das Schamloseste mißbraucht; es wurden viele ausschweifende und unmoralische junge Männer angestellt, wodurch ein großes Vorurtheil gegen die englische Hochkirche bei eifrigen und aufrichtigen Gemüthern hervorgerufen wurde.

Auf einer meiner Rückreisen von Amerika beklagte sich ein hoher Offizier in der englischen Armee, daß der Gouverneur einer unserer Colonien kürzlich einen Atheisten zum Generaladvocat befördert habe. Ich sagte ihm, ich wisse, daß der fragliche Jurist ein eifriger Baptist sei. »Ja, erwiderte er, »Baptist, Atheist oder etwas der Art.« Ich zweifle nicht, daß der tapfere Oberst, wenn er Neu-England besuchen sollte, die Zahl der Nothingarier in der Bevölkerung sehr groß finden würde.

Auf meinen Reisen im Jahre 1845—46 durch einen

Digitized by Google

großen Theil der Union, unmittelbar nach den langen Wahlkämpfen um die Präsidentschaft, als die Stimmen zu Gunsten von Mr. Clay und Mr. Polk beinahe gleich waren, konnte mir im Norden, Süden und Westen keiner meiner Reisegefährten sagen, zu welcher christlichen Secte diese beiden Herren gehörten. Endlich vernahm ich, daß der eine ein Episcopale, der andere ein Presbyterianer sei. Diese Unwissenheit rührte keineswegs von Indifferentismus her. Wäre einer von den Candidaten ein unmoralischer Charakter oder des Indifferentismus in der Religion verdächtig gewesen, so würde dies wahrscheinlich seine Aussichten auf Erfolg sehr beeinträchtigt haben, und nicht wenige von den Politikern, die ich fragte, hatten einen starken Sectengeist; aber es war klar, daß sie bei der Wahl ihrer ersten Magistratsperson an ganz andere Dinge gedacht hatten, und die Trennung von Religion und Politik, obgleich sie noch keineswegs so groß ist, wie wünschenswerth, ist gewiß einer von den gesunden Zügen in dem Wirken der amerikanischen Institutionen.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Boston. — Whig-Caucus. — Mr. Websters Rede. — Politik in Massachusetts. — Wahl von Gouverneur und Repräsentanten. — Danktag und Proclamation des Gouverneurs. — Abwesenheit des Pauperismus. — Irländische Repealversammlung und Neu-England-Sympathieen. — Besuch einer freien Schule. — Staatsanstalten für Unterricht. — Gehalt und gesellschaftliche Stellung der Lehrer. — Wichtigkeit dieses Berufs. — Schneller Fortschritt und Wirkungen der Bestrebungen für Volkserziehung. — Populäre Vorlesungen. — Leihbibliotheken.

Nov. 10. 1845. Ich besuchte eine große Versammlung von ungefähr 3500 Zuhörern in Faneuil Hall, wo man die Wahl des Gouverneurs und der Executivbeamten des Staats besprach. Sie wurde ein Whig-Caucus genannt, weil sie bloß von Leuten einer politischen Partei besucht war, und wenn andere zugegen waren, so waren sie nur aus Artigkeit zugelassen, man erwartete, daß sie schwiegen und die Eintracht der Verhandlungen nicht unterbrachen. Als ich eintrat, sprach gerade Mr. Webster. Seit der Ankunft des letzten Postdampfschiffes von Liverpool war die Furcht rege geworden, daß die Ansprüche des Cabinets von Washington an das Ganze oder den größern Theil des Oregongebietes zu einem Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten führen müßten. Dieser Gegenstand beschäftigte ganz natürlich vorzugsweise die Geister einer friedensliebenden und commerciellen Bevölkerung. Die vorsichtigen und ge-

Digitized by Google

messenen Ausdrücke des nicht am Ruder stehenden Staatsmannes der Whigpartei, der offenbar die große Verantwortlichkeit dessen fühlte, der zwei große Nationen in Krieg verwickeln wollte, bildeten einen auffallenden Gegensatz gegen den unbewachten Ton der letzten Antrittsrede des Präsidenten der Union über denselben Gegenstand. Der Redner bezog sich häufig auf die letzte Debatte im englischen Unterhause, die eigenen Worte Sir Robert Peels und Anderer wurden angeführt und besprochen, als wenn die Discussion einfach von Westminster nach Boston verpflanzt worden wäre. Er tadelte den polternden herausfordernden Ton, in welchem Demagogen und Zeitungen in einigen Theilen der Union sich gegen England ergingen. Dann verdammte er die neue Constitution von Texas, die der Gesetzgebung verbietet, jemals die Sklaven frei zu machen, und tadelte, daß die Abolitionisten die Reihen der Whigs verlassen hätten, indem sie es ihren Gegnern durch Aufstellung eines eigenen Candidaten für die Präsidentschaft möglich gemacht hatten, einen Mann durchzubringen, der für die Einverleibung von Texas war. Zu gleicher Zeit gestand er dieser Partei zu, daß sie eben so gewissenhaft als unpraktisch sei. Er sprach dann weiter von einer andern »besondern Organisation« wie es hier heißt, nämlich von der Partei der gebornen Amerikaner, die in gleicher Weise durch Spaltung der Whigs ihren Zweck vereitelt hätten, deren Majorität ebenfalls die jetzigen Naturalisationsgesetze für sehr mangelhaft halte, und der Ansicht sei, daß das betrügerische Stimmenabgeben aufhören müsse. Die Anführung einer langen lateinischen Stelle aus Cicero zeigte, daß der Sprecher wenigstens auf eine beträchtliche Zahl gebildeter Männer unter seinen zahlreichen Zuhörern rechnete. Die häufige Erwähnung des Namens des Gouverneurs, George N. Briggs, wobei von

Digitized by Google

dem zweiten Vornamen nur der Anfangsbuchstabe erwähnt wurde, tönte fremdartig in ein englisches Ohr. Wir bemühen uns zwar auch nicht, alle Vornamen unserer besten Schauspieler auswendig zu lernen, wie Mr. T. P. Cooke und Miß M. Tree, aber bei unseren ausgezeichneten Staatsmännern verfahren wir doch nie so lakonisch und unceremoniös. Ich hatte mehrere Leute gefragt, was K. in dem Namen des Präsidenten James K. Polk bedeute, bis ich endlich erfuhr, daß es Knox heiße, aber in den Vereinigten Staaten brauchte es auch keine weitere Bedeutung als den bloßen Buchstaben K. zu haben. Als ich zum ersten Mal in Boston war, fragte ich einen Freund, warum ein B. vor seinem Namen stände: »Es bedeutet gar nichts,« antwortete er; »mein Zuname war ein so gewöhnlicher, daß meine Briefe oft an falsche Adressen kamen, und ich erwirkte mir darum bei der Post, daß ich den Buchstaben B. annehmen durfte.«

Ich verließ diese und andere öffentlichen Versammlungen mit der Ueberzeugung, daß Mr. Websters Art zu reden, so wie Mr. Everetts Mr. Winthrops und einiger anderer in England sowohl innerhalb wie außerhalb des Parlamentes sehr gefallen würde. Es war auch erfreulich, daß in Massachusetts, wo die ganze Bevölkerung gebildeter ist als anderwärts, und mehr angloamerikanisch, wo keine neuen fremden Beimischungen sind, weder europäische noch afrikanische, die herrschende Partei gegen die Ausdehnung der Sklaverei in neue Länder wie Texas, gegen Gebietsvergrößerung, sowohl im Norden wie im Süden, und gegen den Krieg ist. Sie sind allerdings in einer Minorität, aber jeder Staat in der Union hat eine solche gesonderte und unabhängige Stellung, daß er als eine getrennte Nation seine eigenen Grundsätze und Einrichtungen pflegen und den Uebrigen ein Bei-

Digitized by Google

spiel geben kann, das sie mit der Zeit nachzuahmen lernen können. Die Whigs waren ursprünglich zu Gunsten einer größern Centralisation und einer vermehrten Gewalt der Bundes-Executive, während die demokratische Partei alles Mögliche that, um die Centralgewalt zu schwächen, und mit Erfolg für die souverainen Rechte und Privilegien jedes Gliedes der Conföderation kämpfte. Hierdurch haben sie vielleicht, ohne es zu wollen, und ohne die Tendenz ihrer Politik einzusehen, die älteren und vorgeschrittenen Republiken bewahrt, allzusehr durch das Emporkommen der neueren und roheren Staaten controlirt und niedergehalten zu werden.

Einige Tage später sah ich die Wähler ihre Stimmen abgeben. Es herrschte vollständige Ordnung und gute Laune, obgleich der Kampf ein heißer war. Als ich mich dem Abstimmungsorte näherte, steckten mir die Agenten verschiedener Comites, in der Ansicht, daß ich ein Wähler sei, gedruckte Listen zu, die die Namen aller Candidaten für die Stellen des Gouverneurs, des Vicegouverneurs, von fünf Senatoren und fünfunddreißig Repräsentanten enthielt. Jeder registrirte Wähler kann eine von diesen Listen in den Stimmkasten werfen. Der wirkliche Kampf war zwischen den Whigs und den Demokraten, von denen die ersteren siegten, aber außer ihren Listen erhielt ich noch zwei andere. Eine hieß »Liste der gebornen Amerikaner« und die andere »des Arbeiters Liste«. Die letzte hatte zu ihrem Emblem einen nackten Arm, der einen Hammer schwang, und zu ihrem Motto: »Der starke rechte Arm der Arbeit.« Die fünf in der letzten Liste vorgeschlagenen Senatoren bestanden aus zwei Druckern, einem Schreiner, einem Schmied, einem Feldmesser; und unter den Repräsentanten waren vier Schuhmacher, ein Schneider, acht Schreiner, vier Drucker, ein Ingenieur u. s. w.

Digitized by Google

Ich hörte Klagen von den Amerikanern, daß es außer den Caucusen keine öffentlichen Versammlungen giebt, wo Gegenstände von Personen entgegengesetzter Parteien und Meinungen besprochen werden können, wie solche bisweilen in England gehalten werden. Ich wunderte mich darüber, daß solche Versuche in einem Lande so selten sind, wo Männer von verschiedener politischer Farbe in der Unterhaltung mit so viel Ruhe discutiren und wo in so vielen Hotels und Wirthshäusern Zeitungen von allen Meinungsfarben gehalten werden, gerade wie in unseren großen Clubbhäusern in London, wo man lernen kann, was über jede Seite einer Frage zu sagen ist. Ich habe seitdem von Correspondenten gehört, daß das Volk in vielen Theilen von Massachusetts in einer Zeit politischer Aufregung verschiedene Redner annahm, um sich die entgegengesetzten Thatsachen, Ansichten und Beweise erklären zu lassen, die für und gegen die Hauptgegenstände des Streites sprachen.

Nov. 27. Dieser Tag ist allgemeiner Danktag (Thanksgiving Day), der neben dem 4. Juli, dem Unabhängigkeitstag, der einzige Feiertag in dem amerikanischen Kalender ist. Der Gouverneur ist, wie gewöhnlich, sagt man, ein schlechter Wetterprophet gewesen, denn der Regen fällt in Strömen vom Himmel herab. In der That soll eine Messung in Cambridge ergeben haben, daß in neunzehn Stunden zwischen gestern Abend und heute vier Uhr, eine Regenmenge von nicht weniger als vier und einem halben Zoll gefallen ist, oder der achte Theil der jährlichen Regenmenge, welche sechsunddreißig Zoll in Boston beträgt. Durch diesen unglücklichen Zufall ist manches Familienfest unterbrochen worden, und die Verwandten konnten zu dem muntern Feste, das unserm Weihnachten entspricht, vom Lande nicht hereinkommen. Auch manche sorgfältig für die Gelegenheit vorbereitete Predigt

Digitized by Google

mußte vor leeren Bänken gehalten werden, aber die Zeitungen sagen, daß einige von diesen Ergüssen am nächsten Sonntag wiederholt werden sollen. Sechszehn Staaten haben jetzt diesen Gebrauch von Neu-England angenommen, einen bestimmten Tag zu einem Danktag zu bestimmen, und er breitet sich rasch aus, indem er bereits Süd-Carolina und selbst Louisiana erreicht hat. Einen Monat vorher hatte ich mit Interesse die Proclamation des Gouverneurs gehört, die in allen Kirchen verlesen wurde, und voll von brüderlichem und patriotischem Sinne war. Er forderte das Volk des Staates auf, jetzt, da der Herbst eingethan sei, den Gott des Himmels für seine Gaben zu preisen und ihm in ihren frohen Familienkreisen einen Tribut des Dankes für seine Güte darzubringen:

»Laßt uns ihn preisen, daß unter seiner schützenden Vorsehung die Institutionen des Staates, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Erziehung, die durch die Klugheit und die Weisheit unserer Väter gegründet wurden, und unter denen ihre Kinder glücklich und zufrieden waren, auch auf uns unbeeinträchtigt und in voller Kraft gekommen sind:

»Daß die verschiedenen Klassen unserer Bürger unter der milden und gleichen Regierung der Gesetze, die von ihnen selbst gemacht wurden, unbelästigt auf dem Land und auf dem Meer ihren friedfertigen Beschäftigungen nachgehen:

»Daß, obgleich wir entfernte Kriegsgerüchte gehört und Vorbereitungen gesehen haben, unser gemeinsames Vaterland im Frieden mit der Welt ist.«

Nirgends in der Anrede wurde Anspruch auf eine besondere Gunst Gottes gemacht oder auf seine specielle Einmischung zur Bestrafung der Nation für besondere Fehltritte; nirgends auf etwas, woraus man entnehmen konnte, daß Gott die Welt nicht durch feste und allgemeine, moralische und

Digitized by Google

physische Gesetze regiert, die kennen zu lernen und denen zu gehorchen unsere Pflicht ist, und die bei Mißachtung aus Unwissenheit oder bösem Willen, oft selbst schon hienieden zu Werkzeugen unserer Bestrafung dienen. Die Proclamation schloß in altem guten Style:

»Gegeben in der Rathskammer zu Boston, diesen ersten Tag des Octobers, im Jahr unseres Herrn ein tausend acht hundert und fünf und vierzig, und im siebenzigsten der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

George N. Briggs.

Durch seine Excellenz den Gouverneur unter Zustimmung und Beschluß des Raths

John G. Palfrey, Secretair.

Gott erhalte die Republik von Massachusetts.«

Einen auffallenden Contrast zwischen dem Zustande der Dinge in Neu-England und in Europa bildet die fast gänzliche Abwesenheit von Pauperismus, selbst in den großen Städten, ausgenommen bei Alten und Arbeitsunfähigen. Einer meiner Freunde, der Mitglied eines Comites in Boston ist, das dafür sorgen soll, daß die zum Arbeiten zu alten Armen die nöthigen Bequemlichkeiten haben, hat gerade als etwas Unentbehrliches einen Teppich an das Bett einer alten Frau bestellt. Und doch kann man innerhalb fünf Meilen von Boston einige von den kürzlich angekommenen Emigranten der untern Klasse von Irländern sehen, wie sie in Erdhütten bei den Eisenbahndurchschnitten leben, an denen sie arbeiten, und die von vielen eingebornen Arbeitern mit nicht geringem Widerwillen betrachtet werden, nicht nur als die unwissendsten und abergläubischesten Sterblichen, sondern weil sie auch durch ihre Concurrenz den allgemeinen Arbeitslohn herunterdrücken. Die reichen Capitalisten versichern mich auf der andern Seite, daß sie nicht wüßten, wie sie mit öf-

Digitized by Google

sentlichen Arbeiten vorwärts kommen und gute Interessen für ihr Geld erhalten könnten, wenn sie dieses beständigen Zuflusses von fremder Arbeit entbehrten.

Sie fällen auch ein freundliches Urtheil über die Irländer, sagen, daß sie zu schwerer Arbeit am willigsten sind, daß sie ihre Mäßigkeitsversprechungen halten, und trotz der großen Summen, die katholische Priester von ihnen ziehen, bedeutende Ersparnisse in die Sparkassen niederlegen. Auch ist bekannt, daß sie gegen ihre armen Verwandten in Irland sehr freigebig sind, indem sie ihnen jährlich Geld schicken, bisweilen so viel, daß sie ihre Reise über den Ocean bestreiten können. Zugleich bekennen sie aber auch mit vieler Besorgniß, daß die von dem Volk und der reichsten Klasse gemachten Anstrengungen, ein gutes System von Volkserziehung einzuführen und den moralischen und intellectuellen Charakter der Menge zu heben, durch den Eintritt so mancher rohen und unwissenden Emigranten in ihrem Fortschritt aufgehalten würden. Nebst anderen Uebeln werden auch die politischen Leidenschaften und Parteigefühle eines fremden Landes auf die politische Arena gebracht, und ein Feld für Demagogen der niedrigsten Ordnung geöffnet.

Als ich eines Abends aus einer Gesellschaft heimkehrte, hörte ich Musik in einem großen öffentlichen Gebäude, und da ich vernahm, daß es eine von den Irländern veranstaltete Repealversammlung sei, trieb mich die Neugierde hinein. Nachdem ein Musikstück gespielt war, sprach ein Redner mit irischem Accente über die Leiden des irländischen Volkes, gerade als wenn er vergessen hätte, auf welcher Seite des atlantischen Meeres er sei. Er verweilte bei der Tyrannei der Sachsen, sprach von der Repeal als dem einzigen Mittel, ihr Land von der englischen Herrschaft zu erlösen, und bat die große Sache mit Geld zu unterstützen. Da ich zu mei-

Digitized by Google

nem nicht geringen Erstaunen einen fleißigen eingebornen Handwerker von Boston unter der Menge sah, den ich kannte, so fragte ich ihn, als wir zusammen herausgingen, ob er die Zwecke der Versammlung billige. Er gehörte zu der äußersten demokratischen Partei und antwortete ganz kalt und in vollem Ernst: »Wir hoffen, daß wir eines Tages für Irland das thun können, was Frankreich für die Vereinigten Staaten in unserm großen Kampfe für Unabhängigkeit gethan hat.«

Bei meiner Zurückkunft nach Hause fand ich, daß meine Tasche um einen Geldbeutel leichter geworden war, der glücklicher Weise nur einige Dollars enthielt; ein Zufall, wegen dessen ich nicht bemitleidet wurde, da meine Freunde hofften, daß es mich daran erinnern sollte, in Zukunft in bessere Gesellschaft zu gehen.

Es darf nicht Wunder nehmen, daß ein einfacher Handwerker in Boston sich in wilden Hülfsprojecten für die irländische Rasse gefallen sollte, da vor dem Ende des Jahres 1845 von Mr. M'Connell, einem Deputirten von Alabama, nachdem er viel über den Geist christlicher Liebe und friedlicher Brüderschaft gesprochen hatte, welcher die amerikanische Republik auszeichne, folgender Antrag im Congreß gestellt wurde: »Daß die Irländer durch die Tyrannei der Engländer niedergedrückt, seit Jahrhunderten unter einem fremden monarchischen Joche geseufzt haben, und jetzt zur Theilnahme an den Wohlthaten unserer freien Institutionen berechtigt sind.« Dieser absurde Antrag wurde indeß nicht einmal unterstützt.

Die Bevölkerung von Boston, mit Ausnahme von Charlestown, Roxbury und Cambridge, die man als Vorstädte ansehen kann, beträgt gegenwärtig ungefähr 115,000, unter denen 8000 Katholiken, hauptsächlich irländischer Ab-

Digitized by Google

kunft ſind, aber außerdem giebt es viele ſchottiſche und engliſche Emigranten in der Stadt. Um mir zu beweiſen, wie viel Fortſchritt in einer einzigen Generation in der Civiliſation gemacht werden kann, führte man mich in eine Schule, wo neun Zehntheile aller Kinder von Eltern abſtammten, die von England oder Irland gekommen waren. Es war kein Prüfungstag und unſer Beſuch war ganz unerwartet. Wir kamen in eine Reihe von drei luftigen Zimmern, die 550 Mädchen enthielten. Es waren neun Lehrer da. Die Schülerinnen waren alle zwiſchen neun und dreizehn Jahren alt, der größere Theil die Töchter von armen Arbeitern, einige von ihnen auch von Eltern in guten Umſtänden. Jede Schülerin ſaß auf einem Stuhl mit einer Rückenlehne, der Stuhl war an dem Boden befeſtigt, um Geräuſch zu vermeiden. Die Kleidung war nicht einförmig, aber es wurde offenbar viel auf perſönliche Nettigkeit gehalten. Faſt alle waren gekleidet, wie man es in England bei Kindern gleichen Standes für geſchmackvoll halten würde. Sie hatten ihr Lernen um neun Uhr Morgens angefangen und müſſen ſechs Stunden in der Schule bleiben, wobei ſie fünfzig Minuten lang anhaltend lernen müſſen, und dann zehn Minuten lang in einem Hofe ſpielen dürfen. Einige Mädchen waren ſehr aufmerkſam bei ihrer Aufgabe, auf die Elnbogen gelehnt und in anderen bequemen Lagen, und die Lehrer ſagten uns, daß ſie ſo viel wie möglich vermeiden, ſie über ſolche untergeordnete Dinge zu tadeln, wenn ſie lernen. Die einzigen Strafen beſtehen in einem Tadel vor der ganzen Klaſſe und im Sitzenbleiben nach der Schule. In einer von den oberen Klaſſen laſen ſie in einer Stelle aus Paley »über den Schlaf«, und man bat mich, aus den Schulbüchern ein Gedicht auszuleſen, welches die Mädchen leſen ſollten. Ich wählte Grey's Elegie auf einem Kirchhof, da dies für junge Leute keins

Digitized by Google

von den am leichtesten verständlichen ist. Jede las einen Vers sehr deutlich, viele von ihnen selbst sehr schön und sie erklärten die Bedeutung fast aller Worte und Anspielungen sehr richtig, nach denen ich sie fragte.

Dann wurden die Mädchen der arithmetischen Klasse in der Algebra examinirt, und ihre Antworten zeigten, wie viel Mühe man sich gegeben hatte, ihnen die Grundsätze deutlich zu machen, von denen das Rechnen abhängt. Wir besuchten darauf eine grammatische Knabenschule, und fanden in dieser 420 protestantische und 100 katholische Knaben. Wir bemerkten, daß sie viel weniger gut aussahen und auch weniger Fortschritte in ihrem Unterricht gemacht hatten, als die Mädchen, die wir eben gesehen und die aus derselben Klasse der Gesellschaft stammten. Zur Erläuterung sagte man mir, daß es unmöglich sei, die Knaben so gut zu schulen, da sie in einem frühern Alter Geld für ihre Eltern erwerben können.

Die Zahl von öffentlichen oder freien Schulen in Massachusetts im Jahr 1845 — 46, für eine Bevölkerung von 800,000 Seelen ist ungefähr 3500, und die Zahl von männlichen Lehrern 2585, von weiblichen 5000, welches einen Lehrer für je 25 — 30 Kinder giebt, was gerade genug ist. Die durch directe Auflagen für die Besoldung und Unterhaltung der Lehrer und für Brennmaterial in den Schulen erhobene Summe ist 600,000 Dollars (1,500,000 Gulden); aber dies ist ausschließlich aller Ausgaben für Schulhäuser, Bibliotheken und Apparate, für welche andere Fonds vorgesehen sind, und jedes Jahr wird eine größere Anzahl von neueren und schöneren Gebäuden errichtet.

Im Ganzen wird ungefähr eine Million Dollars (2,500,000 Fl.) zum Unterricht von einer Bevölkerung von 800,000 Seelen verwandt, unabhängig von den Summen, die für

Digitized by Google

Privatunterricht ausgegeben werden, und welche in der Stadt Boston den Summen gleich kommen, die durch Besteuerung für die freien Schulen erhoben werden, oder 260,000 Dollars (650,000 Fl.). Wollten wir in Großbritannien eine Schulabgabe erheben, die dasselbe Verhältniß zu unserer Bevölkerung von 28,000,000 Seelen betrüge, so würde die Steuer jährlich mehr als sieben Millionen Pfund Sterling betragen, und diese Summe würde doch von geringerer Wirkung sein, wegen des höhern Preises der Lebensbedürfnisse und des Durchschnittseinkommens von Aerzten, Juristen und Beamten.

In Boston erhält der Director der lateinischen Schule, wo die Knaben für die Universität vorbereitet werden, und der Director der Highschule, wo Französisch, Mathematik und andere vorbereitende Zweige für die kaufmännische Laufbahn gelehrt werden, jeder 2400 Dollars (6000 Fl.). Ihre Gehülfen erhalten von 1800 bis 700 Dollars (4500 bis 1750 Fl.). Die Vorsteher der Schulen, wo Knaben und Mädchen in getrennten Schulhäusern englische Literatur, allgemeine Geschichte und Algebra gelehrt werden, haben eine Besoldung von 1500 Dollars (3750 Fl.), ihre männlichen Gehülfen 600 (1500 Fl.) und ihre weiblichen 300 (750 Fl.). Die Lehrerinnen von Schulen, wo Kinder von vier bis sieben Jahr alt, lesen lernen, erhalten 325 Dollars (812 Fl.). In Salem, Roxbury, Lowell und anderen großen Städten, wo man wohlfeiler leben kann, ist die Bezahlung ungefähr ein Drittel geringer, und in ländlichen Districten, wo die Schulen nicht das ganze Jahr offen sind, ist die Besoldung der Lehrer noch kleiner.

Die Grafschaft Worcester in Massachusetts hat z. B. eine Bevölkerung von ungefähr 100,000, und die Zahl der Schulen in ihr ist ungefähr 543. Einige von diesen sind

Digitized by Google

vier, andere zwölf Monate offen, und alle im Durchschnitt sechs Monate im Jahr. Die männlichen Lehrer, von denen es ungefähr 500 giebt, erhalten 30 Dollars (75 Fl.) im Monat, die Lehrerinnen, deren etwa 700 sind, erhalten 13 Dollars (33 Fl.) monatlich.

Unter anderen Veränderungen, heißt es in den öffentlichen Berichten, hat die Zahl der Lehrerinnen in einem schnellern Verhältniß zugenommen, als die männlichen Lehrer, besonders in Schulen, wo die jüngsten Kinder gelehrt werden, weil die Dienste von Lehrerinnen weniger kosten, und eben so wirksam, vielleicht noch wirksamer sind. Aber man suchte mir begreiflich zu machen, daß ihr Plan des Volksunterrichts nicht sowohl von der Zahl und der Besoldung der Lehrer abhänge, als von dem Interesse, das die ganze Bevölkerung daran nimmt, welche mehr Zeit und Nachdenken auf die Leitung der Schulen verwendet als auf irgend eine andere öffentliche Pflicht.

Man kann in Neu-England im Ganzen wenigstens um ein Drittheil billiger leben als in Großbritannien, und der Geist der politischen Institutionen, die Sparsamkeit der Regierungsmaschine, die Lebensweise der Gesellschaft und eine größere allgemeine Gleichheit der Vermögensverhältnisse, wo das Erstgeburtsrecht nicht vorhanden ist, bewirken, daß Einkommen, wie die oben erwähnten, eine höher geachtete sociale Stellung gewähren, als sie bei uns thun würden. In den Landstädten verkehren die Schullehrer mit der obern Klasse der Bürger, und haben eine eben so gute Stellung in der Gesellschaft, wie Geistliche und Aerzte, obgleich keine so hohe wie die Rechtsgelehrten.

Indessen fand ich über diesen Punkt, die gesellschaftliche Stellung der Lehrer nämlich, große Meinungsverschiedenheiten unter meinen Berichterstattern, alle kamen indessen darin

Digitized by Google

überein, daß ihre Besoldung und ihr socialer Rang erhoben werden müssen, damit der Staat über die Dienste von Männern und Frauen von den besten Fähigkeiten und Bildungsstufen gebieten könne.

Channing hatte viele Jahre vor seinem Tode auf die Nothwendigkeit von Bildungsanstalten für Lehrer hingewiesen. Es giebt jetzt mehrere dieser Normalschulen in voller Thätigkeit, wo ein dreijähriger Lehrcursus gegeben wird. Bis jetzt können indessen wenige Schüler länger als ein Jahr bleiben, aber selbst dieser kurze Unterricht hat bedeutend den allgemeinen Maßstab der Ansprüche an ihre Wirksamkeit gehoben, und sein wohlthätiger Einfluß hat sich selbst auf die Schullehrer ausgedehnt, die sich noch nicht dieser neuen Gelegenheit bedient haben.

Das Volk hat großmüthig Channings beredten Aufforderungen entsprochen, nicht für die Nachkommen Schätze zu sparen, und dabei ihre Bildung zu vernachlässigen und ihre Herzen zu verarmen. Der Glaube, sagt er, daß die gewöhnlichsten Fähigkeiten hinreichen, die Jugend zu unterrichten, ist sehr irrig und beruht auf einem ganz gewöhnlichen Vorurtheil. Der Beruf des Lehrers ist im Gegentheil ein edlerer, wie selbst der des Staatsmannes, er verlangt höhere Kräfte, besseres Urtheil und die Fähigkeit, die Gesetze des Denkens und moralischen Handelns zu begreifen, die verschiedenen Kräfte und Motive zu kennen, durch welche das Kind zu dem thatkräftigsten Gebrauch seiner Fähigkeiten gebracht werden kann *).

Nichts desto weniger bekannten einige seiner enthusiastischesten Verehrer, daß sie seinem Ausspruch: das Lehren durch Wort und That sei der höchste Beruf auf Erden, nur

*) Glasgower Ausgabe, Vol. I. S. 391.

Digitized by Google

beistimmen könnten, wenn Jünglinge und Jungfrauen zwischen den Altern von siebenzehn und zweiundzwanzig die Schüler sind, aber nicht Kinder zwischen vier und sechszehn. Sie befürchteten, daß die Beschäftigung des Schullehrers, der Lesen und Schreiben und die Elementarkenntnisse lehren soll, die Entwicklung des Geistes hemmen, ja seine Kräfte beschränken müsse. Als die wahren Freunde des Fortschritts waren sie ungern zu diesem Schluß gekommen, aber sie gaben zu, daß es zum Verzagen zu früh sei. Der Versuch, den Lehrer jeder Schule zu dem Rang in der Gesellschaft zu erheben, zu dem die Wichtigkeit seiner Pflichten ihn berechtigt und ihn zu seinem Beruf zu erziehen, ist niemals gemacht worden.

Wir haben noch zu lernen, was es für eine Wirkung haben würde, Männer von größerm Talent und Energie, die einen natürlichen Geschmack für einen solchen Beruf haben, zu demselben zu ermuthigen. Er verlangt freilich wie jeder andere liberale Beruf, wie der juristische, ärztliche, militairische oder kaufmännische, einen gewissen Grad von mechanischer Arbeit und Geschäftsroutine, kann aber wie jene ein Feld für die Veredlung des Geistes bieten, wenn die, welche ihn ausüben, in gleicher Weise Zutritt in die beste Gesellschaft haben, ihre Gedanken mit den gebildetsten Geistern in ihrer Umgebung austauschen können, Muße haben, sich selbst weiter zu bilden und die vernünftige Hoffnung hegen können, wenn sie sich auszeichnen, zu Ehren und verbesserter Lage zu gelangen, nicht in einem andern Berufe, wie z. B. dem geistlichen, sondern in ihrem eigenen. Die öffentlichen Schulen von Boston, die von der Stadt erhalten werden, werden eben so gut verwaltet, daß einige meiner Freunde, die keine Ausgaben scheuen würden, ihren Söhnen die besten Lehrer zu halten, dieselben lieber dorthin schicken,

Digitized by Google

anstatt in Privatanstalten, die von den Reichen mit großen Kosten unterhalten werden. Es ist neuerdings viel davon die Rede gewesen, ähnliche Freischulen und College für Mädchen zu errichten, weil man sie leichter bewegen könnte, bis zum Alter von vierzehn zu bleiben. Jungen Männern, sagt man, ist nichts verhaßter, als wenn sie in ihrer Bildung unter Frauenzimmer ihres eigenen Alters und Stellung stehen.

In den letzten Jahren ist die Verbesserung der Schulen so rasch gewesen, daß Erfolge erzielt wurden, die, selbst als Channing seine Laufbahn begann, für utopisch gehalten wurden. Aber die mehr sanguinischen Geister, unter denen Mr. Horace Mann, Secretair der obersten Unterrichtsbehörde, obenan steht, fahren fort, den Augen des Publicums ein viel idealeres Ziel vorzuführen, gegen das Alles, was bis jetzt erreicht wurde, als Nichts erscheint. Die Besteuerung, die sich das Publicum für die Zwecke des Unterrichts selbst auflegt, nimmt jährlich zu, und die wohlthätigen Folgen des Systems sind sehr sichtbar. In allen großen Städten sind Lyceen errichtet worden, wo jeden Winter Vorlesungen gehalten werden, und die Ansprüche an die Lehrer sind viel höher wie früher. Die intellectuellen und socialen Gefühle jeder Klasse werden durch diese Abendgesellschaften cultivirt, und es ist anerkannt, daß mit dem zunehmenden Geschmack an Lectüre, der durch solchen Unterricht geweckt wird, größere Mäßigkeit und Ordnung nebst höheren Ideen von bequemer Häuslichkeit gleichen Schritt gehalten haben.

Vor acht Jahren (1838) bemerkte Channing, daß Millionen nach ermüdendem Tagewerk an die Werke von Walter Scott gefesselt wurden und seinen magischen Schöpfungen einige schöne Abendstunden und einen erquickendern Schlaf verdankten, und er wies darauf hin, wie Viele von der arbei-

Digitized by Google

tenden Klasse Freude an Geschichte und Biographie, an Naturbeschreibungen, an Reisen, Poesie und anderen Werken haben. In seiner Franklin-Vorlesung, die vor einer großen Menge von Handwerkern und Leuten gehalten wurde, die durch Handarbeit ihr Leben fristen, sagt er: »Bücher sind die wahren Gleichmacher, denn sie gewähren Jedem, der sie getreu benutzt, die Gesellschaft und geistige Gegenwart der Besten und Größten unter der Menschheit, so daß ein Individuum von sogenannter guter Gesellschaft ausgeschlossen sein kann und doch nicht den Mangel intellectueller Gemeinschaft zu vermissen braucht *)«.

Als ich mich erkundigte, warum in einer so volkreichen und wohlhabenden Stadt, wie Boston, gegenwärtig (1845), kein regelmäßiges Theater sei, erhielt ich unter anderen Gründen zur Antwort, daß, wenn ich in die Häuser von Personen der mittlern und selbst untersten Klasse ginge, so würde ich oft einen Familienvater finden, der anstatt Erregung in einer Schillinggalerie zu suchen, seiner Frau und vier oder fünf Kindern einen der besten neuen Romane vorläse, die er für fünfundzwanzig Cents gekauft habe, während er nicht für das Vierfache dieser Summe sie alle hätte in's Theater führen können. Man kauft hier oft in zwei oder drei Nummern einer Groschen-Zeitung ganze Nachdrücke der Erzählungen von Dickens, Bulwer und anderen populären Schriftstellern.

Dana, jetzt ein Advocat in Boston, dessen Bekanntschaft ich daselbst machte, hat in seinem ausnehmend interessanten und originellen Werke: »Zwei Jahre vor dem Mast« nicht nur ein lebendiges Gemälde von dem Leben in dem Vordercastell entworfen, sondern auch gelegentlich gezeigt, wie

*) Channing, Vol. II. S. 378.

Digitized by Google

viel auf eine aus dem unversprechendsten Material zusammengewürfelte, rohe, ungebildete und aus den Kauffahrern aller Nationen gezogene Schiffsmannschaft gewirkt werden kann, wenn sie als Gleiche mit einem gebildeten Genossen zusammen kommen. Er konnte sie an einem von den wenigen Feiertagen, die ihnen in Californien von einem höchst tyrannischen Capitain bewilligt wurden, abhalten, an's Ufer zu gehen, wo sie sich Ausschweifungen hingegeben haben würden, indem er ihnen Stundenlang Scotts Woodstock vorlas. Wir dürfen uns darum keineswegs wundern, nach dem was ich über die Schulen dieser Stadt gesagt habe, daß jeden Abend im ganzen Winter, trotz Frost und Schnee die Hörsäle aus der Klasse der Arbeiter und Handwerker mit denen aus höheren Klassen vermischt vollgepfropft sind, die mit tiefem Interesse den Vorlesungen über natürliche Theologie, Zoologie, Geologie, über Shakespeare, die Schönheiten von Miltons verlornem Paradies, die Trefflichkeiten des »Comus« und »Lycidas« zuhören, die in trefflicher Weise von Männern gehalten werden, welchen man mit Vergnügen in den gebildetsten Gesellschaften von London zuhören würde.

Doch hörte ich viele Klagen über einen Mangel an öffentlichen Vergnügungen, um der Menge Erholung zu gewähren, deren tägliche Beschäftigungen so einförmig sind, daß sie weit mehr als die Reichen, Gelegenheit zu unschuldigen Erheiterungen verlangen, wie Concerte, Tanzen und Theater sie geben können; denn diese werden jetzt gewöhnlich von den Pietisten nicht begünstigt, die keinen anderen Ersatz dafür zu finden vermögen, als Predigten und wiederholten Gottesdienst.

Unter den Zeichen der Zeit und des zunehmenden Geschmackes am Lesen darf die große Zahl von Leihbibliotheken in den Schuldistricten nicht vergessen werden. Zu der An-

Digitized by Google

schaffung derselben gewährt der Staat eine gewisse Summe, wenn ein gleicher Betrag von den Einwohnern unterzeichnet wird. Man überläßt die Anschaffung der Bücher ihrer eigenen Auswahl; man findet fast immer in einer solchen Sammlung die besten englischen Dichter und Novellisten nebst biographischen und historischen Werken, Reisen, Naturlehre und Naturgeschichte. Die Auswahl wird sorgfältig mit Bezug darauf gemacht, was das Volk lesen will, nicht was Männer von höherer Bildung glauben, daß es lesen soll.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Boston. — Volksunterricht. — Begünstigung der Wissenschaft und der Universitäten. — Channing über Milton. — Miltons Plan, Naturwissenschaften zu lehren. — Freie Schulen von Neu-England. — Ihr Ursprung. — Die ersten puritanischen Colonisten waren nicht ungelehrt. — Aufrichtigkeit ihres religiösen Glaubens. — Schulen in Massachusetts im siebzehnten Jahrhundert. — Nichtbegünstigung derselben in Virginien. — Sir W. Berkeley's Brief. — Pastor Robinsons Ansichten über den Fortschritt in der Religion. — Organisation von congregationalen Kirchen. — Keine Strafen für Dissenter. — Fürsorge für künftige Glaubensänderungen. — Ein Beispiel davon. — Unmöglichkeit, Wahrheiten, die sich auf Religion beziehen, vor einer unterrichteten Bevölkerung zu verheimlichen. — Gewinn für die höheren Klassen, besonders die Geistlichkeit. — Neues theologisches Colleg. — Die niederen Klassen werden durch Unterricht nicht träge, unzufrieden oder irreligiös. — Besondere Anregung für Volksunterricht in den Vereinigten Staaten.

Die Befürchtung war natürlich, daß in einer reinen Demokratie oder wo das Stimmrecht fast allgemein ist, das Patronat des Staates fast ausschließlich auf die Sorge für Primärunterricht, wie Lesen, Schreiben und Rechnen, gerichtet sein würde. Dies ist indessen nicht der Fall in Massachusetts, obgleich die jährlichen Verwilligungen an die drei Universitäten

Digitized by Google

von Harvard, Amherst und Williams für das wachsende Bedürfniß der Gesellschaft jetzt unzureichend geworden sind und starke Anstrengungen gemacht werden, sie zu vergrößern. Inzwischen sind in den letzten Jahren viele Privatvermächtnisse und Schenkungen der Harvard-Universität zu Theil geworden; einige davon von der freigebigsten Art. Seit meinem ersten Besuch von Cambridge sind Professuren der Botanik, vergleichenden Anatomie und Chemie gegründet worden. Vorher schon waren viele Lehrer für Literatur, Rechtswissenschaft und Medicin da, und kürzlich ist eine ganze Facultät für Ingenieurwesen, Physik, Chemie, Geologie, Mineralogie und Naturgeschichte in ihren Anwendungen auf Künste und Gewerbe errichtet worden. Ein Mann, noch im besten Lebensalter, Mr. Abbot Lawrence, hat 100,000 Dollars zur Unterstützung dieser Zweige hergegeben. Eine von den neuen Professuren wird von einem der ersten europäischen Zoologen, Professor Agassiz, eingenommen. Ein glänzendes Vermächtniß von gleicher Größe (100,000 Dollars) wurde ferner dem Observatorium von Cambridge vermacht, für welches bereits ein großes Teleskop angeschafft worden, womit der große Nebelfleck im Orion genauer untersucht wurde, und mit welchem der Astronom Mr. Bond gleichzeitig mit einem englischen Beobachter, Mr. Lassell, einen neuen Satelliten des Saturn entdeckte.

Daß der Staat indessen durch engherzige Nützlichkeitsprincipien in seiner Pflege der Universität und der höheren Zweige der Literatur und Wissenschaft sich nicht beschränken lassen wird, das kann man daraus entnehmen, daß bereits im März 1830 die sparsame Legislatur von Massachusetts Bewilligungen für eine trigonometrische Aufnahme und für geologische, botanische und zoologische Untersuchungen des Landes machte, die von Männern ausgeführt wurden, deren

Digitized by Google

veröffentlichte Berichte beweisen, daß sie der Aufgabe gewachsen waren. Es war zu erwarten, daß einige der Demagogen das Volk zu überreden versuchen würden, daß eine solche Ausgabe von Staatsmitteln im höchsten Grade verschwenderisch sei und daß, weil die Universitäten eine gefährliche aristokratische Tendenz haben, diese freigebigen Ausgaben öffentlicher Gelder den Beweis lieferten, daß die Whigpartei gern den Liebhabereien der Wenigen auf Kosten der Vielen fröhne. Ein Redner harangirte die Fischer von Cap Cod über diesen Gegenstand, indem er sagte, daß die Regierung 1500 Dollars aus dem Schatz für die Remuneration des Dr. Storer gegeben habe — und wofür? dafür daß er einigen der bekanntesten Fische lateinische Namen gegeben habe, daß er den gemeinen Stockfisch Morrhua americana, die Alose Alosa vulgaris und den Herbstháring Clupea vulgaris geheißen habe. Seine Wahlumtriebe mißlangen; aber würden sie ihm in manchen englischen Wahlbezirken nicht viele Stimmen verschafft haben? Ein Jahr nach dem andern, von 1837 an, waren die Spalten der leitenden Zeitung von Großbritannien (der Times) mit Angriffen in ganz demselben Style eines gemeinen und unwissenden Hohnes auf die brittische Naturforschergesellschaft und die Abhandlungen von einigen der besten Schriftsteller in Europa angefüllt, die man mit niedrigen Schmähungen überhäufte. Solche Artikel würden nicht so beharrlich wiederholt worden sein und ein Echo in dem »British Critic« und mehreren Magazinen gefunden haben, wenn sie keine Sympathien bei einer großen Lesermenge gefunden hätten, die ihrer Stellung nach weniger Vorurtheile haben sollten, und die in der That keine bigotte Abneigung gegen die Wissenschaft selbst haben, sondern nur die Wirkungen ihrer Ausbreitung unter dem großen Haufen fürchten.

Es ist bemerkenswerth, daß ein Schriftsteller von solchem

Digitized by Google

Genius und solchem erleuchteten Geiste, wie Channing, der sich immer bemühte, neue Quellen des Unterrichts und der Erholung für die Menge zu eröffnen, so wenig den wichtigen Antheil in Betracht zog, welchen Naturgeschichte und Naturwissenschaften überhaupt ausüben können, wenn einmal die Masse Geschmack an ihrem Studium und ihrer Pflege gewonnen hat. Aus mehreren Stellen in seinen Werken ergiebt es sich, daß er niemals die leichteste Kenntniß oder Theilnahme für solche Bestrebungen hatte, und dies geht selbst aus seiner glänzenden Abhandlung über Milton hervor, die eine der tiefsinnigsten, brillantesten und philosophischesten in der englischen Sprache ist. Während Dr. Johnson dem erhabenen Genius des großen Dichters und der Schönheit seiner Poesieen einen gerechten Tribut zollte, hatten ihn Parteigeist und Bigotterie blind gegen Alles gemacht, was in Miltons Charakter rein und erhaben ist. Channing zeigte in seiner Vertheidigung, wie Johnson, bei aller Kraft seines Denkens und seiner Achtung für Tugend und Religion, seiner scharfen Logik und praktischen Weisheit, des Enthusiasmus und eines erhabenen Gefühls ermangelte. Seine Leidenschaften führten ihn deshalb in das unwürdige Geschäft, den glänzenden Ruhm eines der besten und tugendhaftesten Menschen zu verdunkeln. Aber der amerikanische Champion des berühmten Barden bemerkte ebenfalls nicht, daß Milton in der Würdigung des Antheils, welchen das Studium der Natur bei der Bildung des jugendlichen Geistes haben soll, seinem Zeitalter zwei Jahrhunderte vorausgeeilt war. Der Lexicograph sprach, wie vorauszusehen, von Miltons Plan, das gewöhnliche Lehrsystem zu erweitern, den er aufgestellt hatte, nachdem er selbst Schulmeister gewesen war, in wegwerfenden Ausdrücken, die an Verachtung grenzten. Er behandelte Milton als einen bloß empirischen und sanguinischen Projectenmacher, »der die Knaben

Digitized by Google

etwas solideres, als die gewöhnliche Schulliteratur, durch das Lesen der Autoren lehren wollte, die von physikalischen Gegenständen handeln.« — Der Dichter Cowley hatte einen ähnlichen Plan für sein ideales Colleg entworfen; aber die Kenntniß der äußern Natur und die Wissenschaft, welche diese Kenntniß verlangt, sind nicht die große oder gewöhnliche Aufgabe des menschlichen Geistes, und wir sollen nicht, fuhr er fort, die Aufmerksamkeit vom Leben zur Natur wenden, gleichsam als wären wir hier, um das Wachsthum der Pflanzen oder die Bewegungen der Sterne zu beobachten.«

Daß in dem sechszehnten Jahrhundert gewissen, durch die Zeit geheiligten Dogmen ein starker Stoß durch das versetzt worden war, was hier mit Verachtung die Beobachtung der Bewegungen der Sterne genannt wird, ist eine historische Thatsache, mit der Johnson natürlich vertraut war. Aber wenn dies als Beweis angeführt worden wäre, daß diejenigen, welche ihre Urtheilskraft zur Auslegung des großen Buchs der Natur gebrauchen, zu immer neuen Wahrheiten gelangen und gelegentlich vorgefaßte Meinungen modificiren müssen, oder daß sie bei solchen Beschäftigungen oft eine unabhängige Gedankenrichtung erhalten, die sie auch auf andere Zweige menschlicher Erkenntniß anwenden, so würden solche Beweisgründe den Kritiker keineswegs versöhnt oder ihn vermocht haben, seine Mißbilligung der vorgeschlagenen Neuerungen zu mäßigen. Johnsons Geist neigte sich etwas zum Aberglauben und Niemand war williger als er, den Schüler für immer auf dem betretenen Pfade wandeln und eine ausnehmende Ehrfurcht für Autorität erkennen zu lassen, zu welchem Zwecke das ganze damals übliche System in englischen Schulen und Collegien vortrefflich paßte. Denn es beschränkte die Studien junger Männer bis zu dem Alter von zweiundzwanzig so weit als möglich auf die nicht progressiven Zweige der Wissenschaft,

Digitized by Google

auf die alten klassischen Meister in Poesie und Prosa, auf theologische Abhandlungen, auf die Geschichte und Philosophie der Alten, statt auf die der Neuen, auf die reine Mathematik, statt auf ihre Anwendung auf die Physik. Kein neuerer Schriftsteller war freier von der Furcht vor der Forschung, keiner williger die Menge zu lehren, für sich selbst zu denken und zu urtheilen, keiner blickte mit größerem Enthusiasmus auf das künftige Wachsthum und die Entwickelung des menschlichen Geistes, als Channing. Wenn seine eigene Bildung nicht in einer antiken Form gegossen gewesen wäre, so würde er Milton als ein Muster zur Nachahmung aufgestellt haben, nicht nur wegen seiner Liebe für klassische Wissenschaft und Poesie, sondern auch wegen seines Wunsches, eine Kenntniß der Werke der Natur zu befördern.

Gewiß hatte kein Volk je eine schönere Aussicht, die Beförderung dieser beiden Richtungen zu vereinigen, als das Volk von Neu-England in diesem Augenblick. Auf die freien Schulen, die sie gegründet haben, und den Plan der Erziehung, der von ihnen für die Kinder aller Secten und Klassen der Gesellschaft angenommen wurde, sind sie mit Recht stolz; denn es ist das Eigenthümlichste, was Amerika bis jetzt hervorgebracht hat. Die Ursachen ihres außerordentlichen Erfolgs und ihres jüngsten Fortschritts verdienen größere Aufmerksamkeit, als sie bis jetzt von Fremden erhalten haben, besonders als es bei dem ersten Anblick sonderbar und fast paradox scheint, daß eine von Puritanern gegründete Republik, die wir als Feinde der schönen Literatur und Wissenschaft zu betrachten gewohnt sind, jetzt eine so hervorragende Stellung als Beschützerin von beiden einnimmt, oder daß eine Secte, die ihr Muster und ihr Modell einer Regierung und selbst ihren Rechtscodex von dem alten Testament entnahm, die ihre Theorie von der Vereinigung von Kirche und Staat so weit

Digitized by Google

trieb, daß sie die bürgerlichen Gerechtsame allen denen verweigerte, die nicht in voller Gemeinschaft mit ihrer Kirche waren, die eine Zeitlang einige Nonconformisten selbst bis zum Tode verfolgte, demungeachtet der Welt ein Beispiel von religiöser Toleranz gab und zuerst Schulen für Volkserziehung errichtete, die den Kindern aller Glaubensbekenntnisse offen sind, den Katholiken, den Protestanten und den Juden.

Wenn Jemand einen Zweifel hegt, daß der eigenthümliche Charakter, der der jetzigen Generation der Neu-Engländer in Bezug auf politische und religiöse Dinge aufgeprägt ist, direct und unbestreitbar von ihren puritanischen Vorfahren herstammt, so lese er nur die Geschichte von Massachusetts. Nach der Berechnung von Bancroft sind die ersten puritanischen Colonisten von Neu-England die Eltern von einem Drittheil der ganzen weißen Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Innerhalb der ersten fünfzehn Jahre, und später war niemals ein bedeutender Zuwachs von England, kamen 21,200 Personen oder 4000 Familien herüber. »Ihre Abkömmlinge«, sagt er, »belaufen sich jetzt (1840) auf nahe an 400,000.« Jede Familie hat sich im Durchschnitt auf 1000 Seelen vermehrt und sie haben nach Neuyork und nach Ohio, wo sie die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, das puritanische System der freien Schulen gebracht, die sie von Anfang an einrichteten. Wenn wir bedenken, daß die Bevölkerung von ganz England kaum mehr als fünf Millionen betrug, als die Hauptmasse der Puritaner zuerst nach der neuen Welt auswanderte, so bilden die gegenwärtigen Abkömmlinge der ersten Colonisten eine Nation, die kaum schwächer an Zahl ist, als England vor nur zwei Jahrhunderten. Die Entwicklung der gegenwärtigen Einwohner von einer kleinen ursprünglichen Wurzel ist so rasch gewesen, der dazwischen liegenden Generationen sind so wenige, daß wir in den Gründern der Colonie den

Digitized by Google

Keim aller der wunderbaren Resultate wieder finden müssen, die sich seither so reißend entfaltet haben.

Auch ist dies nicht schwer. Einmal waren die Puritaner vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges in England, als die Hauptauswanderung nach Massachusetts statthatte, keineswegs eine ungebildete und ungelehrte Secte. Sie hatten in ihren Reihen eine beträchtliche Zahl von Männern von guter Stellung und Familie, die die beste Erziehung genossen hatten, welche die Schulen und Universitäten damals geben konnten. Einige von den einflußreichsten der älteren Gottesgelehrten, wie Cotton Mather, waren gute Gelehrte, die Schriften hinterlassen haben, aus denen große Belesenheit und eine Bekanntschaft mit der griechischen und lateinischen Sprache hervorgeht. Miltons »verlornes Paradies« begleitete gewöhnlich die Bibel in die Blockhäuser der ersten Colonisten, und mit dem »verlornen Paradies« waren die kleineren Poesieen desselben Schriftstellers gewöhnlich verbunden.

Die Puritaner, die zuerst in die Verbannung gingen, nachdem sie große Unterdrückung in ihrem Heimathlande erduldet hatten, waren Männer, die lieber die Wildniß erdulden, als Lehren bekennen oder sich einem Ritus fügen wollten, den sie verabscheuten. Sie bildeten eine reine und gewissenhafte Körperschaft. Sie mochten unwissend und fanatisch sein, aber sie waren wenigstens aufrichtig, keine Heuchler hatten sich ihnen um weltlichen Vortheil zugesellt, wie dies später statthatte, als der Puritanismus in dem Mutterlande die herrschende Partei geworden war. Voll von Glauben und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß ihre religiösen Grundsätze durch die freie Forschung gestärkt werden müßten, hielten sie dafür, daß das Studium und die Auslegung der heiligen Schrift nicht das Monopol von einer besondern Klasse von Menschen sein solle, sondern daß jeder Laie verbunden sei,

Digitized by Google

selbst zu forschen. Darum mußten alle ihre Kinder lesen lernen. Schon im Jahre 1647 errichteten sie Schulen, und das Gesetz erklärte: daß alle Brüder ihre Kinder und Lehrlinge lesen lehren sollen, und daß jede Stadt von fünfzig Hausbesitzern Einen anstellen soll, um alle Kinder zu lehren*).

Weit davon verschieden war der Zustand der Dinge in der gleichzeitigen Colonie von Virginien, wohin die Cavaliere und die Mitglieder der Staatskirche in Massen auswanderten. Selbst fünfzehn oder zwanzig Jahre später schreibt Sir William Berkeley, der beinahe vierzig Jahre lang Gouverneur von Virginien und einer der besten Colonialregenten war, in voller Aufrichtigkeit seines Herzens folgendermaßen über seine eigne Provinz an Karl den Zweiten: »Ich danke Gott, daß wir keine freien Schulen oder Drucker haben, und ich hoffe, daß wir sie auch in den nächsten hundert Jahren nicht haben werden. Lernen hat Abtrünnigkeit und Ungehorsam und Secten in die Welt gebracht, und Drucken hat sie verbreitet und predigt gegen die beste Regierung. Gott verschone uns mit beiden**).«

Sir William Berkeley spricht hier in klaren Worten nur die Hauptmotive aus, die die Sache des Volksunterrichts in einigen Theilen der Vereinigten Staaten und manchen Ländern von Europa, England nicht ausgenommen, noch verhindern oder verzögern; nämlich eine Furcht vor politischer Veränderung, während das Volk in Unwissenheit bleibt, und eine Furcht, diese Unwissenheit zu entfernen, weil dies zu Veränderungen in religiösen Ideen führen könnte. Die Neu-Engländer waren von Anfang an so republikanischen Geistes,

*) S. Bancroft Bd. I, S. 458.

**) Chalmers, citirt von Graham, Geschichte der Vereinigten Staaten Bd. I, S. 103.

Digitized by Google

daß sie nicht leicht die Befürchtungen des Gouverneurs Berkeley von einem wachsenden Mißbehagen an der »besten Regierung«, wie er die politischen Grundsätze der Stuarts nannte, theilten, und wenn sie eine Zeitlang sich der Hoffnung hingaben, daß sie Gleichförmigkeit in religiösen Meinungen bewahren könnten, und selbst einige verfolgten, die nicht mit ihren Ansichten conformirten, so war die Intoleranz doch nur von kurzer Dauer und machte bald jenen erleuchteten Ansichten von bürgerlicher und religiöser Freiheit Platz, die sie immer bekannt hatten, selbst wenn sie dieselben nicht in die Praxis überführten.

Wenn wir die früher berührten Grundsätze der leitenden Männer in Massachusetts mit denen der südlicheren Colonisten zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts vergleichen, so wird es uns nicht erstaunen, daß zu einer Zeit, als Virginien noch keinen Buchladen und keine Druckerpressen hatte, es in Boston mehrere und nicht weniger als fünf Druckereien gab; eine Thatsache, welche den Puritanern zu um so größerer Ehre gereicht, als es zu derselben Zeit (1724) nicht weniger als vierunddreißig Grafschaften in England gab, worunter Lancashire sich befand, in welcher kein Drucker war*).

Als die Pilgerväter in der Mayflower von Leyden abfahren wollten, wurde vor ihrer Einschiffung ein solennes Fasten gehalten und ihr Pastor Robinson hielt eine Abschiedsrede, in der folgende denkwürdige Worte vorkommen:

»Ich binde es euch auf die Seele vor Gott und seinen seligen Engeln, daß ihr mir nicht weiter folgt, als ihr mich dem Herrn Jesus Christ habt folgen sehen. Der Herr hat euch noch mehr Wahrheit zu eröffnen aus seinem heiligen

*) Macaulay, History of England, Vol. I, p. 392, der Nichols citirt.

Digitized by Google

Worte. Für meinen Theil kann ich nicht genug den Zustand der reformirten Kirchen beklagen, die zu einem Stillstand in der Religion gekommen sind und jetzt nicht weiter gehen wollen, als die Werkzeuge ihrer ersten Reformation. Die Lutheraner wollen nicht weiter gehen als Luther. Welchen Theil seines Willens Gott dem Calvin mitgetheilt und geoffenbart hat, so wollen sie diesen doch nicht annehmen. Und die Calvinisten stecken da fest, wo sie jener Mann Gottes gelassen hat, der doch nicht alle Dinge sah. Dies ist ein sehr beklagenswerthes Unglück, denn obgleich sie helle und glänzende Lichter zu ihrer Zeit waren, so sind sie doch nicht in Gottes ganzen Rathschluß eingedrungen; aber wenn sie jetzt lebten, so würden sie eben so willig weiteres Licht empfangen, wie das, was sie zuerst erhielten. Ich beschwöre euch, denkt daran; es ist ein Artikel eures Kirchenbundes, daß ihr bereit seid, jede Wahrheit zu empfangen, die euch von dem geschriebenen Worte Gottes bekannt wird. Erinnert euch an diesen und jeden andern Artikel eures hochheiligen Bundes.«

Es möchte scheinen, als wenn der Geist des Fortschritts, der Glaube an die zukünftige Entdeckung neuer Wahrheiten und die große Auffassung des Christenthums, welche jeden Satz dieser denkwürdigen Rede durchweht, die Independenten von Neu-England nicht mehr charakterisire, als die Mitglieder anderer Secten. Wie die übrigen hatten sie ihre Interpretationen der heiligen Schrift in gewissen festen und bestimmten Sätzen verkörpert und waren nur wenig geneigt, die Lehre von der allmäligen Entwicklung des Christenthums anzunehmen. Die Römisch-Katholischen waren stehen geblieben bei dem Concil von Trient, als die Beschlüsse eines allgemeinen Concils durch die Sanction eines unfehlbaren Papstes canonisirt wurden. Eben so ist fast jede protestantische Kirche verfahren, als wenn die Religion gerade in dem Augenblicke aufgehört

Digitized by Google

hätte, progressiv zu sein, als sie nach vielem Widerstreit und Zwiespalt der Meinungen ihre Glaubensartikel abfaßte.

Aber die vom Pastor Robinson eingeprägten Vorschriften wurden einer Körperschaft von Männern gegeben, deren kirchliche Verfassung sehr eigenthümlich war, die glaubten, daß jede Vereinigung, jede gesonderte Gesellschaft von derselben religiösen Ueberzeugung in sich selbst eine vollkommene und unabhängige Kirche bilde, deren Pflicht es ist, ihre Regeln der Bibelauslegung für sich selbst abzufassen und nach Willkür zu verändern. In Uebereinstimmung mit diesen Ideen hatte das gemeine Recht von Neu-England festgesetzt, daß die Mehrzahl der Kirchenstuhlbesitzer in jeder Kirche ihr Eigenthum in einem Bethause und in allen dazu gehörigen Gütern behalten solle, welche neuen Meinungen sie auch in dem Laufe der Zeit annehmen möchten. In anderen Worten: wenn sie im Laufe der Zeiten von den ursprünglichen Glaubensregeln abweichen sollten, so sollten sie nicht die gewöhnliche Strafe von Separatisten zu leiden haben, daß sie aus dem Gebäude vertrieben würden, in welchem sie gewohnt waren, Gottesdienst zu halten; oder daß ihnen die Güter genommen werden sollten, die für ein Schulhaus oder die Unterhaltung des Pastors gegeben oder vermacht worden wären, sondern sie sollten fortfahren, sie zu besitzen. Die Minderheit, welche noch an den ursprünglichen Glaubensartikeln der Secte festhielt, sollte sich einen neuen Platz zur Gottesverehrung suchen; aber es sollte ihr erlaubt sein, die Kirchenstühle zu veräußern, wie jedes andere Eigenthum, wenn sich Käufer finden.

In einigen Theilen von Neu-England, wo die Bevölkerung im Wachsen begriffen ist, kann man jährlich die Art und Weise sehen, in welcher solche neue Kirchengemeinden entstehen. Einige Personen, vielleicht zwanzig, pflegen am Sonntage in einem Privathause oder in dem für die Kinder

Digitized by Google

jedes Glaubens in dem neuen Dorfe gebauten Schulhause zusammenzukommen. Einer von ihnen hält ein Gebet, ein anderer liest ein Kapitel aus der Bibel, ein dritter eine gedruckte Predigt und ein vierter bietet vielleicht seinen Nachbarn ermahnende Bemerkungen dar. Wenn die Bevölkerung wächst, so denken sie daran, eine Kirche zu bilden und einen Pfarrer anzustellen. Aber zuerst müssen sie über einen Glauben oder über ein Versprechen übereinkommen, welches die Grundlage ihrer Vereinigung sein soll. Bei der Abfassung dieses Glaubens werden sie gewöhnlich durch einen benachbarten Geistlichen unterstützt und er wird dann einer Versammlung von allen Kirchenmitgliedern zur Annahme vorgelegt, gründlich besprochen und geändert, bis er mit den eigenthümlichen und vorherrschenden Meinungsverschiedenheiten der Versammlung übereinkommt. Hat man sich endlich darüber vereinigt, so wird er einem Rathe benachbarter Geistlichen unterbreitet, die seine biblische Grundlage untersuchen und je nachdem sie ihn billigen oder mißbilligen, die Bruderhand geben oder verweigern.

Die nächste Stufe ist die Erwählung eines Pastors. Man hört mehrere Candidaten predigen und ladet einen ein, bei ihnen zu bleiben. Nachdem er von den benachbarten Geistlichen ordinirt worden ist, kommen sie über die ihm auszusetzende Besoldung überein, für deren Einsammlung gewisse Mitglieder verantwortlich werden. Sie beträgt selten mehr als siebenhundert Dollars und beläuft sich in ländlichen Districten gewöhnlich auf fünfhundert (1200 Fl.).

Nach den Congregationalisten ist eine Kirche eine Gemeinschaft von frommen Leuten, die sich freiwillig zur Gottesverehrung vereinigen. Da jede solche Gemeinschaft selbst geschaffen ist, so ist sie von jeder andern durchaus unabhängig, sie hat die Gewalt, ihre eigenen Diener zu wählen und Mitglieder zuzu-

Digitized by Google

lassen oder auszuschließen. Jede betrachtet Glaubensbekenntnisse nur als Maßstab bei der Prüfung von Candidaten, nicht als Maßstab religiöser Wahrheit. Es mögen die Meinungen guter und weiser Menschen sein und ehrwürdig durch ihr Alterthum, aber sie haben keine bindende Autorität und müssen in jeder besondern Kirche nach ihrer Uebereinstimmung mit der heiligen Schrift bemessen werden. Was die Vereinigung verschiedener Kirchen angeht, so ist diese durchaus freiwillig und ist einem Congresse souveräner Staaten zu vergleichen, die gewisse allgemeine Interessen gemeinsam haben, aber durchaus von einander unabhängig sind. Es giebt keine Vereinigungsartikel; aber wenn man glaubt, daß eine alte oder neue Gesellschaft so weit von den anderen Kirchen abweicht, daß sie nicht länger als christlich anerkannt werden kann, so verweigern oder entziehen die anderen ihre Gemeinschaft.

Im Ganzen haben die verschiedenen congregationalen Kirchen sowohl in Alt- wie Neu-England, zusammen über dreitausend, zwei Jahrhunderte hindurch fester zusammengehalten und sind weit weniger von ihren ursprünglichen Glaubensartikeln abgewichen, als man hätte erwarten sollen, obgleich in Massachusetts und einigen benachbarten Staaten mehr als hundert Bethäuser, von denen mehrere ihre eigne Dotation haben, in dem Laufe der letzten vierzig Jahre ruhig durch die Mehrheit der Kirchstühlbesitzer auf neue Secten übertragen worden sind. Die Veränderung findet gewöhnlich statt, wenn ein neuer Pfarrer angestellt wird. Dieses System kirchlicher Politik ist ganz besonders den Ideen des Klerus im Allgemeinen zuwider, die fast alle sowohl in protestantischen wie katholischen Gemeinden sich bemühen, die große Schuld einer Spaltung einzuprägen und diese Schuld so weit als möglich mit Geldstrafen und geistlicher Ausstoßung heimzusuchen.

Digitized by Google

Der ursprüngliche Contract ist gewöhnlich auf eine schweigende Annahme basirt, daß die Religion nicht, wie andere Zweige menschlicher Kenntniß, von fortschreitender Natur ist, und es wird deshalb, anstatt den Geist ungefesselt und frei zur Annahme und Aneignung neuer Auslegung zu lassen, wie es wünschenswerth erscheint, wo die Werke Gottes der Gegenstand der Untersuchung sind, jede Vorsicht gebraucht, Zweifel, Schwanken und Veränderung zu verhindern. Man hält sich selbst für berechtigt, frühe Gelübde und Versprechungen gegen das Lehren von neuen Doctrinen zu verlangen; und wenn ein eifriger Forscher im Lauf der Jahre und nach vielem Studium zu Wahrheiten kommt, die nicht in seinem Glauben stehen, ja deren Gründe ihm nicht einmal bekannt sein konnten, als er in die Kirche eintrat, ebenso wenig wie den ursprünglichen Verfassern seiner Religionsartikel, so ist keine Anordnung getroffen, daß er das Schweigen brechen oder offen erklären kann, daß er seine Ansichten modificirt hat. Ein solcher Schritt ist im Gegentheil gewöhnlich von Schmach und selbst von Mangel begleitet.

Auch scheint in neueren Zeiten die Intensität dieses Gefühls sich keineswegs mit der Vervielfältigung neuer Secten zu vermindern. Es giebt sich selbst eben so stark in Körperschaften kund, welche von alten Kirchen dissentiren, wie in jenen Kirchen selbst. Wesley z. B. traf die sorgfältigste Veranstaltung, daß jede Methodistenkirche so in der Gewalt der Generalconferenz bleiben solle, daß das Gebäude den Vorstehern verfallen war, wenn irgend eine besondere Gemeinde von seinen Glaubensartikeln abwiche oder selbst wenn sie zu der Kirche von England zurückkehrte, deren Lehren sie doch niemals verleugnet hatte. Aber das auffallendste Beispiel eines festen Entschlusses, jedwede Gemeinde zu verhindern, ihre Ansichten in Bezug auf ein Dogma oder einen Ritus zu

Digitized by Google

ändern, bis alle anderen mit ihr verbundenen in derselben Richtung zu gehen bereit sind, hat in unseren Zeiten die freie Kirche (free kirk) von Schottland gegeben. Mehr als eine Million der ganzen Bevölkerung verließ plötzlich die alte Kirche und wurde genöthigt, hunderte von kirchlichen Gebäuden zu verlassen, in welchen sie von ihrer Kindheit an Gott verehrt hatten. Einige von diesen Gebäuden blieben eine Zeitlang unbenutzt verschlossen und kein Gottesdienst wurde in ihnen gehalten, weil der Pfarrer und fast alle Gemeindeglieder an der Trennung Theil genommen hatten. Die Separatisten mußten sieben- bis achthundert neue Gebäude und Schulhäuser errichten, für die sie mehrere hunderttausend Pfund Sterling ausgaben und für die sie oft nur sehr schwer geeignete Plätze erhalten konnten, so daß ihre Prediger eine Zeitlang, wie die alten Covenanter, im Freien predigen mußten. Unter solchen Umständen und in dem Augenblick, als sie solche Opfer brachten, brachten sie ihre neue kirchliche Organisation zu Stande, in der sie festsetzten, daß, wenn eine von den mehreren hundert Gemeinden später in einem noch so leichten Grade von einem der zahlreichen Glaubensartikel abwiche, die fast vor dreihundert Jahren mit der Sanction von John Knox verfaßt worden waren, oder von irgend einer der Regeln und Formen des Kirchenregiments, die damals angenommen wurden, so sollten sie alle Rechte an alle neu errichteten Gebäude und an alle dazu gehörigen Fonds verlieren. Wäre irgend ein anderer Contract vorgeschlagen worden, in dem auf die Möglichkeit einer zukünftigen Veränderung oder Verbesserung in Lehre oder Ceremonie Rücksicht genommen war, so würde von diesen eifrigen Presbyterianern kein Pfennig beigesteuert worden sein. Auch sind sie keineswegs mit Inconsequenz verfahren, da sie vollständig überzeugt waren, daß sie weder an einer Bewegung vorwärts oder rückwärts Theil nähmen,

Digitized by Google

sondern einfach zu jener reinen und vollkommenen Orthodoxie der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts zurückkehrten, von der Andere so sündhafter Weise abgewichen waren.

Erst in verhältnißmäßig neuer Zeit hat die Meinung in Europa und neuerdings in Schottland Boden gewonnen, daß bei der Verfügung über Landeigenthum eine Beschränkung der Gewalt des Todten über den Lebenden sein müsse und daß ein Erblasser keine solche Voraussicht haben könne, um zu wissen, in welcher Weise und unter welchen Bedingungen sein Reichthum mehrere Generationen weiter am besten für die eigene Wohlfahrt seiner Nachkommen oder für die der Gesellschaft im Allgemeinen zu vertheilen sei. Ob in kirchlichen Dingen nicht auch Vorsorge getroffen sein sollte, das Fideicommiß zu brechen, ohne auf das zurückzukommen, was man in Schottland ein gewaltsames Zerreißen (Disruption) nennt, so daß Abweichungen von theologischen viele Jahrhunderte alten Formularien nicht mit Geldverlusten oder Schmach gestraft sein sollten, ob es zweckmäßig ist, dem Römischkatholischen oder dem Calvinisten, dem Swedenborgianer, dem Socinianer und jedem andern Sectirer zu erlauben, durch die ganze Kraft des Reichthums, welchen er den Nachkommen vermacht, das Lehren seiner eignen Lieblingsdogmen auf eine unbestimmte Zeit zu erzwingen, und wenn ein großer Theil der Bevölkerung, der er ursprünglich seine Reichthümer vermachte, seinen Sinn geändert hat, so sind dieses Punkte, über welche eine allmälige Veränderung in den Meinungen nicht weniger, wenigstens der höhern Klasse, stattgefunden hat. Niemand wird hieran zweifelen, der sich an die Debatten in beiden Häusern des englischen Parlaments im Jahre 1844 erinnert und an die Reden ausgezeichneter Staatsmänner entgegengesetzter Parteien zu einer Zeit, als der Gesetzvorschlag

Digitized by Google

über die Kirchen der Dissenter (Dissenters' Chapel Bill) zur Discussion kam.

Aber welche verschiedenen Ansichten es über diesen Gegenstand auch noch in Europa geben mag, so ist jetzt bei vielen der denkendsten Neu-Engländer die Meinung feststehend, daß die Behauptung der Unabhängigkeit für jede getrennte Kirchengemeinschaft ein eben so großer Schritt zur Gewissensfreiheit ist, wie Alles, was vorher durch Luthers Reformation gewonnen wurde. Diese bildet einen hervorragenden Zug des Kirchenregiments in Neu-England, den wir, mögen wir ihn nun billigen oder nicht, nicht aus den Augen verlieren dürfen, wenn wir die Quellen der Liebe zum Fortschritt erforschen wollen, welche in Neu-England eine so tiefe Wurzel im öffentlichen Geiste geschlagen, und welche so sehr ihren Plan des Volksunterrichts erleichtert hat. Um zu zeigen, wie weit der Geist ihres eigenthümlichen Kirchensystems sich verbreitet hat, will ich anführen, daß selbst die Römisch-Katholischen in verschiedenen Staaten in drei oder vier Fällen (von denen einer noch anhängig ist) eine Berufung an die Gerichtshöfe eingelegt haben, um für sich die Anerkennung des Princips der Independenten zu erlangen, so daß die Mehrheit einer besonderen Gemeinde ermächtigt sein solle, sich der Anstellung eines Priesters durch ihren Bischof zu widersetzen, gegen den sie Einwendungen zu machen hatten. Die Gerichtshöfe haben bis jetzt bestimmt, daß, da das Gebäude der Mehrheit der Kirchstühlbesitzer gehöre, diese nach Gefallen darüber verfügen könnten, aber sie haben abgelehnt, eine Ansicht über Gegenstände der Kirchendisciplin auszusprechen, indem sie es den Mitgliedern jeder Secte in dieser Beziehung anheimstellen, den Geboten ihres eigenen Gewissens zu folgen.

Um aber ein Beispiel von dem mehr regelmäßigen Gang des Kirchenregiments innerhalb seiner eigenen rechtmäßigen

Digitized by Google

Sphäre zu geben, will ich einen neuen Fall erwähnen, der mehr in meine eigenen wissenschaftlichen Bestrebungen einschlägt. Ein junger Mann von bedeutendem Talent, mit dem ich bekannt war, und der als Geologe in der Staatsaufnahme von Pennsylvanien verwandt worden war, wollte Geistlicher der presbyterischen Kirche in diesem Staate werden. Aber als er vor seiner Ordination examinirt wurde, konnte er keine genügende Antwort auf Fragen in Bezug auf die ganze Inspiration der heiligen Schrift geben, weil er eine solche Lehre in ihrer Anwendung auf das erste Kapitel der Genesis für unvereinbar mit jetzt allgemein anerkannten Entdeckungen bezüglich des hohen Alters der Erde und der Existenz lebender Wesen lange vor dem Dasein des Menschen hielt. Der zurückgewiesene Candidat, dessen Orthodoxie über alle anderen Punkte vollständig zugegeben wurde, wurde dann vor einer Independenten-Gemeinde in Neu-England eingeladen, ihr Pastor zu werden, und als er das Anerbieten angenommen, wurden alle anderen verbündeten Kirchen zur Entscheidung aufgefordert, ob sie einen Candidaten ordiniren helfen wollten, der das Recht der freien Lehre über die fraglichen Punkte für sich beanspruchte Das Recht der Gemeinde, ihn zu erwählen, mochten die anderen Kirchen seine Lehre billigen oder nicht, wurde anerkannt, und immer ist bei den verbündeten Gesellschaften eine starke Neigung vorherrschend, wo möglich zu einem freundschaftlichen Verständniß zu kommen. Es begann eine Discussion, die vielleicht noch fortgeht, ob in Uebereinstimmung mit einer freimüthigen Auslegung der heiligen Schrift, oder mit dem, was für den Glauben eines Christen wesentlich ist, die Lehre der vollständigen und unmittelbaren Inspiration als eine offene Frage gelassen werden kann oder nicht.

Einige meiner Leser werden vielleicht sagen, daß dieser

Digitized by Google

Fall beweist, daß die Congregationalisten von Neu-England weit hinter vielen orthodoxen Geistlichen der englischen Hochkirche, oder selbst der katholischen Kirche, wie dies aus Dr. Wiseman's Vorlesungen hervorgeht, in der Liberalität ihrer Ansichten über diesen Gegenstand zurück sind, und daß die richtige Theorie der Astronomie wenigstens die protestantische Welt zufrieden stellte, daß die Bibel niemals eine Offenbarung naturwissenschaftlicher Wahrheiten beabsichtigte. Es ist ohne Zweifel richtig, daß innerhalb der letzten vierzig Jahre viele ausgezeichnete Schriftsteller und Würdenträger der englischen Kirche sehr offen ihren Glauben an das Alter der Erde und an die durch die Geologie festgestellten Hauptwahrheiten bekannt haben. Die »Records of Creation«, die im Jahre 1818 von dem jetzigen Erzbischof von Canterbury Dr. Sumner veröffentlicht wurden, die Schriften des gegenwärtigen Dekans von Westminster Dr. Buckland, die des Dekans von Llandaff Dr. Conybeare, die des Woodwardian Professors von Cambridge, A. Sedgwick und andere könnten als Beweis erwähnt werden. Alle diese sind in der That von den ersten Lehrern der Geologie in Amerika, besonders auf den orthodoxen Universitäten von Neu-England als Gewährsmänner für die neuen Theorieen erwähnt worden. Auch habe ich oft amerikanische Gelehrte den englischen Geistlichen dankbare Anerkennung zollen gehört, weil sie in einem kritischen Moment ihre hohe Autorität gegen gewöhnliche Vorurtheile in die Wagschaale legten, als viele von den Legislaturen der einzelnen Staaten darüber beriethen, ob sie große Summen für die Beförderung geologischer Aufnahmen verwilligen sollten oder nicht. Die Streitfrage bei der Congregationalisten-Kirche ist indessen eine ganz andere und höchst wichtige; es soll nämlich bestimmt werden, nicht ob ein Geistlicher Bücher und Abhandlungen über seine eigenen in-

Digitized by Google

dividuellen Ansichten hinsichtlich des Einflusses der Naturwissenschaften auf gewisse Theile der heiligen Schrift veröffentlichen darf, sondern ob er ohne Tadel oder Vorwurf der Indiscretion frei und offen von der Kanzel allen, zu denen er spricht, Armen wie Reichen, die Wahrheiten mittheilen kann, über die wenige gebildete Männer jetzt noch einen Zweifel hegen. Bis eine solche Erlaubniß freimüthig zugestanden ist, können die wenigen Eingeweihten Jahrhunderte lang einen Glauben haben, während die Menge fest an einem anderen hält, und den Naturforscher mit Mißtrauen betrachtet, der ohne Rückhalt die gesetzmäßigsten Folgerungen aus Thatsachen zieht. Dies ist in der That der jetzige Zustand der Dinge in der Christenheit; die große Masse wird in derselben Dunkelheit hinsichtlich des Alters der Erde und der auf einander folgenden Racen von Thieren und Pflanzen, welche vor der Erschaffung des Menschen die Erde bewohnten, gelassen, wie im Mittelalter, oder vielmehr jede neue Generation wächst mit Ideen der Genesis heran, die allen Folgerungen feindselig sind, welche die Forscher aus der Selbstbiographie der Erde entnommen haben. Nicht nur die große Menge, sondern selbst viele Gelehrte betrachten mit Entzücken die äußere Schönheit der Felsen und Berge in der Weise, wie der Held Virgil's seinen Schild aus göttlicher Werkstätte betrachtete, ohne an seinen historischen Sinn zu denken:

»Dona parentis
Miratur, rerumque ignarus imagine gaudet.«

Die Ausdehnung, in welcher in protestantischen Ländern und wo es eine freie Presse giebt, Meinungen, die allgemein von den höheren Classen angenommen sind, unter denselben im Druck circuliren, und doch für die Menge ein versiegeltes

Digitized by Google

Buch bleiben können, als wären sie noch im einzigen Besitz eines Priesterstandes, wird kaum für möglich gehalten, wenn man nicht Erfahrungen darüber gemacht hat. Die hier gemeinten Entdeckungen sind keineswegs auf die physikalischen Wissenschaften beschränkt. Es sei mir erlaubt, als ein merkwürdiges Beispiel die Entdeckung der untergeschobenen Natur des berühmten Verses in der ersten Epistel des Johannes, Kap. 5. Vers 7 zu erwähnen, gewöhnlich die drei himmlischen Zeugen genannt. Luther schied in der letzten Ausgabe der Bibel diese Stelle als untergeschoben aus, aber seine Nachfolger restaurirten dieselbe wieder, aus Nachgiebigkeit gegen populäre Vorurtheile und trinitarische Meinungen. Erasmus ließ sie in seinen Ausgaben des Neuen Testaments in den Jahren 1516 und 1519 aus; und nachdem dieses ebenfalls von anderen ausgezeichneten Kritikern geschehen war, schrieb Sir Isaak Newton seine berühmte Abhandlung über den Gegenstand zwischen den Jahren 1690 und 1700, und stärkte die Beweise, die früher gegen die Aechtheit des Verses angeführt worden waren. Endlich veröffentlichte Porson im Jahre 1788 und 1790 seine berühmten Briefe, womit die Frage für immer entschieden war. Es wurde zugegeben, daß in allen ältesten griechischen Handschriften die bestrittenen Stellen fehlten, und Porson zählte eine lange Reihe von griechischen und lateinischen Schriftstellern auf, unter denen viele Kirchenväter waren, welche in ihren Controversen mit Arianern und Socinianern sich des fraglichen Textes nicht bedient hatten, obgleich sie einige Verse angeführt hatten, welche unmittelbar vorausgehen und nachfolgen und die ihrem Beweise eine verhältnißmäßig schwache Stütze leihen.

Alle, welche in der Bestreitung der Aechtheit der Stelle oben an stehen, Sir Isaak Newton ausgenommen, waren Trinitarier; aber Porson fühlte ohne Zweifel, daß der der

Digitized by Google

Wahrheit den beſten Dienſt leiſtet, der vermeidet ſie durch Unwahrheit zu unterſtützen. In dem ganzen Streit zeichneten ſich viele ausgezeichnete Geiſtliche der anglikaniſchen Kirche durch ihre Gelehrſamkeit und ihre Redlichkeit aus, und die, welche in den letzten Jahren die literariſchen Kreiſe von Rom beſucht haben, wiſſen ganz wohl, daß der gelehrte Cardinal Mai im Jahre 1838 ſeine Ausgabe des Codex Vaticanus, nicht veröffentlichen durfte, weil er von dem letzten Papſt Gregor XVI. nicht die Erlaubniß erhalten konnte, die eingeſchobenen Stellen auszulaſſen, während er ſich überzeugt hatte, daß ſie in allen älteſten Handſchriften in Rom und Paris fehlten. Der Papſt verweigerte ſeine Erlaubniß, weil er durch die Beſchlüſſe des Trientiſchen Concils und eine auf Untrüglichkeit Anſpruch machende Kirche verhindert war, weil er die Vulgata feierlichſt ſanctionirt hatte, und der Cardinal war zu ehrlich, die Autorität ſeines Namens für eine Fälſchung herzugeben. In Oxford wurden ſie im Jahre 1819 durch die theologiſchen Examinatoren als eine Garantie für die Lehre von der Dreieinigkeit nicht zugelaſſen, und doch ſind ſie in dem engliſchen Gebetbuch in einem der Texte für Sonntag Trinitatis und in der Epiſtel für den erſten Sonntag nach Oſtern beibehalten. Aber die proteſtantiſche Episcopalkirche in Amerika ließ bei ihrer letzten Reviſion der engliſchen Liturgie im Jahr 1801, mehrere Jahre nach der Veröffentlichung von Porſons Briefen dieſe Stelle nicht aus, obgleich ſie die Scheere in der Hand hatte und mehrere ganze Kirchengebete ausmerzte, wie die göttlichen Flüche (Commination), die Pulververſchwörung, König Karl der Märtyrer, die Reſtauration Karls des zweiten, und endlich das Athanaſiſche Bekenntniß. Noch merkwürdiger iſt aber, daß Proteſtanten jeden Bekenntniſſes ein Jahr nach dem anderen hundert Tauſende von Bibeln vertheilen, nicht nur ohne dieſen

Digitized by Google

verworfenen Vers auszustreichen, sondern ohne selbst ein Zeichen oder eine Anmerkung hinzuzufügen, um der Menge zu zeigen, daß er von Jedem aufgegeben ist, der den geringsten Anspruch an Gelehrsamkeit und Ehrlichkeit macht.

Wahrheit, die strenge Richterin,
Erkläre dieses Buches Sinn;
Fälschung zerfall' beim Strahl des Lichts; —
Authentisch Wort gebt, oder nichts!

Es geschieht nicht aus Mangel an Sympathie mit dem in diesem Verse von Wordsworth ausgedrückten Gefühl, der von ihm auf ein weißes Blatt von Macpherson's Ossian geschrieben wurde, daß Literaten oder Gelehrte, protestantische wie katholische, europäische oder amerikanische, Geistliche oder Laien im Allgemeinen sich enthalten, die Resultate ihrer wissenschaftlichen oder biblischen Untersuchungen der Menge mitzutheilen, noch weniger aus Furcht, daß die wesentlichen Wahrheiten des Christenthums im Geringsten beeinträchtigt würden, wenn die neuen Ansichten allgemein bekannt wären. Sie zögern zum Theil aus falschen Ansichten der Zweckmäßigkeit, theils aus Furcht vor den Vorurtheilen der Menge. Sie wagen nicht auszusprechen, aus demselben Grunde, aus dem die bürgerlichen und kirchlichen Lenker von England ein hundert und siebenzig Jahre lang zögerten, ehe sie den Muth hatten, die Reform anzunehmen, welche Gregor XIII. in Uebereinstimmung mit astronomischen Beobachtungen im Jahre 1582 an dem Julianischen Kalender bemerkt hatte.

Hogarth hat in seinem Gemälde vom Wahlfest eine Fahne angebracht, die von Einem aus der Menge getragen wird und auf welcher die Worte stehen: »Gebt uns unsere eilf Tage zurück«, denn er erinnerte sich daran, wie der über die Einführung des neuen Styls aufgebrachte Pöbel diese Worte schreiend durch die Straßen von London zog.

Digitized by Google

Auf gleiche Weise könnte die Anerkennung des Alterthums der egyptischen Civilisation, oder des festen Gerüstes unserer Erde, mit ihren Denkmälern so vieler erloschenen Racen lebender Wesen, wenn sie plötzlich einem unwissenden Volke eröffnet würde, ein eben so zorniges Geschrei nach der Rückgabe der alten Chronologie erwecken. Die Art, mit den heiligsten Gegenständen zu verfahren, kann man auf folgende Weise erläutern: Einiges Unkraut ist unter dem Weizen gewachsen; du mußt es nicht ausrupfen, denn du lockerst den Boden auf und legst die Wurzeln des guten Getreides bloß, und Alles kann verdorren. Du mußt fortfahren, den Samen desselben Unkrauts in den Geist der heranwachsenden Generationen zu säen, denn du kannst die Augen der Kinder nicht öffnen, ohne ihre Eltern zu enttäuschen und zu beunruhigen. Aber die Verewigung eines Irrthums unter der Menge ist bloß ein Theil der üblen Wirkung dieses Mangels an Redlichkeit; denn die Minderzahl verläßt damit auch den hohen Standpunkt, den ihre Religion einnehmen sollte, nämlich ihre Wahrheit. Es gewöhnt den Lehrer, seine Religion in ihrer Beziehung zu den Millionen als eine bloße Maschine wie die Polizei anzusehen, um Ordnung zu erhalten, oder einer Classe von Menschen das Herrschen über die andere zu sichern.

Wenn ein solcher Zustand der Dinge ungesund und ungenügend ist, so trägt nicht sowohl der Klerus wie die Laien davon die Schuld, denn Laien haben mehr Freiheit zum Handeln und können mit geringeren Opfern persönlicher Interessen die Initiative in einer Reform ergreifen. Das Heilmittel für ein solches Uebel ist klar; es besteht darin, der Menge einen solchen Unterricht zu geben, daß Heimlichkeit unmöglich gemacht wird. Was bekannt und für gewöhnliche Geistesfähigkeiten faßlich ist, besonders wenn es den ersten und natürlichen Eindrücken, die von dem buchstäblichen Sinne

Digitized by Google

oder der gewöhnlichen Auslegung des Bibeltextes hergenommen werden, widerspricht, mag es nun in Astronomie, Geologie oder irgend einem andern Zweig menschlichen Wissens sein, das sollte Allen frei mitgetheilt werden. Weltliche Lehrer, die nicht amtlich verpflichtet sind, die Meinungen besonderer Secten zu verbreiten, können dies auf viel freiere Weise thun, als Geistliche, und natürlich im Verhältniß, in welchem der Maßstab des Volksunterrichts größer ist, und kein Stand würde durch eine solche Maßregel mehr gewinnen, als gerade die Geistlichen, besonders die Fähigsten und Aufrichtigsten unter ihnen. Jede Normalschule, jeder Fortschritt in der gesellschaftlichen und intellectuellen Stellung der weltlichen Lehrer emancipirt nicht allein die Massen, sondern noch mehr ihre geistlichen Führer und vermehrt ihre Wirksamkeit in einem zehnfältigen Grade. Wir wissen aus der Geschichte, daß die Geistlichkeit für das Zeitalter, in dem sie lebt, wohl unterrichtet sein und unter sich viele gute und gelehrte Männer zählen kann, während das Volk in Unwissenheit verbleibt; denn die geistlichen Lehrer können den Wunsch haben, die Menge in Unwissenheit zu erhalten, mit der Absicht, ihre eigene Macht zu kräftigen. Aber kein gebildetes Volk wird jemals eine faule, ungelehrte oder stationäre Priesterschaft ertragen. Daß dieses unmöglich ist, hat die Erfahrung der letzten fünfundzwanzig Jahre in Neu-England vollständig bewiesen. Zur Bestätigung dieser Wahrheit kann ich mich auf den Fortschritt berufen, den die Geistlichen der Methodisten und Baptisten in den letzten Jahren gemacht haben. Ihre Missionäre fanden die Congregationalisten in aller Sicherheit einer alten Anstalt schlummern, machten bald zahllose Convertiten und ergänzten außerdem ihre Reihen bedeutend aus den kürzlich angekommenen Emigranten. Sie konnten mehr Prediger in den Weinberg schicken, weil sie anfangs kaum eine

Digitized by Google

Vorbereitung oder andere Befähigung als Eifer verlangten. Aber kaum waren die Kinder der ersten Convertiten in den freien Schulen unter einem verbesserten System gelehrt worden, als die Geistlichkeit gerade dieser Secten, die eine Zeit lang sich ihrer Unwissenheit gerühmt und mit Verachtung von allem menschlichen Wissen gesprochen hatte, es nothwendig fand, einige Jahre in theologischen Seminarien zu studiren und Kirchengeschichte, die griechische, lateinische, hebräische und deutsche Sprache, die neueren Schriften deutscher und anderer Theologen und jeden Zweig der Theologie zu studiren. Das Baptisten-Colleg von Newton hat sich sehr unter anderen ausgezeichnet, und ebenso das der Methodisten von Middletown in Connecticut, während die Independenten ihr theologisches Colleg in Andover in Massachusetts haben, welches viel Ruf erlangt und Schüler aus großen Entfernungen und von manchen verschiedenen Secten angezogen hat.

Die großen Sammlungen von Büchern über Theologie, welche man jetzt in den Bibliotheken der Geistlichkeit von Neu-England sieht, waren vor 25 Jahren fast unbekannt.

Auch hat die Besoldung der Geistlichen in den ländlichen Districten von Neu-England zugenommen Um die Mitte des letzten Jahrhunderts betrug sie nicht mehr als 200 Dollars jährlich, während sie jetzt gewöhnlich wenigstens 500 ist und einige Geistliche in den Städten selbst 2000—3000 Dollars erhalten. Es kann auch kein Zweifel darüber sein, daß im Verhältniß als die weltlichen Lehrer besser bezahlt werden, die Norm des Einkommens für die Dienste der talentvollsten Männer für die geistlichen Aemter vergrößert werden muß und wird. Es giebt auch bereits manche Anzeigen in Massachusetts, daß man höhere Befähigungen bei Männern, die für die Kanzel erzogen sind, verlangt. Es ist kein schlimmes Zeichen, einen Geistlichen zu hören, der seine jüngeren Brü-

Digitized by Google

der bei ihrer Ordination ermahnt, keine Furcht vor ihrer geistlichen Heerde zu haben, sondern sich zu erinnern, daß sie sündige Menschen vor sich haben, die gewarnt, keine Kritiker, die versöhnt werden müssen. »Früher,« sagte Channing, »zitterte Felix vor Paulus; es ist jetzt der Nachfolger von Paul, welcher zittert,« ein Ausspruch, welcher von einem so gewaltigen und erfolgreichen Prediger bedeutet, daß das Volk erwacht, nicht daß es indifferent in religiösen Dingen wird, daß die Zeit einschläfernder Predigten voll von leerer Declamation und nichtssagenden Gemeinplätzen sich ihrem Ende naht.

Die Frage wird indessen selbst von solchen, die der Volkserziehung günstig sind, aufgeworfen werden, ob die Masse Muße hat, in ihrem spätern Leben Nutzen von einer solchen Lehrart zu ziehen, wie die Regierung von Massachusetts der Jugend des Landes zwischen dem Alter von vier und vierzehn darbieten möchte. Hierauf kann ich antworten, daß bei weniger blühenden und fortschreitenden Nationen die Menschen alle ihre körperlichen Bedürfnisse befriedigen, daß sie sich nähren und kleiden und doch den siebenten Theil ihrer Zeit oder jeden Sonntag ihren religiösen Pflichten widmen können. Daß ihre Religion nicht bloß in der Pflege eines andächtigen Geistes gegen ihren Schöpfer bestehen sollte, sondern auch darin, reine und erhabene Auffassungen seiner Eigenschaften zu erlangen, eine Kenntniß der Allmacht und Weisheit in seinen Werken, eine Bekanntschaft mit seinen moralischen Gesetzen, ein richtiges Gefühl ihrer eignen Verantwortlichkeit und einem Gebrauch ihres Erkenntnißvermögens in der Schätzung der Zeugnisse ihres Glaubens, das werden wenige von meinen Lesern leugnen. Um dies zu erreichen, ist eine vorbereitende Erziehung in guten Schulen unerläßlich. Es ist nicht genug, Kirchen und Kathedralen zu bauen, Universitäten oder theolo-

Digitized by Google

gische College zu gründen oder einen großen Theil des Nationaleinkommens zu verwenden, um eine Körperschaft von geistlichen Lehrern zu befähigen, unter anderen kirchlichen Pflichten auch die zu erfüllen, gute Predigten von der Kanzel zu halten. Der von ihnen ausgestreuete Same kann auf einen von Natur fruchtbaren Boden fallen, aber er wird untergehen, wenn keine vorläufige Cultur desselben stattgefunden hat. Am Ende von siebzig Jahren haben Männer von guten natürlichen Fähigkeiten, die ihre religiösen Pflichten beobachtet haben, zehn ganze Jahre ihres Lebens hingegeben, eine Zeit, die dreimal so lang ist, wie die, welche das akademische Studium erheischt, und an dem Schluß einer solchen Laufbahn können sie unwissend, sinnlich und abergläubisch sein und wenig Liebe oder Geschmack für intellectuelle Dinge haben.

Aber zugegeben, daß Zeit und Muße gefunden werden können, so kann man immer noch fragen, ob Männer aus den niedrigsten Lagen, die gelehrt werden, sich der Gedichte von Milton und Gray, der Romane von Scott oder Vorlesungen über Literatur, Astronomie und Botanik zu erfreuen, oder wenn sie eine tägliche Zeitung lesen und oft sich der Aufregung von Parteipolitik hingeben, ob diese mit ihrer Lage zufrieden sein und sich schwerer Arbeit unterwerfen werden? Alle Furcht vor solchen Folgen ist in den vorgerückteren Staaten der amerikanischen Union in schnellem Verschwinden. Es ist von den Reichen anerkannt, daß, wo die freien Schulen am besten sind, das Volk sich am wenigsten der Unmäßigkeit hingiebt, daß es sparsamer ist, daß es mehr Achtung für Eigenthum und Gesetze hat, daß es conservativer ist und weniger durch socialistische oder andere revolutionäre Lehren fortgerissen wird. Weit davon entfernt, daß es charakteristisch für die arbeitenden Klassen ist, träge zu sein, wo sie am besten

Digitized by Google

unterrichtet werden, überarbeiten die Neu-Engländer im Gegentheil viel zu gern Körper und Geist. Sie bilden bessere Vorläufer, wenn sie in einem Blockhause in den fernen Wäldern ein rauhes Leben ertragen, als der ungebildete Schotte oder Irländer. Und die Fabrikmädchen von Lowell, die ihre »Gabe« mit ihren eigenen Gedichten und Aufsätzen veröffentlichen, arbeiten zwölf Stunden des Tages und sind bis jetzt noch nicht um ein Zehnstundengesetz eingekommen.

Wenn man über die Wahrscheinlichkeit nachdenkt, daß die anderen Staaten im Norden, Süden und Westen, von denen einige bedeutend in dem Grade ihres gesellschaftlichen Fortschrittes verschieden sind, und von denen manche durch Negersklaverei zurückgehalten werden, das ihnen von den Neu-Engländern gegebene Beispiel annehmen und freie und normale Schulen gründen, so finde ich, daß amerikanische Enthusiasten ihre Hoffnungen hauptsächlich auf jene mächtige Anregung bauen, welche ihnen ihre Institute für Volksunterricht darbieten, eine Anregung, die niemals in dem Grade in irgend einem Lande der Welt erfahren wurde. Diese besteht nicht sowohl in der Abwesenheit von Pauperismus oder in der individuellen Freiheit, deren sich Jeder in bürgerlichen und religiösen Rechten erfreut, sondern in dem Fehlen des Einflusses von Familie und Vermögen, in dem offenen Felde der Concurrenz, auf dem Alle sich tummeln können, die eines Tages zu hohen Aemtern steigen wollen, so niedrig sie auch sein mögen, besonders zu solchen staatlichen, geistlichen, bürgerlichen oder militairischen Aemtern, die eine frühe Bildung verlangen. Wenige werden ihr ehrgeiziges Verlangen befriedigen, aber alle Aeltern halten es für ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß ihr Kind nicht von aller Möglichkeit ausgeschlossen ist, einen von den zahllosen Preisen zu gewinnen, welche einzig der persönlichen Befähigung gegeben werden, nicht immer an

Digitized by Google

den Würdigsten, aber wenigstens ohne Rücksicht auf Geburt oder erblichen Reichthum. Es ist schwer, die Grenze der Besteuerung vorauszusehen, welche eine für directe Steuern gewöhnlich sehr ungeduldige Bevölkerung sich nicht selbst auferlegen wird, um ein Ziel zu erlangen, bei dem sie Alle so sehr betheiligt sind. Auch scheint kein ernstes Hinderniß oder Einfluß leicht ihren Willen vereiteln zu können; es giebt in keinem Staate z. B. eine hinlänglich mächtige herrschende Geistlichkeit, um die Grundsätze der Staatsmänner zu durchkreuzen, die behaupten, daß das Volk, welches entschlossen ist, sich selbst zu regieren, sorgfältig gelehrt und für Selbstregierung geschickt gemacht werden und weltlichen Unterricht in Schulen erhalten muß, die für Alle offen sind. Die römisch-katholischen Priester haben allerdings in dem Staate von Neuyork, wo es jetzt elftausend Schulen für eine Bevölkerung von zwei und einer halben Million giebt, große Anstrengungen gemacht, die ausschließende Verwaltung eines Theils der Schulfonds in ihre Hände zu bekommen, und eine von den protestantischen Secten wenigstens hat offen ihre Sympathie für diese Bewegung an den Tag gelegt, aber sie haben keinen Erfolg gehabt wegen der ausnehmenden Schwierigkeit, eine combinirte Anstrengung zu organisiren, wo die Leiter einer großen Menge rivaler Secten auf einander eifersüchtig sind, und glücklicher Weise wird die Geistlichkeit mehr und mehr überzeugt, daß, wo die Erziehung der großen Masse am weitesten gediehen ist, das Volk am regelmäßigsten den Gottesdienst besucht, am eifrigsten in der Vertheidigung seiner theologischen Meinungen und am freigebigsten in seinen Beiträgen für die Unterhaltung seiner Pastoren und für die Erbauung seiner Kirchen ist.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Abreise von Boston nach dem Süden. — Ofen in dem Dampfwagen. — Schneefall. — Newhaven und Besuch bei Professor Silliman. — Neuyork. — Verschönerung der Stadt. — Wasserleitung von Croton. — Springbrunnen. — Feuersbrunst in der Stadt. — Neue Kirchen. — Trinitätskirche. — Nachrichten von Europa über Convertiten zum Katholicismus. — Reaction gegen die Anhänger der Oxford-Tracts (Tractarians). — Elektrische Telegraphen und ihr Fortschritt in Amerika. — Morse und Wheatstone. — 11,000 Schulen im Staate Neuyork für weltlichen Unterricht. — Kein Rauch. — Irländische Wähler. — Nativismus.

Dec. 3. 1845. Da ich die nächsten sechs Monate meines Aufenthalts in Amerika auf eine geologische Untersuchung der Theile des Landes verwenden wollte, die ich noch nicht besucht hatte, so verließ ich Boston gerade als das kalte Wetter eintrat, um den Winter im Süden zuzubringen. Das Thermometer war auf 23° Fahrenh. (— 3½° Reaum.) gefallen, und auf unserm Wege nach der Eisenbahn sahen wir Schlittschuhläufer auf dem Eise. Bald nachdem wir abgefahren waren, fiel ein starker Schnee; aber trotz des Sturmes kamen wir in fünf Stunden nach dem hundert Meilen entfernten Springfield. Wir begegneten einem Wagenzug

Digitized by Google

mit zweiundzwanzig beladenen Wagen, der in einer uns entgegengesetzten Richtung auf hundert Rädern, die der Locomotive und des Kohlenwagens mit eingeschlossen, an uns vorüberrollte. Auf den englischen Eisenbahnen haben die Reisenden oft viel von Kälte im Winter zu leiden. Hier ist der Ofen in der Mitte des langen Omnibus eine große Bequemlichkeit, und ich sah wie ein Reisender nach dem andern den Platz verließ, an den Ofen ging, um seine Füße an dem Gitter zu wärmen. Als ich dort stand, gab mir ein Herr die Rede des Präsidenten zu lesen, welche vermittelst eines Eisenbahnerpressen zum ersten Mal von Washington nach Boston, vierhundert und siebenzig Meilen weit, in einem Tage gebracht worden war. Sie wurde mit Interesse gelesen, da Jedermann über die Möglichkeit eines Krieges mit England wegen des Oregongebietes seine Vermuthungen machte. Während ich meinen Gedanken über die schnelle Verbreitung von Nachrichten durch Zeitungen und die Geschwindigkeit und Sicherheit des Reisens auf Eisenbahnen nachhing, unterbrach ein Mitreisender meine süßen Träume durch die Bemerkung, daß ich zu nahe am eisernen Ofen stände, der meine Kleider versengt und ein Loch in meinen Ueberrock gebrannt hatte, und augenblicklich nachher hörte ich in Springfield, daß die Wagen auf der Route zwischen dieser Stadt und Albany, wo nur eine Reihe von Schienen liegt, bei Chester gegen einen Waarenzug gefahren und daß viele Reisende verletzt worden seien. Einige sagen, daß zwei Personen umkamen. Nach Anderen war einer von den Zügen fünf Minuten zu früh; aber mein Berichterstatter lenkte meine Gedanken nach England und auf englische Erzählungen von ähnlichen Katastrophen, indem er sagte, es sei ausgemacht, daß Niemand dabei zu tadeln sei. Wir hatten am nächsten Tage keine Ursache, uns unserer Eile zu rühmen,

Digitized by Google

denn wir hatten zwölf Stunden gebraucht, um zweiundsechszig Meilen weit nach Newhaven zu kommen. Der Aufschub war durch Eis auf den Schienen veranlaßt worden, und weil wir zu warten hatten, bis der Neuyorker Zug vorüber war, indem nur eine Reihe Schienen vorhanden ist. Ein Sturm in dem Sund hatte verursacht, daß die Neuyork-Wagen fünf Stunden hinter ihrer Zeit waren. Wir sahen viele Schlitten an uns vorübereilen und unsern Weg durchkreuzen. Es war schon spät, als wir das gastliche Haus von Professor Silliman erreichten, der mir nebst seinem Sohn viele werthvolle Belehrungen für meine Reise nach dem Süden zu Theil werden ließ. Ihre Empfehlungsbriefe indessen, die zwar höchst nützlich waren, bildeten nur einen kleinen Theil der Gefälligkeiten, die sie mir sowohl auf dieser Reise als während meines ersten Besuchs von Amerika erwiesen hatten. Ueberall, selbst in den von Neu-England entferntesten Staaten, begegnete ich Männern, die Professor Sillimans Schüler gewesen waren, seine Vorlesungen in dem College gehört und durch dieselben eine Liebe für Naturgeschichte und die Naturwissenschaften überhaupt eingesogen hatten.

Am Morgen als wir uns in dem Dampfer nach Neuyork einschifften, gewährte die Landschaft von Newhaven einen ganz andern Anblick, als den, welchen ich in dem Herbste von 1841 gesehen hatte. Der East-Rock war jetzt ganz mit Schnee bedeckt, mit Ausnahme der steilen Wand von säulenförmigem Basalt. Die Bäume, von denen mehrere, namentlich die Weiden, noch ihre Blätter hatten, bogen sich unter dem Gewicht des Eises. Ich sah niemals ein so prachtvolles Schauspiel der Art, denn jeder Ast der großen Trauerulmen und die kleinsten Zweige jedes Baumes und Strauches waren mit durchsichtigen Eiszapfen behangen, welche in hellem Sonnenschein die prismatischen Farben wie die ge-

Digitized by Google

schliffenen Glasperlen eines Candelabers reflectirten. Als wir aus dem Hafen segelten, der mit Schiffen überfüllt war, sahen wir alle Taue ihres Takelwerkes auf ähnliche Weise mit Eiskrystallen geschmückt. Eine stürmische Reise von neun Stunden führte uns durch Long Island Sund nach Neuyork, eine Entfernung von 90 Meilen. Es ist erst drei Jahre, seitdem wir zum letzten Male in dieser Stadt waren, und doch sieht man in diesem kurzen Zwischenraum Verbesserungen, welche an Wichtigkeit dem Zuwachs der Bevölkerung gleichkommen, die sich jetzt in runder Zahl auf 440,000 beläuft; Neuyork enthält 361,000, Brooklyn, welches mit ihm durch eine Fähre verbunden ist, zusammen mit Williamsburg 79,000. Unter anderen Neuigkeiten seit 1841 bemerkt man mit Vergnügen die neuen Springbrunnen in in der Mitte der Stadt, die von der Croton-Wasserleitung gespeist werden, und die schöner sind, als ich sie in der Mitte einer Stadt gesehen habe, seitdem ich zuletzt in Rom war. Zwei von ihnen, eine gegenüber dem Stadthause und eine andere in Hudsonsquare, warfen, trotz des starken Frostes, Wassersäulen von mehr als 30 Fuß Höhe aus; aber ich hörte, daß wir bei unserer Rückkunft im Sommer noch viele andere in Thätigkeit sehen würden. Ein den alten und den neuen römischen Wasserleitungen an Großartigkeit verwandteres Werk, ist in unseren Zeiten nicht ausgeführt worden; das Wasser wurde eine Entfernung von ungefähr vierzig Meilen mit einem Kostenaufwand von ungefähr 3 Millionen Pfund Sterling von dem Crotonflusse herbeigeführt. Die Gesundheit der Stadt soll bereits durch größere Reinlichkeit und größere Vortrefflichkeit des Trinkwassers gewonnen haben, und ein ausgezeichneter Arzt sagte mir, daß Fälle von Cholera unter den Kindern und einige andere Krankheiten sich beträchtlich vermindert hätten. Das Wasser kann in jedem Hause bis

Digitized by Google

unter das Dach geführt werden, viele Leute richten sich Bäder und Springbrunnen in ihren Privatgärten ein. Die Prämie für die Feuerversicherung ist vermindert worden, und ich mußte daran denken, als ich auf das bewegte Wasser blickte, in einer Jahreszeit, in der jeder Teich mit Eis bedeckt ist, welcher größeren Sicherheit sich die Stadt jetzt erfreuen muß, als während des großen Brandes im Winter 1835, wo ein so großer Wassermangel zur Füllung der Spritzen vorhanden war. Erst vor fünf Monaten (Juli 19. 1845) brach nahe an der Batterie ein anderes zerstörendes Feuer aus, und als es beinahe mit Hülfe des Crotonwassers gelöscht war, tödtete eine schreckliche Explosion von Salpeter viele von der Löschmannschaft, zerstreute das brennende Material in große Entfernungen und zündete Häuser in jeder Richtung an. Ein Glaube, daß noch mehr Pulver unexplodirt unter den Trümmern liege, hinderte eine Zeit lang die Annäherung der Löschmannschaft, so daß ein großer Theil der Stadt in Asche gelegt wurde, und selbst jetzt rauchen noch einige von den Ruinen, da die Keller noch langsam fortglimmen, die mit trocknen Gütern angefüllt sind. Als die Bürger von London den großartigen Plan verwarfen, welchen Sir Christopher Wren für die Herstellung der Stadt nach dem großen Brande gemacht hatte, so erklärte er, daß sie kein Feuer verdient hätten; aber die Neuyorker haben von der letzten Katastrophe mehr Vortheil gezogen. Da es der geschäftliche Theil der Stadt ist, welchen die Flammen zerstört hatten, so konnten wir nicht viel prachtvolle Architektur erwarten, aber bereits, ehe noch die Asche erloschen ist, sieht man ganze Straßen von stattlichen Häusern in voller Höhe. Der Boden ist jetzt fünf Fuß höher über dem Flusse wie früher, so daß er vor Ueberschwemmungen sicher ist, wodurch sein Werth so erhöht worden, daß viele von den Bau-

Digitized by Google

plätzen allein für Preise verkauft wurden, die dem Werth der Gebäude gleich sind, die früher dort standen. Unter den neuen Gebäuden zeigte man uns einige, welche feuerfest sind. Unglücklicherweise ist mancher schöne Baum verbrannt, und sie stehen noch entrindet da, aber die Trauerweiden an dem Ufer des Flusses an der Batterie sind unversengt geblieben.

Unter den neuen Zierden der Stadt sahen wir mehrere neue Kirchen, von denen einige seit 1841 von Grund aus gebaut, andere beendigt worden sind. Die hölzernen Thürme von einigen sind zierlich und so solide, daß sie alle äußerlich wie von Stein gebaut aussehen. Die zwei hervorragendsten der neuen Gebäude sind die episcopalische, die Trinitäts- und die Grace-Kirche. Die Kosten der erstern sind hauptsächlich von Fonds bestritten worden, die aus Capitalien für Häuserzins in Neuyork herrühren, welche schon vor langer Zeit der Stadt vermacht worden sind. Die Baukosten sollen sich auf eben so viel wie für vier andere Kirchen in der Stadt belaufen haben. Sie ist ganz aus Stein, und zwar einem feinkörnigen Sandstein von schöner hellbrauner Farbe. Die Spitze des Thurms ist 289 Fuß über dem Boden. Die Wirkung der gothischen Architektur ist sehr gut, und die Episcopalen können sich jetzt rühmen, daß sie die schönste unter allen Kirchen dieses Continents gebaut haben. Ihr Platz ist sehr gut gewählt, da das Gebäude einen hervorragenden Gegenstand in Broadway, der ersten Straße, bildet, und in einer andern Richtung nach Wallstreet, dem großen Mittelpunkt der Geschäftswelt, hinsieht Man sieht sie deshalb in dieser Atmosphäre, die selbst in einer Jahreszeit so schön hell ist, wo jeder Ofen brennt, und wo das Thermometer 20° Fahrenh. (— 6° Reaum.) unter den Gefrierpunkt gefallen ist, auf große Entfernungen. Wo es so viel hellen Sonnenschein

Digitized by Google

und keinen Rauch giebt, mag ein Architekt wohl ehrgeizig sein, weil er weiß, daß jede Säule und jede Verzierung vollständig mit ihren Lichtern und Schatten hervortritt. Das Aeußere der Trinitätskirche erinnert uns an einige unserer alten gothischen Kirchen in Lincolnshire und Northamptonshire. Das Innere ist in gleich gutem Geschmack, das Schiff ist 65 Fuß hoch, aber die Säulen werden sich nicht so stattlich ausnehmen und auch ihre wahren Verhältnisse nicht so zeigen, wenn die hölzernen Kirchenstühle um ihre Basis stehen. Es ist ein Versuch gemacht worden, dieselben wegzulassen, aber die Maßregel konnte nicht durchgesetzt werden; in der That, so sehr wir auch die architektonische Schönheit einer solchen Kathedrale bewundern mögen, so fühlen wir doch, daß der Genius anderer Zeitalter solche Gebäude erdacht und einer verschiedenen Form von Gottesverehrung angepaßt hat. Wenn die fünfundvierzig gemalten Glasfenster fertig sind und die weiß gekleideten Chorknaben das Kirchengebet singen, wie hier täglich geschehen soll, wenn die treffliche Orgel ihre schwellenden Töne nach der gewölbten Decke sendet, so wird uns der ganze Gottesdienst eher an die Tage des Katholicismus erinnern, als den Bedürfnissen einer protestantischen Gemeinde angemessen erscheinen. Es ist dies nicht die Gestalt eines Gebäudes, die am besten für die Belehrung und Erbauung einer großen Zuhörerschaft paßt. Um das Ganze mehr in Einklang zu bringen, müßten die Kirchenstühle entfernt werden, Processionen von Priestern in goldgestickten Scharlachkleidern, denen räuchernde Knaben vorausgehen, und eine Menge von bewundernden Andächtigen folgen, müßten durch das geräumige Schiff hinwandeln.

Daß die ganze Pracht und der Glanz der alten Ceremonien allmälig wieder hergestellt werden nebst einem kleinen Theil ihrer verwandten Dogmen, das ist ein Wunsch, dem

Digitized by Google

Viele in der That huldigen, und der keineswegs so visionär ist, als man wohl vor einem halben Jahrhundert geglaubt hat. In der Diocöse von Neuyork ist die Partei, welche die sogenannten puseyitischen Ansichten angenommen hat, viel weiter gegangen, als in irgend einem Theil von England. Die in verschiedenen Theilen der Union erscheinenden Zeitungen beweisen die weite Verbreitung derselben Bewegung. Wir lesen z. B. eine Nachricht von einem Bischof, der die drehbaren Lesepulte eines Pfarrers an die Wand nageln ließ, damit er sie nicht nach dem Altare drehen konnte. Der betreffende Geistliche hat des Friedens halber resignirt, und ein Theil seiner Gemeinde, der mit seinen Ansichten sympathisirt, hat für ihn eine Summe von 6000 Dollars gesammelt. In einer andern Zeitung lese ich einen remonstrirenden Brief eines Bischofs an einen episcopalen Geistlichen, weil er in einer katholischen Kirche die Vesper besuchte und sich beim Eintreten mit Weihwasser bekreuzigte. Der Brief endigt mit einer Frage, ob es wahr sei, daß er mehrere Exemplare des Manuals der Ursulinerinnen für junge Leute gekauft habe. In Antwort darauf beklagt sich der Geistliche über diese kleinliche und widerwärtige Einmischung in seine Privatgeschäfte, bekennt offen, daß er ernstlich damit beschäftigt sei, die Geschichte, den Charakter, die Ansprüche, Lehren und Gebräuche der römischen Kirche zu prüfen und sich praktisch mit ihren Formen der Gottesverehrung bekannt zu machen, und daß er es für recht gehalten habe, sich dabei den Gebräuchen der Gemeinde zu fügen u. s. w.

Es würde leicht sein, die Anekdoten zu vervielfältigen und Streitschriften anzuführen, die in Masse herauskommen, zum Beweis für das lebendige Interesse, welches man jetzt an solchen kirchlichen Fragen nimmt, so daß der Leser sich die Sensation vorstellen kann, die in diesem Augenblick die Nach-

Digitized by Google

richt verursacht, welche Neuyork am Tage unserer Ankunft erreichte und jetzt die Runde durch die Zeitungen macht, nämlich der Uebertritt des hochwürdigen Mr. Newman in Oxford, zur römischen Kirche. Einige seiner größten Bewunderer sind verwirrt gemacht, andere freuen sich der Hoffnung, daß das Ereigniß Vielen, die von dem Geiste der Reformation abgewichen sind, eine Warnung sein werde, und eine dritte Partei, die keinen Glauben an die Aufrichtigkeit der Führer einer Bewegung hatte, welche sie als eine rückgängige betrachtete und welche noch den Verdacht hat, daß die, welche sich ihr hier angeschlossen, von weltlichen Beweggründen geleitet wurden, bekennt jetzt, daß sie dem berühmten Verfasser der Tracts aus Oxford großes Unrecht hat widerfahren lassen. Einer von ihnen bemerkte gegen mich: »man sagt uns so oft hier von der Kanzel, daß wir in einem Zeitalter des Scepticismus leben, und daß es die Tendenz unserer Zeit ist, eher zu wenig als zu viel zu glauben, und doch sind jetzt Protestanten von so bedeutendem Talent bereit, diese großen Opfer zu bringen, um zu dem Glauben von Rom zurückzukehren.« Ich hätte erwidern können, daß Reaction fast eben so ein Princip der moralischen wie der materiellen Welt zu sein scheine, und daß wir aus den nachgelassenen Schriften von einem Manne wissen, der in innigen Verhältnissen mit den Urhebern der Tracts in Oxford gelebt, daß eine Rückwirkung von Zweifeln, die sie aus dem Studium der deutschen Rationalisten schöpften, direct zu ihrer Abschweifung in entgegengesetzter Richtung geführt habe. »Sie warfen sich,« sagt Blanco White im Jahr 1837, »auf ein Phantom, das sie Kirche nannten. Ihr Plan war, alle Forschung zu hemmen, das Papstthum ohne den Papst wieder herzustellen« *). Inzwischen hat der Versuch, die Leichtgläu-

*) Life of J. Blanco White, Vol. II. p. 355. Vol. III. p. 106.

Digitized by Google

bigkeit des Mittelalters, und einen Glauben an alle Wunder der Heiligen wieder zu erwecken, natürlicher Weise eine andere Reaction hervorgerufen, wodurch die Partei der sogenannten Antisupernaturalisten Stärke erhielt, die durchaus alles historische Zeugniß zu Gunsten der Bibelwunder verwerfen. Ihr Führer in Neu-England, Mr. Theodore Parker, ist der Verfasser eines Werkes von großer Gelehrsamkeit, Ernst und Originalität, das kürzlich in England nachgedruckt wurde, und in welchem er, während er einen Glauben an den göttlichen Ursprung des Christenthums und die bindende Natur seiner Sittenlehre beibehält, den größern Theil der Beweise verwirft, auf welche man dasselbe seither zu begründen geglaubt hat. Ich hörte diesen Schriftsteller während meines letzten Aufenthalts in Boston vor einer durch Zahl und Stellung achtbaren Versammlung predigen.

Nächst den neuen Kirchen und Springbrunnen ist die auffallendste Veränderung in den Straßen von Neuyork seit 1841 die Einführung des elektrischen Telegraphs, dessen Pfosten von 30 Fuß Höhe und in Zwischenräumen von 100 Fuß den Broadway durchlaufen und ihm keineswegs zur Zierde gereichen. Bisweilen gehen auch, wo Bäume sind, die Drähte diagonal über die Straße. Die erfolgreichen Anstrengungen, diese Art der Mittheilung populär und so wohlfeil zu machen, daß ihre Vortheile für die größtmöglichste Zahl von Kaufleuten, Zeitungsredactoren und Privatleuten erreichbar sind, ist für das Land charakteristisch. Es ist ein allgemeines Verlangen da, den Raum zu besiegen, und dieses Verlangen giebt ihnen alle ihre Anstrengungen für die Ausdehnung und Verbesserung von Eisenbahnen, Dampfschiffen und dieser Telegraphen ein. Ackerbauer und Kaufleute in entfernten Gegenden wollen überall an dem Tage der Ankunft eines atlantischen Postdampfschiffes die

Digitized by Google

Preise von Getreide, Baumwolle und anderer Artikel in den europäischen Märkten kennen, so daß sie mit den Bürgern von Boston und Neuyork unter gleichen Bedingungen Speculationen machen können. Der Politiker, der nicht nur alle Staaten der Union in einer mächtigen Conföderation erhalten, sondern den ganzen Continent unter ein Reich begreifen will, begrüßt die neue Erfindung mit Freude, und sieht augenblicklich ihre wichtigen Folgen voraus. Mr. Winthrop war wohl mit dem Charakter des Volkes bekannt, welches er anredete, als er einer großen Versammlung Glück wünschte, daß sie jetzt von einem Ende der Union zum andern mit der Schnelligkeit des Gedankens Nachricht schicken könnte, und daß sie das Versprechen des Elfenkönigs verwirklicht hätte, einen Gürtel um die Erde in vierzig Minuten zu ziehen. Bereits haben manche Paragraphen in den Zeitungen die Aufschrift: »Erhalten durch Blitz, gedruckt durch Dampf«; und alle scheinen von Herzen die Entdeckung eines neuen Werkzeugs des Fortschritts zu begrüßen. Wenn sie solche Werke befördern, so können sie ohne Ruhmsucht ausrufen:

»Kaiserliche Kunst ist dies, und würd'ge Könige sind's.«

Nach meiner Rückkunft von Amerika hörte ich, daß die Länge der im Jahr 1846 vollendeten Telegraphenlinie sich über 1600 Meilen belief, und im Jahre 1848 waren mehr als 5000 Meilen Draht gelegt. In jenem Jahre schickte einer meiner englischen Freunde eine Botschaft mittelst des Telegraphen im September nach Liverpool, welche Boston durch den Dampfer über Halifax in zwölf Tagen erreichte und augenblicklich durch den elektrischen Telegraphen in einem Tage nach Neu-Orleans befördert wurde. Die Antwort erreichte Boston am folgenden Tage. Drei Tage gingen dann verloren mit Warten auf das Dampfboot, welches die Antwort in zwölf Tagen nach England zurück brachte,

Digitized by Google

so daß dieselbe London am neunundzwanzigsten Tage nach der Absendung der Frage erreichte, eine Entfernung von mehr als 10,000 Meilen, welche mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 350 Meilen täglich zurückgelegt worden war.

Obgleich der Telegraph so oft durch ein wildes Land, und an einigen Orten selbst der Eisenbahn vorausgeht, so ist er doch niemals muthwilliger Weise zerstört worden. Ebenso sind die Drähte oft durch die in diesem Lande so häufigen und so heftigen Blitze getroffen worden, ohne daß die zarte Maschinerie wesentlich verletzt wurde. Der allgemein gebrauchte Telegraph ist der Patenttelegraph von Morse, der mit der Sendung einer Botschaft zugleich die Möglichkeit, dieselbe zu drucken, vereinigt. Da die magnetische Kraft ausnehmend schwach wird, wenn sie durch eine große Drahtlänge geleitet wird, so bedient sich Morse derselben einfach, um eine Nadel vibriren zu machen, und so die galvanische Kette auf jeder Station, wo eine locale Batterie in Thätigkeit versetzt wird, welche die Druckmaschine bewegt, zu öffnen und zu schließen. Die langen Drähte können deshalb mit dünnen Gängen von Pulver verglichen werden, welche dazu dienen, eine entfernte Kanone oder Mine zu feuern. Es ist nicht die Batterie in Philadelphia, welche das Instrument in Washington in Bewegung setzt, sondern eine Batterie auf der Station von Washington. Es ist dies offenbar nichts weiter als eine neue Anwendung von Wheatstone's Methode, in seinem Patent vom Juni 1837, um eine Lärmglocke auf jeder Station vermittelst einer localen Batterie in Bewegung zu setzen, worüber ich ihn im Jahre 1837 Versuche machen sah.

Im September desselben Jahres erfand Mr. Morse eine geistreiche Methode zum Druck von Botschaften, indem er

Digitized by Google

eine endlose Papierrolle durch ein Uhrwerk von einem Cylinder auf einen andern rollen läßt, wobei das Papier unter einer Stahlfeder durchläuft, welche durch Elektromagnetismus bewegt wird.

Ein Agent des Mr. Morse erklärte mir die Art, in welcher die Stahlfeder einen Eindruck in das Papier macht. Dieses wird nicht durchbohrt, sondern sieht aus, als wenn es von einer stumpfen Spitze gepreßt worden sei, wobei die untere Fläche erhaben wird, wie in Büchern, die zum Gebrauch der Blinden dienen. Wenn die Berührung der Feder fortgesetzt wird, statt einen Punkt zu machen, so bewirkt sie eine kurze oder lange Linie, je nach der Zeit der Berührung. Das folgende ist eine Probe davon:

— .... . . — . ... — ... .. — — .— — —.

T h e E l e c t r o M a g

—. . — .. ... — . — . — —. ... .— ....

n e t i c T e l e g r a p h.

In den letzten Verbesserungen des Telegraphen in England ist die magnetische Kraft vermittelst mehrerer tausend Drahtwindungen so vervielfältigt worden, daß sie direct zur Bewegung der Nadel auf große Entfernungen, ohne die Hülfe localer Batterien, gebraucht werden kann. Der Gebrauch dieses Instruments ist indessen in England verhältnißmäßig klein gewesen, da die Kosten einer Botschaft viermal so groß als in den Vereinigten Staaten sind.

Die Bevölkerung des Staates von Neuyork beläuft sich in diesem Jahre (1845) auf 2,604,495 Seelen. Aus dieser Anzahl erhalten nach dem Berichte des Regierungs-Schul-Inspectors nicht weniger als 807,200 Kinder, fast ein Drittheil aller Einwohner, entweder das ganze oder einen Theil des Jahres Unterricht. Von diesen besuchten 31,240 Privatschulen, und 742,433 die gewöhnlichen oder öffentlichen

Digitized by Google

Schulen des Staates. Auch hören wir durch daſſelbe officielle Document, daß die Zahl der öffentlichen Schulen jetzt 11,003 iſt. Die ganze Geldſumme, welche von der Schulcommiſſion während eines Jahres für Lehrer, Beſoldungen und Diſtrictsbibliotheken eingenommen wurde, war 1,191,697 Dollars oder ungefähr 3,000,000 Gulden. Dieſe Summe wurde hauptſächlich durch Abgaben erhoben, und ungefähr ein Drittheil davon aus den Revenüen der Schulfonds, welche ein jährliches Einkommen von 375,387 Dollars abwerfen. Die Lehrer ſowohl wie die Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen erhalten von dem Staat Koſt und Logis und außerdem noch die folgenden Beſoldungen: Lehrer während des Winterſemeſters 14 Dollars 16 Cents, und während des Sommerſemeſters 15 Dollars 77 Cents monatlich, ungefähr 600 Fl. jährlich. Lehrerinnen erhalten während des Sommers 6 Dollars 2 Cents, während des Winters 7 Dollars 37 Cents. In einigen Grafſchaften indeſſen erhalten die Lehrer 20 oder ſelbſt 26 Dollars im Monat, und die Lehrerinnen 9 bis 11 Dollars. Mit den meiſten Schulen ſtehen auch Diſtrictsbibliotheken in Verbindung.

Alle dieſe 11,000 Schulen ſind nach dem ſogenannten abtrünnigen oder gottloſen Plane eingerichtet, wie derſelbe ſelbſt von achtbaren Mitgliedern in dem Hauſe der Gemeinen in England genannt wird, und was gewöhnlich nichts weiter bedeutet, als, daß ſie nicht unter Leitung der Geiſtlichkeit ſtehen. Die römiſch-katholiſchen Biſchöfe und Prieſter gebieten über eine große Zahl von Stimmen bei den Wahlen von Neuyork, und doch iſt es ihnen im Jahre 1842 nicht gelungen, den Theil des öffentlichen Schulgeldes unter ihre ausſchließliche Controle zu bekommen, welchen man mit Recht als zum Unterricht von Kindern ihres Glaubens dienend, betrachten kann. Ihre Anſtrengungen wurden zwar glücklich

Digitized by Google

vereitelt, hatten aber dennoch einige wohlthätige Folgen. Es ist offenbar die Pflicht jeder Regierung, welche ein nationales System von weltlichem Unterricht einführt, darauf zu sehen, daß keine Bücher in den Schulen gebraucht werden, welche den Ansichten von Secten huldigen oder in welchen die besonderen Meinungen einer Secte mit Verachtung behandelt werden. Die Katholiken beklagten sich, daß einige von den Büchern, welche in die Hände der Kinder gegeben wurden, besonders solche, die sich auf englische Geschichte beziehen, mit einer starken protestantischen Färbung geschrieben seien, und, daß während der Aberglaube des Papstthums und die Bigotterie der blutdürstigen Marie besonders hervorgehoben wurden, man die Verfolgungen, die die Römischkatholischen von ihren protestantischen Beherrschern erlitten, übersah, oder nur leichthin berührte. Die Ausmerzung solcher Stellen, sowohl in dem Staate von Neuyork wie in Neu-England, muß darauf hinwirken, die Bitterkeit des Sectengeistes zu mildern, der, in früher Jugend eingesogen, so schwer auszurotten ist. So erzogene Kinder werden mit geringeren Vorurtheilen und wahrhafterem christlichen Geiste heranwachsen, als wenn man der katholischen oder irgend einer andern Geistlichkeit erlaubt hätte, die alleinige und abgesonderte Erziehung derselben zu leiten.

Ich habe oft der Abwesenheit des Rauchs als einer auffallenden und beneidenswerthen Eigenthümlichkeit der Städte am atlantischen Meere erwähnt. Ich für meinen Theil fand niemals die Hitze eines guten Ofens drückend, wenn Gefäße mit Wasser auf ihn gestellt werden, um die Luft durch freie Verdunstung feucht zu machen und wenn die Anthracitkohle hell in den Kaminen brennt. Selbst in moralischer Hinsicht betrachte ich den Mangel an Rauch als einen positiven nationalen Gewinn, denn es bewirkt, daß die reicheren und gebildeteren Einwohner in Städten den größern Theil des Jahres an der

Digitized by Google

Seite ihrer ärmeren Nachbarn wohnen, was sie nicht thun würden, wenn die Luft und die Häuser so von Rauch und Ruß beschmutzt wären, wie in Manchester, Birmingham, Leeds oder Sheffield. Hier dauern Kleidung und Möbeln länger und sehen weniger trübe aus, Blumen und Sträucher können in Stadtgärten cultivirt werden, und Alle, die sich entfernen können, werden nicht auf das Land oder in eine entfernte Vorstadt getrieben. Die Bildung von Bibliotheken, von wissenschaftlichen und literarischen Instituten, Museen und Vorlesungen und der tägliche Verkehr zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft, mit einem Wort, alles was Geist und Geschmack einer großen Bevölkerung fördern und verfeinern kann, wird durch diese Berührung von Reich und Arm erleichtert. Als Zugabe zu der Wichtigkeit, die die politischen Institutionen von Amerika den mittleren und unteren Klassen geben, halte ich es für eine glückliche geologische Anordnung für die Civilisation der zuerst auf diesem Continent gegründeten Städte, daß die anthracitischen Kohlenfelder alle auf der östlichen Seite der Alleghanykette liegen und alle bituminösen Kohlenfelder auf ihrer westlichen Seite.

Eines Tages aßen wir an der großen Tafel des Carltonhotels, einer der größten und fashionabelsten Anstalten der Art in Neuyork, als ein amerikanischer Freund uns sagte, daß ein junger Mann und ein Frauenzimmer, die uns gegenüber saßen, ihm als Arbeiter aus einer Fabrik bei Boston wohl bekannt seien. Sie sprachen kaum ein Wort, aber bedienten sich sorgfältig der conventionellen Formen derer, die um sie herum saßen.

Ehe wir Neuyork verließen, sahen wir eine unvorhergesehene Wirkung des Ueberflusses von Wasser, das seit Kurzem durch die neue Croton-Wasserleitung in die Stadt gebracht wird. In den tieferen Straßen, nahe dem Flusse war

Digitized by Google

das Wasser in den offenen Rinnen im Laufe der Nacht gefroren und am nächsten Morgen, da die gewöhnlichen Canäle durch das Eis verstopft waren, floß ein Strom die Mitte der Straße hinunter und gefror ebenfalls, so daß ich mir, als ich eines Abends aus einer Gesellschaft kam, Schlittschuhe wünschte, so zusammenhängend war die Eisfläche. Darauf thaute es und das Wasser des geschmolzenen Eises strömte in die unteren Stockwerke von vielen Häusern. Die Autoritäten ergreifen thätige Maßregeln, um für die Zukunft die Wiederholung eines solchen Uebels zu verhindern.

Ich bemerkte gegen einen meiner Freunde, daß sie bei ihren zahllosen Verbesserungen vergessen hätten, die Schweine von den Straßen auszuschließen. »Es ist nicht möglich,« sagte er, »denn sie haben alle Stimmen, ich meine ihre irländischen Eigenthümer haben sie, und diese wiegen in der Wagschale bei den Wahlen des Mayors und anderer Stadtbeamten. Wenn wir einen Krieg wegen des Oregongebietes haben sollen,« fügte er hinzu, »so wird dieser wenigstens eine gute Folge haben, nämlich dem unaufhörlichen Einströmen von Horden unwissender Abenteurer ein Ende zu machen, die unsere eingeborne Bevölkerung niederdrücken. Mögen sie sich die treuen Söhne Erins oder die edlen Söhne Germaniens nennen, so sind sie die Dupirten und Werkzeuge in den Händen unserer Demagogen.« Dann sagte er mir, daß er bei der letzten Präsidentenwahl ein Inspector gewesen sei und viele betrügerische Stimmen von kürzlich angekommenen Emigranten zurückgewiesen habe, die ohne Naturalisationsdecrete zum Abstimmen gekommen seien, und er zweifle nicht, daß einige andere Inspectoren weniger gewissenhaft gewesen seien, wenn die Abstimmenden ihrer eignen politischen Partei angehörten. »Wären nicht die Stimmen der Fremden gewesen,« behauptete er, »so würde Clay gewählt worden sein.« Ge-

Digitized by Google

hören Sie denn zu der eingebornen amerikaniſchen Partei (native American party)? fragte ich. Nein, war ſeine Antwort, ſie hat durch ihre Trennung von den Whigs die gute Sache geſchwächt, und artet, weil der Nativismus hauptſächlich antiiriſch iſt, zu oft in eine religiöſe Bigotterie oder in eine bloße Antipapſtthumspartei aus.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Von Neuyork nach Philadelphia. — Landſchaftliches in Neu-Jerſey. — Krieg wegen des Oregongebietes. — Schutzzolltheorieen. — Einkommenſteuer und Repudiation. — Widerſpruch gegen Englands Vergrößerung. — Irländiſcher Stadttheil und betrügeriſches Abſtimmen. — Waſhington. — Congreß und Einverleibung von Texas. — General Caß iſt für den Krieg. — Winthrop für ſchiedsrichterliche Entſcheidung. — Bombaſtiſche Beredſamkeit. — Oberſter Gerichtshof. — Sklaverei im Diſtrict von Columbia. — Muſeum. Sammlung von Korallen. — Bildwerke von Palenque. — Unterhaltungen mit Mr. For. Ein Aufenthalt in Waſhington iſt für eine Beurtheilung der Vereinigten Staaten nicht günſtig. — Falſche Stellung der fremden Diplomaten.

December 9. 1845. Wir verließen Neuyork, um mit der Eiſenbahn nach Philadelphia zu fahren. Als wir auf der Fähre nach Neu-Jerſey fuhren, ſahen wir Long-Island und Staten-Island mit Schnee bedeckt. Zwiſchen Neuark und Neu-Jerſey iſt ein tiefer Einſchnitt durch Baſalt oder Grünſtein, eine Fortſetzung der Maſſe, welche die Säulenwand der Palliſaden am Hudſonfluſſe oberhalb Neuyork bildet. Von der zackigen Oberfläche der Klippe in dieſem Einſchnitt hingen einige der größten Eiszapfen, die ich jemals geſehen und die mich an die großen Stalactiten in den Kalkſteinhöhlen von Europa erinnerten.

Digitized by Google

In Neu-Jersey kamen wir über ein leicht wellenförmiges Land, das aus rothem Mergel und Sandstein bestand und im Ansehen dem bunten Sandstein (New-red, Trias) von England entspricht, mit dem es auch von gleichem geologischen Alter ist. Der Boden in den Feldern ist von derselben rothen Farbe, und alle Zeichen von frischer Urbarmachung, wie Baumstümpfe, sind fast verschwunden. Die aus einem Nachwuchs gebildeten Gebüsche und die Art der Einzäunung um die Felder geben dem Lande ein englisches Aussehen. Wir kamen an Newark, Elizabethtown, Princeton, Trenton, Bordentown und Burlington vorbei. An einigen dieser Orte, wie in Elizabethtown, sind die Häuser und Kirchen um die Eisenbahn entstanden; und wir kamen durch die Mitte von Burlington, was für die Eingebornen eine große Bequemlichkeit und für die Reisenden eine große Unterhaltung ist, wobei indessen nur mit geringer Geschwindigkeit gefahren werden kann. Damit später Extrazüge in voller Geschwindigkeit von Norden nach Süden gehen können, müssen außerhalb der Städte Seitenbahnen geführt werden.

Als wir an Burlington vorbeikamen, erzählte mir ein Mitreisender, daß in einem daselbst gegründeten Episcopalen-College, St. Mary's Hall geheißen, hundert junge Mädchen, die er »die heiligen Unschuldigen« hieß, aus allen Theilen der Union versammelt seien. Achtzehn von ihnen hatten im letzten September ihre Prüfung bestanden und aus den Händen des Bischofs von Neu-Jersey Diplome erhalten, auf welchen ein Bild der heiligen Jungfrau mit dem Kinde steht, und die »im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes« erlassen sind. Das Semester hatte mit der Ceremonie der Legung des Grundsteins und seiner Einweihung für die »Kapelle der heiligen Unschuldigen zum Gebrauch der Schülerinnen von St. Mary's Hall geendet.«

Digitized by Google

Wo wir in eine Zeitung blickten oder der Unterhaltung in dem Wagen zuhörten, fanden wir, daß die Oregonfrage und der Bruch mit England das Alle beschäftigende, politische Thema war. Die demokratische Partei war offenbar von dem Erfolge berauscht, den sie durch die Einverleibung von Texas erlangt hatte, und machte Pläne zukünftiger Gebietsvergrößerung. Einige sprechen davon, den ganzen Oregon, Andere, ganz Mexico zu erwerben. Ich hörte einen Mitreisenden bescheiden sagen: »Wir gehen zu schnell vorwärts, aber Mexico muß mit der Zeit unser gehören.« Als wir in Philadelphia ankamen, fand ich, daß einige der Tagesblätter in einem Tone geschrieben waren, der ganz dazu geeignet war, Kriegsangst hervorzurufen, indem sie auf die Hülfe von Frankreich im Falle eines Kampfes mit Großbritannien rechneten und sich rühmten, daß, wenn auch alle östlichen Städte durch eine englische Flotte in Asche gelegt würden, so würden sie doch ihre durch den Krieg veranlaßten Schulden in dreißig Jahren bezahlen, während England, wenn es, wie in dem letzten Kriege, viele hundert Millionen Pfund Sterling borgte, entweder bankerott werden oder auf die Dauer durch Besteuerung unterliegen müßte. Ich fragte einen Bekannten, ob der Schreiber eines solchen Artikels im Geheimen Krieg wünsche, oder ob er seine Leser durch Furcht zu einer friedfertigen Politik nöthigen wolle. »Er ist kürzlich«, sagte er, »zu der Schutzzollpartei übergetreten. Da er große Actienkäufe in einer Eisenbahn-Compagnie gemacht hat und fürchtet, daß bei einer Fortdauer des Friedens die Freihandelspartei den Tarif erniedrigt, so hofft er patriotisch auf einen Krieg mit England, um ein Vermögen zu machen. Er ist einer von jenen philanthropischen Monopolisten, die sich einem vor einigen Jahren bei einem öffentlichen Essen von einem unserer Kaufleute ausgebrachten Toaste angeschlossen haben würden: »Mögen die Bedürfnisse aller Nationen sich vermehren und mögen sie von

Digitized by Google

Pennsylvanien befriedigt werden.« »Glauben Sie denn, daß seine Kriegsträume realisirt werden?« »Wahrscheinlich nicht, aber schon die bloße Furcht vor einer solchen Möglichkeit bringt Uebel, hemmt den kaufmännischen Unternehmungsgeist, macht, daß unsere Staatspapiere im Werthe fallen und erweckt böse Leidenschaften. Sie werden kaum glauben, daß ich Männer von einer achtbaren Stellung in der Welt habe sagen hören, daß, wenn ein Krieg ausbricht, wir wenigstens dann das Schuldbuch unsers Staates vernichten dürfen.«

Ich fand, daß die zum Bezahlen der Interessen dieser Schuld auferlegte Einkommensteuer schwer auf Pennsylvanien lastet, und daß mancher Bürger einen neidischen Blick über den Delaware hinüber auf die unbesteuerten Felder und Häuser von Neu-Jersey wirft. Einige entgehen der Hälfte ihrer Last, indem sie in jenem Staate Häuser nehmen und in der Winterszeit der Gesellschaft wegen nach Philadelphia kommen. Einer von den Philadelphiern versicherte mich, daß er und Andere 16 Proc. ihres Einkommens für Steuern bezahlten, und nachdem sie ehrlich die forschenden Fragen der Erheber bestanden, so mußten sie sich sagen, daß wenige gewissenhafte Männer der halben Auflage entgehen.« »Das Capital«, sagte er, »verläßt diese Stadt, und einige wohlhabende Handelsleute, die Sie hier im Jahre 1842 gekannt haben, haben ihr Geschäft nach Neuyork verlegt. In Ihrer »Reise nach Amerika« sind Sie mit den pennsylvanischen Whigs viel zu nachsichtig umgegangen, die die Ausgabe für öffentliche Werke beförderten, was unser Verderben gewesen ist. Die wohlhabenden deutschen Farmer und Demokraten widersetzten sich dieser Ausgabe, und es ist nicht deutsche Unwissenheit, wie einige Whigs sagen, welche diesen Staat mit Schulden und Schanden belastet hat, sondern die Verschwendung einflußreicher Kaufleute, die hauptsächlich Whigs waren. Sie sehen aus den Zeitungen, daß die Grafschaft Lancaster 50,000

Digitized by Google

Dollars mit der Bezahlung ihrer Steuern im Rückstande ist, und die Strafe der Regierung ist, diesen Säumigen das Schulgeld vorzuenthalten, wodurch das Uebel nur verlängert wird. Denn es ist Unwissenheit, die ihr moralisches Gefühl stumpf gemacht hat.«

Die Abneigung der Männer am Ruder, zu Zwangsmaßregeln zu schreiten, aus Furcht, ihre Popularität zu gefährden, ist offenbar, und John Bull würde über ein eben von dem Schatzmeister erlassenes und an die Grafschaften gerichtetes Rundschreiben lächeln, von denen einige drei Jahre im Rückstande sind. Es preist die Einen wegen ihrer freudigen Bereitwilligkeit, ihren billigen Antheil an den öffentlichen Verbindlichkeiten zu tragen, und ermahnt die Anderen, der Ehre und des Credits der Republik halber ihrem guten Beispiel zu folgen. An die Nothwendigkeit von Zwangsmaßregeln, als einer möglichen Folge bei Zahlungssäumigkeit, wird leise erinnert. Zum Beweis indessen, daß stärkere Ueberzeugungsmittel zuweilen zu Hülfe genommen werden, dienen die Anzeigen in den Zeitungen von Versteigerung von Häusern in der Stadt zur Bezahlung von Steuern, und es ist billig anzunehmen, daß patriotische Ermahnungen nicht immer ohne Wirkung waren, oder man würde es für lächerlich halten, sie anzuwenden.

Ich bemerkte gegen einen Freund, daß, als ich die Neu-Engländer verließ, diese einem Kriege wegen des Oregongebietes durchaus abgeneigt waren. »Ja«, sagte er, »aber sie sind ebenso gegen freien Handel, während das Volk im Westen, das so großsprecherisch ist, zu gleicher Zeit zu Gunsten eines niedrigen Tarifs und eines größern Handels mit England ist, welches Krieg unmöglich machen würde. Wen von diesen beiden halten Sie praktisch für die Friedenspartei?«

In den Leitartikeln einiger Zeitungen las ich einige feurige Antworten auf englischen Tadel wegen der Einverleibung von

Digitized by Google

Texas. Seine Unabhängigkeit, sagen sie, ist von Großbritannien anerkannt und seine Einwohner sind freiwillig zur Union getreten. Einige Zeitungen reden davon, dem klassischen Beispiele des Mutterlandes zu folgen, und spielen auf die Unterjochung von Sinde und die Besitznahme von Borneo an. Eine Stelle wird aus einem der letzten Artikel in einer der ersten Zeitungen von London citirt, die folgendermaßen lautet: »Da das Punschaub am Ende doch unser gehören muß, so ist es um so besser, je eher wir davon Besitz ergreifen, und desto weniger Blut und Geld wird verschwendet, den reichsten Theil von Indien von der Anarchie zu retten.« Aber es ist leichter anzuklagen, als auf den trefflichen Protest zu antworten, der im Anfange dieses Jahres (Januar 1845) von einer Versammlung von Abgeordneten verschiedener und entgegengesetzter politischer Parteien in Massachusetts veröffentlicht wurde, und welcher in starken Ausdrücken die nicht zu rechtfertigende Weise darlegt, in welcher Texas ursprünglich von Mexico genommen wurde, und die Tendenz einer solchen Verbindung auseinandersetzte, die Sklaverei weiter auszudehnen, aufrecht zu erhalten und wahrscheinlich am Ende zu einem mexicanischen Kriege zu führen.«

Während unsers Aufenthalts in Philadelphia beklagte man sich sehr über die Existenz des sogenannten irländischen Quartiers, wodurch zum ersten Male die Nothwendigkeit entstanden ist, eine theurere Polizei zu halten. Bei den Tumulten am 6. März 1844 gingen viele Leben verloren und es hat sich eine Gesellschaft von eingeborenen Amerikanern gebildet, um dieser sogenannten päpstlichen Garnison Widerstand zu leisten. Obgleich großer Sectengeist, mit Racenvorurtheilen vermischt, gegen die irländischen Katholiken hinzukam, so finde ich es doch unmöglich, nicht mit dem Unwillen zu sympathisiren, der hier durch die Einmischung von Fremden

Digitized by Google

in die Wahlen und durch die durch betrügerisches Abstimmen die Freiheiten des Landes bedrohende Gefahr hervorgerufen wurde. Ursprünglich war ein Aufenthalt von fünf Jahren nöthig, um einen neuen Einwanderer wahlfähig zu machen, und diese Zeit zählte von da an, wenn er seine Absicht, sich niederzulassen und Bürgerrecht zu erlangen, regelmäßig kund gegeben und dabei jeder andern Souveränität den Gehorsam abgeschworen hatte. Die Föderalisten dehnten diese Zeit unkluger Weise unter der Präsidentschaft von John Adams auf sechszehn Jahre aus, welches mehr als die Hälfte der Bevölkerung in einigen neu bevölkerten Districten ausschloß. Die ursprüngliche Zeit von fünf Jahren nach der Einschreibung wurde unter dem Präsidenten Jefferson wiederhergestellt, und dauerte bis zu dem Wahlkampfe zwischen John Quincy Adams und Jackson, wo Mr. Buchanan seinen Antrag durchsetzte, daß statt der Einschreibung zwei Zeugen auf ihr Ehrenwort aussagten, daß der Candidat für das Bürgerrecht fünf Jahre in den Vereinigten Staaten gewohnt habe. Dies Gesetz hat zu vielem Betrug und falschen Eiden geführt und es sind so flagrante Fälle vorgekommen, daß Richter wegen ihrer Mitwissenschaft und Beihülfe cassirt wurden. Dieselben Regeln sind indessen nicht bindend bei den Wahlen aller Staaten, denn in Virginien verlangt das Bürgerrecht gegenwärtig einen Aufenthalt von sieben Jahren, während in Michigan neue Ankömmlinge zwei Jahre nach ihrer Ankunft stimmen können.

Wie viele von den Geschichten, die von betrügerischem Abstimmen erzählt werden, wahr sind, kann ich nicht entscheiden; es giebt deren aber viele und sehr mannigfaltige. Bei einem Processe kam es kürzlich durch Zeugenaussagen heraus, daß Sträflinge nach dem Wahlorte in Neuyork gebracht und dann ins Gefängniß zurückgeführt wurden, und

Digitized by Google

daß die Fertigkeit derer, die über die irländischen Stimmen gebieten, oft darin besteht, Paddy glauben zu machen, daß er wirklich zum Stimmen berechtigt ist. Eins von diesen Werkzeugen hatte mehrmals für einen Candidaten gestimmt, und als er endlich verworfen wurde, bemerkte er ganz naiv: »Es sei hart, daß seine Stimme zuletzt verworfen werde, wenn so viele Inspectoren sie zuvor und an demselben Tage angenommen hätten.« Ein Emigrantenschiff kam in Newcastle am Delaware während der Aufregung bei der Wahl des Gouverneurs an; die irländischen Emigranten wurden gefragt, ob sie den demokratischen Candidaten unterstützen wollten. »Wir sind alle für die Opposition«, sagten sie, und der Wahlagent hatte seinen ganzen Verstand aufzubieten, um ihnen begreiflich zu machen, daß die im Amte in Amerika in ihrer Politik denen entsprechen, die in England aus dem Amte sind.

Solche Anekdoten beweisen unwidersprechlich, daß die Reinheit der Wahlen wenigstens angefochten ist, und man muß sich auch daran erinnern, daß das System des Ballotirens alle Untersuchung ausschließt, nachdem die Wahl vorbei ist.

Dec. 13. Washington. Wir besuchten das Repräsentantenhaus. Die Vordersitze in der Galerie sind für Damen aufgehoben. Wir fanden das Mitglied für Connecticut, Mr. Rockwell, im Reden begriffen, und zwar hielt er eine meiner Ansicht nach ausgezeichnete Rede gegen die Einverleibung von Texas, besonders gegen jenen Theil seiner neuen Constitution, die der Gesetzgebung verbietet, Maßregeln für die zukünftige Abschaffung der Sklaverei zu ergreifen. Einige Repräsentanten sprachen, andere schrieben, keiner hörte zu. Die Frage wurde offenbar als eine vorbeigegangene betrachtet, als ein Gegenstand der Geschichte, welchen der Lauf der Ereignisse bereits in das Grab aller Capulets gesenkt hatte. Nichtsdestoweniger durchdringt ein Geist der Aufregung und des tiefen Mißmuths

Digitized by Google

die Gemüther der Anti-Sklaverei-Partei über diesen plötzlichen Zuwachs an einem Territorium, welches einer Sklavenbevölkerung offen ist. Eine mächtige Reaction hat angefangen, so daß die Incorporation von Texas in dem Ende von Folgen begleitet sein kann, die der guten Sache sehr günstig sind, indem der ganze Norden zum Widerstande gegen die zukünftige Ausdehnung der Sklaverei erweckt wird. Mr. Winthrop hat diese hoffnungsvolle Aussicht mit glücklichster Beredtsamkeit begrüßt, indem er »den einsamen Stern von Texas«, wie man ihn nannte, in den Worten von Milton anredete:

O schönster Stern, des nächt'gen Zuges Schluß,
Wenn du nicht schon dem Frühroth angehörst.

Ueber die Rotunda hinübergehend, gingen wir in den Senat und hörten General Caß von Michigan, der eine Rede über die Oregonfrage hielt. Die kürzliche Einverleibung von Texas, welche wir in dem andern Hause als einen faulen Flecken ihrer nationalen Politik hatten verdammen hören, wurde von ihm als ein glorreicher Triumph der Freiheit gerühmt. Er malte ein lebendiges Bild von der Vergrößerungssucht von Großbritannien mit seinen 150 Millionen Unterthanen, sprach von seiner Anmaßung und seinem Stolze, der Gewißheit eines Krieges, wenn sie ihr gutes Recht zu bewahren wünschten, und der Nothwendigkeit einer augenblicklichen Bewaffnung.

»Großbritannien«, sagte er, »ist wohl willig, die Oregonfrage einem Schiedsgericht zu unterwerfen, aber die gekrönten Häupter, die es als Schiedsrichter vorschlagen würde, würden nicht unparteiisch sein, denn sie sind von antirepublikanischen Gefühlen beseelt.« Ich hielt den Styl dieser Rede für besser als ihre Gesinnung, und sie wurde mit Aufmerksamkeit angehört, aber trotz der aufregenden Natur des Themas legte keiner von den Senatoren irgend eine Aufregung an den Tag.

Digitized by Google

Als er sich setzte, folgten Andere, von denen Einige Auszüge aus den kürzlich gehaltenen Reden von Sir Robert Peel und Lord John Russell über die Oregonfrage lasen und freimüthig und billig dieselbe commentirten und nachwiesen, daß weder in dem Tone der englischen Regierung, noch in der Natur ihrer Ansprüche etwas läge, was die Thür für eine freundschaftliche Beilegung verschlösse. Ich verließ diese Debatte in Ueberraschung über den sonderbaren Stand der Dinge, denn die Executive und ihre Beamten thun ihr Möglichstes, die Leidenschaften des Volks zu entflammen, während die von dem allgemeinen Stimmrechte gewählte Legislatur verhältnißmäßig ruhig ist und jenes Gefühl einer gefahrvollen Verantwortlichkeit an den Tag legt, das man eher von einem Präsidenten und seinem Cabinet erwartet haben würde.

In Bezug auf einen in der Rede von General Caß gebrauchten Beweisgrund stellte Mr. Winthrop bald nachher (19. Dec. 1845) in dem Repräsentantenhause den Antrag: »daß schiedsrichterliche Entscheidung nicht nothwendiger Weise einen Bezug auf gekrönte Häupter in sich schließt, und wenn irgendwo eine Eifersucht dagegen existire, so biete sich in einer Commission von fähigen und leidenschaftslosen Bürgern entweder aus den zwei betreffenden Ländern, oder aus der Welt im Allgemeinen, ein klares und keiner Einrede unterworfenes Auskunftsmittel dar.«

Ein ähnlicher Vorschlag kam gleichzeitig und ohne Verabredung von dem englischen Cabinet, wodurch dasselbe bewies, daß man frühere Vorgänge nicht beachtete und auf die Gerechtigkeit der Sache vertraute. Obgleich er abgelehnt wurde, so zeigt doch die bloße Thatsache, daß eine große Nation jede kleinliche Etikette fahren läßt und das Anerbieten macht, eine Streitfrage Bürgern von hochstehendem Charakter und Kenntniß des Völkerrechts zur Entscheidung zu überlassen, daß die

Digitized by Google

Welt in der Civiliſation fortſchreitet und daß höhere Sittlichkeitsgrundſätze in dem Verkehr zwiſchen Nationen Boden gewinnen. »Alle, die regieren ſollten«, ſagte ein Mitglied des Congreſſes zu mir, »ſind mit Lord Aberdeens Eröffnung einverſtanden, aber die, welche hier regieren, werden ſich niemals einem Schiedsgericht unterwerfen.«

Der Senat beſteht gegenwärtig aus neunundfünfzig Mitgliedern und wird bald durch zwei aus Texas und zwei aus Jowa vermehrt werden, da die Union jetzt aus ſiebenundzwanzig Staaten mit einer Bevölkerung von ungefähr zwanzig Millionen beſteht.

Das Ausſehen der Mitglieder des Hauſes der Repräſentanten iſt anſtändig (gentlemanlike), obgleich ich nicht zweifle, daß die von manchen Reiſenden beſchriebenen leidenſchaftlichen und unziemlichen Scenen ein richtiges Bild ihrer Erlebniſſe geben. In dieſer Nation von Leſern iſt man ſo empfindlich gegen fremde Kritik, daß man mit Vertrauen einer Beſſerung in dieſer Hinſicht entgegenſehen kann. Zur Entgeltung ergötzen indeſſen in dieſem Augenblick die Zeitungen ihre Leſer mit Auszügen aus einer Debatte in dem Parlamente von Canada. Das Folgende mag als Beiſpiel dienen: »Unſere canadiſchen Freunde leſen uns gelegentlich den Text über Höflichkeit und Ordnung. Wir citiren deshalb eine Stelle aus einem Bericht der dortigen Parlamentsverhandlungen, womit ſie uns wahrſcheinlich ein Muſter zur Nachahmung geben wollen. Mr. de B. erſuchte den Sprecher, dem Mitgliede für Quebek das Wort zu entziehen, und drohte, wenn es nicht zur Ordnung gerufen würde, hinüberzugehen und ſeine Naſe zu zupfen, worauf Mr. A. antwortete: »Komm und thu es, du Schurke!« Ein anderes Beiſpiel von Gegenbeſchuldigungen habe ich kürzlich geſehen, das darin beſtand, daß man in zwei Spalten neben einander einen Auszug aus einem Leit-

Digitized by Google

artikel der Times setzte, in welchem die Amerikaner in starken Ausdrücken wegen ihrer Rohheit gegen einander in der Debatte und wegen ihres gemeinen Schimpfens auf England zurecht gewiesen wurden, nebst einem in derselben Zeitung mitgetheilten Bericht über eine unordentliche Discussion in dem Hause der Gemeinen über eine irländische Frage, in welcher unter anderen Vorfällen ein junges Mitglied der Aristokratie (wir hoffen, in der Betrunkenheit) mitten im Getöse sich erhob und das Krähen eines Hahns nachahmte.

Ein Mitglied des Congresses, das in London die Galerie des Hauses der Gemeinen besuchte, erzählte mir, daß ihm die Affectation bäuerlicher Manieren aufgefallen, indem einige Mitglieder in rekelnder Lage mit ihren Hüten auf dem Kopfe sich auf den Bänken streckten, andere mit ihren Händen in den Hosentaschen sprachen und andere Dinge gleichsam dem Zwange zum Trotz thaten. Die englische Art, ein mißliebiges Mitglied zum Sitzen zu husten, wird hier oft angeführt und ist bei einer Gelegenheit allen Ernstes als ein der Nachahmung würdiger Parlamentsgebrauch empfohlen worden, gegenüber der jetzt geltenden Beschränkung jedes Sprechers auf eine Stunde, die nur zu oft die Wirkung hat, daß jeder Redner es für seine Schuld hält, das Haus seine volle Zeit in Anspruch zu nehmen.

Es ist unmöglich, den bombastischen Styl gewisser Congreßmitglieder ins Komische zu ziehen oder zu karrikiren, besonders solcher, die aus niedrigen Verhältnissen sich emporgeschwungen haben und deren Schule offenbar die Hinterwälder gewesen sind. Ein Beispiel davon giebt ein in der jetzigen Sitzung von dem Mitgliede für Illinois als Vorsitzender eines Comites für die Post abgefaßter Bericht. Nachdem er von der amerikanischen Republik, als dem Kinde Herkules, und der Ausdehnung ihrer kaiserlichen Herrschaft über den

Digitized by Google

nördlichen Continent und die östlichen Meere gesprochen hat, ruft er aus: »Die Bestimmung unserer Nation ist jetzt offenbar geworden, und große Ereignisse, die in dem Schooße der Zeit heranreifen, werfen ihre fest gezeichneten Schatten selbst bis in unsere Augäpfel.«

»Oh, warum stößt eine kalte Generation frostig ambrosische Gaben, wie diese, von sich, oder warum zögert sie kirchenräuberisch, ihr glänzendes und widerstrahlendes Geschick zu erfüllen?«

»Wird dieser ewige Zug der Regierung nach rückwärts niemals aufhören, und wird die Nation immer unter einer schweren Last sich abmühen, die bei jedem Schritt an ihre Ferse schlägt?«

Aus dem Senathause gingen wir in einen andern Theil des Capitols, um Mr. Webster vor den Richtern des höchsten Gerichtshofes einen Proceß vertheidigen zu hören. Diese Richter tragen schwarze Mäntel und sind, so viel ich weiß, die einzigen in den Vereinigten Staaten, die ein Costüm tragen. Die Streitfrage wurde klar entwickelt, nämlich ob die Stadt Neuyork ein legales Recht habe, eine Steuer von einem Dollar von jedem in dem Hafen ankommenden Passagier zu erheben, der niemals vorher einen Hafen der Union besucht hatte. Da die Zahl der Auswanderer so groß ist, so wurden jährlich 100,000 Dollars durch diese Auflage erhoben, eine Summe, die hauptsächlich zu einem Hospitalfond verwandt wurde. Es wurde behauptet, daß die Bundesregierung allein das Recht habe, den Handel zu besteuern, in welchem Lichte diese Abgabe betrachtet wurde. Der Gerichtshof entschied aber anders.

Als ein bemerkenswerther Beweis des Uebergewichts der demokratischen Partei in der Bundesregierung seit vielen Jahren wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß nur einer von allen Richtern von den Whigs ernannt sei.

Digitized by Google

Eines Tages als wir mit Mr. Winthrop die Pennsylvania-Allee hinuntergingen, begegneten wir einem jungen Negermädchen, das mit einem Gesicht voll Vergnügen an ihn herantrat und sagte, daß es mehrere Jahre seien, seit sie ihn gesehen hätte, und ihn mit einer solchen liebevollen Wärme des Ausdrucks grüßte, daß ich anfing, die Steifheit und Kälte angelsächsischer Manieren mit dem natürlichen Ausdruck des Gefühls dieser südlichen Race zu vergleichen. Mein Begleiter erklärte mir, daß sie ein sehr verständiges Mädchen und ihm für eine Wohlthat dankbar sei, die er ihr einst erzeigt habe. Ich hörte später von einigen anderen Freunden, welchen ich diese Anekdote erzählte, daß Mr. Winthrop und ein anderes Congreßmitglied aus dem Norden vor drei Jahren in dem Hause der Herrin des Mädchens logirt hätten, als sie hörten, daß dieses wegen irgend eines Vergehens ausgepeitscht werden sollte. Beide erklärten, augenblicklich das Haus zu verlassen, wenn dieses geschähe. Die Frau gab nach und bekannte am Ende, daß sie sich von einem augenblicklichen Jähzorn habe hinreißen lassen.

Washington liegt in dem Districte von Columbia, der einen Flächenraum von hundert Quadratmeilen begreift, welcher von den benachbarten Staaten geborgt wurde, um für sich eine unabhängige Gerichtsbarkeit zu bilden. Es sind mehrere Versuche gemacht worden, denselben für frei zu erklären, was aber bis jetzt vergebens gewesen ist und was man der Vereinigung der nördlichen Demokraten und südlichen Sclaveneigenthümer, welchen die unpraktischen Projecte der Abolitionisten zu Hülfe kamen, zu verdanken hat.

Der Anblick der Stadt und des Flusses Potomac von dem Hügel, auf welchem das Capitol steht, ist schön; aber trotz einiger neuen öffentlichen Gebäude, die in einem schönen griechischen Baustyl erbaut sind, waren wir von dem geringen

Digitized by Google

Fortschritt überrascht, der in den drei letzten Jahren, seitdem wir hier waren, gemacht worden ist. Die leeren Räume wollen sich nicht mit Privathäusern füllen, wie es in dem ursprünglichen Plane liegt, so daß die beabsichtigte Metropole immer noch das Ansehen eines verfehlten Projects hat. Die ersten Hotels indessen haben sich verbessert und wir wurden nicht, wie bei unserer letzten Anwesenheit, durch die in dem Zimmer von den farbigen Dienstboten zurückgelassenen Gerüche behelligt, die keine Betten hatten, sondern überall auf den Treppen oder Gängen, ohne ihre Kleider zu wechseln, schliefen. Mit ähnlichen Gewohnheiten würden in einem heißen Klima keine Dienstboten irgend einer Race, weder Freie noch Sklaven, weder Afrikaner noch Europäer, zu ertragen sein.

In dem öffentlichen Museum, in dem Patent-Office, sah ich eine schöne Sammlung von naturwissenschaftlichen Gegenständen, die durch die letzte Entdeckungsexpedition unter dem Befehl von Capitain Wilkes hierher gebracht wurden. Unter anderen Schätzen befindet sich daselbst eine herrliche Sammlung von Korallen, von denen Mr. Dana bald eine gute Beschreibung mit Abbildungen auf Kosten der Regierung veröffentlichen wird. Diese Zoophyten sind von Massen eines festen Kalksteins begleitet, der bisweilen Muscheln einschließt und in jetzigen Korallenriffen gebildet ist, wie der von Mr. Darwin aus den südlichen Meeren beschriebene. Einige von diesen Massen sind so hart wie Marmor, andere bestehen aus Conglomeraten von Geröllen und Kalksand. In einigen Stücken sah ich die eingelagerten Zoophyten und Muscheln aus der verwitterten Oberfläche hervorstehen, gerade wie die Versteinerungen in vielen alten Kalksteinen, wo sie mehr der Verwitterung widerstanden haben, als die Matrix. Andere Stücke waren so weich und weiß wie Kreide; eins insbesondere,

Digitized by Google

einen Kubikfuß dick, das von den Sandwichinseln kam, hätte man für ein Stück von der Shakespeares-Klippe bei Dover halten können. Es erinnerte mich daran, daß ein englischer Freund, ein Professor der Nationalökonomie, mir vor ungefähr fünfzehn Jahren an dem Strande von Dover begegnete, nachdem er eben meine Grundsätze der Geologie gelesen hatte und ausrief: »Zeigen Sie mir, wo im Ocean Massen von reinem weißen Fels, wie die Substanz dieser Klippen, über Flächenräume, so groß wie Frankreich oder England entstehen, dann will ich Ihre ganze Theorie von der Wirkung jetziger Ursachen in der Erdgeschichte glauben.« Seit jener Zeit haben wir Thatsachen erhalten, daß das Wachsthum von Korallen und die Ablagerung von kreideähnlichem Kalkschlamm wirklich über weit größere Flächenräume vor sich geht, wie ganz Europa, so daß ich jetzt berechtigt bin, meinen ungläubigen Freund als Proselyten zu betrachten.

In einem Glasschranke des Museums sah ich den großen Schädel des Megatheriums mit den Ueberbleibseln von anderen erloschenen Thieren, die in Georgia gefunden worden sind; eine herrliche Schenkung von Mr. Hamilton Couper. In einem andern Theile des Zimmers befanden sich Gegenstände von antiquarischem Interesse, unter anderen gehauene Steine aus den Ruinen von Palenque, die mit der hieroglyphischen oder Bilderschrift der Ureinwohner beschrieben waren, mit welchen Stephens lebendiges Werk über Centralamerika und die trefflichen Abbildungen von Catherwood uns vertraut gemacht haben. Die Feldkiste des Generals Washington, sein Degen, die von ihm getragene Uniform, als er seinen Abschied nahm, und selbst sein Stock werden als Reliquien in diesem Nationalmuseum aufbewahrt. Wenn der in den öffentlichen Blättern kürzlich gemachte Vorschlag, Washingtons Landhaus und Negerhäuser von Mount Vernon zu erwerben und die-

Digitized by Google

selben auf immer in dem Zustande zu erhalten, in welchem er sie verlassen, ausgeführt wird, so würde dies nicht nur ein würdiger Act von Heroendienst sein, sondern diese Farm würde auch in dem Laufe der Zeit ein merkwürdiges antiquarisches Denkmal werden, indem sie den späteren Generationen zeigte, welches der Zustand der Agricultur zu der Zeit war, als die Republik gegründet wurde, und wie die alten virginischen Pflanzer und ihre Sklaven in dem achtzehnten Jahrhundert lebten.

Ehe wir Washington verließen, besuchten wir mit Mr. Winthrop das weiße Haus, die Residenz des Präsidenten. Ein farbiger Diener in Livree kam an die Thür und führte uns in den Empfangsaal, welcher in guten Verhältnissen und gut meublirt ist, obgleich nicht in verschwenderischer Weise, aber ohne Affectation republikanischer Einfachheit. Wir wurden sehr artig von Mrs. Polk empfangen, da ihr Mann beschäftigt war. Ich wurde später bei General Scott und bei Capitain Wilkes eingeführt, der kürzlich von seiner Expedition nach der Südsee zurückgekehrt war; ferner bei Mr. Bancroft, dem Secretair für die Marine; besuchte unsern Gesandten, Mr. Pakenham, und unsere alten Freunde, den preußischen Geschäftsträger Herrn von Gerolt und seine Frau. Ich untersuchte auch eine schöne Sammlung von Versteinerungen, die Mr. Markoe gehörten, der einen sehr thätigen Antheil an der Gründung eines Instituts für Wissenschaft und Naturgeschichte genommen hat. Den Tag vor unserer Abreise hatte ich eine lange und angenehme Unterhaltung mit unserm frühern Geschäftsträger, Mr. Fox, dessen plötzlicher und unerwarteter Tod einige Monate später stattfand. Ich erzählte ihm, daß einige englische Reisende sich wunderten, daß ich eine lange Reise antrete, während die englischen und amerikanischen Zeitungen über die Möglichkeit eines Krieges sprachen. Er sagte, daß, als Macleod im Jahre 1841 gefangen gehalten

Digitized by Google

wurde, wirklich eine Gefahr vorhanden gewesen sei, weil er jeden Tag von den Neuyorkern hätte gehängt werden können, trotz des Verlangens der Bundesregierung, ihn zu retten. Aber jetzt gäbe es keine Kriegspartei in England und alle vernünftigen Leute hier, mit Einschluß der ersten Offiziere der Armee und der Marine, seien dagegen. Einige von den westlichen Staaten möchten wohl kriegerisch sein, denn es gäbe viele Patrioten, die glauben, daß es ihre Bestimmung sei, auf den Trümmern des englischen Reichs sich zu erheben. Aber wenn der Präsident, dem Uebereinkommen gemäß, die Theilung von Oregon angezeigt hat, so wird es für Unterhandlungen Zeit sein. Wenn einer von den zwei Streitenden in achtzehn Monaten von jetzt an den andern niederzuschlagen droht, würden Sie augenblicklich etwas befürchten?« »Sie waffnen nicht«, sagte ich. »Man kann von dieser Thatsache keinen Schluß auf die Zukunft machen«, erwiederte er, »das Volk ist gegen große Militairmacht während des Friedens, weil es weiß, daß keine feindlichen Angriffe von Außen zu befürchten sind, wenn sie dieselben nicht herausfordern, und sie sind zufrieden, daß ihr Reichthum und ihre Bevölkerung sich jährlich vermehrt. Sie sind voll von Muth und würden in einem Kriege außerordentliche Hülfsquellen entwickeln, wenn sie auch bei dem ersten Ausbruch viel zu leiden hätten.«

Wir unterhielten uns dann freimüthig über die zukünftigen Aussichten der Civilisation in dem nordamerikanischen Continente. Er hatte sich weit weniger sanguinische Erwartungen gebildet als ich, aber er bekannte, daß er wenig oder nichts von den nördlichen Staaten, besonders von Neu-England, kenne, obgleich er so viele Jahre in dem Lande gewohnt hatte. Als ich ihm von dem Fortschritte erzählte, den ich selbst in vier Jahren in den Schulen und den übrigen Bildungsanstalten gesehen hatte, von dem Zuwachs von Lesern

Digitized by Google

und von guten Büchern, von den Vorbereitungen, die für zukünftige wissenschaftliche Unternehmungen gemacht werden, so gab er zu, daß er die Union gewöhnlich von einem etwas ungünstigen Gesichtspunkte betrachtet habe. Ich bemerkte ihm, daß Washington keine Metropole, wie London, nicht einmal wie Edinburg oder Dublin sei, sondern eine Stadt, die trotz der Begünstigung des Gouvernements nicht prosperirt habe. Die Congreßmitglieder brächten ihre Familien nicht hierher, weil sie dieselben oft von größeren Städten wegzunehmen hätten, wo sie sich einer verfeinerten und gebildeten Gesellschaft erfreuten. Es sei derselbe Fall, wie wenn die Legislatur des britischen Reichs, die nicht nur England, Schottland und Irland, sondern Canada, Neufundland, die westindischen Inseln, Australien, das Cap der guten Hoffnung und alle anderen unter der englischen Krone befindlichen Länder vertrete, in einer Stadt dritten Ranges zusammenkäme. Und selbst dann würde die Vergleichung nicht billig sein, weil gerade das, was mehr als irgend etwas Anderes drei Viertheile der amerikanischen Bevölkerung vortheilhaft auszeichnet, die hohe sociale, intellectuelle und politische Stellung der arbeitenden Klassen im Vergleich zu England ist. Der fremde Diplomat, der in Washington wohnt, lebt innerhalb der Grenzen des Sklaventerritoriums, wo die Arbeiter degradirter und vielleicht weniger fortschreitend sind, als in irgend einem europäischen Staate. Außerdem sieht der fremde Gesandte in seiner officiellen und politischen Capacität zu oft die schwache Seite der Constitution der Union und hat die Machtlosigkeit der Bundesexecutive zur Ausführung ihrer eigenen Ansichten und zur Controle des Willens von dreißig unabhängigen Staaten oder eben so vieler Imperia in Imperio zu beklagen. Gerade dann, wenn er mit den leitenden Staatsmännern über Punkte des Völkerrechts zu einem Verständniß gekommen

Digitized by Google

iſt, ſo daß in jeder andern Hauptſtadt ſeine Unterhandlungen zu einem erfolgreichen Ausgange gekommen ſein würden, findet er oft, daß ſeine wahren Schwierigkeiten erſt beginnen. Dann muß ſich erſt zeigen, ob die Regierung ſtark genug iſt, mit dem Volke den Kampf durchzuführen, oder den Willen hat, ſo zu handeln, oder ob ſie der Popularität nachjagen will, indem ſie den Vorurtheilen der Menge nachgiebt oder ſelbſt ihre Leidenſchaften erregt. Dies iſt in dieſem Augenblick die Lage der Dinge und unſers Miniſters in Waſhington.

Digitized by Google

Funfzehntes Kapitel.

Von Washington nach Richmond. — Die Legislatur von Virginien in Sitzung. — Ersatz der Sklavenarbeiter durch Weiße. — Fortschritt im Unterricht der Neger. — Sklavenhändler. — Freundlichkeit gegen die Neger. — Kohle der Oolith-Zeit bei Richmond. — Ein Besuch in den Minen. — Aufrechtstehende fossile Bäume. — Tiefe Schachte und Mächtigkeit der Kohlenflötze. — Natürlicher Coak. — Aehnlichkeit der jüngeren Kohlenflötze mit der alten Steinkohlenformation. — Weiße Arbeiter in den Minen mit freien Negern.

Dec. 16. 1845. Von Washington kamen wir nach Richmond und fanden zu unserer Freude, daß die große südliche Eisenbahnlinie von Acquia Creek fertig geworden, seitdem wir zuletzt hier waren. Wir vermieden dadurch, zwölf Meilen lang auf einer schlechten Straße herumgestoßen zu werden, welche Dickens so launig beschrieben hat. In Richmond ging ich in den Oberappellationsgerichtshof und als ich eintrat, hörte ich den plädirenden Advocaten eine kürzliche Entscheidung des englischen Canzleihofs citiren, die sich auf seinen Fall bezog. Die Häuser der Legislatur von Virginien waren gerade versammelt und ich hörte einen Theil einer Debatte über den Plan einer Eisenbahn von Baltimore nach dem Thale des Groß-Kanawha im westlichen Virginien. Es gab

Digitized by Google

sich viel Eifersucht kund, daß die Hauptstadt von Maryland anstatt Richmond die Hauptfrüchte dieser Unternehmung ernten würde, worüber ich nicht erstaunt war, denn Virginien mit einer Bevölkerung von 1,500,000 hat keine größeren Städte als Richmond und Norfolk. Beverley und die früheren Schriftsteller über diesen Staat sagen, daß das Volk verhindert wurde, sich in großen Städten anzusammeln durch die Möglichkeit einer ausgedehnten Flußschifffahrt, wodurch Kauffartheischiffe überall an die Kaufhäuser der Pflanzer heransegeln und ihre Fracht empfangen konnten. In Folge davon gab es weniger Thätigkeit und Unternehmungsgeist und ein Mangel an Concurrenz, welche durch ein zusammengedrängtes Leben in Städten befördert wird *).

Einer von den Senatoren, den ich den Tag vorher bei einem Mittagsessen getroffen hatte, unterhielt sich mit mir über die Veröffentlichung der geologischen Karten und Berichten der Staatsaufnahme, welche unter der Leitung von Professor W. B. Rogers vortrefflich ausgeführt worden sind.

Die Theilung der Gesetzgebung zwischen einer Centralgewalt, wie ich sie gerade in Washington in Berathung gesehen hatte, und der einzelnen und unabhängigen Staaten, wie eine solche jetzt gleichzeitig in Richmond in Thätigkeit ist, scheint die einzige Form zu sein, die sich für ein ausgedehntes Reich paßt, wenn das Repräsentativsystem herrschen soll. Die jetzige Bevölkerung der verschiedenen Staaten kann im Durchschnitt mit der von englischen Grafschaften oder wenigstens mit Colonien des britischen Reichs verglichen werden. Zu derselben Zeit des Jahres, wenn jeder Staat seine eigenen Geschäfte in Bezug auf innere Verbesserungen, in Bezug auf Schulen, College, Polizei, Eisenbahnen, Canäle und directe Besteuerungen

*) Siehe Grahams History Vol. 1 p. 145.

Digitized by Google

handhabt, berathet das Centralparlament über Fragen auswärtiger Politik, die Theilung des Oregongebiets, den Zustand der Armee und der Marine, über Freihandelsfragen und einen hohen oder niedern Tarif.

Mit Hülfe von Eisenbahnen, Dampfschiffen und dem elektrischen Telegraphen wäre es möglich, alle Geschäfte der siebenundzwanzig Staaten in Washington zu besorgen, aber nicht mit derselben Wirksamkeit oder Sparsamkeit, denn in diesem Falle würde die Aufmerksamkeit der Mitglieder der beiden Häuser des Congresses durch die Zahl und Mannigfaltigkeit der ihnen unterbreiteten Gegenstände zerstreut und die leitenden Staatsmänner durch das Gewicht der officiellen und parlamentarischen Geschäfte niedergedrückt werden.

Während unsers Aufenthalts in Richmond genossen wir manche angenehme und gebildete Gesellschaft in den Familien der Richter des höchsten Gerichtshofs und anderer Rechtsgelehrten, aber es ist hier wenig von jener Thätigkeit des Geistes und jener Liebe für Literatur und Wissenschaft vorhanden, welche uns in den besten Cirkeln von Neuengland auffällt. Virginien scheint sich indessen zu ermannen und eine Anstrengung zu machen, seine Hülfsquellen durch die Beförderung von Schulen und inneren Verbesserungen zu vermehren. Sein Stolz ist verletzt worden, als es sein altes politisches Uebergewicht schnell verschwinden und sich mit einem so großen und reichen Gebiete durch neuere Staaten, besonders Ohio, in dem Wettlauf übertroffen sah. Es will nicht glauben, daß seine Negerbevölkerung das Haupthinderniß seines Fortschritts ist und doch kann es seine Augen nicht für die Thatsache verschließen, daß der obere oder hügelige Theil der Alleghanies, wo die Weißen vorherrschen, in einem viel raschern Verhältniß fortgeschritten ist, als die östlichen Grafschaften. Die Weißen, welche westlich von den Blauen Bergen (blue

Digitized by Google

Ridge) leben, sind ungefähr an Zahl denen gleich, welche östlich davon wohnen. Aber die östliche Abtheilung oder das niedere Land hat eine größere Menge von Sklaven und in Folge davon mehr Stimmen. Die westliche Bevölkerung spricht laut davon, daß ein Uebereinkommen getroffen werden müsse, sie auf einen gleichern Fuß zu setzen. Einige wünschen selbst eine Trennung in zwei Staaten. Es ist auch der Vorschlag gemacht worden, daß einer einzelnen Grafschaft erlaubt sein solle, sich frei zu erklären, ohne auf die Emancipation der anderen zu warten. Unter anderen Zeichen einer herannahenden Veränderung hörte ich, daß mehrere neue Colonisten aus dem Norden praktisch dargethan haben, daß Sklavenarbeit selbst östlich von den Blauen Bergen weniger profitabel ist, als die von freien Weißen. Als wir den Potomac von Washington hinabfuhren, zeigte mir ein Gutsbesitzer aus der Grafschaft Fairfax einige Güter in Virginien, an dem rechten Ufer des Flusses, auf welchen seit 1841 Sklavenarbeit mit freier Arbeit vertauscht worden war. Einige Farmer kamen von Neuhampshire und Connecticut, kauften das Land für fünf Dollars per Acre, bebauten es mit eigener Hand und mit Hülfe ihrer Familie, wobei sie nur zuweilen von einigen gemietheten Weißen unterstützt wurden. Zum Erstaunen der benachbarten Pflanzer hatten sie am Ende von vier Jahren den Werth des Bodens von fünf auf vierzig Dollars per Acre erhoben, indem sie zum ersten Male einen Fruchtwechsel von Körnerfrüchten und grünem Futter einführten, anstatt den Boden zuerst zu erschöpfen und dann jahrelang brach liegen zu lassen, damit er sich wieder erhole. Sie haben auch die große Ausgabe vermieden, viele Neger in den Jahreszeiten zu ernähren, wenn der Herbst mangelhaft ist. Allerdings machen sie keine Ansprüche auf jene Gastfreundschaft, wegen welcher die alten Virginier und Nordcarolinier berühmt waren, die oft ihre

Digitized by Google

Güter verpfändeten, um die jährliche Besoldung ihres Aufsehers zu bezahlen, bis er selbst der Eigenthümer wurde. Der Herr wanderte in einem solchen Falle gewöhnlich mit einem Theile seiner Neger weiter nach Südwesten, brachte in die neuen Staaten civilisirtere Sitten und Gewohnheiten, als dieselben gehabt haben würden, wenn sie allein durch Abenteurer aus dem Norden oder aus Europa bevölkert worden wären.

Am Sonntag, den 21. Dec., besuchten wir den Gottesdienst in einer schönen neuen episcopalen Kirche, St. Pauls geheißen, und hörten, wie der Rector der Versammlung mittheilte, daß eine Entscheidung getroffen worden sei und zwar, wie ich später hörte, durch die Mehrheit der Eigenthümer der Kirche, daß eine von den Seitengalerien für die Zukunft ausschließlich für Farbige bestimmt sein solle. Dieser Beschluß war gefaßt worden, wie er sagte, damit sie und ihre Diener sich in der Verehrung desselben Gottes vereinigen möchten, da sie hofften, später zusammen in sein ewiges Himmelreich zu kommen, wenn sie seinen Geboten Gehorsam leisteten. Ich fragte, ob sie nicht mehr gethan haben würden, um die Sklaven auf einen Fuß der Gleichheit in dem Hause Gottes zu heben, wenn sie dieselben Galerien, sowohl den Negern, wie den Weißen geöffnet hätten. Man versicherte mich indessen, daß gegenwärtig die Farbigen weniger durch eine solche Vereinigung gewinnen würden, weil sie wegen ihrer zur Gewohnheit gewordenen Unterwürfigkeit den Weißen alle Vorderplätze überlassen würden. Es waren wenige Neger anwesend, aber ich hörte, daß in den Kirchen der Baptisten und Methodisten die Galerien von ihnen ganz voll wären. Es giebt hier mehrere Sonntagsschulen für Neger, und es ist eine merkwürdige Thatsache, daß trotz des Gesetzes gegen den Unterricht von Sklaven viele von den Weißen das Lesen von ihren Negerammen erlernt haben. Ein großer Theil der Sklaven und

Digitized by Google

freien farbigen Leute hier ist von gemischter Race. Die Beschäftigung dieser Klasse als Dienstboten in den Städten rührt zum Theil von dem Interesse her, welches ihre weißen Eltern an ihnen nehmen, die sie frei gemacht und ihnen zu ihrem Fortkommen verholfen haben, theils daher, daß die Reichen sie zu ihrer häuslichen Dienerschaft vorziehen, denn ihre äußere Erscheinung ist angenehmer und sie sind auch intelligenter. Ob dies von physischen Ursachen herrührt und von einer Erbschaft an europäischer Organisation, die sie von einem ihrer Eltern haben, oder ob es ihrem frühen Verkehr und ihrer Berührung mit den Weißen oder mit anderen Worten einer bessern Erziehung zugeschrieben werden muß, ist noch eine Streitfrage.

Einige virginische Pflanzer haben mir die Negerrace als geduldig, fröhlich, von warmem Herzen, dankbar für empfangene Wohlthaten und zugefügte Beleidigungen verzeihend, geschildert. Auch haben die Neger ein religiöses Temperament, das an Aberglauben grenzt. Selbst die Weißen, welche der Ansicht sind, daß sie immer in Sklaverei gehalten werden müssen, geben ihnen einen Charakter, der mich glauben läßt, daß man längst Maßregeln zu ihrer allmäligen Emancipation hätte ergreifen müssen. Wäre in dieser Hinsicht vor der Einverleibung von Texas irgend ein Gesetz gegeben, eine Zeit bestimmt worden, nach welcher alle in diesem Staate geborenen Kinder frei sein sollten, so würde jenes neue Gebiet einen nützlichen Ausfluß für die schwarze Bevölkerung von Virginien dargeboten und Weiße würden den Platz eingenommen haben, den jetzt die Vermehrung der Neger ausfüllt. Bei der Abwesenheit solcher Gesetze verlängert Texas die Negersklaverei in Virginien, verschlimmert eine ihrer übelsten Folgen, den innern Sklavenhandel, und erhält den Preis der Neger zu Hause. Sie werden jetzt, je nach ihren Eigenschaften, für 500, 750 und

Digitized by Google

1000 Dollars verkauft. Es giebt immer Händler in Richmond, die die Sklaven für den südlichen Markt sammeln und bis ein Trupp zur Abreise nach dem Süden bereit ist, werden sie hier wohlgenährt und bei möglichst guter Laune erhalten. In einem Hof des Gefängnisses, in welchem sie wohnen, sah ich sie jeden Tag Wurfstein spielen. Wie sehr dieser Sklavenhandel, selbst von denen, die ihn begünstigen, verabscheut wird, das sieht man an der niedrigen, gesellschaftlichen Stellung des Händlers, selbst wenn er sich ein großes Vermögen erworben hat. Wenn sie Truppen von fünfzig Sklaven auf einmal über die Berge nach dem Ohio-Flusse bringen, legen sie gewöhnlich einigen von den Männern Handfesseln an, aber wenn sie den Ohio erreichen, haben sie keine Furcht mehr vor dem Entrinnen und nehmen ihnen die Eisen ab.

Alle kommen hier überein, daß die Lage der Sklaven in Virginien sich fortwährend verbessert. Eines von den größten Uebeln des Systems ist die zwangsweise Trennung von Mitgliedern derselben Familie. Seit meiner Ankunft in Richmond ist ein Fall zu meiner Kenntniß gekommen, wo ein Neger sich an ein reiches Individuum mit der Bitte wandte, ihn zu kaufen, weil er verkauft werden sollte und in Gefahr stand, nach Neu-Orleans gebracht zu werden, während seine Frau und sein Kind in Virginien blieben. Aber solche Beispiele sind weit seltener, als man denken sollte, was von dem Wohlwollen der südlichen Pflanzer gegen ihr eigenes Volk herrührt, wie sie es nennen. Selbst in äußersten Fällen, wo das Eigenthum eines Zahlungsunfähigen unter den Hammer gebracht wird, wirkt die öffentliche Meinung als ein mächtiges Hinderniß gegen die Trennung von Verwandten. Wir hörten von zwei kürzlich vorgekommenen Fällen, wo in dem einen die Eltern ohne ihre Kinder zum Verkauf ausgeboten wurden, und da die Mutter weinte, so wollte Niemand bieten, bis

Digitized by Google

der Verkäufer auch die Kinder ausbot. Sie wurden dann sehr gut verkauft. In dem andern Falle wurde der Verkäufer auf ähnliche Weise genöthigt, Vater und Sohn zusammen zu verkaufen. Ich hörte aus unbezweifelter Quelle eine Anekdote, die sehr charakteristisch für die Nachsicht der Eigenthümer der höhern Klasse der Gesellschaft hier gegen ihre Sklaven ist. Einer von den Richtern an dem höchsten Gerichtshof in Richmond hatte vier oder fünf überflüssige Sklaven und schlug ihnen vor, auf seine Pflanzung auf dem Lande zu gehen. Da sie städtische Gewohnheiten angenommen hatten, so machten sie Einwendungen dagegen und baten ihn statt dessen, sich nach einem guten Herrn für sie umzusehen, der sie in eine Stadt weiter südlich brächte, wo sie sich eines wärmern Klima's erfreuen könnten. Der Richter traf demgemäß seine Anordnungen und sollte, um die gewünschten Bedingungen zu sichern, für jeden eine Summe unter dem Marktpreis erhalten. Gerade, als sie Richmond verlassen sollten, um nach Louisiana zu gehen, wurde es einer von den Frauen beim Abschied weh ums Herz, worauf alle den Muth verloren, denn ihre Anhänglichkeit an Ort und Personen ist sehr stark, obgleich sie immer mit ihren Eigenthümern fröhlichen Muthes an irgend einen Ort der Welt zu wandern bereit sind. Die Geschichte endete damit, daß der gutmüthige Richter sie wieder auslösen mußte, und die Differenz der ausgemachten Summe, und der, die für sie bei einer Auction erhalten worden wäre, zu bezahlen hatte.

Große Opfer werden oft aus Pflichtgefühl gebracht, indem man Besitz von einer ererbten Pflanzung behält, die besser verkauft worden wäre, und von der sich die Eigenthümer nicht trennen, um ihre Sklaven nicht einem unbekannten Käufer zu überlassen. Wir wurden mit der Familie einer Wittwe bekannt, die sechs Töchter und keinen Sohn hatte, um die Leitung einer Plantage zu übernehmen, was immer

Digitized by Google

ein verantwortliches und oft sehr schwieriges Unternehmen ist. Es wurde von allen Verwandten und Nachbarn für höchst wünschenswerth erkannt, daß das Eigenthum, das in einem entfernten Theil des Landes nahe am Meere lag, verkauft würde, damit die jungen Damen und ihre Mutter die Gesellschaft in einer großen Stadt genießen könnten. Sie wünschten es selbst, da sie in mäßigen Vermögensumständen waren, aber sie waren zu gewissenhaft, eine große Menge Sklaven zu verlassen, die sie von ihrer Kindheit an gekannt hatten, und von denen sie kaum erwarten konnten, daß sie von Fremden mit derselben Nachsicht behandelt würden.

Ich hatte mich in Richmond auf meinem Wege nach dem Süden aufgehalten, um eine geologische Untersuchung einiger Kohlenbergwerke vorzunehmen, die ungefähr dreizehn Meilen westlich von der Stadt liegen. Einige von den größten und ergiebigsten von diesen in Chesterfield County gehören einer englischen Compagnie und eins von denselben war unter der Leitung eines Hrn. A. F. Gifford, einem frühern Offizier in der englischen Armee und mit einer Virginierin verheirathet. Wir wurden in ihrer angenehmen Wohnung, nahe bei den Blackheath-Bergwerken, sehr zuvorkommend und gastfreundlich empfangen. Auf unserm Wege von Richmond kamen wir an vielen Feldern vorbei, welche seit Jahren brach gelegen, nachdem sie durch Tabackbau erschöpft worden waren. Das ganze Land war mit Schnee bedeckt, und in den Fichtenwäldern hatten die hohen Baumstämme einen weißen Ueberzug auf ihrer dem Wind ausgesetzten Seite, als wenn eine Hälfte angestrichen wäre. Ich fuhr demungeachtet in meiner Untersuchung der Bergwerke fort, denn meine Arbeit unter der Erde wurde durch das Wetter nicht gehindert, und ich sah in diesem Kohlenfeld so viel Neues und so Vieles vom höchsten wissen-

Digitized by Google

schaftlichen Interesse, daß ich im nächsten Frühjahr zurückkehrte, um meine Untersuchung zu vollenden.

Es giebt zwei Gegenden in dem Staate von Virginien (einem Land, das ungefähr einen Flächenraum, wie das eigentliche England hat), in welchen ergiebige Kohlenflötze vorkommen. In einer von diesen, welche man das westliche Kohlenfeld nennen kann, gehören die Schichten zu der alten Steinkohlenformation, und sind durch Pflanzenreste derselben Gattungen und zu einem großen Theile derselben Arten charakterisirt, wie sie in den alten Kohlenflötzen von Europa gefunden werden. Die andere, die geographisch und geologisch in gar keiner Verbindung damit steht, findet sich im Osten der Appallachen-Kette in der Mitte jener granitischen Region, die bisweilen die atlantische Abdachung genannt wird.*) In Folge der isolirten Lage dieser östlichen Kohlenschichten, von denen die unterste unmittelbar auf dem Granite ruht, während die obersten von keinen Versteinerungen führenden Formationen bedeckt ist, haben wir kaum ein Mittel, ihr relatives Alter zu bestimmen, ausgenommen durch den Charakter ihrer organischen Reste. Durch das Studium von diesen kam Professor M. B. Rogers in seiner im Jahr 1842 veröffentlichten Abhandlung**) zu der Ueberzeugung, daß diese Kohle von einem neueren Datum, als die der Appallachen-Kette sei und ungefähr der Juraformation oder dem Lias angehöre, ein Schluß, zu dem ich nach einer sorgfältigen Untersuchung der Stelle und aller organischen Reste, die ich sammeln konnte, ebenfalls gekommen bin. Wenn wir diese Ansicht annehmen, so sind diese Gesteine die einzigen bis jetzt in Canada und den Vereinigten

*) S. die geologische Karte der Vereinigten Staaten in meinen Reisen in Nordamerika.

**) Verhandl. d. amerk. Geologen. S. 298.

Digitized by Google

Staaten bekannten, von denen wir durch ihre organischen Einschlüsse beweisen können, daß sie von gleichzeitigem Ursprung mit der Oolith- oder Jura-Formation von Europa sind. Der Landstrich, den die krystallinischen Gesteine, der Granit, der Gneuß, der Hornblendeschiefer und andere einnehmen und welcher parallel den Alleghany-Bergen und zwischen diesen und dem Meere läuft, ist in diesem Theile von Virginien ungefähr siebenzig Meilen breit. In der Mitte dieses Raums kommt das sogenannte Kohlenfeld vor, welches sechsundzwanzig Meilen lang und vier bis zwölf Meilen breit ist. Der James-Fluß fließt mitten durch denselben, ungefähr fünfzehn Meilen von seinem nördlichen Ende, während der Appomattox-Fluß ihn an seinem südlichen Rande durchströmt. Die Schichten liegen in einer Mulde, die untersten von ihnen gewöhnlich stark einfallend, wo sie längs des Randes des Beckens ausgehen, während die oberen Schichten, die die inneren Theile des Raumes einnehmen und welche keine organischen Reste und keine Kohle führen, fast horizontal sind.

Ein großer Theil dieser Kohlenformation besteht aus Quarz-Sandstein und grobem Conglomerat, das ganz aus dem Detritus der benachbarten granitischen und syenitischen Felsarten gebildet ist. Schwarze kohlenhaltige Schiefer und Thone, die bisweilen Eisenerze enthalten, finden sich in der Nähe der Kohlenflötze, und zahlreiche Pflanzenabdrücke, besonders von Fahren und Zamien, nebst zusammengedrückten und liegenden Stämmen von Calamiten und Equisetaceen kommen in den Schieferthonen vor. Diese letzteren indessen, die Calamiten und die Equisetaceen finden sich gewöhnlich in aufrechter Stellung, mehr oder weniger senkrecht zusammengedrückt. Ich habe keinen Zweifel, daß die größere Zahl dieser Pflanzen, welche in den Schichten über und zwischen den Kohlenflötzen aufrecht stehen, und die ich an Stellen sah, die viele Meilen von einander

Digitized by Google

entfernt sind, an den Orten gewachsen sind, wo sie jetzt in Sand und Schlamm begraben liegen, und diese Thatsache setzt die allmälige Anhäufung der Kohlenflötze während einer langsamen und wiederholten Senkung der ganzen Gegend voraus.

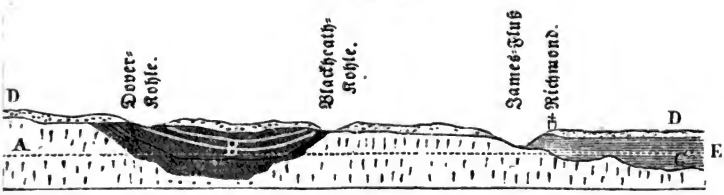
Eine große Anzahl von fossilen Fischen, die hauptsächlich zu zwei nahe verwandten Arten einer Gattung gehören, die von allen bis jetzt entdeckten verschieden ist, nämlich einem Schmelzschupper mit einer homocerken Schwarzflosse, kommen mit einigen Muscheln in den unteren Schichten vor, aber sie gaben mir keine positiven Charaktere, um zu bestimmen, ob die Ablagerung eine Meeres- oder Süßwasserbildung ist. Ueber diesen Versteinerungen führenden Schichten, die wahrscheinlich nie über 400—500 Fuß mächtig sind, folgt eine große Reihe von Conglomeraten, Sandsteinen und Schieferthonen von unbekannter Tiefe. Sie haben keine Kohle und bis jetzt auch keine organischen Reste geliefert. Es hat sich bis jetzt kein Speculant gefunden, sie mit einem Schacht zu durchtoufen, und man glaubt, daß man nach dem mittlern Theil des Beckens zu durch 2000—2500 Fuß taubes Gestein zu gehen hat, ehe man die unteren Kohlenflötze erreicht.

Der beigefügte ideale Durchschnitt zeigt, in welcher Weise ich mir das Kohlenfeld in einer Mulde in dem Granit abgelagert denke, wobei das ganze Land durch bedeutende Denudation gelitten hat und dadurch die Oberfläche fast gleichförmig geebnet worden ist, wobei sich zu gleicher Zeit eine mächtige Decke von Grus und rothem und gelbem Thon ausbreitete, welche die darunter liegenden Formationen verbarg, so daß der Gebirgsbau der Gegend ohne künstliche Untersuchungen nur mit Schwierigkeit zu erforschen gewesen wäre. Man sieht aus dem Durchschnitt, daß die Tertiärschichten zuerst in Richmond ungefähr dreizehn Meilen von dem östlichen Ausgeh-

Digitized by Google

enden der Kohle erscheinen, und das niedere Land zwischen jener Stadt und dem atlantischen Meere einnehmen.

Fig. 4.



A. Granit, Gneuß u. s. w. B. Kohlenflötze. C. Tertiärschichten. D. Drift oder altes Alluvium. E. Meeresspiegel.

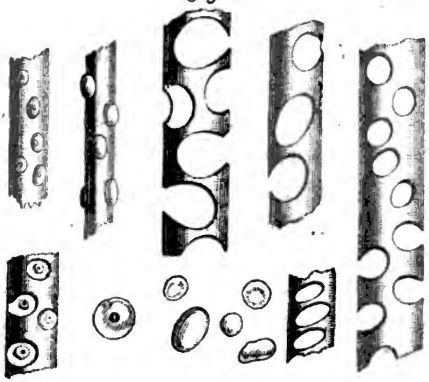
Geologischer Durchschnitt des James-Flusses oder des östlichen Virginischen Kohlenfeldes.

Die einzigen bis jetzt entdeckten Kohlenschichten liegen in dem untern Theil der Formation und erscheinen deshalb rund um den Rand des Beckens zu Tage. Da das Einfallen gewöhnlich unter einem beträchtlichen Winkel Statt hat, so sind senkrechte Schachte von 400 bis 800 Fuß Tiefe nothwendig, um das große Flötz in einer Entfernung von einigen hundert Lachtern nach der Innenseite des Beckens zu erreichen. Die Kohle geht also nur längs eines schmalen Streifens aus, und selbst hier erscheint sie selten zu Tage, und nur da, wo ein Fluß oder Thal den oberflächlichen Drift, der oft dreißig bis vierzig Fuß mächtig ist, eingeschnitten hat. Das Hauptkohlenflötz findet sich in größter Mächtigkeit in Blackheath und den benachbarten Theilen von Chesterfield County, wo die Kohle größtentheils sehr rein ist und wirklich die ungewöhnliche Dicke zwischen dreißig oder vierzig Fuß erreicht. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich mit Mr. Gifford einen 800 Fuß tiefen Schacht hinunterstieg, mich in

Digitized by Google

einer mehr als vierzig Fuß hohen Kammer zu finden, die durch die Entfernung der Kohle entstanden ist. Balken von großer Stärke müssen das Dach stützen, und obgleich man hier wie in den meisten Theilen der Vereinigten Staaten nicht sparsam mit dem Holz umgeht, so sieht man doch die starken Pfeiler sich unter dem auf ihnen liegenden Gewicht beugen. Dieses große Flötz ist bisweilen von dem darunter liegenden Granit durch einen oder zwei Zoll dicken Schieferthon getrennt, der den Boden gebildet zu haben scheint, auf welchem die Pflanzen wuchsen. An einigen Stellen, wo die Granitsohle die Kohle berührt, kann die Berührung durch spätere Störungen veranlaßt sein, denn die Felsen sind an manchen Stellen zerklüftet und verworfen. Diese jüngere Kohle zeigt wie die von Newcastle und andere älteren Arten unter dem Mikroskop bestimmte vegetabilische Structur, die in diesem Fall hauptsächlich aus parallelen Fasern oder Röhren besteht, deren Wände mit vorragenden Drüsen bedeckt oder von runden oder länglichen Löchern durchbohrt sind. (S. Fig. 5.)

Fig. 5.



Vegetabilische Structur der mineralischen Holzkohle aus den Clover-Hill-Gruben in Virginien.

Digitized by Google

Durch die Analyse hat man gefunden, daß die Zusammensetzung dieser Kohle, soweit es das Verhältniß zwischen Kohlenstoff und Wasserstoff betrifft, identisch mit der gewöhnlichen Art der ältesten Kohle von Amerika und Europa ist, obgleich die letztere von Pflanzen von sehr verschiedenen Arten herrührt. Die bituminöse Kohle z. B. von dem Ohio-Kohlenfeld und jene von Alabama geben dieselben Elemente.

Seit vielen Jahren haben die Städte Neuyork und Philadelphia ihre Häuser und Straßen mit Gas beleuchtet, das von Kohlen aus den Blackheath-Minen gewonnen wird, und die jährlich von Philadelphia allein verbrauchte Quantität hat sich in den letzten Jahren auf 10,000 Tonnen belaufen. Wir könnten demnach schon im Voraus erwarten, daß bei einer Kohle, die so viel flüchtige Bestandtheile enthält, Gefahr vorhanden sei, daß sich brennbare Gase entwickeln. Dem gemäß haben hier, wie in den englischen Kohlengruben bisweilen gefährliche Explosionen stattgefunden. Eine von diesen fand in Blackheath im Jahre 1839 statt, wodurch fünfundvierzig Neger und zwei weiße Aufseher ihr Leben verloren, und eine andere fast eben so arge im Jahre 1844.

Ehe ich diese Gegend untersuchte, hörte ich von einer sonderbaren Anomalie, die darin vorkäme, indem sich daselbst Schichten von Coak finden, die auf anderen Schichten von bituminöser Kohle auflagern. Ich fand beim Besuch der verschiedenen Localitäten dieses natürlichen Coaks, daß er durch die Nachbarschaft oder die Berührung vulkanischer Gebilde (Grünstein oder Basalt) hervorgebracht war, der den Granit und die Kohlenflötze durchbricht, und bisweilen sich seitwärts zwischen zwei Schichten einlagert und als gleichförmige Masse erscheint. Wie in dem Kohlenfeld von Durham, z. B. in den Haswell-Gruben, hat das eruptive Gestein alle Gastheile ausgetrieben und wo es darüber liegt, hat es die obere Kohle ihrer flüchtigen

Digitized by Google

Bestandtheile beraubt, während sich sein Einfluß nicht immer auf die unteren Flötze erstreckt hat. An einigen Stellen scheint die Umwandlung von Kohle in Coak nicht sowohl durch die Hitze des eingedrungenen Basaltes, wie durch die mechanische Wirkung des Zerbrechens und der Unterbrechung des Zusammenhangs der Schichten bewirkt worden zu sein, wodurch sie für Wasser durchdringlich wurden und dadurch das Entrinnen der Gase aus der sich zersetzenden Kohle erleichterten.

Zum Schluß will ich bemerken, daß ich von der allgemeinen Aehnlichkeit dieses jüngern oder jurassischen Kohlenfeldes und jener aus der älteren oder paläozoischen Zeit in England und Europa überrascht war. Besonders erinnerte mich dasselbe an die Kohlenflötze von St. Etienne in Frankreich, die ich im Jahre 1843 besuchte. Auch diese ruhen auf Granit und bestehen aus groben Conglomeraten und Sandsteinen, die von der Zerstörung des Granits herrühren. In beiden Kohlenfeldern, dem in Frankreich und in Virginien finden sich aufrechte Calamiten; fossile Pflanzen kommen in beiden vor, beinahe mit Ausschluß aller anderen organischen Reste und namentlich fehlen Muscheln. Der Charakter der Kohle ist ähnlich, aber in der Ausgiebigkeit und Mächtigkeit der Flötze hat die Formation von Virginien den Vorzug. Wenn wir Erscheinungen wahrnehmen, die so identisch sind und sich in Zeiten wiederholt haben, die in der Erdgeschichte so weit von einander entfernt liegen, und in denen so sehr verschiedene Vegetationsformen blühten, so müssen wir aus einer solchen Thatsache eine nützliche Vorsicht in Bezug auf gewisse gangbare Verallgemeinerungen bezüglich eines besondern Zustandes der Erde während der entfernteren der beiden Perioden lernen. Einige Geologen haben z. B. angenommen, daß eine mit Kohlensäure überladene Atmosphäre nöthig ist, um den Ursprung der Kohle zu erklären, eine von der jetzigen

Digitized by Google

durchaus verschiedene Atmosphäre, in der keine luftathmenden Wirbelthiere leben konnten; aber sie werden diese Theorie doch wohl schwerlich auf eine so jugendliche Zeit wie den Oolith oder die Trias ausdehnen wollen*).

Während meines Besuchs in einer der Kohlengruben erzählte mir ein englischer Aufseher, daß in seiner Erinnerung in der Behandlung der Neger ein bedeutender Fortschritt zum Bessern stattgefunden habe. Vor einigen Jahren kam ein Pflanzer mit einem widerspänstigen Sklaven zu ihm und bat ihn, denselben ohne Bezahlung ein Jahr lang zur Strafe unter der Erde arbeiten zu lassen. Der Aufseher erwiederte, daß er keines Menschen Kerkermeister sein wolle. Nachdem die britische Compagnie in Blackheath den Entschluß gefaßt hatte, keine Sklaven mehr zu verwenden, und Mr. Gifford 130 freie Neger angestellt hatte, so fand er, daß es möglich sei, die Ordnung ohne körperliche Strafen zu erhalten, und er überredete nicht nur einige kürzlich von England angekommene Arbeiter, mit den Schwarzen zu arbeiten, sondern es verdingten sich auch alte Virginier von der weißen Race, obgleich ihre Landsleute anfänglich auf sie herabsahen, weil sie mit solchen Gefährten arbeiteten. Sie gestanden, daß sie allerdings sich eine Zeitlang sehr sonderbar fühlten, aber es dauerte nicht lange, bis die Eigenthümer anderer Minen das ihnen gegebene Beispiel nachahmten.

---

*) S. einen Aufsatz über diese Kohlenlager von dem Verfasser in dem Quart Journ. Geolog. Societ. Aug. 1847. Vol. III. p. 261, und ebendaselbst die Beschreibung der Pflanzen von Charles J. F. Bunbury.

Digitized by Google

Sechszehntes Kapitel.

Reise durch Nord-Carolina. — Wilmington. — Feuersbrunst und Pässe für die Sklaven. — Cap Fear River und Smithfield. — Spanisches Moos und dessen Gebrauch. — Charleston. — Feindliche Stimmung gegen die Neger. — Uebergang von den Mulatten zu den Weißen. — Gesetz gegen die Einführung von freien Schwarzen. — Streit mit Massachusetts. — Gesellschaft in Charleston. — Gouvernantinnen. — Kriegsangst. — Feindliche Stimmung gegen England durch die Tagespresse hervorgerufen. — Nationale schiedsrichterliche Entscheidung der Amerikaner. — Dr. Bachmans Zoologie. — Geographische Verbreitung der Arten. — Klapperschlangen. — Urubugeier (Turkey Buzzards).

23. Dec. 1845. Die Einförmigkeit der Gegend auf der Hauptstraße von den nördlichen nach den südlichen Staaten ist für einen Geologen leicht begreiflich, denn die Eisenbahn läuft Hunderte von Meilen auf den Tertiärschichten, nahe an ihrer Lagerung auf dem Granit. Man nehme irgend eine Straße in einer Richtung von der Seeküste nach den Alleghanies, so wird die Reise die größte Mannigfaltigkeit darbieten *). Wenn man über die tertiären Sand- und Thon-

*) Siehe meine Reisen in Nordamerika. Deutsch von Wolff, Bd. I, S. 80, und die geologische Karte daselbst.

Digitized by Google

schichten kommt, so sieht man Fichtenwälder (Pine Barrens), wo der Boden sandig ist, und einen Marsch oder rohrbewachsene Sümpfe, wo die Thonschichten zur Oberfläche kommen. Die gänzliche Abwesenheit aller Geschiebe und Steine, wie sie fast überall in den Staaten von Neu-England und Neuyork bemerkbar sind, ist eine bezeichnende geologische Eigenthümlichkeit dieser südlichen Niederungen. Solche erratische Blöcke und Geschiebe sind im Norden keineswegs auf die granitischen oder secundären Bildungen beschränkt, denn einige der größten unter ihnen, mächtige Blöcke von Granit z. B., von zwanzig Fuß im Durchmesser ruhen auf den jüngeren Tertiärablagerungen der Insel Martha's Vineyard an der Küste von Massachusetts.

Nachdem wir Richmond verlassen hatten, bemerkte ich, daß die Eisenbahn von Weldon nach Wilmington durch Nord-Carolina, so wie die Stationen und Wirthshäuser, wo wir anhielten, sich in den letzten drei Jahren nicht verbessert hatten. Zur Erläuterung sagte man mir, daß diese Linie bald ganz oder beinahe ganz durch eine andere ersetzt würde, die eben weiter im Lande durch Raleigh erbaut wurde. Wir erreichten Wilmington ohne großen Aufenthalt trotz des Eises auf den Schienen und trotzdem daß unsere Locomotive gegen eine Kuh anrannte. Als wir uns dieser Stadt näherten, war zu unserer Freude der Boden nicht, wie überall nach Norden, von Schnee bedeckt, und unsere Augen wurden von dem Grün der Fichten, zwei Arten immergrüner Eichen, Magnolien und einem Buschwerk von Stechpalmen und Kalmia erfrischt. In den Straßen und Vorstädten von Wilmington ist die Melia azedarach (Pride-of-India tree) sehr hervorstechend, einige von ihnen fünfundzwanzig Jahre alt, die manchen starken Frost, besonders den von dem Herbst dieses Jahres, dem strengsten seit 1835, überdauert hatten. Es giebt hier auch

Digitized by Google

einige schöne immergrüne Eichen (Quercus virens), ein Baum von sehr langsamem Wachsthum, der das beste Schiffsbauholz liefert.

Wir erreichten Wilmington, nachdem das Dampfschiff nach Charleston bereits abgefahren war, und ich konnte deshalb mit aller Muße einen Tag lang tertiäre Muscheln in den Klippen nahe bei der Stadt sammeln. Die Straßen, die bei unserer Anwesenheit vor vier Jahren gerade in Asche gelegt waren, waren wieder aufgebaut worden, aber es war dieses Jahr eine andere Feuersbrunst gewesen, die man allgemein einer Brandstiftung zuschrieb, da sie an mehreren Orten auf einmal ausgebrochen war. Es war ein Mangel an Löschmannschaft gewesen, weil der Staat aufgehört hatte, diejenigen vom Dienst bei der Bürgerwehr zu befreien, die die Feuerspritzen bedienten. Die Stadt hat indessen jetzt unternommen, Stellvertreter für junge Leute zu stellen, die sich der Feuermannschaft anschließen wollen. Eine Dame erzählte mir, daß sie beim plötzlichen Entstehen des Feuers bei einem Kaufmann gewesen, dessen Haus nicht versichert war. Da er in der Angst den Kopf verloren hatte, so raffte sie seine Bücher und andere Werthgegenstände zusammen, um sie nach ihrem Hause zu bringen, aber auf dem Weg wurde sie in der Dunkelheit von der Bürgerwehr angehalten, die ihr den Paß abverlangte, da sie für eine Farbige gehalten wurde. Sie erwähnte dies beiläufig als einen ungelegenen Aufschub, aber es zeigt die außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln, die hier die eine Hälfte der Bevölkerung gegen die andere für nöthig hält.

Der hauptsächlichste Geschäftszweig dieses Hafens ist eine bedeutende Ausfuhr von Terpentin, und man sieht in der Rinde der Fichten des benachbarten Waldes Einschnitte, aus welchen das Harz ausfließt. Das halb verfaulte Holz dieser

Digitized by Google

harzigen Fichten bildet das, was man Lichterholz heißt. Es brennt mit sehr heller Flamme und wird oft zu Kerzen, wie zum Feueranzünden gebraucht. Ein Nord-Caroliner soll sehr unwillig in irgend eine neue Gegend auswandern, wo dieses Kienholz fehlt.

Als wir nach Charleston fuhren, ging der Dampfer zuerst dreißig Meilen nach der Mündung des Cape-Fear-Flusses und ankerte daselbst mehrere Stunden lang in einem Dorfe, Smithfield in Nord-Carolina. Hier ging ich längs des Ufers und fand mich in wenigen Minuten in einer wilden Gegend, ohne alle Spur menschlicher Wohnungen und ohne Zeichen der Arbeit seiner Hände. Der Boden, aus weißem Quarzsand bestehend, war ganz steril. Als ich zu einem Marschgrund kam, störte ich viele Kibitze auf, die um mich flogen und ein Geschrei wie unsere europäische Art von sich gaben. Die immergrünen Eichen, die den Marschgrund umgaben, waren mit dem sogenannten spanischen Moos oder Tillandsia behangen, deren Schoten jetzt voll von flaumigem Samen waren. Diese Pflanze ist kein Parasit, wie die Mistel, von der hier auch eine Art auf den Bäumen gemein ist, sondern wird nur von den Bäumen getragen, ohne Wurzeln in dieselben zu schicken, oder von ihrem Safte Nahrung zu ziehen. Es ist, was die Botaniker einen Epiphyt heißen und ist ganz dieselbe Art (Tillandsia usneoides), welche auch in Brasilien gemein ist, so daß bei einer Reise nach Süden dieser blühende Epiphyt mit der Palmetto oder Fächerpalme die Annäherung gegen eine tropischere Vegetation anzeigt. Beim Trocknen wird der äußere weichere Theil der Tillandsia zerstört und läßt eine Holzfaser in der Mitte, die dem Pferdehaar gleicht und sehr elastisch ist. Sie wird in den Vereinigten Staaten zum Ausstopfen von Matratzen gebraucht und nach Liverpool ausgeführt. Man präparirt dieselbe, indem man zuerst das Moos

Digitized by Google

vergräbt und es wieder herausnimmt, wenn die äußere Bedeckung verfault ist. Auch bauen die Vögel aus der holzigen Faser der verdorrten oder abgestorbenen Stämme ihre Nester.

Am ersten Weihnachtstag erreichten wir Charleston und fanden das Innere der Episcopalkirche von St. Philipp mit Immergrün und künstlichen Blumen in Nachahmung von Magnolien und Astern geschmückt. Während des ganzen Gottesdienstes feuerten die Knaben Pistolen in den Straßen ab und ließen Feuerwerke los, was mich an die Verschwendung von Pulver bei den Katholiken von Sicilien bei der Weihnachtsfeier in den Kirchen erinnerte. Einst hörte ich eine Rotte Soldaten in Girgenti innerhalb einer Kirche ihre Flinten losfeuern. Hier war es wenigstens außerhalb, unterbrach aber noch mehr den Gottesdienst, da es kein Theil der Ceremonie war. Wir sahen einige Weiße in schäbigem Anzug und einige Mulatten, die von den Weißen getrennt saßen, in Modekleidern, zu denen sie ohne Zweifel berechtigt waren, da sie viel reicher waren. Anstatt mich mit der scharfen Scheidung zwischen den beiden Racen zu versöhnen, kommt sie mir immer unnatürlicher vor; denn ich finde manchmal, daß meine amerikanischen Begleiter mir ohne Nachfrage nicht sagen können, zu welcher Race gewisse farbige Individuen gehören, und manche Engländer und Engländerinnen von dunkler Gesichtsfarbe würden sich hier, wenn sie mit uns reisten, oft in Verlegenheit fühlen. Einst war die Antwort auf meine Frage, »wenn ich seinen Daumennagel sehen könnte, so könnte ich es Ihnen sagen.« Es scheint, daß der weiße Halbmond an der Nagelwurzel bei vollen Schwarzen ganz fehlt und die Eigenthümlichkeit ist, welche sie im Lauf der Generationen bei einer größern Vermischung mit den Weißen zuletzt erlangen.

Eben habe ich die folgende Anzeige in einer Zeitung gesehen: »Entlaufen. — Belohnung. Eine gute Belohnung

Digitized by Google

wird für das Festnehmen eines Burschen Namens Dick gegeben. Er ist ein heller Mulatte, so hell, daß er sich für einen Weißen ausgeben kann, wie er bereits mehrmals gethan hat. Er ist ungefähr dreißig Jahr alt u. s. w.« Eine andere Anzeige von einem entlaufenen Neger sagt, daß seine Farbe durch Arbeit im Hause gemäßigt ist.

So lange als das jetzige System fortdauert, muß der Gedanke an eine zukünftige Amalgamation für die herrschende Race abstoßend sein. Sie schreckt davor gerade wie ein europäischer Edelmann zurück, dem man sagen würde, daß sein Enkel oder Urenkel mit dem directen Nachkommen von einem seiner Dienstboten sich verheirathen würde. Daß die von vielen Schriftstellern angeführte persönliche Abneigung der beiden Racen gegen einander hauptsächlich von Vorurtheil herrührt, scheint nicht nur durch die Vermischung der Racen bewiesen zu werden, sondern auch dadurch, daß südliche Frauen während Krankheiten drei oder vier weibliche Sklaven in ihrem Zimmer schlafen und oft ihre Kinder von schwarzen Ammen stillen lassen.

Daß die Besudlung des Bluts jede Spur von afrikanischen Gesichtszügen überdauern soll, zeigt ein dem extravagantesten aristokratischen Stolz der Feudalzeit verwandtes Gefühl und bildet hier im Süden einen sonderbaren und sehr scharfen Contrast, weil gerade hier die Weißen, hoch oder niedrig, unwissend oder gebildet, unter sich selbst eine Norm gesellschaftlicher Gleichheit aufrecht erhalten, zum Trotz aller natürlichen Unterschiede, zu denen Glücksgüter, Beschäftigung und Bildungsstufe Veranlassung geben.

Vor einigen Jahren berührte ein Schiff von Massachusetts Charleston, auf dem einige freie Schwarze waren, unter Andern der Proviantmeister und der Koch. Bei ihrem Landen wurden sie augenblicklich auf ein nicht sehr altes Gesetz

Digitized by Google

von Süd-Carolina hin ins Gefängniß geworfen. Die Regierung von Massachusetts, sehr aufgebracht darüber, schickte einen Rechtsgelehrten, um den Fall zu untersuchen und zu remonstriren. Dieser Agent nahm seinen Aufenthalt im Charleston-Hotel, wo wir uns eben jetzt befanden. Einige Tage nach seiner Ankunft war zum Schrecken aller Bewohner das Haus von einem Haufen von »Herren« umgeben, die entschlossen waren, den Abgesandten von Neu-England festzunehmen. Man kann nicht sagen, wie weit die Dinge gekommen sein würden, wenn nicht die Tochter des Rechtsgelehrten, ein muthiges Mädchen, sich geweigert hätte, das Hotel zu verlassen. Die Aufregung dauerte fünf Tage und fast jeder Mann aus dem Norden fühlte sich in Charleston in persönlicher Gefahr. Endlich entrann Mr. H— durch den Muth und die Energie einiger der ersten Bürger, und dann wurde die Tochter mit der größten Aufmerksamkeit und Höflichkeit gerade von den Familien behandelt, die es aus Grundsatz für recht gehalten hatten, diesen Auflauf zu machen. Dasselbe Gesetz hat einige sehr widerwärtige Streitigkeiten mit Capitainen von englischen Schiffen veranlaßt, deren farbige Matrosen in ähnlicher Weise eingekerkert wurden. Es ist unmöglich, in solchen Fällen für den Schaden Ersatz zu erhalten. Die Bundesregierung ist zu schwach, um ihre Autorität geltend zu machen, und der souveräne Staat wird durch die Aegide der großen Conföderation geschützt.

In Folge eines ähnlichen Gesetzes, das in Alabama gilt, ist in Mobile die aus freien Schwarzen bestehende Mannschaft von mehreren Schiffen ins Gefängniß geworfen und ihre Capitaine zur Bezahlung der Kosten gezwungen und zu ihrer Wegführung genöthigt worden.

Ich fragte einen Kaufmann aus Neu-England, der hier ist, warum die Stadt Charleston sich nicht vergrößere, da sie

Digitized by Google

doch einen so herrlichen Hafen habe. Er sagte: »Es sind mehrere Feuersbrünste hier gewesen und die Reichen sind die Hälfte des Jahres abwesend, um der Malaria zu entgehen. Außerdem werden Sie finden, daß in Sklavenstaaten keine großen Städte, wie in dem Norden entstehen. Wenige, vielleicht gar keine von den Schiffen in diesem Hafen gehören Kaufleuten von Charleston.«

Die Gesellschaft von Charleston während dieses kurzen Besuchs gefiel uns eben so gut, wie während unseres früheren Aufenthalts im Jahre 1842. Ich hörte viel von ihrem exclusiven Geiste sprechen, denn es giebt hier viele Familien, deren Vorfahren vor zweihundert Jahren von englischen Einwanderern aus guter Familie abstammen und diese sowie einige der ausgezeichneten Rechtsgelehrten und Andere, die sich durch ihre Erziehung und ihre Talente qualificirt haben, in denselben Cirkel aufgenommen zu werden, wollen nicht mit Jedem, der hierher kommt und sich niederläßt, auf einem vertrauten Fuße stehen. Es giebt in Verfeinerung der Manieren eine fast ebenso große Verschiedenheit in amerikanischer, wie in europäischer Gesellschaft, und zur Ausgleichung einiger ungünstiger Umstände hat das gesellschaftliche System auch einige Vortheile. Die kaufmännische Klasse herrscht zu sehr vor, und die Demokratie wählt sich oft rohe und ungeschliffene Günstlinge, um hohe Stellen auszufüllen, aber solche Leute sind fast nie ohne Talent. Auf der andern Seite wird bloßer Reichthum weniger angebetet, als in England, und kein Rang und Titel kann Männern von geringen Fähigkeiten und selbst ohne gute Manieren in gute Gesellschaft oder in Aemter von politischer Wichtigkeit eindrängen.

Die Behandlung von Gouvernantinnen in den südlichen Staaten, die gewöhnlich aus dem Norden kommen, ist sehr wohlwollend und rücksichtsvoll. Sie stehen auf einem viel

Digitized by Google

gleichern Fuß mit der Familie, in welcher sie leben, als in England. Bisweilen findet man, daß die Mutter der Kinder zu Hause geblieben ist, damit die Lehrerin in Gesellschaft gehen kann. Bei diesem System wird viel häusliche Zurückgezogenheit zum Opfer gebracht, aber wenn die Einförmigkeit der täglichen Unterrichtsstunden für die Lehrerin dadurch unterbrochen wird, so müssen die Schüler dabei gewinnen. Ihr Gehalt beläuft sich auf 50 bis 100 Guineen, was mehr ist, als sie in den nördlichen Staaten erhalten.

Die Neger hier haben sicherlich nicht die Manieren einer unterdrückten Race. Eines Abends waren wir in einem verschlossenen Wagen zum Essen in die Umgebungen der Stadt gefahren, und später kam derselbe Kutscher mit einem offenen Wagen, um uns abzuholen. Es war sehr kalt, da der Frost dieses Jahr stärker war, als in irgend einem Winter seit 1835. Ich war sehr ärgerlich darüber, aber der schwarze Kutscher sagte beim Schlagzumachen mit einem gutmüthigen Lächeln, daß alle anderen Wagen seines Herrn beschäftigt seien und fügte hinzu: »Was schadet es, es wird bald vorbei sein.«

Einer von den Richtern des Admiralitätshofes erzählte mir, daß am Weihnachtstag, als wir hier ankamen, um neun Uhr, als er gerade zu Bett gehen wollte, ein Engländer zu ihm gekommen sei, dessen Gemüth von der allgemeinen Kriegsangst so erfüllt war, daß nichts ihn beruhigen konnte, als wenn er augenblicklich das Decret seiner Einbürgerung erhielt. Er schien zu glauben, daß im Lauf der Nacht Feindseligkeiten mit England ausbrechen könnten, und daß in Folge davon sein ganzes Eigenthum confiscirt werden würde. Er wurde demgemäß als Bürger eingeschrieben, obgleich der Richter meinte, daß sie nicht viel durch seinen Bürgermuth gewinnen

Digitized by Google

würden, wenn sie Charleston gegen eine britische Flotte zu vertheidigen hätten.

Vor einigen Monaten segelte ein englisches Postdampfschiff hier in den Hafen und stellte an verschiedenen Stellen Tiefmessungen an, und dieser Zufall hat bei Vielen Anstoß erregt, obgleich in der That die Untersuchung in der Erwartung gemacht wurde, daß der Plan, die Linie der britisch-westindischen Dampfschiffe längs dieser Küste auszudehnen, bald in Ausführung kommt.

Ich fragte einen Süd-Caroliner, einen Freund des Friedens, der überzeugt war, daß ein Krieg die Seestaaten ruiniren würde, warum so Viele mit den feindlichen Gesinnungen gegen England sympathisirten. »Wir haben eine Klasse von Demagogen in diesem Lande,« antwortete er, »die einen Handel aus dem Artikel genannt Haß gegen England machen, gleichsam einem politischen Capital, wie die Baumwolle des südlichen Kaufmanns oder das Schiffsbauholz des canadischen. Sie machen der Menge mit Großsprechereien und mit Drohungen gegen England den Hof. In dem Süden giebt es eine natürliche Hinneigung gegen Großbritannien, weil dieses der Markt für ihre Baumwolle ist, und sie sind dem hohen Tarif abgeneigt, den die nördlichen Staaten ihnen aufgelegt haben. Aber diese Gefühle werden durch eine Abneigung gegen die Abolitionistenpartei in England und durch einen starken Widerwillen gegen Großbritannien, welchen die Irländer hierher mitbringen, neutralisirt. Alle diese Quellen der Entfremdung sind indessen nichts im Vergleich zu der nachtheiligen Wirkung Ihrer Presse und der fortwährenden Entstellung alles dessen, was amerikanisch ist. Fast jeder weiße Mann hier ist ein Leser und ein Politiker, und Alles, was gegen uns in England gesagt wird, wird augenblicklich in unseren Zeitungen citirt, weil es das politische Capital, von

Digitized by Google

dem ich gesprochen habe, vermehrt.« Ich bemerkte, daß die Nation und ihre Regierung nicht für alle die gedankenlosen Ergüsse von anonymen Zeitungsschreibern verantwortlich sei, und daß der Ton der englischen Zeitungen seit der Agitation über die Oregonfrage mäßig, zurückhaltend und selbst höflich gewesen sei. »Sehr wahr,« sagte er, »die Times insbesondere, die früher eine der insolentesten und boshaftesten war. Aber die Veränderung ist zu plötzlich gewesen und der Beweggrund zu sichtbar. Die Engländer wissen, daß die Welt sie niemals wegen Mangels an Muth im Verdacht hat, wenn sie Abneigung zeigen, Krieg anzufangen. Da sie nicht wünschen, ihr Blut und ihre Schätze für eine so nutzlose Besitzung wie das Oregongebiet zu verschwenden, so benehmen sie sich wie ein Mann, der einen andern beleidigt hat, aber nach einer Herausforderung nicht daran denkt, ein Duell um Nichts auszufechten. Er macht deshalb eine Entschuldigung. Aber eine solche Artigkeit dauert nicht und wenn das anonyme Schimpfen keinen Anklang beim Volke fände, so würde es längst aufgehört haben.«

Kurze Zeit nach dieser Unterhaltung kam ich mit einem jungen Offizier der amerikanischen Marine zusammen, der den Krieg wünschte, zum Theil wegen activen Dienstes, aber hauptsächlich aus starkem Nationalitätsgefühl. »Wir mögen ein oder zwei Jahre unterliegen,« sagte er, »aber England wird den Kampf nicht verlassen, ohne anerkennen zu müssen, daß es mit einer Macht ersten und nicht zweiten Ranges zu thun hat.« Bald nachher begegnete ich einem englischen Jäger, der zu seinem Vergnügen in den westlichen Staaten gereist war, wo er wohl aufgenommen worden war und der das Volk liebte. Viele hatten ihm gesagt, »wir müssen einen Kampf mit den Engländern gehabt haben, ehe sie uns achten lernen.«

Digitized by Google

Dieses Gefühl ist stark bei einer gewissen Partei durch die ganze Union und würde nicht vorhanden sein, wenn sie die Engländer nicht achteten und wünschten, daß diese eine gute Meinung von ihnen hätten. Es ist schon recht, daß eine alte Nation die Lehre giebt, daß jedes Volk sich auf seine eigne Würde stützen und mit seinem Platze in der Welt zufrieden sein soll, ohne daran zu denken, was Andere von ihm halten, oder zu riskiren, daß der Charakter auf sie angewendet wird, den Goldsmith den Franzosen seiner Zeit zuschrieb:

Das arme Herz, des innern Grams bewußt,
Sucht seine Stütz' in eines Andern Brust.

Aber die, deren Anspruch auf Beachtung neu, wenn auch reell ist, werden selten ihre wahre Stellung einnehmen, wenn sie sich dieselbe nicht nehmen, während eine ältere Nation selten ihre Ansprüche geltend zu machen hat und man ihr dieselben oft freiwillig zugesteht und lange, nachdem sie ihre frühere Macht verloren hat. Für eine ehrgeizige Nation, die ihre Einbildungskraft mit Gedanken zukünftiger Größe nährt, ist es ganz besonders niederdrückend, wenn sie findet, daß das, was sie wirklich erlangt hat, kaum anerkannt wird. Sie wird ruhmredneriſch und ungeduldig, ihre Stärke zu entfalten. Wenn sie in dieser Gemüthsstimmung ist, so sollte kein fremdes Land sich ihr fügen; aber auf der andern Seite ist es ebenso unpolitisch und strafbar, sie durch Verachtung zu reizen oder ihr nicht ihre rechte Stelle unter den Nationen zu geben. »Sie stellen uns,« sagte mir einer ihrer Politiker in Washington, »mit den südamerikanischen Republiken auf eine Linie; Ihre Gesandten kommen zu uns nach Washington von Brasilien oder Mexico und betrachten es als eine Beförderung, wenn sie von den Vereinigten Staaten nach Spanien oder nach irgend einem deutschen Staat zweiten Ranges gehen können, der eine kleinere

Digitized by Google

Bevölkerung wie zwei von unseren großen Staaten hat. Und doch, wo ist ein Volk in der Welt, Frankreich ausgenommen, mit dem für Sie so wichtig ist, in Freundschaft zu leben, wie die Vereinigten Staaten, und mit welcher andern Nation haben Sie und Ihre Hauptcolonie so viele Handelsverbindungen?«

Wenn ich diese Klage gegen die englische Presse hörte, so mußte ich oft an Bonaparte's Verfolgung des royalistischen Emigranten Peltier, nach dem Frieden von Amiens im Februar 1803 denken, und an die Appellation an die Geschworenen von Seiten des Vertheidigers, Sir James Mackintosh, über den Mangel an Würde, den der erste Consul, der damals in Wirklichkeit der mächtigste Souverain in Europa war, durch die Verfolgung eines armen vertheidigungslosen und proscribirten Verbannten wegen einiger Zeitungsartikel an den Tag gelegt. Der Gerichtshof und die Geschworenen waren wahrscheinlich derselben Ansicht, aber der Ausspruch »Schuldig« zeigte, daß sie es für keine kleine Sache hielten, daß der Friede zwischen zwei großen Nationen gestört werden sollte, indem man anonyme Schmähungen, oder ein fortgesetztes System von Angriffen und Verleumdungen erlaubte, die den Lenker eines verbündeten Landes erbittern konnten. In Amerika liest das souveraine Volk Alles, was gegen es geschrieben wird, wie Napoleon bis zu seinem Ende that, und es vergiebt oder vergißt eben so wenig, wie der Letztere.

Ehe wir Charleston verließen, besuchte ich Dr. Bachman, dessen Bekanntschaft ich im Jahre 1842 gemacht hatte, und sah auf seinem Tische die ersten Bände eines Werkes von ihm selbst und von Audubon über die Landsäugethiere von Nordamerika. Diese Schriftsteller werden colorirte Abbildungen von nicht weniger als 200 Säugethieren, mit Ausschluß der Cetaceen, geben, die alle diesen Continent zwischen den südli-

Digitized by Google

chen Grenzen der arctischen Zone und dem Wendekreis des Krebses bewohnen, denn sie zählen auch jetzt Texas zu den Vereinigten Staaten. Von früheren Naturforschern wurden nicht mehr als sechsundsiebenzig Arten aufgezählt und mehrere von diesen werden von Bachman und Audubon nicht als wahre Species, sondern als bloße Spielarten betrachtet. Ihr Fleiß indessen, das Verzeichniß durch neue Entdeckungen zu vermehren, erntet nicht immer den Dank der Subscribenten, von denen so eben einer geschrieben hat: »Wenn Sie soviel Eichhörnchen beschreiben, so kann ich Ihr Buch nicht weiter nehmen.« Die in diesem Briefe berührte Familie, besonders die gestreifte Art, ist sehr vollständig in Nordamerika repräsentirt, einem Continent, der wegen der Ausdehnung von Waldland und der Mannigfaltigkeit seiner Waldbäume so bemerkenswerth ist. Und doch hatte ich nach so vielen Reisen in den Wäldern niemals mehr als drei oder vier Arten gesehen, was, wie ich hörte, von ihrer nächtlichen Lebensweise herrührt. Ich bedauerte, daß ich das fliegende Eichhörnchen nicht in Bewegung gesehen hatte und hörte zu meinem Erstaunen, daß Dr. Bachman ungefähr hundert von ihnen mehrere Wochen lang jeden Abend bei Philadelphia auf zwei großen Eichen gesehen hatte und zwar im Herbste, wenn Eichen und Kastanien häufig sind und wenn sie überflüssige Zeit zum Spielen haben. Sie amüsirten sich, indem sie von einem Baum zum andern liefen, wobei sie sich von dem Gipfel einer Eiche herabstürzten und in einem beträchtlichen Winkel nahe an der Basis des andern zu Boden kamen, dann den Kopf nach oben bogen, ehe sie den Boden erreichten, so, daß sie sich wandten und auf den Stamm zu sitzen kamen, den sie augenblicklich erkletterten, um dasselbe Spiel zu wiederholen. Auf diese Weise gab es einen fast anhaltenden Flug von ihnen, indem sie in der Luft zwischen den zwei Bäumen einander kreuzten.

Digitized by Google

Ich hatte viel von den Marschhasen gehört, welche man nahe an der Küste in Südcarolina und Georgia jagt und sah hier ein ausgestopftes Exemplar. Es ist ein Wasserhase (Lepus palustris), der sehr gut tauchen kann und besser schwimmt, wie ein neufundländischer Hund.

Dr. Bachmann zeigte mir zehn Gattungen von Vögeln und zehn von Säugethieren, die alle Nordamerika eigenthümlich sind, von denen aber jede auf der entgegengesetzten Seite der Felsengebirge durch verschiedene Arten repräsentirt ist. Die Theorie von Verbreitungsmittelpunkten oder die Lehre, daß der ursprüngliche Stamm jeder Art von Vögeln und Säugethieren bloß an einem Platze entstand, kann auf eine genügende Weise einen Theil dieses Phänomens erklären; denn wir können annehmen, daß eine hohe Gebirgskette der Wanderung einen mächtigen Damm entgegensetzte und daß die Berge älter sind, als die Erschaffung dieser bestimmten Vierfüßler und Vögel auf unserm Planeten. Aber die Beschränkung von gewissen generischen Typen auf bestimmte geographische Flächenräume, die man jetzt in so vielen Theilen der Erde wahrnimmt, deutet auf ein anderes und höheres Gesetz, das die Erschaffung der Art selbst beherrscht und welches in dem jetzigen Zustande der Wissenschaft für uns unerforschlich ist und vielleicht immer ein Geheimniß bleiben wird. Die Anpassung eigenthümlicher Formen, Instincte, Eigenschaften und Organisationen für die jetzige Geographie und das Klima einer Gegend kann wohl nur einen Theil der Verhältnisse umfassen, welche in jedem Falle die Beziehungen lebender Wesen zu ihren Wohnorten beherrschen. Die vergangene Beschaffenheit und die Veränderungen der Erde und ihrer Einwohner während der ganzen Periode, in welcher die verschiedenen Wesen auf einander folgend auf die Bühne traten und alle die zukünftigen Verhältnisse und Veränderungen bis zu dem Ende

Digitized by Google

großer Perioden, während welcher sie zu leben bestimmt sind, müssen bekannt sein, ehe wir begreifen können, warum gewisse Typen ursprünglich für gewisse Flächenräume auf dem Lande oder im Wasser bestimmt sind.

In dem Museum des medicinischen Collegiums zeigte mir Professor Shepard ein schönes Exemplar in Weingeist von der großen Klapperschlange von Süd-Carolina (Crotalus adamantinus). Es sollte neun Jahre alt sein, da es sechs Klappern hatte, indem der Schwanz nach dem dritten Jahre jährlich eine erhält. Als sie im Winter in einem torpiden Zustande in das Laboratorium gebracht wurde, hatte man ihr einen elektrischen Schlag mitgetheilt, der sie in ausnehmende Aufregung versetzte. Zwei beinahe torpide Schildkröten wurden ebenfalls von dem Professor in ein mit Lachgas gefülltes Glas gesetzt und sie fingen augenblicklich an, mit großer Gelenkigkeit herumzuspringen und blieben länger als eine Stunde in diesem Zustande von Muskelerregung.

Auf meinen beiden Reisen in Amerika hörte ich viele Geschichten, wo Hunde und auch Menschen plötzlich von dem Biß der Klapperschlangen gestorben waren und das Gift soll viel gefährlicher im Süden sein. Ich freute mich deshalb, daß ich die kälteste Jahreszeit zu meinem Besuch in diesen Breiten gewählt hatte; aber es scheint sonderbar, daß ich auf meinen Wanderungen zur Untersuchung der Gesteine in verschiedenen Staaten niemals eine einzige Schlange gesehen oder ihr Rasseln gehört habe. Ich kann nur vermuthen, daß sie eine viel größere Figur in Büchern als im Leben machen.

Fast alle die besten Häuser in Charleston sind mit Verandas erbaut und mit Gärten umgeben. In einigen Straßen bewunderten wir das schöne Immergrün und bemerkten darunter die Prunus virginiana mit schwarzen Kirschen daran und die Magnolia grandiflora. Die Zahl der Urubugeier

Digitized by Google

(Cathartes A-Ura, Turkey Buzzard) ist erstaunlich. Ich habe neun von ihnen nebeneinander wie Statuen von Bronze sitzen und den klaren blauen Himmel auf einem langen Dache unterbrechen sehen, während andere in der Luft kreisten, so daß jede Feder an dem Ende ihrer ausgestreckten Flügel ausgebreitet war und getrennt von den anderen gesehen werden konnte. Ein Freund aus Neu-England, dem ich hier begegnete, erzählte mir, daß sie die einzigen Gassenfeger des Ortes sind, und daß eine Strafe von fünf Dollars darauf steht, wenn man einen tödtet. »Sie sind glücklich, daß Sie in der kalten Jahreszeit hier sind; wenn Sie im Sommer zurückkommen, so würden Sie denken, daß die ganze Stadt den Geiern gehört, so unerträglich ist der Gestank.«

Digitized by Google

Siebzehntes Kapitel.

Von Charleston nach Savannah. — Beaufort-Fluß oder Binnenschifffahrt in Süd-Carolina. — Sklavendieb. — Cockspurinsel. — Schnelles Wachsthum der Austern. — Ein Adler von einer Auster gefangen. — Ausflug von Savannah nach Skiddawayinsel. — Megatherium und Mylodon. — Kohlpalmen oder Palmettos. — Täuschendes Ansehen eines untermeerischen Waldes. — Alligatore verschlucken Kieselsteine. — Ihre Lebenszähigkeit nach der Enthauptung. — Eichenwald. — Sklaven nach freien Staaten geführt.

Dec. 28. 1845. Ein schönes Dampfschiff, der General Clinch, brachte uns nach Savannah. Ich erstaunte, als ich an einem hellen warmen Tage aus dem schönen Hafen von Charleston segelte, eine Rauchwolke über der Stadt lagern zu sehen, und hörte, daß man hier nicht wenig sogenannte Liverpoolkohle brennt. Es war ein weiblicher Passagier von einem der westlichen Staaten an Bord, die, als sie mich nach meiner Frau fragen hörte, zu ihr in die Damenkajüte ging und sagte: »Ihr alter Mann hat sehr nach Ihnen gefragt.« »Alter Mann« ist, wie wir nachher fanden, im Westen gleichbedeutend mit »Mann« überhaupt. Wir wollten den Binnenweg oder zwischen den Inseln und der Küste fahren. Nachdem wir Edistospitze passirt hatten, liefen wir in dem

Digitized by Google

Eingang von St. Helenasſund in der Mitte des Canals auf und wurden einige Stunden aufgehalten, bis die Fluth uns nach Weſten flott machte und wir durch das verwirrte Labyrinth eines höchſt verworrenen Canals, der der Beaufortfluß heißt, fuhren. Wir kamen zwiſchen niedrigen ſandigen Inſeln und dem eben ſo niedrigen Hauptlande hindurch, das mit immergrünen Eichen und langnadligen Fichten und ſechs oder ſieben Fuß hohen Palmettos bedeckt war. Bald ſegelten wir an einem niedrigen Vorlande oder einem ſteilen Abhange von weißem Sande, von zwei bis drei Fuß Höhe, hin, bald an einer Baumwollenpflanzung oder an großen Salzmarſchen, die mit Rohr bedeckt waren, von welchem ſich das Rindvieh nährt, wenn im Winter Mangel an Futter iſt. Das Salzwaſſer in dieſem engen Canale war ſo ruhig wie ein See und vollkommen klar; zahlloſe wilde Enten tauchten unter, als unſer Dampfboot herankam, und zwiſchen hohem und niederm Waſſerſtande waren vom Waſſer unbedeckte Auſternbänke ſichtbar. Es war eine neue und intereſſante Landſchaft, beſonders als wir uns Beaufort näherten, einer maleriſchen Stadt, die aus vielen Villen beſteht, dem Sommeraufenthalt zahlloſer Pflanzer, die ſich hierher während der heißen Jahreszeit zurückziehen, in welcher das Innere von Süd-Carolina für die Weißen ungeſund iſt. Jede Villa iſt von einer Veranda und von ſchönen immergrünen Eichen beſchattet und mit fruchtbeladenen Orangenbäumen umgeben, deren Blätter von dem letzten ſtarken Froſte etwas gedrückt ſind. Man hofft indeſſen, daß dieſe Orangenbäume nicht ſo leiden, wie im Februar 1835, denn damals kam die Kälte viel ſpäter und nachdem die Saftbewegung bereits eingetreten war. Der Baum »Stolz von Indien« (Melia azedarach) mit ſeinen jetzt reifen Beeren iſt ein hier ſehr beliebtes exotiſches Gewächs. Eine Menge von Negern in ihren bunten Sonntags-

Digitized by Google

kleidern kam herab, um nach unserm Dampfboot zu sehen, grinzend und schnatternd und, wie gewöhnlich, mit ganz sorglosem Aussehen, aber so häßlich, daß sie zwar den sonderbaren und fremdartigen Anblick der Scene erhöhten, aber ihre Reize doch bedeutend verminderten.

Wären nicht die dichten Bänke von Austern zwischen dem hohen und niedern Wasserstande gewesen, von denen auch viele an dem Holz des Molo in Beaufort anhingen, wie die Seeeicheln in unseren englischen Häfen, so hätte man den Canal wirklich für das halten können, was er genannt wird, nämlich für einen Fluß.

Ein altes spanisches Fort südlich von Beaufort erinnerte mich, daß diese Gegend einst den Spaniern gehört hatte, die St. Augustin bauten, das noch weiter nach Süden liegt und die älteste Stadt in den Vereinigten Staaten ist. Meine Gedanken führten mich zu der wunderbaren Geschichte der Niederlassung der angelsächsischen Race in diesen südlichen Staaten. In einer so kurzen Zeit haben sie Indier, Spanier und Franzosen besiegt und vertrieben, und doch müssen sie das Land mit drei Millionen Negern theilen!

Wir hatten nicht wenige Passagiere von dieser letzten Race an Bord. Als ich in die Vorkajüte ging, um mich mit einigen von ihnen zu unterhalten, wurde meine Neugierde besonders auf eine Gruppe von drei gelenkt, die für sich standen. Die zwei jüngeren, ein Mädchen und ein Knabe, waren sehr zugänglich und willig, mit mir zu reden; aber ein junger weißer Mann, der nicht häßlich war, aber ein für sein Alter sehr entschlossenes Gesicht hatte, trat augenblicklich hinzu. »Diese farbigen Leute«, sagte er, »mit denen Sie gesprochen haben, gehören mir und sie haben Ihnen wahrscheinlich erzählt, daß ich sie mit der Eisenbahn von Augusta nach Charleston gebracht habe. Ich hoffe, sie in Savannah zu ver-

Digitized by Google

kaufen, aber wo nicht, so werde ich sie nach Texas bringen, wo ich sie vielleicht verkaufe, vielleicht als Arbeiter behalte und mich dort selbst niederlasse.« Dann erzählte er mir, daß er für die Unabhängigkeit von Texas mitgestritten habe, was, wie ich später fand, wahr war, und nachdem er mir einige seiner Abenteuer erzählt hatte, sagte er: »Ich nehme 450 Dollars für das Mädchen und 600 für den Knaben; sie sind beide von reinem Blut und werden ein heißes Klima gut ertragen; sie können nicht lesen, aber bis zu tausend zählen.« Durch alle diese negativen wie positiven Eigenschaften dachte er ohne Zweifel den Werth seines Artikels in meinen Augen zu erhöhen; aber kaum vermuthete er aus einigen meiner Fragen, daß ich ein zu seinem Vergnügen reisender Fremder sei, so verließ er den Gegenstand und ich versuchte vergebens, ihn darauf zurückzubringen und zu lernen, warum die Fähigkeit, zu zählen, so nützlich, die zu lesen aber so wenig wünschenswerth sei. Ungefähr drei Wochen nach diesem Vorfalle, als wir in Georgia waren, wurde auf einen Dieb gefahndet, der fünf Neger bei Augusta gestohlen und sie in dem General Clinch nach Savannah geführt hatte, wo er ein Mädchen für 450 Dollars verkauft hatte. Von Savannah war er mit den übrigen vier mit der Eisenbahn nach Macon verfolgt worden, von wo man glaubte, daß er nach dem Süden gegangen. Die Beschreibung des Delinquenten ließ mich nicht zweifeln, daß es mein früherer Reisegefährte sei, und ich hörte jetzt, daß er zu einer respectabeln Familie in Georgia gehöre, das verzogene Kind einer Wittwe sei, eigensinnig und unlenksam von seiner Jugend an, der gegen den Willen seiner Verwandten in den texanischen Krieg gegangen war. Ich erinnerte mich, daß in Beaufort keiner der Neger ans Land gegangen und daß er während unsers Aufenthalts daselbst sie immer ängstlich mit seinen Augen bewacht hatte. Ich bemerkte auch, daß die

Digitized by Google

Pflanzer an Bord, die größtentheils sehr anständige Leute waren, allen Verkehr mit diesem Händler vermieden, als wenn sie sein Geschäft kaum als ein achtungswerthes ansahen. Eine große Mehrzahl der Sklaveneigenthümer stimmte ursprünglich ganz damit überein, daß der äußere Sklavenhandel aufhören soll, aber der innere kann nach ihrer Meinung nicht abgeschafft werden, ohne die freie Circulation von Arbeitern von einem bevölkerten District in einen andern zu erschweren, in welchem wenig Arbeiter sind. Wenn sie sich von Sklaven trennen müssen, so verkaufen sie sich dieselben gewöhnlich einander und treten sie ungern an einen Fremden ab. Es wird in der That fast als eine Schande für einen Neger angesehen, wenn dies geschieht. Wenn ein früherer Herr auf einen seiner »eigenen Leute« bei einem gezwungenen Verkauf bietet, so bietet das Publicum nicht gegen ihn. Es ist deshalb klar, daß ein Sklavenhändler mit der niedrigsten und nichtsnutzigsten Klasse von Arbeitern handeln muß, von denen viele in Europa in den Händen der Polizei oder in Transportschiffen auf ihrem Wege nach einer Strafcolonie sein würden. Ich hörte von einem dieser Händler, der sich ein großes Vermögen erworben hatte und in einer Stadt an dem Mississippi lebte, nachdem er sich von dem Geschäft zurückgezogen hatte; aber trotz einiger einflußreichen Connexionen konnte er nicht in die gute Gesellschaft des Ortes kommen.

An der Mündung des Savannahflusses kamen wir an Cockspur-Insel vorbei, wo ein Fort ist. Das Meer soll von dieser Insel seit 1740 viele hundert Lachter zerstört haben, wie dies auch an anderen Theilen dieser niedrigen Küste stattfand; aber an manchen Stellen ist auch ein Zuwachs von Land gewesen. Ein in dem Fort stationirter Offizier sagte mir, daß, wenn ein Graben gemacht und Seewasser hereingelassen würde, die Austern daselbst so schnell wüchsen, daß

Digitized by Google

sie am Ende von zwei Jahren die Garnison beständig mit diesem Luxusartikel versehen könnten. Die Austerart, die hier so häufig ist (Ostrea virginica), gleicht an Gestalt der europäischen Ostrea edulis, wenn sie isolirt lebt und frei unter Wasser wächst; aber die Individuen, welche gesellschaftlich oder auf Bänken zwischen dem hohen und niedern Wasserstande leben, verlieren ihre runde Gestalt und werden sehr verlängert. Sie werden Waschbär-Austern genannt (Racoon oysters), weil es die einzigen sind, an die die Racoons kommen können, wenn sie bei der Ebbe herabkommen, um Nahrung zu suchen. Capitain Alexander von der Artillerie erzählte mir, daß er im Sommer 1844 einen großen weißköpfigen Adler, Aquila leucocephala, der wohl sechs Fuß zwischen den ausgestreckten Flügelspitzen gemessen, von einer dieser Racoonaustern nahe an der Barre des Savannahflusses gefangen gesehen habe. Der Adler war auf die Muschel gestoßen, um sie zu verzehren, als dieselbe plötzlich ihre Schale schloß und ihn an der Kralle fing. Sie würde den Feind bis zur kommenden Fluth festgehalten und ihn ersäuft haben, wenn der Capitain in seinem Boote sich seiner nicht mit einer Schlinge versichert und ihn von der Auster losgemacht hätte. Er schlug heftig mit den Flügeln, als sie sich näherten, konnte aber nicht entrinnen.

Dec. 29. Savannah hat eine Bevölkerung von 12,000 Seelen, scheint aber stationär zu sein, obgleich einige neue Gebäude im Entstehen sind. Die Milde des Klimas wird theils der Entfernung zugeschrieben, in welcher in dieser Breite die Alleghany-Gebirge sich von der Meeresküste entfernen, theils der Nachbarschaft des Golfstroms. Aber viele auszehrende Kranke aus dem Norden, die in dieser Stadt einem bösen Winter zu entrinnen glaubten, beklagen sich über den Frost und behaupten, daß die Häuser schlecht gegen die Kälte

Digitized by Google

verwahrt seien. Um Mittag brennt die Sonne sehr stark und man sieht die Camellia Japonica im Freien in den Gärten blühen; aber die Blätter der Orangenbäume sind eingeschrumpft und vom Frost gedrückt, und ich hörte, daß das Thermometer kürzlich auf 17° Fahr. (— 8⅔ Réaum.) fiel, so daß selbst das Salzwasser in einigen der Marschen gefror.

Während ich in Savannah war, machte ich eine schöne Excursion in Gesellschaft mit Dr. Le Conte, Capitain Alexander und Mr. Hodgson nach Skiddaway, einer von den Inseln, die einen Theil des großen Deltas an der Küste von Georgien zwischen der Mündung der Flüsse Savannah und Ogeechee bilden. Dieser Alluvialdistrict besteht aus einer weiten Ausdehnung von niederm Land, das sich einige Fuß über dem höchsten Wasserstande erhebt und von zahllosen Gräben und Morästen durchschnitten ist. Ich berichtete in meiner frühern Reise von meinem Besuch von Heyners Brücke*), wo die Knochen des erloschenen Mastodon und Mylodon gefunden werden. Skiddaway liegt fünf oder sechs Meilen weiter von Savannah in derselben südöstlichen Richtung und ist ein klassischer Boden für den Geologen, denn an seinem Nordwestende, wo sich eine niedrige Klippe von zwei bis sechs Fuß Höhe findet, sind nicht weniger als drei Skelette des riesigen Megatherium ausgegraben worden, neben den Resten des Mylodon, Elephas primigenius, Mastodon giganteus und einer Ochsenart. Die Knochen kommen in einem dunklen Torf- oder Marschboden vor, über dem eine drei oder vier Fuß dicke Schicht von Sand liegt, der mit Eisenoxyd imprägnirt ist, und unter diesem unter dem Meeresspiegel findet sich Sand mit einer großen Zahl fossiler Meeresmuscheln, die alle zu Arten gehören, welche noch die benachbarte Küste

*) Lyells Reisen in Nordamerika. Deutsch von Wolff. S. 106.

Digitized by Google

bewohnen, woraus hervorgeht, wie neu in geologiſcher Auffaſſung die Epoche der erloſchenen Thiere iſt, indem ſie offenbar jünger ſind, als die jetzige Molluskenfauna des Meeres.

Die Landſchaft der niedrigen flachen Inſel von Skiddaway hatte ein mehr tropiſches Anſehen, als ich ſonſt in den Vereinigten Staaten geſehen hatte. Einige Arten von Palmetto oder Fächerpalmen waren gemein; auch eine ſchöne Kohlpalme, von einer Art, wie ich ſie noch nicht geſehen hatte. S. Fig. 6.

Fig. 6.

Chamerops Palmetto.
Kohlpalme auf Skiddaway-Inſel in Georgia.

In einigen Baumwollenfeldern wuchſen viele Individuen einzeln. Sie waren in regelmäßigen Zwiſchenräumen gepflanzt worden, zum Ausſchluß von allen anderen Bäumen, und

Digitized by Google

waren von fünfundzwanzig bis vierzig Fuß hoch. Der Stamm schwillt von der Basis an, über welcher er gewöhnlich ungefähr einen Fuß im Durchmesser hat und durchaus von derselben Dicke ist oder eher etwas an Dicke zunimmt. An den Spitzen breiten sich die Blätter nach allen Seiten aus, wie in anderen Fächerpalmen. Wenn dieselben abfallen, so bleiben keine besonderen Narben an dem Stamme, sondern durch ihre Basis bilden sich Ringe. Der Kohl der jungen Palme wird als Gemüse gebraucht; aber wenn dieser Theil abgehauen wird, so stirbt die Pflanze ab. Ich sah Durchschnitte des Holzes, und die Structur desselben gleicht der der wahren Palmen. Es soll, nach Elliott, für untermeerische Bauten vortrefflich sein, da der Bohrwurm, Teredo navalis, es nie angreift. Der Baum liebt Thonboden und wächst langsam. Er bedarf der Seeluft und hat durch den letzten heftigen Frost nicht gelitten. Wir sahen einige zwölf Jahr alte Bäume und andere, welche in fünfzig Jahren eine Höhe von ungefähr zwanzig oder fünfundzwanzig Fuß erreicht hatten. Die vierzig Fuß hohen sollen wenigstens ein Jahrhundert alt sein. In den Feldern, wo die Neger arbeiteten und wo die Baumwollenstaude noch fünf oder sechs Fuß hoch stand, mit keinen anderen Bäumen, außer diesen Palmen, konnte ich mich recht gut in ein Tropenland versetzen. Wir scheuchten viele Vögel auf, die Dr. Le Conte alle kannte; unter anderen das virginische Rebhuhn (Ortyx virginiana), eine Krähe (Corvus americanus), die fast der europäischen Art nicht nur im Gefieder, sondern auch in der Stimme gleicht; die Marschweihe (Circus cyaneus), den Schneereiher (Ardea candidissima), den weißköpfigen Adler, die Sommerente und die Wiesenlerche. Wir hörten auch die Spottdrossel in den Wäldern. Als wir in eine Scheune traten, flog uns eine Eule (Bubo asio, Linn.) fast ins Gesicht. Wir sahen einen Baum, der zum Theil

Digitized by Google

vom Blitz geschält war. Ich fragte Dr. Le Conte, ob er die Theorie annehme, daß die Entrindung durch Dampf geschehen sei, indem der Saft des Baumes unmittelbar unter der Rinde durch die Hitze des elektrischen Fluidums in Dampf verwandelt wird. Er sagte, Blitzschläge seien hier so gewöhnlich, daß er Gelegenheit gehabt, die Wahrheit dieser Hypothese zu bestätigen, indem er beobachtete, daß der Dampf oder eine kleine Rauchwolke, wie man sie gewöhnlich nennt, welche hervorgebracht wird, wenn ein Baum vom Blitz getroffen ist, augenblicklich wie durch Verdichtung verschwindet.

Es giebt bestimmte Beweise an der Küste von Georgia, daß Veränderungen in dem Niveau des Landes in geologisch jugendlichen Zeiten vor sich gegangen sind, und ich werde später der Baumstümpfe unter dem Meeresspiegel an der Mündung des Alatamahaflusses als Beweis einer frühern Senkung gedenken; aber ein Fremder ist in großer Gefahr, sich täuschen zu lassen, weil die Loblolly-Fichte einen Wurzelstock hat, der so dick wie der Stamm ist und der vertical sieben oder acht Fuß, ohne dünner zu werden, hinabläuft. In einer Tiefe von ungefähr zehn Fuß unter der Oberfläche schickt diese Wurzel zahllose kleinere horizontal aus, und wenn das Meer vorrückt und von solchen Wurzelstöcken den umhüllenden Sand entfernt hat, so bleiben sie aufrecht und werden mit Seeeicheln und Austern bedeckt. In einem solchen Zustande haben sie genau das Aussehen eines untermeerischen Waldes, der durch die Senkung des Landes entstanden ist. Ein Geologe, der gegen ein bloßes Unterhöhlen einer Klippe und das spätere Herabgleiten und Versenken von Land, welches mit vertical bleibenden Bäumen bedeckt bleibt, auf seiner Hut ist, könnte doch durch diese großen, aufrecht unter dem Wasser stehenden Wurzelstöcke irre geführt werden.

Da die Alligatore in den Marschen nahe an der Mündung

Digitized by Google

des Savannah sehr häufig sind, so hörte ich viel von ihrer Lebensart, auch daß man häufig Kiesel in ihrem Magen findet, welche sie zur Unterstützung ihrer Verdauung verschluckt haben, wie Vögel Sand und Grus fressen, um die mechanische Thätigkeit des Magens zu unterstützen. Die eigenthümliche Bildung des Magens des Alligators bestätigt diese Ansicht. Auf der Stelle von einigen der alten indischen Dörfer sind ganze Körbe voll von Pfeilspitzen aus Feuerstein aufgefunden worden, und viele von diesen hat man, bedeutend abgenutzt und verrieben, aus dem Magen dieser Reptilien genommen.

Die außerordentliche Lebenszähigkeit des Alligators nach arger Verstümmelung führte Dr. Le Conte zur Anstellung einer Reihe von Experimenten, um die Physiologie des Nervensystems im Menschen im Vergleich mit der der niederen Thiere zu erhellen. Ein junger Alligator wurde an dem Punkte, wo der Hals oder der Atlas mit dem Hinterhaupte eingelenkt ist, enthauptet. Es flossen nicht mehr als zwei Unzen Blut aus der Wunde. Die Kinnladen des abgehauenen Kopfes schnappten noch nach Allem, was die Zunge oder die Schleimhaut des Mundes berührte. Nachdem die der Enthauptung gefolgten Convulsionen aufgehört hatten, blieb der Rumpf des Thieres in einem Zustande von Torpor, der tiefem Schlafe ähnlich war. Aber als er an den Seiten gereizt oder gekneipt wurde, kratzte das Geschöpf die Stelle bisweilen mit dem vordern und bisweilen mit dem hintern Fuße, je nach der Lage der Stelle, die berührt worden war. Diese Bewegungen der Glieder gingen regelmäßig und bestimmt vor sich und waren immer auf die Glieder an der Seite des Reizes beschränkt. Wenn er unter der hintern Extremität an dem dicken Theile des Schwanzes berührt wurde, zog er langsam den hintern Fuß in die Höhe, kratzte den Theil und

Digitized by Google

gebrauchte beträchtliche Kraft, um den reizenden Gegenstand auf die Seite zu stoßen. Diese Experimente wurden wiederholt gemacht und immer mit demselben Erfolg, und es scheint dies zu beweisen, daß das Geschöpf nicht ganz der Empfindung und des Bewußtseins entbehrt haben kann. Dr. Le Conte schließt deshalb, daß, obgleich im Menschen und den höher organisirten Wirbelthieren der Wille in dem Gehirn liegt, bei den Reptilien sich diese Thätigkeit über das ganze Rückenmark erstrecken muß. Man könnte indessen behaupten, daß die beobachteten Bewegungen bloß krampfhaft und unwillkürlich und, wie das Niesen, die nothwendige Folge von gewissen physikalischen Zuständen und nicht in irgend einer Weise vom Bewußtsein geleitet sind. In diesem Falle kann es nicht geleugnet werden, daß sie ganz das Ansehen haben, als wenn sie mit einer vollständigen Kenntniß des Zwecks und ganz besonders für diesen Zweck hervorgebracht wurden. Wenn man die Hypothese annimmt, daß sie einfach auf die Anwendung von Reizen erscheinen, ohne daß Empfindungen zum Gehirn geführt werden und ohne daß das Bewußtsein dabei betheiligt ist, muß man dann nicht annehmen, daß ein großer Theil der Handlungen von Vierfüßlern, die man gewöhnlich der Controle des Willens zuschreibt, in gleicher Weise ohne Bewußtsein oder Mitwirkung des Willens vollbracht wird? *)

Als wir wieder in Savannah ankamen, fand ich meine Frau gerade von Bonaventure zurückgekehrt, das ungefähr vier Meilen entfernt ist und wohin sie eine Dame begleitet hatte, um einen herrlichen Hain von immergrünen Eichen zu sehen, deren sich wölbende Zweige eine prächtige Decke bildeten. Es war früher die Gewohnheit der Pflanzer aus Carolina

*) Siehe einen Aufsatz von Le Conte, Neuyork, Journal of Medicine, Nov. 1847, S. 335.

Digitized by Google

und Georgia, Sommerreisen nach den nördlichen Staaten zu machen oder sich in den dortigen Badeplätzen aufzuhalten; jetzt besuchen sie aber das höhere Land der Alleghanies in ihren eigenen Staaten und sprechen enthusiastisch von der Schönheit und Großartigkeit der Landschaft. Ihr Verkehr mit dem Norden gab ihnen neue Ideen und zeigte ihnen, welchen schnellen Fortschritt die Civilisation dort macht; aber sie sind jetzt abgeschreckt, dorthin zu reisen, woran, wie sie mir sagen, das Benehmen der Abolitionisten gegen die Negerdienerschaft die sie mit sich nehmen, schuld ist.

Bisweilen wird von dem habeas corpus Gebrauch gemacht; der farbige Diener wird vor den Magistrat geschleppt, um auszusagen, daß er oder sie gegen ihren Willen festgehalten werden. Selbst wenn sie bestimmt erklären, zu ihren Eigenthümern zurückkehren zu wollen, so werden sie doch dadurch oft in ihren Gedanken irre gemacht und sind später weniger mit ihrer Lage zufrieden.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Von Savannah nach Darien. — Unterhaltung über Anti-Sklaverei-Versammlungen. — Landung in Darien. — Landschaft am Alatamaha-Fluß. — Gesang der Neger-Bootleute. — Marschamsel in Reisfeldern. — Hospitalität der südlichen Pflanzer. — Neue Lichtungen und natürliche Aufeinanderfolge von Bäumen. — Vögel. — Neuntödter und Eisvogel. — Excursion nach St. Simon's Insel. — Butler's Insel und Neger. — Baumstümpfe in Salzmarschen als Beweise der Senkung des Landes. — Alligator. — Ihre Nester und Lebensweise. — Ihre Furcht vor den Seeschweinen. — Indischer Muscheltumulus auf St. Simon's Insel. — Dattelpalme, Orangen, Citronen und Olivenbäume. — Orkane. — Besuch auf der äußersten Barrier-Insel. — Seemuscheln an dem Strand. — Neger-Mägde.

31. Dec. 1845. Am letzten Tage des Jahres segelten wir in einem Dampfer von Savannah nach Darien in Georgia, ungefähr 125 Meilen weiter südlich. Wir fuhren längs einer niedrigen Küste und hatten den Golfstrom ungefähr 60 Meilen östlich von uns. Unsere Reisegefährten bestanden aus Pflanzern und mehreren Kaufleuten aus den nördlichen Staaten. Die Letzteren beobachteten gewöhnlich eine kluge Zurückhaltung über die Politik, aber doch erhoben sich eine oder zwei warme Unterhaltungen, in welchen nicht nur die Möglichkeit eines Kriegs mit England und die Politik der jetzt am Ruder

Digitized by Google

befindlichen Partei, sondern auch das aufregendere Thema der Sklaverei und die Vorgänge bei einer letzthin gehaltenen Anti-Sklaverei-Versammlung in Exeter-Hall in London besprochen wurden. Ein Reisegefährte erzählte mir, daß einige von den georgischen Pflanzern, die am meisten gegen Mr. Polk aufgebracht waren, weil er sie beinahe in einen Krieg mit Großbritannien verwickelte, seine wärmsten Anhänger bei der letzten Präsidentenwahl gewesen seien. »Sie sind mit Recht gestraft,« sagte er, »daß sie gegen ihre Grundsätze stimmten. Obgleich sie nicht zur demokratischen Partei gehörten, stimmten sie für Polk, damit Texas einverleibt würde, und jetzt, da sie das durchgesetzt haben, wird ihre Einbildungskraft mit der Vorstellung gepeinigt, daß der Baumwollenhandel gelähmt wird, eine englische Flotte die Küste verwüstet und ihre Neger wegführt, wie in dem letzten Kriege, und was das Schlimmste von Allem ist, daß die Abolitionisten des Nordens mit der größten Gleichgültigkeit ihrem Verderben zusähen.« Einer der mäßigsten von den Pflanzern, mit dem ich mich allein unterhielt, sagte mir, daß das officielle Zugeständniß der englischen Regierung, daß einer von den Gründen, die Unabhängigkeit von Texas anzuerkennen, ihre Tendenz für die Abschaffung der Sklaverei sei, viel dazu beigetragen habe, die Pflanzer zu entfremden und die antienglische Gesinnung in dem Süden zu vermehren. Er bemerkte auch, daß irgend eine fremde Einmischung oder Vorschreiben einen Geist des Widerstandes erwecke und fragte, ob ich denke, daß die Emancipation der westindischen Sklaven durch Versammlungen für diesen Zweck in den Vereinigten Staaten oder in Deutschland beschleunigt worden wäre. Dann ging er auf Briefe über, die kürzlich von Mr. Colman über englischen Ackerbau veröffentlicht worden waren und in welchen die Armuth, die Unwissenheit und der stationäre Zustand der englischen Bauern in den lebhafte-

Digitized by Google

sten Farben gemalt werden. Er führte auch Lord Ashley's Reden über das Elend der unter der Erde in Kohlenbergwerken arbeitenden Weiber und Kinder an und sagte, daß in ihren Zeitungen viele Auszüge aus den Parlamentsberichten über den schrecklichen Zustand der Fabrikkinder in England gegeben worden seien, um zu zeigen, daß die Redner der Exeter-Hall Mißbräuche genug zu Hause abzustellen hätten, ohne gegen die Leiden ihrer Neger zu Felde zu ziehen, deren wahre Lage und Aussicht auf Verbesserung Dinge seien, über die sie die gründlichste Unwissenheit an den Tag legten. Da er fand, daß ich nicht geneigt war, ihm zu widersprechen, so fügte er in einem milderen Tone hinzu, daß er für seinen Theil glaube, die südlichen Pflanzer wären England Dank dafür schuldig, daß es den amerikanischen Philanthropen das Beispiel gegeben, die Pflanzer für die Freimachung ihrer Sklaven schadlos zu halten.

Als ich Muße hatte, über diese Unterredung und die darin meinen Landsleuten gegebene Lehre nachzudenken, wie sie am besten ihre Kräfte darauf verwenden möchten, den Fortschritt der arbeitenden Klasse zu Hause zu sichern, fiel mir ein, daß einige von Channings Reden gegen Sklaverei einem Minister nützlich sein würden, der den Patriotismus hätte, die Maßregel für die Erziehung der Kinder in den Fabriken wieder ins Leben zu rufen, die im Jahre 1843 von Sir James Graham vorgeschlagen und in Folge der Streitigkeiten zwischen der Hochkirche und den Dissenters fallen gelassen worden war. Man könnte mit Leichtigkeit das Wort Arbeitgeber für Eigenthümer und Arbeiter für Sklaven substituiren und der größere Theil der beredten Ansprache des Redners von Neu-England würde jetzt noch passend sein:

— »Mutato nomine de te
Fabula narratur.«

»Jeder Mann,« sagt Channing in seiner Rede gegen

Digitized by Google

Sklaverei, »hat ein Recht, seinen Verstand zu üben und zu kräftigen, und wer das geistige Leben in einem Andern hemmt oder unterdrückt, der fügt ihm ein hartes und nicht wieder gut zu machendes Unrecht zu*).« — »Laßt die Heiligkeit des Individuums in dem fieberischen Jagen nach Geld nicht vergessen werden; es ist weit wichtiger, daß das Individuum sich selbst achtet und von Anderen geachtet, als daß nationaler Reichthum, welcher nicht der Zweck der Gesellschaft ist, angehäuft wird **).« — »Er, der Sklave, soll keine Pläne sich bilden, um seinen Zustand zu verbessern, mögen auch seine Fähigkeiten sein, welche sie wollen, mag er auch noch so großen Verbesserungen seines Looses gewachsen sein, er ist sein Lebenlang an dieselbe unaufhörliche Arbeit gekettet. Daß er der Unmäßigkeit sich hingiebt, müssen wir erwarten, da er keine anderen Vergnügungen kennt, als die der Sinne.« »Man sagt uns,« fährt derselbe Schriftsteller fort, »daß sie Religion gelehrt werden, daß sie die Stimme Christi hören und in seinem Kreuze den unaussprechlichen Werth ihrer geistigen Natur lesen; aber der größere Theil von ihnen ist noch in heidnischer Unwissenheit begraben ***).« — »Sie können frei von Sorge und zukünftiger Unterstützung sicher sein, aber ihre Zukunft wird nicht durch freudige Bilder erhellt; unfruchtbar und einförmig liegt sie vor ihnen und schickt ihnen keinen ermunternden Laut eines bessern Looses †).«

Ein Einwohner von einem der sechs Staaten Neu-Englands oder von Neuyork, wo auf eine Bevölkerung von 5 Mill. Seelen ein Lehrer auf dreißig Kinder kommt, mag mit Recht

---

*) Channing's Werke, vol. II. p. 35.
**) Daſ. vol. II. p. 94.
***) Daſ. vol. II. p. 44.
†) Daſ. vol. II. p. 89.

Digitized by Google

die südlichen Sklaveneigenthümer in einer solchen Sprache anreden, aber dürfen wir nach dem Zustand der arbeitenden Klassen in Großbritannien oder Westindien in demselben Tone reden?

Ein Kaufmann von Neuyork erzählte mir, daß eben in der »Union«, einer halbofficiellen Zeitung, die in Washington herauskommt und welche die Ansichten des Cabinets angeben soll, ein Artikel erschienen sei mit der Aufschrift »Ganz Oregon oder Nichts«, und der ihn zum ersten Male besorgt gemacht habe. »Ein Krieg,« sagte er, »könnte zu absurd scheinen, um möglich zu sein, aber vor einigen Monaten hätte er die Wahl von Herrn Polk für ebenso unmöglich gehalten, und der Präsident könne so lange fortfahren, die Leidenschaften des Volks aufzuregen, bis er sie nicht mehr bändigen könne. Die Präsidentenwahl würde anders ausgefallen sein, wenn nicht 5000 betrügerische Stimmen in der Stadt Neuyork gegeben worden wären.« Ich fragte, ob er glaube, daß das Volk mit Eifer einen Krieg anfangen würde, für den es keine Vorbereitung gemacht habe. »Das würde von der Politik von England abhängen,« sagte er. »Wenn es räuberische und Bukkanierlandungen an der Küste wie in dem letzten Krieg machte oder einige von den großen, westlichen Seehäfen angriffe, so würde das die ganze Bevölkerung zu einer fanatischen Energie erwecken und sie zu großen Opfern bewegen: aber wenn es die ganze Stärke seiner Flotten gegen den Handel der Union richtete und in Canada die Defensive ergriffe, so daß der Feldzug verlängert und ihre Zolleinkünfte verkümmert würden, so würde das Volk, eingedenk, daß beim Beginn des Kriegs das Cabinet von St. James und die englische Presse friedfertig und willig waren, wegen Oregon zu einem Compromiß zu kommen, ungeduldig gegen directe Besteuerung werden und sich gegen die Partei wenden, welche sie in Feindseligkeiten gestürzt.

Digitized by Google

Dec. 31. Am Ende einer langen Tagereise landete uns unser Dampfer wohlbehalten an dem Dorfe Darien an den sandigen Ufern des Flusses Alatamaha. Der Himmel war hell, die Luft mild und erfrischend, und wir gingen nach dem nicht weit entfernten Wirthshaus. Fünf Neger boten uns sehr zudringlich ihre Dienste an, und vier von ihnen hatten sich endlich unser Gepäck aufgeladen. Der eine, welcher nichts zu thun hatte, übernahm den Befehl, nachdem er vorher zu mir gesagt hatte: »Wenn Sie nicht fertig, wir zögern eine halbe Stunde.« Wir kamen an einigen der prachtvollsten immergrünen Eichen vorbei, die ich noch gesehen hatte; ihre dicken malerischen Wurzeln standen halb aus dem lockern sandigen Boden heraus und breiteten sich nach allen Seiten aus, ihre Aeste waren wie gewöhnlich mit langen Guirlanden von Tillandsien behangen. Als ich meine vier Träger bezahlt hatte, sagte der eine, der zuerst gegangen war, mit einer wichtigen Miene, »er hoffe, daß ich den Lootsen nicht vergessen würde.« Da das Wirthshaus fast vom Landungsplatz aus sichtbar und unser Weg ganz gerade, die Nacht mondhell und alle Männer mit jedem Tritt des Wegs vertraut waren, so machte es uns kein geringes Vergnügen, einen Führer zu bezahlen, aber durch das gutmüthige Gesicht des Lootsen wurde sein Gesuch unwiderstehlich. Das Bett in unserm bescheidenen Wirthshaus war rein, aber am andern Morgen mußten wir mit einer armen weißen Familie zum Frühstück sitzen, der dies Compliment nicht gemacht werden konnte, einem Mann und seiner Frau mit vier Kindern, die zu der Klasse gehörten, die man in Georgia Knaller (crackers) heißt. Die Etymologie dieses Wortes ist etwas ungewiß, Einige leiten es von den langen Peitschen ab, die von Fuhrleuten gebraucht werden. Sie sind eine Klasse von kleinen Eigenthümern, die wenig Sklaven halten können und die in unordentliche und unreinliche Gewohnheiten verfallen.

Digitized by Google

Am nächsten Morgen, während wir an dem Ufer des Flusses standen, kam Mr. Hamilton Couper zu uns, mit dem ich über geologische Dinge correspondirt hatte, und den ich bereits als den Geber einer schönen Sammlung fossiler Reste an das Museum von Washington erwähnt und der auch ähnliche Schätze an das von Philadelphia gegeben hatte. Er war den Fluß in einem langen Kahn herabgekommen, der aus dem Stamm einer einzigen Cypresse ausgehöhlt war und von sechs Negern gerudert wurde, die laut sangen und den Takt mit ihren Rudern schlugen. Er brachte ein Packet von Briefen aus England, welches in sein Haus gesandt worden war, eine willkommene Neujahrsgabe, und nachdem wir über ihren Inhalt geblickt, stiegen wir ins Boot und fingen an, den Alatamaha hinauf zu fahren.

Der Fluß war auf beiden Seiten mit hohem Rohr, mit Cypressen (Cupressus disticha) und vielen anderen noch laublosen Bäumen eingefaßt, welche, mit grauem Moos behangen, der Landschaft in dieser Jahreszeit einen düstern Ton verliehen, trotz der grünen Blätter von mehreren Arten Lorbeer, Myrten und Magnolien. Aber wo eine Unterbrechung in dem Saume von Bäumen war, die üppig in dem Marschgrund am Flusse gediehen, sah man einen Wald von immergrünen Fichten im Hintergrund. Viele Meilen weit sahen wir keine Wohnungen und es herrschte tiefe Einsamkeit, aber die Wälder hallten von dem Gesang unserer schwarzen Ruderer wider. Einer von ihnen fing einen improvisirten Vers an zu singen, der Complimente für die Familie seines Herrn und für eine berühmte schwarze Schönheit der Nachbarschaft enthielt, die mit dem »Rothvogel« verglichen wurde. Die anderen fünf vereinigten sich im Chor, indem sie immer dieselben Worte wiederholten. Bisweilen sangen sie eine Hymne, die sie von den Methodisten gelernt hatten, und in welcher die heiligsten Ge-

Digitized by Google

genstände mit sonderbarer Familiarität behandelt wurden, und welche zwar nichts Unehrerbietiges enthielten, aber doch unserm Ohre fremdartig, fast profan erklangen, namentlich wenn ein Liebeslied darauf folgte.

Darien liegt auf dem linken oder nördlichen Ufer des Alatamaha. Ungefähr fünfzehn Meilen weiter auf dem entgegengesetzten Ufer kamen wir nach Hopeton, der Residenz Mr. H. Coupers, nachdem wir zuerst von dem Flusse in einen Canal gefahren waren, welcher die niedrigen Reisfelder durchschnitt. Wir scheuchten hier unermeßliche Schwärme der Marschamsel (Maisdieb, Agelaius phoeniceus) auf, die bisweilen auch der rothflüglichte Staar genannt wird, weil das Männchen in dem obern Theil der Flügel einige Scharlachfedern hat. Wenn viele Tausend von ihnen auf einmal in schneller Bewegung sind, so verdunkeln sie die Luft, wie eine Wolke, und dann, wenn alle plötzlich ihre Flügel seitwärts wenden, verschwindet die Wolke, um eben so plötzlich den nächsten Augenblick wieder zu erscheinen. Mr. Couper beschützt diese Vögel, da sie alle Reiskörner fressen, die über das Feld zerstreut sind, nachdem der Herbst eingethan ist. Bleiben diese Samen zurück, so gehen sie im folgenden Jahre auf und bringen den sogenannten wilden Reis hervor, der immer von schlechterer Qualität als der regelmäßig gesäete ist. Von den Reisfeldern gingen wir auf ein ebenes Tafelland, das aus Sand besteht, einige Lachter über dem Flusse liegt und mit Fichten und Buschcheichen bedeckt ist. Hier in diesem milden Klima giebt es einige wilde Pflanzen, die das ganze Jahr blühen. Auf dieser höhern Terrasse nahe an dem Abhang, welcher die Reisfelder und den Fluß begrenzt, steht das Haus von Hopeton, wo wir vierzehn Tage lang höchst angenehm zubrachten. Es ist viel zum Lobe der Gastfreundlichkeit der südlichen Pflanzer gesagt worden, aber nur wer wie wir in den südlichen

Digitized by Google

Staaten gereist ist, kann die Leichtigkeit und die Artigkeit würdigen, mit der der Fremde empfangen wird und sich zu Hause fühlt. Pferde, Wagen, Boote, Dienerschaft sind alle zu seiner Verfügung. Selbst an seine kleinen Bequemlichkeiten wird gedacht, und Alles wird so herzlich und auf so natürliche Weise gethan, als wenn keine Verbindlichkeit damit verknüpft wäre. Wenn Jemand in den nördlichen Staaten, der nicht sehr reich ist, auf dem Lande Gäste empfängt, wo die Dienerschaft wenig zahlreich und kostspielig ist, so muß er wohl, um es seinem Gast bequem zu machen, selbst gewisse Dienstleistungen verrichten. Die Opfer des Pflanzers sind deshalb verhältnißmäßig klein, da er eine wohlgezogene Dienerschaft hat und seine gewöhnliche Lebensart so frei und liberal ist, daß die Ausgabe für einige andere Bewohner in dem Hause kaum gefühlt wird. Aber doch ist eine warme und noble Offenheit in dem Charakter der Südländer, die bloßer Reichthum und eine große Dienerschaft nicht geben kann, und in ihrem Benehmen liegt oft eine Würde ohne Steifheit, die höchst angenehm ist.

Die Landeigenthümer hier besuchen sich einander in der Art englischer Landedelleute, sie sind mit ihren Familien zu Gast und kehren am Abend zurück, oder bleiben auch, wenn die Entfernung groß ist, zum Schlafen, und kommen erst am nächsten Morgen nach Hause. Einen beträchtlichen Theil ihrer Nahrung erhalten sie von den Producten des Landes, aber da ihre Häuser gewöhnlich von großen Städten entfernt sind, so halten sie sich große Vorräthe von Waaren und Kleidung, wie es in den Landhäusern in einigen Theilen von Schottland gebräuchlich ist.

Nahe bei Hopetonhaus war eine gelichtete Stelle in dem Walde, die ein schönes Beispiel jenes natürlichen Pflanzenwechsels giebt, welcher nicht ohne Grund das Erstaunen eines Jeden erregt, der ihn zum ersten Mal sieht und dessen wahre

Digitized by Google

Ursache immer noch unvollkommen bekannt ist. Die Bäume, welche niedergehauen worden waren, waren ausgewachsene Fichten (Pinus australis), aus denen der umgebende Wald besteht und welche Jahrhunderte lang, eine Generation nach der andern hätten fortwachsen können, wenn ihr Wachsthum nicht unterbrochen worden wäre. Aber jetzt ist ihnen ein Schlag junger Eichen gefolgt, und wir fragen natürlich, woher kamen die Eicheln und wie wurden sie hier in solcher Anzahl gesäet? Es scheint, daß der blaue Heher (Garrulus cristatus) die Gewohnheit hat, Eicheln und andere Samen in den Boden zu vergraben und vergißt zurückzukehren und sie zu verzehren. Auch die Krähe (Corvus americanus) thut dasselbe, ebenso einige Eichhörnchen und andere Nager, und sie pflanzen sie so tief, daß sie nicht aufgehen, wenn Licht und Sonnenstrahlen keinen Zutritt in den Boden haben, wenn nämlich der Schatten der Fichten nicht ganz entfernt worden ist. Es muß bisweilen Statt haben, daß Vögel oder Säugethiere, die vielleicht zurückgekehrt wären, um die verborgenen Schätze zu fressen, von einem ihrer zahlreichen Feinde getödtet werden. Aber da die Fichtensamen ungleich häufiger als die Eicheln sein müssen, so haben wir immer noch zu erklären, durch welche Ursache im Pflanzenleben der Wechsel begünstigt wird. Liebig nimmt De Candolle's Theorie als die wahrscheinlichste an. Er glaubt, daß die Pflanzenwurzeln lösliche Stoffe jeder Art von dem Boden aufnehmen und viele Substanzen einsaugen, die sich nicht für ihre Ernährung passen, und welche später von den Wurzeln ausgeschieden und dem Boden als Excremente wiedergegeben werden. Da nun Excremente nicht von der Pflanze assimilirt werden können, die sie ausgeworfen hat, so muß der Boden desto weniger fruchtbar für Pflanzen derselben Art werden, je mehr er von diesen Stoffen enthält. Diese Absonderungen können indessen durch

Digitized by Google

eine andere vollkommen verschiedene Art oder Familie von Pflanzen aufgenommen werden, welche durch ihre Aufnahme aus dem Boden gedeihen und den letztern allmälig wieder für die ersten Pflanzen fruchtbar machen. »Während der Brache,« sagt Liebig, »bewirkt die Thätigkeit der Sonne und der Atmosphäre, namentlich wenn sie nicht durch das Wachsthum von Unkraut abgehalten wird, daß die Excrementstoffe zersetzt und der Boden in Humus oder vegetabilische Erde verwandelt und damit die Fruchtbarkeit wiederhergestellt wird« *).

In einem Theile des Fichtenwaldes sah ich den Liquidambarbaum, der eine Rinde wie Kork hat, bis zu fünfzig Fuß hoch wachsen. Der Vogel mit dem schönsten Gefieder war der Rothvogel oder rothe Cardinal (Loxia cardinalis), der eine volle, helle und weiche Stimme, obgleich keine Mannigfältigkeit des Gesanges hat. Er besucht Gebüsche in der Nachbarschaft des Hauses, wo er sich füttern läßt, aber in Gefangenschaft will er nicht gedeihen. Eines Tages brachte uns ein Sohn des Herrn Couper eine Cardinalshenne und ein wildes Rebhuhn, die er beide in einer Schlinge gefangen hatte. Die ausnehmende Wildheit des Cardinals und die Milde und Sanftmuth des Feldhuhns bildeten einen auffallenden Contrast. Daß Insecten, Vögel und Vierfüßler von denselben Gattungen, aber von verschiedenen Arten, ähnliche Functionen in Amerika und in Europa erfüllen, ist bekannt. Meine Aufmerksamkeit wurde auf einige Dornbüsche gelenkt, auf welche der Neuntödter (Lanius ludovicianus) kleine Eidechsen, Frösche und Käfer gespießt hatte, wie ich dies von unseren englischen Würgern gesehen, die Mäuse und Insecten auf Dornen befestigen. Hier werden auch die Marschen am Fluß von dem Eisvogel (Alcedo alcyon) besucht, der im Gefieder dem

*) Liebig's organische Chemie.

Digitized by Google

englischen Eisvogel ähnlich, obgleich nicht so prächtig ist, welcher letztere der Verfolgung zum Trotz immer noch auf den mit Rohr bewachsenen Inseln der Themse oberhalb London lebt. Mr. Couper erzählte mir, daß der amerikanische Vogel wie der europäische nach seiner Beute taucht und oft einen Fisch, der nicht viel kleiner ist, als er selbst, mit sich nimmt, und ihn wider einen Baumstamm zuerst auf einer Seite, dann auf einer andern schlägt, bis jeder Knochen in seinem Körper zerbrochen ist, und ihn dann trotz seiner Größe verschluckt.

Einige Tage nach unserer Ankunft (Januar 4. 1846) nahm uns Mr. Couper in einem Kahn von Hopeton den Fluß hinunter nach einer der Meeresinseln, St. Simons genannt, die fünfzehn Meilen entfernt ist, um dort seinen Sommeraufenthalt zu besuchen und mir eine Gelegenheit zu geben, die Geologie der Küste und des angrenzenden niedern Landes zu untersuchen. Wir sahen an den Ufern des Flusses die Magnolia glauca, die hier eine Höhe von dreißig Fuß erreicht, statt nur zehn Fuß, wie in den Marschen von Neu-England. Der Gummibaum, Nyssa aquatica, in dieser Jahreszeit ohne Laub, fiel ebenfalls sehr in die Augen, besonders durch die Art, wie sein glatter Stamm an der Basis anschwellt und im Innern hohl ist, so daß er oft von den Negern als Bienenstock gebraucht wird. Elstern und Blauvögel waren häufig und auf den Spitzen der großen abgestorbenen Bäume befanden sich mehrere große Habichtsnester.

Unter den zoologischen Eigenthümlichkeiten der nordamerikanischen Flüsse ist keine merkwürdiger, als die Menge Arten der Gattung Unio, der gewöhnlichen Flußmuschel. Jeder große Strom liefert einige neue Formen und Mr. Couper hat bereits in dem Alatamaha nicht weniger als sechszehn früher unbekannte Arten entdeckt; eine von diesen, Unio spinosus, hat ein sonderbares Aussehen, indem sie mit Stacheln

Digitized by Google

bewaffnet ist, die horizontal aus der Muschel hervorstehen und wahrscheinlich zur Vertheidigung gegen irgend einen Feind dienen.

Auf unserm Weg landeten wir auf Butler's Insel, wo die Ufer des Flusses, wie dies in Deltas gewöhnlich ist, höher sind, als der unmittelbar dahinter gelegene Grund. Sie sind hier mit Orangenbäumen geschmückt, die mit goldenen Früchten beladen waren und sehr zur Zierde gereichen. Wir sahen Reisschober auf fünf Fuß hohen Pfählen, um sie vor dem Meere zu beschützen, welches mitunter während Stürme fünf bis sechs Fuß hoch steigt. Die Negerhäuser waren nett und geweißt, jedes mit einem Zimmer, die Halle geheißen, zwei Schlafzimmern und einem Boden für die Kinder, aber es ist offenbar, daß auf Reispflanzungen, wo die Neger kaum mit Weißen außer mit dem Aufseher und seiner Familie verkehren und nur wenig Berührung mit Sklaven anderer Pflanzungen haben, dieselben weit stationärer bleiben müssen, wie da, wo sie ungefähr die Hälfte der Weißen, wie dies in Georgia der Fall ist, oder wo sie selbst eine Minorität ausmachen. Die Neger in dem Innern sind außerdem gesünder, als die in den Reispflanzungen, und vermehren sich schneller, obgleich der Reisboden für die Neger im Vergleich zu den Weißen gesund ist. In dieser niedrigen Gegend vermehren sich die Sklaven rasch, denn sie werden wohl genährt, passen für das südliche Klima, sind sorgenfrei, ohne Zweifel, weil sie und ihre Kinder keinen Mangel haben. Solche Vortheile würden indessen nichts nützen, wenn sie überarbeitet und hart behandelt würden.

Als wir uns dem Meere und dem Brackwasser näherten, wurden die Bäume am Flusse zuerst zwerghaft, und machten dann ganz dem Rohre Platz; aber noch sahen wir die begrabenen Stümpfe und Wurzelstöcke der Cypressen und Fichten, die sich überall in jedem Durchschnitt des Ufers zeigten, und

Digitized by Google

die aufrechte Stellung bewahrten, in welcher sie ursprünglich wuchsen. Das Vorkommen derselben in den Salzmarschen zeigt deutlich, daß einst Bäume wuchsen, wo sie jetzt augenblicklich durch das Salzwasser getödtet werden würden. Um ihr Wachsthum zu erklären, müssen wir eine Veränderung in dem gegenseitigen Niveau des Landes und Meeres annehmen, da selbst oberhalb des Anfangs des Brackwassers ähnliche Stümpfe in einem niedrigern Niveau als der gegenwärtigen Hochwasserstand sichtbar und mit Lagen von Sediment bedeckt sind, auf welchem jetzt hohe Cypressen und andere Bäume stehen. Aus solchen Phänomenen können wir folgende Reihe von Ereignissen feststellen: — zuerst wurde ein alter Wald mehrere Fuß gesenkt und die versunkenen Bäume vom Salzwasser getödtet; dann verfaulten diese bis zum Niveau des Wassers, darauf wurden Lagen von Sand auf die Stümpfe geworfen, und endlich, als die Oberfläche durch Flußsediment sich erhöht hatte, wie in einem Delta, wuchs ein neuer Wald über den Ruinen des alten.

Ich habe gesagt, daß die Verwesung von solchem Holz langsam ist, denn ich sah in Hopeton Cypressen, die man mit Absicht getödtet hat, indem man einen Ring der Rinde wegschnitt, und welche seit dreißig Jahren an den Grenzen der Reisfelder aufrecht stehen und noch manches Jahr stehen können. Der Botaniker Bartram bemerkte schon im Jahre 1792, daß die niedrigen flachen Inseln an der Küste, wie die Salzmarschen und die benachbarte sandige Gegend, durch welche sich so viele Flüsse winden und welche für die Schifffahrt mit Schonern, Boten und Kähnen so viel Sicherheit darbieten, dem atlantischen Meere in neuer Zeit abgewonnen sind. »Wenn es sich aber so verhält,« fügt er hinzu, »so ist es auch klar, daß in einer Periode, die der jetzigen vorausgeht, dasselbe niedrige Land sich noch weiter ins Meer erstreckte.

Digitized by Google

Ueber den letzten Gegenstand sind seine Worte so schlagend, daß sie verdienen angeführt zu werden.

»Es ist selbst bis zur Beweisführung klar, daß die Salzmarschen, die an die Küsten des Continents angrenzen, und die mit Rohr und Gras bedeckten Inseln und Marschen in den Flüssen, welche jetzt bei jeder Fluth überschwemmt werden, früher hohe Marschen des festen Landes waren, welche Wälder von Cypresse, Tupelo, Magnolia grandiflora, Eichen, Eschen und anderen nutzbaren Bäumen trugen, dieselben, wie sie jetzt auf den Flußmarschen wachsen, deren Oberfläche zwei oder mehr Fuß über den Springfluthen des heutigen Tages liegt. Auch wissen die Pflanzer längs der Küste von Carolina, Georgia und Florida bis zum Mississippi sehr wohl, daß sie überall, wo sie diese grasigen Fluthmarschen zum Anbau eindämmen, nicht über drei bis vier Fuß unter der Oberfläche graben können, ehe sie auf Schichten von Cypressenstümpfen und anderen Bäumen kommen, die so dicht zusammenstehen, wie sie jetzt in den Morästen wachsen *).«

Als unser Kahn in das Brackwasser gekommen war, wo die Flußufer aus Marschland bestanden, das mit hohem rohrähnlichen Gras bedeckt war, kamen wir dicht an einen Alligator, der neun Fuß lang war und sich sonnte. Wäre der Tag wärmer gewesen, so würde er uns nicht erlaubt haben, so nahe an ihn heranzukommen, denn diese Reptilien sind jetzt viel scheuer, wie früher, seitdem sie die rächende Büchse des Pflanzers zu fürchten gelernt haben, dessen verlaufene Schweine und Hunde sie oft verzehren. Mr. Couper erzählte uns, daß er zweihundert von ihnen zusammen im St. Mary's Fluß in Florida ausnehmend furchtlos gesehen habe. Die ältesten

*) W. Bartram's Reisen durch Nord- und Süd-Carolina, Georgia u. s. w. London 1792.

Digitized by Google

und größten Individuen an dem Alatamaha sind getödtet worden und sie sind jetzt selten 12 Fuß lang und niemals länger als 16½ Fuß. Da fast alle seit dem Froste des letzten Monats in ihren Winterquartieren waren, so freute ich mich, daß wir einen in seiner heimischen Stätte überraschten und ihn an der Seite unseres Bootes hatten ins Wasser stürzen sehen. Als ich zuerst Bartram's Erzählung von Alligatoren von mehr als zwanzig Fuß Länge las und wie sie sein Boot angriffen und brüllten wie Ochsen und Laute wie ferner Donner von sich gaben, so hatte ich ihn im Verdacht der Uebertreibung, aber alle meine Nachfragen hier und in Louisiana überzeugten mich, daß man sich auf ihn verlassen kann. Seine Erzählung von den Nestern, welche sie in den Marschen bauen, ist ganz richtig. Sie gleichen Heuschobern, sind ungefähr vier Fuß hoch und fünf Fuß im Durchmesser an ihrer Basis und sind aus Schlamm, Gras und Zweigen erbaut. Zuerst legen sie eine Lage von Eiern auf einen Boden von Mörtel und nachdem sie diesen mit einer zweiten Schicht von Schlamm und Pflanzen acht Zoll dick bedeckt haben, legen sie eine andere Reihe von Eiern darauf und so weiter bis zur Spitze. Gewöhnlich finden sich hundert bis zweihundert Eier in einem Neste. Mit ihren Schwänzen schlagen sie dann das dichte Gras und fünf Fuß hohe Rohr nieder, um die Annäherungen von unsichtbaren Feinden zu verhindern. Das Weibchen bewacht seine Eier, bis sie alle von der Sonnenhitze ausgebrütet sind, nimmt dann die Brut unter seinen Schutz, vertheidigt sie und sorgt für ihren Unterhalt *). Dr. Lutzenberger von Neu-Orleans erzählte mir, daß er einst eins dieser Nester mit den Eiern in einen Kasten für das Museum in Petersburg gepackt habe. Man hatte

*) Bartram S. 126.

Digitized by Google

ihm aber empfohlen, vor dem Schließen nachzusehen, ob keine Gefahr sei, daß Eier auf der Reise ausgebrütet würden. Als er eins öffnete, spazierte ein junger Alligator heraus, dem bald alle übrigen, ungefähr hundert, folgten, die er in seinem Hause fütterte, wo sie die Treppen auf- und niederliefen und wimmerten und bellten wie junge Hunde. Sie waren sehr gefräßig, aber sie wuchsen so langsam, daß er in der gewöhnlichen Meinung bestärkt wurde, daß die größten Individuen von sehr hohem Alter sind, aber ob sie drei Jahrhunderte leben, wie behauptet wird, müssen zukünftige Beobachtungen entscheiden.

Mr. Couper erzählte mir, daß er im Sommer 1845 einen Zug von Meerschweinen an dem Theil des Alatamaha heraufkommen sah, wo sich das süße und das salzige Wasser begegnen, ein Raum ungefähr eine Meile lang, der Lieblingsplatz zum Fischen für die Alligatore, wo sich Brackwasser findet, welches seinen Platz nach der wechselnden Stärke des Flusses und der Fluth ändert. Hier sah er ungefähr fünfzig Alligatore, die mit Kopf und Hals über dem Wasser den Strom herunter nach ihren Feinden sahen, vor welchen sie mit Schrecken erfüllt geflohen waren und einen Angriff erwarteten. Die Meerschweine, nicht mehr als ein Dutzend stark, bewegten sich in zwei Reihen vorwärts und waren offenbar Herren des Schlachtfeldes. Sie sind in der That so mächtig, daß man gesehen hat, wie sie einen großen Alligator bis zum Ufer verfolgten und mit ihren Schnauzen unter seinem Bauch ihn aufs Trockne warfen.

Wir landeten an dem nordöstlichen Ende von St. Simons-Insel auf Cannonsspitze, wo wir ein merkwürdiges Monument der Indier sahen, nämlich den größten Haufen von Muscheln, den die Eingeborenen auf einer der Meeresinseln zurückgelassen hatten. Hier sind nicht weniger als

Digitized by Google

zwanzig Morgen Landes an einigen Stellen zehn Fuß und im Durchſchnitt fünf Fuß über den ganzen Flächenraum über das allgemeine Niveau erhöht und beſtehen in dieſer ganzen Dicke aus Myriaden von weggeworfenen Auſterſchalen mit einigen andern Muſcheln und hier und da einer Modiola und Helix. Die, welche den Monte Teſtaceo bei Rom geſehen haben, wiſſen, welche große Reſultate aus unbedeutenden Urſachen entſpringen können, wo die anhäufende Gewalt der Zeit thätig geweſen iſt, ſo daß ein Hügel aus dem von der Bevölkerung einer großen Stadt weggeworfenen zerbrochenen Töpfergeſchirr gebildet werden konnte. Sie haben nicht nöthig, anzunehmen, daß, wie einige Alterthumsforſcher wegen der Größe dieſer indiſchen Tumuli geſchloſſen haben, dieſelben von dem Meere aufgeworfen ſein müßten. Zur Entgegnung auf eine ſolche Hypotheſe dient die Thatſache, daß Pfeilſpitzen von Feuerſteinen, Steinärte und Stücke von indiſchem Töpfergeſchirr durch die ganze Maſſe hindurch entdeckt wurden. Die an Cannonsſpitze aufgehäuften Muſcheln müſſen ihrer Natur nach in einer Entfernung, auf einer von den äußeren Inſeln geſammelt worden ſein, und es iſt wohlbekannt, daß die Indier gewohnt waren, von ihren Fiſchzügen an der Küſte mit dem, was ſie gefangen hatten, auf irgend einen guten Jagdgrund zurückzukehren, wie ihn St. Simons-Inſel darbot.

Wir fanden Mr. Coupers Villa nahe an dem Strande des Waſſers von einer Veranda und von einem Sagobaume beſchattet. Es gab auch manche Citronenbäume, die aber von dem letzten Froſt etwas gedrückt waren; aber die Olivenbäume, von welchen er hier eine ſchöne Pflanzung hatte, ſind unbeſchädigt geblieben, und man glaubt, daß ſie eines Tags mit Nutzen auf den Seeinſeln cultivirt werden können. Wir bewunderten auch fünf Dattelpalmen. Sie wurden von

Digitized by Google

Bussora in Persien gebracht und haben nicht von der Kälte gelitten, die Orangen sind dagegen sehr beschädigt worden. Einige von den Bäumen, die im Jahr 1742 von Ogilthorpe's Truppen gepflanzt wurden, wurden nach einem Bestande von 93 Jahren im Februar 1835 von dem Frost getödtet und andere, anderthalb Jahrhundert alt, theilten dasselbe Schicksal in St. Augustin in Florida. Eine so lange Zeit erfordert es, um zu erfahren, ob das Klima eines neuen Landes sich für eine neue Pflanzenart paßt.

Die immergrünen Eichen sind wirklich prachtvoll auf dieser Insel; einige von ihnen, drei und siebenzig Fuß hoch, erstrecken sich mit ihren Zweigen über einen Flächenraum von dreiundsechzig Fuß im Durchmesser. Ich maß eine 35 Jahr alte und fand den Stamm gerade 35 Zoll im Durchmesser nahe an der Basis, was einen jährlichen Zuwachs von drei Zoll im Umfang giebt. Ein anderer in einer günstigen Lage, zweiundvierzig Jahre alt, war neun Fuß sechs Zoll im Umfang in einer Höhe von anderthalb Fuß über dem Boden.

Die Insel von St. Simons ist so niedrig, daß der untere Theil davon im Jahre 1804 und 1824 unter Wasser war, als Orkane von Nord-Osten eintraten. Im Jahr 1756 war fast die ganze Oberfläche überschwemmt. In jenem Jahr erhob sich das Meer selbst so weit nördlich, wie Charleston, zu einer Höhe von sechs Fuß über sein gewöhnliches Niveau, und selbst diese Stadt hätte zerstört werden können, wenn der Sturm in derselben Richtung einige Stunden länger gedauert hätte.

Ich ging mit Mr. Couper nach der langen Insel (Long Island), der äußersten Landspitze zwischen St. Simons-Insel und dem Ocean. Sie ist vier Meilen lang und ungefähr eine halbe Meile breit, von jugendlicher Bildung und besteht aus parallelen Reihen von Sanddünen, die ihr Wachsthum durch

Digitized by Google

allmäligen Zuwachs andeuten. Einige von den Dünen an dieser Küste sind von dem Winde zu einer Höhe von vierzig oder fünfzig Fuß erhoben und schließen immergrüne Eichen (Quercus virens) ein, deren obere Zweige allein aus der Oberfläche herausstehen. Zwischen den parallelen Sanddünen finden sich Salzmarschen, wo wir die pflanzenfressende Muschel (Auricula bidentata) von einer solchen Uferplätzen eigenthümlichen Gattung sammelten. An dem Seeufer sammelten wir nicht weniger als neunundzwanzig Arten von Seemuscheln und sie waren für mich von besonderm Interesse, weil sie specifisch mit denen übereinstimmen, die ich aus Schichten unmittelbar unter dem Megatherium erhalten hatte, sowie mit anderen Versteinerungen von Skiddaway-Insel, welche unter ähnlichen Resten bei Hopeton vorkommen, die ich augenblicklich erwähnen will. An einigen Plätzen fanden wir Bivalven von den Gattungen Pholas, Lutraria, Solecurtus, Petricola, Tellina, Donax, Venus, Cardium, Arca, Pinna und Mytilus, gerade wie in der fossilen Gruppe. An anderen Theilen des Ufers waren Univalven damit gemischt, Oliva, Pyrula (Fulgur), Buccinum u. s. w. Außer diesen Schalthieren fanden wir über den Sand zerstreut eine Scutella und den Panzer des Königskrabben (Limulus) nebst Stücken von Schildkröten und Delphinenknochen.

Jeder Geologe, der Schichten von abwechselndem Sandstein und Schieferthon untersucht hat, muß gelegentlich eckige oder abgerundete Stücke des Schiefers in den Sandsteinen eingelagert gesehen haben, ein Phänomen, das auf den ersten Anblick sehr sonderbar ist, weil wir fast sagen können, daß die Formation zum Theil aus ihren eigenen Trümmern besteht und nicht ganz von präexistirenden Felsen abgeleitet ist. An der offenen Küste dieser Grenzinsel sah ich eine vollständige Erklärung der Art, in welcher diese Structur entsteht. Abla-

Digitized by Google

gerungen von Sand und Schichten von Thon bilden sich abwechselnd in verschiedenen Jahreszeiten, und zur Zeit unseres Besuchs machte das Meer große Einbrüche auf die Thonmasse, spülte Stücke des halbfesten Thons aus und streute sie über den Sand. Einige von diesen waren flach, die anderen eckig oder in Geschiebe von verschiedener Größe abgerollt. Wenn diese in den benachbarten Theil des Meers geführt werden, so müssen sie oft in Sand eingeschlossen werden, welcher endlich in Sandstein verwandelt werden kann.

Bei meiner Rückkehr nach Cannonsspitze fand ich in der wohlversehenen Bibliothek von Mr. Couper Audubon's Vögel, Michauds Waldbäume und andere kostbare Werke über Naturgeschichte; auch Catherwoods Antiquitäten von Central-Amerika in der Folioausgabe, in welcher die größeren Zeichnungen der Denkmäler indischer Architektur im Vergleich zu den reducirten in Stephens' Central-Amerika von demselben Künstler eine viel größere Wirkung machen, obgleich auch die letzteren sehr bezeichnend sind.

Während unseres Ausflugs nach dem Seeufer war meine Frau von einigen Damen besucht worden, die gut mit einigen von ihren Verwandten bekannt waren, welche früher in diesem Theil von Georgia gewohnt und bei ihrer Rückkehr nach England eine alte Negerin mit sich genommen hatte. Eine von den farbigen Dienerinnen der Damen, die keinen Zweifel hegte, daß Mrs. W—, obgleich sie über das atlantische Meer zurückgekehrt war, sich ebenso wie je für ihre Geschichte interessire, sandte zahllose Botschaften, die anfingen: »Bitte sagen Sie ihr, daß Mrs. A— mich und meine Kinder der Mrs. B— gegeben hat.« Alle waren sehr neugierig zu wissen wie es ihrer frühern Freundin Delia, der schwarzen Magd, ginge, und wie sie in England fortgekommen sei. Als man ihnen sagte, daß sie über die vielen Bettler in England betroffen ge-

Digitized by Google

weſen und mit ihnen gezankt habe, weil ſie nicht arbeiteten, ſo lachten ſie recht herzlich und ſagten, daß ſähe ihr ganz ähnlich; aber ſie drückten auch Erſtaunen über die Idee eines weißen Bettlers aus, da ſie in Georgia keinen ſolchen weder weißen noch farbigen kannten. Eine von den Damen erklärte, daß der Ausdruck Bettler in England einen gemeinen weißen Menſchen bedeute und ſagte zu einer Dienerin: »Erinnerſt Du Dich nicht, einige gemeine weiße Menſchen geſehen zu haben, die Geld von mir verlangten?« Als ich dieſe Geſchichte in Alabama erzählte, ſagte man mir, daß die Bettelei im Süden nicht ſo ganz unbekannt ſei; daß eine ausgediente Negerin, die gern herumſtrollte und durch Betteln zu leben wünſchte, ihren Herrn bat, ſie frei zu machen, denn wenn ich bettele, ſagte ſie, ſo fragt mich Jeder, warum ich nicht zu meinem Eigenthümer gehe. »Was willſt Du im Winter thun,« ſagte er, »wenn Du nicht herumreiſen kannſt?« — »Dann will ich zu Dir zurückkommen,« antwortete ſie, »und Du wirſt für mich während des kalten Wetters ſorgen.«

Die Seeinſeln bringen die ſchönſte Baumwolle hervor und wir ſahen viele Weiber, die Baumwolle mit ihren Fingern von den Samen trennten, was eine reinliche und nette Beſchäftigung iſt.

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

Trübung der Flüsse durch das Lichten der Wälder. — Erhebung des Landes in auf einander folgenden Terrassen. — Ursprung derselben. — Knochen erloschener Säugethiere in der untern Terrasse. — Vorkommen von Seemuscheln mit ihnen. — Grabung des Braunschweig-Canals. — Erlöschen des Megatherium und seiner Zeitgenossen — Aussterben seltener Arten. — Gordonia pubescens. — Leben der südlichen Pflanzer. — Neger auf einer Reispflanzung. — Schwarze Kinder. — Abgesonderte Negerhäuser. — Tagewerk der Neger. — Hospital für Neger. — Nahrung und Kleidung. — Schwarzer Kutscher. — Verhinderung von Verbrechen. — Afrikan Tom. — Fortschritt der Neger in Civilisation. — Bekehrung zum Christenthum. — Episcopale, Baptisten- und Methodisten-Missionäre. — Amalgamation und Vermischung der Racen.

Wir kehrten von St. Simonsinsel nach Hopeton sehr erfreut über unsern Ausflug zurück. Als unser Kahn durch die klaren Wasser des Alatamaha schnitt, erzählte Mr. Couper eine Thatsache, welche zeigt, wie Pflanzen, Sträucher und Bäume den Boden vor der zerstörenden Wirkung des Regens und der Ströme schützen. Früher war der Alatamaha selbst während Ueberschwemmungen klar oder nur von einer etwas dunklern Farbe durch verweste vegetabilische Massen

Digitized by Google

wie einige andere Ströme in Europa, welche aus Torflagern fließen. Bis ins Jahr 1841 konnte ein Anwohner hier unterscheiden, an welchem der beiden Arme des Alatamaha, dem Okoni oder Okmultschi (Oconee oder Ocmulgee) ein Regenguß vorgekommen war, denn das Land weiter hinauf, das von einem von diesen, dem Oconee, durchströmt wird, war bereits zum Theil geklärt und cultivirt, so daß jener Seitenstrom eine Masse von rothem Schlamm herabbrachte, während der andere, der Ocmulgee, vollkommen hell blieb, auch wenn er geschwollen war. Aber kaum waren die Indier ausgetrieben worden, und kaum begannen die Wälder auf ihren alten Jagdgründen vor der Axt des neuen Settlers zu weichen, als der Ocmulgee ebenfalls trübe wurde. Ich werde in der Folge Gelegenheit haben, auf diesen Gegenstand zurückzukommen, wenn ich von einigen neugebildeten Schluchten von großer Tiefe und Breite in dem rothen Schlamme des höhern Landes bei Milledgeville in Georgia reden werde.

Das niedere Land, das an den atlantischen Ocean grenzt, die Seeinseln wie St. Simons und die flachen und beinahe horizontalen Ebenen des unmittelbar daran grenzenden Festlandes haben im Durchschnitt eine Höhe von zehn bis zwanzig Fuß, obgleich es auch einige Plätze giebt, wo dasselbe vierzig Fuß über dem Meere erreicht. Es erstreckt sich zwanzig Meilen ins Land und besteht aus Sand und Thon von sehr jugendlicher Bildung, wie dies die eingeschlossenen Seemuscheln beweisen, welche den früher erwähnten von Skiddaway gleichen, und welche alle mit lebenden Arten identisch sind. Diese oberflächliche Ablagerung, die hauptsächlich eine Meeresbildung ist, enthält an einigen Stellen Schichten von Süßwasser-Ursprung, in welchen Knochen von erloschenen Säugethieren vorkommen. Die ganze Gruppe ist von geringer Dicke und ruht unmittelbar auf eocänen oder alt tertiären Schichten,

Digitized by Google

wie ich mich durch die Unterſuchung von Muſcheln, die aus mehreren Brunnen herausgebracht wurden, überzeugte. Zwanzig Meilen weiter im Lande kommen wir zu dem Ende dieſer untern Terraſſe und ſteigen plötzlich auf ein oberes Plateau, das ſiebenzig Fuß über dem untern liegt, deſſen Schichten der eocänen Periode angehören. Dieſe obere Terraſſe läuft ebenfalls ungefähr zwanzig Meilen weit zurück bis zu der plötzlichen Endigung eines dritten Tafellandes, welches auch ungefähr ſiebenzig Fuß höher iſt und aus eocänen Schichten beſteht, durch deren Denudation alle dieſe Terraſſen und Abhänge (oder alten Seeufer) gebildet worden ſind. Bartram hat mit ſeiner gewöhnlichen Genauigkeit dieſe Stufen oder auf einander folgenden Terraſſen als einen wichtigen Zug in der Geographie des Landes erwähnt, von denen jede durch ſeine eigenen botaniſchen Charaktere bezeichnet iſt, indem die vorherrſchenden Waldbäume ſo wie die kleineren Pflanzen auf jeder verſchieden ſind.

Kehren wir nach dem erſten Plateau oder dem niederſten Lande zurück. Von zehn bis vierzig Fuß über dem Niveau des Meeres beſteht es aus einer jugendlichen Ablagerung, welche ſich vierhundert Meilen nördlich nach der Neuſe in Nord-Carolina und wahrſcheinlich weiter in derſelben Richtung längs des atlantiſchen Meeres erſtreckt. Wie weit ſie ſich nach Süden erſtreckt, weiß ich nicht. Ich glaube, daß ſie in einem Meere angehäuft wurde, in welches während eines langſamen Sinkens des Landes ſich viele Flüſſe ergoſſen, und daß die Schichten von Süßwaſſer oder Meeresbildung ſich während des Sinkens des Meergrundes bildeten und ſeitdem wieder zu ihrer jetzigen Stellung erhoben wurden. Durch dieſe ganze niedere, flache Gegend findet man gelegentlich die Ueberreſte erloſchener Säugethiere, und die Ablagerung ſcheint jener großen Bildung in den Pampas an den Ufern des at-

Digitized by Google

lantischen Meeres in Süd-Amerika, die Mr. Darwin beschrieben hat, analog zu sein. Hier wie in den Pampas kommen die Skelette von vielen Vierfüßlern derselben Gattung, wie das Megatherium, Megalonyx, Mylodon, Mastodon und Equus vor. In beiden Fällen ist es bewiesen, daß die Säugethiere, die alle specifisch, und die meisten generisch von den jetzt lebenden verschieden sind, nichts desto weniger in einer Zeit lebten, als das atlantische Meer von den jetzt lebenden Mollusken-Arten bewohnt war, und als das Klima wenigstens des Oceans nicht wesentlich von dem jetzt in diesen Breiten herrschenden verschieden war.

Durch einen Theil der von den eben erwähnten Ablagerungen eingenommenen Gegend wurde im Jahre 1838—39 ein Canal von neun Meilen Länge gegraben, der der Brunswick-Canal heißt, um den Alatamaha und den Turtlefluß zu verbinden; ein rasches Unternehmen einiger Speculanten aus den nördlichen Staaten, welches, wenn es vollendet worden wäre, seine Auslagen nicht bezahlt haben würde. Ungefähr 900,000 Dollars wurden ausgegeben, eine Summe, die weit gereicht haben würde, um geologische Aufnahmen von vielen der südlichen Staaten zu machen, während das einzige gute Resultat die Entdeckung von einigen werthvollen fossilen Resten war, und selbst diese Früchte der Unternehmung wurden nur durch die zufällige Gegenwart, Energie und wissenschaftliche Kenntniß von Mr. Hamilton Couper gerettet. Ein Theil des Skeletts eines Megatheriums, das beim Canalgraben ausgegraben wurde, war so nahe der Oberfläche, daß es von den Wurzeln eines Fichtenbaumes durchdrungen war. Es kam in Thon vor, augenscheinlich eine Süßwasserablagerung, und darunter waren Schichten von Sand mit Meeresmuscheln von anderen Arten. Es war auch von Sand bedeckt, der wahrscheinlich eine Meeresbildung war,

Digitized by Google

aber keine Muscheln enthielt. Es wurden so viele Theile desselben Skeletts zusammen gelagert gefunden, daß es wahrscheinlich ist, daß ein ganzer Leichnam durch den Fluß an die Stelle geschwemmt wurde, und selbst wo die Knochen etwas zerstreut waren, waren sie nicht durch Herumrollen verletzt. Die mit diesem riesenhaften Faulthier vorkommenden Reste von anderen Vierfüßlern bestanden aus Mylodon, Mastodon, Elephas, Equus und Bos, nebst einem Fossil, welchem Mr. Owen den Namen Harlanus americanus, einer neuen, zwischen dem Lophiodon und Toxodon stehenden Gattung, gegeben hat. Man hat geglaubt, daß Hippopotamus und Sus unter diesen fossilen Gattungen seien: aber dies war ein Irrthum, und es ist auch keine von diesen Gattungen weder fossil oder lebend in irgend einem Theile von Amerika gefunden worden, obgleich die von dem Menschen eingeführten Schweine sich so schnell vermehrt haben. Das Pferd (Equus curvidens) war eine Art, deren Zähne in der obern Kinnlade mehr gekrümmt waren als bei irgend einem lebenden Pferde, Esel, Zebra oder Quagga; und es ist sonderbar, daß, obgleich kein wilder Repräsentant der Pferdefamilie auf dem amerikanischen Continent, dem nördlichen sowohl wie dem südlichen, gefunden wurde, als derselbe von den Europäern entdeckt wurde, doch zwei fossile Pferde von Mr. Nuttall an den Ufern der Neuse, fünfzehn Meilen unterhalb Newberne in Nordcarolina gefunden wurden *). Zusammen mit den erwähnten fossilen Vierfüßlern von Georgien wurden auch der Panzer und die Knochen einer großen erloschenen Landschild-

*) Mr. Conrad vertraute mir Mr. Nuttalls Sammlung an, und Mr. Owen fand in derselben die drei hier berührten Arten des Pferdegeschlechts, nämlich Equus curvidens, Equus plicidens und eine dritte Art von der Größe des Equus asinus.

Digitized by Google

kröte gefunden, und ich selbst fand viele Fragmente dieses Cheloniers auf den aus dem Brunswick-Canal geworfenen Erdwällen.

In dem andern Theil der gemachten Ausgrabungen wurden die stark abgerollten Rippen und Wirbel eines Walfisches mit Seeeicheln daran entdeckt, welche zu der darunterliegenden Meeresbildung gehörten. In diesem Sande fanden sich, wie bereits bemerkt, Muscheln von modernen Arten, und Mr. Hamilton Couper hat nicht weniger als fünfundvierzig verschiedene Arten ausschließlich der Echinodermen gesammelt.

Auf welche Weise ist die Vernichtung dieser Vierfüßler, die früher so weit über den amerikanischen Continent verbreitet waren, bewirkt worden? Der erste Gedanke, der sich fast jedem Naturforscher aufdrängt, ist, daß sie durch die Pfeile des indischen Jägers ausgerottet worden. Aber die Untersuchungen von Lund und Clausen in den Kalksteinhöhlen von Brasilien haben die Thatsache dargethan, daß mit den großen Säugethieren eine Menge von kleineren Vierfüßlern vorkamen, einige so klein wie Feldmäuse, welche alle ausgestorben sind, während Landmuscheln, die meist ihre Zeitgenossen waren, noch in denselben Ländern fortdauern. Wir müssen deshalb nach allgemeinen und mächtigeren Ursachen, als die Einwirkung des Menschen ist, suchen, um das Verschwinden der alten Fauna zu erklären, ein um so bemerkenswertheres Ereigniß, als viele von den Arten eine weite Verbreitung hatten, und deshalb geschickt gewesen sein müssen, sich beträchtlichem Wechsel der Temperatur anzupassen. Dieselbe Art von Megatherium z. B. war von Patagonien und dem Platafluß in Südamerika, zwischen 31° und 39° Südbreite, bis zu entsprechenden Breiten im nördlichen Continent verbreitet, und war auch ein Bewohner des dazwischen liegenden Landes von Brasilien, in dessen Höhlen seine fossilen Reste gefunden wor-

Digitized by Google

den. Auch die erloschenen Elephanten von Georgia (Elephas primigenius) hat man in einem fossilen Zustande nördlich von dem Alatamaha bis zu den Polargegenden verfolgt, und dann südwestlich durch Sibirien bis in den Süden von Europa.

Hinsichtlich der erlöschenden Ursache bin ich der Meinung von Mr. Darwin, daß es eine große Anmaßung für einen Geologen ist, wenn er darüber erstaunt, daß er sich keine Rechenschaft davon geben kann. Kein Naturforscher ist so mit allen Umständen bekannt, von welchen die Fortdauer von irgend einer lebenden Art auf Erden abhängt, daß er sich wundern darf, wenn sie sich rasch in Zahl und geographischer Verbreitung vermindert. Wenn aber seine Speculationen eine Zeit umfassen, von der man weiß, daß beträchtliche Veränderungen in physikalischer Geographie Statt gehabt haben, wie es der Fall in Nord- und Süd-Amerika ist, seitdem das Megatherium existirt hat, um wie viel schwieriger ist es dann, alle Wirkungen localer Modificationen des Klimas und von Veränderungen in den Verbreitungsbezirken von gleichzeitigen Pflanzen und Thieren zu würdigen, von welchen so wie von manchen anderen Bedingungen die Fortdauer einer Art abhängt. Ehe wir die physiologischen Verhältnisse organischer Wesen so wohl verstehen, daß wir erklären können, warum eine epidemische oder contagiöse Krankheit Monate oder Jahre lang dauert und einen großen Theil der lebenden Individuen einer Art vernichtet, während eine andere verschont bleibt, können wir nicht zu erklären hoffen, warum in dem großen Wettkampf um Existenz, einige Arten sich vermehren, während andere sich an Zahl vermindern. »Wenn,« sagt Darwin, »zwei Arten derselben Gattung, und von innig verwandter Lebensweise denselben District bevölkern, und wir nicht sagen können, warum die eine von ihnen selten, und

Digitized by Google

die andere gemein ist, welches Recht haben wir dann, uns zu wundern, wenn die seltnere von beiden ganz aufhört?«

Zur Erläuterung dieses Grundsatzes will ich zwei schöne Immergrüne erwähnen, die in diesem Theil von Georgia blühen, Arten von Gordonia (Franklinia von Bartram) eine der Camellia verwandte Pflanze. Eine von diesen sah ich überall in den Morästen am Alatamaha, wo sie Loblolly Bay, Gordonia lasianthus, genannt wird. Sie wird vierzig Fuß hoch und selbst höher, hat dunkelgrüne Blätter und ist in der Blüthezeit mit einer Masse milchweißer, wohlriechender Blumen bedeckt. Diese Pflanze hat eine weite Verbreitung in den südlichen Staaten, während die andere, Gordonia pubescens, die man oft in Gewächshäusern in England sieht, und die ungefähr dreißig Fuß hoch wird, nach der Aussage von Mr. Couper, auf einen sehr kleinen Flächenraum, zwanzig Meilen in seiner größten Länge, beschränkt ist, dieselbe Gegend, in welcher sie Bartram zuerst vor siebenzig Jahren bei Barrington Ferry an dem Alatamaha entdeckte *). An keiner andern Stelle des ganzen Continents von Amerika ist sie bis jetzt entdeckt worden. Wenn man uns sagte, daß eins von diesen Immergrünen in den nächsten 2000 oder 3000 Jahren aussterben würde, wie könnten wir errathen, welches von ihnen am längsten dauert? Wir müßten zuerst wissen, ob der von dem einen eingenommene Flächenraum sich vermindert, und der des anderen sich vergrößert hat, und dann müßten wir wissen, welche von den beiden Pflanzen in der Zunahme begriffen gewesen ist. Aber selbst dann müßten wir eine zahllose Menge von anderen Umständen in der lebendigen und todten Natur voraussehen, die die beiden Arten afficiren können, ehe wir eine wahrscheinliche Vermuthung

*) Bartram, S. 159, 465.

Digitized by Google

hinsichtlich ihrer beiderseitigen Dauerhaftigkeit zu machen vermögen. Ein einziger Frost, von größerer Stärke als der, welcher die Orangenbäume in Florida tödtete, nachdem sie anderthalb Jahrhunderte gedauert hatten, könnte alle unsere Berechnungen vereiteln, die Zunahme eines Feindes, eines kleinen parasitischen Insektes, könnte ganz die Verhältnisse ändern, von welchen die Existenz dieser oder anderer Bäume, Sträucher oder Vierfüßler abhängt.

Während eines vierzehntägigen Aufenthalts in Hopeton, hatten wir Gelegenheit, zu sehen, wie die Pflanzer im Süden leben, und die Lage und Aussichten der Neger auf einer gut verwalteten Besitzung kennen zu lernen. Das Verhältniß der Sklaven und ihrer Eigenthümer gleicht durchaus nicht dem in den nördlichen Staaten. Es giebt eine erbliche Anhänglichkeit, und oft Zuneigung auf beiden Seiten, die mehr dem gleichen, was früher zwischen den Adligen und den Hörigen in den alten Feudalzeiten von Europa bestand. Die Sklaven identificiren sich selbst mit ihren Herren, und das Gefühl ihrer eigenen Wichtigkeit steigt mit ihrem Erfolg im Leben. Aber die Verantwortlichkeit der Eigenthümer ist groß, und es ist sehr schwer, eine Pflanzung mit Nutzen zu verwalten, eine so große Urtheilskraft und eine solche Mischung von Festigkeit, Nachsicht und Güte gehört dazu. Die Uebel der Sklaverei sollen sich in ihrem schlechtesten Lichte zeigen, wenn neue Colonisten von den freien Staaten kommen; Bewohner des Nordens, die voll von Thätigkeit sind, die ein schnelles Vermögen machen wollen, die ihr eignes Leben in einem ungesunden Klima auf das Spiel setzen, und die keine Rücksicht auf die Widerspenstigkeit der Negerrasse gegen angestrengte Arbeit nehmen, oder der Verminderung der Motive bei den Sklaven zu größerer Anstrengung Rechnung tragen. Wer von Europa direct nach Georgia kommt und einen lebhaften Ein-

Digitized by Google

druck in seinem Geiste von dem Zustande des Landvolks in manchen volkreichen Distrikten daselbst hat, von seiner Unwissenheit, Unmäßigkeit und Mangel an Sparsamkeit, von der Schwierigkeit, das Leben zu fristen, von der geringen Aussicht, die es hat, sein Loos zu verbessern, dem wird der Zustand der schwarzen Arbeiter auf einem solchen Eigenthume, wie Hopeton, nur geringen Grund zur Klage oder Verzweiflung geben. Ich hatte oft Gelegenheit, hier mit den Sklaven allein zu reden oder sie an ihrer Arbeit zu sehen. Man wird mir einwenden, daß dieses ein vortheilhaftes Beispiel von einer gut verwalteten Pflanzung gewesen, worauf ich aber wenigstens antworten kann, daß ich diesen Besuch bloß zufällig machte, aus wissenschaftlichen Zwecken, die durchaus mit den häuslichen Einrichtungen des Südens oder dem Charakter des Eigenthümers oder mit seinen Beziehungen zu seinen Sklaven keinen Zusammenhang hatten, und ich kann dasselbe in Bezug auf jede andere von mir im Laufe dieser Reise besuchter Localitäten oder Eigenthümer sagen. Ich kann nur erzählen, was unter meinen eigenen Augen vorging oder was ich aus guter Autorität lernte, und ich verheimliche nichts.

Es sind fünfhundert Neger auf der Hopetonpflanzung, unter welchen viele Kinder, einige Alte und Ausgediente sind. Die letztere Klasse, die in England in einem Armenhaus erhalten werden würde, erfreut sich hier bis zum Ende ihrer Tage der Gesellschaft ihrer Nachbarn und ihrer Verwandten, und sie leben frei in abgesonderten Häusern, die man ihnen gegeben hat. Die Kinder haben keine regelmäßige Arbeit bis sie zehn oder zwölf Jahre alt sind. Wir sehen, daß einige von ihnen in der jetzigen Jahreszeit angestellt sind, die Wege von abgefallenen Blättern zu reinigen, andere, die Kinder zu pflegen. Wenn die Mütter an der Arbeit sind, so werden die kleinen Kinder von einer alten Negerin beaufsichtigt, die Mom

Digitized by Google

Diana heißt. Obgleich sie als Wickelkinder sehr häßlich sind, so haben sie in einem Alter von drei oder vier Jahren solche muntere Gesichter, und bis zu zehn oder zwölf Jahren so offene und vertrauende Manieren, daß sie sehr für sich einnehmen. Wenn wir ihnen begegneten, so reichten sie uns die Hände, und wenn meine Frau sie liebkoste, so wurde sie oft von einigen Frauen gefragt, ob sie nicht gern eins von den Mädchen aufziehen wollte, um sie lieb zu gewinnen und sie zu bedienen. Die Eltern folgen ihrer eigenen Laune, den Kindern Namen zu geben, und haben darin ihren eigenen Geschmack; eines heißt Januar, ein anderes April, ein drittes Montag und ein viertes »schwere Zeit«. Die Fischer erfreuen sich in der Benennung »Alter Bachus«. Quash heißt ihr Lieblingsprediger, und Bulalli ist der afrikanische Name eines andern Negers.

Die Arbeiter außer dem Hause haben abgesonderte Häuser für sich, selbst die Diener des Hauses, mit Ausnahme von wenigen, die für die weißen Kinder da sind, leben getrennt von dem großen Hause, was nicht immer für die Herren bequem ist, da Niemand nach einer gewissen Stunde auf die Klingel hört. Aber wenn wir uns selbst in die Lage der Mehrheit der Bevölkerung setzen, der von Dienstboten, so sehen wir gleich, wie viele Vortheile wir vor der weißen Rasse in derselben Stellung in Europa voraus haben würden. Einmal können sie alle heirathen, und wenn eine Herrin hier irgend einem jungen Mädchen die Bedingungen auflegen wollte, die man so gewöhnlich in den Anzeigen der englischen Zeitungen für eine Hausmagd sieht, »Keine Liebhaber erlaubt«, so würde dies hier als eine unerhörte Tyrannei betrachtet werden. Die Arbeiter fangen um sechs Uhr des Morgens an zu arbeiten, haben um neun Uhr eine Stunde Ruhe zum Frühstück, viele von ihnen haben ihre zugetheilte Aufgabe um zwei

Digitized by Google

Uhr, alle von ihnen um drei Uhr beendigt. Im Sommer theilen sie ihre Arbeit verschieden ein, gehen in der Mitte des Tages schlafen, dann stehen sie auf, um die Arbeit fertig zu machen, und verbringen einen großen Theil der Nacht mit Gespräch, Lustbarkeiten, Predigen und Psalmsingen. Um Weihnachten verlangen sie eine Woche Ferien, wo sie eine Art von Saturnalien feiern und die Eigenthümer keine Arbeit gethan bekommen können. Obgleich kaum getrunken wird, so freut sich doch der Herr, wenn diese Zeit glücklich vorüber ist. Die Negerhäuser sind so nett wie der größere Theil der Bauernhäuser in Schottland (freilich kein schmeichelhaftes Compliment) sie haben immer eine Hinterthür und eine Halle, wie sie es nennen, in welcher sich eine Kiste, ein Tisch, zwei oder drei Stühle und ein oder mehrere Bretter für irdenes Geschirr befinden. An der Thür ihres Schlafzimmers haben sie ein großes, hölzernes Schloß, um ihre werthvollen Dinge vor ihren Nachbarn zu schützen, denn es wird viel unter ihnen gestohlen. Ein kleiner Hof liegt oft dabei, in welchen man ihre Hühner sieht, und gewöhnlich einen kläffenden Hund, den sie zu ihrem Vergnügen halten.

Der Winter, in dem die Weißen sich der besten Gesundheit erfreuen, ist die schlimmste Zeit für die Neger, welche selten im Sommer in den Reisfeldern krank sind, die den Weißen so tödtlich sind, daß, wenn die Pflanzer, die sich auf die Seeinseln zurückgezogen haben, einmal in vierzehn Tagen ihre Pflanzungen besuchen, sie nicht zu Hause zu schlafen wagen. So gleichgültig sind die Neger gegen Hitze, daß man sie oft in brennender Sonne mit ihrem Gesicht nach oben gewendet, schlafen sieht, statt unter dem Schatten eines daneben stehenden Baumes zu liegen. Wir besuchten das Hospital in Hopeton, welches aus drei getrennten reinen und wohlgelüfteten Zimmern besteht. Eins ist für die Männer, eins für die

Digitized by Google

Weiber und ein drittes für Wöchnerinnen. Die Letzteren haben immer einen Monat Ruhe nach ihrer Niederkunft, ein Vortheil, der hartarbeitenden englischen Bauersfrauen selten zu Theil wird. Obgleich sie bei solchen Gelegenheiten in dem Hospital besser besorgt und ruhiger gehalten werden, so gehen sie doch gewöhnlich nicht dorthin, da die Weiber ihre eigenen Häuser vorziehen, wo sie mit ihren Freundinnen ohne Zwang sprechen können, und sie richten es gewöhnlich ein, daß sie zu Hause plötzlich niederkommen.

Die Negermütter sind oft so unwissend oder träge, daß man sich nicht darauf verlassen kann, daß sie wach bleiben und ihren eigenen Kindern Arznei geben, so daß die Herrin oft die ganze Nacht bei einem kranken Negerkinde aufsitzt. Es sind gemischte Beweggründe, die sie hierzu treiben, ein Gefühl von Wohlwollen, und die Furcht, die Dienste des Sklaven zu verlieren; aber diese Aufmerksamkeiten fesseln die Neger sehr an ihre Eigenthümer. Im Allgemeinen verweigern sie, Arznei aus andern Händen als denen ihres Herrn oder ihrer Herrin zu nehmen. Die Arbeiter erhalten Maismehl, Reis und Milch, bisweilen Schweinefleisch und Suppe. Da sie größere Portionen erhalten als sie essen können, so geben sie entweder einen Theil davon an den Aufseher zurück, der ihnen an dem Ende der Woche eine Geldbewilligung dafür giebt, oder sie behalten ihn und füttern ihre Hühner damit, welche sie gewöhnlich für Geld verkaufen, um sich Zucker, Taback und andere Luxusartikel dafür anzuschaffen. Wenn sie sich anstrengen wollen, so können sie ihr Tagewerk in fünf Stunden fertig machen und dann amüsiren sie sich mit Fischen und verkaufen die Fische, die sie fangen, oder einige von ihnen machen Kähne aus großen Cypressenbäumen, die ihnen gern von dem Eigenthümer abgelassen werden, da es zum Urbar-

Digitized by Google

machen beiträgt. Dieſe Kähne verkaufen ſie für ihren eigenen Nutzen für ungefähr vier Dollar.

Wenn die Herrin eine Reiſe nach Savannah, der nächſten Stadt macht, ſo wird ſie mit Aufträgen überſchüttet, ſo viele von den Sklaven wünſchen ihre kleinen Erſparniſſe in Luxusartikeln anzulegen, beſonders in Putzſachen, die ſie ſehr lieben. Der Stoff muß von der beſten Qualität ſein, und es werden genaue Anweiſungen für die rechte Farbe oder Modenmuſter gegeben. Weißer Muslin mit blumigem Muſter iſt jetzt gerade in der Mode.

Eines Tages, als ich allein ſpazieren ging, kam ich an einen »Gang« von Negern, die einen Graben machten. Sie wurden von einem ſchwarzen »Treiber« beaufſichtigt, der eine Peitſche in der Hand hatte. Einige von den Arbeitern hatten Spaten, andere hieben die Wurzeln und Baumſtrünke durch, die ſie auf dem Wege fanden. Sie arbeiteten etwas gemächlich, und acht Stunden einer ſolchen Arbeit haben ſie täglich zu thun, obgleich ſie dieſelbe in fünf Stunden fertig bringen könnten, wenn ſie im Accord arbeiteten. Das Graben einer gegebenen Zahl von Fuß in Länge, Breite und Tiefe wird in dieſem Falle jedem Gräber aufgegeben, und es wird ein Abzug gemacht, wenn ſie auf einen Baumſtumpf oder einer Wurzel kommen. Die Namen »Gang« und »Treiber« ſind häßlich und der Anblick der Peitſche war mir ſchmerzlich, als ein Zeichen der Erniedrigung, indem ſie mich daran erinnerte, daß die niedern Klaſſen von Sklaven bloß durch körperliche Furcht an ihrer Arbeit gehalten werden, und daß ihre Behandlung von dem individuellen Charakter des Eigenthümers oder Aufſehers abhängen muß. Daß die Peitſche ſelten gebraucht und oft wochenlang nur zum Schrecken über ſie gehalten wird, gilt gewiß für alle wohlverwaltete Güter, und ſie iſt nicht jene ſchreckliche Waffe, die früher in Weſtindien im Gebrauch

Digitized by Google

war. Es ist ein Streifen Leder, einen halben Zoll breit und einen Viertels-Zoll dick. Ein gewöhnlicher Treiber darf nicht mehr als sechs Hiebe für ein Vergehen geben, der Obertreiber zwölf und der Aufseher vierundzwanzig. Wenn ein Grundbesitz gut verwaltet wird, so ist das System ausnehmend wirksam für die Verhinderung von Verbrechen. Die schwerste Strafe, die unter 500 Negern in Hopeton in den letzten vierzig Jahren nöthig war, war für einen Diebstahl, den ein Neger bei einem andern begangen hatte. In dieser Zeit kam kein Verbrechen des höchsten Grades vor, für welches der Delinquent zur Strafanstalt von Georgia geschickt worden sein würde und nur sechs Fälle von körperlicher Verletzung und Schlägerei. Als Race sind die Neger sanft und Beleidigungen vergessend, und keineswegs so dem Trunke ergeben, wie die Weißen oder die Indianer. Es gab mehr ernste Streitigkeiten und mehr blutige Köpfe unter den Irländern in den wenigen Jahren, als sie hierher kamen, um den Brunswick-Canal zu graben, als unter den Negern in allen benachbarten Pflanzungen während eines halben Jahrhunderts. Der Mord eines Mannes durch seine Frau, die er sehr heftig geschlagen hatte, ist das größte Verbrechen, dessen man sich in diesem Theile von Georgia in langer Zeit erinnert.

Dem weißen Aufseher untergeordnet, hat hier der »alte Tom«, der erste Treiber, die Hauptaufsicht, ein Mann von höherer Intelligenz und besserer Kopf- und Gesichtsbildung. Er war der Sohn eines Fürsten des Fullahstammes und wurde, vierzehn Jahre alt, bei Tombuktu gefangen genommen. Mr. Couper hat aus seinem Munde niedergeschrieben, was er sich über die Pflanzen und die Geographie von Afrika erinnerte und dies bestätigt viele von den Erzählungen neuerer Reisenden. Er ist ein strenger Muhamedaner geblieben, aber seine zahllose Nachkommenschaft von kohlschwarzen Kindern und Enkel haben

Digitized by Google

alle mehr europäische Gesichtsformen, als die gewöhnlichen Neger und haben den Koran mit der Bibel vertauscht.

Während des letzten Krieges, als Admiral Cockburn mit seiner Flotte an der Küste war, bot er allen Sklaven, die dem Vater meines jetzigen Wirthes gehörten, die Freiheit und die Uebersiedlung nach Canada an. Fast alle würden gegangen sein, wenn nicht »African Tom«, für den sie Alle große Achtung hatten, das Anerbieten abgelehnt hätte. Er sagte ihnen, daß er zuerst kennen gelernt habe, was Sklaverei in Westindien sei und er sei mit sich ins Reine gekommen, daß die Engländer schlechtere Herren wären, als die Amerikaner. Ungefähr die Hälfte von ihnen beschloß deshalb auf der Insel St. Simon zu bleiben und nicht wenige von den Andern, die das Anerbieten annahmen und auswanderten, hatten ihr Leben durch die Strenge des Klimas in Canada verkürzt.

Der Sklavenhandel hörte im Jahr 1796 auf und nur wenige Neger wurden später aus fremden Ländern nach Georgia eingeschmuggelt, ausgenommen eine kurze Zeitlang indirekt durch Florida, ehe dieses zur Union trat, und doch soll der vierte Theil der Bevölkerung dieses niedern Landes direkt von Afrika gekommen sein, und es ist ein gutes Zeichen des Fortschritts, den die hier geborene farbige Race macht, daß sie von diesen »Afrikanern« mit eben so viel Verachtung spricht, als die Europäer von Negern.

Ich war angenehm überrascht, den Rang zu sehen, den hier die schwarzen Handwerker einnehmen. Eines Tages sah ich mehrere Zimmerleute Schleusen machen von einer Art, wie sie bis jetzt in diesem Theile der Welt unbekannt sind. Der schwarze Geselle führte einen Plan aus, den Mr. Couper selbst vor vielen Jahren in Holland gesehen und für ihn auf Papier entworfen hatte. Ich sah auch eine Dampfmaschine von 15 Pferdekraft, die in England von Bolton

Digitized by Google

und Watt gemacht wurde und die in einer Mühle zum Reisdreschen gebraucht wird, welche seit länger als zwölf Jahren ohne irgend einen Unfall von einem Neger besorgt wird. Wenn diese Handwerker Mr. Couper in Geschäftssachen zu fragen kommen, so ist ihre Art zu reden ebenso unabhängig, wie die von Engländern zu ihren Arbeitgebern. Ihr Geschick für die Ausübung solcher mechanischen Künste kann jeden Menschenfreund beruhigen, der Besorgnisse in Bezug auf die Fähigkeit der Race zum Fortschritte hat, obgleich viel Zeit erforderlich ist, die ganze Masse der Neger weiter zu bringen, und die Bewegung allgemein sein muß. Ein Pflanzer kann für sich wenig thun, so lange der Unterricht durch das Gesetz verboten ist. Man hat mir erzählt, daß die alten Colonialgesetze gegen das Lesenlehren der Sklaven fast verschollen gewesen und ein todter Buchstabe geworden seien, bis sie durch die Reaktion gegen die Bewegung der Abolitionisten wieder ins Leben gerufen worden, seit welcher Zeit mit der größten Strenge auf ihnen bestanden und dieselben noch bindender gemacht wurden. Nichts destoweniger werden die Neger oft lesen gelehrt, sie lernen viel in Sonntagsschulen und fast Alle wünschen unterrichtet zu werden.

In der Hoffnung, den Charakter von einigen seiner Neger zu erheben und ihnen mehr Selbstständigkeit zu geben, bestimmte Mr. Couper versuchsweise ein Feld für fünfundzwanzig ausgesuchte Neger und gab ihnen den halben Samstag zum Bebauen desselben. Damit sie seinen Werth kennen lernen sollten, wurden sie genöthigt, auf demselben das erste Jahr zu arbeiten und der Ertrag, der sich auf 1500 Dollars belief, wurde gleichmäßig unter ihnen vertheilt. Aber als sie endlich sich selbst überlassen wurden, thaten sie nichts und am Ende des zweiten Jahres war das Feld unbebaut. Aber ich glaube, daß dieser Mangel an Erfola keineswegs entmuthigen darf,

Digitized by Google

denn er kann wohl hauptsächlich daher gekommen sein, weil sie das Eigenthum in Gemeinschaft besaßen, ein Plan, der selbst bei den Pilgervätern erfolglos war, als sie zuerst Plymouth colonisirten — Männer, die gewiß Niemand der Trägheit oder eines Mangels an Ausdauer beschuldigen wird. Das »dolce far niente« ist unzweifelhaft des Negers Paradies, und ich hörte einst einen von ihnen mit viel Lebhaftigkeit in Williamsburg ein passendes Lied singen:

Alt Virginia immer keck
Sitz' beim Feuer, iß Maisbrei und Speck!

Es genügt, daß eine kleine Minderheit dieser Ansicht ist, um alle anderen faul und unwillig zu machen, zum Nutzen der Faulen fort zu arbeiten.

Aus der Unterhaltung mit verschiedenen Pflanzern hier in Bezug auf die Fähigkeiten und den zukünftigen Fortschritt der schwarzen Bevölkerung, habe ich ersehen, daß sie allgemein darin übereinkommen, daß sie in diesem Theile von Georgia sehr zu ihrem Nachtheil erscheinen. Auf St. Simons Insel giebt man zu, daß die Neger auf den kleinen Gütern civilisirter sind, als auf den großen, weil sie auf den erstern mit einer größern Anzahl von Weißen verkehren. In Glynn County, wo wir jetzt wohnen, giebt es nicht weniger als 4000 Neger auf 700 Weiße, während es in Georgia im Allgemeinen bloß 281,000 Sklaven auf eine Bevölkerung von 691,000, oder viel mehr Weiße als Farbige giebt. Im ganzen Oberlande herrschen die Angelsachsen bei weitem vor und wenig Nachdenken wird den Leser überzeugen, wie sehr die Erziehung einer Race, von einer ursprünglich so niedrigen Stufe intellectueller socialer, moralischer und religiöser Entwickelung, wie der afrikanische Neger, nicht von Lesen- und Schreibenlernen abhängt, sondern von dem Maße familiären Verkehrs, welchen sie mit

Digitized by Google

Individuen einer weiter vorgeschrittenen Race haben. So lange sie in großen Gängen zusammen sind und selten mit Weißen, ausgenommen ihren Eigenthümern und Aufsehern, zusammen kommen, kann ihnen ihre Nachahmungsgabe wenig nützen, und sie können selbst nicht viel Fortschritt in der englischen Sprache machen, jenem mächtigen Werkzeug des Gedankens und der Mittheilung von Ideen, welches sie zum Tausch für das beschränkte Idiom ihrer Heimath gewinnen. Doch bleiben die Neger selbst in diesem Theile von Georgia keineswegs stehen, jede Generation nimmt Gewohnheiten von größerer Reinlichkeit und von besserm Betragen an, während einige von ihnen mechanische Künste lernen und jedes Jahr Viele von ihnen zum Christenthum bekehrt werden.

Obgleich die Missionäre der Baptisten und Methodisten in diesem wichtigen Werke besonders thätig gewesen sind, so waren doch die Episcopalen nicht müßig, seitdem Dr. Elliot Bischoff von Georgia wurde und mit Talent, Eifer und Energie die Aufgabe begann. Da er fand, daß die Neger im Allgemeinen keinen Glauben an die Wirksamkeit der Taufe hatten, wenn sie nicht vollständig untergetaucht wurden, so verrichtete er diese Ceremonie, wie sie es wünschten. Eigentlich wurden nach der alten, englischen Vorschrift alle Leute bei der Taufe ganz eingetaucht, ausgenommen, wenn sie krank waren, so daß es kaum zu verantworten gewesen wäre, wenn man durch die Nichterfüllung dieses Volksglaubens bei den Sklaven, Convertiten verloren hätte. Es mag wahr sein, daß die armen Neger den Aberglauben haben, daß die Reinigung von jeder Spur der Sünde hauptsächlich davon abhängt, wie der Ritus ausgeübt wird, und daß der vorzüglichste Reiz für die schwarzen Weiber bei der Ceremonie der vollständigen Eintauchung darin besteht, daß sie sich in weiße Kleider wie Bräute kleiden und ihre Schuhe mit Silber besetzen lassen.

Digitized by Google

Sie wissen recht wohl, daß die Wasser des Alatamaha kalt sind und daß sie und der diensthuende Geistliche sich leicht erkälten können, aber dieser Buße unterwerfen sie sich mit Freuden.

Die Neger lieben leidenschaftlich Tanz und Musik. Auf der Hopetonpflanzung sind über zwanzig Geigen durch die Methodistenmissionäre zum Schweigen gebracht worden, und doch ist es bekannt, daß die Sklaven bei ihren Lustbarkeiten sich nicht dem Trunke oder der Unmäßigkeit hingeben. In den Methodistenbetstunden dürfen sie sich rasch in einem Kreise bewegen, wobei sie die Hände zum Zeichen der brüderlichen Liebe vereinigen, indem sie zuerst die rechte und dann die linke Hand geben, bei welchem Manöver sie sich oft genug körperliche Bewegung machen sollen, um ihnen als einen Ersatz für den Tanz zu dienen, und das in der That eine Art von geistlichem Boulanger ist, während das Singen von Psalmen in und außerhalb der Kapelle sie in keinem geringen Grade für die Gesänge entschädigt, die man sie aufzugeben genöthigt hat.

So viel wir auch geneigt sein mögen, über einige dieser äußern Zeichen der Bekehrung zu lächeln, und so roh auch die Begriffe von der Gottheit sein mögen, welche der arme Afrikaner zuerst für seinen Glauben an das böse Auge und andere abergläubische Furcht austauscht, so ist es nichts destoweniger ein ungeheurer Schritt auf seinem Wege zur Civilisation, daß er irgend einer christlichen Sekte beitritt. Ehe er Zeit hat, eine hohe Vorstellung von seinem Schöpfer zu erlangen oder seine Probezeit auf Erden, seine moralischen und religiösen Pflichten zu begreifen, ist es kein kleiner Gewinn, daß er einfach ein Mitglied derselben Kirche wie sein Herr wird und daß er lernt, daß der Weiße und der farbige Mensch vor Gott gleich sind,

Digitized by Google

eine Lehre, die darauf berechnet ist, ihn in seiner eigenen Meinung und in der der herrschenden Race zu heben.

Bis vor Kurzem konnte der niedrigste Sklave, der sich den Methodisten oder Baptisten anschloß, fühlen, daß er zu einer mächtigen Gesellschaft von Christen gehöre, welche hunderttausende von Brüdern in den südlichen Staaten zählt. Er konnte viele Schulen und Collegien von hoher Auszeichnung in Neuengland, als seiner eigenen Sekte gehörig, ansprechen und mit Stolz auf viele berühmte Schriftsteller blicken, die in ihnen erzogen worden sind. Unglücklicherweise hat eine kürzlich stattgehabte Spaltung, die man gewöhnlich die Nord- und Süd-Spaltung heißt, diese Bande von Genossenschaft und Brüderlichkeit zerrissen und, um alle Gemeinschaft mit Sklaveneigenthümern aufzugeben, haben die nördlichen Kirchen jede Verbindung mit der großen Masse ihrer Negermitchristen gebrochen. Welche der Sache der Emancipation günstige Wirkung kann eine solche Entfremdung auf den Geist des Herrn oder des Sklaven haben? Die Verachtung, die auf die Aristokratie geworfen wird, hat keine Tendenz sie zu versöhnen, oder zu einer Assimilation ihrer Gesinnungen mit denen ihrer Brüder im Glauben zu führen, mit welchen sie früher in allen nördlichen und freien Staaten in so inniger Verbindung waren, und rücksichtlich der Sklaven ist es für dieselben ein positiver Verlust, in dieser Weise zurückgestoßen und verläugnet zu werden. Der Rang und die Stellung der Negerprediger im Süden, Baptisten sowohl wie Methodisten, von welchen einige Freie und recht Fähige sind, ist entschieden durch die Trennung der nördlichen Kirchen erniedrigt worden, welche deshalb der allmäligen Entwickelung der afrikanischen Race, wodurch sie allein zur Freiheit geschickt wird, entgegen ist.

Einige von den Pflanzern in Glynn County haben kürzlich die Vertheilung von Bibeln unter ihren Sklaven erlaubt.

Digitized by Google

Es war merkwürdig, wie die, welche nicht lesen konnten, ebenso begierig waren, dieselben zu besitzen, als die, welche es konnten. Außerdem, daß sie die Schwarzen zu Christen macht, erweist die Geistlichkeit von allen Sekten denselben einen unschätzbaren Dienst, indem sie beständig den beiden Racen predigt, daß das Band der Ehe heilig sein soll, ohne Rücksicht auf Farbe. Eines von den größten Uebeln der Sklaverei ist ihre Tendenz, das häusliche Glück zu zerstören, und die Besorgniß der Eltern für ihre Söhne und eine beständige Furcht vor einem ausschweifendem Verkehr mit Sklaven ist schmerzlich groß. Wir kennen zu sehr dieses Uebel in freien Ländern, wo Reich und Arm durch eine so weite Kluft getrennt sind und dem Reichthum eine Gewalt giebt, wodurch eine schreckliche Masse von Prostitution hervorgerufen wird. Aber hier ist sie von einer Oeffentlichkeit begleitet, welche von den gebildetern der weißen Frauen als eine Schande tief gefühlt wird. Die Sklavin ist stolz auf ihre Verbindung mit einem weißen Manne und hält es für eine Ehre ein Mulattenkind zu haben, indem sie hofft, daß für dasselbe besser gesorgt wird, wie für ein schwarzes. Und doch ist die Mischlingsrace nicht sehr zahlreich, die Mulatten repräsentiren fast den ganzen unerlaubten Verkehr zwischen dem weißen Mann und dem Neger der lebenden Generation. Ich höre, daß sie nicht mehr als zwei und ein halbes Procent der ganzen Bevölkerung ausmachen. Wenn die Statistik der hier geborenen unehelichen Kinder der Weißen mit derjenigen von Großbritannien verglichen werden könnte, so möchte dieses zu Schlüssen führen, die keineswegs für das freie Land günstig sind. Hier giebt es keine Möglichkeit der Verheimlichung, die Farbe des Kindes stempelt es mit dem Zeichen des Bastards und überträgt dieses auf die Ururenkel, die in gesetzlicher Ehe geboren sind, während, wenn es in Europa irgend ein Zeichen oder einen unauslöschlichen Flecken gäbe, um alle Schwachheiten

Digitized by Google

und Fehltritte nicht nur der Eltern, sondern auch der Vorfahren auf drei oder vier Generationen zurück zu verrathen, welchen unerwarteten Enthüllungen würden wir begegnen!

Es giebt kaum ein Beispiel, daß Mulatten von einem schwarzen Vater und einer weißen Mutter geboren werden. Die farbigen Weiber, die die Maitressen der weißen Männer werden, sind weder so elend noch so verachtet, als die weißen Frauen, die in Europa verführt und gewöhnlich zuletzt verlassen und die Opfer von Mangel und Krankheit werden. In den nördlichen Staaten von Amerika giebt es so wenig Ausschweifung dieser Art, daß ihre Philantropen sich vielleicht nützlich mit der Betrachtung beschäftigen können, wie das Uebel südlich vom Potomac zu erleichtern ist; aber in Großbritannien ist die Reform zu Hause so nöthig, daß alle Gedanken und Kräfte der Reichen sich in solchen Plänen der Verbesserung concentriren müßten, wodurch der sklavenhaltenden Aristokratie der Union ein Beispiel eines höhern moralischen Maßstabes gegeben würde.

Auf einer der Pflanzungen in diesem Theile von Georgia befindet sich eine Mulattenmutter, die neun Kinder von einem vollen Schwarzen hat, und der Unterschied in der Farbe zwischen ihnen und ihr ist kaum bemerklich. Wenn das weiße Blut gewöhnlich auf diese Weise in der zweiten Generation vorherrscht, wie es der Fall sein soll, so würde die Amalgamation sehr schnell vor sich gehen, wenn Ehen zwischen den Racen einmal legalisirt wären; denn wir sehen in England, daß schwarze Männer sehr achtbare weiße Weiber heirathen, wenn jeder Gedanke an die Ungesetzlichkeit und Erniedrigung solcher Verbindung ihnen fremd ist.

Unter den Hindernissen, welchen die christlichen Missionäre hier begegnen, wenn sie die Tugend der Keuschheit lehren, muß ich nicht des lockenden Maßstabes der Moralität vergessen, den

Digitized by Google

die Afrikaner von ihren Eltern ererbt haben. Meine Frau machte die Bekanntschaft einer Dame in Alabama, die mit großer Sorgfalt ein farbiges Mädchen erzogen hatte, welches bescheiden und wohlerzogen heranwuchs, bis sie zuletzt Mutter eines Mulattenkindes wurde. Die Dame überhäufte sie mit Vorwürfen über ihren Fehltritt und das Mädchen nahm sich dieselben anfangs sehr zu Herzen. Aber als sie eines Tages zum Besuch zu ihrer Mutter, einer gebornen Afrikanerin, gegangen war, sagte sie bei ihrer Zurückkunft, daß dieselbe sie versichert habe, sie habe nichts Unrechtes gethan und habe nicht nöthig, sich zu schämen. Wenn wir deshalb den Fortschritt schätzen, den die amerikanischen Neger gemacht haben, seitdem sie ihre Heimath verließen, so sollten wir immer daran denken, von welchem niedrigen Standpunkt in moralischer und intellectueller Hinsicht sie aufzusteigen hatten.

Ende des ersten Bandes.

Digitized by Google

Zweite Reise

nach den

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweite Reise

nach den

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika.

Von

Sir Charles Lyell,
Präsidenten der geologischen Gesellschaft in London.

Deutsch nach der zweiten Ausgabe des englischen Originals

von

Ernst Dieffenbach.

In zwei Bänden.

Zweiter Band.

Mit 14 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1851.

Digitized by Google

Winter

29156 Bm vc 7-3-47 11 tz

Inhalt des zweiten Bandes.

Zwanzigstes Kapitel.

Von Darien nach Savannah. — Kirche und Pfarrer der Neger-Baptisten. — Negergebet. — Neger-Intelligenz. — Bestechung irischer Wähler. — Erdesser. — Expedition auf einer Eisenbahn in einem Handwagen. — Geologie von Georgia. — Die Neger in den höheren Theilen des Landes sind progressiver. — Gleichgültigkeit der Georgier gegen Winterkälte . . . S. 1—13.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Indische Grabhügel und Blockhaus in Macon in Georgia. — Geologie und verkieselte Korallen und Muscheln. — Postwagen. — Reise nach Milledgeville. — Negerkinder. — Hausseife. — Zersetzung des Gneus. — Tiefe Schluchten von neuer Entstehung nach dem Lichten des Waldes. — Ein Mann in einem Streit erschossen. — Mißvergnügter Stellenjäger. — Lynchgesetz in Florida. — Abschaffung der englischen Korngesetze. — Abnahme der Kriegslust . . . . . S. 14—28.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Von Macon nach Columbus in der Diligence. — Beschwerliches Reisen. — Passiren Flint-Fluß. — Kürzliche Abreise von Creekindianern. — Fälle des Chatahoochie. — Concurrenz der Negerhandwerker mit den Weißen. — Alter der Fichtenbäume. —

Digitized by Google

Ein Abolitionist »Wrecker« im Dampfwagen. — Fortgelaufener Sklav. — Verkauf von Romanen durch Ausläufer. — Charakter der Zeitungspresse. — Geologie und Kreideschichten von Montgomery. — Abendglocke. — Sonntag-Schule für Neger. — Langes Conventikel . . . . . S. 29—41.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Reise von Montgomery nach Mobile. — Beschreibung eines großen Flußdampfschiffes. — Baumwollen-Ladung an den Uferabhängen. — Sammeln von Versteinerungen an den Landungsplätzen. — Collision des Dampfschiffes mit den Baumästen. — Geschichte einer deutschen Aufwärterin. — Auswanderung der Stephanisten aus Sachsen. — Fortsetzung der Lehren der Stephanisten und Mormonen. — Abgesonderter Tisch für farbige und weiße Reisende. — Landung in Claiborne bei Fackelschein. — Fossile Muscheln . . . . . S. 42—56.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Claiborne in Alabama. — Auswanderer (movers) nach Texas. — Staatsschulden und Verbindlichkeiten. — Geldanlehen an halb colonisirte Staaten. — Gerüchte von Krieg mit England. — Macon in Alabama. — Sklavenverkauf. — Trunkenheit in Alabama. — Gesetze gegen das Duell. — Eifersucht auf die Reichen. — Auswanderung nach Westen. — Demokratische Gleichheit der Weißen. — Skelett des fossilen Walfisches oder Zeuglodon. — Reise nach Mobile . . . . . S. 57—73.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Reise von Mobile nach Tuscaloosa. — Besuch des Kohlenfeldes von Alabama. — Uebereinstimmung desselben im Alter mit der alten Kohlenformation von Europa. — Absentismus in den südlichen Staaten. — Fortschritt der Neger. — Sklavenarbeit nicht ökonomisch. — Universität von Tuscaloosa. — Kirchen. — Bankerotte. — Richter und Gerichtshöfe. — Geologie am Tombeckbee-Flusse. — Artesische Brunnen. — Kalkstein-Bluff von St. Stephen. — Neger vom Aufseher erschossen. — Unwillkürliche Bemühungen der Weißen, die Neger zu civilisiren. — Neues Gesetz in Georgia gegen schwarze Handwerker. — Betrachtungen über

Digitized by Google

die Wirkungen einer schnellen Emancipation und die freie Competition von weißen und schwarzen Arbeitern . . S. 74—97.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Rückkehr nach Mobile. — Ausflug nach den Küsten des mericanischen Meerbusens. — Aussicht vom Leuchtthurme. — Mündung des Alabamaflusses. — Gnathodon im Brackwasser. — Bänke von diesen fossilen Muscheln weit im Lande. — Versinken von Rindvieh in Morästen. — Gelbes Fieber in Mobile im Jahre 1839. — Feuersbrunst in demselben Jahre. — Reise von Mobile nach Neu-Orleans. — Auswanderer nach Texas. — See Pontchartrain. — Ankunft in Neu-Orleans. — St. Louis Hotel. — Französischer Anblick der Stadt. — Carneval. — Maskenzüge . . . . . S. 98—109.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Katholische Kathedrale in Neu-Orleans. — Französische Oper. — Kreolinnen. — Heirath von Weißen mit Quadronen. — St. Charles Theater. — Aussprache des Englischen. — Grab eines Duellanten. — Table d'hote für Damen. — Procession der Löschmannschaften. — Gepriesene Gesundheit von Neu-Orleans. — Waarenverkauf mit Preisen des Nordens. — Mr. Wilde. — Römisches Recht. — Verlegung der Hauptstadt nach Baton Rouge. — Debatten in den Häusern der Legislatur. — Convent und Revision der Gesetze. — Politik periodischer Staats-Convente. — Entlassung von Richtern. — Beschränkung ihrer Dienstzeit . . . . . S. 110—122.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Neger werden vom gelben Fieber nicht ergriffen. — Geschichte von Mr. Wilde's Gedicht. — Der Markt von Neu-Orleans. — Mischcharakter der Bevölkerung. — Damm (Levee) und Dampfschiffe. — Erster Anblick des Mississippi. — Aussicht von der Kuppel des St. Charles. — Lage von Neu-Orleans. — Ausflug nach dem See Pontchartrain. — Muschelstraße. — Haufen von Gnathodon. — Ausgrabung für Gasfabriken. — Begrabene aufrechte Baumstämme. — Dattelpalme des Père Antoine . . . . . S. 123—135.

Digitized by Google

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Ausflug von Neu-Orleans nach den Mündungen des Flusses. — Unglücksfälle mit Dampfbooten. — Flußnebel. — Reihenfolge der Weidengebüsche an den Flußufern. — Lootsenstation in Balize. — Zerstörung eines Leuchtthurms durch einen Orkan. — Rohr, Muscheln und Vögel auf Schlammbänken. — Treibholz. — Schwierigkeit, die jährliche Zunahme des Delta zu schätzen. — Wirkung von Ebbe und Fluth und der Strömungen. — Unbeträchtliche Veränderungen der Mündungen in einem Jahrhundert. — Rückkehr nach Neu-Orleans. — Schlachtfeld — Zuckermühle. — Contrast der französischen und anglo-amerikanischen Racen. — Ursachen des Unterschieds. — Zustand und Fortschritt der Neger in Louisiana . . . . . S. 136—159.

Dreißigstes Kapitel.

Reise von Neu-Orleans nach Port Hudson. — Die Küste, Villen und Gärten. — Baumwollen-Schiffe. — Flache Boote. — Durchbrüche und Ueberschwemmungen. — Abnahme der Unglücksfälle von Dampfbooten. — Snag-Boot. — Muskiten. — Natürliche Flöße. — Bartram über die begrabenen Bäume in Port Hudson. — Dr. Carpenters Beobachtungen. — Beschreibung eines Bergsturzes. — Alte Senkung in dem Delta mit darauf folgender Hebung, bewiesen durch den begrabenen Wald in Port Hudson . . . . . S. 160—178.

Einunddreißigstes Kapitel.

Fontania bei Port Hudson. — See Solitude. — Schwimmende Insel. — Knochenhecht. — Geschichte vom Teufelssumpf (Devils swamp). — Nächtliche Einschiffung in einem Dampfboote. — Literarischer Schreiber. — Unterhöhlung alter Dämme. — Aufeinanderfolge von aufrecht begrabenen Bäumen im Ufer. — Raccourci Durchstich. — Barre an der Mündung des Red River. — Muschelführender Süßwasserlehm von Natchez. — Jugendliche Schluchten im Tafellande. — Knochen von erloschenen Säugethieren. — Fossiler Menschenknochen. — Angebliche Coexistenz des Menschen mit erloschenen Säugethieren. — Wirbelwind in Natchez. — Gesellschaft, Landhäuser und Gärten. — Bergstürze. — Indische Alterthümer . . . . S. 179—194.

Digitized by Google

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Natchez. — Vidalia und der See Concordia. — Winterschlaf des Alligators. — Freudenfeuer auf einem schwimmenden Floß. — Grand Gulf. — Dampfboot Magnolia. — Von Vicksburg nach Jackson auf der Eisenbahn. — Versteinerungen am Pearlfluß. — Table d'hote in Jackson. — Geschichte von der Verpflanzung des Staatenhauses von Natchez. — Abstimmung durch Kugelung. — Wahl der Richter durch das Volk. — Reise von Vicksburg nach Memphis. — Einförmigkeit der Flußlandschaft. — Windstoß. — Schauspieler an Bord. — Ein Neger für einen Weißen gehalten. — Lebensart in dem Hinterwalde. — Neugierde. — Verzogene Kinder. — Gleichheit und Nivellirung. — — Stillschweigen der englischen Zeitungen über die Oregonfrage . . . . . S. 195—216.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Uferklippen in Memphis. — Neu-Madrid. — Kein Wirthshaus. — Unterhöhlung des Flußufers. — Untersuchung des von dem Erdbeben im Jahre 1811—12 heimgesuchten Landes. — Wirkungen der Erdbebenwellen durch Alluvialboden. — Runde Löcher oder Sanderplosionen. — Offene Spalten. — Entleerung des Sees Eulalia durch Erdstöße. — Grenzen des gesunkenen Landes westlich von Neu-Madrid. — Getödtete Bäume in aufrechter Stellung. — Ein leichter Erdstoß. — Pelzhandel durch Erdbeben vermehrt. — Aufrechtstehende Bäume in neugebildeten Seen. — Indische Traditionen von Erdbeben. — Oede Waldscene. — Schlechtes Quartier. — Sklaverei in Missouri . S. 217—232.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Alte und neue Alluvialbildungen des Mississippi. — Begriff des Delta's. — Große Ausdehnung bewaldeter Marschen. — Ablagerungen von einer vegetabilischen Materie. — Boden von blauem Thon mit Cypressenwurzeln. — Analogie mit alten Kohlenflötzen. — Sogenannte »Epoche der jetzigen Continente.« — Dicke der Süßwasserschichten im Delta. — Zeit, die nothwendig ist, um den Schlamm des Mississippi herabzubringen. — Nothwendigkeit neuer Untersuchungen und Beobachtungen. — Großes Alter begrabener und lebender Cypressenbäume. — Aeltere und neuere

Digitized by Google

Theile der Alluvialebene. — Erhobene Terrassen von Natchez u. s. w. und am Ohio, als Denkmäler einer älteren Alluvialbildung. — Große Schwankungen im Niveau. — Die alten Thäler waren von jetzt erloschenen Säugethieren bewohnt. — Landmuscheln haben sich nicht verändert. — Wahrscheinlicher Betrag der Senkung und Erhebung. — Wie verhält sich das Alter des alten Alluviums des Mississippi zu dem des nördlichen Drifts . . . . . S. 233 – 255.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Abreise von Neu-Madrid. — Landschaft am Ohio. — Mount Vernon. — Ornithologie. — Kein Unterwuchs in Wäldern. — Frühlingsblumen. — Besuch bei Mr. Dale Owen in Neu-Harmony. — Fossiler Wald von aufrechten Bäumen in Kohlenflötzen. — Wanderer nach Westen. — Reise nach Louisville. — Eifer von einem der »Schweinefleisch- (Pork) Aristokratie«. — Fossiles Korallenriff an den Fällen des Ohio bei Louisville. — Fossile Zoophyten in so vollkommenem Zustande, wie neue Koralle . . . . . S. 256—268.

Sechsunddreißigstes Kapitel.

Louisville. — Treffliche Lage für eine Handelsstadt. — Geologie. — Studirende der Medicin. — Wechsel der academischen Aemter. — Episcopalkirche. — Predigten gegen die Reformation. — Gottesdienst in einer Methodistenkirche der Neger. — Verbesserte Lage der Neger in Kentucky. — Eine farbige Sklavin als freie Weiße verheirathet. — Reise nach Cincinnati. — Quellen der Antipathie gegen England. — Fortschritt von Cincinnati. — Zunahme der deutschen Colonisten. — Demokratie der Römisch-Katholischen. — Geologie von Mill Creek. — Landschildkröten. — Observatorium. — Weincultur. — Bildhauereien von Hiram Powers . . . . . S. 269—285.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Von Cincinnati nach Pittsburg. — Verbesserte Dampfmaschine. — Indischer Tumulus. — Geröll-Terrassen. — Feuer in Pittsburg. — Reise nach Greensburg. — Landschaft wie in England. — Oregon-Frage. — Fossile Fußtapfen eines luftathmenden Reptils

Digitized by Google

in den Kohlenschichten. — Abdrücke von Schlammrissen. — Fußspuren von Vögeln und Hunden, von den Indiern ausgehauen. — Theorien hinsichtlich des geologischen Alters höher organisirter Wirbelthiere. — Vorurtheile gegen die Annahme geologischer Wahrheiten. — Volkserziehung als einziges Mittel, einer Meinungscollision zwischen der Menge und den Gelehrten vorzubeugen . . . . . S. 286—306.

Achtundreißigstes Kapitel.

Von Greensburg nach Philadelphia. — Reise über die Alleghanies. — Landschaftliches. — Keine Seen. — Harrisburg. — Afrikanischer Sklavenhandel. — Eisenbahnversammlung in Philadelphia. — Geldanleihen für öffentliche Arbeiten. — Ein episcopaler Negerpfarrer. — Washington. — Nationaler Markt und Schutzzollehren. — Birginische Canäle. — Excursion mit Dr. Wyman. — Naturgeschichte. — Moschusratten. — Wanderung der Kolibris in Neu-Jersey . . . . . S. 307—319.

Neununddreißigstes Kapitel.

Neuyork, helle Atmosphäre und Putz. — Omnibus. — Benennung der Straßen. — Besuch bei Audubon. — Croton-Wasserleitung. — Harper's Druckerei. — Großer Verkauf von englischen und amerikanischen Werken. — Wohlfeilheit der Bücher. — Verlagsrecht. — Verkauf von Eugene Sue's »Ewiger Jude«. — Tendenz dieses Werkes. — Mr. Gallatin über den Mais. — Krieg mit Mexico. — Leichtigkeit eines Truppenaufgebots. — Dr. Dewey's Predigten gegen den Krieg. — Ursache des Einflusses der Unitarier. — Geologische Excursion nach Albany. — Helderberg Krieg — Dankvotum an das dritte Haus. — Stellenjagd. — Frühlingsblumen. — Geologie und Taconisches System . . . . . S. 320—341.

Vierzigstes Kapitel.

Erbauung und Verwaltung der amerikanischen Eisenbahnen. — Reise über Long Island von Neuyork nach Boston. — Walfischfang im stillen Meer. — Tabakkauen. — Besuch des Wenham See. — Ursache der längern Erhaltung des Eises des Wenham See. — Rückkehr nach Boston. — Skelette fossiler Mastodon-

Digitized by Google

ten. — Nahrung dieſer erloſchenen Vierfüßler. — Oeffentliche Kundgebung gegen den Krieg. — Reiſe nach Halifax. — Dichter Nebel. — Große Gruppe von Eisbergen im Ocean. — Transport von Felsblöcken auf Eisbergen. — Gefahr des ſchnellen Segelns unter Eisbergen. — Nordlicht. — Verbindung dieſes Phänomens mit Treibeis. — Lootſe mit engliſchen Zeitungen. — Rückkehr nach Liverpool . . . . . S. 342—357.

Digitized by Google

Eine zweite Reise
nach den
Vereinigten Staaten
in den Jahren 1845—46.

Zwanzigstes Kapitel.

Von Darien nach Savannah. — Kirche und Pfarrer der Neger-Baptisten. — Negergebet. — Neger-Intelligenz. — Bestechung irischer Wähler. — Erdesser. — Expedition auf einer Eisenbahn in einem Handwagen. — Geologie von Georgia. — Die Neger in den höheren Theilen des Landes sind progressiver. — Gleichgültigkeit der Georgier gegen Winterkälte.

Jan. 9. 1846. Nachdem ich meine geologische Untersuchung des südlichen und am Meere gelegenen Theils von Georgia, nahe an der Mündung des Alatamahaflusses, beendigt hatte, entschloß ich mich, nördlich nach Savannah zurückzukehren, um meine Studien an dem Punkte wieder aufzunehmen, wo ich sie im Jahre 1842 gelassen hatte*), und die Tertiär- und Kreideschichten zwischen dem Savannah und Alabamaflusse zum Gegenstande meiner Forschungen zu machen.

Auf unserer Rückreise von Hopeton nach Darien begleiteten uns Mr. Couper und sein Sohn in einem Nachen und wir kamen durch den Generalsdurchschnitt (Generals Cut), einem

*) S. Reisen in Nordamerika. Deutsch von Wolff. S. 99.

Canal, den der Sage nach Oglethorpe's Truppen mit ihren Säbeln in einem Tage gemacht haben, und der davon seinen Namen führt. Wir begegneten einer großen Zahl von Negern in ihren Kähnen auf ihrem Rückwege von Darien, denn es war Sonnabend, und an diesem Tage haben sie gewöhnlich einen halben Feiertag, wo sie auf eigne Rechnung Geflügel, Eier und Fische verkaufen und Taback, Kleider und andere nützliche oder Luxusartikel zurückbringen.

Nachdem wir von unserm freundlichen Wirthe Abschied genommen, warteten wir in Darien einige Stunden auf einen Dampfer, der daselbst auf seinem Wege von St. Augustine in Florida anhielt und uns rasch nach Savannah führte. Am folgenden Tage besuchte ich den Gottesdienst in einer Baptistenkirche in Savannah, in welcher ich der einzige weiße Mann war. Die Versammlung bestand aus ungefähr 600 Negern von verschiedener Schwärze, aber die meisten waren sehr dunkel. Als ich eintrat, wies man mich an einen für Fremde in der Nähe des Predigers reservirten Platz. Zuerst sang die ganze Gemeinde sehr harmonisch eine Hymne. Die meisten hatten offenbar ein gutes Gehör für Musik und gute Stimmen. Auf das Singen folgten Gebete, die nicht gelesen, sondern frei von einem Neger von reinem afrikanischen Blute vorgetragen wurden. Dieser war ein ehrwürdig aussehender Mann, mit schöner wohlklingender Stimme, Namens Marshall. Er soll, wie ich später hörte, einer ihrer besten Prediger sein, und er schloß mit einer Predigt in gutem Styl und größtentheils in gutem Englisch, und zwar in dem Grade, daß ich vermuthete, einige ungrammatische Sätze aus dem Negerdialekt seien mit Absicht eingeschoben, um seinen Zuhörern den Gegenstand verständlicher zu machen. Er schilderte mit großem Erfolg die Düsterkeit des Thales des Schattens des Todes, verweilte bei dem Prüfungszustande eines from-

Digitized by Google

men Menschen, der eine Zeitlang seiner eigenen Leitung überlassen ist und in der Gefahr des Mißlingens durch die Gnade Gottes gerettet wird, wobei er ihn mit einem Adler verglich, der sein flügge gewordenes Junge mit sich hoch in die Lüfte nimmt, dann es fallen läßt, und wenn er es wirklich zur Erde fallen sieht, mit der Schnelligkeit des Blitzes zu seiner Rettung ihm nachschießt, ehe es den Boden erreicht. Ob wirklich Adler ihren Jungen auf diese Weise das Fliegen lehren, überlasse ich den Ornithologen zu entscheiden, aber in einer lebhaften und malerischen, doch keineswegs schwülstigen Sprache erzählt, war das Bild ganz geeignet, die Aufmerksamkeit der Zuhörer wach zu erhalten. Er prägte ihnen auch einige gute praktische Moralgrundsätze ein und empfahl ihnen, auf einen zukünftigen Zustand des Lohns und der Strafe zu blicken, in welchem Gott unparteiisch die Armen und die Reichen, die Schwarzen und die Weißen richten werde.

Am Abend ging ich in eine Neger-Methodistenkirche, wo ich und zwei andere die einzigen weißen Leute in der ganzen Versammlung waren. Ich war indessen weniger interessirt, weil der Gottesdienst und die Predigt von einem Weißen abgehalten wurden. Nichts auf allen meinen Reisen gab mir einen höhern Begriff von den Fähigkeiten der Neger, von dem wirklichen Fortschritt, den sie selbst in einem Theile eines Sklavenstaates gemacht haben, wo sie zahlreicher als die Weißen sind, als diese Baptisten-Versammlung. Wir sahen hier eine Gemeinde von afrikanischem Ursprung, die einer christlichen Secte beigetreten und eine Kirche gebaut, die einen Pastor ihrer eignen Race erwählt und ihm einen jährlichen Gehalt gegeben hatte, die mit Andacht einer guten Predigt zuhörte, einer Predigt, die kaum, wenn irgend, den durchschnittlichen Predigten der weißen Geistlichen nachstand. Dabei war der ganze Gottesdienst höchst anständig, das Singen

Digitized by Google

vortrefflich, was sicherlich ein Beweis eines bedeutsamen Fortschritts in der Civilisation ist.

Die Kirchenstühle waren bequem, die Kirche gut ventilirt, und in keinem von den beiden Bethäusern war ein unangenehmer Geruch wahrnehmbar. Man merkte zwar die Winterzeit, aber der Raum war warm und die Zahl der Menschen groß. Der verstorbene Mr. Sydney Smith hatte sich einst vergebens bemüht, von einem Amerikaner von liberaler Gesinnung eine Erklärung zu erhalten, weshalb er so sehr dagegen wäre, den Schwarzen gleiche politische und sociale Rechte zu geben, bis er ihm endlich ungern zugestand, daß jeder Gedanke einer Annäherung an zukünftige Amalgamation für einen Menschen von Verfeinerung unerträglich sei, wenn er nicht den Gebrauch seiner Geruchsnerven verloren habe. Als Mr. Smith dieses hörte, rief er aus:

„Et si non alium late jactaret odorem
Civis erat!*)

Dieses also sind die Befähigungen, nach welchen das Stimmrecht und die Bürgerrechte bestimmt werden sollen!«

Ein Baptist-Missionär, mit dem ich über die Fähigkeit der Negerrace sprach, erzählte mir, er sei einst gegenwärtig gewesen, als einer ihrer Prediger bei der Ordination eines Geistlichen seiner Secte ein von ihm selbst verfaßtes Gebet sagte, welches trefflich abgefaßt gewesen, obgleich die Sätze so ungrammatisch waren, daß ein Fremder sie für Kauderwelsch gehalten haben würde. Es kam darin vor:

Ihn gut machen, wie ihn sprechen,
ihn sprechen machen, wie ihn gut,
ihn sprechen machen, ihn gut machen,
als wenn er Gott.

*) Virgil Georg. II, 133.

Digitized by Google

Was man so auslegen kann: »Mache ihn so gut wie seine Lehre, mache seine Lehre so rein wie sein Leben, und mögen beide gottähnlich sein.«

Diese Anekdote erinnert mich an eine andere Probe von Neger-Intelligenz, die mir Dr. Le Conte erzählte. Eines Tages kam sein schwarzer Schreiner zu ihm und erzählte ihm voll Vergnügen, daß er eine große Entdeckung gemacht habe, nämlich daß jede Seite eines Hexagons gleich dem Halbmesser eines um dasselbe gezogenen Kreises sei. Als man ihm mittheilte, daß diese Eigenschaft eines Hexagons längst bekannt sei, so bemerkte er, daß sie ihm praktisch von großem Nutzen in seinem Geschäft gewesen sein würde, wenn er sie gelehrt worden wäre.

Kurze Zeit vor meiner Rückkehr war in Savannah eine von den Methodisten geleitete »Erweckung« gewesen, in der ein Negermädchen so aufgeregt worden war, daß es in eine Verzückung gerieth. Der sie behandelnde Arzt gab mir eine merkwürdige Beschreibung des Falls. Wenn die Nerven auch nur von einem oder zwei Opfern so überreizt werden, so ist es mehr als zweifelhaft, ob alles Gute, was durch eine solche Erweckung der Indifferenten erreicht, nicht durch Uebel im Gefolge weit aufgehoben wird.

Ich erkundigte mich eines Tages bei einigen Bürgern hier, ob auch Georgien einen besondern Beinamen habe, da alle Staaten einen solchen besitzen, wie z. B. Neuyork der Reichsstaat (Empire State), Pennsylvanien der Schlußstein-Staat (Keystone State), Massachusetts der Buchten-Staat (Bay State) und Vermont der zukünftige Staat (Future State) hieß, als die Frage seiner Trennung von Neu-Hampshire discutirt wurde? Es sollte, sagten sie, der Pendelstaat heißen, denn die Whigs und Demokraten besitzen die Gewalt abwechselnd, so daß jeder Gouverneur eine entgegengesetzte

Digitized by Google

Politik hat, wie sein Vorgänger. »Die Hauptstadt«, fügte er hinzu, »ahmt das Beispiel des Staates nach, indem der Mayor und die Aldermänner von Savannah ein Jahr aus der demokratischen und das folgende aus der Whigpartei gewählt werden. Es ist in den letzten Zeiten bei Wahlmanövern hier für sehr wichtig gehalten worden, sich der Stimmen von fünfzig oder sechzig irländischen Arbeitern zu versichern, die den Ausschlag bei der Wahl von Stadtbeamten geben, wie sie dies so oft in Neuyork gethan haben. In den größeren Städten wurde der gute Wille einige Jahre lang durch Beschäftigung in den Krotonwasserleitungen gewonnen, so daß »Röhrenlegen« (pipe laying) der vulgäre Ausdruck für diese Art von Bestechung wurde; hier sollte es »Sesbania hauen« geheißen werden, denn man verwendete die Hibernier, um Massen von einem hohen Schotengewächs (Sesbania vesicaria) abzuhauen, welches den Canal und die Marschen um die Stadt bedeckt, fünfzehn Fuß hoch wird und, wie die Stadtbeamten, sich jedes Jahr erneuert. Einige Mitglieder des Medicinalcollegs, das eine Gesundheitsbehörde ist, haben so eben ein Pamphlet vom Stapel laufen lassen, worin sie behaupten, daß das Niederhauen dieser Pflanzen Malaria herbeigeführt habe, indem den Sonnenstrahlen im Sommer freier Zutritt zu den Sümpfen verschafft und die Verwesung vegetabilischer Massen dadurch befördert worden wäre.

Auf allen meinen Reisen hatte ich niemals in den Wäldern ein einziges Opossum oder einen einzigen Racoon gesehen, weil es Nachtthiere sind, und doch waren beide reichlich zum Verkauf auf den hiesigen Märkten zu finden. Die Neger lieben sie sehr, obgleich ihr Fleisch für den Geschmack eines weißen Mannes zu grob und fett sein soll. Die Menge der Ananas und der Bananen auf dem Markte erinnerte uns an die Nachbarschaft von Westindien. Wir sahen mehrere

Digitized by Google

Neger, deren Geſundheit durch das Verzehren einer thonigen Erde ſehr gelitten hatte; ein krankhafter Appetit, der, wie ich hörte, in mehreren Theilen von Alabama herrſchen ſoll. Ich hörte verſchiedene Anſichten über den Urſprung dieſer ſonderbaren Neigung, die in einigen mediciniſchen Büchern »Geophagie« heißt. Ein Schriftſteller ſchreibt es dem zu, daß die Sklaven zu ausſchließlich von Mais leben, welcher zu nahrhaft iſt und nicht die gehörige Menge von unorganiſchen Beſtandtheilen hat, ſo daß man es am beſten findet, wenn man Rindvieh damit füttert, den Kolben und einen Theil des Stengels mit den Körnern zu vermahlen. Aber dieſe Meinung ſcheint unhaltbar, denn man zeigte mir einen Weißen, der in Folge derſelben Gewohnheit eben ſo kränklich war und eine grüne Geſichtsfarbe hatte; auch erzählte man mir von einer jungen Dame in guten Verhältniſſen, die immer Nahrung genug gehabt hatte und der man doch das Thoneſſen nicht abgewöhnen konnte.

Jan. 13. Von Savannah gingen wir mit der Eiſenbahn nach Macon in Georgien, eine Entfernung von 191 Meilen. Meine Frau ging direct mit einem Zuge, der ſie in ungefähr zwölf Stunden an den Ort ihrer Beſtimmung führte, wobei ſie ein Director der Eiſenbahn-Compagnie, der denſelben Weg ging, freundlich unter ſeinen Schutz nahm. Derſelbe Herr verſah mich mit einem Handwagen und drei Negern, ſo daß ich die Reiſe nach meiner Muße machen, mich an allen neuen Durchſchnitten aufhalten und die Geſteine und Petrefacten auf dem Wege unterſuchen konnte. Ich wünſchte dies um ſo mehr, als der Weg den ganzen von den Tertiärſchichten zwiſchen dem Meere und den Grenzen der granitiſchen Region, welche in Macon anfängt, eingenommenen Flächenraum durchſchneidet. Der Durchſchnitt iſt parallel dem, welcher früher von

Digitized by Google

mir im Jahre 1842 an dem Savannahflusse untersucht wurde. Als ich an niedrige morastische Strecken kam oder an die sogenannten Pine-Barrens, wo es nichts von geologischem Interesse gab, bewegten mich meine schwarzen Begleiter mit einer Schnelligkeit von zehn bis zwölf Meilen die Stunde vorwärts, indem sie eine Handhabe drehten, die mit der Achse der Räder verbunden war. Ihre Bewegungen waren, wie wenn sie Wasser aus einem Brunnen ziehen wollten. Auf dem größern Theile des Weges begleitete mich ein geschickter Ingenieur. Da bloß ein Schienengleis vorhanden war und man der Vorsicht der Neger nicht trauen kann, so war er für meine Sicherheit besorgt, während ich ganz mit meiner Geologie beschäftigt war. Er sah oft auf seine Uhr und kniete nieder, wie Leis-Ohr in dem Feenmährchen, brachte sein Ohr in Berührung mit den Schienen, um zu erfahren, ob ein Personen- oder Waarenzug herannahe. Wir passirten Parramore's Hügel, wo mich die Sandsteinfelsen einige Zeit aufhielten, und an der fünfundneunzigsten Meile-Station von Savannah sammelte ich Versteinerungen, die aus Seemuscheln und Korallen bestanden. Diese waren verkieselt in dem Löchersteine (Burrstone), aus welchem Mühlsteine gemacht werden. Bei Sandersville sah ich einen Kalkstein, in welchem eocäne Muscheln und Korallen, nebst den Zähnen von Haifischen und den Knochen jenes großen erloschenen Walthieres, das das Zeuglodon heißt, vorkommen. Ich konnte hier bestätigen, was ich früher als das Resultat meiner Arbeiten im Jahre 1842 bekannt gemacht hatte, daß dieser Burrstein mit seinem rothen, gelben und weißen Sand, nebst dem damit vorkommenden Porzellanthon oder Kaolin, eins von den Gliedern der eocänen Gruppe bildet, und daß der Kalkstein von Süd-Carolina und Georgia, den man früher als der Kreide angehörig betrachtete, in Wahrheit derselben

Digitized by Google

tertiären Periode angehört*). Obgleich das höchste Ansteigen der Eisenbahn ungefähr 500 Fuß beträgt und sich später etwas plötzlich nach Macon senkt, welches nur 300 Fuß über dem Meere liegt, so stiegen wir doch ganz unbemerkt diese Anhöhe hinauf, wie auf einer vollkommen horizontalen Ebene, die überall mit Wald bedeckt war und hauptsächlich dem sumpfigen Thale des Ogeecheeflusses folgte, und zwar in einer Weise, daß wir die Hauptzüge in der physikalischen Geographie des Landes nicht sahen. Hätte ich in Hopeton nicht gute Beispiele von jener Aufeinanderfolge von Stufen oder steilen Böschungen gesehen, welche ein Reisender von der Meeresküste nach der Granitgegend passirt, indem er von einer Terrasse auf die andere steigt, so würde ich die Genauigkeit von Bartrams Beschreibung bezweifelt haben **).

Ich hatte während dieses Ausfluges Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß die farbige Race in dem Innern und in den höheren Theilen des Landes an Intelligenz zunimmt, im Verhältniß, als sie größern Verkehr mit den Weißen hat; eine Thatsache, auf die ich von den Pflanzern an der Seeküste schon aufmerksam gemacht worden war. Viele Schwarze fragten mich sehr wißbegierig, auf welche Weise die Seemuscheln, Haifischzähne, Seeigel und Korallen in der Erde so weit von dem Meere und in solcher Höhe begraben worden sein konnten. Die Sündfluth war ihnen als eine Ursache in den Sinn gekommen, aber sie genügte ihnen nicht, da sie beobachtet hatten, daß sie diese Reste nicht nur an der Oberfläche, sondern im Grunde tiefer Brunnen fanden, und daß andere in Feuersteinen vorkamen. An einigen Plätzen, wo ich die Eisenbahn verließ und ein Gig nahm, um Pflanzungen

*) S. Quarterly Journ. of Geolog. Society, 1845, p. 563.
**) S. Vol. I, p. 332.

Digitized by Google

weit von der Hauptstraße zu besuchen, sagte mir der Eigenthümer, daß er unfähig sei, meine Fragen zu beantworten, da sein Brunnen vor zehn oder zwölf Jahren gegraben worden sei. In dieser Zeit hatte das Gut zwei- oder dreimal seinen Eigenthümer gewechselt, indem die früheren Besitzer sich weiter südlich oder südwestlich niedergelassen hatten; aber es war unter der Leitung desselben Ober-Negers geblieben, an den ich deshalb verwiesen wurde. Dieses Individuum, das seiner Wichtigkeit sich bewußt war, fing damit an, daß er sich mit vieler Selbstgefälligkeit über die Unwissenheit seines Herrn verbreitete, der eine zu kurze Zeit da gewesen, als daß er etwas von dem verstände, was ich zu wissen wünschte. Wenn er endlich auf den Gegenstand zu kommen geruhte, so konnte er mir gewöhnlich einen klaren Bericht über die Schichten von Sand, Thon und Kalkstein geben, durch die sie gekommen waren, und über Fischzähne, die sie gefunden und zuweilen aufbewahrt hatten. Im Verhältniß als diese farbigen Leute Stellen von Verantwortlichkeit ausfüllen, werden sie unwillkürlich von den Weißen mehr als Gleiche behandelt. Die Vorurtheile, welche die Racen auseinander halten, würden sich rasch vermindern, wenn sie nicht durch künstliche Schranken, ungerechte Gesetze und die Reaction gegen fremde Einmischung mit Vorsatz aufrecht erhalten würden. Auf einem der kleinen Güter, wo ich die Nacht zubrachte, fielen mir die gute Lebensart und die angenehmen Gesichtszüge einer jungen Farbigen auf, die keine Spur von weißem Blut in ihren Adern hatte. Sie besorgte fast alle häuslichen Geschäfte, unter Anderem die weißen Kinder, und als ich am folgenden Tage ihr Alter von dem Eigenthümer erfuhr, drückte ich mein Erstaunen aus, daß sie nicht geheirathet hatte. »Sie hat viele Anträge gehabt«, sagte er, »hat aber alle ausgeschlagen, denn ihre Bewerber waren rohe und uncivilisirte Landleute und ihrer nicht

Digitized by Google

werth. Ich weiß nicht, wie sie hier eine passende Partie machen kann, obgleich das in einer großen Stadt, wie Savannah, leicht sein würde.« Er sprach von ihr gerade wie von einem weißen freien Dienstmädchen.

Wenn Heirathen zwischen der farbigen und weißen Race hier nicht ungesetzlich wären, so ist nicht zu bezweifeln, daß eben so gut als Engländerinnen in Großbritannien schwarze Dienstboten heirathen, Andere, die hierher als arme Emigranten kommen, mit Vergnügen ein Anerbieten von einem braven schwarzen Handwerker oder Oberknecht auf einem Gute annehmen würden; einem nüchternen und intelligenten Manne, der in so vieler Hinsicht den trunkenen und ungebildeten irländischen Colonisten vorzuziehen ist, die jetzt durch Racenvorurtheile so ungerechter Weise über sie erhoben werden!

In einer Familie fand ich sechs weiße und sechs schwarze Kinder von ungefähr gleichem Alter. Die Neger hatten von ihren Genossen das Lesen gelernt, indem der Eigenthümer zu diesem ungesetzlichen Beginnen ein Auge zudrückte und zu denken schien, daß ein solcher Erwerb den Werth seiner Sklaven eher erhöhen als erniedrigen würde. Unglücklicher Weise lernen die Weißen oft von den Negern in gebrochenem Englisch zu sprechen, und sehr gebildete Leute behalten mitunter ungrammatische Phrasen ihr ganzes Leben lang bei.

Da ich jeden Abend an der Stelle anhielt, wo mein geologisches Tagwerk geendigt hatte, so mußte ich mich oft mit sehr einfachem Quartier in den Pine-Barrens zufrieden geben. Es war kalt, und keiner meiner Wirthe mißgönnte mir ein gutes Feuer, denn große Klötze von hell brennendem Fichtenholz waren reichlich auf den Herd gehäuft, aber Fenster und Thüren standen weit offen. Eines Morgens war ich mit einer großen Familie bei Sonnenaufgang am Frühstück. Es war so kalt, daß jeder Wasserpfuhl in der Straße

Digitized by Google

mit Eis bedeckt war. Sie erzählten mir, daß im Laufe des Winters das Eis das Gewicht eines Reiters getragen hätte, und es sei eine Leichenbeschau bei einem Menschen gewesen, der kürzlich todt gefunden worden sei, und wobei die Frage aufgeworfen worden, ob er ermordet worden oder erfroren sei. Sie hatten mich in einen starken Zug gesetzt, und da ich die Kälte nicht länger ertragen konnte, so bat ich, das Fenster schließen zu dürfen. Meine Wirthin bemerkte: »Ich könne es thun, wenn ich im Dunkeln sitzen wolle.« Als ich aufblickte, entdeckte ich, daß kein Glas in den Fenstern war und daß sie nur große Läden hatten. Für meinen Theil wäre ich gern mit dem Licht zufrieden gewesen, welches uns das Fichtenholz gab; aber da ich die Frauen und Mädchen mit bloßen Hälsen und dünner Kleidung ganz unempfindlich gegen die Kälte sah, so bat ich bloß um Erlaubniß, meinen Ueberrock anzuziehen und meinen Hut aufzusetzen. Diese Georgier schienen mir nach ihrem langen Sommer eben so unempfindlich gegen den Frost, als manche Engländer im ersten Winter nach ihrer Rückkehr von Indien, die gleichsam mit einem überflüssigen Vorrath von Wärme beladen zurückkommen, und wie eine aus dem Ofen genommene Eisenstange Zeit brauchen, ihre Hitze los zu werden.

Ein Farmer bei Parramore's Hill, der glaubte, ich sei gekommen, mich niederzulassen, bot mir Land zu dem Preise von zwei Dollars den Acker (zwei Morgen) an. Es war gut bewaldet, und ich fand, daß das Holz, welches auf diesem Sandboden wächst, oft mehr werth ist als der Boden, welchen es bedeckt. Ein anderer Bewohner desselben Districts sagte mir, daß er seine Farm für zwei und einen halben Dollar den Acker gekauft habe, und es für theuer hielt. Er würde längst nach Texas gegangen sein, wenn er nicht erwartete, einen reichlichen Herbst von Pfirsichbäumen und Aprikosen-

Digitized by Google

pflaumen zu machen, die jetzt erst in ihren vollen Ertrag gekommen wären. Ein Markt für solches Obst ist kürzlich durch die neue Eisenbahn von Macon nach Savannah eröffnet worden. Er beklagte sich, daß er keinen Platz habe, obgleich ich fand, daß sein nächster Nachbar sechs oder sieben Meilen entfernt wohnte. Aber er habe viele Kinder, sagte er, und wünsche sein Capital im Ankauf eines großen Landstriches in Texas anzulegen, um besser für sie sorgen zu können.

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

Indiſche Grabhügel und Blockhaus in Macon in Georgia. — Geologie und verkieſelte Korallen und Muſcheln. — Poſtwagen. — Reiſe nach Milledgeville. — Negerkinder. — Hausſeife. — Zerſetzung des Gneus. — Tiefe Schluchten von neuer Entſtehung nach dem Lichten des Waldes. — Ein Mann in einem Streit erſchoſſen. — Mißvergnügter Stellenjäger. — Lynchgeſetz in Florida. — Abſchaffung der engliſchen Korngeſetze. — Abnahme der Kriegsluſt.

Jan. 15. 1846. Als ich noch zwanzig Meilen von Macon entfernt war, verließ ich den Handwagen und benutzte einen Bahnzug, der mich in einer Stunde in die Stadt brachte. Ungefähr eine Meile ſüdlich von dem Orte kamen wir an dem Fuße von zwei kegelförmigen indiſchen Grabhügeln vorüber, den ſchönſten Denkmälern der Art, die ich bis jetzt geſehen habe. Das erſte Erſcheinen eines großen Dampfſchiffes auf einem der weſtlichen Zuflüſſe des Miſſiſſippi, ehe noch ein einziger Indier ſeines Jagdgrundes beraubt oder ein einziger Baum des heimiſchen Waldes gefällt iſt, gewährt kaum ein bezeichnenderes Gemälde einer Wildniß, in die die Künſte der Civiliſation eindringen, als Macon in Georgia, wenn es von dem Tone der Locomotive widerhallt. Beim

Digitized by Google

Eintritt in die Stadt wurde mein Auge durch einen auffallenden Gegenstand gefesselt, nämlich ein hölzernes Gebäude von sehr sonderbarer Bauart und malerischer Form, das einen der Hügel in den Vorstädten krönte. Ich erfuhr, daß es ein Blockhaus war, das noch vor fünfundzwanzig Jahren gegen die Indier im Gebrauch war, ehe Wohnungen der weißen Menschen hier in dem Walde gesehen wurden. Es war eins jener hölzernen Forts, die von Cooper in seinem »Pfadfinder« so getreu beschrieben worden sind. Kaum hat der Geist sich für solche Alterthümer zu interessiren angefangen, so wird er im nächsten Augenblicke gewaltsam auf den neuen Zustand der Dinge gelenkt. Ein Mitreisender, der stolz auf das schnelle Wachsthum seines adoptirten Landes war, zeigte auf ein anderes großes Gebäude, das ebenfalls auf einer Höhe sichtbar ist. Es ist ein weibliches Seminar, das kürzlich von den Methodisten gegründet wurde und in welchem alle jungen Damen akademische Grade nehmen; und als wir mit unserm Gepäck nach dem Hotel gingen, sagte ein Anderer: »Dort gehen zwei von unseren Fashionisten«, und deutete auf zwei geputzte Damen in der neuesten Pariser Mode.

An den blassen Gesichtern der Weißen in den Fichtenwäldern, durch die ich kürzlich gekommen war, hatte ich gesehen, daß in der heißen Jahreszeit in Georgia viel Fieber und Wechselfieber herrschen; aber in Macon hörten wir hauptsächlich von auszehrenden Kranken, die von den nördlichen Staaten in der Hoffnung geflohen sind, der Kälte des Winters zu entgehen. Der Frost hat sie in diesem Jahre auf eine harte Probe gestellt. Zwei Tage ehe ich nach Macon kam, war ein junger Mann aus dem Norden in dem Hotel gestorben, in welchem meine Frau wohnte; ein melancholisches Ereigniß, da keiner von seinen Freunden oder Verwandten bei ihm war. Lucy, die Zimmermagd des Hotels, eine ver-

Digitized by Google

ständige helle Mulattin aus Maryland, die sich so gut wie irgend eine Weiße ausdrückte, kam zu meiner Frau um ihr anzuzeigen, daß die anderen Damen des Hauses bei dem Begräbniß zugegen sein würden, und lud sie ein, ebenfalls mitzugehen. Sie fand die Flügelthüren der beiden Hauptzimmer geöffnet, der Sarg stand auf einem Tische in der geöffneten Thür und war mit einem weißen Tuche bedeckt. Es waren zwanzig bis dreißig Herren auf der einen Seite und fast eben so viele Damen und Kinder auf der andern, aber Niemand in Trauer. Der dienstthuende episcopale Geistliche hielt eine kurze und rührende Anrede, ehe er das gewöhnliche Gebet las, sprach von dem Fremden, der in seiner Jugend weggerafft worden, und ermahnte seine Zuhörer, die Stunde der Reue nicht bis zum Todbette zu verschieben, wenn ihre Urtheilskraft gelitten oder sie dieselbe gar nicht mehr besäßen. Nach dem Gebet trugen sechs Herren den Sarg die Treppe hinunter, stellten ihn in einen kleinen, von einem einzigen Pferde gezogenen Trauerwagen, und drei Wagen mit so Vielen, als sie fassen konnten, folgten auf den Kirchhof des Rosenhügels. Diese Begräbnißstätte liegt in einer schönen Lage, auf einem bewaldeten Hügel nahe an den Ufern des Ocmulgee, und sieht auf die Katarakten desselben herab.

Diese Katarakten oder Stromschnellen liegen, wie diejenigen so vieler anderen Flüsse östlich von den Alleghanies, auf der Verbindungslinie des Granits und der Tertiärbildung *). Dieselbe Verbindung kann man auch an der Brücke über den Ocmulgee bei Macon sehen, wo der rothe Lehm der Tertiärformation auf dem Glimmerschiefer ruht. In der Entfernung von einer Meile südöstlich von der Stadt hat ein Eisenbahndurchschnitt eine Reihe von Schichten eines gelben und

*) S. Reisen in Nordamerika, S. 85.

rothen Thons nebst Sand aus der Tertiärbildung bloßgelegt, und in der Tiefe von vierzig Fuß sah ich einen großen fossilen Baum in Braunkohle verwandelt, bei dem noch die concentrischen Jahresringe sichtbar waren. Weiter von dem Granit entfernt, sechs bis acht Meilen südöstlich, fand ich am Brownberge, einem steilen Abhange oder Bluff am Ocmulgeefluß, und an anderen Stellen der Nachbarschaft eine große Menge von kieseligen Abdrücken von fossilen Muscheln und Korallen, und unter anderen einen großen Nautilus, die alle den Beweis lieferten, daß diese Schichten von hornsteinähnlichem Sandstein und unreinem Kalkstein der Eocänperiode angehörten.

Da sich in diesen Hornstein- und Burrstone- (Löcherstein-) Schichten viel Kaolin findet, so zweifle ich nicht, daß die Versteinerung des fossilen Holzes, der Muscheln und Korallen in Folge der Zersetzung eingelagerter Feldspathgesteine und Feldspathkrystalle stattgefunden hat, die gleichzeitig mit der Fäulniß der organischen Körper vor sich ging. Die aus ihrer chemischen Verbindung in dem Feldspath frei gewordene Kieselerde ersetzte jedes organische Theilchen so schnell, als es zersetzt wurde oder in seine Elemente zerfiel.

Von Macon ging ich nach Milledgeville, fünfundzwanzig Meilen nordöstlich, der Hauptstadt von Georgia. Statt den geraden Weg einzuschlagen, machten wir einen Umweg, indem wir zuerst dreißig Meilen auf der Savannah-Eisenbahn nach einer Station gingen, die Gordon hieß, wo wir einen Postwagen vorfanden, der uns durch den tiefen Sand der Fichtenwaldungen und die schwankenden Holzstraßen der Sümpfe schleppen sollte. Als wir einen von den letzteren mit einer Geschwindigkeit von einer halben Meile die Stunde passirten, fing ich an, die Schnelligkeit der neuen Eisenbahn mit einer Reise im Postwagen zu vergleichen. Unser Kutscher behauptete,

Digitized by Google

daß er so schnell wie die Eisenbahn fahren könne. »Wie soll das gehen?« fragte ich. »Stellen Sie eine Locomotive auf diesen Morast«, antwortete er, »und sehen Sie zu, wer am geschwindesten geht. Sie können nur behaupten, daß jede Art von Fuhrwerk auf seiner eignen Straße am schnellsten geht.«

Wir kamen an einigen Hütten vorbei, als eine Gruppe von Kindern, halb weiß und halb schwarz, herausstürzte und mit aller Anstrengung ihrer Lungen schrieen, so daß der Kutscher fürchtete, seine Pferde würden scheu werden. Nicht nur in ihrer Liebe zum Unheil und Spectakel glichen sie Kindern in anderen Theilen der Welt, sondern sie waren offenbar einander als Gleiche gesellt und hatten noch nicht ausgefunden, daß sie zu einer verschiedenen Kaste der Gesellschaft gehörten. Einer unserer Passagiere war ein kohlschwarzer Knabe von ungefähr zehn Jahren, der an einem einsamen Hause in dem Walde abstieg, aus welchem zwei etwas jüngere Mulattenknaben herausstürzten. Sie umarmten, küßten und liebkosten sich mit mehr Wärme, als man gewöhnlich bei Weißen wahrnimmt. Die weiße Frau des Hauses, wahrscheinlich ihre Eigenthümerin, blickte nebst den Eltern des Knaben mit offenbarem Vergnügen auf die Scene.

Milledgeville, ein bloßes Dorf, aber die Hauptstadt des Staates, besitzt vier hübsche massive Kirchen, die zusammenstehen; nämlich der Presbyterianer, der Baptisten, der Methodisten und der Episcopalen. In der letztern war kein Gottesdienst, da der Geistliche kürzlich an eine neu gebaute größere Kirche in Savannah berufen worden war. Der presbyterianische Geistliche war von Neu-England und ein vortrefflicher Prediger. Er ermahnte seine Zuhörer, dieselbe Ansicht von ihrem kurzen Aufenthalt auf Erden zu haben, wie der Auswanderer von seiner Reise nach dem fernen Westen,

Digitized by Google

der geduldig große Entbehrungen und Leiden erträgt, weil er weiß, daß ſie bald ein Ende nehmen und im Vergleich mit der längern Zeit, die er in einem glücklichern Lande zu leben hofft, nur von momentaner Dauer ſind.

In unſerm Hotel wurden von einer hübſch gekleideten farbigen Magd viele Entſchuldigungen wegen des unordentlichen Zuſtandes des Zimmers gemacht, indem die beiden Betten kürzlich von vier Mitgliedern der Legislatur eingenommen waren, die nach ihrer Ausſage das Zimmer durch Rauchen und Verſchütten des Weins und Branntweins auf den Boden in einen Schweinſtall verkehrt hatten.

Während ich in den Umgebungen geologiſirte, wurde meine Frau von der Gattin des Gouverneurs beſucht, die ſie mit in ihr Haus nahm, das hier der Executiv-Palaſt (Executive Mansion) heißt, wie aus einer Aufſchrift über der Thür hervorgeht. Es enthielt einige ſchöne Empfangzimmer, die von dem letzten Gouverneur neu meublirt worden waren; aber der weiße Grund eines prächtigen Arminſter-Teppichs war den erſten Abend, nachdem er hingelegt worden war, bei einer von mehreren hundert Männern beſuchten Soiree, die nach einem heftigen Regen mit kothigen Schuhen hereingekommen waren, ſehr beſchmutzt und ruinirt worden.

Als die Frau des Gouverneurs uns zum zweiten Male beſuchte, geſellte ſich unſere Wirthin der Geſellſchaft zu, als wenn wir alle Beſucher in ihrem Hauſe wären. Sie ergötzte ſich ſehr an dem Muff meiner Frau, da ſie niemals einen geſehen hatte, ausgenommen in ihrer Jugend vor fünfzig Jahren in Baltimore, und doch war das Wetter ſo kalt, daß ein ſolches Kleidungsſtück höchſt zuträglich war. Unter anderen Fragen ſagte ſie zu meiner Frau: »Sagen Sie mir doch, wie Sie ihre Seife in England machen?« Ihr Erſtaunen war groß, als ſie hörte, daß die Frauen in jenem Lande den Artikel in

Digitized by Google

den Läden kauften und sehr in Verlegenheit sein würden, wenn sie ihn selbst fabriciren sollten. Es war klar, daß sie niemals Adam Smith über die Theilung der Arbeit studirt hatte, und sie hielt dieses vornehme System, jeden Artikel im Kleinhandel zu kaufen, für eine große Verschwendung. »Sie machen es gerade so im Norden«, sagte sie, »obgleich ich niemals begreifen konnte, wo all ihr Geld herkommt.« Dann erläuterte sie, »wie ökonomisch sie selbst ihre Seife machen könne. Erstlich, da ist das Holz, das nichts kostet, außer der Mühe des Fällens der Bäume; wenn dieses als Brennholz gedient hat, so haben wir die Asche, die uns die Pottasche giebt. Diese wird mit dem Fett von sechzig Schweinen gemischt, das nichts kostet, denn was soll ich mit all' diesem Fett in der Schlachtzeit machen? Was die Arbeit angeht, so wird diese von meinen Leuten gethan. Ich habe neun Mägde und sie machen fast Alles im Hause, selbst die Hauben, die ich trage.« »Bei dem Seifemachen«, bemerkte sie, »müssen wir sorgfältig die Asche der Eiche, der Wallnuß, der Esche und anderer harter Holzarten auswählen, denn die Fichten geben keine Pottasche;« eine Bemerkung, die mich in Bezug auf das üppige Wachsthum der langnadligen Fichten in dem rein kieseligen Tertiärboden interessirte, da man nicht begreifen kann, wie die Wurzeln dieser Bäume Alkalien aus einem solchen Boden ziehen sollen. Der Boden der Wallnußwaldungen wird dagegen durch die Zersetzung granitischer Gebirgsarten gebildet, welche sehr feldspathreich sind und in situ verwittern.

Da ich ein Pferd miethen wollte, so fand ich, daß der Pferdeverleiher ein Farbiger war. Er kam selbst, um über den Preis zu verhandeln, der höher war wie im Norden.

Milledgeville liegt 577 Fuß über dem Spiegel des Meeres und steht, wie Macon, auf der Grenze der Granit- und

Digitized by Google

Tertiärformationen. Dr. J. R. Cotting, der von dem Staate zu einer geologischen Aufnahme eines Theils von Georgia verwandt worden war, zeigte mir in dem Staatshause einige von ihm gesammelte Versteinerungen und begleitete mich auf einem Ausfluge in die Nachbarschaft der Hauptstadt. Es verdient eine Bemerkung, daß hier, wie überall in Georgia und Alabama, lose Granit- und Gneusblöcke über die granitischen Bildungen zerstreut sind; aber keine überschreiten die Grenze in den aus Tertiärschichten gebildeten Flächenraum, wo man nur kleine, aus den Sandschichten ausgewaschene Gerölle sieht. Weiter nach Norden, z. B. in Massachusetts und der Insel Martha's Vineyard, sieht man ungeheure Granitfündlinge, von fünfundzwanzig und dreißig Fuß im Durchmesser, die von Norden und wahrscheinlich von den Bergen von Neu-Hampshire gekommen sein müssen, und die auf den tertiären Thonen und Gesteinen ruhen*), und in Long-Island im Staate Neuyork liegen erratische Blöcke in großer Mannigfaltigkeit auf sehr jugendlichen Ablagerungen oder sind damit geschichtet. In den südlichen Staaten sind dieselben Ursachen nicht in Wirksamkeit gewesen, und wenn es im Norden Eisberge waren, durch welche die Fündlinge weiter geführt wurden, so scheint es natürlich, daß ihre Thätigkeit sich nicht auf die südlichen Staaten erstreckt hat, um Blöcke von krystallinischem Gestein aus dem Granitgebiet herauszuführen. Doch ist es auffallend, um Milledgeville so viele große freie und abgerundete Blöcke von Granit auf der Oberfläche liegen zu sehen, die alle auf die Grenzen des Granitgebiets beschränkt sind. Einer von diesen auf dem Abhange eines Hügels, drei Meilen von der Stadt, ruht auf Gneus, mißt zwölf Fuß in seinem längsten Durchmesser und ist vier Fuß dick. Ich

*) S. Lyells Reisen von Wolff, Cap. 12.

glaube, daß diese Massen noch fast an ihrer ursprünglichen Lagerstätte liegen; sie mögen wohl sogenannte »Tors« von Granit, wie man sie in Cornwall findet, gebildet haben, Bruchstücke von Massen, die sich einst weiter erstreckten und durch die Denudation in einer Zeit zurückgelassen wurden, als das Land sich aus dem Meere erhob, und Fragmente können zuweilen durch die Wellen umgeworfen und in eine kleine Entfernung von ihrer ursprünglichen Lage gerissen worden sein. Die Breite von Milledgeville ist 32° 20′ nördlich, oder beträchtlich nach Süden von der südlichsten Grenze, bis zu welcher der nördliche Drift mit seinen erratischen Blöcken bis jetzt in den Vereinigten Staaten verfolgt worden ist.

Eine andere höchst sonderbare Erscheinung in den Umgebungen von Milledgeville ist die Tiefe, bis zu welcher der Gneus und der Glimmerschiefer in situ zersetzt worden sind. Einige sehr instructive Durchschnitte von verwittertem Gestein sind an den Wänden von einigen neu gebildeten Schluchten bloßgelegt worden. Wären die ursprünglichen durchsetzenden Gänge von weißem Quarz nicht unverändert und bewiesen sie nicht, daß die Schichten von Sand, Thon und Lehm nichts als Schichten des in ihre Elemente zerfallenen Gneus und Glimmerschiefers sind, so könnte man glauben, daß es gewöhnliche Abwechselungen von sandigen und thonigen Schichten mit gelegentlicher discordanter Schichtung (cross stratification) sind und das Ganze in dem Zustande sich befindet, in welchem es zuerst abgelagert wurde. Hier und da findet sich, um die Täuschung zu vollenden, ein großer Feldspathkrystall von acht bis zehn Zoll Länge, der noch seine Kanten besitzt, ob er gleich in Kaolin verwandelt ist. Aehnliche, fast eben so vollkommene Krystalle sieht man in die Tertiärschichten südlich von dem Granitgebiet geschwemmt, wo man weiße Porzellanthone, Quarzgerölle, Sand und glimmerreichen Lehm

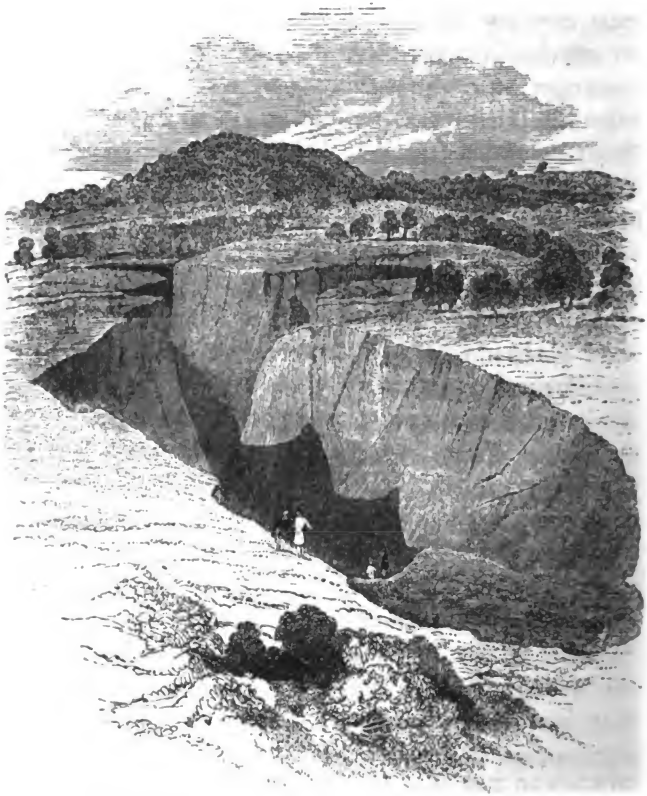
Digitized by Google

findet, die offenbar von der Zerstörung krystallinischer Gesteine herrühren. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß einige Geologen den alten Gneus dieses Districts, der an seiner ursprünglichen Lagerstätte zersetzt ist, mit den Tertiärablagerungen verwechselt haben. Die große Aehnlichkeit von beiden bekräftigt mich in der Ansicht, daß die Anordnung von Gneus und Glimmerschiefer in Schichten mit untergeordneten, sowohl horizontalen, wie geneigten Lagen ursprünglich, wenigstens in den meisten Fällen, durch Ablagerung aus dem Wasser bestimmt war, obgleich sie oft durch spätere krystallinische Thätigkeit modificirt wurde.

Die ungemeine Tiefe einiger neu gebildeten Schluchten in der Nachbarschaft von Milledgeville giebt Veranlassung zu merkwürdigen Folgerungen. In der Entfernung von drei und einer halben Meile gerade westlich von der Stadt, auf der geraden Straße nach Macon, auf der Farm Pomona findet sich die in dem beigefügten Holzschnitt abgebildete Schlucht (s. f. S.). Vor zwanzig Jahren bestand sie nicht; aber als die Bäume des Waldes niedergehauen wurden, entstanden durch die Sonnenhitze drei Fuß tiefe Spalten in dem Thone, und während der Regenzeit wurden sie durch plötzlich herabstürzendes Wasser an ihrem untern Ende vertieft, von wo aus die unterhöhlende Wirkung weiter zurückging, bis im Laufe von zwanzig Jahren eine Schlucht gebildet wurde, die nicht weniger als 55 Fuß tief, 300 Lachter lang und von 20 bis 180 Fuß breit ist. Die Hauptstraße ist mehrmals verlegt worden, um diese Aushöhlung zu umgehen, welche sich immer noch vergrößert. Man sieht, wie die alte Straße ihren Weg gerade über den jetzt breitesten Theil der Schlucht nahm. In den senkrechten Wänden derselben sieht man Schichten von Thon und Sand, roth, weiß, gelb und grün, die durch die Zersetzung von Hornblendegneus an ursprünglicher

Digitized by Google

Fig. 7.



Schlucht auf der Farm Pomona bei Milledgeville in Georgia.

Entſtanden in den letzten zwanzig Jahren, 55 Fuß tief und 180 Fuß breit.

Digitized by Google

Lagerstätte gebildet worden sind, nebst Lagen und Gängen von Quarz, wie vorhin erwähnt, und einer aus Quarz und Feldspath bestehenden Felsart, die noch unzersetzt ist, zum Beweise, daß die ganze Masse einst krystallinisch war.

An einer andern Stelle sah ich eine Brücke über eine kürzlich gebildete Schlucht gebaut, und hier, wie in Alabama, ist das neue Abzugs- und Thalsystem, welches in Folge des Lichtens der Wälder entstanden ist, eine Quelle von großen Unbequemlichkeiten und Verlusten.

Ich schließe aus der Schnelligkeit der Denudation, die hier durch fließendes Wasser nach dem Lichten oder der Entfernung der Wälder stattgefunden hat, daß dieses Land immer mit einem dichten Walde bedeckt war von jener fernen Zeit an, als es zuerst dem Meere entstieg. Wie lang auch die Periode der Hebung gewesen sein mag, um die tertiären Meeresbildungen bis zu einer Höhe von mehr als 600 Fuß zu bringen, so müssen wir doch schließen, daß die Oberfläche durch etwas mehr als eine bloße Decke von Pflanzen und Gesträuch vor den Wirkungen des plötzlichen Abfließens des Regenwassers geschützt war.

Man könnte einwenden, daß, als der Granit und der Gneus sich zuerst als Inseln aus dem Meere erhoben, dieselben ganz aus festem Gestein bestanden haben, das der Denudation widerstand, und daß wir nur wissen können, daß der Wald vor der Zeit der Verwitterung und Erweichung des obern Theils dieser Felsmassen ein zusammenhängender war. Darauf antworte ich, daß ähnliche Wirkungen selbst in einem größern Maßstabe in jüngst ausgewaschenen Schluchten von siebenzig oder achtzig Fuß Tiefe in einigen kürzlich gelichteten Theilen der Tertiärdistricte von Alabama sichtbar sind, wie z. B. in Clarke County, und auch in einigen Schichten von lockerm Gerölle, Sand und Thon aus der Kreidezeit

Digitized by Google

in demselben Staate in Tuscaloosa. Diese sind in einer viel größern Höhe über dem Meere und müssen deshalb von Anfang an so zerstörbar gewesen sein, als sie jetzt sind.

Wir kehrten nach Macon auf unserm frühern Wege durch die Fichtenwälder zurück, und als wir Pferde wechselten, erzählte eine Dame, die einige Zeit in der Kutsche mit meiner Frau allein geblieben war, daß ein junger Mann, der ihnen gegenüber gesessen, den Tag vorher einen Irländer in einem Wirthshause erschossen habe und vor der Gerechtigkeit auf der Flucht war. Einige Tage später hörten wir, daß der verwundete Mann nicht gestorben war; aber da es ein Vergehen war, auf dem Correctionshaus stand, so war es für den Verbrecher gerathen, eine Zeitlang aus dem Wege zu gehen. Als ich dies hörte, fragte ich einen meiner Begleiter, wie es möglich sei, wenn solche Dinge stattfinden und die Polizei so schwach ist, daß wir Tag und Nacht reisen und uns sicher fühlen konnten. »Es ist hier keine Gefahr, beraubt zu werden«, antwortete er, »wie in Europa, denn wir haben keine Armen oder durch Mangel lasterhaft Gewordene oder zur Verzweiflung Gebrachte. Es finden keine Mordthaten statt, außer in persönlichen Streitigkeiten, und fast immer sind die Thäter rastlose und unruhige Menschen, die in Trunk und Spiel Aufregung suchen. Die Kriege in Texas haben uns von vielen dieser Teufelskerle befreit.«

Einer von unseren Reisegefährten schien ein unzufriedener Stellenjäger zu sein, der vergebens während der ganzen Session in den beiden Häusern der Legislatur antichambrirt hatte. Er rächte sich, indem er viele Geschichten gegen eine Versammlung erzählte, die so blödsinnig gewesen war, seine Verdienste nicht zu entdecken. »Zwölf von ihnen«, sagte er, »aus dem obern Lande können nicht einmal lesen; als einer von ihnen einst in dem Hause eine Einladung zu dem jährlichen

Digitized by Google

Essen des Gouverneurs erhielt, erhob er sich und sagte, mit der Karte verkehrt in der Hand: »Herr Sprecher, ich bin entschlossen, diesem Antrag entgegenzutreten.« Ein anderer ging bei einer Debatte über die Verlegung des Capitols oder des Sitzes der Legislatur von Milledgeville nach Macon hinaus und erklärte, als er wiederkam, daß sie ihre Zeit vergeudeten, denn er habe das Gebäude, das von Stein war, gemessen und einen Ueberschlag über sein Gewicht gemacht und bei der Berechnung gefunden, daß alle Ochsen in Georgia es nicht eine Meile weit ziehen könnten!«

Es wurde hier viel von einer kürzlich vorgekommenen Handhabung des Lynchgesetzes gesprochen, welche die Behauptung meines Gefährten hinsichtlich der Abwesenheit von Räubern entkräftete. Viele Leute, die ihres Eigenthums, besonders ihrer Neger, beraubt worden waren, organisirten eine Gesellschaft, um der Diebe, die von Florida kamen, habhaft zu werden. Nachdem sie einen Mann, Namens Yoermans, arretirt hatten, ernannten sie ein Comité von zwölf, um ihm den Proceß zu machen. Zeugen wurden eingeschworen, das Verdict lautete schuldig und mit sechs Stimmen gegen eine wurde die Todesstrafe ausgesprochen. Sie gingen dann von Georgia nach Florida, wo der Gefangene unter dem Galgen bekannte, daß er ein Mörder und Räuber sei, und einen Prediger, von denen drei bis vier nebst einem Friedensrichter anwesend waren, bat, für ihn zu beten, worauf er gehangen wurde.

Ich drückte meinen Abscheu vor solchen Dingen aus und bemerkte, daß Florida, wenn es in einem solchen rohen und barbarischen Zustande sei, nicht in die Union hätte aufgenommen werden dürfen. Meine Begleiter stimmten damit überein, aber sagten, der Mann sei ehrlich behandelt worden, und fügten hinzu: »Wenn Sie ein Settler hier wären und

Digitized by Google

kein anderes Geſetz zur Vertheidigung hätten, ſo würden Sie für den Schutz des Richters Lynch dankbar ſein.«

Die Nachricht von der Rede des engliſchen Premier zu Gunſten der freien Korneinfuhe hatte eben Milledgeville und Macon erreicht. Der Gegenſtand war hier mit eben ſo großem Intereſſe beſprochen worden, als wenn es eine Frage der innern Politik wäre. Die Ausſicht auf einen vermehrten Handelsverkehr mit England wird von Allen als dem Frieden günſtig betrachtet, beſonders da die weſtlichen Staaten, die die kriegeriſchſten in der ganzen Union ſind, am meiſten gewinnen. Der Held eines neuen Luſtſpiels auf der Bühne von Neuyork perſonificirt das Mitglied für Oregon und renommirt über »unſere Beſtimmung« und »das ganze Oregon oder Nichts.« Auch macht ein Auszug aus dem »North American Review« die Runde durch die Zeitungen, in welchem der Oregon-Streit mit Dandie Dinmonts berühmtem Proceß mit Jock O'Dawſton über die Sümpfe ihrer Farmen verglichen, und Counſellor Pleydell's Rath an ſeinen Clienten zur Nachahmung empfohlen wird.

»Wir würden morgen einen Krieg haben«, ſagte mir ein Whigpolitiker in Macon, »wenn Ihre Demokratie ſo mächtig wie die unſerige wäre, denn Ihre radicalſten Zeitungen ſind am meiſten kriegeriſch. Ihre Miniſter ſcheinen freier von anti-amerikaniſchen Vorurtheilen, als die gewöhnlichen Autoren von Reiſen, Kritiken oder Zeitungsartikeln, und ſie haben einen großen Vortheil über unſere Regierung in Waſhington. Einer unſerer Staatsmänner, ein Candidat für die Präſidentſchaft, ſoll erklärt haben, daß, wenn ſo viele Millionen in das Cabinet gelaſſen werden, es kaum möglich ſei, einen zarten Gegenſtand auswärtiger Politik mit Discretion zu handhaben.

Digitized by Google

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Von Macon nach Columbus in der Diligence. — Beschwerliches Reisen. — Passiren Flint-Fluß. — Kürzliche Abreise von Creek-indianern. — Fälle des Chatahoochie. — Concurrenz der Negerhandwerker mit den Weißen. — Alter der Fichtenbäume. — Ein Abolitionist »Wrecker« im Dampfwagen. — Fortgelaufener Sklav. — Verkauf von Romanen durch Ausläufer. — Charakter der Zeitungspresse. — Geologie und Kreideschichten von Montgomery. — Abendglocke. — Sonntag-Schule für Neger. — Langes Conventikel.

Jan. 21. Bis jetzt waren wir vom Norden mit der Eisenbahn oder mit dem Dampfschiff gereist, aber von Macon auf unserm Wege nach Süden mußten wir unsere Zuflucht zur Diligence nehmen und gingen zuerst nach Columbus. Zum ersten Mal bemerkten wir, daß unsere Freunde bei der Abreise uns eine glückliche Reise wünschten, statt einer angenehmen, wie gewöhnlich. Es war ein anhaltender Regen gefallen und die Straßen waren durch die Wagen ausgefahren, die große Baumwollenballen nach der Savannah-Eisenbahn brachten. Wir kamen an Knoxville, einer kleinen und reinlichen Stadt, vorbei und aßen später in einem kleinen Wirthshaus an der Straße zu Nacht, wo man uns Schweinecoteletten, Waffeln und Hominy oder Suppe aus Maismehl vorsetzte. Hier erfuhren

Digitized by Google

wir, daß die Diligence in der Nacht vorher durch das Anschwellen der Flüsse aufgehalten worden war. Wir reisten indessen weiter bis zum großen Flint-Fluß, wo die Diligence auf ein großes flaches Boot fuhr Die Nacht war milde aber dunkel und die Scene, welche sich darbot, sehr malerisch. Eine große Menge von Negern stand auf beiden Ufern, die unaufhörlich schwatzten und große brennende Kienfackeln in den Händen hielten, welche ein rothes Licht auf die umgebenden Bäume warfen. Der Fluß war sehr angeschwollen, aber wir kamen ohne Hinderniß hinüber. Es war der erste Strom, der sich in den mexicanischen Meerbusen ergießt.

Unsere Kutsche war nach einem in Amerika fast allgemeinen Plan gebaut und wie die in einigen Theilen von Frankreich gebrauchten, mit drei Sitzen, von denen der mittlere eine breitere Lederklappe hat, um sich daran zurückzulehnen. Die besten Plätze werden den Damen gegeben und ein Mann kommt neben seine Frau zu sitzen. Es giebt keine Außen-Passagiere, zuweilen einen ausgenommen, der neben dem Kutscher sitzt. Wir wurden oft plötzlich aufgefordert, unser Gewicht bald auf die rechte, bald auf die linke Seite zu werfen, um das Fuhrwerk zu balanciren und um das Umwerfen zu verhindern, wenn ein Rad in ein tiefes Geleis sank. Bisweilen mußten alle Herren in der Dunkelheit aussteigen und in der nassen und schlammigen Straße gehen. Der Kutscher peitschte dann seine Rosse über einen gefallenen Baum oder durch eine tiefe Pfütze, mit schrecklichem Stoßen, so daß meine Frau zuerst gegen die Decke und dann gegen die Seite des erleichterten Wagens geworfen wurde und uns, die wir bloß den Schmutz zu durchwaten hatten, fast beneiden konnte. Es war unmöglich, zu schlafen, aber endlich, bald nach Tagesanbruch, befanden wir uns in den Vorstädten von Columbus und das Erste, was wir sahen, war eine große Menge Neger,

Digitized by Google

Männer, Weiber und Kinder, die wohlgekleidet und sehr fröhlich waren, sprachen und lachten und nach unserer Kutsche sahen. Beim Nachfragen erfuhr ich, daß es ein Gang von Sklaven war, die wahrscheinlich von Virginien kamen und auf den Markt zum Verkauf gebracht werden sollten.

Columbus liegt, wie so viele Städte, an den Grenzen des Granit- und Tertiärgebiets am schiffbaren Ende eines großen Flusses, und man sieht die Stromschnellen des Chatahoochie von der Brücke, die hier über ihn führt. Das senkrechte Steigen und Fallen dieses Flusses, welcher Georgien von Alabama trennt, beträgt nicht weniger als sechzig oder siebenzig Fuß im Laufe des Jahres und der Geolog sollte dieses Land im November besuchen, wenn die Jahreszeit gesund und der Fluß niedrig ist, denn dann kann er nicht nur die horizontalen Tertiärschichten, sondern auch die darunter liegenden Kreideablagerungen sehen, die Ammoniten, Baculiten und andere charakteristische Versteinerungen enthalten. Diese organischen Reste findet man einige Meilen unterhalb der Stadt an einer Stelle, die »Snake's Shoals« heißt, und Dr Boykin zeigte uns in seiner artigen Villa in der Umgebung der Stadt eine Sammlung von Versteinerungen. Auf einem Ausflug, den ich mit Mr. Pond an den Upotoy Creek machte, sah ich die Kreideschichten überall von den Tertiärschichten bedeckt, welche fossiles Holz und Seemuscheln enthalten.

Die letzte Abtheilung von Indiern, aus nicht weniger als 500 Köpfen bestehend, waren von Columbus erst vor einer Woche nach Arkansas abgereist, ein denkwürdiges Ereigniß in der Geschichte dieser Gegend und Theil eines von der Regierung stetig verfolgten und ausgedehnten Planes, die Ureinwohner von den östlichen Staaten nach dem weiten Westen zu bringen.

Hier, wie in Milledgeville, hat das Lichten der Wälder, in denen diese Creek-Indianer einst das Wild jagten, bewirkt,

Digitized by Google

daß der früher ebene und gleiche Boden von den Waldbächen durchrissen wurde, so daß man überall tiefe Schluchten sieht, und ich bin versichert worden, daß eine große Menge Fische, die früher in dem Chatahoochie so häufig waren, durch den Schlamm erstickt worden sind.

Die Wasserkraft an diesen Stromschnellen ist kürzlich für einige neu errichtete Baumwollenmanufacturen verwandt worden, und bereits bildete sich eine Schutzzollgesellschaft. Die Herren dieser Fabriken hoffen durch die Ausschließung von Farbigen oder mit anderen Worten von Sklaven, von jeder Theilnahme an dem Geschäfte dasselbe zu einer annehmbaren Beschäftigung für weiße Arbeiter zu machen, eine Maßregel, die ein helles Licht auf die Inconsequenz wirft, welcher einem Staate durch Sklaverei und Racenantagonismus aufgeladen wird, denn es giebt in allen diesen südlichen Staaten eine Menge farbiger Handwerker, die Beschäftigungen verstehen, welche viel mehr Kenntnisse und Geschicklichkeit verlangen, als die von gewöhnlichen Arbeitern in Fabriken. Einige Neu-Engländer, die von dem Norden nach Süd-Carolina und Georgia gekommen sind, beklagten sich bei mir, daß sie ihre Kinder hier nicht als Schreiner, Möbelmacher, Schmiede u. s. w. vorwärts bringen können, weil die Pflanzer die intelligentesten von ihren Sklaven zu diesen Beschäftigungen heranziehen. Der Besitzer eines Wirthshauses, der auch ein Fuhrmann war, gestand mir, daß er genöthigt sei, mancherlei von den farbigen Handwerkern arbeiten zu lassen, weil sie die Sklaven von Pflanzern waren, die ihn wieder beschäftigten. »Sie concurriren mit den weißen Arbeitern, von denen ich die Arbeit besser gethan bekäme.«

Diese nördlichen Settler müssen ein discretes Schweigen beobachten, wenn sie in der Gesellschaft von südlichen Sklaveneigenthümern sind, aber sind offen und beredt, wenn sie über

Digitized by Google

dieſelben mit einem Fremden ſprechen. Die Schwierigkeit, hier Geld in kleinen Actien für die Erbauung von Spinnereien aufzunehmen, fällt ihnen auf. »Warum«, ſagen ſie, »ſoll all unſere Baumwolle eine ſo weite Reiſe nach dem Norden machen, um dort verarbeitet zu werden und zu einem ſo hohen Preiſe zu uns zurückkommen? Es geſchieht darum, weil alles übrige Geld hier zum Ankauf von Negern verwendet wird. Um eine Wochenarbeit gethan zu bekommen, muß man ſich einen Neger für ſein Leben lang kaufen.«

Von Columbus reiſten wir fünfundzwanzig Meilen weſtlich nach Chehaw, um auf eine Eiſenbahn zu kommen, auf der wir nach Montgomery fahren wollten. Die Diligence war von ſechs Pferden gezogen, aber da es Tag war, ſo wurden wir nicht ſo viel zuſammengerüttelt. Wir kamen durch ein wellenförmiges Land, bald auf tertiärem Sand, der mit Fichten bedeckt war, bald auf Marſchen, die von der grünen Palmetto und der ſchlanken Magnolia belebt waren, bald fuhren wir in das Gebiet der granitiſchen Geſteine, wo ſich augenblicklich eine Miſchung von Eichen, Wallnuß und Fichte fand. Es wuchs kein Gras unter den Fichtenbäumen und die Oberfläche des Bodens war überall mit gelben Blättern und den gefallenen Nadeln der Fichten beſtreut. Der Ton des Windes in den Aeſten der langnadeligen Fichten erinnerte mich an das Brechen der Wogen an einem entfernten Meeresufer und es war angenehm zu hören, wie er allmälig anſchwoll und dann hinweg ſtarb, je nachdem der Wind ſich erhob oder aufhörte. Da ich in Chehaw eine große Menge von Stümpfen dieſer Fichten in einer neuen Lichtung ſah, ſo war ich neugierig zu wiſſen, wie viel Jahre nöthig ſind, bis ein ſolcher einmal zerſtörter Wald ſich wieder bilden kann. Der erſte Stumpf, den ich unterſuchte, war 2 Fuß 5 Zoll im Durchmeſſer, in einer Höhe von 3 Fuß von dem Boden, und ich zählte in ihm 120

Digitized by Google

Jahresringe; ein zweiter hatte 2 Zoll weniger im Durchmesser, aber war 260 Jahre alt; ein dritter, in einer Höhe von 2 Fuß über dem Boden, war 180 Jahre alt, hatte aber nur 2 Fuß im Durchmesser; ein anderer, der älteste, den ich finden konnte, maß in einer Höhe von 3 Fuß über dem Boden, 4 Fuß und hatte 320 Jahresringe, und ich hätte noch einige mehr zählen können, wenn der Baum mit dem Boden gleich abgehauen worden wäre. Die Höhe dieser Bäume wechselt zwischen 70 und 120 Fuß. Nach der Zeit, die nöthig ist, die angegebene Dicke zu erlangen, können wir mit Sicherheit schließen, daß die Zukunft nach dem Lichten des Landes keine solche Bäume mehr sehen wird, wenn sie nicht zur Zierde beschützt würden. Ich fragte einst einen Geometer in Schottland, warum man bei Anpflanzungen von Nutzwaldungen die Eiche so allgemein vernachlässige, obgleich ich viele Stämme davon von sehr bedeutender Größe in Torfmooren gefunden hatte. Er fragte, ob ich jemals die Jahresringe in den begrabenen Bäumen gezählt habe und als ich ihm sagte, daß ich deren oft 300 bis 800 gefunden habe, erwiederte er, dann pflanzen Sie Ihre Schillinge in die Fonds und Sie werden sehen, um wie viel schneller sie wachsen.«

Ehe wir Chehaw erreichten, hielten wir zum Essen in einem kleinen Blockhaus in den Wäldern, und waren dem äußern Ansehen nach vorbereitet, mit sehr schlechter Kost vorlieb zu nehmen; aber beim Eintreten fanden wir auf dem Tische einen gebratenen wilden Truthahn, Wildpret und eine Feldhuhnpastete, Alles Producte des benachbarten Waldes, dabei eine große Kanne vortrefflicher Milch, einen Luxusartikel, den man so weit südlich nicht gewöhnlich findet.

Die Dampfwagen zwischen Chehaw und Montgomery bestanden, wie die im Norden, aus einem langen Zimmer mit Quersitzen und einem mittlern Gang. Es waren viele Reisende

Digitized by Google

da und unter ihnen ein offenbar betrunkener Bauer, der seine beiden Füße auf die Kissen der Bänke legte und anfing zu singen. Der Conducteur hieß ihn seine Füße herunter thun und schob sie herunter, als er es wiederholte. Als er es zum dritten Mal that, ließ er den Zug halten und befahl dem Manne in einem peremtorischen Tone augenblicklich herauszugehen. Er war ein starker Arbeiter, der sich leicht mit dem Conducteur hätte messen können, aber er gehorchte augenblicklich, da er wohl wußte, daß die Autorität des Beamten von den anderen Passagieren unterstützt werden würde, wenn er sie zu Hülfe rief. Wir ließen ihn auf dem Boden sitzen, viele Meilen von einer Wohnung entfernt und mit keiner Aussicht auf einen andern Zug in mancher langen Stunde. Je mehr wir nach Süden kamen, desto mehr Fälle von Betrunkenheit sahen wir und fanden auch das Fluchen häufiger.

Auf einer der Stationen sahen wir einen entlaufenen Sklaven, der wieder gefangen und gefesselt worden war, den ersten, den ich auf dieser Reise in Eisen gesehen hatte. Ein Neu-Engländer, der mit uns in der Diligence gewesen war, ehe wir Chehaw erreichten, ereiferte sich bei diesem Anblick über die elende Lage der Neger in Alabama, Louisiana, Mississippi und einigen anderen Staaten, die ich noch nicht besucht hatte. Eine Zeitlang nahm ich Alles als wahr an, was er von den Leiden der farbigen Race in jenen Gegenden, von der Grausamkeit der Aufseher, von ihrem Widerstand gegen die Verbesserung und den Unterricht der Schwarzen und besonders gegen ihre Bekehrung zum Christenthum sagte. Ich schauderte bei dem Gedanken an das, was ich noch im Laufe meiner fernern Reise im Süden und Westen sehen sollte. Er war sehr verständig und so gut über Politik und Nationalökonomie unterrichtet, daß ich mich glücklich pries, einem Manne zu begegnen, der so competent war, eine vorurtheilsfreie Meinung

über Gegenstände zu geben, die er selbst gesehen hatte. Zuletz indessen hatte ich ihn im Verdacht, daß er eine Neigung zu übertreiben und eine Parteiansicht über den Gegenstand habe, und leitete das Gespräch auf Districte, mit denen ich bereits bekannt war, besonders auf Süd-Carolina und Georgia. Ich fand augenblicklich, daß er auch dort überall dieselben Schrecknisse und dasselbe Elend gesehen hatte. Er ging so weit, zu behaupten, daß die Fichtenwälder um uns von Hunderten von entlaufenen Sklaven wimmelten, die ihr Leben mit Wild und Schweinen fristeten, versicherte mich, ich sei im Irrthum, wenn ich mir einbilde, daß die farbigen Leute in den höheren Theilen des Landes, wo sie mehr mit Weißen in Berührung kommen, mehr Fortschritte machten, auch sei es nicht wahr, daß die Baptisten und Methodisten in ihren Bekehrungen erfolgreich gewesen seien. Wenige Pflanzer, behauptete er, liebten ihre Neger, und ein Krieg mit England wegen des Oregons, wie wenig auch eine solche Maßregel mit den Grundsätzen der demokratischen Partei übereinstimme, würde doch wenigstens vielleicht seine gute Seite haben, indem er der Sklaverei ein Ende machen könne. »Wie in der Welt,« fragte ich, »könnte er diese Folge haben?« »England,« sagte er, »würde alle Sklaven in dem Süden für frei erklären und seinen Feind durch Beförderung eines Sklavenkrieges tödtlich verwunden. Die Neger würden sich erheben und obgleich ohne Zweifel viel Menschenleben und Eigenthum verloren gehen würden, so würde der Süden nichts desto weniger gewinnen, indem er sich von dieser lasterhaftesten und verarmendsten aller Institutionen befreite.« Dieser Mann hatte so vernünftig über eine Menge Gegenstände gesprochen, so lange er durch die Gesellschaft von südlichen Mitreisenden verhindert war, über die aufregende Sklavenfrage zu sprechen, daß ich sehr neugierig wurde, zu wissen, welches Geschäft ihn nach dem Süden gebracht und ihn

Digitized by Google

mehrere Jahre lang dort hatte reisen lassen. Der Conducteur sagte mir, daß er ein »Wrecker« sei, und ich hörte zur Erläuterung, er sei ein Handelsagent und Compagnon eines nördlichen Hauses, welches große Verbindungen mit dem Süden hatte. Er hatte das nicht beneidenswerthe Geschäft, in jenen Zeiten des Bankerotts und der Repudiation, die auf die Finanzkrise von 1839—1840 folgten, böse Schulden aufzusuchen und einzutreiben oder zu sehen, was aus dem Wreck zahlungsunfähiger Häuser oder von den Gütern bankerotter Pflanzer gerettet werden könne. Er war deshalb mit vielen Abenteurern in Berührung gekommen, die überspeculirt hatten und mit Speculanten, die in ihren Geldverlegenheiten gewissenlos geworden waren. Jedes Jahr hatte er beim Wiederbesuche der freien Staaten ihren Fortschritt mit der Lage des Südens verglichen, die bei der Vergleichung absolut stationär schienen. Seine Gedanken waren beständig auf die ökonomischen und moralischen Uebel der Sklaverei, besonders auf ihre Beeinträchtigung des Vermögens und Charakters der Klasse der weißen Aristokratie gerichtet gewesen, mit der er am meisten zu thun hatte. Mit einem Wort, er hatte, was in dem System schlecht war, durch das vergrößernde und entstellende Mittel seiner eignen Geldverluste gesehen und eine Feindseligkeit gegen die Neger eingesogen, die er vor sich selbst unter dem Mantel einer Liebe zur Freiheit und zum Fortschritt zu verbergen suchte. Während er gegen die Grausamkeit der Sklaverei sprach, hatte er offenbar nur ein Mittel gegen das Uebel entdeckt, auf das er nach seinem eignen Geständniß hoffte, denn er wollte Maßregeln beschleunigen, die den Afrikanern dasselbe Schicksal bereiten würden, welches die Ureinwohner in der ganzen Union getroffen hat

Als ich mich erkundigte, ob wirklich Hunderte von entlaufenen Sklaven in den Wäldern lebten, so lachte Jedermann

Digitized by Google

bei dem Gedanken. Als allgemeine Regel, sagte man, werden die Neger wohlgenährt, und in diesem Falle werden sie selten zu entrinnen suchen, wenn sie nicht irgend ein Verbrechen begangen haben; selbst wenn ihnen eine Strafe droht, fürchten sie mehr den Hunger als das Auspeitschen.

Obgleich wir jetzt in Districte gekommen waren, in welche der Schulmeister noch nicht weit gedrungen, so werden doch die Dampfwagen überall von Jungen, die Zeitungen verkaufen, begleitet, die an einigen Plätzen eine ganze Station mitfahren und in dem mittlern Gang des langen Wagens auf- und abwandern. Gewöhnlich sieht man sie indessen nebst anderen, welche Aepfel und Biscuits verkaufen, bei jeder Station genau die Schnelligkeit berechnen, bei welcher es noch gerathen ist, herunter zu springen und mit der größten Kaltblütigkeit einige Cents beim Wechseln herausgeben, ehe sie wissen, daß die Geschwindigkeit des Zuges gefährlich ist. Ich sah niemals ein Unglück, aber da die Locomotive gewöhnlich nur fünfzehn Meilen in der Stunde macht und es einige Zeit dauert, ehe sie die Hälfte dieser Schnelligkeit erreicht, so sind diese Jungen in keiner Eile, wie es in England nöthig sein würde. Einer von ihnen rief in der Mitte der Fichtenwaldungen zwischen Columbus und Chehaw aus: »Ein Roman von Paul de Kock, dem Bulwer von Frankreich für 25 Cents! — populärer als der ewige Jude u. s. w.« Die Reisenden kaufen viele Zeitungen für einen oder zwei Penny, und nachdem ich sie aufs Gerathewohl an allen Orten gekauft hatte, in die wir in den nördlichen, mittleren, südlichen und westlichen Staaten kamen, kam ich zum Schluß, daß die Presse in den Vereinigten Staaten in moralischer Beziehung ebenso gut ist, wie die unsrige. In der jetzigen Krise verdammen die meisten die Kriegspartei, schildern ihre Motive und lassen den billigen Anerbietungen des nglischen Ministeriums in Bezug auf Oregon Gerechtigkeit

Digitized by Google

widerfahren. Ein großer Theil von fast jeder Zeitung ist literarischen Auszügen gewidmet, Romanen, Erzählungen, Reisen und oft ernsteren Werken. Einige von ihnen sind bestimmten religiösen Secten gewidmet und fast alle von dieser Klasse sind gegen den Krieg. Es giebt auch eine Mäßigkeits- und in dem Norden Anti-Sklaverei-Zeitungen.

Wir kamen endlich nach Montgomery an dem Flusse Alabama, wo ich einige Tage blieb, um die Geologie der Nachbarschaft zu untersuchen. Von den Höhen bei der Stadt hat man eine entfernte Ansicht der Granitberge bei Wetumpka. Aber die Ufer des Flusses in Montgomery bestehen aus ungeheuren Ablagerungen von losem Kies, dreißig Fuß dick, die mit rothem Thon und Sand abwechseln. Ich hielt sie wegen ihrer Aehnlichkeit mit Schichten bei Macon und Augusta in Georgia zuerst für tertiär. Die fossilen Muscheln indessen aus den begleitenden Mergeln (Inoceramus und Rostellaria arenarum) überzeugten mich bald, daß sie zur Kreideformation gehörten. Ungefähr drei Meilen südlich von der Stadt findet sich eine breite Zone von Kalkmergel und bildet, was man die Prairie oder Rohrdickichtland (cane-brake) heißt, das keinen Wald besitzt, und wo ein solcher Wassermangel ist, daß die Settler zuerst Schwierigkeit hatten, sich dort niederzulassen, bis sie vermittelst Bohrens einen großen Ueberfluß aus einer Tiefe von 300 und oft 500 Fuß erhielten, das von den unterliegenden kiesigen und sandigen Schichten kam. Weiter von dem Ausgehenden dieser Kieslager sind Bohrversuche bis zu einer Tiefe von 800 Fuß ohne Erfolg gemacht worden. Die Temperatur des Wassers nimmt im Verhältniß zu der Tiefe der Brunnen zu. Ein Eigenthümer erzählte mir, daß er es sehr schwer gefunden habe, Bäume auf dem Prairielande zu ziehen, daß er es aber endlich mit großer Sorgfalt zur Anpflanzung einiger Maulbeerbäume gebracht habe.

Digitized by Google

Der gewöhnliche Name für den Mergel, aus welchem dieser baumlose Boden besteht, ist verwitterter Kalkstein (rotten limestone). Ich fand viele Klumpen auf der Oberfläche, die weißer Kreide sehr ähnlich waren und Muscheln von den Gattungen Inoceramus, Baculites, Ammonites, Hippurites und die in der englischen Kreide sehr gemeine Ostrea vesicularis enthielten.

Auf dem Marktplatze von Montgomery sah ich einen Auctionär Sklaven verkaufen, und als ich vorbei kam, rief er aus: »Zugeschlagen für 300 Dollars.« Am folgenden Tage verkaufte ein anderer Auctionär an demselben Platz Pferde. Fast dieselben Neger, Männer, Weiber und Knaben wurden dort, wohlgekleidet, täglich ausgestellt. Einige Settler aus dem Norden, die hier viele Jahre lang gewohnt hatten, fingen an, sich über die Oeffentlichkeit dieser Ausstellung zu ärgern. Sie behaupten, daß ein solcher Handel eben so gut ruhig in einem Zimmer betrieben werden könne. Ein anderer Einwohner, der aus Kentucky gekommen war, war mit der Bildung einer Partei beschäftigt, die ein ähnliches Gesetz in Alabama einführen will, wie es jetzt in Kentucky besteht, daß fortan keine Neger mehr eingeführt werden dürfen. Durch dieses Gesetz hat, wie er sagt, die Zunahme der Sklaven abgenommen. Ein Fall ist kürzlich vorgekommen, wo ein Händler das Gesetz zu umgehen gedachte und versuchte, vierzig Sklaven in Kentucky einzuschmuggeln, und nur mit Mühe konnte er einer Strafe von 600 Dollars für jeden entgehen, indem er vorschützte, daß er das Verbot nicht gekannt habe und bloß nach Louisiana mit ihnen durchpassirte. »Wenn wir Keinem erlauben hereinzukommen,« sagte er, »während so Viele nach dem Westen und nach Texas auswandern, können wir hoffen, sehr bald weiß zu werden.«

Jeden Abend um neun Uhr ward auf dem Marktplatz

Digitized by Google

von Montgomery eine große Abendglocke geläutet, und nach dieser Zeit darf kein Farbiger ohne einen Paß herumgehen. Dieser Gebrauch findet seit einigen furchtbaren Aufständen statt, welche vor vielen Jahren in Virginien und an anderen Orten vorkamen. Der Episcopal-Geistliche in Montgomery hatte gerade eine Sonntagsschule für Neger errichtet. Ich höre auch, daß eine Partei in dieser Kirche, die bereits eine Mehrheit der Geistlichkeit in sich begreift, den Wunsch hegt, daß die Neger-Gemeinden bei ihren alle drei Jahre stattfindenden Kirchenversammlungen repräsentirt sein sollten, was ein wichtiger Schritt wäre, um die schwarze Race auf einen Fuß der Gleichheit mit den Weißen zu heben. In diesen Zeiten, wenn so Viele hier ein feindseliges Gefühl gegen Großbritannien hegen, und wenn die Regierung sich selbst zu dieser Aufregung hergiebt, finde ich, daß die Geistlichen der Episcopal-Kirche besonders frei von einem solchen Geiste sind und ein Verlangen nach Frieden und freundschaftlicher Gesinnung gegen England hegen. Die Methodisten hatten gerade ein anhaltendes Conventikel in Montgomery gehalten, und die Wirkung der Sympathie und der Geist der Nacheiferung ist ein solcher, daß die religiöse Aufregung sich auf alle anderen Secten verbreitet hat.

Digitized by Google

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Reise von Montgomery nach Mobile. — Beschreibung eines großen Flußdampfschiffes. — Baumwollen-Ladung an den Uferabhängen. — Sammeln von Versteinerungen an den Landungsplätzen. — Collision des Dampfschiffes mit den Baumästen. — Geschichte einer deutschen Aufwärterin. — Auswanderung der Stephanisten aus Sachsen. — Fortsetzung der Lehren der Stephanisten und Mormonen. — Abgesonderter Tisch für farbige und weiße Reisende. — Landung in Claiborne bei Fackelschein. — Fossile Muscheln.

Mittwoch, Januar 28. 1846. — Der Dampfer Amaranth lag an dem steilen Ufer von Montgomery auf dem Alabamafluß und sollte um zehn Uhr Morgens nach Mobile fahren, eine Reise von mehr als 300 Meilen. Nach hier eingezogenen Nachrichten hatte ich mich entschlossen, meine geologischen Untersuchungen fortzusetzen, indem ich zunächst nach Tuscaloosa an dem Black Warriorfluß ging, das zu Land ungefähr hundert Meilen in einer nordwestlichen Richtung entfernt ist. Alle kamen indessen darin überein, daß es besser für mich sei, 800 Meilen zu Wasser zu gehen, die Hälfte davon gegen den Strom, statt die directe Straße einzuschlagen, und ich entschloß mich deshalb, zuerst nach Mobile, gerade nach Süden, zu gehen, und dann den Tombeckbee hin-

Digitized by Google

auf nach der Hauptstadt von Alabama, indem man versicherte, daß ich durch diesen großen Umweg sowohl an Zeit, wie an Geld gewinnen würde. Würde ich bei dieser Jahreszeit den geraden Weg gehen, so wollte Niemand dafür stehen, daß ich zwei Meilen in der Stunde machte, so sehr hält der Mergel der Kreideformation, wenn er naß ist, die einsinkenden Wagenräder zurück.

An die Pünktlichkeit der nördlichen Dampfer gewöhnt, gingen wir mit unserm Gepäck in der bestimmten Stunde an den Landungsplatz, erhielten aber zur Nachricht, daß man noch nicht fertig sei. Ich untersuchte noch einmal einen guten geologischen Durchschnitt in dem Abhang, bis ein Freund zu mir kam, und bedauerte, daß ich so zeitig zu dem Boot gekommen sei, da es vielleicht nicht vor dem nächsten Tag segeln würde. Ich war sehr ärgerlich über diese Nachricht, ob ich gleich schon früher gehört hatte, daß man in den südlichen Staaten viel weniger Werth auf die Zeit setzte, als im Norden. Endlich gingen wir an Bord, nahmen Besitz von einer guten Cajüte und beschlossen, dort zu schreiben und zu lesen und sie als unsern Gasthof zu betrachten. Es war das erste jener prachtvollen südlichen Flußböte, das uns zu Gesicht kam, und die für den zweifachen Zweck gebaut sind, so viel Baumwollenballen wie möglich zu laden, ohne unterzugehen, und so viele Passagiere einzunehmen, als sich des Luxus erfreuen können, welchen südliche Sitten und ein heißes Klima verlangen, besonders geräumige Cajüten, Ueberfluß an frischer Luft und Schutz vor der Sonnenhitze. Wir sahen später viele größere Dampfschiffe, und einige von diesen waren noch besser ausgestattet, aber keines machte einen solchen Eindruck auf unsern Geist, als der Amaranth. Ein Schiff von solcher Größe machte einen großartigen Eindruck auf einem so kleinen Fluß wie der Alabama in Montgomery, während es selbst ein Drittel grö-

Digitized by Google

ßer auf dem Mississippi verhältnißmäßig unbedeutend sein würde. Die Hauptcajüten laufen durch die ganze Länge des Schiffes auf einem Verdeck über dem, wo die Maschinen sind und die Baumwolle aufgehäuft ist. Dieses obere Verdeck wird hauptsächlich von einem schönen Salon eingenommen, der ungefähr 200 Fuß lang ist, die Damencajüte an einem Ende hat, welche sich mit Flügelthüren in ihn öffnet. Sophas, Wiegenstühle, Tische und ein Ofen finden sich in diesem Zimmer, welches durch Fenster von oben erhellt wird. Auf jeder Seite ist eine Reihe Schlafzimmer, die durch eine Thür mit dem Salon communiciren, während eine andere Thür auf einen langen Balcon oder eine Galerie führt (guard), die mit einem Dach oder einer Veranda bedeckt ist, welche um das ganze Boot läuft. Die Passagiere der zweiten Klasse oder des Verdecks, schlafen, wo sie können, in dem untern Raum, wo sich außer der Maschine und der Baumwolle ungeheure Holzhaufen fanden, die mit erstaunlicher Schnelligkeit von dem Feuerraum verschlungen, und eben so oft an den verschiedenen Landungsplätzen wieder eingenommen werden, wozu eine Anzahl Neger besonders gemiethet ist.

Diese Dampfer gehen, ungeachtet ihrer Größe, wenig tief im Wasser, denn sie sind für Flüsse berechnet, welche sehr schnell steigen und fallen. Sie können zwar nicht ganz das thun, dessen sich ein Capitain aus dem Westen rühmte, »daß er überall segeln könne, wo es feucht sei,« aber man versicherte mich, daß einige von ihnen in zwei Fuß Wasser schwimmen können. Der Hochdruckdampf entrinnt in die Luft durch eine Reihe von Explosionen abwechselnd von den Röhren der beiden Maschinen. Es ist ein höchst überirdischer Ton, wie von einem großen Ungeheuer, das nach Athem schnappt, und wenn man den Kessel von dem Sediment reinigt, das sich aus dem Flußwasser niedergeschlagen hat, so ge-

Digitized by Google

schieht dies durch eine laute und anhaltende Dampfströmung, welche uns an den schrecklichen Spektakel erinnerte, den die Dampfkanone in der Adelaide-Galerie in London machte. Hätte man nicht die von dem Hochdruck erhaltene Dampfkraft, um aus den Kesseln die in ihnen angesammelten Ablagerungen fortzublasen, so würde der Schlamm der amerikanischen Flüsse bald die Maschinen in's Stocken bringen. Jeder Fremde, der von den Unglücksfällen durch das Springen des Dampfkessels gehört hat, glaubt, wenn er zum ersten Mal dieses furchtbare Geräusch hört, daß Alles mit ihm vorbei sei, und ist erstaunt, daß seine Begleiter keine Furcht zeigen. Wir gewöhnten uns bald an den Ton, und ich sah selbst die wilden Vögel auf den den Fluß überhängenden Bäumen mit Indifferenz herabblicken, während die Räder in das Wasser schlugen und die Dampfröhren laut genug keuchten und schnaubten, um viele Meilen weit gehört zu werden.

Nachdem wir einen großen Theil des Tages an Bord gewesen waren, fuhren wir endlich ab; aber groß war mein Erstaunen, als wir den Strom herauf fuhren, anstatt herunter nach Mobile zu. Als ich nach dem Grunde fragte, sagte mir der Offizier sehr kaltblütig, daß der Capitain eben gehört habe, daß einige Meilen oberhalb Montgomery Baumwolle zur Ausfuhr bereit liege. An diesen obern Landungsplatz gingen wir; aber da die Nachricht kam, daß ein rivales Dampfschiff den Fluß herauffuhr, so ging der Amaranth in gutem Ernst den Strom hinab, wobei er sich mit Hülfe seiner kräftigen Maschinen und der Kraft der Strömung in der Mitte des Flusses mit solcher Schnelligkeit bewegte, daß ich gern glauben konnte, daß 800 Meilen auf dem Flusse kürzer seien, als 100 zu Land.

Der Lootse gab mir eine Liste der Landungsplätze auf dem Alabamafluß von Wetumpka nach Mobile, nicht weniger als

Digitized by Google

200 in einer Entfernung von 434 Meilen. Nur ein kleiner Theil von diesen besteht aus klippigen Vorlanden (bluffs), oder solchen Stellen, wo das höhere Land an das Flußufer herabkommt — in anderen Worten, wo sich keine Alluvialebene zwischen dem großen Strom und dem höhern Lande befindet. Diese Stellen, die einzigen, die der Ueberschwemmung nicht unterworfen sind, und die deshalb als Binnenhäfen dienen können, wenn der Fluß voll ist, oder wenn die größten Böte zu Berg und zu Thal gehen können, sind von großer Wichtigkeit für die Binnenschifffahrt des Landes. Ein Eigenthümer, dessen Farm auf diese Weise vortheilhaft gelegen ist, baut gewöhnlich dort ein Lagerhaus, nicht nur zur Aufnahme der Producte seines eigenen Landes, sondern groß genug, um auch die Baumwolle seiner Nachbarn aufzunehmen. Eine lange und schiefe Ebene wird in das hohe Ufer eingehauen, auf der ein schwerer Ballen nach dem andern herabgleitet. Die Neger haben große Gewandtheit, diese Ballen zu leiten, aber bisweilen stürzen sie mehrmals über, ehe sie das Verdeck des Bootes erreichen, und mitunter, obgleich selten, kommen sie auch von ihrem Wege ab und fallen in den Fluß. Wäre ich nicht mit geologischen Untersuchungen beschäftigt gewesen, so würde meine Geduld wahrscheinlich durch das wiederholte Anhalten bei jedem steilen Flußufer auf eine schwere Probe gestellt worden sein; aber zufällig hielt der Capitain immer gerade an den Stellen an, wo allein Durchschnitte der Kreide und der tertiären Schichten sichtbar waren, und war oft genöthigt, lange genug zu warten, so daß ich eine ziemlich ausgedehnte Sammlung der bezeichnendsten Versteinerungen machen konnte. In dieser Hinsicht und auch in anderer, wie ich gelegentlich erwähnen werde, war Capitain Bragdon nicht nur sehr zuvorkommend, sondern verstand und ging vollkommen auf meine Zwecke ein, da er selbst organische

Digitized by Google

Reste für einen Freund in dem Colleg von Louisville in Kentucky gesammelt hatte, so daß er mich oft in meinen Arbeiten unterstützte, während die Baumwolle oder das Holz an Bord genommen wurden. Wäre nicht ein ernster Mißstand, so würde eine Reise in einem Baumwollen-Dampfschiff das Paradies des Geologen sein. Unglücklicher Weise ist in der Jahreszeit, wenn das Wasser hoch und die Leichtigkeit des Reisens am größten ist, die Basis jedes Bluffs viele Fuß und bisweilen Faden unter Wasser, und der untere Theil einer Reihe von horizontalen Schichten ist auf diese Weise ganz dem Blicke entzogen. Die zuerst von mir untersuchten Bluffs bestanden aus einem in horizontale Schichten getheilten Mergel, die so regelmäßig waren, wie die des Lias in Europa, und welche man, ohne die Versteinerungen, für Lias gehalten haben würde. Diese letzteren beweisen aber, daß er zur Kreideformation gehört. In Centreport werden diese fetten Mergel oder Kalkthone von dem Volk Seifenstein genannt, und bilden Klippen von 150 Fuß in senkrechter Höhe, in welchen ich, wie auch in Selma, die große Gryphaea costata, die Ostrea falcata, mehr als eine Species von Inoceramus und andere charakteristische fossile Muscheln sammelte. Am »White Bluff,« wo die blauen Mergel an der Luft weiß werden, bildet eine schöne Reihe von waldbedeckten Abhängen einen malerischen Zug in der Landschaft, aber ich machte die reichste Ernte von Kreideversteinerungen weiter unten an einem Landungsplatz, der »Prairie Bluff« heißt.

Die Ufer des Alabama sind wie die des Savannah und Alatamahaflusses mit Rohr bedeckt, über das gewöhnlich die Cypresse mit hinfälligen Blättern, mit herabhängendem Moose bedeckt, hervorragt. Die Mistel belebt die Aeste von mehreren noch blätterlosen Bäumen, und hin und wieder erscheint durch eine Oeffnung in dem Dickicht des Ufers der immergrüne

Digitized by Google

Fichtenwald im Hintergrunde. Einige der größten Bäume an dem Ufer sind Sycamoren (Platanus occidentalis), von denen ich eine maß, und achtzehn Fuß im Umkreis fand. Die alte Rinde schält sich beständig ab, und die neue ist so weiß, als wenn der Stamm angestrichen wäre.

Als es dunkel wurde, und fast Alle sich in ihre Cajüten, Einige in ihre Betten, zurückgezogen hatten, wurden wir durch ein lautes Krachen erschreckt, als wenn Theile von der Zimmerung des Dampfers über unseren Köpfen zusammenfielen. In demselben Augenblick kam ein Hagel von zerbrochenem Glas in die Cajüte herabgerasselt. Da ich im Laufe der Nacht in Claiborne landen wollte, so hatte ich mich nicht entkleidet, lief also augenblicklich auf das Verdeck, und hörte von dem Capitain, daß keine Gefahr sei. Darauf ging ich wieder hinunter, um den Passagieren, namentlich den Weibern, die natürlich in großer Aufregung waren, zu sagen, daß sie nichts zu fürchten hätten. Sie standen zusammen in höchster Consternation, an der Thür der Damencajüte, und darunter mehrere Mütter mit Kindern auf den Armen. Als ich wieder zurückkehrte, um zu sehen, was stattgefunden, bot sich eine höchst sonderbare und neue Scene meinen Augen dar. Noch ertönte Krach auf Krach von zerbrechenden Balken und Zimmerung, zerbrechende Fensterscheiben rasselten noch, und es herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung und Tumult. »Sein Sie ruhig,« sagte der Capitain, »wir sind nur in die Bäume gerathen.« Dies ist, wie ich später hörte, kein ungewöhnliches Ereigniß, wenn diese ungeheuren Schiffe mit ihrer ganzen Schnelligkeit bei hohem Wasserstande den Fluß herunter fahren. Sonderbar, daß, je höher das Wasser steigt, desto schmäler der Canal des Flusses wird. Freilich sind die benachbarten Marschen und Niederungen weithin überschwemmt, aber die Dampfschiffe müssen alle zwi-

Digitized by Google

schen zwei Reihen von hohen Bäumen fahren, welche die beiden Ufer schmücken, und da die Zweige dieser stattlichen Bäume sich halbwegs über den Strom erstrecken, so muß das Boot, wenn der Fluß vierzig bis sechszig Fuß gestiegen ist, zwischen ihnen steuern. In der Dunkelheit, bei einer Schnelligkeit von sechszehn Meilen oder mehr in der Stunde, und wenn der Fluß viele Windungen macht, bringt eine geringe Verrechnung das Holzwerk der großen Cajüte in die Gipfel der Bäume. Der Amaranth war in einem solchen Falle. Mancher starke Ast hatte die Cajütenfenster auf einer Seite durchbohrt, hatte die Lampen ausgelöscht, das hölzerne Geländer und das Dach der großen Cajüte zerbrochen, und das Zelt von Segeltuch von der Veranda gerissen. Die Maschine war gehemmt oder ihre Bewegung umgekehrt worden, aber der Dampfer wurde von den Bäumen festgehalten und schwang herum mit der Kraft der Strömung. Eine Menge Leute machten freigebigen Gebrauch von Aexten und hieben nicht nur die Aeste durch, sondern behandelten auch das Zimmerwerk der Cajüte ohne Schonung. Ich war froh, daß kein Ast in unsere Coje gekommen war. Endlich wurden wir frei, und die Schreiner und Glaser machten sich augenblicklich an die Reparaturen.

Den Abend vor diesem Abenteuer hatten wir uns einige Stunden der Zurückgezogenheit unseres eigenen Staatszimmers erfreut, von dessen Fenstern wir eine gute Aussicht auf die Flußufer hatten, als meine Frau es für höflich hielt, die Damencajüte zu besuchen, damit man sie nicht für ungesellig halten möge. Sie fand dort eine junge irländische Putzmacherin, die aus der Grafschaft Monaghan gekommen war, und in Selma, einer der Städte an diesem Flusse, wohnte, wo es ihr, wie sie sagte, ausnehmend wohl ging. Es war auch eine Cracker-Familie da, bestehend aus einem schreienden

Digitized by Google

Kinde und seinen beiden Eltern, die »nach dem Washita-Fluß in Louisiana auswanderten (moved)«. Die junge Mutter rauchte eine Pfeife, welche ihr Mann, ein Hinterwäldler von rauhem Ansehen, gefällig für sie angesteckt hatte. Da diese Praxis gegen die Schiffsregeln war, so remonstrirte meine Frau mit den anderen Damen, worauf sie augenblicklich hinausging, um auf der Galerie zu rauchen. Kurz vorher hatte ich ein Mädchen von ungefähr neun Jahren eine Papiercigarre auf dem Verdeck rauchen sehen, und eine Mutter, die ein Kind von zwei Jahren stillte, gab ihm darauf Taback zum Kauen.

Ein anderer Einwohner der Damencajüte war eine deutsche Schaffnerin, die bald ausgefunden, daß meine Frau ihre Muttersprache verstand und ihr ihre Leidensgeschichte in der neuen Welt mit der ihren Landsmänninnen eigenthümlichen Charaktereinfachheit und Offenheit erzählte. Vor sieben Jahren war sie eine glückliche und zufriedene Bürgerin in Chemnitz in Sachsen gewesen, und hatte zu einer Lutheranerfamilie gehört. Sie ließ sich von einem Geistlichen überreden, die Ansichten von Martin Stephan, einem Prediger von Dresden, anzunehmen, der lehrte, daß alles theologische Studium auf die Bibel beschränkt sein sollte, daß Literatur und die schönen Künste als menschliche Dinge ihrer Natur nach weltlich seien und verachtet werden müssen; daß in Deutschland Niemand Gewissensfreiheit habe, und daß der einzige Weg zum Heile sei, ihm zu folgen und nach Amerika auszuwandern. Er selbst wollte ihr weltliches und geistliches Haupt sein, und an ihn hätten sie ihr ganzes Eigenthum abzuliefern. Im November 1838 schifften sich 700 Opfer dieses Betrügers in Bremen ein, mit sechs Pastoren und vier Schulmeistern. Von einem der Transportschiffe, der Amelia, einem baufälligen alten Schiffe, mit sechszig Emigranten, darunter Kindern, hörte man niemals wieder etwas, und

Digitized by Google

daſſelbe war ohne Zweifel auf dem atlantiſchen Meere zu Grunde gegangen. Das andere führte Stephan mit dem Reſt ſeiner Anhänger nach Neu-Orleans, von wo ſie den Miſſiſſippi hinaufſtiegen und eine Niederlaſſung, Wittenberg, gründeten, auf einer fruchtbaren, aber mit Wechſelfieber behafteten Ebene, an dem Miſſouri, oberhalb St. Louis. Hier ſtarb der vierte Theil von ihnen am Fieber, und man hatte entdeckt, daß Stephan, der eine Frau und neun Kinder in Deutſchland verlaſſen hatte, einen ausſchweifenden Verkehr mit einigen Frauen der neuen Gemeinde hatte. Ehe aber dieſer Skandal ruchbar wurde, floh er mit allem Geld, welches ihm zum Ankauf von Ländereien anvertraut worden war. Hanne Röttgen, das junge Frauenzimmer, die dieſe Geſchichte erzählte, ging nach St. Louis, ſobald ſie vom Fieber geneſen war, da ſie endlich mit vielen anderen Stephaniſten, den Betrug, deſſen Opfer ſie geweſen, gewahr geworden war. Sie erhielt augenblicklich eine Anſtellung an einem Hospital, das mit einer Menge ihrer armen Landsleute von beiden Geſchlechtern angefüllt war, die durch das Berſten des Keſſels eines großen Dampfbootes verbrannt worden waren. Nachdem ſie Zeuge von den ſchrecklichen Leiden und dem Tode vieler von dieſen Auswanderern geweſen war, erhielt ſie Beſchäftigung als Schaffnerin auf mehreren Schiffen, und endlich auf dem Amaranth. »Aber was iſt aus Stephan geworden?« fragte meine Frau. »Er entkam,« ſagte ſie, »denn Sie wiſſen, Madame, daß es hier kein Geſetz giebt, wie in Sachſen, aber trotz dem iſt dies das Land für den Armen. Ich erhalte zwanzig Dollars im Monat, und erſpare mir viel, denn, ob ich gleich das Heimweh habe, kann ich doch nicht nach all meinen Irrthümern zurückkehren, und meinen Verwandten zur Laſt fallen.« Hier fing ſie an Thränen zu vergießen und wurde ſehr gerührt, gedachte ihrer

Digitized by Google

Mutter und ob ſie wohl noch am Leben wäre. Sie hatte ihr geſchrieben, und ſie um Verzeihung gebeten, da ſie ihr Liebling geweſen war, und ſie trotz ihrer inſtändigſten Bitten mit gebrochenem Herzen zurückgelaſſen hatte. »Ich hielt es für meine Pflicht zu gehen, denn warum ſollten wir armen Leute nicht betrogen werden, wo ſo viele Geiſtliche durch die Liſt dieſes ſchlauen Mannes irre geleitet worden? Ich habe an meine zwei Schweſtern geſchrieben, wie bitter meine Reue iſt, und habe ſie um Verzeihung gebeten.«

Als ich dies ſpäter in einem Dampfſchiff auf dem Miſſiſſippi erzählte, rief ein Mitfahrender aus: »Aber können ſie es glauben, daß es noch viele Stephaniſten giebt?« »Warum nicht,« ſagte ich, »giebt es nicht auch noch viele tauſend Mormonen? Die Betrügerei von Stephan war nicht durchſichtiger, als die von Joſeph Smith, oder ſeine Viſion und die von ihm ſo umſtändlich erzählte Geſchichte von Ueberlieferungen auf Metallplatten, die wie Gold glänzten, und welche ihm von dem Engel des Herrn am 22. September 1827 überliefert wurden.«

Sollen wir darum an dem Fortſchritt des menſchlichen Geiſtes bei Forſchungen verzweifeln, an welchen er immer das tiefſte Intereſſe nehmen muß, weil es in einem Lande, wo es ſo viele Schulen, ſo viele Millionen von Leſern, eine freie Preſſe und religiöſe Toleranz giebt, ſo ſchwer iſt, einen Glauben an die handgreiflichſten Betrügereien auszurotten? Keineswegs. In den Lehren von Stephan und Smith war eine Miſchung von Dichtung mit viel Wahrheit; ſie erkannten faſt alle die höchſten Wahrheiten der Theologie, die die herrſchenden Religionen der Welt haben, an, mit der Zugabe von faſt alle dem, woran Chriſten glauben. In jeder Secte beſteht die Schwierigkeit darin, eine größere oder geringere Menge von menſchlicher Erfindung von den göttli-

Digitized by Google

chen Wahrheiten zu entfernen, welche sie verdunkeln oder verbergen. Die Menge wird in drei Viertheilen der Christenheit von ihren Seelsorgern gelehrt, daß sie nicht für sich selbst forschen soll. Wie viele giebt es selbst von der protestantischen Minderheit, die es doch als ihr Recht und ihre Pflicht erkennen soll, ihre eigene Urtheilskraft zu üben, welche nicht die Bedingung hinzufügen, »daß man zu den Schlüssen kommen müsse, zu welchen die Kirche gelangt ist, ohne die kein Heil ist!« Was würde ein Stephanisten- oder Mormonen-Prediger mehr verlangen, als das Privilegium, diese Grundsätze annehmen und einprägen zu dürfen? und wie soll die Täuschung jemals ein Ende nehmen, wenn ihnen die Ausübung dieser Grundsätze gestattet wird, und sie Beweggründe haben, gewisse eigenthümliche Sectendogmen zu verewigen?

In einem südlichen Dampfboot giebt es vielfache Gelegenheit zur Beobachtung der Mißstände, die aus dem eigenthümlichen Verhältniß zwischen den Negern, freien sowohl wie Sklaven, und der weißen Race entspringen. Die Zahl der Frühstücke, Mittags- und Abendessen, die dadurch nöthig werden, ist fast unendlich. Auf einem nördlichen Dampfschiff haben die wenigen Dienstboten, die aufgewartet haben, ihre Mahlzeit, nachdem die Passagiere und Offiziere des Schiffes gespeist haben; aber hier sahen wir fünf verschiedene Mahlzeiten nach einander auftragen. Zuerst essen die Cajütenpassagiere, dann kommen die weißen Dienstmädchen, Kinder und Offiziere des Schiffes; drittens die weißen Verdeckpassagiere, unserm zweiten Platz entsprechend, viertens die weißen Aufwärter, die von farbigen bedient werden; fünftens die farbigen Passagiere, freie oder Sklaven, und die farbigen Aufwärter. Bisweilen findet sich ein freier wohlhabender Neger an Bord; er muß warten, bis die ganze weiße Aristokratie, die Aufwärter eingeschlossen, bedient ist, und dann seine Rei-

Digitized by Google

henfolge mit den niedrigsten Schwarzen nehmen. Einem Europäer scheint diese Ausschließlichkeit um so unnatürlicher und beleidigender in den südlichen Staaten, weil diese mehr als die nördlichen demokratische Grundsätze und Liebe zur Gleichheit zur Schau tragen. Ich muß indessen gerecht sein und zugeben, daß, wo es die weiße Race allein betrifft, sie ihre Grundsätze auch so weit wie möglich praktisch ausüben. Ich hörte von einem kürzlich angekommenen irländischen Handlanger in Chehaw, der erstaunt war, sich mit seinem Herrn, einem Eigenthümer aus der Nachbarschaft, zu Tisch gerufen zu sehen, da dieser es für nöthig hielt, ihn als seines Gleichen anzuerkennen. Bei einer Gelegenheit, als ich einen Rechtsgelehrten auf seinem Landhause in Alabama besuchte, der an die beste Gesellschaft einer großen Stadt gewöhnt war, und dessen Damen fein und gebildet waren, hielt derselbe es, zu meinem großen Widerwillen, für seine Pflicht, den Kutscher meines Gigs, einen Indier gemischten Blutes, der ohne Kleiderwechsel gereist war, mit uns zu Tisch zu laden. Er war von dunkler Gesichtsfarbe, aber das Blut war indisch, nicht afrikanisch, und er gehörte deshalb zu der südlichen Aristokratie. Der Mann war bescheiden und ohne Zudringlichkeit und redete kaum etwas, aber seine Gegenwart war ein Hinderniß für die Freiheit der Unterhaltung, und ich war froh, als seine Pflichten im Stall ihn hinwegriefen.

Im Laufe der Nacht wurde uns angezeigt, daß der Amaranth Claiborne erreicht hatte. Hier fanden wir eine hölzerne Treppe, wie eine Leiter, die eine beinahe senkrechte Klippe von 150 Höhe hinaufführte. An der Seite dieser Treppe war ein hölzernes Gerüst, welches die schiefe Ebene bildete, auf welcher die Baumwollenballen mittelst Seilen hinabgelassen wurden. Capitain Bragdon gab meiner Frau seinen Arm, und zwei Neger mit flackernden Fackeln von Fichten-

Digitized by Google

holz, die ihr Licht auf die hellglänzenden Blätter von einigen die Treppe überhangenden prächtigen Magnolien warfen, gingen uns voraus. Es folgte eine lange Reihe von Negern, von denen Jeder ein Stück unseres Gepäckes trug. Nachdem wir die Treppe hinaufgestiegen waren, kamen wir zu einer ebenen mit Gras bedeckten Terrasse, der ersten grünen Wiese, die wir seit vielen Wochen sahen, und fanden dort ein kleines ruhiges Wirthshaus, wo wir einige Tage bleiben wollten, um eine Sammlung der Tertiär-Versteinerungen zu machen, deren es, wie Geologen wohl bekannt ist, eine Menge in dieser Klippe giebt. Es sind bereits 400 Arten, welche zur Eocänformation gehören, aus diesem klassischen Fundort benannt worden, und einige von ihnen kommen specifisch, eine weit größere Zahl aber in ihren generischen Formen mit den Versteinerungen der mittlern Abtheilung der Ablagerungen desselben Alters von London und Hampshire überein *).

Auch hat Mr. Hale in dieser Klippe die Ueberreste vom Zeuglodon gefunden, aber ob ich gleich viele Blätter von Landpflanzen fand, so konnte ich doch weder hier, noch in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten einen einzigen Knochen eines Landsäugethiers erhalten, obgleich wir wissen, daß viele aus dieser Klasse Europa in jener Zeit bewohnten. Ich zweifle kaum, daß einige von diesen noch in Amerika werden entdeckt werden, aber die Thatsache ist wichtig in ihrer Verbindung mit der Zuverlässigkeit, die einem negativen Beweis beigelegt werden kann. Wenn sich Schichten weit vom Lande gebildet haben, so daß sie wenige oder gar keine Anzeichen von Landpflanzen darbieten, so können wir auch keine Reste

*) Sie entsprechen der mittlern oder der Bracklesham-Reihe der dreifachen Abtheilung von Prestwich. Siehe Quart. Journ. Geolog. Soc. Vol. III. Mai 1847.

Digitized by Google

von luftathmenden Vierfüßlern erwarten, und auch keinen Schluß auf ihr Nichtvorhandensein machen, da es selbst in Claiborne so schwer ist, sie zu finden, wo das Land in der Periode der Ablagerung der Meeresbildungen nicht weit entfernt gewesen sein kann *).

*) Seit dieses geschrieben wurde, hat Mr. Hale von Mobile einige Knochen von Landsäugethieren in diesen Schichten gefunden. Siehe über die Schichten von Claiborne einen Aufsatz von dem Verfasser in: Quart. Journ. of Geol. Society of London. Vol. IV. Juni 1848.

Digitized by Google

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

Claiborne in Alabama. — Auswanderer (movers) nach Texas. — Staatsſchulden und Verbindlichkeiten. — Geldanlehen an halb coloniſirte Staaten. — Gerüchte von Krieg mit England. — Macon in Alabama. — Sklavenverkauf. — Trunkenheit in Alabama. — Geſetze gegen das Duell. — Eiferſucht auf die Reichen. — Auswanderung nach Weſten. — Demokratiſche Gleichheit der Weißen. — Skelett des foſſilen Walfiſches oder Zeuglodon. — Reiſe nach Mobile.

Am Morgen nach unſerer Ankunft in Claiborne fanden wir in dem Wirthshaus eine Familie von Auswanderern (movers) auf ihrem Wege nach Texas, die in der Veranda ſich nach einem Regenſchauer des warmen Sonnenſcheins erfreuten. In dieſer Jahreszeit, am 29. Januar, ſtand der Thermometer im Schatten auf 80° Fahrenheit (21 3/9° R.), und die Luft war ſo weich, wie an einem Sommertag in England. Der grüne Grasteppich war mit einer zierlichen Blume, der Houstonia serpyllifolia, bedeckt, die von der auf den Wieſen von Neu-England ſo gemeinen Houstonia cerulea verſchieden iſt. Vor dem Hauſe ſtand eine Reihe von »Stolz-von-Indien-Bäumen« (Melia azedarach) mit Trauben von gelben Beeren beladen. Ich hatte oft von den Negern gehört,

Digitized by Google

daß die amerikaniſche Droſſel (Turdus migratorius) ſich an dieſer Frucht betrinkt, und wir hatten jetzt Gelegenheit, ihre narkotiſchen Eigenſchaften zu ſehen, denn wir ſahen einige Kinder mit einem dieſer Vögel vor dem Hauſe ſpielen, den ſie gefangen hatten, nachdem er viel von den Beeren gefreſſen hatte. Da meine Frau ſah, daß er in großer Gefahr war, umzukommen, ſo kaufte ſie ihn für einige Zuckerpflaumen und er kam in unſerm Zimmer bald wieder zu ſich und flog durch das Fenſter davon. Am Abend hatten wir einen prachtvollen Sonnenuntergang, deſſen Schönheit in dieſen Breitegraden ſo auffallend iſt, wenn die Wolken und der Himmel mit Streifen von glänzendem Roth, Gelb und Grün erhellt ſind, welche auf der Leinwand übertrieben und grell ausſehen würden, gerade wie die Farben eines amerikaniſchen Waldes im Herbſte im Vergleich zu den europäiſchen Wäldern.

Die Auswanderer, die nach Texas gingen, waren 200 Meilen von dem obern Lande von Alabama gekommen, und warteten auf einige von ihren Verwandten, die mit ihren ſchweren Wagen folgten. Eine von dieſen Familien führt nicht weniger als vierzig Neger mit ſich und die Freudigkeit, mit welcher dieſe Sklaven mit ihren Eigenthümern ſie wiſſen nicht wohin gehen, zeigt, trotz ihres gewöhnlichen Widerwillens, den Platz zu verlaſſen, an dem ſie aufgebracht worden ſind, ein feſtes Band zwiſchen dem Herrn und »ſeinen Leuten«. In den letzten fünfzehn Monaten ſind 1300 Weiße und zweimal ſo viel Sklaven aus Alabama nach Texas und Arkanſas ausgewandert, und man ſagte mir, daß Monroe County 1500 Einwohner verloren hat. »Große Capitalien,« ſagte einer meiner Informanten, »verlaſſen dieſen Staat, und kein Wunder, denn wenn wir bleiben, haben wir die Wahl zwiſchen hohen Steuern um die Intereſſen für Geld zu bezahlen, das ſo unvorſichtig von England geborgt wurde, oder zwiſchen der Schande der

Digitized by Google

Repudiation, die um so schmachvoller wäre, weil das Geld in schwerer Münze erhalten und oft übereilt an Farmer für Ackerbauverbesserungen ausgeliehen wurde. Außerdem," fügte er hinzu, »wurden alle Ausgaben der Regierung mehrere Jahre lang in Wahrheit von geborgtem Gelde bestritten und die Bürde der Schuld auf die Nachkommenschaft geworfen. Die Leichtigkeit, mit welcher Ihre englischen Capitalisten im Jahre 1833 einem Staate Geld liehen, aus dem die Indier noch nicht vertrieben waren, und ohne die wandernde Natur der weißen Bevölkerung zu beachten, ist wirklich merkwürdig. Die Pflanzer, welche aus Ihrem Gelde Vorschüsse erhielten und sie ausgaben, sind fast alle ausgewandert und haben sich jenseits des Mississippi niedergelassen.

»Zuerst macht unsere Legislatur ein Anlehen; dann borgt sie, um dessen Interessen zu bezahlen, dann entdeckt sie nach einigen Jahren, daß fünf von den ausgeliehenen sechszehn Millionen verpufft sind. Dann brandmarken unsere Demokraten die, welche für directe Besteuerung stimmen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen als »Hochbesteuerungsmänner«. Möglicher Weise werden am Ende Capital und Interessen bezahlt, aber es ist wenigstens Gefahr da, daß die Zahlung suspendirt wird. In diesem Augenblick verkauft der Staat verfallenes Land, das solchen gehörte, denen er Geld auf Hypotheken lieh, aber der Werth des Eigenthums, das dergestalt in den Markt gebracht wird, ist sehr gedrückt.«

Obgleich Alabama seit meiner Abreise im Jahr 1846 seine Schuld nicht repudiirt (förmlich zurückgewiesen, nicht anerkannt) hat, so liegt doch hierin eine Warnung gegen die Geldanleihen an eine arme und halbgebildete Gemeinschaft, wo Alles fluctuirt und in Bewegung ist, — an einen Staat, von welchem sich die Indier eben erst zurückziehen und wo wenige Weiße jemals länger als drei Jahre an einem Platze wohnen, wo

Digitized by Google

Tausende mit ihren Negern nach Louisiana, Texas oder Arkansas gehen, wo selbst die Gerichtshöfe der Grafschaften und das Staatscapitol in Bewegung begriffen sind, z. B. der Gerichtshof von Clarke County, der eben von Clarkesville nach Macon, und der Sitz der Legislatur, der von Tuscaloosa nach Montgomery verlegt werden soll. In der Mitte einer solchen Unbeständigkeit kann ein Gefühl der Nationalität oder des Nationalstolzes nicht leicht gepflegt werden. Nichtsdestoweniger können sie mit dem Reichthum an Mineralien und den Hülfsquellen des Ackerbaues von einem so großen Territorium wie Alabama, das ein Fünftheil größer ist, als das eigentliche England, bei mäßiger Sparsamkeit leicht allen ihren Verbindlichkeiten nachkommen.

Oft wurde die Frage an uns gestellt, ob wir schifteten? (»Are you moving?«). Aber in der kleinen Taverne in Claiborne glaubte man, ich könnte ein Methodistenpfarrer sein, den sie von dem Norden erwarteten, um eine Probepredigt zu halten. Zwei Alabamer, die, wie ich später hörte, diesen Glauben hatten, sprachen neben mir von den Chancen eines Kriegs mit England und priesen die englischen Minister wegen ihres Anerbietens zur Vermittlung. Sie verdammten die Thorheit der Regierung in Washington, daß sie dieselbe nicht annehme, und kamen überein, daß der Handel von Mobile sehr leiden würde, wenn es mit den Engländern zum Schlagen käme. »Calhoun,« sagte einer von ihnen, »hat sich für den Frieden erklärt, aber man sagt, daß der Generalgouverneur von Canada eine Münze von Gold für Befestigungsarbeiten ausgiebt. Es ist genugthuend,« erwiederte sein Begleiter, »zu denken, daß wir keinen Dollar für Vorbereitungen ausgegeben haben, doch zweifle ich nicht, daß die Engländer am schlimmsten dabei wegkämen, wenn es zum Schlagen käme.« — »Ja,« sagte sein

Digitized by Google

Freund, »wir haben sie zweimal gepeitscht, und wir peitschen sie zum dritten Mal.«

Ich muß sagen, daß niemals in meiner Gegenwart, wo ich als Engländer bekannt war, ähnliche in ihrem Tone gegen mein Vaterland unhöfliche Dinge gesagt wurden.

Auf dem Tische in dem Wirthshaus von Claiborne fand ich ein Buch, betitelt: »Walsh's Berufung von dem Urtheil Großbritanniens«, in welchem alle den Amerikanern von englischen Reisenden und der täglichen und periodischen Presse von Großbritannien gegebenen Provocationen zusammengestellt waren. Dies ist wenigstens in so fern belehrend, als es zeigt, wie die Neigung, unsere transatlantischen Brüder zu verunglimpfen, ebensowohl und selbst in noch höherm Maße stattfand, ehe noch irgend ein Staat Zahlung verweigert hatte, wie nach der Finanzkrise von 1841. So lange ein solcher unfreundlicher und verletzender Ton begünstigt wird, wird England wohl daran thun, eine größere stehende Armee und in Canada eine größere Flotte zu halten, als sonst nöthig wäre. Es ist nur zu bedauern, daß der Kanzler der Schatzkammer die Ausgabe für das Hegen antiamerikanischer Vorurtheile nicht als ein besonderes Item aufzählen kann, denn es ist möglich, daß John Bull, ohnehin nicht geduldig im Steuerzahlen, zweifeln könnte, ob der Luxusartikel seine Kosten werth ist. Als mich der Wirth einen Auszug aus Walsh machen sah, bat er mich, das Buch von ihm anzunehmen, das zweite Mal, wo ich auf meiner Reise von dem Wirthe genöthigt wurde, einen Band aus seiner Bibliothek zu behalten, den er mich mit Interesse hatte lesen sehen.

Die Rechnungen in den Gasthäusern auf dem Lande sind in den südlichen Staaten nach einer ziemlich gleichförmigen Taxe. Große Hotels in größeren Städten sind theurer und kleine Wirthshäuser in abgelegenen Orten, wo man geringere

Digitized by Google

Bequemlichkeiten hat, sind beträchtlich wohlfeiler. Wir schlossen nie eine vorläufige Uebereinkunft ab, und fanden, daß die Rechnung immer billig auf das Gewährte Rücksicht genommen.

Von Claiborne gingen wir über den Alabamafluß und wurden gastfreundlich von Mr. Blount empfangen, an den ich einen Empfehlungsbrief von Mr. Hamilton Couper hatte. Während meine Frau bei Frau Blount in Woodlands blieb, führte mich derselbe in seinem Wagen durch den Wald nach der Stadt Macon, wo er Geschäfte als Magistratsperson hatte. Macon lag gerade auf meinem Weg nach Clarkesville, wo ich die Geologie des Districts untersuchen wollte, in welchem die fossilen Skelette des gigantischen Zeuglodon erhalten worden waren. Die Gegend, durch welche wir kamen, lag in der Gabel des Alabama- und Tombeckbeeflusses, wo der Urwald nur hier und da durch einige Lichtungen unterbrochen war. Es war kein kleiner Vortheil, mit einem gebildeten und liebenswürdigen Landeigenthümer zu reisen, der ganz mit meinen Gefühlen und Meinungen in einem so kürzlich von den Indiern verlassenen Districte sympathisiren konnte. Als ich nach Macon kam, wurde meine Aufmerksamkeit mächtig auf den jungen Zustand aller Dinge hier gerichtet, indem mir mein Freund das Feld zeigte, wo ein blutiges Gefecht mit den Chocktaws und Chickasaws stattgefunden, mir erzählte, wie viele Indier dort geblieben seien und wie der gegenwärtige Secretair des Assisenhofs der letzte Ueberlebende von denen sei, die die Schlacht gewonnen hatten. General Jackson steht hier in sehr gutem Andenken. Es war genug für ihn, öffentlich in den Zeitungen bekannt zu machen, daß es ihm großes Vergnügen gewähren würde, seine Freunde an einem bestimmten Tag und an einer bestimmten Stelle zu sehen, und er konnte sicher sein, einige hundert mit Büchsen bewaffnete Settler zu

Digitized by Google

finden, die zu einem verzweifelten Gefecht mit 5000 — 7000 Indianern bereit waren.

In Macon war ich so glücklich, Mr. William Pickett, einen Freund von Mr. Blount, zu sehen, der nach seiner Rückkehr von den Kriegen in Texas Herrn Koch sehr thätig unterstützt hatte, das Skelett des fossilen Walfisches oder Zeuglodon bei Clarkesville auszugraben. Da ich sehr gern die wahre Lagerung dieses merkwürdigen Fossils kennen gelernt und erfahren hätte, wieviel davon von einer einzigen Localität erhalten worden, so nahm ich dankbar Mr. Picketts Anerbieten an, mein Führer dabei zu sein. Als wir wegen des Pferdes, das unser Fuhrwerk ziehen sollte, nach dem Stall gingen, erhielten wir eine sonderbare Neuigkeit. Der Stallknecht, der es am Morgen besorgt hatte, war »in der Versteigerung«. Ohne seine Hülfe konnten wir nicht fort, denn der Bursche hatte die Schlüssel zur Geschirrkammer. Ich beschloß deshalb, nach der Auction zu gehen, wo ich fand, daß ein Verkauf von Land und Negern vor sich ging, da der Staat eine von den früher erwähnten Hypotheken für verfallen erklärt hatte, auf welche er für Ackerbauverbesserungen Geld vorgeschossen hatte. Zuerst wurde ein alter Mann für 150 Dollars verkauft, dann ein Bursche von siebzehn Jahren für 535 Dollars zugeschlagen, wobei ein Anwesender bemerkte »sie gehen heute gut ab.« Zunächst kam der junge Mann, in dessen augenblicklicher Freilassung ich besonders interessirt war. Er trat vor mit seinem Hute in der Hand mit offener natürlicher Miene und schien über die Scene um ihn her sehr gleichgültig zu sein, während der Auctionär ihn als einen schönen Griff (was zu drei Viertel schwarz bedeutet) beschrieb, fünfundzwanzig Jahre alt mit vielen guten Eigenschaften, über die er sich im Speciellern verbreitete. Es fand ein scharfes Bieten statt, das aber nur einige Minuten dauerte, wo er für 675 Dollars (1687 Gul-

Digitized by Google

den) verkauft wurde. Mr. Pickett hieß ihn augenblicklich unser Pferd anzuspannen, und scherzte mit ihm, als er mit uns fortging, indem er sagte: »man hat hundert Thaler mehr bei Euch gegeben, als ich gegeben haben würde,« worauf er sehr wohlgefällig erwiederte: »Mein Herr, bei dem ich jetzt drei Jahre zur Miethe bin, wußte besser, als daß er sich von einem Andern überbieten ließe.« Kurz, ich entdeckte, daß er mit der vollen Ueberzeugung zu dem Verkauf gegangen war, daß der Mann, dem er gedient hatte, entschlossen war, ihn zu kaufen, so daß sein Gemüth ganz ruhig war, und der Preis, der für ihn geboten wurde, hatte ihn auch ganz mit sich selbst zufrieden gestellt.

Ich sah keine üble Behandlung von Sklaven in diesem Staate, aber Trunkenheit herrscht in einem solchen Grade unter ihren Eigenthümern, daß ich nicht zweifeln kann, daß die Gewalt, welche sie ausüben, oft schrecklich mißbraucht werden muß. Am Morgen war der Eigenthümer des Hauses, wo ich wohnte, betrunken, und nahm immer noch neue Libationen, als ich ihn verließ, und er hielt mich wahrscheinlich für sehr unhöflich, daß ich nicht mit ihm theilen wollte. Am Nachmittag fragte ich im Hause eines deutschen Settlers, ob ich nicht fossile Knochen sehen könnte, die auf seiner Pflanzung gefunden worden, und hörte, daß er nicht zu Hause sei; in der That sei er in der Nacht zuvor nicht zurückgekehrt und man glaubte, daß er irgendwo betrunken in den Wäldern liege. Seine Frau suchte ihn in einer, seine Schwester in einer andern Richtung. In dem Congreß in Washington hatte ich einen von den Repräsentanten dieses Staates in der Trunkenheit eine Rede halten sehen, und ich hörte später, daß er in einem Streit in Alabama getödtet worden; und doch spricht hier Jedermann von der großen Reform, die durch die Mäßig-

Digitized by Google

keitsvereine herbeigeführt wurde, da es nicht länger eine Beleidigung ist, mit einem Gastfreund nicht trinken zu wollen.

Als die Unterhaltung in Macon auf das Duell kam, bemerkte ich einem von den Rechtsgelehrten, daß im Staate von Mississippi eben ein Gesetz durchgegangen sei, nach dem jeder Duellant oder Secundant mit politischer Wahlunfähigkeit bestraft würde. Er lachte und sagte: »Wir haben ein ähnliches Gesetz hier, aber es ist abgeschmackt, denn die verwirkten Rechte werden immer von der Legislatur zurückgegeben, wenn nur bewiesen wird, daß das Duell nach den Regeln vor sich gegangen ist.« Ungeachtet dieser Behauptung sind solche Gesetze nicht ohne ihre Bedeutung, und ich glaube, daß das Beispiel von Neu-England und der Fortschritt der Civilisation den Ton der öffentlichen Meinung in Bezug auf diesen barbarischen Gebrauch rasch ändern wird. Bald nachdem ich Macon verlassen, kam die Nachricht von einem tödtlichen Duell in Richmond in Virginien zwischen zwei Zeitungsredactoren, von denen einer, Vater einer Familie und im besten Mannesalter, getödtet wurde, und wo die Leichenbeschau-Geschwornen ein Verdict auf Mord gegeben, obgleich der Ueberlebende später freigesprochen wurde. Die Haltung der Zeitungen über diese Tragödie war selbst in einigen der südlichen Staaten vortrefflich. Der folgende Auszug mag als Beispiel dienen: Mr. P—, ein Mann von fünfzig Jahren Erfahrung, war von einem jungen Manne, Mr. Thomas R—, ein Feiger genannt worden. Dies griff seine Ehre an und mußte gerächt werden, indem er seine Pflichten als Sohn, Vater, Bürger, Christ und Mensch aufs Spiel setzte. Was durch den Mord bewiesen werden sollte, ist, daß Tom R—'s Meinung unrichtig und Mr. P. ein Mann von Ehre und Muth sei. Mr. P— ist todt. Hat sein Benehmen bewiesen, daß er ein wackerer oder weiser Mann war? Ist nun dadurch seine Reputa-

Digitized by Google

tion beſſer oder ſchlechter? Wenn er von den Todten aufſtehen und wieder in den Straßen von Richmond erſcheinen könnte, würde man ihn jetzt mehr für einen Mann von Muth und Ehre halten, als wenn er nie die geringſte Notiz von T. R— oder ſeiner Meinung genommen hätte? Mr. R— lebt und hat noch ſeine Anſicht und andere Leute haben auch ihre Anſicht von ihm,« u. ſ. w.

Im Umgang mit kleinen Eigenthümern in Alabama hörte ich viele Anekdoten, die mich überzeugten, daß der Neid ein viel üppigeres Wachsthum unter der ariſtokratiſchen Demokratie eines kürzlich coloniſirten Sklavenſtaates hat, als in irgend einem von mir beſuchten Theile von Neu-England. Ich kann kaum glauben, daß der Oſtracismus des Reichthums oder höherer Errungenſchaften weiter getrieben werden kann. Ein Mann, der ſich als Advocat in Mobile oder anderswo ein Vermögen erworben hat, und ſich in irgend einem abgelegenen Theile des neu gelichteten Landes niederläßt, kann ſicher ſein, daß ſeine Zäune niedergeriſſen, ſein Vieh dadurch in die Wälder zerſtreut und verſchiedene Unbill an ihm begangen wird, nicht von Dieben, denn ſein Eigenthum wird nicht geraubt, ſondern von ſeinen Nachbarn, die von ihm perſönlich nichts wiſſen, aber eine gemeine Eiferſucht auf ſeinen Reichthum haben und es als ausgemacht annehmen, daß ſein Stolz im Verhältniß groß ſein muß. Bei einer kürzlichen Wahl für Clarke County gab der populäre Candidat die Redlichkeit und die hohe Befähigung ſeines Gegners, eines alten Freundes von ihm, zu, und verweilte einfach auf ſeinem Reichthume als einem hinreichenden Grund zum Mißtrauen. »Ein reicher Mann,« ſagte er, »kann mit dem Armen nicht ſympathiſiren.« Selbſt die Anekdoten, die ich hörte, und die bloße Erfindungen geweſen ſein mögen, überzeugten mich, wie tief dieſes Gefühl iſt. Einer, der eine Zeitlang einen Sitz in der Legislatur

Digitized by Google

gehabt hatte, fand sich bei einer neuen Wahl von vielen seiner früheren Freunde verlassen, und bemerkte, daß er immer genau nach seinen Instructionen gestimmt habe. »Glaubten Sie denn,« antwortete ein früherer Anhänger, »daß man für Sie stimmen würde, nachdem Ihre Tochter mit solchem Besatz auf den Ball gekommen ist?« Seine Tochter, die in Mobile gewesen war, hatte sich in der That dort einen Ballanzug mit einem Besatz nach der neuesten Pariser Mode machen lassen und sie hatte damit gleichsam sich auf die Seite der Stadtaristokratie und über die Demokratie der Fichtenwälder gestellt. In den neuen Niederlassungen sind die kleinen Eigenthümer oder Farmer höchst eifersüchtig auf gedeihende Advocaten, Kaufleute und Capitalisten. Einer von den Candidaten für eine Grafschaft in Alabama bekannte mir, er habe es für eine gute Politik gehalten, überall beim Sollicitiren von Stimmen zu Fuß zu gehen, obgleich er ein Pferd hätte haben können und die Entfernungen groß waren. Ich bezweifle nicht, daß die junge Dame, deren Besatz solchen Anstoß erregt hatte, in ehrgeiziger Absicht der Mode gefröhnt, denn meine Frau fand, daß der Preis für ein Kleid zu machen in Mobile zwanzig Dollars, oder noch einmal so viel als der gewöhnliche Londoner Preis war! Das Material kostete ungefähr dasselbe wie in London oder Paris. In Neu-Orleans ist das Macherlohn für ein Kleid eben so hoch.

Ich war auf diesem Ausflug oft froh, daß wir keine Dienstboten von England mit uns gebracht hatten, so stark ist hier das Vorurtheil gegen das, was man hier einen weißen Leibdiener heißt. Es läßt sich auch nicht annehmen, daß sich ein solcher, wenn er nicht sein eigenes Steckenpferd reitet, zu einem rauhen Leben im Hinterwalde hergiebt. In vielen Häusern zögerte ich, Wasser oder Handtücher zu fordern, obgleich der Landmann, bei dem ich die Nacht logirte, eine mä-

Digitized by Google

ßige Bezahlung für Bedienung annahm. Auch konnte ich nicht wagen, meine Stiefel oder Beinkleider von dickem Schmutz reinigen zu lassen, da ich möglicher Weise den Mitgliedern der Familie, die solche Verfeinerung selbst nicht kannten, etwas unter ihrer Würde zumuthen konnte. Ich hätte mit Vergnügen Milch, Butter und andere derartige Luxusartikel entbehrt, aber ich fühlte sehr den Mangel eines besondern Schlafzimmers. Ich kam indessen bald so weit, daß ich es als kein kleines Privilegium betrachtete, ein Bett für mich zu haben. Bei einer Gelegenheit, als mein Wirth meinen Wünschen in dieser Beziehung so weit nachgegeben hatte, schämte ich mich fast, als ich sah, wie sich mein Begleiter und noch zwei Andere in einem gleich großen Bett in demselben Zimmer behalfen. Als ich diese Unbequemlichkeiten später einem episcopalen Geistlichen erzählte, sagte er mir, daß der Bischof und seine Geistlichen, wenn sie durch diese Wälder im Sommer reisen, und die Advocaten, wenn sie zu den Assisensitzungen gehen oder Stimmen bei Wahlen sammeln, zu diesen Entbehrungen noch die Bisse zahlloser Muskiten, Flöhe und Wanzen zu erdulden haben, so daß ich mir Glück wünschen konnte, daß es jetzt so kalt war. Man kann überdies jetzt Gesellschaften von Auswanderern in diesen Wäldern sehen, die auf ihrem Wege nach Texas sind, und unter denen zärtlich erzogene und an Bedienung gewohnte Frauen, oft mit Kindern an der Brust, im Freien campiren, obgleich der Boden in ihrem Zelte oft von Regen durchweicht ist. »Wenn Sie in der heißen Jahreszeit hier wären,« sagte ein Anderer, »so würde das üppige Wachsthum der Schlingpflanzen und Dornen viele Pfade, die Sie jetzt gut passiren, unwegsam, und giftige Schlangen den Wald gefährlich machen.

Als ich einen Eigenthümer besuchte, um mir einige fossile Knochen zeigen zu lassen, endigte er damit, mir sein Landgut

Digitized by Google

für 3500 Dollars zum Verkauf anzubieten. Er sagte, daß er daselbst zwanzig Jahre mit seiner Frau gewohnt habe, länger als irgend Jemand im ganzen Lande. Er hatte keine Kinder, und als ich ihm meine Verwunderung zu erkennen gab, wie er in seinem vorgerückten Alter eine Farm verlassen könne, die er der Wildniß abgewonnen und auf der er so viele Verbesserungen gemacht, antwortete er: »Ich hoffe, daß ich mich in Texas mehr zu Hause fühle, denn alle meine Nachbarn sind dorthin gegangen und neue Leute haben hier ihren Platz eingenommen.«

Die Ungewißheit der Baumwollenernten und die plötzlichen Schwankungen in dem Werth der Baumwolle von Jahr zu Jahr sind der Ruin von Vielen gewesen, und haben fast jeden Landeigenthümer zu einem Kaufmann und Speculanten gemacht. Der Mais oder das Welschkorn scheint eine fast ebenso unzuverlässige Ernte zu geben, denn in Folge der großen Sommerhitze ist sie in diesem Jahr an vielen Orten ganz mißrathen. Ich kam an einigen Mühlen vorbei, wo die Körner mit den Fruchtkolben und den Hülsen zusammen zum Futter für Rindvieh und Schweine vermahlen wurden, und sie sollen bei dieser Mischung besser, wie von den Körnern allein gedeihen.

Die verschiedenen Stufen der Civilisation, welche Familien hier erreicht haben, die auf dem Fuße völliger Gleichheit leben, sind für einen Fremden oft ergötzlich, müssen aber einem Settler, der durch Verluste aus den mehr vorgerückten Districten von Virginia und Süd-Carolina vertrieben wurde, und von Neuem anzufangen hat, oft unerträglich sein. Bisweilen war am Morgen der Wirth von der niedrigsten Klasse der Knaller (crackers) oder rohe ungebildete deutsche oder irländische Emigranten, wo die Frau mit ihrer Pfeife im Mund dasaß, nichts that und nichts las. Am Abend kam ich zu

Digitized by Google

einem Nachbar, dessen Bibliothek mit Werken von französischen und englischen Autoren wohl versehen war und dessen erste Frage war: »Bitte, wissen Sie, wer eigentlich der Verfasser der Vestiges of Creation (Natürliche Geschichte der Schöpfung, deutsch bei Fr. Vieweg und Sohn) ist?« Wenn es in Europa auf dem Lande wie in Städten schwierig ist, seine Gesellschaft nach Grundsätzen der Gleichheit des Geschmacks und der Beschäftigung zu wählen, so wird der Leser begreifen, wie schwer geographische Verhältnisse hier zu überwinden sind, deren Schwierigkeiten durch ultrademokratische Begriffe von Gleichheit und durch Racenstolz noch vermehrt werden. Nichtsdestoweniger können diese Gegenden keine ungünstigen Vergleichungen mit solchen Theilen unserer Colonien in Canada, dem Cap der guten Hoffnung oder Australien aushalten, die eine gleich kurze Zeit colonisirt sind, und ich muß sagen, daß ich in Alabama meine Zeit nützlich und angenehm zubrachte, denn Jeder war dem Fremden gastfreundlich und verbindlich, wie ich es gewöhnlich in neubevölkerten Districten fand. Statt des unwissenden Anstaunens der Reisenden, die Geld und Zeit auf das Aufsuchen fossiler Knochen und Muscheln verwenden, das man gewöhnlich in abgelegenen Districten von England, Frankreich oder Italien findet, schien jeder Pflanzer mit dem andern in seinem Bestreben zu wetteifern, mir Aufklärung in Bezug auf die richtigen Stellen zu geben, wo organische Reste entdeckt wurden. Viele von ihnen waren neugierig, meine Meinung über die Art des Thieres zu hören, dem die mächtigen Wirbelbeine, gegen die ihr Pflug bisweilen stieß, angehörten. Die Größe und Massenhaftigkeit dieser Reste des kolossalen Zeuglodon können in der That selbst das Erstaunen des Theilnahmlosesten erregen. Dr. Buckley sagte mir, daß er auf dem Gute des Richters Creagh, das ich besuchte, geholfen habe, ein Skelett auszugraben, wo

Digitized by Google

die fast noch ganze Wirbelsäule eine Länge von siebenzig Fuß hatte, und Dr. Emmons zeigte mir später den größern Theil dieses Skeletts in dem Museum von Albany im Staate Neuyork. Auf derselben Pflanzung wurde ein Theil einer andern Wirbelsäule, fünfzig Fuß lang, ausgegraben, und eine dritte fand man nicht weit davon entfernt. Ehe ich Alabama verließ, hatte ich Nachricht so vieler Localitäten ähnlicher Ueberreste, hauptsächlich zwischen Macon und Clarkesville, eine Entfernung von zehn Meilen, erhalten, daß ich überzeugt wurde, daß sie zu wenigstens vierzig verschiedenen Individuen gehört hatten.

Ich besuchte mit Mr. Pickett die identische Stelle, wo er und Mr. Koch einen Theil des Skeletts ausgegraben hatte, das später in Neuyork unter dem Namen Hydrarchos oder Wasserkönig gezeigt wurde. Die Knochen waren in einer kalkhaltigen Mergelschicht der Eocänformation eingelagert, und ich beobachtete in ihr viele Kerne der Kammern eines großen Nautilus, die Koch zuerst für Flossen des großen Thieres gehalten hätte. Theile der Wirbelsäule, die von ihm im Jahre 1845 in Neuyork und Boston gezeigt wurde, wurden in Washington County, fünfzehn Meilen in gerader Entfernung von dieser Stelle, wo der Kopf entdeckt wurde, aufgefunden *). Einzelne Wirbel, die ich hier fand, waren so groß und so sehr mit kohlensaurem Kalk imprägnirt, daß ich sie nicht ohne Anstrengung vom Boden heben konnte. Professor Jeffries Wyman zeigte zuerst auf das Bestimmteste, daß die Knochen, aus dem das künstliche Hydrarchos genannte Skelett bestand, zu mehreren Individuen und einem Säugethier angehört haben müssen. Sie waren nämlich in verschiedenen Verknöcherungsstadien, einige erwachsen, andere

*) S. Sillim. Americ. Journ. (2) Vol. I. S. 312.

Digitized by Google

unreif, was niemals in einem und demſelben Individuum zuſammen vorkommt. Mr. Owen hatte früher behauptet, daß das Thier kein Reptil, ſondern ein Walthier ſei, weil jeder Zahn doppelte und in entſprechende Lücken eingepflanzte Wurzeln habe. Nach meiner Rückkehr aus Amerika wurde ein faſt vollſtändiger Schädel des Zeuglodon von Mr. S. F. Holmes und Profeſſor L. R. Gibbes von Charleſton gefunden. Er hatte doppelte Occipital-Gelenkflächen, was man nur in Säugethieren findet, und die gewundenen Paukenbeine, die für Walthiere charakteriſtiſch ſind, ſo daß die wahre Natur dieſer merkwürdigen erloſchenen Art der Walfiſchfamilie keinem Zweifel mehr unterliegt.

Febr. 5. Bei meiner Rückkehr von dieſem Ausflug holte ich meine Frau von Mr. Blount's Haus ab, und wir kehrten dann in das Wirthshaus in Claiborne zurück, um auf einen andern nach Mobile beſtimmten Dampfer zu warten. Das erſte große Schiff, das einen Augenblick an dem Landungsplatze anhielt, kam von jener Stadt den Fluß herauf und fragte, ob keine Paſſagiere da wären. Die Antwort war: »Nein, was giebt's Neues?« Sie erwiederten: »Baumwolle ein Achtel geſtiegen — kein Krieg.« In einem Augenblick waren ſie davon, und einige Stunden ſpäter, als es dunkel wurde, kam ein anderer großer Dampfer den Fluß herab. Wir fanden zu unſerer Freude, daß es der Amaranth war; befehligt von unſerm alten Freund Capitain Bragdon, der in der Zwiſchenzeit mehr als 800 Meilen herauf- und heruntergeſegelt war. Noch einmal ſtiegen wir die ſteile Klippe herab, an deren Abhang wir manche angenehme Stunde zugebracht hatten, um ſchön erhaltene Muſcheln zu ſammeln, und ſahen ſie von einem Meer von Fackelſchein erhellt.

Zwiſchen Clairborne und Mobile beträgt die Flußſchifffahrt etwa 100 Meilen und unſere Richtung lag faſt gerade

Digitized by Google

südlich. Ungefähr halbwegs kamen wir in der Nacht an der Vereinigung des Tombeckbee- und Alabama-Flusses vorbei, und sahen am Morgen in allen Richtungen ein niedriges flaches Land, welches anhielt, bis wir die Hauptstadt von Alabama erreichten.

Digitized by Google

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Reise von Mobile nach Tuscaloosa. — Besuch des Kohlenfeldes von Alabama. — Uebereinstimmung desselben im Alter mit der alten Kohlenformation von Europa. — Absentismus in den südlichen Staaten. — Fortschritt der Neger. — Sklavenarbeit nicht ökonomisch. — Universität von Tuscaloosa. — Kirchen. — Bankerotte. — Richter und Gerichtshöfe. — Geologie am Tombeckbee-Flusse. — Artesische Brunnen. — Kalkstein-Bluff von St. Stephen. — Neger vom Aufseher erschossen. — Unwillkürliche Bemühungen der Weißen, die Neger zu civilisiren. — Neues Gesetz in Georgia gegen schwarze Handwerker. — Betrachtungen über die Wirkungen einer schnellen Emancipation und die freie Competition von weißen und schwarzen Arbeitern.

Febr. 8. 1846. Das Tuscaloosa-Dampfboot wollte gerade am andern Morgen von Mobile den großen westlichen Arm des Alabama, der Tombeckbee genannt, hinauffahren, und ich beschloß deshalb, mich in ihm nach der Hauptstadt des Staates einzuschiffen, die nach Norden nur ungefähr 400 Meilen zu Wasser entfernt ist. Hier wollte ich das Kohlenfeld untersuchen, aus welchem die Kohle kommt, welche in Mobile zur Gasfabrikation und als Brennmaterial dient. Das Dampfschiff führte Vorräthe aller Art nach dem obern Lande, war aber nicht schwer beladen und sollte bei seiner Rück-

Digitized by Google

kehr eine bedeutende Fracht von Baumwolle mitbringen. Vermittelst des Hochdruckprincips und der horizontalen Bewegung des Pistons geht es ungeachtet seiner großen Länge nur einige Fuß tief im Wasser. Diese Dampfschiffe erscheinen niemals vortheilhafter, als wenn sie gegen den Strom fahren, denn dann können sie mit größerer Sicherheit gesteuert werden, und es wird weniger Zeit an den Landungsplätzen verloren, indem sie gerade an das Ufer anfahren können, während sie beim Herabfahren sich herumdrehen und den Strom wieder hinaufsteigen müssen, ehe sie anzuhalten im Stande sind. An verschiedenen Stellen fanden sich Flöße mit großen Holzstößen beladen, um ins Tau genommen zu werden, und das Holz wurde von unseren Negern an Bord geworfen, während das Dampfschiff in voller Geschwindigkeit weiter ging. Das leere Floß wird dann losgelassen, und stromabwärts leicht von zwei Leuten gesteuert, was nicht geschehen könnte, wenn die Schiffe in entgegengesetzter Richtung gingen. Alle Stühle in der Cajüte von Tuscaloosa waren so gemacht, daß sie schwimmen und als Lebensretter dienen konnten, eine nützliche Vorsicht auf einem Flusse, was man auch von solchen Vorsichtsmaßregeln in einem Seedampfschiffe halten mag.

Der Fluß Tombeckbee war so angeschwollen, daß die Bäume auf beiden Ufern in einem See zu wachsen schienen. Ehe es dunkel wurde, kamen wir an den Kalksteinbluff von St. Stephen, mehr als sechszig Meilen in gerader Linie nördlich von Mobile und fast hundertfünfzig Meilen nach den Windungen des Flusses. Der Einfluß der Ebbe und Fluth ist hier, selbst in dieser Entfernung vom Meere, immer noch etwas wahrnehmbar, und das Wasser steigt niemals während einer Ueberschwemmung mehr als fünf oder sechs Fuß über sein gewöhnliches Niveau, während höher hinauf in Demopolis das höchste Steigen nicht weniger als fünfzig Fuß und in

Digitized by Google

Tuscaloosa neunundsechszig Fuß beträgt. An dem letztern Orte fanden wir in der That die Wasser so hoch, daß die Fälle in bloße Stromschnellen verwandelt worden waren. Der großartige Maßstab der Schifffahrt auf diesen südlichen Flüssen in der Regenzeit bildet einen auffallenden Contrast mit dem Mangel ähnlicher Wasserstraßen in Texas und den westlichen Ländern, die an den mexicanischen Meerbusen stoßen. Wir bewunderten das Rohr an den Ufern des Flusses zwischen Tuscaloosa und Demopolis, von denen einiges dreißig Fuß hoch war. Ob diese prachtvolle Pflanze, die manchmal vierzig Fuß hoch werden soll, eine besondere Species oder bloß eine Varietät von Miegia macrosperma ist, welche ich in Kentucky und Nord-Carolina sechs bis zehn Fuß hoch gesehen hatte, darüber sind die Botaniker noch nicht einig.

Tuscaloosa liegt wie Augusta, Milledgeville und Columbus an den Stromschnellen eines Flusses, obgleich diese nicht wie gewöhnlich an der Verbindungsstelle der granitischen Gebirge mit den Tertiär- oder Kreideschichten vorkommen, sondern an der Stelle, wo die letzteren zuerst mit der Steinkohlenformation zusammentreffen. Die unteren Schichten der horizontalen Glieder der Kreideformation, die in Berührung mit den geneigten Kohlenschichten sind, bestehen aus Geröllen; einige von den Quarzgeröllen sind so dick wie Hühnereier und das Ganze gleicht sehr einem alten Strande, als wenn das Kreidemeer hier aufgehört hätte, oder fragmentäres Gestein nahe einem Ufer angehäuft worden wäre.

Es giebt ein blühendes Colleg in Tuscaloosa, das auf einem Hügel 450 Fuß über dem Spiegel des Meeres steht. Der Professor der Chemie, Mr. Brumby, bewillkommnete mich, und wir begaben uns augenblicklich auf den Weg nach den Kohlenfeldern, die gerade nördlich von diesem Platze liegen. Wir brachen in einer nordöstlichen Richtung auf und kamen zuerst in

Digitized by Google

ein hügliges Land, das aus Sandstein, Conglomerat und Schichten der Kohlenformation bestand, gerade wie die Schichten, in welchen die Kohle in England vorkommt. Diese Hügel waren mit langnadligen Fichten bedeckt, und ihre Menge, im Verhältniß zu den harten Holzarten, soll daher rühren, weil die Indier die Gewohnheit hatten, das Gras zu verbrennen, die Rinden der Eichen und anderer Arten von hartem Holze aber verbrennlicher sind und dieselben leichter vom Feuer zerstört werden, wie die Fichtenbäume. Ueberall kamen die jungen Sämlinge der langnadligen Fichte in solcher Zahl zum Vorschein, daß man hätte glauben sollen, der Boden sei mit ihnen besäet worden, und ich erinnerte mich daran, wie selten man ähnliche selbstgesäete Kiefern in englischen Pflanzungen sieht. Als wir ungefähr zwanzig Meilen nordöstlich von Tuscaloosa gekommen waren, kamen wir in ein höheres Land, wo fast alle Fichten verschwanden und durch Eichen, Wallnuß, Sumach, Gummibäume, Sassafras und viele andere ersetzt wurden. In einigen Lichtungen, hier wie in Georgia und den beiden Carolinas, soll die Masse des in dreißig Jahren erzeugten Holzes, welches zum Kohlenbrennen geeignet ist, wegen seiner größeren Dichtigkeit, der des Holzes in dem Urwalde gleich gekommen sein.

Nahe an den Ufern des Black Warrior-Flusses untersuchten wir mehrere Brüche von Steinkohlen, wo von verschiedenen Eigenthümern in das Ausgehende der Schichten geschürft worden war, ohne daß ein regelmäßiger Bergbau bis jetzt unternommen worden wäre. Selbst am Ausgehenden ist die Kohle von vortrefflicher Beschaffenheit und sehr bituminös, und ich überzeugte mich bald, daß die Schichten nicht von dem Alter der früher beschriebenen Richmond-Kohle sind, sondern so alt wie die der Alleghanis oder des westlichen Virginiens. In den Schichten von schwarzem Schieferthon, die

Digitized by Google

jedes Kohlenflötz bedeckten, fanden sich Abdrücke fossiler Pflanzen, ganz denen ähnlich, die in den Schichten der alten Steinkohlenformation von Europa und Amerika vorkommen. Unter diesen fanden wir mehr als eine Species von Calamites, mehrere Farren von den Gattungen Sphenopteris und Neuropteris, Stämme von Lepidodendron und Sigillaria, die Stiele und Blätter von Asterophyllites, und in anderen Schichten war die charakteristische Wurzel, Stigmaria genannt, nicht ungewöhnlich *).

Nach Professor Brumby ist dieses Kohlenfeld des Warrior-Flusses neunzig Meilen lang von Norden nach Süden, und von zehn bis dreißig Meilen breit und schließt einige Kohlenflötze von nicht weniger als zehn Fuß Mächtigkeit ein. Es bildet eine südliche Verlängerung des großen apallachischen Kohlenfeldes, mit welchem ich unbekannt war, als ich im Jahre 1845 meine geologische Karte von Nordamerika compilirte. Seine geographische Lage ist besonders interessant; denn da es in 33° 10′ Nordbreite liegt, so bildet es jetzt die äußerste südliche Grenze, bis zu welcher die alte Kohlenvegetation in der nördlichen Hemisphäre auf der Ost- und Westseite des atlantischen Meeres verfolgt worden ist.

Wir setzten unsere Reise in das höhere Land fort und kamen ungefähr dreiunddreißig Meilen nordöstlich von Tuscaloosa in eine Gegend, die Rook's Valley hieß, wo sich reiche Eisenstein und Kalksteinlager finden, die eines Tags wohl eine Quelle großen Mineralreichthums werden. Gegenwärtig ist das Land zurückgegangen und die Bevölkerung weniger zahlreich geworden, als vor zwanzig Jahren, zum Theil in

*) Siehe Quart. Journ. of Geol. Soc., Vol. II. p. 278, und das Verzeichniß der Pflanzen von Mr. C. J. F. Bunbury ebendas. S. 282.

Digitized by Google

Folge der Auswanderungen nach Louisiana und Texas, zum Theil wegen der wenig fördernden Natur der Sklavenarbeit.

Wir reisten in einem Wagen mit zwei Pferden und konnten nur einige Meilen im Tage machen, so abscheulich und oft so gefährlich war der Zustand der Straßen. Gelegentlich mußten wir aussteigen und an einem Farmhause die Erlaubniß des Eigenthümers erbitten, seine Einhegung niederzunehmen, um ein tiefes Schlammloch in der Straße zu vermeiden. Unser Fuhrwerk wurde dann über ein Stoppelfeld von Mais getrieben, an dessen Ende wir herauskamen, indem wir einen andern Theil der Einhegung niederrissen. An beiden Stellen fiel uns die Arbeit zu, das Gehege, welches bloß aus zusammengestellten Pfählen ohne Nägel besteht, wieder aufzurichten, was keinen geringen Aufschub verursachte.

Eins von den Uebeln, welches den Fortschritt der südlichen Staaten sehr aufhält, ist der Absentismus, welcher in den nördlichen Staaten kaum bekannt ist. Die Wohlfeilheit des Landes, hervorgerufen durch eine so reißende Auswanderung nach dem Süden und Westen und die häufigen Verkäufe der Güter von Zahlungsunfähigen führt die Pflanzer in Versuchung, mehr Land zu kaufen, als sie selbst verwalten können, und sie müssen dasselbe deshalb Aufsehern übertragen. In Folge davon gehört viel Eigenthum in Alabama reichen Caroliniern, und einige reiche Sklaveneigenthümer von Alabama haben Güter in Mississippi. Mit der Absicht, der Vermehrung solcher »Pluralitäten« entgegenzuwirken, sind kürzlich die Abwesenden mit einer Taxe belegt worden. In Alabama wie in Georgia fand ich, daß die farbigen Leute intelligenter in den höheren Theilen des Landes sind, und ich hörte nicht ungern die Klagen, daß sie sich etabliren und weniger zufrieden mit ihrem Loose sind, als früher. Daß Farbige

Digitized by Google

oft großes Vermögen im Handel erwerben, wird durch eine Thatsache bewiesen, die ich zufällig hörte. Einer von ihnen hatte kürzlich durch eine Bürgschaft, die er für einen Weißen geleistet hatte, 17,000 Dollars verloren, und doch war er noch ganz wohlhabend, hatte einen Laden und würde, da er ein freier Mann war, seinen Sohn in das Colleg nach Tuscaloosa geschickt haben, wäre er nicht daran durch die Vorurtheile einer weißen Aristokratie verhindert worden, die sich mit Ostentation ihrer Liebe zur Gleichheit rühmt. In Folge ähnlicher Hindernisse bleiben viele wohlhabende Handwerker der farbigen Race ungebildet und sind verbunden, weiße Leute zu halten, die ihnen schreiben und ihre Schulden eintreiben, und ich fand, daß viele Möbelschreiner, Bau- und andere Handwerker, die gut bezahlt werden, und in Neu-England ihre Söhne ins Colleg schicken würden, hier nicht einmal zur Unterhaltung der gemeinsamen Schulen beitragen, da das Gesetz ihren Kindern nicht erlaubt, lesen und schreiben zu lernen. Ich kann indessen nicht glauben, daß dieser Zustand der Dinge viele Jahre lang dauern wird, denn ich fand, daß eine ausgezeichnete Sonntagsschule durch die Presbyterianer für die Kinder von Negern in Tuscaloosa errichtet worden war. Es giebt zwei farbige Leute in der Stadt, die etwas Indier- und Negerblut in ihren Adern haben und Eigenthümer von Sklaven geworden sind.

Während unseres Aufenthalts in Alabama hörten wir häufig von einem Neger, Namens Ellis, reden, einem Schmied, der durch sich selbst griechisch und lateinisch gelernt hatte. Er lernt jetzt hebräisch, und es that mir leid, als ich hörte, daß die Presbyterianer ihn als Missionär nach Liberia schicken wollen. Wenn es den südlichen Staaten darum zu thun wäre, die Schwarzen zu unterrichten, so könnte er auf viel bessere Weise die Sache der Civilisation und des Christen-

Digitized by Google

thums fördern, wenn er zu Hause bliebe, denn die Neger lieben einen Prediger von ihrer eigenen Race.

Die farbigen Dienstboten des Hauses werden in Tuscaloosa mit großer Nachsicht behandelt. Eines Tages gaben einige von ihnen einer großen Gesellschaft ihrer Freunde ein Nachtessen in dem Hause einer Familie, die wir besuchten, und sie fetirten ihre Gäste mit gebratenen Truthühnern, Eisrahm, Gelée und Kuchen. Truthühner kosten ungefähr fünfundsiebenzig Cents (ein Preuß. Thaler) das Paar, für die Tafel zurecht gemacht; der Preis eines wilden Truthahns, der ein vortrefflicher Vogel ist, ist fünfundzwanzig Cents (36 Kr.). Ein Jurist wollte mir nach einer Berechnung der Interessen der Kaufsumme der Sklaven und des Preises ihrer Nahrung beweisen, daß ein Neger weniger, als ein englischer Dienstbote kostet; »aber,« sagte er, »da zwei Schwarze die Arbeit von nur einem Weißen thun, so ist es eine bloße Täuschung, daß ihre Arbeit wohlfeiler sei.« Es ist überdies gewöhnlich, nicht ihre ganze Zeit für ihre Pflichten im Hause in Anspruch zu nehmen. Ich fand einen Bedienten z. B., der in freien Stunden auf seine eigene Rechnung als Schuhmacher arbeitete, und einen andern, der sich einen Verdienst als Stiefelputzer bei den Studenten verschaffte.

Daß die Sklavenarbeit theurer ist, als die freie, ist eine Meinung, welche sicherlich in den höheren Theilen von Alabama Boden gewinnt, und jetzt offen von Manchen aus den nördlichen Staaten bekannt wird, welche sich hier niedergelassen haben. Einer von diesen sagte zu mir: »Die halbe Bevölkerung des Südens ist damit beschäftigt, nachzusehen, daß die andere Hälfte ihre Arbeit thut, und die, welche arbeiten, thun die Hälfte von dem, was sie unter einem bessern System thun würden.« »Wir können nicht,« sagte ein Anderer, »Capital genug für eine Baumwollenmanufactur auf-

Digitized by Google

bringen, weil alle unsere Ersparnisse zum Ankauf von Negern oder, wie kürzlich stattfand, für ihre Ernährung bei mangelhafter Ernte aufgehen.« Ein weißer Maurer war kürzlich von Tuscaloosa nach Boston gegangen, um dort als Geselle in seinem Handwerk zu arbeiten. Er hatte sich 2½ Dollar täglich durch Vermauern von 3000 Backsteinen an jedem Tage verdient. Ein südlicher Pflanzer, der kurz vorher mit der Stärke von einem seiner Neger geprahlt hatte (der in der That eine viel größere Last tragen konnte, als dieser weiße Maurer), wollte dies anfangs nicht glauben, denn sein Musterſklav konnte nicht mehr als tausend Backsteine täglich vermauern.

Während meiner Abwesenheit auf der eben erwähnten geologischen Excursion durch Wälder, die erst seit Kurzem von den Indiern verlassen sind, und in denen ihre Pfade noch verfolgt werden können, fand ich, daß meine Frau viele angenehme Bekanntschaften in Tuscaloosa gemacht hatte. Zwei von den Damen, die sie gesehen hatte (Neu-Engländerinnen, die Männer aus dem Süden geheirathet hatten), lasen zu ihrer Erholung die Werke von Schiller und Göthe im Original. Mein Begleiter, der Professor der Chemie, war nicht der Einzige, von dem ich viele wissenschaftliche Aufklärung erhielt; wir hatten auch das Vergnügen, in einer klaren Nacht durch ein kürzlich von London gesandtes Teleskop zu sehen, und Mr. Barnard, der Lehrer der Astronomie, zeigte uns einige Doppelsterne und südliche Constellationen, die in England nicht sichtbar sind.

Die jährlichen Ausgaben eines Studenten auf der Universität belaufen sich mit Kost und Logis auf 300 Dollars. Ein Herr, dessen Familie aus acht Individuen nebst acht Negerdienstboten bestand, sagte mir, daß er nicht anständig für weniger als 1700 Dollars jährlich leben könne. Und doch

Digitized by Google

zahlte er nicht weniger als 40 Dollar im Jahre für einen Platz für sechs Personen in der Presbyterianer-Kirche, was einen Begriff von der liberalen Unterstützung giebt, die den Dienern der Religion bei dem Freiwilligkeitsprincipe zu Theil wird. Unter den Professoren hier giebt es Baptisten, Presbyterianer, Episcopale, und ich hörte von einem, daß er kein Mitglied irgend einer Kirche sei, aber regelmäßig die Baptisten- oder Presbyterianer-Versammlungen besuchte. Am Sonntage hörten wir den Bischof von Alabama predigen; die Gemeinde wird als die zweite im Staate gerechnet. Es sind deren zehn, und die erste ist in Mobile. Das Kirchengebet wurde von einem andern Geistlichen gelesen, und da es nach dem gewöhnlichen Gebrauche in Amerika keinen Küster gab, so las der Bischof die Responsen und kündigte die Psalmen an, so daß er uns zuerst den Dienst des Küsters zu versehen schien. Es fiel mir oft als ein Vorzug in den Vereinigten Staaten auf, daß die Responsen niemals von ungebildeten Leuten gelesen werden, wie es nicht selten in manchen unserer Landkirchen statt findet, und die Gemeinde stimmt mit mehr Ernst in das Gebet ein, wenn der Theil, welcher ihr eigentlich zukommt, nicht auf einen regelmäßigen Beamten fällt. Einige Tage später unterhielt ich mich im Dampfschiffe auf meinem Wege nach Mobile mit einem episcopalen Geistlichen, einem hochkirchlichen, dessen Bekenntniß ich an der Strenge seines Ornats erkannt hatte. Er sagte mir, daß er England besuchen wolle, und sich deshalb seit einigen Monaten gänzlich des Tabackkauens enthalten habe, da er gehört hatte, daß dies als ein Mangel an Lebensart betrachtet würde. Sein Arzt hatte ihn auch versichert, daß diese Gewohnheit, die er sich als Knabe mit vieler Mühe angeeignet, weil er sie für männlich hielt, obgleich sie sehr gegen seinen natürlichen Geschmack war, seiner Gesundheit schädlich sei. Er schien die

Digitized by Google

Namen von fast jedem Bischof und Würdenträger der englischen Kirche, ihr Einkommen und ihre Meinungsverschiedenheiten zu kennen, und bedauerte, daß Erzbischof Whately einen so niedrigen Standpunkt bezüglich der apostolischen Nachfolge eingenommen habe. »Der Bischof dieser Diöcese,« sagte er, »erhält ungefähr 800 Pfund jährlich und muß seine eigenen Reisekosten bezahlen, aber in den älteren Staaten haben die Bischöfe höhere Besoldungen.« Episcopale Geistliche erhalten ungefähr 500 Dollars auf dem Lande und viermal so viel oder selbst mehr in großen Städten. Im Ganzen hielt er sie für wohlbesoldet im Verhältniß zu den mittleren Vermögensverhältnissen in den Vereinigten Staaten, und er war überzeugt, daß, indem die reichste Klasse so oft Episcopale sind, seine Kirche an weltlichen Vortheilen wie an geistlichem Einfluß durch ihre völlige Trennung von dem Staate gewinnt.

Am Nachmittage hielt der presbyterianische Geistliche von Tuscaloosa eine gute Predigt über die Nothwendigkeit eines höhern Maßstabs der Ehre in commerciellen Dingen. Channing hatte gesagt, daß die, welche durch Ueberspeculiren zahlungsunfähig werden, oft mehr Elend verschulden, als Straßenräuber und Diebe, und dieser Prediger behauptete, daß es auf je hundert Personen, die in Alabama im Handel beschäftigt waren, siebenundneunzig Bankerotte gebe. Ein Bürger, den diese Bemerkung ärgerte, zog die Richtigkeit derselben in Zweifel, aber auf meine Frage, ob irgend Jemand aus der Gesellschaft mir einen Kaufmann nennen könnte, der in den letzten zwanzig Jahren nicht einmal fallirt hätte, konnten sie nur zwei aufzählen.

Die Zahl der Juristen in Tuscaloosa, die den Titel »Richter« führten, fiel mir auf, und es ergötzte mich, als ich die Ursache davon vernahm. Falsche Ansichten von Sparsamkeit

Digitized by Google

haben von Zeit zu Zeit die Demokratie vermocht, die Besoldung der Richter, besonders in den niederen Gerichtshöfen zu erniedrigen. Die Folge davon war, daß der Staat nicht länger über die Dienste der besten Juristen gebieten kann, darum der Gerichtshof schwächer als das Barreau wurde und ebenso die Autorität richterlicher Entscheidungen beeinträchtigt worden ist. In Folge davon hat sich die Zahl der Appellationen an den höchsten Gerichtshof des Staates, der eben in Tuscaloosa sitzt, vermehrt. Aber trotz dieses Zuwachses an Geschäften ist auch das Einkommen der Richter in diesem Gerichtshofe von 3000 auf 2500 Dollars erniedrigt worden, obgleich Advocaten bei guter Praxis in Mobile 10,000 bis 14,000 Dollars jährlich verdient haben. Es ist deshalb keineswegs ungewöhnlich, daß Leute mit großer Familie das Richteramt aufgeben und zu dem Barreau zurückkehren, aber in diesem Falle dürfen sie den Titel Richter, der namentlich von Leuten aus dem Norden sehr geschätzt wird, behalten, und bringen selbst ein Opfer für diese Ehre, indem sie einige Jahre am Gerichtstische sitzen und sich dann zurückziehen.

Ich habe der tiefen Schluchten erwähnt, die nach dem Fällen des natürlichen Waldes kürzlich durch lockere Schichten in Georgia gerissen worden sind. Eine solche von neuer Entstehung durchschneidet eben auf höchst unbequeme Weise die Hauptstraße von Tuscaloosa, und mehrere Ströme graben ihren Weg rückwärts durch den Thon der Kreideformation, den Sand und Kies des Hügels, auf welchem das Capitol steht. Sie drohen selbst in wenigen Jahren dies Gebäude zu untergraben. Andere Schluchten von siebenzig bis achtzig Fuß Tiefe hatte ich in den Eocän-Schichten zwischen Macon und Clarkesville in Alabama wahrgenommen, wo der Wald wenige Jahr vorher niedergeschlagen worden war.

Auf meinem Rückwege von Tuscaloosa nach Mobile hatte

Digitized by Google

ich eine gute Gelegenheit, die geologiſche Structur des Landes zu unterſuchen. Es giebt viele Durchſchnitte zuerſt von der Kreideformation und dann weiter herunter von den Tertiärſchichten. Die mächtigen Schichten von Grus und Sand, die ich früher erwähnt habe, und die den untern Theil der Kreideformation bilden, könnten wegen ihres Mangels an Feſtigkeit für viel neuere Ablagerungen gehalten werden, wenn ihre Lage an dem Tombeckbee-, wie an dem Alabama-Fluſſe in Montgomery nicht vollkommen klar wäre. Sie fallen unter die große Mergelbildung ein, die voll von Kreideverſteinerungen iſt und zu dem früher beſchriebenen Prairieboden Veranlaſſung giebt, der von natürlichem Holze faſt ganz entblößt iſt und Alabama von Oſten nach Weſten durchzieht. Arteſiſche Brunnen ſind an manchen Stellen von einer ungeheuren Tiefe, zwiſchen 500 bis 1000 Fuß, in derſelben erbohrt worden. Ein Bohrloch durch blauen Mergel und Kalkſtein in Erie, in Green County, war 469 Fuß tief und die Quelle gab an der Oberfläche 350 Gallonen Waſſer in der Minute. Das Waſſer ſteigt vierzig Fuß über die Oberfläche und kann, obgleich in verringerter Menge, bis zu fünfzig Fuß ſteigen gemacht werden. Hier wie in Europa vermehrt ſich die Temperatur der Erdrinde mit der Tiefe, das Waſſer iſt beträchtlich wärmer als die Luft, ſo daß es in kaltem Wetter dampft. Jedes neue Bohrloch beraubt die früher erbohrten Quellen eines Theils ihres Zufluſſes. Der Bohrer, deſſen man ſich hier bedient, iſt vier Zoll im Durchmeſſer, und die durchſchnittlichen Koſten ſind zweiundſechszig Cents oder 1 Fl. 30 Kr. pro Fuß für die ganze Tiefe von 469 Fuß. Kein feſter Fels iſt hier durchbohrt worden, die Schichten beſtehen durchaus aus weichem, horizontal geſchichteten, blauem Kalkſtein. Man hat daſſelbe Geſtein in einer Entfernung von drei Meilen von Demopolis, einer Stadt an der Ver-

Digitized by Google

bindung des Tombeckbee- und Black Warrior-Flusses gelegen, bis zu einer Tiefe von 930 Fuß durchbohrt, ohne Wasser zu erhalten, doch zweifelt man nicht am Erfolg, da eben Sand erreicht worden ist.

In Arcola gab mir der Eigenthümer mehrere Kreideversteinerungen und einige unregelmäßige röhrenförmige Körper, deren Ursprung er erklärt haben wollte. Ich erkannte sie augenblicklich als identisch mit verglasten Röhren, die in Drigg in Cumberland in Hügeln von Flugsand entdeckt und die in den Verhandlungen der geolog. Gesellschaft von London beschrieben worden sind.*) Sie hatten ein verglastes Innere, und Körper von ähnlicher Form und Structur wurden zuerst von Saussure dem Durchgange des elektrischen Fluidums zugeschrieben, eine Theorie, die jetzt allgemein angenommen ist.

Wenn ein Geologe sich heute noch zu der einst so gangbaren Lehre bekennt, daß in entfernten Zeiten Meeresablagerungen von gleichem Alter überall auf der Erde mit denselben mineralogischen Charakteren gebildet wurden, so sollte er die Folge der Gebirgsarten an dem Alabama-Flusse mit denen derselben Zeit in England vergleichen. Wären keine Versteinerungen vorhanden, so könnte er die unteren Kreideschichten, die aus lockerem Sande bestehen, für die weißen Tertiärschichten, die Hauptmasse der Kreide für Lias, und den weißen Kalkstein von St. Stephen, der tertiär ist, für den Repräsentanten der Kreide halten. Als ich an dem letzten Felsen oder der weißen Kalkklippe von St. Stephen ankam, war es ganz dunkel, aber Capitain Lavargy, der Commandant des Schiffes, war entschlossen, mich in meiner Erwartung nicht täuschen zu lassen. Er erbot sich deshalb, anzuhalten und einen Vorrath von Holz an dieser Stelle einzunehmen,

*) Vol. II. p. 528 und Vol. V. p. 617, erste Serie.

Digitized by Google

gab mir ein Boot mit zwei Negern, die Fackeln von Fichtenholz hatten, die so viel Licht gaben, daß ich die Klippe von einem Ende zum andern durchforschen und viele Fossilien sammeln konnte. Dieselbe ist über hundert Fuß hoch und besteht zum Theil aus einem Aggregat von Corallen, die den Nummuliten ähnlich sehen, aber von D'Orbigny Orbitoiden genannt werden.

Ich hatte denselben Orbitoidenkalkstein im Innern von Clarke County gesehen, wo er kleine Hügel bildete, auf denen viele Cedern oder Wachholder wuchsen, und die mich sehr an Theile der englischen Süddünen (South Downs) erinnerten, die mit Taxus oder Wachholderbäumen bedeckt sind, wo der reine Kalkboden der Kreide die Oberfläche erreicht.

Als ich von der Spitze des Abhanges in St. Stephen herunterſah, war die sich darbietende Scene sehr malerisch. Nahe bei uns war das große Dampfboot, das eine dichte Säule von weißen Dampfwolken ausstieß, und an dessen Bord viele kräftige Neger bei Fackelschein Holzspalten warfen. Einer meiner Begleiter war mit der Fackel in der Hand auf die Spitze des Abhangs hinaufgeklettert, der andere amüsirte sich in dem Boote unten, indem er eine brennende Fackel unter große Guirlanden von Tillandsia hielt, die von den Zweigen eines mächtigen Ahorns herabhingen. Diese moosigen Wimpel waren endlich durch die Hitze so ausgetrocknet worden, daß sie Feuer fingen und die glänzende Beleuchtung vermehrten. Meine Reisebegleiter schliefen während dieser Zeit, aber wünschten mir am andern Morgen Glück, daß ich während der Nacht das Schiff zu meiner Disposition gehabt hatte.

Am Bord des Dampfers waren drei Herren von achtbarer Familie und guter Stellung in der Gesellschaft, die durch Trunkenheit sich ruinirt hatten. Sie waren alle für die

Digitized by Google

Advocatur gebildet worden, und zwei von ihnen waren verheirathet. Einer war ganz geistesschwach geworden, und ich sah, wie der Capitain und sein Schreiber ihn an weiterem Trinken von Branntwein zu verhindern suchten. Wir hörten viele Klagen über das Vorherrschen dieses Lasters in Alabama, und man erzählte viel von einem geschickten Arzte, der durch Unmäßigkeit seine ganze Praxis verloren hatte. Während einer von den Passagieren mit mir über diesen Gegenstand sprach, machte er mich auf einen der an Bord kommenden Aufseher aufmerksam, der vor nicht langer Zeit einen Neger, den Anstifter einer Verschwörung, erschossen hatte. Die Geschichte, sagte er, war noch nicht zu einem so verzweifelten Punkte gekommen und hätte besser gehandhabt werden können, wenn er nicht ein leidenschaftlicher Mann gewesen wäre. Ich wollte eben meinen Unwillen darüber ausdrücken, daß einem solchen Agenten so viel Gewalt anvertraut war, als ich ihn sich uns nähern sah. Sein Gesicht war keineswegs einnehmend, und ich zog mich unwillkürlich zurück. Zu meinem Erstaunen grüßte ihn mein Begleiter, dessen allgemeine Ansichten mir gefallen hatten und drückte ihm mit anscheinender Herzlichkeit die Hände.

Dieses Abenteuer und mein Zusammentreffen mit dem Sklavendiebe an Bord des »General Clinch«, das ich früher erzählt habe, waren die einzigen Fälle, in welchen im Laufe dieser Reise in Georgien und Alabama mein Gefühl verletzt wurde. Es war nicht der Gegenstand meines Besuchs, die Lage der Neger und die Uebel, die aus dem Verhältnisse zwischen Herrn und Sklaven entstehen, zu untersuchen; aber als ich später einem Abolitionisten in Massachusetts erzählte, wie wenig wirkliches Leiden zu meiner Kenntniß gekommen war, so meinte er, daß die Pflanzer sich große Mühe gegeben haben müßten, den wahren Zustand der Dinge vor mir zu verbergen,

Digitized by Google

während sie Sorge getragen hatten, mich durch gastfreundliche Aufmerksamkeit günstig zu stimmen. Meine Erfahrungen wurden indessen durch einen schottischen Weber, William Thomson von Stonehaven, bestätigt, der seiner Gesundheit halber in dem Jahre 1841—42 in den südlichen Staaten gereist war. Er erhielt sich auf der Reise durch Handarbeit, und lebte auf vertrautem Fuße mit Leuten aus einer andern Klasse der Gesellschaft, als die, mit welcher ich am meisten verkehrt hatte. Bei seiner Rückkehr veröffentlichte er ein kleines Buch, in welchem er sagt: »Wer meine Meinungen über Sklaverei gekannt hat, ehe ich Amerika besuchte, wird finden, daß ich, wie die meisten Andern, die leidenschaftlos urtheilen können, meine Ansichten beträchtlich geändert habe.« Er giebt eine genaue Darstellung seiner Abenteuer in den Districten von Alabama und Georgia, die ich durchreiste, sowie vieler anderer Staaten, und schließt mit der Bemerkung: »Nachdem ich die Negersklaverei in den meisten Sklavenstaaten beachtet, nachdem ich Wochen lang auf Baumwollenpflanzungen gelebt und genau die wirkliche Lage der Neger beachtet habe, muß ich behaupten, ohne Furcht des Widerspruchs von Jemandem, der nur irgendwie die Sache kennt, daß ich niemals den fünften Theil des Jammers gesehen habe, den ich in den Manufacturdistricten Großbritanniens wahrgenommen.« Bezüglich eines andern Gegenstandes fugt er hinzu, daß die Glieder derselben Familie von Negern nicht so zerstreut werden, wie die der Arbeiter in Schottland, deren Lebensbedürfnisse sie zur Trennung in einem Alter zwingen, in dem der amerikanische Sklave herumläuft und Gesundheit und Stärke sammelt*).

*) Tradesman's Travels in the United States etc., in the years 1840—42, p. 182.

Digitized by Google

Ich weiß, daß man Gefahr läuft, wenn man den Philanthropen in Ausdrücken starker Uebertreibung gegen die Schreckniſſe der Sklaverei und die Verbrechen der Pflanzer ſprechen hört, durch einen Geiſt des Widerſpruchs oder vielmehr durch die Liebe zur Gerechtigkeit bei falſchen Darſtellungen, eine zu günſtige Anſicht von der Lage und den Ausſichten der Neger zu hegen. Aber es giebt noch einen anderen Grund, der den Enthuſiasmus eines Reiſenden im Süden für die Emancipation mäßigt. Er muß beſtändig an die Verantwortlichkeit denken, welche entſtehen würde, wenn mehrere Millionen menſchlicher Weſen plötzlich, wie eine gleiche Anzahl Maſchinen, verlaſſen würden, wenn man ihnen auf einmal den Schutz entzöge, den ſie durch ihr gegenwärtiges Arbeitsmonopol genießen. Die Gefahr liegt darin, daß man den Markt für die weißen Concurrenten öffnet, ehe die Race weiter fortgeſchritten iſt.

Indeſſen, wenn man die Sklavenfrage näher ins Auge faßt, wird unſer Geiß oft von entgegengeſetzten Geſinnungen und Gefühlen eingenommen, je nachdem die Intereſſen der weißen oder der Negerrace für den Augenblick unſere Sympathie in Anſpruch nehmen. Es iſt jetzt nutzlos, zurückzublicken und für die Sache der Civiliſation zu wünſchen, daß niemals Afrikaner über den Ocean gekommen wären. Ihre Zahl in der Union beträgt jetzt über drei Millionen und da ſie ſich in den letzten fünfundzwanzig Jahren verdoppelt haben, ſo müſſen wir erwarten, wenn kein Plan gegen ihre Zunahme angegeben wird, daß ſie vor dem Schluß dieſes Jahrhunderts auf zwölf Millionen gewachſen ſind, während ſich die weiße Bevölkerung bis zu achtzig Millionen vermehrt hat. Ungeachtet dieſer Zunahme der Neger, und wenn keine fremden Urſachen vorhanden wären, von denen ich ſogleich ſprechen will, würde ich die größte Hoffnung für ihren zu-

Digitized by Google

künftigen Fortschritt, ihre Emancipation und selbst für ihre endliche Verschmelzung und Amalgamation mit den Weißen hegen, so sehr ist mein Glaube an ihre moralischen und intellectuellen Fähigkeiten durch das, was ich kürzlich in Georgia und Alabama gesehen habe, gestiegen. Wären die Hindernisse nicht, welche die Concurrenz und das politische Uebergewicht der Weißen in dem Wege des Fortschritts den Negern zu machen drohen, so könnte der große Versuch, mehrere Millionen von Schwarzen zu civilisiren, wohl gewagt werden, nicht durch Philanthropen, sondern durch ein stetiges und wirksames Mittel, die unwillkürlichen Anstrengungen von mehreren Millionen Weißen. Trotz Vorurtheil und Furcht und trotz strenger Gesetze gegen Erziehung sind drei Millionen einer erleuchteten und fortschreitenden Race mit einer gleichen Anzahl von Arbeitern in Berührung gebracht worden, die kürzlich noch in einem wilden Zustande lebten, und von einem Continente kamen, in dem die Eingebornen sich viele tausend Jahre lang ganz besonders stationär gezeigt haben. Bereits sind sie von ihren Zuchtmeistern gelehrt worden, eine der edelsten Sprachen mit mehr oder weniger Genauigkeit zu sprechen, manchen alten Aberglauben abzuschütteln, höhere Ideen der Moralität, größere Reinlichkeit und Nettigkeit sich anzueignen und viele Tausende von ihnen sind zum Christenthume bekehrt worden. Viele sind emancipirt worden, und der Rest nähert sich allmälig dem Zustande der alten Leibeignen von Europa, ein halbes Jahrhundert oder länger ehe ihre Hörigkeit aufhörte.

Alles dies ist durch ein ungeheures Opfer von Geld und Zeit geschehen, eine Ausgabe, die alle Regierungen von Europa und alle christlichen Missionäre, Protestanten wie Katholiken, niemals in fünf Jahrhunderten hätten aufbringen können. Selbst in den wenigen Staaten, die ich bereits be-

Digitized by Google

sucht habe, seitdem ich den Potomac überschritt, widmen sich mehrere hunderttausend Weiße von allen Altern, unter denen die Kinder keineswegs die unwirksamste Rolle spielen, mit größerer oder geringerer Thätigkeit dieser unwillkürlichen Erziehung.

Man hat früher geglaubt, daß ein unüberschreitbarer Abgrund die beiden Racen trenne; aber es ist jetzt bewiesen, daß mehr als die Hälfte dieses Raumes in wenigen Generationen mit Erfolg überschritten werden kann, und der arme Neger von der Küste von Guinea ist eins von den nachahmendsten und bildsamsten menschlichen Wesen gewesen. Und doch kann der Versuch noch fehlschlagen, nicht sowohl durch den Fanatismus der Abolitionisten oder die Vorurtheile der Sklaveneigenthümer, die man Perpetualisten heißt, und die behaupten, daß Sklaverei ewig sein soll, und daß dieselbe ein Glück für den Neger ist, sondern durch die Eifersucht einer gewissenlosen Demokratie, die mit politischer Gewalt bekleidet ist. Von der drohenden Natur dieser Gefahr hatte ich niemals eine Ahnung, bis mir dieselbe durch die Publication eines Gesetzes der Legislatur von Georgia während meines Besuchs in jenem Staate, am 27. December 1845 klar wurde. Folgendes ist der Eingang zu einer von den Bestimmungen:

»Ein Gesetz, welches farbigen Handwerkern und Maurern, die Sklaven sind, oder freien Farbigen, welche Handwerker oder Maurer sind, verbietet, Contracte für die Errichtung von Gebäuden, oder für die Ausbesserung von Gebäuden abzuschließen, und die weiße Person oder Personen, die direct oder indirect mit ihnen contrahiren oder sie beschäftigen, so wie den Herrn, Arbeitgeber, Schaffner oder Agenten für einen solchen Sklaven, oder den Vormund genannter freier Farbigen, der sie dazu autorisirt oder es erlaubt,

Digitized by Google

eines Vergehens schuldig erklärt« und das Strafe für die Umgehung dieses Gesetzes vorschreibt.

»Erste Abtheilung. Es soll beschlossen sein, von dem Senate und dem Repräsentantenhause des Staates von Georgia in vereinigter Versammlung, und es ist hiermit beschlossen durch die Autorität derselben, daß von nun nach dem ersten Tage des nächsten Februars jeder und alle weißen Leute, die dann mit einem Sklaven, Handwerker, Maurer oder freien Farbigen, der ein Handwerker oder Maurer ist, contrahiren oder abschließen, schuldig eines Vergehens sind und bei der Verurtheilung nach dem Gutdünken des Gerichtshofes in eine Strafe verfallen sollen, die zweihundert Dollars nicht überschreitet.«

Dann folgt eine andere Clausel, die die Eigenthümer von Sklaven oder die Vormünder freier Farbigen, welche die in diesem Gesetze verbotenen Contracte autorisiren, mit denselben Strafen bedroht.

In Bezug auf dieses schmähliche Gesetz, welches nur mit einer geringen Majorität in der Legislatur von Georgia durchgesetzt wurde, will ich bemerken, daß es beweist, wie nicht Wenige von der Negerrace so gut in der Welt in Reputation und Vermögen, in Geschick in gewissen Künsten und Gewerben, fortgekommen sind, daß es der Mühe werth war, Gesetze gegen sie zu geben, um sie niederzuhalten und sie zu verhindern, in eine erfolgreiche Rivalität mit den Weißen zu treten. Es bestätigt deshalb sehr vollständig den Eindruck, welchen Alles, was ich in Georgia gesehen, in meinem Geiste zurückgelassen hatte, daß die Schwarzen, trotz der Sklaverei, stetig an gesellschaftlicher Wichtigkeit zunehmen, oder um es richtiger auszudrücken, vermittelst dieser Institution, die im Verhältniß, als die Weißen civilisirt wurden, eine immer mildere Form annahm. Dann will ich

Digitized by Google

dem englischen Leser die wahre Bedeutung eines so außerordentlichen Decretes zu erklären suchen. Mr. R. H. Wilde, früher ein Senator für Georgia, sagte mir, daß er einst einen farbigen Freien gekannt, der ein Sattler und ein guter Arbeiter gewesen sei. Zu seinem Erstaunen fand er ihn eines Tages in Saratoga in dem Staate von Newyork als Dienstboten in einem Hotel. »Könntet Ihr,« fragte er, »nicht höhern Verdienst als Sattler haben?« »Ja,« war die Antwort, »aber kaum war ich von einem Meister engagirt, als ihn alle anderen Arbeiter verließen.« Sie thaten dies nicht, weil er ein Sklav war, denn er war seit Langem emancipirt, sondern weil er ein Neger war. Es ist deshalb klar, daß es in Georgia eines bestimmten Gesetzes bedarf, um den Neger, mag er nun Freier oder Sklav sein, der Vortheile zu berauben, von welchen er in einem freien Staate wie Newyork ohne legislative Einmischung ausgeschlossen ist.

Man bemühte sich im Norden, die niedrige, sociale und politische Stellung, welche die Neger in den freien Staaten einnehmen, damit zu entschuldigen, daß man sagte, sie gehörten zu einer Race, welche in dem Süden in einem Zustande der Sklaverei gehalten wird. Aber wenn man dort wirklich die Emancipation zu beschleunigen wünscht, so sollten sie den südlichen Staaten mit ihrem Beispiele vorangehen und die schwarze Race mit größerer Achtung und mehr auf einem Fuße der Gleichheit behandeln. Ich hörte einst, wie sich irländische Arbeiter in Newyork beklagten, »daß die Nigger sie von allen leichtesten Erwerbsarten ausschlössen,« und viele weiße Handwerker, die aus dem Norden in die Sklavenstaaten ausgewandert waren, erklärten mir, daß ihnen jede Aussicht in ihrem Gewerbe verschlossen sei, weil schwarze Handwerker von ihren Eigenthümern vorzugsweise verwandt würden. Deshalb gebraucht man in Georgia die durch ein

Digitized by Google

ausschließliches Stimmrecht gegebene Gewalt, Verbote gegen das Beschäftigen der Schwarzen in gewissen Arten von Arbeiten zu erlassen. In mehreren Staaten, unter andern in Virginien, hörte ich von Arbeitskündigungen, wo die weißen Arbeiter sich verbunden hatten, nicht zu ihrer Beschäftigung zurückzukehren, ehe der Meister alle seine farbigen Leute entlassen hatte. Solche Vereine werden ohne Zweifel die Arbeit von Weißen an die Stelle der von Schwarzen bringen und können die Zeit allgemeiner Emancipation beschleunigen. Aber wenn diese Maßregel vorzeitig angenommen wird, so sind die Neger eine dem Untergange geweihte Race, und ihre Lage ist bereits sehr kritisch. Ich fand unter den erfahrenen Sklaveneigenthümern eine tiefe Ahnung wurzeln, daß den Sklaven Unheil drohe, und mehr als einmal erhielt ich in Kentucky und anderwärts auf meine Andeutung, daß die Zeit für freie Arbeit gekommen sei, zur Antwort: »Es scheint so; wir müssen uns der Neger entledigen.« »Glauben Sie nicht,« sagte ich, »wenn Ihr sie alle fortschicken könntet, daß Theile des Landes entvölkert würden, da die Niederungen so ungesund für die Weißen sind?« »Vielleicht so,« erwiderte der Pflanzer, »aber andere Gegenden würden dafür productiver werden; die Ungesundheit der pontinischen Sümpfe würde keine Entschuldigung für Negersklaven in Italien sein. Alles könnte gut werden,« fügte er hinzu, »wenn nicht so viele Gegner der Sklaverei im Norden so hastig und ungeduldig wären, als wenn sie wie die Milleriten glaubten, daß die Welt ihrem Ende nahe sei.«

Einer der vernünftigsten Vertheidiger augenblicklicher Emancipation, dem ich im Norden begegnete, sagte zu mir: »Sie sind wie viele von unseren Politikern, die bloß auf eine Seite einer großen Frage blicken. Die Möglichkeit zugegeben, daß diese drei Millionen von Farbigen oder selbst zwölf

Digitized by Google

Millionen in fünfzig Jahren fähig wären, mit den Weißen zu verschmelzen, so könnte ein solches Resultat vielleicht für Sie als Philanthropen oder Physiologen ein sehr interessanter Versuch sein, aber würde der Fortschritt der Weißen nicht gehemmt und unsere Race nicht beinahe in demselben Verhältniß verschlechtert werden, als die Neger gewinnen würden? Warum sollen wir nicht das Interesse der weißen Race im Auge behalten, indem wir die Abschaffung der Sklaverei beschleunigen? Die Weißen bilden fast sechs Siebentheile unserer ganzen Bevölkerung. Als Philanthrop müssen Sie das Beste der beiden Racen zusammen oder den Vortheil der ganzen Bevölkerung der Union im Auge behalten.«

Digitized by Google

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Rückkehr nach Mobile. — Ausflug nach den Küsten des mericanischen Meerbusens. — Aussicht vom Leuchtthurme. — Mündung des Alabamaflusses. — Gnathodon im Brackwasser. — Bänke von diesen fossilen Muscheln weit im Lande. — Versinken von Rindvieh in Morästen. — Gelbes Fieber in Mobile im Jahre 1839. — Feuersbrunst in demselben Jahre. — Reise von Mobile nach Neu-Orleans. — Auswanderer nach Texas. — See Pontchartrain. — Ankunft in Neu-Orleans. — St. Louis Hotel. — Französischer Anblick der Stadt. — Carneval. — Maskenzüge.

Febr. 21. 1846. Im Anfange des Monats war es in dem höhern Lande recht kalt gewesen, und das Thermometer hatte in Tuscaloosa auf 17° Fahrenh. (— $6^{6}/_{9}$° Réaum.) gestanden, und doch sahen wir bei unserer Zurückkunft nach Mobile Zeichen des annähernden Frühlings, denn an den Ufern des Alabamaflusses sproßten bereits Cypressen und Baumwollenpappeln (Populus), und die schönen scharlachrothen Samenkapseln des rothen Ahorns*) (Acer Drummondii) belebten die Wälder.

*) Dieser Baum ist ganz verschieden von dem rothen Ahorn (Acer rubrum) der nördlichen Staaten.

Digitized by Google

In Mobile wieder angekommen, war ich ungeduldig, zum ersten Male die Ufer des Golfes von Mexico zu sehen, und verlor deshalb keine Zeit, einen Ausflug an die Mündung des Alabamaflusses zu machen. Ich war so glücklich, zu meinem Begleiter den hochwürdigen Dr. Hamilton, Geistlichen der ersten Presbyterianer-Gemeinde, zu haben, der mit der Naturgeschichte dieser Gegend wohl bekannt war. Er fuhr mich zuerst nach dem Leuchtthurme, von dessen Höhe wir eine prächtige Ansicht der Stadt nach Norden, und im Süden nach der herrlichen, vierzehn Meilen breiten Bucht von Mobile hatten. Der Wächter des Leuchtthurms sah kränklich aus, was nicht wundern darf, da er in einem Sumpf in einer Gegend wohnt, in der die Malaria herrscht. Es war sein erstes Jahr, und das zweite soll der Constitution besonders nachtheilig sein. Die weiblichen Glieder seiner Familie schienen indessen gesund zu sein. Wir gingen dann nach dem Seeufer, zwei Meilen weiter östlich, und fanden die Wasser der Bucht glatt und unbewegt wie einen großen See; die Wälder kamen überall bis zum Rande und die immergrünen Eichen, die langnadligen Fichten und einige andere Bäume fingen gerade an, ihre jungen Blätter zu entwickeln. Da die nördlichsten Länder, die ich in Europa besucht hatte, Norwegen und Schweden, durch eine Mischung von Nadelholz mit Birken charakterisirt sind, so wunderte ich mich, die südlichste bis jetzt von mir besuchte Stelle ebenfalls als eine nur wenige Fuß über dem Spiegel des Meeres befindliche Ebene zu finden, die fast in gleicher Weise durch ein Vorherrschen von Nadelholz charakterisirt ist. Auf dem Boden bemerkte ich eine Art von Cactus, nur einen Fuß hoch, und die marschigen Stellen waren mit einer Kerzenbeere (Myrica carolinensis) bedeckt, die der im Norden so gewöhnlichen Art in dem aromatischen Geruch ihrer Blätter gleicht, aber dreimal

so groß ist. Die gemeinste blühende Pflanze war das gemeine europäische Hornkraut (Cerastium vulgare), das ein wahrer Kosmopolit ist.

Eine ungeheure Masse Treibholz von jeder Größe und in jedem Zustande der Zersetzung lag weit und breit längs dem Ufer gestrandet. Viele von den Stämmen waren tausend und mehr Meilen den Missisippi und seine Nebenflüsse hinuntergeschwommen, waren aus einer der vielen Mündungen dieses großen Flusses entronnen und hundert und fünfzig Meilen östlich von da getrieben worden. Daß sie lange in Salzwasser gelegen, wurde bisweilen durch eine dicke Decke von Seeeicheln (Balanen) bewiesen, den einzigen Seemuscheln, die wir hier finden konnten; denn die diesem Theile der Bucht eigenthümlichen Muscheln sind solche, die dem süßen oder Brackwasser angehören, aus den Gattungen Cyrena, Gnathodon und Neritina. Kurz vor unserm Besuch hatte ein Nordwind geweht und das Meerwasser einige Tage zurückgetrieben, und der Bucht war so viel süßes Wasser durch den in dieser Jahreszeit vollen Strom des Alabama zugeführt worden, daß ich keinen brackischen Geschmack in dem Wasser entdecken konnte. Es ist hier in der That so süß, daß oft Schiffe hierher kommen, um Wasser einzunehmen. Und doch giebt es eine regelmäßige Fluth, die alle sechs Stunden drei Fuß steigt, und wenn der Wind von Süden weht, werden die Wasser sechs oder sieben Fuß hoch gehoben.

Nachdem wir über eine große Strecke von Sand mit Wellenfurchen gegangen waren, kamen wir an Schlammbänke, die von der zweischaligen Muschel, Gnathodon, bewohnt waren. Wir gruben einige von diesen lebend aus einer Tiefe von ungefähr zwei Zoll von der Oberfläche aus. Dieser Theil der Bucht von Mobile ist jetzt die nördlichste Localität dieser merkwürdigen Brackwassergattung; aber todte Muscheln der-

Digitized by Google

ſelben Art kann man viele Meilen ins Land verfolgen, wo ſie Bänke von drei bis vier Fuß Dicke bilden. Sie heißen hier in der Volksſprache Clams, und da ſie dick und ſtark ſind, liefern ſie ein gutes Material zum Straßenbau. Aus derſelben Schlammbank gruben wir eine Art Cyrena aus, die einzige Muſchel, die dabei vorkam. An einigen nicht weit entfernten Stellen findet man auch eine Neritina. Als Geologen intereſſirte mich die Art, in welcher dieſe Muſcheln in dem Schlamme des Deltas des Alabamafluſſes lebten. Die durch den Fortſchritt dieſes und anderer Deltas längs den nördlichen Ufern des mexicaniſchen Meerbuſens gebildeten Ablagerungen werden ſpäter durch ſolche Muſcheln in einem foſſilen Zuſtande charakteriſirt ſein, gerade wie Mr. Darwin und M. A. D'Orbigny in den Pampas die Brackwaſſermuſchel, Azara labiata, fanden, welche dort weit im Lande die Lage von alten Meeresbuchten bezeichnet. Und wie in Südamerika der Pampaslehm (Pampean mud), wie ihn Mr. Darwin *) beſchrieben hat, mit den Skeletten des erloſchenen Megatherium, Toxodon und anderer ſonderbarer Säugethiere angefüllt iſt, ſo wird man ſpäter in dem jungen Delta des Alabama die jetzt die ſüdlichen Küſten der Vereinigten Staaten bewohnenden Säugethiere in denſelben Schlamm- und Sandablagerungen finden, wie das Gnathodon. Ich hörte, daß in einem großen Moraſt, den wir nahe am Leuchtthurme ſahen, kürzlich Rindvieh umgekommen ſei, und Tagelang hatten die Urubu-Geier Stücke der todten Leichname aus dem Schlamme geholt, wobei ſie den Augenblick erhaſchten, in welchem die Hunde ſich zurückzogen. Früher ſchlichen Wölfe in dieſen Sümpfen nach ähnlicher Beute umher, riſſen Stücke des verſunkenen Viehes ab, und in dieſer Weiſe können wir

*) Geolog. Obs. on South America (1846), p. 99.

Digitized by Google

erwarten, daß, während Skelette von Thieren, die tief in den weichen Schlamm gesunken sind, ganz aufbewahrt werden, die Knochen von anderen umhergestreut sind, wo die Wölfe sie benagt oder Raubvögel das Fleisch davon verzehrt haben.

Auf unserm Rückwege nach der Stadt untersuchte ich einige große Bänke fossiler Gnathodonschalen an einer Stelle anderthalb Meilen vom Meere, die so lagen, als wenn sie von den Wellen zu einer Zeit herbeigeschwemmt wären, in welcher die Küstenlinie sich nur so weit nach Süden erstreckte. Ich fand auch, daß die Stadt Mobile selbst auf ein ähnliches Muschellager gebaut ist, in welchem keine Arten der Neritina vorkamen; aber Mr. Hale sagte mir, daß er sie in Bänken viel weiter im Innern gefunden, und sie widerlegen, wie er bemerkte, die Theorie, die solche Anhäufungen den Indiern zuschreibt, welche sich bekanntlich von dem Gnathodon nährten. Die entschiedene Schichtung, die man in einigen Muschelhaufen und im Sande in Mobile wahrnimmt, beweist, daß sie durch die Thätigkeit des Wassers an ihre Stelle geworfen waren. Mr. Hale gab mir eine Karte, auf welcher er die Localitäten aufgetragen, in welchen sich Lager des fossilen Gnathodon finden, von denen er einige bis zu einer Entfernung von zwanzig Meilen ins Innere verfolgt hatte, wobei die Anhäufungen in den höchsten Gegenden und am weitesten im Lande an Dicke zunehmen, und dort eine Beimischung von Neritina mit Cyrena enthalten, welche letztere nur in den neuen Bänken von Schlamm und Sand vorzukommen scheint. Mr. Hale bemerkt, »daß die Haufen von Muscheln im Binnenlande oft so weit über die Höhe der höchsten Fluthen sich erheben, daß es schwer scheint, ihre Lage durch das bloße Vorrücken des Delta zu erklären, und ohne die Annahme, daß eine leichte Hebung des Landes stattgehabt hat.«

Digitized by Google

In den Gärten von Mobile waren Jonquillen und Schneeglöckchen in Blüthe, und zum ersten Male sahen wir, an der Mauer von Dr. Hamiltons Haus sich hinziehend, das köstlich riechende, schöne Immergrün, den gelben Jasmin (Gelsemium sempervirens), in voller Blüthe. Der letzte Frost hatte ihm nichts gethan, obgleich das Thermometer in Mobile 8° Fahrenh. unter dem Gefrierpunkt (— 3⅝° Réaum.) gestanden hatte.

Die Bürger schmeicheln sich, daß das gelbe Fieber sich in Mobile ausgetobt habe, weil die heiße Jahreszeit von 1845 sowohl hier wie in Neu-Orleans so gesund war. Einige Aerzte bekannten mir, daß, da der Wind viele Wochen lang von Norden geweht, wobei er während des Sommers über die nördlich von der Stadt gelegenen Sümpfe ging, ohne die gewöhnliche Epidemie hervorzurufen, alle ihre früheren Theorien über den Ursprung dieser Pest widerlegt sind. Es mag immer noch wahr sein, daß zur Entstehung dieser Krankheit drei Ursachen zusammentreffen müssen, nämlich Hitze, ein feuchter Boden und eine verwesende Vegetation; aber es scheint klar, daß alle diese in ihrer vollsten Intensität zugegen sein und doch ganz unschädlich sein können. Die gefährlichen Monate sind Juli, August und September, und die Besorgniß derer, die dann in der Stadt zurückbleiben, ist groß. Es ist furchtbar, den Kampf zwischen der Liebe zum Gewinn, die den Kaufmann zum Ausharren an seinem Platze treibt, und zwischen dem Schrecken vor der Pest zu sehen, die ihn immer zu plötzlicher Flucht sich vorbereiten läßt. Im Jahre 1839 war die Verzweiflung so groß, daß aus einer Bevölkerung von 16,000 nur 3000 in der Stadt blieben. Dr. Hamilton, einer von den Zurückbleibenden, sagte mir, daß er keine einzige Familie kenne, von der nicht ein Mitglied von der Krankheit ergriffen wurde. Von den 3000 starben 800.

Digitized by Google

Die ganze Geistlichkeit blieb, ihrer Pflicht getreu, und viele von ihnen wurden weggerafft.

Das gelbe Fieber ist nicht die einzige Plage, die Mobile häufig verwüstet hat. Ich fand die Stadt sich langsam von den Folgen eines großen Brandes erholen, der sie, gleich so vielen anderen amerikanischen Städten, im Jahre 1839 größtentheils in Asche gelegt hatte. Das Feuer brach an so vielen Stellen auf einmal aus, daß man nur zu viel Grund zur Annahme hat, dasselbe sei durch Brandstifter verursacht worden, die in der Verwirrung plündern wollten.

Febr. 23. Die Entfernung von Mobile nach Neu-Orleans ist 175 Meilen zu Lande, durch die sogenannte Binnenpassage oder den Canal zwischen den Inseln und dem Hauptlande. Wir bezahlten fünf Dollars die Person für eine Cajüte in dem Dampfboote »James Day«, welches ungefähr 9 Meilen die Stunde zurücklegte. Da es nach dem Niederdruck-Princip gebaut war, war es so frei von Lärm und zitternder Bewegung, daß wir kaum glauben konnten, daß wir nicht in einem Segelschiff seien. Der betäubende Lärm und die zitternden Bewegungen der Boote auf den südlichen Flüssen sind im Anfange so quälend, daß ich mich oft wunderte, wie wir so gesund in ihnen schlafen könnten. Der »James Day« ist 185 Fuß lang, geht jetzt 5½ Fuß im Wasser, und nur 7 Fuß, wenn er vollständig befrachtet ist. Wir segelten am Abend aus der schönen Bucht von Mobile in dem kältesten Monate des Jahres, und doch war die Luft so warm und mit einem Duft erfüllt, wie an einem Sommerabend in England. Viele Möven folgten unserm Schiffe, angelockt durch Brotbrocken, die ihnen von den Passagieren hingeworfen worden, von denen einige ihre Kunst zeigten, indem sie die Vögel aus bloßem Uebermuth schossen. Die Sterne waren glänzend, als die Nacht einbrach, und wir kamen zwischen

Digitized by Google

den Inseln und dem Hauptlande hindurch, wo das Meer so glatt wie ein See ist.

An Bord waren viele »Movers«, die mit ihren Sklaven nach Texas gingen. Einer von ihnen bekannte mir, daß er durch seine Neger aus Alabama hinausgegessen worden. Er hatte keine Idee, wohin er ging, aber er sagte, daß er seine Familie in Houston lassen und dann nach einer Quadratlieu guten Landes sich umsehen wolle, das wohlfeil zu haben sei. Ein anderer Passagier war vor wenigen Wochen sehr unzufrieden aus Texas zurückgekehrt und schalt über das Land wegen seines Mangels an Holz und Wasser und erklärte, daß es dort nur solchen gut ginge, die aus den Prairien von Illinois kämen und an solche Entbehrungen gewöhnt seien. »Baumwolle«, sagte er, »kann nur auf einigen wenigen Streifen von Alluvialland an den Flüssen wachsen, und da diese für Dampfschiffe nicht schiffbar sind, so kann die Ernte nicht zum Markt gebracht werden.« Er tröstete auch den »Mover« mit der Versicherung, »daß es dort Schwärme von Buffalosliegen gebe, zur Qual seiner Pferde, und Sandfliegen zur Plage seiner selbst und seiner Familie.« Hierauf erwiederte der unerschrockene Auswanderer, »daß, als er zuerst in Alabama sich niedergelassen, ehe das Gras und Rohr von seinem Vieh abgeweidet worden, die Insectenpest dort so groß gewesen sei, wie sie nur in Texas sein könne.« Ich fand, daß er einer jener entschlossenen Pioniere der Wildniß war, die nach der Erbauung eines Blockhauses, nach dem Lichten der Wälder und dem Urbarmachen von einigen hundert Morgen wilden Bodens durch jahrelange Arbeit, ihre Farm verkaufen und in einen andern Theil des ungelichteten Waldes wandern, und dieses drei- bis viermal im Laufe ihres Lebens wiederholen, und die zwar beständig reicher werden, sich aber nie zur Ruhe setzen mögen. Im Verfolgen dieses sonderbaren

Digitized by Google

Berufs halten sich die, welche südwärts von Virginien nach Nord- und Süd-Carolina gehen und von dort nach Georgia und Alabama, gleichsam instinctmäßig an die entsprechenden Zonen des Landes Die Einwohner des rothen Bodens der Granitgegend halten sich an ihre Eichen und Wallnußbäume, die »Crackers« der tertiären Nadelholzwaldungen an ihr Nadelholz und die von den neuesten geologischen Formationen in den Seeinseln an ihre Fische und Austern. Wenn sie Texas erreichen, sind sie alle im Irrthum, worüber sich kein Geologe verwundern wird, der Ferdinand Römers Bericht über die eigenthümliche Gestalt gelesen hat, unter welcher die Kreideformation in jenem Lande auftritt, die aus einem harten, dichten, kieseligen Kalkstein besteht, welcher der zersetzenden Thätigkeit der Atmosphäre spottet und Plateaus von nacktem Fels bildet, der dem Mergel, Thon und Sand desselben Alters in Alabama durchaus nicht ähnlich ist.

Als ich aus der Cajüte nach dem untern Verdeck ging, fand ich einen Sklavenhändler mit fünfzehn Negern zum Verkauf, von denen die meisten Virginier waren. Ich hörte, wie er ein Anerbieten von fünfhundert Dollars für einen von ihnen ausschlug, einen Preis, den er, wie er sagte, für den Mann hätte erhalten können, ehe er seinen eignen Staat verließ.

Am nächsten Morgen fanden wir uns mit Tagesanbruch in Louisiana. Wir waren bereits durch eine enge Passage in die große Lagune eingefahren, die der See Pontchartrain heißt, und hatten, indem wir an ihrem südlichen Ufer hinfuhren, eine Landspitze sechs Meilen nördlich von Neu-Orleans erreicht. Hier landeten wir und bestiegen die Wagen einer auf Pfählen erbauten Eisenbahn, die uns in weniger als einer Stunde nach der großen Stadt brachte, wobei wir über Marschen kamen, in welchen die mit spanischem Moos behangenen

Digitized by Google

hohen Cypressen wuchsen, und unter ihnen zahllose Straucharten eben ihre Blätter entfalteten. In vielen Gärten in den Vorstädten waren Mandel- und Pfirsichbäume in voller Blüthe. An einigen Orten waren die blaublättrige Palmetto und eine Art Iris (Iris cuprea) sehr häufig. Wir sahen ein Wirthshaus, »Elysian Fields Coffee House« genannt. Es gab viele Häuser mit Thorwegen, hohen Dächern und Fensterläden, und viele Laternen hingen an Seilen, die an Pfosten auf jeder Seite der Straße befestigt waren, wie in der französischen Hauptstadt. Wir hätten in der That glauben können, daß wir uns Paris näherten, wenn die Neger und Mulatten nicht gewesen wären und wenn die großen Verandas uns nicht erinnert hätten, daß die Fenster Schutz vor der Sonnenhitze verlangten.

Es war ein Vergnügen, die französische Sprache zu hören und sich in Gedanken in die civilisirtesten Theile von Europa durch den Anblick einer Stadt zu versetzen, die einen so großen Gegensatz zu den zahllosen neuen Städten bildet, die wir kürzlich gesehen hatten. Aber gerade das Fremdartige der Einwohner erfüllte mich mit Dank dafür, daß es möglich ist, über einen so großen Continent frei und ohne Hindernisse zu schweifen — ohne Bureaus zum Untersuchen und Visiren der Pässe, ohne Festungen, ohne Fallthore, ohne Thorverschluß zu einer bestimmten Stunde am Abend, ohne Warten auf Eröffnung am Morgen, ohne Zollhäuser, die einen Staat von dem andern trennen, ohne Untersuchen des Gepäcks durch die Gensdarmen am Thore — aber doch mit einem so vollständigen Gefühl von persönlicher Sicherheit, als man nur in Deutschland oder Frankreich fühlen kann.

Da das größte Hotel, der St. Charles, voll war, erhielten wir schöne Zimmer in dem St. Louis in einem Theile der Stadt, in welchem wir beständig französisch sprechen hörten.

Digitized by Google

Unsere Zimmer war in französischer Weise ausgestattet, mit Mousseline-Vorhängen und scharlachrothen Draperien. Es war ein schönes Empfangszimmer da, im Style Ludwigs des Vierzehnten möblirt, das in ein großes Eßzimmer mit Flügelthüren öffnete, wo die Kostgänger und die vorübergehenden Besucher, wie sie in den Vereinigten Staaten genannt werden, zur Mahlzeit zusammenkamen. Die Herrin des Hauses, eine Wittwe, präsidirte beim Diner und wir sprachen mit ihr und mit einigen von den Aufwärtern französisch; die meisten Dienstboten des Hauses waren aber Irländer oder Deutsche. Auch war ein schöner Ballsaal da, in welchem Vorbereitungen für einen großen Maskenball getroffen wurden, der den Tag nach unserer Ankunft gegeben werden sollte.

Es war der letzte Tag des Carnevals. Von der Zeit an, in welcher wir in Neu-England gelandet waren, bis zu dieser Stunde schienen wir in einem Lande zu sein, wo Alle, Reiche und Arme, vom Morgen bis in die Nacht arbeiten, ohne sich je einen Feiertag zu gönnen. Bisweilen hatte ich gedacht, daß das nationale Motto sein sollte: »Nur Arbeit und kein Vergnügen.« Es war etwas Neues und ein erfrischender Anblick, eine ganze Bevölkerung zu sehen, die auf eine kurze Zeit sich ganz dem Vergnügen hingiebt. Eine großartige Procession zog durch die Straßen, Jedermann in dem groteskesten Anzuge, Viele davon zu Pferde, Einige in offenen Wagen, mit Musikbanden und in großer Mannigfaltigkeit des Costüms, einige als Indier mit Federn auf den Köpfen, und Einer, ein fröhlicher fetter Mann, als Mardi Gras selbst. Alle trugen Masken und hier und da in der Masse oder auf einem Balkon sahen wir Leute mit Säcken voll Mehl bewaffnet, das sie freigebig auf Jeden warfen, der besonders stolz auf seinen Anzug war. Die Fremdartigkeit der Scene wurde nicht wenig erhöht durch die bunte Mischung der Neger, Qua-

Digitized by Google

dronen und Mulatten in der Menge, und wir ergötzten uns an dem lächerlichen, mit Verachtung gemischten Erstaunen, das mehrere unmaskirte, steife, ernste Anglo-Amerikaner aus dem Norden an den Tag legten, die zum ersten Male sahen, was in ihren Augen Mummenschanz und Narrheit war. Ein Fuhrmann, der in seiner Arbeitstracht aus einer Seitenstraße kam, trieb seine Pferde mit einem schwer mit Baumwollenballen beladenen Wagen gerade durch den Maskenzug und veranlaßte eine lange Unterbrechung. Die Menge schien entschlossen zu sein, ihre gute Laune durch Nichts stören zu lassen; aber obgleich viele von den wohlhabenden protestantischen Bürgern Theil an der Ceremonie nahmen, so ergriff mich diese rohe Störung als eine Art Vorbedeutung künftiger Ereignisse, ein Emblem des heftigen Stoßes, welchen die Invasion der Anglo-Amerikaner dem alten régime von Louisiana geben wird. Ein Herr sagte mir, daß er im letzten Jahre in Rom nicht so viele Masken auf dem dortigen Carneval gesehen habe, und glaubte, daß trotz der Zunahme der Protestanten dieses Jahr eben so viel »Mehl und Spaß« gewesen sei, wie gewöhnlich. Das Verhältniß von strengen Römisch-Katholischen ist indessen nicht so groß wie früher und morgen sagt man, wenn die Fasten beginnen, hört der Handel mit Masken auf, und doch werden die Metzger fast so viel Fleisch wie jemals verkaufen. Während des Carnevals hält der größere Theil der französischen Bevölkerung offenes Haus, namentlich auf dem Lande.

Digitized by Google

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Katholische Kathedrale in Neu-Orleans. — Französische Oper. — Kreolinnen. — Heirath von Weißen mit Quadronen. — St. Charles Theater. — Aussprache des Englischen. — Grab eines Duellanten. — Table d'hote für Damen. — Procession der Löschmannschaften. — Gepriesene Gesundheit von Neu-Orleans. — Waarenverkauf mit Preisen des Nordens. — Mr. Wilde. — Römisches Recht. — Verlegung der Hauptstadt nach Baton Rouge. — Debatten in den Häusern der Legislatur. — Convent und Revision der Gesetze. — Politik periodischer Staats-Convente. — Entlassung von Richtern. — Beschränkung ihrer Dienstzeit.

Neu-Orleans, Februar 1846. Als wir zuerst durch den ältesten Theil der Stadt gingen, der die erste Municipalität genannt wird, kamen wir auf den Place d'Armes und sahen auf einer Seite des viereckigen Platzes das alte spanische Gouvernementshaus und gegenüber die Kathedrale oder erste katholische Kirche, beide in antikem Baustyl und deshalb durchaus ungleich alle dem, was wir in so vielen Monaten gesehen hatten. Als wir in die immer offene Kirche eintraten, fanden wir Leute auf den Knieen, wie in katholischen Ländern, obgleich es nicht Sonntag war. Ein ausnehmend schönes Quadronmädchen trat eben heraus.

Digitized by Google

Am Abend gingen wir in die französische Oper und waren sehr mit der Aufführung zufrieden, da das Orchester das beste in Amerika ist. Die Zuhörer waren sehr ruhig und ordentlich, was in einigen Theatern hier nicht immer der Fall sein soll. Die französischen Kreolinnen, von denen viele von normännischen Vorfahren abstammen und von reinem unvermischten Blut sind, sind sehr schön. Sie waren nach Pariser Mode gekleidet, nicht zu sehr geputzt, und sie sind gewöhnlich nicht so mager, wie die Mehrzahl der Amerikanerinnen; ihr üppiges Haar ist geschmackvoll geordnet und mit zierlichen Nadeln befestigt und einfach mit einem farbigen Bande oder einer einzelnen Blume geschmückt. Meine Frau hörte später von einer von ihnen, daß sie gewöhnlich monatsweise einen weiblichen Quadron-Friseur bezahlen, ein Luxus, an den die reichsten Damen in Boston nicht denken würden. Mit dem Worte Kreole bezeichnet man in Louisiana einen im Lande geborenen Amerikaner, mag er nun weiß oder schwarz sein, der von Eltern aus der alten Welt abstammt, denn man nennt die Ureinwohner nicht Kreolen. Es bezeichnet hier niemals Leute von gemischter Abstammung, und die französischen oder spanischen Kreolen hier würden eben so sehr von einer Heirath mit solchen zurückschrecken, die den geringsten Makel von afrikanischem Blute haben. Die häufigen Verbindungen der Kreolinnen oder Louisianerinnen von französischer Abkunft mit Rechtsgelehrten und Kaufleuten aus den nördlichen Staaten tragen zur Befestigung der Bande bei, die die verschiedenen Theile der Union täglich fester verknüpfen. Beide Racen können durch eine solche Verbindung nur gewinnen, denn die Kreolinnen haben gewöhnlich feinere Lebensart, und mancher Louisianer hätte mit Recht indignirt sein können, wenn er gehört hätte, wie mir ein eingebildeter Junggeselle aus dem Norden sagte, »wie sehr sie von dem schönen

Digitized by Google

Geschlecht den Männern aus dem Süden vorgezogen würden, die dem Trunk, dem Spiel, dem Wettrennen, Hahnenkämpfen und dem Tabackkauen fröhnen.« Wenn die Kreolen geringere Tiefe des Charakters haben, weniger vorwärtsstrebend und ehrgeizig als die Neu-Engländer sind, so muß es für sie doch keine geringe Quelle des Glücks sein, mit der Gegenwart so zufrieden zu sein. Sie scheinen weit mehr wie die Angelsachsen zu fühlen, daß, wenn es sich verlohnt, Reichthümer zu gewinnen, es auch der Mühe werth ist, sich ihrer zu erfreuen.

Die Quadronen oder die Abkömmlinge der Weißen und Mulatten saßen in einer obern Logenreihe, die für sie bestimmt ist. Wenn sie reich sind, so haben sie eine eigenthümliche und sehr zweifelhafte Stellung in der Gesellschaft. Als Kinder werden sie oft zur Erziehung nach Paris geschickt, und da sie eben so fähig wie die Weißen sind, kehren sie oft mit feinen Manieren und nicht selten mit gebildeterm Geiste zurück, als die Mehrheit derer, von deren Gesellschaft sie ausgeschlossen sind. Durch die Kastentyrannei werden sie deshalb genöthigt, unter sich selbst eine ausgewählte und exclusive Gesellschaft zu bilden. Unter anderen Geschichten, die ihre gesellschaftliche Stellung zu den Weißen darthun, hörten wir, daß ein junger Mann aus der herrschenden Race sich in ein schönes Quadronmädchen verliebte, die so hell war, daß sie kaum von einem Mädchen von reinem Blut unterschieden werden konnte. Um die Heirath legal zu machen, fand er es nöthig, zu schwören, daß er selbst Negerblut in seinen Adern hatte, und damit er um so gewissenhafter den Eid leisten konnte, ließ er sich etwas Blut von seiner Verlobten in die Adern. Die Romantik dieser Erzählung wurde indeß sehr vermindert, als ich hörte, daß die junge Dame reich war, obgleich ich fürchte, daß meine Neigung, sie für wahr zu halten, gleichfalls dadurch erhöht wurde.

Digitized by Google

Ein Theil der in Neu-England herrschenden Ansicht von der Immoralität von Neu-Orleans kommt auf Rechnung des Umstandes, daß ihre Theater jeden Sonntag Abend offen sind, was aber durchaus nicht von einer Verachtung der Religion auf Seiten der Katholiken zeugt. Die letzteren könnten mit eben so viel Grund die Protestanten tadeln, daß sie die Thüren ihrer Kirchen nicht an Wochentagen offen lassen. Aber da eine große Zahl junger Kaufleute aus dem Norden hier verweilt und diese von ihren Familien getrennt sind, so werden sie natürlicher Weise in Versuchung geführt, die Theater an Sonntagen zu besuchen, und wenn sie dieses mit dem Bewußtsein thun, daß sie damit den Anstand verletzen oder dem entgegenhandeln, was sie in ihrem Gewissen für recht halten, so muß die Wirkung auf ihren moralischen Charakter keine günstige sein.

Während unsers Aufenthalts hier verbrachten wir einen angenehmen Abend in St. Charles Theater, wo wir Herrn und Frau Kean in dem »Gamester« und in »The Follies of a Night« sahen. Ihre Darstellung von Mrs. Beverley war vollkommen; jeder Ton und jede Geberde voll Gefühls und immer weiblich, niemals, selbst nicht in den leidenschaftlichsten Stellen, überspannt. Charles Keans Darstellung Richards ist während seiner jetzigen Reise in den Vereinigten Staaten ausnehmend erfolgreich gewesen.

Mrs. Kean erzählte meiner Frau, daß man ihr in Neu-Orleans Complimente gemacht habe, daß sie das Englische so gut spräche, und daß man sich gewundert, daß sie niemals die h ausließ oder am unrechten Orte anwendete. Während unserer Reise in Neu-England hatte man sich auch über uns erstaunt, als man hörte, daß wir gewöhnlich in London wohnten, daß man niemals gehört, wie wir unsere v und w verwechselten. »Die Pickwick-Papiere« sind so allgemein hier

Digitized by Google

gelesen worden, daß die Annahme der Amerikaner natürlich ist, wenn sie Sam Weller's Aussprache für den Typus der Aussprache in dem alten Lande, wenigstens der in und um die Hauptstadt, halten. Umgekehrt geben es Engländer den amerikanischen Reisenden in England reichlich zurück: — »Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie ein Amerikaner sind? Ist es möglich? Ich würde es niemals entdeckt haben, so gut sprechen Sie englisch!« — »Glauben Sie denn, daß wir einige von den indischen Sprachen angenommen haben?« — »Ich habe wirklich nie darüber nachgedacht, aber es ist wunderbar, daß Sie gerade so wie wir sprechen!«

In den Fenstern der Kaufläden in Neu-Orleans sieht man Vieles, was an Paris erinnert, nebst vielen Artikeln, die in den nördlichen Staaten fabricirt werden, aber nur sehr wenig, was charakteristisch für Louisiana ist. Unter den letzteren bemerkte ich bei einem Juwelier viele polirte und schneeweiße Alligatorzähne, die in Silber gefaßt sind und zahnenden Kindern um den Hals gehängt werden, auf dieselbe Weise, wie man in England Korallen braucht.

Die Gräber auf den Kirchhöfen außerhalb der Stadt sind über den Boden erhöht, damit sie höher als die Sümpfe sind, und die Särge liegen in Nischen, wie in einem Keller. Das Wasser steht an manchen Stellen des Bodens in einem niedern Niveau; oft giebt es Blumen und Sträucher um die Gräber, neben Pfaden, die mit Gnathodon-Muscheln bedeckt sind. Ueber dem Grabe eines kürzlich im Duell Getödteten war eine Tafel mit der Inschrift: »Mort, victime de l'honneur!« Wenn Jemand in Mount Auburn dem Gedächtniß eines Duellanten einen ähnlichen Tribut bringen würde, so würde dies eine Sensation machen, woraus offenbar würde, wie verschieden der Zustand der öffentlichen Meinung in Neu-England von dem in der »Ersten Municipalität« ist.

Digitized by Google

Zu den Zeichen der stillschweigenden Anerkennung einer Aristokratie in den großen Städten gehört die Art und Weise, wie Leute von der reichern und gebildetern Klasse in den großen Hotels zusammenkommen. Da giebt es eine öffentliche Tafel für Junggesellen, Handelsreisende und Herren, die nicht von ihren Frauen und Familien begleitet sind, und eine andere, die Damentafel (the Ladies' Ordinary), wo Damen, ihre Männer und Herren, die sie einladen, ihr Mahl haben. Leute, die eine ausgezeichnete Stellung in der Gesellschaft haben, wie unser Freund Mr. Wilde, das Exmitglied des Congresses, erhalten oft die Erlaubniß, diese Tafel zu besuchen, aber die Eigenthümer der Hotels geben oder schlagen das Privilegium ab, wie sie es für gut finden.

Einige Tage nach dem Carneval hatten wir eine andere Gelegenheit, eine große Procession der Eingeborenen ohne Masken zu sehen. Die Körperschaften aller verschiedenen Compagnien der Löschmannschaft zogen in ihrer Uniform aus, ihre Feuerspritzen mit Blumen, Bändern und Fahnen geschmückt, und ich sah niemals schönere junge Leute. Wir mußten unwillkürlich ihr gesundes Aussehen mit den blassen kränklichen Gesichtern der »Crackers« in den Fichtenwäldern von Georgia und Alabama vergleichen, wo wir so viele Wochen zugebracht hatten. Fast alle diese Leute waren Kreolen und durchaus acclimatisirt, und ich fand bald, daß, wenn ich mich den Eingebornen oder den dauernden Bewohnern in der Stadt angenehm machen wollte, je weniger ich mein Erstaunen über das robuste Aussehen dieser Kreolen ausdrückte, desto besser. Der verstorbene Mr. Sidney Smith gab einem englischen Freunde, der einige Jahre in Edinburg wohnen wollte, den Rath, das Klima zu loben. »Wenn Sie dort ankommen, es mag viele Tage lang regnen, schneien oder stürmen, so wird man Sie versichern, daß man noch nie ein solches

Digitized by Google

Wetter erfahren. Wollen Sie populär werden, so erklären Sie, daß Sie es für das angenehmste Klima in der Welt halten.« Als ich zuerst Neu-Orleans wegen seiner Gesundheit rühmen hörte, so konnte ich kaum glauben, daß meine Begleiter im Ernst wären, bis ein Arzt mir eine statistische Tabelle gab, die kürzlich in einem medicinischen Magazine veröffentlicht wurde, aus der hervorgeht, daß im Jahre 1845 die Sterblichkeit in der Hauptstadt von Louisiana 1,850 Proc. der Bevölkerung war, während die in Boston 2,250 betrug, oder mit anderen Worten, während die Hauptstadt von Massachusetts 1 von 44 Einwohnern verlor, verlor Neu-Orleans bloß 1 von 54; »doch«, sagt er, »war im Jahre 1845 eine große Hitze, und ein weiterer Flächenraum, wie gewöhnlich, war von dem Flusse überschwemmt und unter einer heißen Sonne der Verdunstung ausgesetzt.«

Es scheint, daß wenn Neu-Orleans im Sommer leer ist, — in anderen Worten, wenn alle Fremden, ungefähr 40,000, aus Furcht vor dem gelben Fieber auf das Land und viele unter ihnen nach dem Norden gegangen sind, die Stadt immer noch zwischen 80,000 und 100,000 Einwohner enthält, die niemals von der gefürchteten Krankheit zu leiden haben, mögen sie nun von europäischem oder afrikanischem Ursprunge sein. Wenn es deshalb billig ist, den Gesundheitszustand eines Districts mehr nach seiner Zweckmäßigkeit für die Constitutionen von Eingebornen als von Fremden zu bemessen, so ist der Anspruch auf größere Gesundheit vielleicht viel weniger abgeschmackt, als er mir zuerst schien. Ich fragte einen Irländer, ob die Sommerhitze unerträglich sei. »Sie würden in den heißen Monaten an etwas Anderes zu denken haben«, sagte er, »denn es giebt eine Art von Muskitos, die Sie den ganzen Tag stechen, und wenn diese gegen Abend fortgehen,

Digitized by Google

kommt eine andere Art, von der sie die ganze Nacht gepeinigt werden.«

Das Verlassen der Stadt auf fünf Monate von so vielen der reicheren Einwohner macht, daß die Hotels und die Preise von fast allen Artikeln in den Läden während des Restes der Jahre sehr theuer sind. »Waaren zu nördlichen Preisen« ist eine gewöhnliche Form der Ankündigung, aus der hervorgeht, wie hoch die gewöhnlichen Preise aller Dinge in dieser Stadt sind. Die irischen Dienstboten in den Hotels versicherten mich, daß sie trotz ihres hohen Lohns nichts zurücklegen können, denn was sie sich verdient haben, geht für die Rechnung des Doctors während der Fieberzeit wieder fort.

Da ich hörte, daß ein Wegweiser durch Neu-Orleans herausgekommen sei, so wollte ich mir ein Exemplar kaufen, obgleich er für eine Stadt von so schnellem Wachsthum etwas alt war. Der Buchhändler sagte, daß wir warten müßten, bis er weitere Exemplare von Neuyork erhalten könne, denn es scheint, daß der Druck selbst von Büchern von localem Interesse durch 2000 Meilen entfernte Pressen geschieht. Ihre Gesetzberichte werden nicht hier gedruckt und es giebt nur eine Zeitung in der ersten Municipalität, was sehr charakteristisch für die französische Race sein soll, denn in der zweiten Municipalität haben die Anglo-Amerikaner während der letzten zehn Jahre zehn Zeitungen gegründet, obgleich dieselbe so viel jünger ist.

Es war uns sehr angenehm, unsern alten Freund Mr. Richard Henry Wilde in demselben Hotel zu finden, denn er hatte sich kürzlich in Neu-Orleans niedergelassen und practicirte mit Erfolg an den Civilgerichtshöfen. Das römische Recht, das ursprünglich von den ersten Colonisten in die hiesigen Gerichtshöfe eingeführt wurde, wurde später von den Franzosen modificirt und dem Code Napoleon näher gebracht,

Digitized by Google

und kam endlich durch jüngere Neuerungen immer mehr in Uebereinstimmung mit dem gemeinen Rechte von England. Texas und selbst einige von den älteren Staaten, Neu-England nicht ausgenommen, haben mehrere Verbesserungen von dem römischen Rechte entnommen. Zu diesen gehört die Wahrung der Rechte verheiratheter Frauen am dinglichen und persönlichen Vermögen, so daß sie vor den Schulden ihrer Männer geschützt sind und über ihr eignes Eigenthum verfügen können.

Mr. Wilde nahm mich mit in die Häuser der Legislatur, wo eine Discussion über die Zweckmäßigkeit der Verlegung des Sitzes der Regierung von Neu-Orleans nach irgend einem andern Platze in Louisiana stattfand, denn es war, obgleich bloß mit der Majorität von einer Stimme, in einem für diesen Zweck zusammenberufenen Convente beschlossen worden, daß sie wo anders hin, an einen wenigstens sechszig Meilen von der Hauptstadt entfernten Ort kommen sollte. Ich bemerkte, daß die Zugänglichkeit von Neu-Orleans so groß sei, und daß so Viele Geschäfte halber dorthin gezogen werden müßten, daß ich es unbegreiflich fände, wie man eine neue Lage für eine Hauptstadt suchen könne. »Sie werden sich noch mehr wundern,« antwortete er, »wenn ich Ihnen sage, daß, als der Convent eine Zeitlang in Baton Rouge gewesen war, um die neue Constitution zu machen, er es für rathsam hielt, nach Neu-Orleans überzusiedeln, wo die Deputirten mit Juristen an den Gerichtshöfen und mit den ersten Kaufleuten Rath pflegen konnten, wo sie Zutritt zu guten Bibliotheken haben und durch Dampf in täglicher Verbindung mit allen Theilen des Staates sein konnten. Kurz, sie fanden, daß sie für die gewissenhafte Erfüllung ihrer Aufgabe eine große Mannigfaltigkeit von Belehrung nöthig hatten, die sie nirgends so gut, wie in der Hauptstadt erhalten

Digitized by Google

konnten. Und doch kam es ihnen nie in den Sinn, daß unsere zukünftigen Gesetzgeber aus derselben Quelle und mit gleichem Nutzen für den Staat Belehrung ziehen könnten.

Im Hause der Repräsentanten wird ausschließlich englisch gesprochen, aber im Senate sprachen Viele französisch und wenn sie sich setzten, erhob sich ein Dolmetscher und wiederholte die ganze Rede englisch. Ein Redner sprach gerade darüber, daß Baton Rouge die meisten Ansprüche habe, die zukünftige Hauptstadt zu sein, was auch bald nachher von der Majorität angenommen wurde. Ein anderer trat für Donaldsonville auf, da es dem Interesse von 26,000 weißen männlichen Bürgern entsprechen würde, während Baton Rouge nur das von 12,000 begünstigen würde. Hierin schien ein geheimer Tadel auf das Verlassen von Neu-Orleans zu liegen, aber das war nicht länger eine offene Frage. Als ich später das unbedeutende Dorf Donaldsonville sah, mußte ich an die bombastischen Worte denken, mit denen seine zukünftigen Aussichten gepriesen worden waren. Der Redner sagte, er hoffe den Schleier von dem Angesichte der Zukunft zu lüften und die Riesenschritte zum Reichthum, zur Bevölkerung und zur Macht zu betrachten, die diese Stadt zu machen bestimmt sei; er sehe sie bereits in seinen Gedanken von dem Ufer des Flusses bis zum Rande des Sees gebaut, und eine glückliche, wohlhabende und unternehmende Bevölkerung von Millionen erhalten und ernähren, während sie zu gleicher Zeit das große Emporium des Handels und der Gewerbe der Welt würde.«

Obgleich ich viel mit Louisianern von verschiedenen Klassen der Gesellschaft über ihre Gründe für eine solche Veränderung sprach, so war ich doch niemals über den wahren Grund befriedigt, und ich vermuthe, daß ein Geist des Neides und des Antagonismus des Landes gegen die Stadt dieser Maßregel mehr

Digitized by Google

zu Grunde liegt, als man bekennen will, vielleicht in diesem Falle vermehrt durch die Eifersucht von zwei Racen. Niemand behauptete, daß sie sich in ein Dorf zurückziehen wollten aus Furcht, daß der Pöbel von Neu-Orleans die Freiheit der Repräsentanten controliren möchte. Einige sagten mir, da hier ihre Abgeordneten bezahlt würden, so wollten sie alle Versuchungen zur Verlängerung der Sitzung entfernen, welche die Reize einer luxuriösen Hauptstadt darbieten. Sie behaupteten auch, daß ihre Abgeordneten durch das Leben an einem so theuren Orte ausschweifende Ansichten in Bezug auf die Verausgabung öffentlicher Gelder annehmen, und daß sie dem Einfluß reicher Kaufleute und Capitalisten ausgesetzt seien, die ihnen gute Diners geben und sie zu ihren Ansichten bekehrten.

Ich fragte, ob ein Convent zum Abändern der Constitution nöthig gewesen wäre. Meine Berichterstatter waren allgemein der Meinung, daß die Zeit gekommen, wo eine Veränderung des alten Systems unvermeidlich war. Aus der Wiederkehr solcher Convente alle fünfundzwanzig bis dreißig Jahre, meinten sie, möchte wohl ein Europäer schließen, daß sie den Wunsch hätten, einen Versuchszustand der Dinge zu verewigen, aber wo die Bevölkerung sich seit dem letzten Convente verdoppelt habe, wo Tausende von Einwanderern aus den verschiedenen Staaten eingeströmt seien, von denen die Mehrzahl eine neue Sprache spreche, und ein neues Gesetzbuch in die zweite Municipalität einführte, wo ihre socialen, religiösen, politischen und Finanzzustände sich so verändert hätten, mit einem Worte, wo sie unvermeidlich in einem Uebergangszustande wären, sei es der beste Weg, sich gegen revolutionaire Bewegungen zu schützen, wenn man eine bestimmte Zeit für die Revision der Constitution und für

Digitized by Google

die Untersuchung, ob organische Veränderungen unvermeidlich wären, festsetze.

Unter anderen gewaltsamen Maßregeln fand ich, daß der letzte Convent alle Richter des höchsten Gerichtshofes cassirt hatte, obgleich sie für ihre Lebenszeit angestellt waren, oder »quamdiu se bene gesserint«, und zwar mit sehr hohen Gehalten. Sie sollten keine Pension bekommen, und dies, bemerkte ich, sei eine Ungerechtigkeit, da viele von ihnen ohne Zweifel eine einträgliche Praxis in dem Glauben aufgegeben hatten, daß sie lebenslang einen Sitz auf der Gerichtsbank haben sollten. Einige Juristen gaben zu, daß die Maßregel nicht zu vertheidigen wäre, und hielten dafür, daß am Ende die demokratische Partei alle Richter jährlich durch allgemeine Abstimmung erwählen würde. Ich fand indessen Optimisten, die jede Handlung des Convents zu vertheidigen bereit waren. Einige Richter, sagten sie, waren ausgedient, und es würde widerwärtig gewesen sein, sie auszusondern und zur Resignation zu zwingen. Es war besser, alle zu entlassen. »Was Pensionen angeht, so glauben wir mit Ihrem Jeremy Bentham, daß Niemand ein zwingendes Recht auf eine öffentliche Unbill erlangen kann. Die Menschen glauben, wenn sie Besitz von einem Amte während eines großen Theils ihres Lebens gehabt haben, daß es ihr Eigenthum ist.« »Aber was soll aus den Richtern werden,« fragte ich, »die auf diese Weise ohne Pensionen entlassen werden?« »Der alte Richter A.,« antwortete er, »besitzt eine Pflanzung, die er verwalten wird. Richter B. wird wahrscheinlich Professor an der neuen Rechtsschule werden,« und so fuhr er fort, und hatte für Jeden etwas. »In Zukunft,« sagte er, »werden unsere Richter von dem Gouverneur und Senat mit guten Gehalten auf acht Jahre angestellt; die zuerst ernannten sind es auf zwei, vier, sechs und acht Jahre, so daß sie der Reihe

Digitized by Google

nach austreten können, aber Mitglieder der Legislatur können nicht, wie in Großbritannien, Richter werden.« Ich entgegnete, daß ein solches System einen Richter, der wieder gewählt sein wollte, der herrschenden Gewalt untergeben machen oder ihn wenigstens einem solchen Verdacht aussetzen würde. »Ohne Zweifel,« sagte er, »wie in dem Falle Ihrer Richter, die zu höheren Posten im Richteramte befördert werden können. Was die Corruption durch ihre Abhängigkeit von einer Legislatur angeht, die durch allgemeines Stimmrecht erwählt ist, so werden viele von Ihren Mayors und Aldermen in England auf kurze Zeit gewählt und üben gerichtliche Functionen aus.«

Digitized by Google

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Neger werden vom gelben Fieber nicht ergriffen. — Geschichte von Mr. Wilde's Gedicht. — Der Markt von Neu-Orleans. — Mischcharakter der Bevölkerung. — Damm (Levee) und Dampfschiffe. — Erster Anblick des Mississippi. — Aussicht von der Kuppel des St. Charles. — Lage von Neu-Orleans. — Ausflug nach dem See Pontchartrain. — Muschelstraße. — Haufen von Gnathodon. — Ausgrabung für Gasfabriken. — Begrabene aufrechte Baumstämme. — Dattelpalme des Père Antoine.

Ehe wir Neu-Orleans verließen, erhielt Mr. Wilde eine Botschaft von seinen Negern, die er in Augusta in Georgia zurückgelassen hatte, in welcher sie ihn baten, sie kommen zu lassen. Sie hatten sich, wie es scheint, etwas verletzt und zurückgesetzt gefühlt, daß er ihnen nicht früher erlaubt, sich ihm zuzugesellen. Er erzählte uns, daß er nur auf eine günstige Jahreszeit warte, um sie zu verpflanzen, denn er fürchtete, daß farbige Leute, wenn sie mehrere Generationen hindurch in einem so kühlen Lande, wie die oberen Theile von Alabama und Georgia, acclimatisirt waren, große Gefahr liefen, das gelbe Fieber zu bekommen, obgleich die Aerzte ihn versicherten, daß eine geringe Beimischung von Negerblut sie vor dieser Seuche sicher stelle.

Digitized by Google

»Niemand,« sagte er, »fühlt sich hier sicher, der nicht einen Anfall des Fiebers gehabt hat, oder der entronnen ist, während es wüthete.« Er erwähnte der Ansicht einiger Theoretiker, daß das Uebel durch unsichtbare Thierchen verursacht werde, was sonderbarer Weise mit der Ansicht vieler Römer in Bezug auf die Malaria in Italien übereinkommt.

Das Jahr nach dieser Unterhaltung erlag unser trefflicher Freund selbst dieser tödtlichen Krankheit. Er ist in der literarischen Welt wohl bekannt als der Verfasser eines Werkes: »Tasso's Liebe und Wahnsinn« (Love and Madness of Tasso), veröffentlicht im Jahre 1842, und vielleicht noch mehr durch einige schöne Verse, die anfangen: »Mein Leben gleicht der Sommerrose« (my life is like the summer rose), die den sie durchwehenden Ton rührender Melancholie von seinem Kummer über den plötzlichen Tod eines Bruders und bald darauf einer Mutter, die sich niemals mehr von dem Gram über ihres Sohnes Tod erholte, erhalten haben sollen. Da so viel Wortstreit über dieses kurze Gedicht entstanden ist, so baten wir Mr. Wilde, uns seine wahre Geschichte zu erzählen, die merkwürdig ist. Er war in einer Gesellschaft in Savannah gewesen, als sich die Frage erhob, ob ein gewisser Professor der Universität von Georgia griechisch verstände, worauf einer von der Gesellschaft es unternahm, Mr. Wilde's Verse: »Die Klage des Gefangenen,« in griechische Prosa zu übersetzen, und sie so zu stellen, daß sie wie Verse erschienen, und dann zu versuchen, ob sie dieselben dem Professor als ein Fragment des Alcäus aufbinden konnten. Die Posse gelang, obgleich der Professor sagte, daß er nicht sicher sei, ob das Gedicht wirklich dem Alcäus gehöre, da er dessen Werke nicht zur Hand habe. Es wurde dann, ohne Wissen Mr. Wilde's und seiner Freunde, an eine Zeitung in Neuyork geschickt, als ein Fragment von Alcäus veröffentlicht und das

Digitized by Google

Congreßmitglied für Georgia wurde von seinen politischen Gegnern heftig angegriffen, daß er eine Uebersetzung aus dem Griechischen für sein eignes Machwerk ausgegeben habe.

Bald nach dieser Geschichte erwähnte Capitain Basil Hall in seinem »Schloß Hainfeld« (Kap. 10), daß ihm die Gräfin Purgstall die Verse vorgelesen habe, und ihm nicht sagen wollte, wer der Verfasser sei, aber er zweifle nicht, daß sie dieselben selbst geschrieben habe. Die Verse waren so populär geworden, daß sie in Musik gesetzt und im Schlußvers der Name Tampa, ein einsames Seeufer an der Küste von Florida, in Tempe, den Namen des lieblichsten Waldthals von Griechenland, verändert wurde:

»Mein Leben gleicht der Fußesspur,
Gedrückt in Tampa's öden Strand,
Die, trifft der Woge Fluth sie nur,
Schnell schwindet aus dem leichten Sand.
Doch als ob sie verwischt mit Gram,
Die Spur, die von den Menschen kam,
Stöhnt laut am wüsten Strand die See —
Doch Niemand, ach! klagt um mein Weh.«

In den Text der Gräfin war Zara für Tampa gesetzt worden.

Während unseres Aufenthalts in Neu-Orleans führte uns Mr. Wilde bei seinem Freunde Mr. Clay, dem Candidaten der Whigs bei der letzten Präsidentenwahl, ein, und ich erfreute mich der Gelegenheit, mich mit diesem ausgezeichneten Staatsmann unterhalten zu können. In der ersten Episcopalkirche hörten wir Dr. Hawkes predigen und fanden den hohen Ruf der Kanzelberedtsamkeit, den er genießt, durch den Stoff und die Art des Vortrags vollkommen bestätigt.

Eines Morgens standen wir früh auf, um den Markt der ersten Municipalität zu besuchen, und fanden die Luft an

Digitized by Google

dem Ufer des Mississippi mit so dickem Nebel gefüllt, wie an den Ufern der Themse, aber von einer rein weißen statt von gelber Farbe. Durch diese Atmosphäre sah man dunkel die zahllosen Schiffsmasten längs dem Werfte. Unter anderen Früchten auf dem Markt sahen wir einen Ueberfluß von Bananen und gute Ananas von Westindien für 25 Cents (36 Kr.) das Stück. Es waren Stände da, wo Kaffee in weißen Porzellantassen geschenkt wurde, was uns an Paris erinnerte. Unter anderen zum Verkauf ausgestellten Artikeln befanden sich Besen aus Palmettoblättern und Wagenladungen voll von dem getrockneten spanischen Moos oder Tillandsia. Die Menge dieser Pflanze, die von den Bäumen in den Neu-Orleans umgebenden Moräften und überall in dem Delta des Mississippi herabhängt, würde zum Ausstopfen aller Matratzen in der Welt hinreichen. Die Indier gebrauchten sie früher zu einem andern Zweck, nämlich um ihren Baumaterialien Porosität oder Leichtigkeit zu geben. Dr. Dickeson in Natchez zeigte mir einige aus einem alten indischen Tumulus ausgegrabene Backsteine, in welchen die elastische Holzfaser der Tillandsia noch erhalten war. Als wir durch die Buden hindurchgingen, waren wir von einer Bevölkerung von Negern, Mulatten und Quadronen umgeben, von denen Einige französisch sprachen, Andere ein Gemisch von französisch und englisch, oder englisch aus dem Französischem übersetzt und mit dem französischen Accent. Sie schienen sehr fröhlich zu sein, besonders die ganz Schwarzen. Auch einige von den Creolen, von französischer und spanischer Abkunft, waren, wie viele Eingeborene des Südens von Europa, sehr dunkel.

Unter dieser gemischten Gruppe, die von so vielen Racen entsprungen, begegneten wir einem jungen Manne und Frau, Arm in Arm, blond und offenbar angelsächsisch, die aussahen,

Digitized by Google

als wären sie erst kürzlich aus dem Norden gekommen. Die Indier, Spanier und Franzosen, die um sie standen, erinnerten uns an die Reihenfolge der Racen, deren Macht in Louisiana vorübergegangen ist, während dieses blonde Paar die Repräsentanten eines Volks war, dessen Herrschaft die Phantasie weit in die Zukunft führt. Mag auch der Moralist über den Eroberungsgeist spotten, und der Fremde die eitlen Ruhmredereien über »unsere Bestimmung« verlachen, so kann Niemand daran zweifeln, daß von diesem Stamme das Volk kommen wird, welches jedes andere in dem nördlichen und wohl auch in dem südlichen Continent von Amerika zu ersetzen bestimmt ist; —

— »Immota manebunt
Fata tibi . . . . .
Romanos rerum dominos.«

Bald nach unserer Ankunft gingen wir nach dem Levee oder dem eingedammten Ufer des Mississippi und sahen von der Höhe des Daches eines großen Dampfers auf den gelben Schlammstrom herunter, der nicht viel breiter als die Themse bei London ist. Ich fühlte mich anfänglich getäuscht, daß »der Vater der Gewässer« keinen großartigern Anblick gewährte, aber als ich den Mississippi viele Wochen lang studirt und betrachtet hatte, so ließ er in mir einen Eindruck von Großartigkeit und Gewaltigkeit zurück, der die Meinung, die ich früher von ihm hatte, ehe ich ihn gesehen, weit übertraf. Wir zählten vierunddreißig große Dampfschiffe an dem Werfte, jedes mit doppelten Schornsteinen und einige von wahrhaft grandiosen Dimensionen. Das Schiff, auf das wir zufällig gegangen waren, hatte bereits geheizt, und wir hörten, daß es uns gegen den Strom in fünf Tagen für 18 Dollars (45 Gulden), Alles eingerechnet, nach St. Louis bringen würde, eine Entfernung von 1100 Meilen (275 deutsche Meilen).

Digitized by Google

Wir gingen hierauf, um eine allgemeine Ansicht der Stadt und ihrer Umgebungen zu erhalten, auf die Spitze der Kuppel des St. Charles-Hotels, das bedeutendste Gebäude in Neu-Orleans, das im Jahre 1836 beendigt wurde und dessen hoher Dom sehr schöne Formen hat. Im Gedächtniß noch lebender Personen sah man an der Stelle dieses massiven Gebäudes Enten und andere Wasservögel in den Wasserpfühlen eines Morastes herumschwimmen. Der Architekt fing damit an, auf den Schlamm eine Lage von horizontalen breiten $2\frac{1}{2}$ Zoll dicken Planken zu legen, aber trotz dieser hat das schwere Gebäude sich an einigen Stellen etwas gesenkt, dem Anscheine nach indessen ohne weitere nachtheilige Folgen.

Wenn ein Reisender erwartet hat, bei dem ersten ausgedehnten Blick auf die Umgebungen dieser Stadt einen unansehnlichen Morast zu sehen, ohne Gegenstände zur Abwechslung mit der Einförmigkeit der flachen Ebene, außer den Windungen des Flusses und einiger Seen, so wird er sich angenehm überrascht finden. Er wird manche Villa und manchen Garten in den Umgebungen bewundern, und in dem unbebauten Raum jenseits bringen prachtvolle Cypressenwaldungen und anderes Marschholz die Wirkung von unebenem und wellenförmigem Land hervor und geben den niedrigsten Stellen der Landschaft das Ansehen von beholzten Anhöhen. Von der Galerie der Kuppel sahen wir den gutproportionirten viereckigen Thurm der St. Patricks-Kirche, die kürzlich für die irländischen Katholiken erbaut wurde, den Dom des St. Louis-Hotels und gerade unter uns jene schöne Biegung des Mississippi, wo wir eben erst an dem Werfte die Dampfschiffe gezählt hatten. Hier hat in einer convexen Biegung des Ufers ein beständiger Zuwachs von Land stattgefunden, so daß in den letzten fünfundzwanzig Jahren nicht weniger als drei Straßen hintereinander errichtet worden sind, und alle inner-

Digitized by Google

halb der Linie mehrerer großer Cederstämme, an welche früher die Boote angebunden wurden. Neu-Orleans wurde die Halbmondstadt (Crescent City) genannt, weil die erste Municipalität längs dieser concaven Biegung des Mississippi gebaut war. Der Fluß wechselt in diesem Theil seines Laufes in Breite von einer bis zu dreiviertel Meilen, macht unterhalb der Stadt eine Biegung von achtzehn Meilen und kehrt zu einer Stelle zurück, die nur fünf oder sechs von der entfernt ist, von der er ausging. Einige Ingenieure sind der Meinung, daß die Strömung mit der Zeit den so gebildeten Isthmus durchschneiden wird, der nur von einem niedrigen Marschgrund eingenommen wird, in welchem Falle die erste Municipalität von dem Hauptcanal verlassen würde. Selbst in diesem Falle würde die Wohlfahrt einer Stadt, die sich mehr als sechs Meilen längs dem Flusse hin erstreckt, nicht wesentlich beeinträchtigt werden, denn ihre Lage ist vortrefflich gewählt, obgleich sie ursprünglich einigermaßen durch Zufall bestimmt wurde. Die Franzosen fingen ihre Niederlassungen am See Pontchartrain an, weil sie dort eine leichte Verbindung mit dem mericanischen Meerbusen fanden. Aber sie bestimmten die Lage ihrer Stadt an dem Theile des großen Flusses, welcher der Lagune zunächst lag, so daß sie hierdurch die Schifffahrt des innern Landes beherrschen konnten.

März 5. 1846. Von Neu-Orleans machte ich mit Dr. Carpenter und Dr. M'Cormac einen kurzen Ausflug nach dem See Pontchartrain, sechs Meilen nach Norden. Wir gingen zuerst auf der »Muschelstraße« am Bayou St. John's und kehrten dann auf dem Canal zurück. Die Muschelstraße, so genannt von dem zu ihrer Construction verwandten Material, nämlich den Schalen des früher erwähnten Gnathodon cuneatus, ist von einer blendend weißen Farbe und bildet in dem hellen Sonnenschein einen starken Contrast mit

Digitized by Google

der Vegetation der angrenzenden Moräste. Doch wird das Grün der hohen Cypressen etwas verdunkelt durch die düstere Farbe des grauen spanischen Mooses, das überall wie Behänge von ihren Zweigen hängt. Die reichlichen Büschel von scharlachrothen und purpurnen Früchten des rothen Ahorns (Acer Drummondii) stachen sehr hervor und die Weiden hatten gerade ihre apfelgrünen Blätter entfaltet. Die Moor-Palmetto (Chamaerops adansonia) erhebt ihre fächerförmigen Blätter zehn Fuß hoch, obgleich ohne Stamm, wie die früher beschriebene Palmetto auf den Seeinseln. Viele von ihnen tragen Rispen mit Samen. Unter den Frühlingsblumen sammelten wir Veilchen (Viola cucullata), die zierliche Houstonia serpyllifolia, welche wir zuerst in Claiborne gesehen hatten, und eine weiße Himbeere (Rubus trivialis), deren Geruch dem unserer Schlüsselblume gleicht. Der gewöhnliche weiße Klee ist ebenfalls hier wie an den Ufern des Mississippi unterhalb Neu-Orleans sehr häufig, doch ist er eigentlich ein Fremdling in Louisiana, und einige Botaniker zweifeln, ob irgend eine jetzt in diesem Staate wild wachsende europäische Art einheimisch ist.

See Pontchartrain ist ungefähr vierzehn Fuß unter dem höchsten und zwei Fuß unter dem niedrigsten Wasserstande des Mississippi. Er soll in den letzten vierzig Jahren merklich seichter geworden sein, da seine Tiefe jetzt vierzehn bis fünfzehn Fuß ist, denn er erhält jährlichen Zufluß von Schlamm aus dem Mississippi, durch eine der Mündungen desselben, die der Iberville-Fluß heißt.

Der Süd-Ost-Wind treibt bisweilen das Salzwasser in die große Lagune und erhebt ihr Niveau fünf bis zehn Fuß. Auf einer Schlammbank nahe am Ufer bemerkte ich das lebende Gnathodon in Gesellschaft von einer Modiola (Dreissena?) und es fand sich eine kleine Bank von todten Mu-

Digitized by Google

ſcheln an den ſüdlichen Ufern des Sees, die während eines Sturmes durch die Wellen aufgeſchichtet worden ſein mögen, da die Schalen der meiſten von ihnen getrennt waren. Ich hörte, daß das früher erwähnte Material für die Straße von dem öſtlichen Ende kommt, wo ſich ein ungeheurer Hügel ſolcher todter Muſcheln findet, der eine Meile lang, fünfzehn Fuß hoch und von zwanzig bis ſechszig Yards breit iſt. Dr. Riddell, Director der Münze in Neu-Orleans, ſchätzt die Höhe von einigen dieſer Muſchelbänke nördlich vom See auf zwanzig Fuß über ſein Niveau, und doch glaubt er, daß ſie durch die Wellen während Stürmen dorthin geworfen wurden. Ich vermuthe indeſſen, daß eine Veränderung in dem relativen Niveau von Land und Meer ſeit ihrer Anhäufung ſtattgefunden hat. Dr. M'Cormac erzählte mir, daß er Haufen von denſelben Muſcheln beobachtet habe, die kürzlich längs des Randes der Bucht, die der Sabine-See heißt, aufgeworfen worden, wo die Waſſer des Delta brackiſch ſind.

Als wir nach dem Bayou zurückkehrten, kamen wir an einem prächtigen Hain von immergrünen Eichen auf dem Metairierücken vorüber, der ein altes Ufer des Miſſiſſippi ſein ſoll. Dieſe Bayous, welche das Delta und die Alluvialebene des Miſſiſſippi in jeder Richtung durchkreuzen, ſind zum Theil alte Arme des großen Fluſſes, zum Theil ſind ſie Theile ſeines Hauptbettes, welche verlaſſen ſind. Sie befinden ſich in einem tiefern Niveau, als das jetzige Bett des Miſſiſſippi und vermitteln den Abfluß in das Meer von dem Theil des Landes, deſſen Gewäſſer der Miſſiſſippi nicht ableiten kann. Die Bayous ſind bisweilen ſtagnirend und bisweilen fließen ſie in einer Richtung, wenn ſie das überſchüſſige Waſſer des Miſſiſſippi nach den Sümpfen führen, und in umgekehrter Richtung in ſolchen Zeiten, wenn ſie den Abfluß aus den Sümpfen vermitteln.

Digitized by Google

Als wir den Canal erreichten, der den See Pontchartrain mit Neu-Orleans verbindet, fanden wir seine Oberfläche mit Segeln von Schiffen belebt, die mit Waaren beladen waren. Am Hintertheil von einem von diesen las ich in großen Buchstaben einen hier sehr beliebten Namen: »Der Demokrat.« Viele Züge des Landes erinnerten mich an Holland. Ungefähr eine Meile von der Stadt kamen wir an einem Gebäude vorüber, in dem sich eine Dampfmaschine befindet, um Wasser aufzupumpen und das niedrige Land zu entwässern.

Es ist nicht leicht für einen Geologen, der die jugendlichen Ablagerungen in dem Delta zu untersuchen wünscht, natürliche Durchschnitte zu finden. Ich hörte deshalb mit Vergnügen, daß bei dem Graben des Fundaments für die Gasfabriken ein Loch über fünfzehn Fuß tief gemacht worden war, und deshalb beträchtlich unter dem Niveau des Meerbusens, denn das Land in Neu-Orleans liegt nur neun Fuß über dem Meere. Die Unternehmer hatten zuerst Irländer gemiethet, um diese Grube mit Spaten zu graben; aber da sie fanden, daß sie durch begrabene Baumstämme statt durch Erde zu gehen hatten, hatte man statt ihrer 150 wohlgeübte Holzhacker von Kentucky angenommen. Ich hörte, daß der Director der Gaswerke, Dr. Rogers, der jetzt in Cuba abwesend ist, sich bemühte, das Minimum der Zeit zu schätzen, das für das Wachsthum der Cypresse und anderer übereinander liegender Bäume nöthig ist, und zwar in aufrechter Stellung mit ihren Wurzeln, wie sie gewachsen, und er war zu der Ueberzeugung gekommen, daß achtzehn Jahrhunderte für ihre Anhäufung nöthig gewesen seien. Zur Zeit meines Besuchs war der Durchschnitt zu undeutlich, als daß ich diese Schlüsse bestätigen oder kritisiren könnte; aber Mr. Bringier, der Staatsgeometer, sagte mir, daß, als der früher erwähnte Canal bis zu der Tiefe von neun Fuß von St. Pontchartrain

Digitized by Google

gemacht wurde, man einen Cypressenmarsch zu durchgraben hatte, der offenbar langsam aufgefüllt war, denn es fanden sich daselbst drei Reihen von Baumstümpfen, darunter einige sehr alte, übereinander: und einige von den Stämmen mußten bis zu dem Niveau des Bodens in dem Marsch verwest sein, ehe die oberen über ihnen wuchsen. Wenn es wahr ist, wie ich aus diesen Angaben vermuthe, daß die Wurzelstöcke von Bäumen, welche in süßem Wasser wuchsen, bis zu einem Niveau unter dem des mexicanischen Meerbusens verfolgt werden können, so müssen wir daraus schließen, daß das Land sich vertical gesenkt hat. Vielleicht ist ein Theil der Senkung daher gekommen, daß große Massen von Holz, die sich langsam in Braunkohle umänderten, allmälig verfaulten oder zusammengepreßt wurden, denn Kohlenwasserstoffgas soll hier überall aus dem Boden kommen, wo solche Massen vegetabilischer Stoffe zersetzt werden; und während des Ausgrabens dieser Werke strömte auch viel entzündliches Gas aus. Daß solche aufrechte Bäume nicht überall in diesem Theil des Deltas gefunden werden, hörte ich von Mr. Bringier. Bei seinem Hause in den Umgebungen von Neu-Orleans ist ein Brunnen bis zu einer Tiefe von siebenundzwanzig Fuß gegraben worden, und die durchteuften Schichten bestanden aus sandigem Thon, nur hier und da fanden sich begrabene Bäume und Wurzeln.

Als ich durch die Straßen von Neu-Orleans ging, sah ich zu meinem Erstaunen nahe am Flusse nördlich von der katholischen Kathedrale eine schöne Dattelpalme von dreißig Fuß Höhe. Mr. Wilde erzählte mir, daß er im Jahre 1829 eine noch größere auf der Insel Anastatio, St. Augustine in Florida gegenüber, gesehen habe, die wahrscheinlich von den Spaniern dorthin gebracht worden, welche sie aus Afrika in das südliche Spanien eingeführt haben. Der Baum ist siebenzig

Digitized by Google

bis achtzig Jahre alt, denn Père Antoine, ein katholiſcher

Fig. 8.

Pater Antoine's Dattelpalme (Phoenix dactylifera).

Prieſter, der ungefähr vor zwanzig Jahren in einem Alter von achtzig Jahren ſtarb, erzählte Mr. Bringier, daß er ihn in ſeiner Jugend ſelbſt gepflanzt habe. In ſeinem Teſtament verordnete er, daß die, welche dieſes Stück Land erhielten, es verlieren ſollten, wenn ſie die Palme niederhieben. Da ich etwas über Père Antoine's Geſchichte hören wollte, ſo befragte ich einen katholiſchen Creolen, der eine große Verehrung für ihn hatte, wann er geſtorben. Er ſagte, daß das niemals ausgemacht werden konnte, weil er, nachdem er ſehr abgemagert war, in den Straßen wie eine Mumie umherging und allmälig austrocknete, bis er zuletzt aufhörte, ſich zu bewegen, aber ſein Fleiſch verweſte nie oder verbreitete einen unangenehmen Geruch.

Digitized by Google

Wenn die Leute hier ihre Hauptſtadt mit einem ſchönen Denkmal zu zieren wünſchen, welches die nördlichen Staaten nie nachahmen können, ſo mögen ſie in einen von ihren öffentlichen Plätzen eine Allee ſolcher Dattelpalmen pflanzen.

Digitized by Google

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Ausflug von Neu-Orleans nach den Mündungen des Flusses. — Unglücksfälle mit Dampfbooten. — Flußnebel. — Reihenfolge der Weidengebüsche an den Flußufern. — Lootsenstation in Balize. — Zerstörung eines Leuchtthurms durch einen Orkan. — Rohr, Muscheln und Vögel auf Schlammbänken. — Treibholz. — Schwierigkeit, die jährliche Zunahme des Delta zu schätzen. — Wirkung von Ebbe und Fluth und der Strömungen. — Unbeträchtliche Veränderungen der Mündungen in einem Jahrhundert. — Rückkehr nach Neu-Orleans. — Schlachtfeld. — Zuckermühle. — Contrast der französischen und anglo-amerikanischen Racen. — Ursachen des Unterschieds. — Zustand und Fortschritt der Neger in Louisiana. —

Feb. 28. 1846. Vor meiner Ankunft in Neu-Orleans hatte ich mir vorgenommen, die Mündungen des Mississippi zu besuchen und die Bänke von Sand, Schlamm und Treibholz zu sehen, die dort während der jährlichen Ueberschwemmungen neu gebildet werden. Dr. William Carpenter, ein vielbeschäftigter Arzt, erbot sich, mich zu begleiten, und seine Kenntniß der Botanik und der Geologie, sowie seine Liebenswürdigkeit machten ihn zu einem sehr nützlichen und angenehmen Begleiter*).

*) Dieser treffliche Naturforscher starb zu meinem großen Bedauern bald nachher in der Blüthe seiner Jahre in Neu-Orleans im Jahr 1848.

Digitized by Google

Ich hatte viel von den Gefahren des Miſſiſſippi gehört und ſelbſt ehe ich Neu-England verließ, hatten mir einige meiner Freunde, theils in Scherz und theils um mir in der Wahl der Schiffe und Capitaine die nöthige Vorſicht einzuflößen, endloſe Geſchichten von der Gefahr erzählt, der wir uns ausſetzten. Einer von dieſen hatte mir eine Zeitung gegeben mit einer ſchrecklichen Liſte aller Unglücksfälle vom letzten Jahre. Fünfzig Schiffe waren in Baumſtämme gerannt (snagged), ſiebenundzwanzig waren geſunken, bei ſechszehn war der Dampfkeſſel geſprungen, dreizehn waren verbrannt, zehn geſcheitert und ſieben von Eis zertrümmert worden. Darauf folgte eine Angabe der Zahl der Perſonen, die ertrunken oder beſchädigt wurden. Ein anderer Freund lenkte meine Aufmerkſamkeit auf eine nicht ungewöhnliche Anzeige in den Zeitungen von St. Louis mit der Ueberſchrift: »Eine gute Gelegenheit hinabzugehen.« »Dies,« erklärte er, »heißt nicht zu Grund zu gehen, wie Sie wohl ſchließen möchten (obgleich das ein keineswegs unwahrſcheinliches Reſultat Ihrer Reiſe iſt), ſondern bezeichnet nur den Fluß herunter.« Ein anderer gab mir folgenden guten Rath: »Wenn Sie eine Wettfahrt oder eine Jagd mit einem rivalen Boot machen, und wenn die anderen Paſſagiere den Capitain anfeuern, der auf dem Ventil ſitzt, um es mit ſeinem Gewicht niederzudrücken, ſo gehen Sie ſo weit als möglich von der Maſchine fort, und verlieren Sie ja keine Zeit, beſonders wenn Sie den Capitain rufen hören: »Feuert, Jungens, das Harz drauf!« Wenn ein Diener ruft: »Die Herren, welche nicht bezahlt haben, mögen ſo gut ſein und in die Damencajüte gehen«, ſo gehorchen Sie der Aufforderung ohne Aufſchub, denn dann iſt eine Exploſion zu befürchten. »Warum in die Damencajüte?« fragte ich. »Weil es das ſichere Ende des Boots iſt, und weil ſie für die perſönliche Sicherheit derer beſorgt ſind, die ihre Dollars noch

Digitized by Google

nicht bezahlt haben, da ihnen nichts an den anderen liegt. Bezahlen Sie deshalb nie im Voraus, denn wenn Sie während einer Wettfahrt über Bord fallen und die Wache dem Capitain zuruft: Ein Passagier über Bord!« so sagt er: »hat er bezahlt?« und wenn dies bejaht wird, so ruft er Go ahead!«

Ich werde später erklären, warum bei dem jetzigen Zustand der Schifffahrt die Gefahr von Unglücksfällen keineswegs so groß ist, als es den statistischen Tabellen nach von Weitem erscheint; aber meine Erfahrung am ersten Tage war nicht der Art, daß ich die Warnungen als überflüssig und unnöthig betrachten konnte. Nachdem wir eine halbe Stunde auf dem Verdeck des Dampfboots »Wave« gesessen, wurde Dr. Carpenter von einem Freund gerathen, auf ein anderes rivales Boot zu gehen, das gerade nach Balize gehen wollte und das er für sicherer hielt. Wir gingen deshalb in dasselbe und es segelte zuerst. Acht Stunden nachher, während wir, wie ich dachte, ungeheuer lang an einem Landungsplatz warteten, wo ein Creolen-Eigenthümer, der keineswegs in Eile war, sich selbst und einige schwarze Dienstboten einschiffte, sahen wir das rivale Boot langsam herankommen. Kaum war es angelangt, so drängten sich alle Passagiere in unser Boot und erzählten, wie sie im größten Schrecken gewesen wären, da ihr Dampfkessel gesprungen sei, aber glücklicher Weise waren sie alle ohne großen Schaden davon gekommen. Wäre ich nicht bereits ohne einen übeln Zufall seit meiner Abreise von Süd-Carolina in südlichen Dampfbooten gefahren, so hätte ich dieses Abenteuer als eine sehr üble Vorbedeutung ansehen können.

Der größere Theil von Neu-Orleans würde jährlich überschwemmt sein, wenn das »Levee« nicht wäre, eine künstliche Eindämmung von acht oder neun Fuß Höhe, welche die Stadt beschützt. Dieses »Levee« wurde immer niedriger, als wir den Strom hinabfuhren. Wir sahen die Gebäude von mehreren

Digitized by Google

Zuckerpflanzungen gerade hinter ihm in geringer Entfernung von seinem Rande. Als wir ungefähr zwanzig Meilen gefahren und unter der Krümmung waren, die »the english turn« heißt, so fiel mir die Aehnlichkeit des Mississippi mit dem Savannah, Alabama und Alatamaha auf, wo sie durch eine breite Alluvialebene fließen und keine Uferklippen (Bluffs) sichtbar sind. Die Moräste auf beiden Seiten sind zwar mehrere Fuß tiefer als die Flußufer, aber erscheinen, wie bereits bemerkt, als bewaldete Erhabenheiten.

Die Entfernung von Neu-Orleans bis zu der großen Lootsenstation an der Mündung des Flusses, die Balize heißt, ist ungefähr 80 Meilen zu Land und 110 Meilen zu Wasser. Wir hatten gehört, daß wir unsere Bestimmung vor Nacht erreichen würden, aber kaum waren wir halbwegs, als wir in einem dichten Nebel Anker warfen und in der Nacht kam Gewitter mit Regen. Wir fanden die Temperatur des Wassers 46° Fahr. (6⅔ Reaum.), während die der Luft in vierundzwanzig Stunden von 50° bis 75° Fahr. (8° — 19° Reaum.) gewechselt hatte. Dieser Unterschied zwischen der Temperatur der Luft und des Wassers, der oft 30° Fahr. beträgt, veranlaßt die Nebel, die in dieser Jahreszeit herrschen. Da der Fluß vom Norden kommt, wo es viel Eis und Schnee giebt, so ist er immer viel kälter, und ich hörte von den Lootsen, daß so weit das Mississippiwasser durch seine Farbe in dem Meerbusen verfolgt werden kann, dasselbe gewöhnlich im Frühjahr mit einem dichten Nebel bedeckt, dagegen die Atmosphäre auf jeder Seite hell ist. Diese Nebel entstehen in derselben Weise wie gewöhnliche Wolken durch die Mischung von zwei Luftströmungen von verschiedenen Temperaturgraden. Der Fluß kühlt die Luft an seiner Oberfläche ab, diese kalte Luftschicht vermischt sich mit der wärmern Schicht unmittelbar darüber und hierdurch bildet sich der Nebel dicht an dem Wasser.

Digitized by Google

Darum ist er häufig auf das Flußbett beschränkt und verbreitet sich durchaus nicht über die Ufer. Seine obere Fläche ist oft so scharf abgegrenzt, wie eine Wasserschicht, und man sieht die Cajüte, das Dach und die Rauchfänge eines Dampfschiffes vollkommen unbedeckt sich fortbewegen, während der Körper und die unteren Theile des Schiffes so vollständig verborgen sind, als wenn sie in den trüben Wassern, auf denen sie schwimmen, selbst begraben wären. Der Lootse kann oft von dem obern Verdeck das Ufer und die Landmarken mit voller Klarheit sehen und sein Schiff mit Sicherheit steuern, während die Passagiere auf dem Cajütenverdeck nichts über die Seiten des Boots sehen. Die Nebel bilden sich zuweilen bei jeder Richtung des Windes, sind aber am häufigsten, wenn Südwind weht, da dann die Luft am wärmsten ist. Eisschollen schwimmen selten weiter wie Natchez, 350 Meilen oberhalb Balize, aber in einigen Jahreszeiten haben sie den Meerbusen selbst erreicht.

Am nächsten Morgen lichteten wir die Anker und kamen an Fort Jackson, früher Fort St. Philip vorbei, dreiunddreißig Meilen oberhalb Balize. An mehreren Stellen, wo wir auf Passagiere warteten, landete ich mit Dr. Carpenter. Der Wald bestand aus immergrünen Eichen mit Misteln, und Cypressen mit Tillandsia behangen, aus Ulmen, Erlen und rothem Ahorn; ebenso eine Art Myrica, zwanzig Fuß hoch und viele wilde Reben und andere Schlingpflanzen an den Bäumen. In Bayou Liere sahen wir ein dichtes Gebüsch von Fächerpalmen (Chamaerops adansonia) von acht bis dreizehn Fuß hoch und ein Blockhaus war mit ihren Blättern bedeckt, was den heftigsten Regen abhält. Auf dem Boden waren zahllose Landkrabben (Gelasimus), die hier Geiger (Fiddlers) heißen, und bei unserer Annäherung in ihre Löcher liefen, einige Eidechsen und ein Frosch (Rana pipiens), der in der Nacht eine so

Digitized by Google

durchdringende und laute Stimme hatte, daß wir ihn auf eine Entfernung von zwei Meilen hörten. Der Frühling ist so zurück, daß wenige Blumen blühen, und wir wünschten uns Glück, daß wir nichts von Muskiten zu leiden hatten. An dem Rande des Wassers fand ich einige Nüsse der Carya aquatica und viele Bimssteinstücke, so dick wie Aepfel, die von den Felsengebirgen gekommen sein müssen und darum interessant sind, weil sie beweisen, daß die westlichen Zuflüsse des Missisippi aus vulkanischen Gegenden kommen. Aber ich konnte nicht eine einzige leere Landmuschel oder helix finden, wie der Rhein und viele andere Flüsse sie mit sich bringen und ich hörte, daß man auch in den neuen Ablagerungen des Delta keine findet.

Der Sturm der vorigen Nacht hatte viele Seemöven den Fluß herauf getrieben, welche jetzt unserm Dampfer folgten und sich ins Wasser stürzten, um Aepfel oder Fleischstücke, oder was wir ihnen sonst hinwarfen, zu erhaschen. Nachdem wir an Fort Jackson vorbei waren, verschwanden alle Bäume, ausgenommen einige wenige niedrige Weiden. Wir kamen dann in jenes lange Vorgebirge oder Landzunge, wenn man sie so nennen darf, welche bloß aus dem breiten Flusse besteht, der zwischen schmalen Ufern fließt und sich so viele Meilen weit in den Meerbusen von Mexico erstreckt. Jedes Ufer mit den Morästen dahinter ist ungefähr 200 bis 300 Ellen breit und mit todtem Rohr bedeckt, in welchem wir viele große weiße Kraniche sahen, wie auf einer überschwemmten Wiese und so hervorstehend wie Schafe. Die Landschaft auf jeder Seite war ganz gleich und sehr sonderbar, indem sie aus blauem Himmel bestand, unter welchem die dunkelgrünen Wasser des Meerbusens waren, die eine glänzende Sonne erleuchtete; dann kam der schmale Moraststreifen mit abgestorbenem Rohr bedeckt und im Vordergrund eine Reihe von

Digitized by Google

blaßgrünen Weiden, die kaum in dem gelben trüben Wasser des Flusses sich spiegelten. Bisweilen kamen große Kauffahrteischiffe, einige davon Dreimaster, an uns vorüber, die durch die ruhigere Strömung nahe dem Ufer von Dampfschiffen geschleppt wurden. Es scheint anfangs unbegreiflich, wie der Fluß so in das Meer gehen und doch Jahrhunderte lang trotz der Stürme und Orkane, die mehr als einmal in den letzten hundert Jahren das Wasser des Meerbusens über seine Ufer trieben, denselben Canal bewahren kann, bis wir uns erinnern, daß wir hier eine mächtige Masse von süßem Wasser vor uns haben, das in einem mehr als hundert Fuß tiefen Thale fließt, mit großen Wällen von Schlamm und Sand auf jeder Seite und daß das unmittelbar anstoßende Meer verhältnißmäßig seicht ist.

Die Weidengebüsche auf jeder Seite des Stromes, wo Land über dem Meere abgenommen wird, sind oft so gleichförmig und regelmäßig, daß sie wie eine künstliche Pflanzung aussehen. In der Vorderreihe sind junge Sprößlinge, die sich eben einem aus Schlamm gebildeten Boden entheben, der innerhalb der letzten zwei oder drei Jahre angeschwemmt wurde. Hinter diesen ist ein älterer Wuchs von vier bis acht Fuß hoch. Noch weiter zurück ist eine dritte Reihe, fünfundzwanzig Fuß hoch, und bisweilen finden sich in dieser Art fünf Reihenfolgen, die sich einander überragen und die allmälige Bildung des Ufers zeigen, welches geneigt ist, weil der zuerst abgelagerte Boden fortdauernd während jährlicher Ueberschwemmungen erhoben wurde. Während auf diese Weise auf einer Seite ein Zuwachs von Land stattfindet, schneidet der Fluß in das entgegengesetzte Ufer ein und unterhöhlt es, bisweilen in einer Ausdehnung von zehn Fuß im Jahr oder mehr. Die gemeinste Weide ist Salix nigra, aber Dr. Carpenter sagte mir, daß eine seltene Art (Salix longifolia) damit gemischt vor-

Digitized by Google

kommt. Ich fragte, wie es gekommen sei, daß keine von diesen Bäumen alt seien, obgleich man weiß, daß Theile des Ufers, auf dem sie wachsen, beträchtlich alt sind. Mein Begleiter sagte, daß die Salix nigra in morastigen Pfützen kein langlebender Baum ist und selten länger als fünfundzwanzig bis dreißig Jahre dauert.

Endlich, als wir uns Balize näherten, hörten selbst diese Weiden auf, den Rand des Flusses zu schmücken, und er war weiterhin nur von Dämmen von ödem Sand begrenzt. Balize heißt im Spanischen eine Boje. Es scheint, daß im Jahre 1744 der Hauptcanal oder Eingang des Flusses bei drei kleinen Inseln war, welche damals vorhanden waren, wo diese Lootsenstation jetzt steht. Dieses blieb die Hauptmündung des Mississippi während eines Vierteljahrhunders nachher. Das jetzige Dorf, Balize genannt, hat eine Bevölkerung von über 450 Seelen, unter denen sich fünfzig regelmäßig angestellte Lootsen befinden und noch viele andere, die auf diesen Dienst aspiriren. Die Häuser sind auf Pfählen gebaut, die in die Schlammbänke getrieben sind, und der größere Theil von ihnen wird wie Schiffe an starke Anker gelegt, wenn man einen Orkan befürchtet. Sie fürchten sich nicht vor dem Flusse, welcher während seiner größten Ueberschwemmungen kaum sechs Zoll steigt; aber bei manchen Winden steigt das Wasser des Meerbusens sechs Fuß, wie im Jahre 1812, und die Zunahme der Bevölkerung ist, wie mir einer der Lootsen sagte, seit Kurzem so rasch gewesen, daß kaum Boote genug da sind, die Leute zu retten, wenn die Wasser wieder bis zu dieser Höhe steigen sollten. Sie könnten sich indessen auf Treibholz retten, das sich in Masse hier findet, wenn sie Zeit hätten, die leichteren Bäume auszusuchen, denn wir sahen viel große Holzflöße, die kaum schwimmen konnten und vom geringsten Gewicht gesunken sein würden.

Digitized by Google

Obgleich der Schornstein unseres Dampfschiffes nicht hoch war, so reichte er doch höher als die Häuser, und um eine weitere Aussicht zu haben, ging ich auf den Wachtthurm, ein hölzernes Gebäude mit einer Plattform, wo die Lootsen mit Teleskopen nach Schiffen ausschauen. Von dieser Höhe sahen wir weit nach Süden den Leuchtthurm, der da liegt, wo jetzt der Haupteingang des Flusses ist. Die Lootsen erzählten uns, daß der alte Leuchtthurm, der stark aus Backsteinen gebaut und siebenundachtzig Fuß hoch war, durch einen Sturm im Winter 1839 zerstört wurde. Der Wächter wurde gerettet, obgleich er in dem Gebäude achtundvierzig Stunden vorher war, ehe es fiel und während der ganzen Zeit schwankte es heftig hin und her. Viele von den niedrigen Ufern, die damals den Fluß begrenzten, wurden fortgerissen, sind aber jetzt wieder gebildet worden.

Nach Osten sahen wir nichts als das Meer; nach Norden oder nach Neu-Orleans und dem Delta sah ich keine weiteren Zeichen von der Existenz eines Continents, als wenn ich nach Süden oder gegen den Leuchtthurm zu sah. Im Westen lag die Bird-Insel mit Bäumen bedeckt. Ein alter Lootse sagte uns, daß sie von großen Hirschen bewohnt und sehr hohes Land sei. »Wie hoch über dem Meere?« fragte ich. »Drei bis vier Fuß«, antwortete er, und als wenn eine so auffallende Behauptung von mehreren Zeugen bestätigt werden müßte, berief er sich auf die Umstehenden, die ihm Recht gaben und sagten: »Sie ist wirklich so hoch, denn sie war während des großen Sturmes nur eben bedeckt.« Und mit Recht flößt eine solche Höhe Achtung an einem Orte ein, wo alle Fundamente der Häuser unter Wasser sind, und wo der Werth jedes Platzes nach der Zahl von Zollen oder Fußen gemessen wird, innerhalb welcher eine Untiefe sich an die Oberfläche des Meeres erhebt.

Digitized by Google

Siebenzig oder mehr Häuser auf Pfählen und zwischen Rohr, das halb so hoch als die Häuser ist und oft dicht an ihnen wächst, war ein sonderbarer Anblick. Die meisten Häuser communiciren mit einem Nebenhaus vermittelst einer über einen Morast oder eine Wasserpfütze geschlagenen hölzernen Brücke, die bisweilen süß, bisweilen brackisch sind. Auf einer Seite des Hauptcanals, in dem unser Dampfer war, stand eine lange hölzerne Plattform aus Planken gemacht, die auf Pfeilern ruhte und zum Spaziergang diente. Dort sahen wir die Frauen und Töchter der Lootsen und unter ihnen die geputzten Schönheiten des Ortes von ihren Lieblingshunden begleitet ihren Abendspaziergang machen.

März 1. Wir mietheten ein Boot, in welchem Dr. Carpenter und ich eine Fahrt zur Untersuchung der Bayous oder Canäle zwischen den Schlammbänken machten. Der erste Schlag der Ruder brachte uns in die Mitte eines Dickichts von hohem Rohr. Diese Pflanze (Arundo phragmitis) ist nicht perennirend und wächst in Süßwassersümpfen, und doch fanden wir viele Seeeicheln (Balanen) an ihnen, woraus hervorgeht, daß im Lauf des Jahres, wenn der Fluß niedrig ist, diese Rankenfüßler Zeit haben, sich zu entwickeln und einige Monate zu leben, bis sie durch die Rückkehr des süßen Wassers getödtet werden. Wir konnten nur eine Muschel entdecken, die diese Schlammbänke bewohnte, eine Art Neritina. Aber ich hörte, daß das Gnathodon in dem Brackwasser in geringer Entfernung vorkommt. Ich vernahm auch, daß ungefähr achtzehn Meilen jenseit der Südwest- und Nordwest-Passagen oder der äußersten Mündungen des Flusses, sich Bänke von Seemuscheln verschiedener Art finden. Mit der Arundo gemischt, kam eine große Rohrkolbe (Typha) vor. Wir stiegen aus und gingen auf diesen Bänken herum, auf denen süßes Wasser

Digitized by Google

stand, das so kalt und frostig war, daß wir keine Furcht vor Muskiten hatten. In fast jeder andern Jahreszeit würde es von diesen Insecten gewimmelt haben. Selbst die Alligatore waren unsichtbar, obgleich einige von ihnen einige Tage zuvor heraus gewesen waren. Vielleicht kürzlich von Waschbären betretene Pfade zogen sich durch dieses Rohrdickicht und es gab Fußspuren vom Civet oder Mink und von wilden Katzen und Wasserratten in Menge. Auch scheuchten wir einige weiße Reiher, viele Schnepfen und Strandreiter auf.

Endlich kehrten wir zum Boot zurück und erreichten bald einen Canal, der mit Treibholz in jedem Stadium des Verfalls verstopft war, einiges davon noch frisch und gesund, das meiste verfault und mit Wasser durchtränkt. Wir gingen einige Hundert Yards über natürliche Flöße von diesem Holz, dessen Menge sich merklich vermindert haben soll, seitdem die Dampfschiffe so viel Brennmaterial consumiren, denn es wird jetzt in großen Quantitäten aufgefangen, ehe es nach Neu-Orleans kommt und in Spalten für die Dampfschiffe zerschnitten.

Ich hatte gewünscht, genaue Data von den Lootsen hinsichtlich der jetzigen Zunahme von Land an dem Meerbusen zu erhalten, indem ich daraus die Zeit zu berechnen hoffte, in der die Mündungen des Flusses in Neu-Orleans waren. Aber ich fand bald, daß man sich für eine solche Berechnung keine Materialien verschaffen konnte.

Dr. Carpenter hatte Charlevoix's Karten der Flußmündungen oder »passes« mit sich gebracht, die vor 112 Jahren veröffentlicht wurden und den Zustand der Dinge vor ungefähr 130 Jahren gaben. Es war merkwürdig, wie genau diese Aufnahme zum größten Theil die Zahl und Gestalt der Schlammbänke und Bayous oder Canäle wieder giebt, wie sie jetzt um Balize existiren. Die Lootsen, denen wir die Karten zeigten, gaben zu, daß man glauben könnte, sie seien voriges Jahr ver-

Digitized by Google

fertigt worden, wären nicht Barren vor die Mündungen jedes Bayou geworfen worden, weil sie nicht mehr ausgefegt werden, wie zur Zeit, als die Hauptmündung des Mississippi an dieser Stelle war. Wir gingen dann bis auf eine Meile von dem alten spanischen Gebäude, das Magazin genannt, das richtig in Charlevoix's Karte aufgetragen ist und jetzt 600 Yards näher am Meere als früher ist, woraus hervorgeht, daß die Schlammbänke weggerissen worden, oder daß das Salzwasser in Zeiten eingebrochen ist, in denen eine kleinere Masse von süßem Wasser sein Sediment an diese Stelle brachte.

Der südwestliche Paß ist jetzt der Haupteingang des Mississippi und bis vor Kurzem war achtzehn Fuß Wasser in ihm, aber der Canal ist jetzt zwei Fuß seichter geworden. Wenn man bedenkt, daß eine Flotte der größten Kriegsschiffe tausend Meilen ins Innere segeln könnte, wenn die vor den Eingang der Mündungen oder Pässe geworfenen Sandbänke nicht wären, so wird man sich nicht wundern, daß man sich bemüht hat, den Hauptcanal künstlich zu vertiefen. Aber kein menschliches Unternehmen ist hoffnungsloser; denn nach Aufwendung großer Kosten im Jahre 1838 und 1839 und der Bildung einer tiefen Passage durch mächtige Dampfmaschinen füllte der Fluß während einer einzigen Ueberschwemmung die ganze Vertiefung wieder mit Schlamm aus.

Einer von den Hauptlootsen erzählte uns, daß er seit 1839 oder in sechs Jahren ein Vorrücken der hauptsächlichsten Mündungen des Flusses auf mehr als eine Meile gesehen habe. Aber Linton, der älteste und erfahrenste von ihnen, glaubte nur, daß die drei Pässe, die die Nord-Ost-, Süd-Ost- und Süd-West-Pässe genannt werden, in den letzten vierundzwanzig Jahren nur eine Meile jeder vorgerückt seien. Selbst diese Thatsache würde keinen Grund zur Schätzung der allgemeinen Schnelligkeit geben, mit welcher das Delta wächst, denn an

Digitized by Google

jedem dieser schmalen Landstreifen oder Flußufer macht das Meer immer ausgedehnte Einbrüche, wenn die Hauptmündung sich verändert und ein localer Nachlaß der Gewalt des Flusses stattfindet. Jedes Jahr, sobald das Hochwasser vorüber ist, tritt die Fluth weit in jeden Canal ein, fegt Sand und Schlamm aus und reißt manche Barre fort, die während der Zeit der Ueberschwemmung gebildet worden. Bringiers, ein erfahrener Landmesser in Neu-Orleans, erzählte mir, daß er bei einem Wiederbesuch der Mündungen des Mississippi nach einer Zwischenzeit von vierzig Jahren erstaunt gewesen, wie stationär ihre Hauptzüge geblieben. Mr. Dunbar, ein vielbeschäftiger Ingenieur in Louisiana, versicherte mich, daß er beim Vergleichen der kürzlich von ihm vorgenommenen Sondirungen, mit denen in den französischen Karten des Sieur Diron vom Jahr 1740, die Veränderungen ganz unbeträchtlich gefunden habe. Als ich die Lootsen hierüber befragte, sagten sie, daß die Veränderungen von Jahr zu Jahr groß sind, aber kein Maß für die in einer langen Zeit abgeben, denn die Wirkung der Ebbe und Fluth und des Flusses scheint die Tendenz zu haben, die alten Tiefen wieder herzustellen.

Capitain Grahame, ebenfalls ein Regierungs-Ingenieur, fand beim Vergleichen des nordöstlichen Passes mit den vor einem Jahrhundert verfertigten Karten, daß derselbe nicht weiter als eine Viertelmeile vorgerückt ist, und daß in derselben Zeit die Hauptveränderungen in dem Paß à Loutre in der Ausfüllung einiger Bayous bestanden hätten. Selbst wenn wir annehmen könnten, daß der Fortschritt des ganzen Delta in fünfundzwanzig Jahren so groß sei, wie Linton ihn für einen oder zwei enge Canäle und Bänke angiebt, so würde es mehrere tausend Jahre erfordert haben, daß der Fluß von Neu-Orleans nach Balize vorrückte, aber wenn wir die ganze Breite des Delta in Betracht ziehen oder den Theil davon, welcher über die allge-

Digitized by Google

meine Küstenlinie vorgerückt und ungefähr hundert Meilen im Durchmesser ist, so müssen wir eine ungeheure Zeitlänge für seine Anhäufung erlauben.

Der Volksglaube in Neu-Orleans, daß das Vorrücken der Ufer an den Mündungen des Flusses sehr rasch gewesen sei, kommt zum Theil von der Art der Zeugenaussagen in Gerichtshöfen bei Fällen von Versicherung. Wenn ein Schiff verloren wird, so besteht die gewöhnliche Vertheidigungsweise von Seiten der Lootsen entweder für sich selbst oder ihre Freunde darin, daß sie zeigen, wie neue Sandbänke sich gebildet haben und Untiefen so schnell ihren Platz ändern, daß Niemandem eine Schuld beigemessen werden kann, wenn ein Schiff strandet. Es ist die Tendenz jedes Zeugen, die Menge von dem neu durch den Fluß abgelagerten Sediment eher zu übertreiben, als zu unterschätzen, obgleich ihre Angaben in der Hauptsache richtig sein können; denn in dem jährlich zwischen dem Fluß und dem Meere geführten Kampf giebt es unzweifelhaft eine große Masse von Zerstörung und Wiedererneuerung der Schlammbänke und Sandbarren. In diesen Veränderungen spielte die Fluth, die Gewalt der Brandung während Stürmen und die Meeresströmung ihre Rolle. Es giebt sichere Beispiele von ausgeworfenen Ankern aus einer Tiefe von mehreren Faden nahe den Mündungen des Flusses und von schweren Steinen, die sechszehn Fuß tief versenkt und nachher hoch und trocken auf Sandbänken gefunden wurden. Auch der Ballast von mehreren untergegangenen Schiffen, deren Sinken in zwei bis drei Faden Wasser bekannt ist, ist in gleicher Weise über die Hochwassermarke auf neu gebildete Inseln geworfen worden.

Alle Lootsen kommen überein, daß, wenn der Mississippi seinen höchsten Stand hat, derselbe mehrere Ströme süßen Wassers von gelber Farbe, zwölf und mehr Meilen über seine Mündungen in den Meerbusen führt. Diese Ströme

Digitized by Google

ergießen sich über das schwerere Salzwasser und breiten sich in weiten oberflächlichen Schichten oder Lagern aus, welche der Kiel der Schiffe durchpflügt und eine Furche von klarem blauen Wasser in die Höhe bringt, das einen dunkeln Streifen in der Mitte des Kielwassers bildet. Ich schließe deshalb, daß sowohl im Sommer, wenn der angeschwollene Fluß trübe ist und Schlamm ablagert, wie im Winter, wenn das Meer wieder Eingriffe in das Delta macht, eine große Menge von feinem Niederschlag weit und breit verbreitet und durch Strömungen in die tieferen und entfernteren Theile des Meerbusens geführt wird. Auf diese Kraft der Ausbreitung werde ich die Aufmerksamkeit des Lesers in einem künftigen Kapitel lenken, wenn ich über das wahrscheinliche Alter des Delta reden werde.

März 2. Wir kehrten in demselben Dampfboot nach Neu-Orleans zurück. Es ist bemerkenswerth, daß es auf 150 Meilen oberhalb Balize nur eine von den großen Biegungen in dem Laufe des Mississippi giebt, welche ein so allgemeiner Charakter seines Canals nördlich von Neu-Orleans sind. Diese Ausnahme ist die große Biegung, die die englische Wendung (English Turn) heißt. Mr. Forshey schreibt diesen Unterschied in der Gestalt des Flußbettes den verschiedenen Umständen zu, unter die ein Strom kommt, wenn er seinen Lauf durch eine über dem Spiegel des Meeres erhobene Ablagerung sucht, oder wenn er sich sein Bett unter dem Niveau des Meeres bildet, wie südlich von Neu-Orleans.

Oberhalb des English Turn und innerhalb weniger Meilen von der Hauptstadt landete ich auf dem berühmten Schlachtfelde, wo die Engländer im Jahre 1815 geschlagen wurden und sah den Morast, durch welchen die müden Soldaten ihre Boote ziehen mußten. Als sie diesen hinter sich hatten, empfing sie das Feuer des Feindes, der vortheilhaft auf einem höhern Boden oder Flußufer seine Stellung genommen hatte. Der

Digitized by Google

Mißgriff des britischen Befehlshabers ist selbst einem in militairischen Dingen Unerfahrnen deutlich. Der Damm an diesem Punkte wird eben stärker gemacht, denn der Mississippi droht mit seiner unaufhaltsamen Strömung durch dieses Schlachtfeld zu stürzen, wie der Hoogly in dem Delta des Ganges rasch das berühmte Feld von Plassy hinwegspült.

An einem der Landungsplätze auf dem linken Ufer des Flusses sah ich mit Dr. Carpenter eine große Zuckermühle, in deren Verwaltung ein anglo-amerikanischer Eigenthümer alle neuesten Verbesserungen eingeführt hatte. Es waren dort durch Dampf in Bewegung gesetzte Maschinen, um den Saft aus dem Zuckerrohr auszupressen, und große Kessel und Kühler mit Röhren zur Leitung des Saftes in ungeheure Pfannen.

Wir hörten viel von dem Schaden, den Zuckerpflanzungen und Gärten durch die Cocoa oder das Nußgras (Cyperus hydra) erleiden, das ich selbst in den Straßen von Neu-Orleans zwischen den Pflastersteinen hatte sprossen sehen. Es vermehrt sich sowohl durch Ausläufer wie durch Samen, aber es sind erst einige Jahre, daß es Louisiana heimgesucht hat. Wenn Pferde von einer Pflanzung gebracht werden, wo dieses Pflanze existirt, so werden ihre Hufe sorgfältig gereinigt, damit nicht durch anhängenden Boden, Fasern oder Knollen dieses Unkraut verbreitet werde.

Trotz unserer Ungeduld, nach der Stadt zurückzukehren, mußten wir doch darüber lachen, als wir hörten, daß unser Boot und alle seine Passagiere aufgehalten werden sollten, bis einige Fässer Zucker an Bord waren, an denen einige Reifen gesprungen waren. Es war nach einem Küfer geschickt worden, der sie wieder machen sollte. »Sie können darum nach Ihrem Vergnügen die Zuckermühle besehen.«

Digitized by Google

Ich bemerkte, daß alle die, deren Muttersprache die englische war, sehr erbittert darüber waren, daß der Capitain so wenig Werth auf ihre Zeit setzte; aber die Creolen, die in der Mehrheit waren und französisch sprachen, waren in trefflichem Humor. Eine Gesellschaft von ihnen spielte beständig Whist in der Cajüte, und die Anderen sahen zu. Wenn sie gerufen wurden, um sich an ihren Landungsplätzen auszuschiffen, so waren sie in keiner Eile und hätten lieber den Rubber geendigt. Der Contrast der beiden Racen war wirklich köstlich, gerade wie in Canada. Wo wir nur von einem Neger angerufen, und uns gesagt wurde, wir möchten halten, »bis der Herr fertig,« konnte ich darauf rechnen, eine Anekdote von einem angelsächsischen Passagier, zum Nachtheil der Creolen, zu hören. »Nördlich von Neu-Orleans,« sagte einer meiner Begleiter, »fangen die amerikanischen Capitaine an, die französischen Eigenthümer zu größerer Pünktlichkeit zu erziehen. Vorigen Sommer hatte ein Senator von Louisiana seinen Ueberrock vergessen, und schickte seinen schwarzen Diener zurück, um ihn von der Villa zu holen, wobei er voraussetzte, daß ein Dampfschiff erster Größe, mit mehreren hundert Leuten an Bord, zehn oder fünfzehn Minuten auf ihn warten würde. Als zu seinem Erstaunen das Boot abfuhr, zankte er sehr zornig mit dem Capitain, und drohte, niemals wieder in seinem Schiff zu gehen.«

Meine Aufmerksamkeit wurde zunächst auf die alterthümliche Form der französischen Pflüge gelenkt. »An diesem Fluß, wie am St. Lawrence,« sagte ein Amerikaner, »hatten die Franzosen einen Vorsprung von mehr als einem Jahrhundert vor uns voraus. Sie kamen in Besitz der einträglichsten Ländereien, und doch sind sie in dem Wettlauf weit zurück geblieben. Wenn sie Schulden machen, und eine Farm auf dem höchsten Lande zunächst dem Damm verkau-

Digitized by Google

sen, so wandern sie nicht in eine neue Gegend weiter nach Westen, sondern setzen sich irgend wo in die Niederungen nahe am Moraſt. Bis auf den heutigen Tag sind sie in dem Theil von Louisiana eingewurzelt, wo das Mutterland zuerst seine beiden Colonien vor zweihundert Jahren pflanzte, und sie haben niemals geschwärmt oder eine einzige neue Niederlassung gegründet. Sie errichten nie eine Dampfmaschine für ihre Zuckermühlen, haben keinen Antheil an der Verbesserung der Dampfschifffahrt genommen, und als eine Eisenbahn in Opelousas vorgeschlagen wurde, so waren sie dagegen, weil sie fürchteten, diese würde Yankees auf sie hereinlassen.« Als ein reicher Eigenthümer gefragt wurde, warum er seinen Sohn nicht in das Colleg schicke, so antwortete er, »Weil es mich 450 Dollars jährlich kosten würde, und ich daher meinem Sohn drei Neger mehr hinterlassen kann, wenn ich sterbe.« Dr. Carpenter erzählte mir, daß die Legislatur von Louisiana im Jahre 1834 einen Freibrief für eine medicinische Schule in der zweiten Municipalität gegeben, welche jetzt, im Jahre 1846, hundert Studenten zählt, und die medicinische Facultät, eine neue Universität werden soll. Die Creolen wurden durch dieses Beispiel angefeuert, auch um einen Freibrief für ein französisches Colleg in der ersten Municipalität einzukommen. Er wurde ihnen in demselben Jahr ausgefertigt, ist aber bis heute ein todter Buchstabe geblieben.

Einer von den Passagieren hatte mir geklagt, daß ein Creole immer lieber für einen Creolen-Candidaten bei einer Wahl stimme, auch wenn er mit ihm in seinen politischen Meinungen nicht übereinstimmte, als daß er einem Angelsachsen von seiner eigenen Partei seine Stimme gäbe. Ich konnte nicht umhin, zu bemerken, daß ich in Versuchung wäre, dasselbe zu thun, wenn ich französischen Ursprungs

Digitized by Google

wäre und meine Race so hätte verkleinern hören, wie ich, seitdem ich Balize verlassen.

Ein großer Theil der ersten französischen Colonisten in Louisiana kam von Canada und Gayarré hat Recht, wenn er behauptet, daß sie verhältnißmäßig stationär blieben, weil sie von dem Mutterlande despotische Regierungsmaximen mitbrachten, verbunden mit ausnehmender Intoleranz in religiösen Dingen. Die Bigotterie, welche das Wachsthum der jungen Colonie hemmte, war besonders sichtbar, als Ludwig XIV. nach der Zurücknahme des Edicts von Nantes verweigerte, 400 Hugenotten-Familien, die nach Süd-Carolina geflohen waren, unter die neuen Colonisten an dem Mississippi aufzunehmen *).

Ungeachtet der Lieblingstheorie der Angelsachsen, in der Race allein den angeblichen Stillstand der Creolen zu suchen, sprach sich doch zu meiner Freude einer der intelligentesten Einwohner von Neu-Orleans in einer hoffnungsvollern und weniger fatalistischen Weise über die Sache aus. »Ich bemerke,« sagte er, »daß die französischen Emigranten, die kürzlich zu uns gekommen sind, besonders die Pariser, ihren Weg in der Welt mit eben so viel Energie machen, als irgend Jemand von unserer Race; ich glaube deshalb, daß die ersten Colonisten in Canada und Louisiana Europa zu frühe verließen, ehe die große Revolution von 1792 den Franzosen zu einem fortschreitenden Wesen gemacht hatte.«

Unter den Creolen, mit denen ich in Berührung kam, waren Viele, deren Manieren höchst gebildet und angenehm waren, und ich fühlte, wie es mir mit den canadischen »habitants« gegangen war, daß ich lieber mit ihnen, wie mit einem großen Theil ihrer angelsächsischen Rivalen verkehrt

*) Gayarré, Histoire de la Louisiane, I. p. 69.

Digitized by Google

hätte, die wegen ihrer größern Empfänglichkeit für neue Ideen allerdings leichter vorwärts kommen, und sie wahrscheinlich in Wissen und Macht überflügeln.

Als wir uns in der Cajüte zu Tisch setzten, fand ich dort einen Creolen, der von sehr vornehmem Aeußern, aber so dunkel war, daß ich später einen Amerikaner aus Neugierde fragte, ob er nicht glaube, daß mein Nachbar am Tisch eine Beimischung von Negerblut in seinen Adern habe. Er sagte, er habe das auch gedacht, und der Gedanke habe ihm während des Essens ein sehr uncomfortables Gefühl gemacht. Ich war für diesen Beweis der Abneigung gegen die Neger so unvorbereitet, daß ich Mühe hatte, das Lachen zu halten. Derselbe Tischgenosse sagte mir dann, daß die Sklaven kürzlich auf einer Pflanzung, auf dem rechten Ufer des Flusses unterhalb Neu-Orleans, an der wir gerade vorüberkamen, sich empört hätten, aber schnell wieder unterdrückt worden wären. Er behauptete, daß ihre Behandlung in den letzten acht Jahren sich sehr gebessert habe, und stetig mit der zunehmenden Civilisation der Weißen fortgeschritten sei. Die Creolen, sagte er, halten ihre Neger gut, geben ihnen aber gewöhnlich keine Betten, sondern bloß wollene Decken. Sie seien gütig gegen sie, aber verschafften sich aus Sorglosigkeit keine regelmäßige ärztliche Hülfe, so daß sie mehr schwarze Kinder verlören, als die amerikanischen Pflanzer.

Ich bemerkte später, daß das Aufblühen von Neu-Orleans zu zeigen scheine, daß eine große Stadt in einem Sklaven-Staate wachsen und blühen könne; aber sowohl Dr. Carpenter als Mr. Wilde erwiderten, daß die weiße Race die Neger ersetzt habe. Vor zehn Jahren, meinten sie, wären alle Fuhrleute in Neu-Orleans, eine sehr zahlreiche Klasse, und die Droschkenführer, Schwarze gewesen. Jetzt sind sie fast alle weiß. Die Dienstboten in den großen Hotels, wa-

Digitized by Google

ren früher von afrikanischer, jetzt sind sie von europäischer Race. Nach einigen Schätzungen giebt es in einer dauernd ansässigen Bevölkerung von nicht viel über 80,000 bloß 22,000 Farbige, und ein großer Theil von diesen sind Freie.

Ueber einer Thür in der Hauptstraße von Neu-Orleans lasen wir die Inschrift, »Neger hier zum Verkauf.« Es ist klar, daß sich ein Südländer nicht träumen läßt, wie sehr einem Fremden diese öffentliche Art mißfällt, einen großen Theil der Bevölkerung als bloßen Handelsartikel zu behandeln.

Das Folgende ist eine Anzeige, die wörtlich aus einer Zeitung von Natchez copirt ist: —

»Neunzig Neger zu verkaufen.

Ich habe ungefähr neunzig Neger, eben von Richmond in Virginien angekommen, bestehend aus Feldarbeitern, häuslichen Dienstboten, Kutschern, zwei Nähterinnen, mehreren sehr guten Köchinnen und einem sehr guten reinlichen Koch, einem Schmied, einem Schreiner, und einige treffliche Maulesel und treffliche Wagen mit Geschirr, auch ein sehr schönes Reitpferd — die ich alle zu den billigsten Preisen verkaufen will. Ich habe die Veranstaltung getroffen, jeden Monat regelmäßige Sendungen per Schiff zu erhalten, und beabsichtige einen guten Vorrath von Dienstboten jeder Art während der Saison zur Hand zu halten.

Natchez, October 16. John D. James.«

In einer Zeitung von St. Louis, las ich in der Mittheilung einer Dampfboot-Collision den folgenden Satz: — »Wir hören, daß die Passagiere, mit wenigen Ausnahmen, alle ihre Effecten verloren; ein Herr insbesondere verlor neun Neger (die auf dem Verdeck waren) und vierzehn Pferde.«

Unter den Gesetzen, die kürzlich in Louisiana erlassen

Digitized by Google

wurden, befindet sich eins, wodurch verboten wird, daß farbige Leute, die aus anderen Staaten verbannt, oder wegen irgend eines Verbrechens transportirt worden sind, Bürger werden. Trotz solcher Gesetze, werden die Theile der Union, welche Neger exportiren, immer die neueren Staaten, bis zu einem gewissen Grade, die Rolle von Strafcolonien spielen lassen.

Freie Schwarze können hier in den Gerichtshöfen Zeugen sein, in Fällen, wo weiße Individuen in Betracht kommen, ein Privilegium, das sie in einigen freien Staaten, wie in Indiana, nicht haben; aber es dürfen keine freien Schwarzen hierher kommen und sich hier niederlassen, und sie behaupten, daß sie durch die Abolitionisten zu dieser Vorsichtsmaßregel gedrängt worden sind.

Ein geschiedter Louisianier sagte zu mir: »Wenn wir unsere Neger so schnell emancipiren wollten, wie Ihre Regierung in Westindien, so wären sie eine dem Untergange geweihte Race; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Arbeit der Weißen, selbst in diesem Clima, profitabler ist.« »Warum ermuthigt Ihr sie aber darum nicht?« fragte ich, »Es ist ein Werk der Zeit,« antwortete er. »Die Vorurtheile der Eigenthümer müssen überwunden werden, denn die Zucker- und Baumwollen-Ernte geht leicht verloren, wenn sie nicht eingethan wird, sobald sie reif ist, das Zuckerrohr leidet durch einen leichten Frost Schaden, und die Baumwolle muß trocken gepflückt werden, sobald sie reif ist, und wird durch Regen ruinirt. Erst kürzlich wollte ein Pflanzer, fünf Meilen unterhalb Neu-Orleans, die Sklavenarbeit abschaffen, und miethete hundert irische und deutsche Auswanderer für sehr hohen Lohn. In der Mitte des Herbstes hörten sie alle auf zu arbeiten und verlangten doppelte Bezahlung. Es waren keine anderen zu haben, und es war unmöglich, in ei-

Digitized by Google

nigen Tagen Sklaven zu kaufen. In dieser kurzen Zeit verlor er Producte zum Werth von zehntausend Dollars.«

Ein reicher Kaufmann von Pennsylvanien, der mit mir zusammen im St. Louis-Hotel wohnte, zeigte mir einen Brief, den er eben von Philadelphia erhalten hatte, in welchem sein Correspondent die Hoffnung ausdrückte, daß seine Gefühle nicht oft durch die Leiden der Sklaven verletzt worden seien. »Ohne Zweifel,« sagte der Schreiber, »werden Sie oft Schreckliches gesehen haben.« Der Philadelphier sagte mir dann, daß er, nach einem Aufenthalt hier von mehreren Jahren, und bei einem tiefen Gefühl der Uebel, wie der Unzweckmäßigkeit der Sklaverei, niemals eine Züchtigung eines Sklaven in irgend einem Etablissement, mit dem er in Verbindung stand, gesehen noch davon gehört habe. »Einmal,« fügte er hinzu, »habe ich in Neu-Jersey (einem freien Staat) ein freies Negerkind von seinem Herrn schlagen sehen. Die Leidensgeschichte, auf die sein pennsylvanischer Freund sich besonders bezog, war nicht authentisch oder wenigstens sehr übertrieben. Sie war aus den Abolitionisten-Zeitungen des Nordens in die südlichen Zeitungen bisweilen mit, bisweilen ohne Commentar übergegangen; denn solche Schmähungen werden von den Perpetualisten gern gesehen, da sie die Klasse von Sklaveneigenthümern reizen, denen es am meisten um die Wohlfahrt und Erziehung der Neger zu thun ist.

Wir versicherten uns, daß die Erzählung von Miß Martineau von der Grausamkeit der Madame Lalaurie gegen ihre Sklaven vollkommen richtig war. Beispiele solcher Barbarei sind selten, wie aus der Indignation hervorging, die in der ganzen Stadt dadurch hervorgerufen wurde. Eine hier ansässige Dame von Neu-England erzählte mir, daß sie versprochen habe, ihren zwei farbigen Dienerinnen bei ih-

Digitized by Google

rem Tode die Freiheit zu geben. Ich fragte, ob sie nicht fürchtete, vergiftet zu werden. »Im Gegentheil,« sagte sie, »sie würden in Verzweiflung kommen, wenn ich sterben würde.«

Eine von den Familien, die wir in Neu-Orleans besuchten, war in tiefer Trauer über den Tod eines kleinen Negermädchens, das plötzlich an einer Gehirnentzündung gestorben war. Sie war die Tochter eines Dienstboten, und der Kummer über ihren Verlust war so groß, als wenn es eine Verwandte gewesen wäre.

Digitized by Google

Dreißigstes Kapitel.

Reise von Neu-Orleans nach Port Hudson. — Die Küste, Villen und Gärten. — Baumwollen-Schiffe. — Flache Böte. — Durchbrüche und Ueberschwemmungen. — Abnahme der Unglücksfälle von Dampfböten. — Snag-Boot — Muskiten. — Natürliche Flöße. — Bartram über die begrabenen Bäume in Port Hudson. — Dr. Carpenters Beobachtungen. — Beschreibung eines Bergsturzes. — Alte Senkung in dem Delta mit darauf folgender Hebung, bewiesen durch den begrabenen Wald in Port Hudson.

März 10. 1846. Als ich Neu-Orleans verließ, hatte ich meine Anordnungen getroffen, daß mich der Rainbow-Dampfer, zur Untersuchung der Uferklippen (Bluff) in Port Hudson, 160 Meilen den Fluß aufwärts, in der Nacht landen sollte, während meine Frau auf ein anderes Boot, die »Magnolia« ging, das sie nach dem weitern Hafen von Natchez führen sollte. Wenn eine Dame an den Capitain eines dieser Schiffe empfohlen wird, so fühlt sie sich unter gutem Schutz und bedarf keiner weitern Begleitung; aber Mr. Wilde führte meine Frau bei Richter — ein, der sich ihrer gütigst annahm und versprach, sie in das Hotel in Natchez zu begleiten. Der »Rainbow« stieg den Fluß mit einer

Digitized by Google

Schnelligkeit von elf Meilen die Stunde hinauf, wobei er sich nahe am Ufer hielt, wo die Kraft des Stromes durch Wirbel unterbrochen wird, oder wo die Rückströmung bisweilen zu unseren Gunsten war. Bisweilen wurde unsere Geschwindigkeit plötzlich gehemmt, wenn wir eine Stelle erreichten, wo die Strömung mit voller Kraft gegen das Ufer setzte, und uns nöthigte, den Strom hinüber nach dem andern Ufer zu fahren. Trotz solcher Verzögerungen ist die Geschwindigkeit bei dem Fahren zu Berg bloß ein Drittel langsamer als zu Thal. Die neue Erfindung besonderer Maschinen für jedes Rad, erspart viel Zeit beim Landen von Passagieren. Das Boot kann herumgedreht oder mit Leichtigkeit stationär gehalten werden, wenn jedes Rad in einer entgegengesetzten Richtung bewegt werden kann. In diesem Theil des Mississippi und zu dieser Jahreszeit, sind die Punkte, an denen Passagiere gelandet werden können, sehr zahlreich, indem das Wasser dicht am Ufer oft vierzig Fuß tief ist. Es giebt indessen gewisse regelmäßige Plätze zum Ausschiffen, und das Annähern an dieselben wird durch eine große Glocke verkündigt.

Ein großer Theil der Bäume ist noch ohne Laub; die Weiden, Cypressen und rothen Ahorne sind nicht weiter vorgerückt, als ich sie in Mobile in der dritten Woche des Februar gesehen hatte. Die Gärten sind immer noch mit den Blüthen der Pfirsich- und Pflaumenbäumen geschmückt. Da unser Schiff sich auf seiner Fahrt eine große Biegung nach der andern herum wand, sahen wir oft den Dom des St. Charles und den Thurm des St. Patrick gerade vor uns und segelten ihnen entgegen, als ich bereits glaubte, wir hätten sie vom Hintertheil aus in weiter Ferne zum letzten Mal gesehen. In den ersten sieben Stunden machten wir sechszig Meilen, mit Einschluß des Aufenthalts. Wir fuhren längs

Digitized by Google

der sogenannten »Küste,« oder jenem Theil des Mississippi, welcher oberhalb der Hauptstadt durch einen Damm geschützt ist. Viele schöne Landhäuser, die den Eigenthümern der Zuckerpflanzungen gehören, geben dieser Gegend einen bebauten Anblick, und die Landschaft wird durch eine zahllose Menge von Schonern und große Dampfschiffe belebt, die von dem Ohio und dem Red River, schwer mit Baumwolle beladen, herabkommen. Diese Baumwolle ist, wenn sie in Ballen gepackt wird, stark zusammengedrückt, wird aber in Neu-Orleans noch größerm Druck durch Dampfkraft unterworfen, um ihre Volumen vor ihrer Verladung nach Liverpool noch weiter zu vermindern.

Der Capitain berechnete, daß wir innerhalb der ersten sieben Stunden, nachdem wir die Werfte in der zweiten Municipalität verlassen, nicht weniger als zehntausend Ballen passirt hatten, die den Fluß herab kamen. Da jeder Ballen im Augenblick fünfunddreißig Dollars gilt, so ist der Werth des Ganzen 350,000 Dollars (875,000 Gulden). Sämmtliche Waare erreichte den großen Markt innerhalb zwanzig Stunden später. Ehe wir die Stadt aus dem Gesicht verloren, sahen wir ein großes flaches Boot in der Mitte des Stromes heruntertreiben, das durch ein großes Ruder am Hintertheil gesteuert wurde. Es war mit Landesproducten beladen, und kam aus einer Entfernung von ungefähr zweitausend Meilen, aus der Nähe von Pittsburg am Ohio. Ich hatte zuerst diese Art von Fahrzeugen auf meiner Fahrt nach Balize wahrgenommen, wo ich nahe am Fort Jackson, ein Boot von fünfunddreißig Fuß Länge, von starken Planken gebaut, und mit einem guten Dach versehen, wahrgenommen hatte, auf dem kein einziger Mensch war. Es trieb auf seinem Weg nach dem Golf von Mexico dahin, indem der Eigenthümer es verlassen hatte, nachdem er sein Korn und an-

Digitized by Google

dere Producte in der großen Stadt verkauft hatte. Er selbst war wahrscheinlich in einem Dampfschiff nach dem Norden zurückgekehrt, indem er das stattliche schwimmende Gebäude, in dem er Wochen oder Monate lang gelebt hatte, nicht hatte verkaufen können, trotz dem, daß es so viel gutes Holz, in der Form von Brettern, enthielt. Es ist die Pflicht des Kaimeisters in Neu-Orleans, dafür zu sorgen, daß der Fluß mit solchen Hindernissen nicht verstopft wird und sie fortschaffen zu lassen. Nachdem sie mehrere hundert Meilen in dem Meerbusen gewandert sind, werden sie bisweilen in Pensacola ans Ufer geworfen.

Bald nachher, als wir an einem Landungsplatz Holz einnahmen, ging ich auf ein ähnliches flaches Boot, das gerade angekommen war, und fand, daß es eine Bude war, die alle Arten von Spezereiwaaren, Nahrungsmittel, Thee, Zucker, Schmalz, Käse, Mehl, Fleisch und Branntwein enthielt. Es hatte einen Schornstein, und in zwei geräumigen Cajüten wohnte eine große Familie; denn Niemand würde diese Böte für so geräumig halten, da sie gewöhnlich durch eine schwere Fracht tief im Wasser gehen. Sie hatten einen Geiger an Bord, und machten Vorbereitungen zu einem Tanz für die Neger. Ein Mitreisender erzählte mir, daß diese Hausirer gewöhnlich Hühnerdiebe heißen, und daß die Pflanzer nach ihrer Abreise häufig viele von ihren Hühnern vermissen.

Wir kamen an einem alten Damm, mit einem höhern neu gemachten hinter ihm vorbei, und der Capitain erzählte mir, daß der Mississippi hier im Jahre 1844 durchgebrochen sei und das niedrige bebaute Land zwischen dem höchsten Theil des Dammes und dem Marsch überschwemmt habe. Tausende von Morgen werthvoller Ländereien wurden auf diese Weise beschädigt. Er selbst hatte das Wasser durch die Oeffnung mit einer Geschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde stür-

Digitized by Google

zen sehen, wobei mehrere flache Böte mitgerissen und dieselben über eine Wasserwüste in einen dichten Moraſtwald geführt wurden. Hier mochten die Reisenden ungehört und unbemerkt in den Bäumen hängen bleiben, bis sie verhungerten, wenn nicht Kähne zum Durchsuchen der Moräste in jeder Richtung ausgeschickt wurden, mit der Hoffnung, sie vom Untergange zu retten. Wenn man bedenkt, welchen Gefahren diese flachen Böte entronnen sind, wie oft sie in der Nacht oder selbst am Tage, während dichter Nebel, durch riesige Dampfer fast überfahren und in die Tiefe gesandt werden, so ist es ein betrübender Gedanke, daß ihre Eigenthümer endlich, wenn sie die Thürme von Neu-Orleans in der Ferne erblicken, in eine Wildniß getrieben werden, und dort umkommen.

Man zeigte mir den Eingang in den sogenannten »Cartharge-Durchbruch,« der im Mai 1840 gebildet wurde, und acht Wochen offen war, während welcher Zeit er eine Breite von achtzig Fuß erlangte. Die Wasser ergossen sich in den See Pontchartrain, und es war nichts zwischen dieser großen Lagune und dem Mississippi sichtbar, als die Spitzen großer Cypressen, die in dem Moraſt wuchsen, und ein langer, schmaler schwarzer Erdstreif, der obere Theil des Dammes, welcher den Lauf des Flusses bezeichnete.

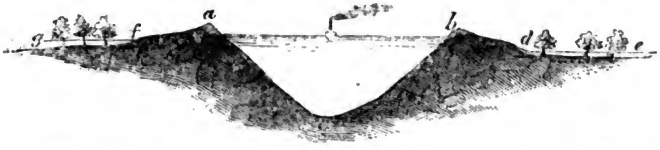
Der Leser wird natürlich fragen, warum der Mississippi, wenn er einmal seine Ufer durchbrochen und den kürzern Weg ins Meer genommen hat, nicht denselben Lauf behält, und das Salzwasser in wenigen Meilen erreicht, anstatt zweihundert Meilen zu fließen, ehe er sich in den Golf ergießt. Hierauf muß ich bemerken, daß der große Fluß nicht, wie man aus der Beschreibung einiger alter Geographen schließen könnte, auf der Spitze eines Rückens in einer horizontalen

Digitized by Google

Ebene fließt, ſondern in einem Thal, das an hundert bis zweihundert und fünfzig Fuß tief iſt.

a b c ſei das Bett, in dem der Fluß fließt, die künſtlichen Dämme auf der Höhe der Ufer ſieht man bei *a* und *b*. Die Ufer ſind höher als der Boden der Moräſte *f g* und *d e*, weil beim Ueberfließen des Fluſſes der gröbere Theil des Sedimentes bei *a* und *b* abgelagert wird, wo die Geſchwindigkeit der Strömung zuerſt unterbrochen wird. Das Waſſer

Fig. 9.



Durchſchnitt des Strombettes, des Ufers, der Dämme (levees) *a* und *b* und der Moräſte des Miſſiſſippi.

hat dort unter Geſträuch, Rohr und ſonſtiger Vegetation eine ſchwache Strömung, und beinahe alle ſeine erdigen Theile werden filtrirt, ehe es in die Moräſte kommt. Es iſt wahrſcheinlich, daß der Miſſiſſippi zum nächſten Punkte des Golfs ſtrömt, wo eine hinreichende Tiefe oder Capacität des Meergrundes vorhanden iſt, um ſeine große Laſt von Waſſer und Schlamm aufzunehmen; und wenn er in den See Pontchartrain flöſſe, ſo würde er ſich ein neues Thal wie *a b c* auszuhöhlen haben, das ſo viel mal tiefer iſt, wie der Grund dieſer Lagune.

Der Damm, welcher die Niederungen vor Ueberſchwemmungen ſchützen ſoll, war zuerſt, als wir Neu-Orleans verließen, bloß vier Fuß hoch, und hinderte unſere Ausſicht auf das Land nicht, aber als wir weiter kamen, wurde ſowohl das natürliche Ufer, wie der Damm höher und höher, und

Digitized by Google

nachdem wir fünfundsechszig Meilen gesegelt waren, konnte ich gerade nur die Spitzen der hohen Bäume in den Moräſten ſehen. Selbſt dieſe waren nur von dem Dach der Cajüte, das das Sturmverdeck (hurricane deck) genannt wird, ſichtbar, als wir hundert Meilen von Neu-Orleans entfernt waren.

Die hohen Wellen, die durch die raſche Bewegung von mehreren hundert Dampfböten hervorgebracht werden, bewirken, daß die Unterhöhlung und Fortſchwemmung der Ufer mit viel größerer Geſchwindigkeit vor ſich geht, als früher. Auch die Wurzeln der Bäume, die am Rande des Stromes wuchſen, waren früher ſehr wirkſam, den Boden zuſammen zu halten, ehe ſo viel Waldung entfernt wurde. Jetzt bieten die Ufer der zerſtörenden Gewalt des Stromes weniger Widerſtand dar.

Die Quantität von Treibholz, die den Strom hinuntertreibt, hat ſich innerhalb der letzten zwanzig Jahre nicht merklich vermindert, aber faſt alles wird jetzt auf den letzten vierzig Meilen oberhalb Neu-Orleans aufgefangen und von den Eigenthümern in Scheite geſpalten, um die Dampfböte damit zu verſehen, welche auf dieſe Weiſe den Fluß von den ſchweren Maſſen befreien, gegen die ſie früher in der Nacht auffuhren, oder um die ſie am Tage herum fahren mußten. In den letzten Jahren haben auch die Snags (im Flußbett feſt gefahrene Baumſtämme) merklich abgenommen. Die ſo genannten Stämme entwurzelter Bäume werden in den Schlamm fixirt, nachdem ſie mit ihrem ſchwerern Ende aufgefahren ſind, und bleiben Strom abwärts geneigt, ſo daß ſie den Bug der Schiffe, die zu Berg fahren, durchbohren. Ein Regierungs-Bericht, der eben veröffentlicht wurde, theilt mit, daß zwei Snagboote, jedes mit einer Mannſchaft von 20 Leuten, und von denen das eine einen Tiefgang von vier Fuß, das andere von zwei Fuß hat, 700 Snags in vier Wochen aus

Digitized by Google

dem Missouri gezogen haben, und andere sind auf dem Mississippi beschäftigt gewesen. Wenn man bedenkt, daß einige von den gefährlichsten dieser Snags zwanzig Jahre lang auf derselben Stelle eingepflanzt waren (so langsam verwest Holz unter Wasser), so ist es leicht begreiflich, wie sehr sich diese große Quelle der Gefahr in den letzten Jahren vermindert hat. In der Jahreszeit wenn der Fluß am niedrigsten ist, werden Haken an diese Snags befestigt und die ganze Kraft der Maschinen in dem Snagboot wird verwandt, um sie aus dem Schlamm zu ziehen; sie werden dann in mehrere Stücke zersägt und fließen den Strom hinab, ein Theil aber ist so schwer geworden, daß er augenblicklich zu Boden sinkt.

Mehrere Reisende haben mir versichert, daß gefährliche Unglücksfälle jetzt nicht häufiger auf dem Mississippi und seinen Zuflüssen sind, wo 800 Dampfböte auf ihm fahren, als vor zwanzig Jahren, wo die Anzahl der Dampfböte unter fünfzig war. Die größere Sicherheit kommt hauptsächlich von der größern Geschicklichkeit und Nüchternheit der Capitaine und Ingenieure, die jetzt selten wie früher Wettfahrten anstellen und während Nebel und in dunklen Nächten gewöhnlich Anker werfen. Solche Vorsichtsmaßregeln sind immer nöthiger geworden, im Verhältniß als die Dampfschiffe sich vermehrten. Auf dem weiten atlantischen Meere sind die Chancen einer Collision in einem Nebel nur gering, aber es liegt eine solche Tollkühnheit darin, in einem so engen Canal wie dem eines Flusses, mit einer Geschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde zu fahren, wobei man nicht eine Schiffslänge vor sich sehen kann, und mit der Gefahr, jeden Augenblick anderen Dampfern zu begegnen, die mit einer Schnelligkeit von fünfzehn Meilen die Stunde zu Thal kommen, daß man sich nicht wundern darf, daß die Schiffer auf den westlichen Wassern den Ruf haben, daß sie geringen Werth auf

Digitized by Google

ihr eigenes Leben und das Leben Anderer setzen. Früher war die häufigste Ursache der Explosionen ein Mangel an Wasser in dem Dampfkessel; eine große Verbesserung, die in den letzten fünf Jahren angenommen wurde, ist die Zugabe eines besondern Dampfapparats, um Wasser zu pumpen und einen beständigen Vorrath zu haben, statt der beständigen Wachsamkeit der Ingenieure zu vertrauen. Im Ganzen scheint es gefährlicher, in einem neuen Lande zu Land zu reisen, als mit Flußdampfschiffen, und Manche, die wiederholte Reisen in Diligencen überlebt haben, können viele Narben aufweisen. Der Richter, welcher meine Frau nach Natchez begleitete, erzählte ihr, daß er nicht weniger als dreizehnmal umgeworfen worden sei.

Am linken Ufer, ungefähr sechszig Meilen oberhalb Neu-Orleans, steht Jefferson Colleg; ein Schulmeister aus dem Norden, der mir dessen Geschichte erzählte, schrieb seinen Mangel an Erfolg der Insubordination der Jünglinge zu, der Unfähigkeit der südlichen Pflanzer, ihre Kinder zu beherrschen und ihrer Weigerung, die nöthige Autorität auf die Lehrer der Universitäten oder Schulen zu übertragen. »Sie werden indessen weiser,« sagte er, »und es werden große Anstrengungen gemacht, die Schulzucht auf der Universität von Charlottesville in Virginia zu verbessern, die seither zu locker war.«

Bald nachher kamen wir an einem Kloster auf demselben Ufer vorbei und ich hörte die barmherzigen Schwestern sehr wegen ihrer Verwaltung des Hospitals loben.

Bei St. Thomas Spitze, ungefähr fünfundsiebenzig Meilen oberhalb Neu-Orleans, kamen wir an einer schönen Pflanzung vorbei, die einem Bruder von Mr. Preston, einem ausgezeichneten Congreßmitgliede von Süd-Carolina, gehört, dessen Bekanntschaft ich im Jahre 1842 gemacht hatte. Es

Digitized by Google

ſollen nahe an tauſend Neger hier ſein, und ich bin erſtaunt, welche Menge von Farbigen überall auf dem den Fluß begrenzenden Lande wohnt. Der verſchiedene Werth der Arbeit von Farbigen und Weißen war hier wie überall ein Lieblingsthema der Unterhaltung, wenn Paſſagiere von den nördlichen Staaten an Bord waren. »Das Tagewerk von drei Negern in Louiſiana«, ſagten ſie, »iſt zwei cords (à 126 Cubikfuß) Holz zu hauen und zu ſetzen, während ein einziger weißer Mann in dem Staate von Neuyork drei cords täglich fertig bringt.« Beim Packen von Baumwolle erwartet man von den Negern ein Drittheil weniger Arbeit, als von einem weißen Arbeiter.

Am Nachmittag hatten wir ein ſchweres Gewitter und das Waſſer floß in großen Strömen von dem Dache unſerer Cajüte durch zahlloſe Rinnen oder Blechröhren in den Fluß. Als der Regen nachließ, ſah ich einen Nebel langſam über Theile des Fluſſes kommen, denn das Waſſer war viel kälter, als die Luft. Einige Stunden lang konnten wir nicht weiter fahren und der Capitain ſagte mir, daß wir Gefangene bleiben würden, bis die Temperatur des Miſſiſſippi und die der Atmoſphäre ſich mehr ausgeglichen hätten. Dies, hoffte er, würde auf einem von zwei Wegen ſtattfinden, entweder durch einen neuen Regen, der den Fluß erwärmen würde, oder indem ſich der Wind von Süden nach Weſten drehte, was die Luft abkühlen würde. Die letzte Veränderung trat bald ein und wir wurden augenblicklich erlöſt.

Einige Nordländer wünſchten mir Glück, daß ich den Muskiten entronnen ſei. Der Capitain ſagte, »daß die, welche acclimatiſirt ſind, nicht mehr oder kaum von den Stichen zu leiden haben, und ſelbſt die jungen Kinder der Neger ſind gegen ſie feſt, obgleich das Geſicht und der Hals eines neuen Coloniſten, jung oder alt, ſchrecklich anſchwellen. Doch haben wildes Rindvieh und Hirſche keine erbliche Freiheit von dieſer

Digitized by Google

Plage erlangt, und um ihr zu entrinnen, ſtehen ſie oft in den Seeen bloß mit den Köpfen aus dem Waſſer.« Einige Paſſagiere erzählten mir, daß, wenn Leute vom gelben Fieber geneſen ſind, ihre Haut zwar in ſonſtiger Beziehung ſo empfindlich wie je iſt, aber nicht länger von einem Muskitenſtich afficirt wird, oder höchſtens in einem ſehr leichten Grade, und in dem letzten Jahre, 1845, waren ſowohl gelbes Fieber wie Muskiten in Abnahme, obgleich die Sonnenhitze ſehr groß war.

Nachdem wir achtzig Meilen den Fluß hinaufgeſegelt waren, hatte ich den Anblick des unbedeutenden Dorfes Donaldſonville, deſſen zukünftige Größe ich ſo beredt hatte ſchildern hören. Seine Lage iſt indeſſen ohne Zweifel wichtig, denn hier wird das rechte Ufer von jenem Arme des Miſſiſſippi durchſchnitten, der Bayou la Fourche heißt. Dieſer Arm hat ganz das Anſehen eines Canals und ich hörte, daß auf ihm unſer Dampfſchiff, obgleich daſſelbe einen Tiefgang von nicht weniger als zehn Fuß hat, in den Meerbuſen von Mexico gehen, oder einen großen Theil jener wunderbaren Binnenſchifffahrt in dem Delta vollbringen könne, die ſo bedeutend zu der Wohlfahrt von Louiſiana beigetragen hat. Einer meiner Reiſegefährten gab mir eine merkwürdige Beſchreibung jenes niedrigen Landes, beſonders der Gegend, die Attakapas heißt. »Es enthält«, ſagte er, »weite ſchwankende (quaking) Prairien, wo Vieh weidet und wo Sie ſich weit im Binnenland denken können. Aber wenn ſie irgendwo durch den Raſen zwei Fuß tief bohren, ſo finden Sie Seefiſche umherſchwimmen, die im Aufſuchen von Nahrung unter der oberflächlichen Decke durch unterirdiſche Canäle ihren Weg aus dem Meerbuſen von Mexico bis hierher gemacht haben.

Ungeachtet der Maſſe von Sediment in dem Miſſiſſippi höre ich, daß ſeine Waſſer von einer Menge von Aloſen und Häringen bewohnt ſind, und als ich an mehreren Orten die

Digitized by Google

Fischer fragte, worauf sie Jagd machten, antworteten sie »Sardellen.«

Im Laufe des ersten Tages sahen wir den Bayou Plaquemine auf dem rechten und den Iberville-Fluß auf dem linken Ufer des Mississippi, die beiden Arme zunächst oberhalb des von La Fourche. Der Iberville-Arm indessen ist seit 1814 verschlossen. Eines jener natürlichen Flöße von schwimmenden Bäumen, die gelegentlich viele auf einander folgende Jahre die westlichen Flüsse überbrücken und mit Boden, Sträuchern und Bäumen bedeckt werden, verstopfte bis vor Kurzem den Bayou Plaquemine. Das Hinderniß wurde endlich auf Kosten des Staates entfernt und der Sturz des Wassers durch den neu geöffneten Canal war so fürchterlich, daß mehrere Ingenieure fürchteten, daß am Ende der ganze Mississippi seinen Weg zum Meer durch diesen Canal nehmen und Neu-Orleans verlassen könnte. Mr. Forshey versicherte mich, es gäbe keinen Grund zu einer solchen Befürchtung, weil der Mississippi, wie früher bemerkt, den kürzesten Weg zu jenem Theile des Golfes nimmt, wo er ein hinreichend tiefes und geräumiges Becken für seine Aufnahme findet.

Während der Nacht passirten wir Baton Rouge, den ersten Punkt oberhalb Neu-Orleans, wo Land, welches höher und älter als die Alluvialebene ist, an das Ufer herankommt, um einen sogenannten Bluff zu bilden. Die Klippe ist daselbst nur einige Fuß hoch. Der nächste Bluff ist in Port Hudson, 25 Meilen weiter aufwärts und 165 Meilen oberhalb Neu-Orleans. Dr. Carpenter hatte mich gebeten, die Geologie dieses Bluffs zu untersuchen, was ich auch gewünscht hatte, weil Bartram auf seinen Reisen im Jahre 1777 dort an der Basis der hohen Klippe die Existenz eines fossilen Waldes entdeckt und mit seinem gewöhnlichen Scharfsinn über die Größe der geographischen Veränderungen speculirt hatte,

Digitized by Google

die hieraus hervorgingen. Folgendes sind seine Worte, die um so mehr Aufmerksamkeit verdienen, weil gerade der Theil der von ihm beschriebenen Klippe längst vom Mississippi unterhöhlt und fortgewaschen ist. »Am nächsten Morgen«, sagt Bartram, »brachen wir zur Rückkehr auf und machten auf dem Wege Halt an den Klippen, welches ein senkrechtes Ufer oder ein Bluff sind, das sich aus dem Fluß beinahe hundert Fuß über die gegenwärtige Oberfläche des Wassers erhebt, dessen rasche Strömung an ihm vorbeigeht. Von acht oder neun Fuß unter dem lehmigen Humus auf dem Gipfel bis vier oder fünf Fuß von dem Wasser zeigen diese Klippen Schichten von Thon, Mergel und Kreide von allen Farben, wie braun, roth, gelb, weiß, blau und purpur, auch in Mischung oder nur zum Theil gefärbt. Die unterste Schicht, zunächst dem Wasser, besteht genau aus demselben schwarzen Schlamm oder fruchtbaren Boden, wie die anliegenden niedrigen Cypressenmarschen oberhalb und unterhalb des Bluffs, und hier in der Klippe sieht man viele Stümpfe von Cypressen und anderen Bäumen, welche bis auf diesen Tag in diesen niedrigen nassen Marschen wachsen und welche in einem Niveau mit ihnen stehen. Diese Stümpfe sind gesund, stehen aufrecht und scheinen ungefähr zwei oder drei Fuß oberhalb ihrer Wurzeln abgefault zu sein; ihre Stämme und Aeste liegen in allen Richtungen um sie herum. Wann aber diese morastigen Wälder wuchsen und durch welche Ursache sie zerstört und von den verschiedenen Erdschichten überlagert wurden, welche sich jetzt beinahe hundert Fuß darüber an dem Rande erheben, und zwei oder dreimal so hoch, nur einige hundert Yards weiter zurück, das sind Fragen, die nicht leicht zu beantworten sind. Die schwellenden Höhen, die sich allmälig über und jenseits dieses Abhanges erheben, sind jetzt mit Hochwald von stattlichen Magnolia, Liquidambar, Fagus, Quercus, Laurus, Morus,

Digitized by Google

Juglans, Tilia, Halesia, Aesculus, Callicarpa, Liriodendron u. ſ. w. geſchmückt« *).

Dr. Carpenter machte im Jahre 1838, oder einundſechszig Jahre nach Bartram, eine ſorgfältige Unterſuchung dieſer Klippe, wobei er ſich vergewiſſert hatte, daß der Fluß in der Zwiſchenzeit fortwährend mit ſolcher Schnelligkeit das Ufer unterhöhlt und fortgewaſchen habe, daß ein Durchſchnitt mehrere hundert Fuß öſtlich von dem von ſeinem Vorgänger geſehenen, entblößt war. Ich will zuerſt einen kurzen Auszug aus Dr. Carpenters Beobachtungen mittheilen, die derſelbe in Sillimans Journal veröffentlicht hat**).

»Ungefähr im Niveau des niedrigen Waſſerſtandes, iſt an der Baſis der Klippe eine Schicht von vegetabiliſcher Maſſe entblößt, die aus Stengeln, Blättern und Früchten in dünnen horizontalen Lagen, mit ſehr dünnen Thonlagen dazwiſchen, beſteht. Unter den Früchten waren die Nüſſe der Marſch-Wallnuß ſehr häufig, ferner das kolbenartige Pericarp des wohlriechenden Gummibaumes (Liquidambar styraciflua) und Wallnüſſe, die Früchte von Juglans nigra. Die horizontal liegenden Stämme ſind die der Cypreſſe (Cupressus thyoides), Marſch-Wallnuß, eine Art Pappel und andere Bäume, die den niedrigen Marchen von Louiſiana eigenthümlich ſind. Außer dieſen gab es eine große Zahl aufrechter Stümpfe der großen Cypreſſe mit hinfälligen Nadeln (Taxodium distichum), die ihre Wurzeln weit in den darunter liegenden Thon ſchickten. Dieſer begrabene Wald iſt von einer zwölf Fuß dicken Thonſchicht bedeckt, und darauf folgt eine andere Schicht von vegetabiliſcher Maſſe, vier Fuß dick mit Stämmen und Aeſten, halb in Braunkohle verwandelt und aufrechten Stümpfen,

*) Bartram »Travels in North America,« p. 433.

**) Vol. XXXVI. p. 118.

Digitized by Google

worunter keine großen Cypressen sind, wie in der untern Schicht. Unter den Stämmen war die Wassereiche (Quercus aquatica) kenntlich, und eine Fichte mit viel Rinde daran nebst den Zapfen von Pinus Taeda.

»Dieser obere Wald deutet auf die frühere Existenz an dieser Stelle von einem jener Marschen, die in höherem Niveau vorkommen und in welchen die Cupressus disticha (Taxodium) nicht wächst. Ueber der obern Lage der aufgerichteten Stümpfe giebt es verschiedene Thonschichten, in Allem mehr als fünfzig Fuß dick, mit zwei dünnen Lagen von vegetabilischer Masse dazwischen, und über dem Ganzen mehr als zwanzig Fuß Sand, dessen unterer Theil Kieselgerölle von alten Formationen herrührend enthält, in denen Spuren von Encriniten und Korallen (Favosites) waren u. s. w.«

Dr. Carpenter glaubte, als er diese Beschreibung im Jahr 1838 veröffentlichte, daß er die bestimmten Spuren der Axt an einigen von den Stämmen, welche die begrabenen Stümpfe begleiten, entdeckt habe; aber er sagte mir 1846, daß er sich geirrt, und daß die anscheinenden Beilhiebe durch das Klaffen des bituminösen Holzes nach dem Austrocknen und Zusammenschrumpfen verursacht waren, wovon ich mich ebenfalls beim Anblick der Stücke überzeugte. Daß die unterste Schicht ursprünglich ein wirklicher Cypressen-Sumpf gewesen war, wird dadurch außer allen Zweifel gesetzt, daß die Stümpfe von jenen besonderen Knollen oder Excrescenzen umgeben waren, die Cypressen-Kniee heißen und welche dieser Baum an seiner Basis hervorbringt, wo er in einem überschwemmten Boden wächst. Diese Kniee erheben sich bisweilen durch das Wasser aus einer Tiefe von sechs oder acht Fuß und man glaubt, daß sie den Wurzeln Luft zuführen, da sie niemals gebildet werden, wenn die Cypressen auf trockenem Boden wachsen.

Zur Zeit meines Besuchs war der Fluß leider zu hoch, um

Digitized by Google

die niederſte Ablagerung zu ſehen, die die Spuren dieſes alten Waldes enthält, deſſen geologiſches Intereſſe dadurch ſo erhöht wird, daß ſowohl Bartram wie Carpenter ihn horizontal über einen beträchtlichen Flächenraum ſich erſtrecken ſahen. Ich hörte von mehreren Einwohnern in Port Hudſon und vom Capitain Sellick, dem Commandeur des »Rainbow«, daß im vorigen Jahre zur Zeit des niedrigen Waſſerſtandes die Stümpfe der begrabenen Bäume ſo deutlich als je an der Baſis der Klippe zu ſehen waren, welche ſeit dem Jahre 1838, als Dr. Carpenter ſie unterſuchte, von dem Fluſſe ſehr unterhöhlt worden iſt. Der foſſile Wald war 12 Fuß unter Waſſer, als ich landete, aber höher hinauf ſah ich die Stämme von zwei Bäumen in einer verticalen Stellung in verſchiedenem Niveau, von denen jeder ungefähr 2½ Fuß hoch war. Ich ſchätzte die Höhe der ganzen Klippe auf ungefähr 75 Fuß, und ſie beſtand zum Theil aus zähem fettem Thon und theils aus Lehm, aber nicht aus Kreide, wie von Bartram angegeben wurde. Ein kleiner Bach, der künſtlich auf die Höhe des Bluffs gelenkt worden, hatte in den letzten vier Jahren eine Schlucht von nicht weniger als ſechszig Fuß Tiefe durch die oberen lehmigen Schichten gebildet. In den ſo offen gelegten Durchſchnitten ſah ich genau ſolche Ablagerungen, wie ſie ein Fluß in ſeinem Bett oder in den gelegentlich von ihm überſchwemmten Sümpfen bilden würde. Unten am Grunde war eine Lage von Blättern, die denen eines Lorbeer glichen, mit zahlloſen Baumwurzeln und Holz in einem ſo friſchen Zuſtand, wie ich ſie je in einer Tertiärbildung geſehen hatte. In einem Kahne unterſuchte ich ſpäter jenen Theil der Klippe, welcher ſich ungefähr eine Meile am linken Ufer des Fluſſes unmittelbar unterhalb Port Hudſon hinzieht, wo ſie zwiſchen ſiebenzig und achtzig Fuß hoch iſt. Die hier entblößten Ablagerungen waren in drei Gruppen theilbar; die oberſte beſtand aus

Digitized by Google

braunem Thon, die mittlere aus weißlichem kieſeligen Sand und die andere aus grünem Thon. Ich fand einige Leute, die die mittlere oder ſandige Schicht zum Backſteinmachen gruben, und ſie waren eben auf einen liegenden begrabenen Baum gekommen, der ſchwarz und carboniſirt, aber nicht in Braunkohle verwandelt war. Ich zählte in ihm 220 Jahresringe. Nahe dabei fand ich zwei andere kleinere foſſile Stämme, die alle ſo lagen, als wären ſie Treibholz geweſen, das von einem Fluſſe herabgebracht und in Sand begraben worden. Einer von den Leuten machte mich aufmerkſam, daß die Structur des Holzes deutlich zeigte, daß ſie zu drei verſchiedenen Arten gehörten, zu Eichen, Wallnuß und Saſſafras. Ihre Structur ſchien allerdings die von beſtimmten Baumgattungen, aber für die Genauigkeit der Beſtimmung kann ich nicht bürgen. Sie erzählten mir ferner, daß der Bluff an dieſer Stelle durch die Unterhöhlungen des Fluſſes in den letzten acht Jahren nicht weniger als 200 Fuß verloren hat.

Um zu beweiſen, daß die gegenwärtige Lage des oben beſchriebenen foſſilen Waldes weit von der Stelle iſt, wo Bartram oder ſelbſt Carpenter ihn ſahen, erzählte mir einer von den Anwohnern von mehreren neueren Bergſtürzen bei Port Hudſon; beſonders von einem, bei dem vor mehreren Jahren durch die Unterhöhlung des Ufers, ſechs Morgen Land von fünfzig oder ſechszig Fuß Höhe, aus Thon und Sand beſtehend und mit einem Walde bedeckt, in den Fluß geſunken und allmälig fortgewaſchen wurden. Einer von den Augenzeugen erzählte mir, daß die Bäume zuerſt geſchwankt hätten, dann hätten ſich große Spalten immer tiefer und tiefer in dem Boden geöffnet, worauf die Bewegung ſo ſtark wurde, daß die Aeſte der Bäume an einander ſchlugen und Eicheln und Buchekern wie Hagel herunter fielen. Eine Heerde Schweine war ſo erpicht auf dieſe, daß ſie fünfzig Fuß in verticaler Höhe herab-

Digitized by Google

gelassen wurden, wobei die Senkung ungefähr fünf Minuten dauerte. Der äußere Rand des Bluffs fiel mit einigen von den Schweinen in den Fluß, aber diese schwammen auf dem gesunkenen Theil des Bluffs zu ihren Genossen. Die Eigenthümer bewachten sie ängstlich, bis es dunkel wurde, da sie ihnen nicht zu Hülfe kommen konnten: aber endlich sahen sie einen Anführer, dem alle übrigen folgten, seinen Weg auf schmalen Vorsprüngen an der Klippe heraufwinden, von der die gefallene Masse sich losgelöst hatte und auf die Spitze klettern. Am nächsten Morgen fanden sie zu ihrem Erstaunen die Heerde wieder auf derselben gefährlichen Stelle füttern und mit der Nacht kehrten sie auf demselben Pfade zurück.

Ich habe etwas lange bei den geologischen Phänomenen verweilt, die uns die interessanten Durchschnitte dieser Klippen eröffnen, denn ich stimme mit Bartram und Carpenter überein, daß sie eine Reihe von Ablagerungen zeigen, die den neuen Bildungen der Alluvialebene und des Delta des Mississippi ähnlich sind. Sie führen uns deshalb zu dem wichtigen Schluß, daß seit der Befestigung eines geographischen Zustandes der Dinge in diesem Theile des Continents, der dem jetzt herrschenden sich nähert, Veränderungen in dem gegenseitigen Niveau von Wasser und Land vor sich gegangen sind. Damals wie jetzt gab es Sümpfe, in welchen die Cypresse mit abfallendem Laub und andere Bäume wuchsen und ohne Beimischung von Sand oder Geröllen in Schlamm begraben wurden. In jener fernen Zeit also wurde Treibholz von dem obern Lande gebracht und in sandige Schichten eingeschlossen. Obgleich ich die genaue Höhe dieses fossilen Cypressensumpfes über dem Meere nicht bestimmen konnte, so glaube ich, daß sie weniger als dreißig Fuß beträgt, und um die Auflagerung von 150 Fuß von Süßwasserbildungen zu erklären, müssen wir uns die allmälige Senkung fluviatiler Schichten bis zu

Digitized by Google

einer Tiefe weit unter dem Spiegel des Meeres denken, worauf eine aufwärts gehende Bewegung bis zu einem gleichen Grade erfolgte. Die Senkung muß so allmälig stattgefunden haben, daß der Fluß die Oberfläche durch Sedimentsablagerung beständig erhöhen konnte, ohne daß das Meer einbrach und die Fläche bedeckte. Es ist z. B. ganz denkbar, daß das jetzige Delta und die Alluvialebene 150 Fuß sinken könnte, ohne daß das Salzwasser selbst nach Neu-Orleans käme, wenn das Land nur einige Fuß oder Zoll in einem Jahrhundert sänke und wenn der ganze Boden durch Flußschlamm, Sand oder vegetabilische Stoffe vertikal in demselben Verhältniß erhöht würde. Aber wenn das Land nur zehn oder zwölf Fuß auf einmal sinken würde, so würde das ganze Delta unter das Meer versenkt werden. Würde auf die hier angenommene Senkung eine Erhebung bis zu ungefähr 150 Fuß folgen, und würde sich der Fluß einen Canal durch die erhobene Masse wühlen, so würden die jungen Ablagerungen Bildungen zeigen, die ganz denen von hohem Alter am Port Hudson gleichen.

Ich werde mich in der Folge zu zeigen bemühen, daß solche Oscillationen des Niveaus, wie sie hier zur Erklärung der Phänomene in Port Hudson angenommen wurden, auch andere Erscheinungen erklären, die nicht nur in den das Thal des Mississippi begrenzenden Klippen, sondern in alten Alluvialterrassen an dem Ohio und an anderen Zuflüssen des großen Flusses vorkommen.

Digitized by Google

Einunddreißigstes Kapitel.

Fontania bei Port Hudson. — See Solitude. — Schwimmende Insel. — Knochenhecht. — Geschichte vom Teufelssumpf (Devils swamp). — Nächtliche Einschiffung in einem Dampfboote. — Literarischer Schreiber. — Unterhöhlung alter Dämme. — Aufeinanderfolge von aufrecht begrabenen Bäumen im Ufer. — Raccourci Durchstich. — Barre an der Mündung des Red River. — Muschelführender Süßwasserlehm von Natchez. — Jugendliche Schluchten im Tafellande. — Knochen von erloschenen Säugethieren. — Fossiler Menschenknochen. — Angebliche Coexistenz des Menschen mit erloschenen Säugethieren. — Wirbelwind in Natchez. — Gesellschaft, Landhäuser und Gärten. — Bergstürze. — Indische Alterthümer.

Nachdem ich den Bluff unterhalb Port Hudson untersucht hatte, ging ich in meinem Boote den Fluß hinunter nach Fontania, einige Meilen weiter südlich, um Mr. Faulkner zu besuchen, einen Eigenthümer, an den mir Dr. Carpenter einen Empfehlungsbrief gegeben hatte. Er empfing mich mit großer Artigkeit und begleitete mich auf mein Verlangen sogleich an einen halbmondförmigen See auf seinem Gute, der Lake Solitude heißt, und der augenscheinlich ein altes, jetzt verlassenes Bett des Mississippi ist. Er ist eins von den wenigen Beispielen alter Flußbetten, welche im Osten des großen Flusses vorkommen, der eine allgemeine

Digitized by Google

Neigung hat, sich von Westen nach Osten zu bewegen. Von dieser östlichen Bewegung giebt es ein auffallendes Beispiel an der andern Seite des Mississippi, Port Hudson unmittelbar gegenüber. Hier findet sich ein See, Fausse Rivière genannt, von der gewöhnlichen Hufeisenform. Einer meiner Reisegefährten in dem »Rainbow« hatte mich ermahnt, Lake Solitude zu besuchen, »weil,« sagte er, »dort eine gut bewaldete schwimmende Insel ist, auf der einst einer meiner Freunde in einem Kahne landete, als sie zu seinem großen Erstaunen durch sein Gewicht zu sinken begann. In großer Angst kletterte er auf einen Cypressenbaum, der auch mit ihm so schnell sank, als er klettern konnte. Er stieg höher und höher in seine Aeste, bis er endlich aufhörte zu sinken, und als er endlich um sich blickte, sah er in jeder Richtung in einer Entfernung von fünfzig Ellen den ganzen Wald in Bewegung.« Ich wollte wissen, was es mit einer so wunderbaren Erzählung für eine Bewandtniß habe. Es ist immer ein Bayou oder Canal da, welcher während Ueberschwemmungen jede verlassene Biegung oder jeden See mit dem Hauptflusse verbindet, und durch welchen große schwimmende Stämme passiren können. Diese bilden oft Flöße, die mit Boden bedeckt werden, welcher Sträucher und Bäume trägt. Anfangs werden solche grüne Inseln durch den Wind von einem Theile des Sees zu dem andern geweht, aber wenn die hinfällige Cypresse in einem solchen Boden wächst, so schickt sie starke, viele Fuß oder Ellen lange Wurzeln aus, so daß sie in dem schlammigen Boden ankert, und die Insel stationär macht.

Der See Solitude liegt in 31° Nord-Breite, ist zwei und eine halbe Meile im Umkreis, und trägt seinen Namen mit Recht, da er ein einsames Wasserbecken bildet, über dessen Ufer die Moorweide herabhängt, die gerade ihre Blätter

Digitized by Google

trieb, und hinter diesen befinden sich hohe Cypressen, an denen lange Wimpel von spanischem Moos herabhängen. Im Osten ist er von höherm Gelände begrenzt, eine Fortsetzung der Klippen am Port Hudson, auf welchem Wallnußbäume, Eichen, herrliche Magnolien nebst Buchen, Tulpenbäumen und Stechpalmen und eine Masse von schönen Sträuchern sich finden. In der Oberfläche des Sees, ausgenommen nahe am Ufer, wo er mit der Wasserlilie bedeckt ist, spiegeln sich die Bäume und der Himmel auf das getreueste, in vollständigem Gegensatz zu den gelben Wassern des Mississippi. Er wird von Hunderten von Alligatoren und zahllosen Fischen bewohnt, und so viele Vögel schwammen auf ihm oder flogen über ihn hin, daß es schien, als wenn alle wilden Geschöpfe, welche die Dampfschiffe von dem Hauptflusse verscheucht hatten, hier eine Zuflucht gesucht hätten. Einige Alligatoren lagen bewegungslos und schwarzen Baumstämmen ähnlich, mit ihren Schnautzen gerade über der Oberfläche des Wassers. Vor ungefähr vierzehn Jahren sah man deren nicht selten hier, die fünfzehn Fuß lang waren, jetzt sind sie aber selten größer als acht Fuß. Auch bemerkte ich einen großen Knochenhecht (Lepidosteus), der im Verfolg seiner Beute fast aus dem Wasser sprang. Seine harten, glänzenden Schuppen sind so stark und schwer zu durchbohren, daß kaum eine Kugel durchdringt. Er kann länger aus dem Wasser leben, als irgend ein anderer Fisch dieses Landes, da er eine große zellige Schwimmblase hat, die fast den Dienst einer wahren Lunge versehen soll. Einer von diesen erfaßte einst die Schnauze eines trinkenden Maulthieres und konnte erst auf trockenem Lande abgeschüttelt werden, nachdem sein ganzer Körper in die Luft gezogen war.

Auf den Aesten der Weiden saßen mehrere weiße Kraniche, während Reiher, Scharben und Wasserraben auf dem

Digitized by Google

See schwammen, und mit ihren verschiedenen Stimmen zu der Wildheit der Scene beitrugen. Lauter als Alles war, als der Abend kam, die Stimme des großen Ochsenfrosches.

Als wir über das hohe Gelände in das Haus zurückgingen, sahen wir drei Arten von Eichhörnchen und viele Vögel. Mein Begleiter war so gewandt mit seiner Büchse, daß er fast jeden Vogel herunterholte, der in Schußweite kam, Eulen, Reisvögel, Spechte und Heher, damit ich ihr Gefieder untersuchen konnte. Ich bewunderte ein schönes Bündel von den Blüthen und Früchten des rothen Ahorns, ungefähr zwanzig Fuß über unseren Köpfen. Er erbot sich, sie für mich zu brechen, und zielte ohne Aufschub mit solcher Sicherheit, daß er den Zweig gerade unterhalb der Blüthe von dem Aste trennte, ohne daß die Blume verletzt worden war. Im Laufe unseres Ganges bemerkte ich mehrere Sträucher, die unter dem üppigen Wachsthum der zierlichsten aller Schlingpflanzen, dem gelben Jasmin mit seiner wohlriechenden Blüthe (Gelsemium nitidum) fast verborgen waren.

Von diesen Höhen südlich von Port Hudson hatten wir eine großartige Aussicht auf die große Ebene des Mississippi weit nach Süden und Westen, ein endloses Labyrinth unbewohnter Sümpfe, mit einer großen Menge von Holzarten bedeckt und von Bayous durchzogen, von denen einer dem andern so genau glich, daß mancher Fremde, der auf einem Kahne in sie hineingefahren, Tagelang umhergerudert ist, und sich aus ihrem bewaldeten Irrgewinde nicht wieder herausfinden konnte. Einer von diesen Morästen, der Teufelsmorast genannt, war in Sicht, und ich fand einen merkwürdigen Bericht über den Ursprung seines Namens in einem Manuscripte von Caleb Carpenter, einem Verwandten meines Freundes von Neu-Orleans, vom Jahre 1776.

Ein deutscher Emigrant hatte sich nahe an dem Ufer des

Digitized by Google

Mississippi im Jahre 1776 niedergelassen und mit großer Anstrengung einige hohe Cypressen gefällt; aber da er zufällig eines Tages eine falsche Wendung mit seinem Kahne gemacht hatte, war er irrthümlich in einen benachbarten Bayou gekommen. Alles war so genau wie der Schauplatz, wo er Wochen lang gearbeitet hatte, daß er an der Identität der Stelle nicht zweifeln konnte. Er sah dieselben Biegungen, sowohl in den größeren und den kleineren Canälen. Er fand genau dieselben Bäume, unter andern die identischen Cypressen, die er niedergehauen hatte. Da standen sie aufrecht und ganz, ohne die geringste Spur seiner Art. Er schloß, daß irgend ein böser Geist in einer einzigen Nacht die Arbeit vieler Wochen ungethan hätte, und von abergläubischer Furcht ergriffen, floh er aus dem bezauberten Walde, um nie wieder zurückzukehren.

Um nicht eine zu lange Zeit am Mississippi zuzubringen, beschloß ich mich zur Abreise bei Tag oder Nacht in dem ersten Dampfschiffe bereit zu halten, das nach dem 140 Meilen entfernten Natchez gehen würde. Mein Wirth sagte mir, daß ein zuverlässiger schwarzer Diener bereits angestellt worden, um sich nach einem Dampfschiff umzusehen, welches Landesproducte zu einem Eigenthümer weit den Red-River hinauf bringen sollte. Er schlug desbalb vor, seinem Neger Befehl zu geben, mich zu wecken, wenn irgend ein für Natchez bestimmtes Boot vor dem Morgen in Sicht kommen werde. Demgemäß wurde ich ungefähr eine Stunde nach Mitternacht aus meinem Schlafe geweckt, und ging eine abhängige Allee hinab nach dem Landungsplatze des Dampfbootes an dem Flußufer. Der Himmel war hell und es war eine schöne Mondnacht, und man hörte deutlich das ferne Geschrei der Eulen und anderer Nachtvögel am See Solitude, mit dem Quaken von Myriaden von Fröschen. An

Digitized by Google

dem niedrigen Ufer hatte mein Wächter ein Signalfeuer angezündet, und ich hörte in einer Entfernung das Puffen eines Dampfers, der den Strom heraufkam Bald kam er näher und beim Anrufe antwortete er: »La belle Creole für Bayou Sara.« Dieser Hafen war zu weit von meiner Bestimmung, und als wir riefen: »Natchez,« so fragte der Capitain zuerst, ob wir Holz zu verkaufen hätten, und segelte weiter, als er hörte, daß keins da sei. Ich kehrte ins Haus zurück und schlief abermals mehrere Stunden, als ich von meiner getreuen Schildwache eine zweite Ladung erhielt. Die Scene war ganz verändert; es war beinahe Tagesanbruch und die von den Marschen sich erhebenden Nebel fingen an, den Fluß zu bedecken. Ich war in Verzweiflung und fürchtete, daß unser Signalfeuer durch den Nebel nicht gesehen werden könnte. Bald hörten wir indessen das laute Keuchen der zwei Dampfröhren näher und näher, und ein großer Dampfer war plötzlich dicht am Landungsplatze, der sich als der »Talma von Cincinnati« ankündigte. In wenigen Minuten schritt ich das schmale Brett, welches von der steilen Bank nach dem Schiffe führte, hinüber, während das letztere wirklich dabei in Bewegung war, so daß ich froh war, mich glücklich auf dem Verdecke zu sehen. Man hieß mich meinen Namen auf dem Bureau einzuschreiben. Der Schreiber fragte mich, ob ich der Verfasser eines Werkes über Geologie sei, und als ich das bejaht hatte, wünschte er zu wissen, ob ich mit Mr. Macaulay bekannt sei. Als ich ja sagte, nahm er eine der letzten Nummern der Edinburgh Review, und bat mich, ihm zu sagen, ob der Artikel über Addison von meinem Freunde geschrieben sei, denn er hatte den Gegenstand den Abend zuvor mit einem Passagiere discutirt. Als ich diese Meinung bestätigte, dankte er mir, und drückte sein Bedauern aus, daß er mich nicht wiedersehen sollte, da

Digitized by Google

ich am nächsten Tage in Natchez landen würde, ehe er auf sei. Diese Unterhaltung dauerte nur einige Minuten, und in eben so viel Minuten war ich in einer guten Cajüte unter einem Muskitennetz und hörte dem Läuten einer großen Glocke zu, die bei dem herrschenden Nebel jedes Flachboot warnen sollte, aus dem Wege zu gehen, unter Gefahr, augenblicklich zum Grunde geschickt zu werden. Trotz dieses Getöses und des von den Dampfröhren und von der Maschine schlief ich bald zum drittenmal ein.

Als ich am nächsten Tage aufs Verdeck kam, waren alle Hände in Bewegung, um Holz an einem Landungsplatze unterhalb Bayou Sara einzunehmen, wo ich auf der Höhe des Flußufers einige auffallende Spuren von den Verwüstungen früherer Ueberschwemmungen wahrnahm. Außer dem neuesten Damme gab es einen, welcher von der großen Fluth im Jahre 1844 durchbrochen wurde, und einen noch älteren, welcher zwar einst parallel war, jetzt plötzlich abgeschnitten und in einem rechten Winkel zu dem jetzigen Laufe des Flusses stand. Sie erinnerten mich an die Ueberreste einer ovalen Schanze an dem Rande der Klippe bei Newhaven in Sussex und an die Pfade, die direct an den Rand der das Meer an vielen Orten von England überhängenden Abhänge führen. Etwas weiter bei einer andern Holzstation in Adams-County, Mississippi, bemerkte ich eine Klippe von achtzehn Fuß in senkrechter Höhe, die fünfundvierzig Fuß hoch sein soll, wenn das Wasser am niedrigsten ist. Sie bestand aus Sand oder sandigem Lehm und zeigte eine verhältnißmäßig rasche Ablagerung an. In solchem Lehm kommen keine aufrechten Stümpfe und Stämme von Bäumen vor, indem das Sediment an dem Rande des Flusses in einigen Jahren sich zu schnell angehäuft hat, als daß große Bäume dort hätten wachsen können. Aber an anderen Stellen, wo die Bank aus feinem

Digitized by Google

zähem Thon bestand, sah ich hier und da die begrabenen Wurzelstöcke von Cypressen und anderen Bäumen in aufrechter Stellung mit den Wurzeln daran mehrmals über einander in verschiedenen Höhen an der Seite desselben Ufers. Ich bemerkte zuerst ein solches Ufer an einer Stelle fünfundvierzig Meilen oberhalb Neu-Orleans, und sie nahmen an Zahl zu, wie wir weiter kamen. Als ich zuerst vor meinem Besuch des Mississippi von diesem Phänomen gehört hatte, schien es mir sehr schwer erklärt werden zu können. Ich entdeckte indessen bald, daß der große Fluß in seinen Windungen oft die Moräste oder Cypressen-Becken, welche früher mit feinem Schlamm oder vegetabilischer Masse angefüllt waren, in verschiedenen Entfernungen von dem frühern Strombette durchschneidet.

Angenommen, ein altes Bett des Mississippi oder irgend ein niedriger Theil der Ebene wird für den Wuchs der Cypresse geeignet oder doch gelegentlich überfluthet, so daß der Boden langsam von feinem Schlamm, Treibholz oder vegetabilischer Masse wie Torf erhöht wird. Da die Cypresse (Taxodium distichum) oft ein Alter von drei bis vier Jahrhunderten erreicht, und nach manchen Nachrichten in Louisiana zuweilen von zweitausend Jahren, so ist es klar, daß der untere Theil der ältesten Bäume oft in mehrere Fuß tiefem Boden eingehüllt wird, ehe sie absterben und bis an die Stelle verfaulen, bis zu welcher sie in den Schlamm eingehüllt waren. In der Zwischenzeit haben andere Bäume angefangen, auf benachbarten Stellen und in verschiedenem, beträchtlich höherem Niveau zu wachsen, und endlich werden einige von diesen Wurzel in einem Boden fassen, der gerade über dem Stumpf oder verwesten Stamm von einigen der ersten oder ältesten Reihen von Cypressen liegt. Die, welche das Delta studirt haben, behaupten, daß solche auf einander folgende Genera-

Digitized by Google

tionen von Bäumen durch eine senkrechte Höhe von fünfundzwanzig Fuß wiederholt werden, ohne daß eine Aenderung in dem Niveau des Landes stattfindet*).

Weiter hinauf ließen wir bald Bayou Sara zu unserer Rechten und kamen an den Isthmus, der der Raccourci-Durchstich heißt, wo ein neun Fuß tiefer Canal gegraben worden ist, in der Hoffnung, daß der Mississippi sich ein tiefes Bett auswühlen würde. Wenn dieser Durchstich je zum Hauptcanal würde, so könnte ein Dampfschiff in einer Meile eine Stelle erreichen, die jetzt einen Umweg von sechsundzwanzig Meilen und zwei und einer halben Stunde nöthig macht. Unglücklicher Weise fand man beim Lichten des Waldes an dieser Stelle, daß der Boden des neuen Canals aus einem zähen, blauen Thon bestand, der durch zahllose Baumwurzeln verstärkt war, und in der Fluth von 1845 stürzten sich die überflüssigen Wasser des Mississippi mit großer Geschwindigkeit durch den Durchstich, ohne ihn merklich zu vertiefen. Wenn der Canal fünfundzwanzig Meilen verkürzt würde, so würde der Fall des Flusses vermehrt werden, und der Ingenieur glaubte, daß die Wirkung sich so weit wie die Mündung des Red River erstrecken würde. Durch Vergeschwindigung der dortigen Strömung hoffte man, daß ein tieferer Canal in der Sandbank, welche jetzt die Schifffahrt dieses wichtigen Seitenflusses während des größern Theils des Jahres versandet, offen gehalten werden könnte.

Einige erfahrene Lootsen versicherten mich, daß die angebliche Abkürzung des Canals des Mississippi zwischen seiner Vereinigung mit dem Ohio und Neu-Orleans zum größten Theil eine Täuschung sei. Sie behaupten, daß statt des

*) Siehe Dickeson und Brown, Sillimans Journ. (2.) Vol. V. p. 17.

Digitized by Google

gepriesenen Gewinns von fünfzig Meilen nicht der dritte Theil dieser Entfernung realisirt worden sei. Unmittelbar nach der Vollendung eines neuen Durchstichs beginnt der Mississippi die natürliche Krümmung jenes Canals wiederherzustellen, indem er ein Ufer unterhöhlt und eine Sandbank auf der entgegengesetzten Seite aufwirft.

Weitere fünfzig Meilen brachten uns zur Mündung des Red river, wo ich die große Sandbank sah, die ich früher erwähnt habe, und die größtentheils von jungen Weiden und Baumwollenholz (Populus angulata) bedeckt ist. Nachdem wir die Mündung des Red river verlassen hatten, kamen wir an zwei Uferklippen an dem linken oder östlichen Ufer vorüber, die einen, die von Fort Adams, eine sehr merkwürdige Klippenreihe, und die anderen, welche Ellis-Klippen heißen. In beiden sah ich ein Vorherrschen von weißem Sand, ähnlich dem, welchen man in einem Theile des Bluffs bei Port Hudson sieht.

In Natchez, wo ich wieder mit meiner Frau zusammen kam, findet sich eine schöne Reihe von Bluffs, mehrere Meilen lang und mehr als 200 Fuß in senkrechter Höhe, deren Basis von dem Flusse bespült wird. Die unteren entblößten Schichten bestehen aus Grus und Sand, die keine organischen Reste, ausgenommen etwas Holz, verkieselte Korallen und andere Versteinerungen führen, die aus älteren Formationen herrühren, während die oberen sechszig Fuß aus gelbem Lehm bestehen, der, wo er weggewaschen wird, einen verticalen Abhang gegen den Fluß zu bildet. Aus der Oberfläche dieses thonigen Abhangs sieht man im Relief die weißen und unversehrten Schalen von Landschnecken hervorragen von den Gattungen Helix, Helicina, Pupa, Cyclostoma, Achatina und Succinea. Diese Muscheln, von denen wir zwanzig

Digitized by Google

Arten sammelten, sind specifisch mit denen identisch, die jetzt das Thal des Mississippi bewohnen.

Dieses Flußgebilde ist durchaus dem in dem Rheinthale zwischen Köln und Basel ähnlich, welches allgemein dort Löß oder Lehm genannt wird. In beiden Ländern sind die Gattungen der Muscheln dieselben, und wie in dem alten Alluvium des Rheins der Lehm bisweilen in eine Süßwasserseeablagerung übergeht, welche Schalen der Gattungen Lymnaea, Planorbis und Cyclas enthält, so fand ich in Washington, ungefähr sieben Meilen im Lande oder östlich von Natchez einen ähnlichen Uebergang des amerikanischen Lehms in eine Ablagerung, die offenbar in einem Sumpf oder See gebildet wurde. Sie bestand aus Mergel, der Schalen von Lymnaea, Planorbis, Paludina, Physa und Cyclas enthielt, die specifisch mit Testaceen übereinkommen, die jetzt die Vereinigten Staaten bewohnen. Mit den erwähnten Landmuscheln finden sich in verschiedener Tiefe in dem Lehm die Ueberreste des Mastodon; und im Thon, unmittelbar unter dem Lehm und über dem Sand und dem Grus hat man ganze Skelette des Megalonix gefunden, zusammen mit den Knochen eines Pferdes, Bären, Hirsches, Ochsen und anderer Vierfüßler, zum größten Theil, wenn nicht alle von erloschenen Arten. Die große Lehmbildung mit Land- und Süßwasser-Muscheln erstreckt sich horizontal auf ungefähr zwölf Meilen ins Land oder östlich von dem Flusse, und bildet ein ungefähr 200 Fuß hohes Plateau über der großen Ebene des Mississippi. Indessen im Gefolge der losen und zerstörbaren Natur des sandigen Thons hat sich jeder Bach, der über ein ursprünglich ebenes Tafelland geflossen sein muß, auf seinem Wege nach dem Mississippi eine tiefe Schlucht gebildet. Dieser aushöhlende Proceß ist in den letzten Jahren mit beschleunigter Geschwindigkeit fortge-

Digitized by Google

schritten, besonders im Verlauf der letzten dreißig oder fünfunddreißig Jahre. Einige schreiben die vermehrte Erosionsthätigkeit theilweisen Lichtungen des Waldes zu, eine Ursache, deren Gewalt, wie früher bemerkt, innerhalb der letzten zwanzig Jahre so bedeutend in Georgia zum Vorschein gekommen ist. Andere schreiben die Veränderung hauptsächlich auf die Wirkungen des großen Erdbebens von Neu-Madrid im Jahre 1811—12, durch welches diese Gegend stark zerklüftet wurde, Seen ausgetrocknet und Bergschlüpfe verursacht wurden.

In Gesellschaft mit Dr. Dickeson und Obrist Wailes besuchte ich ein enges Thal, das in dem muschligen Lehm ausgehöhlt ist, und seit Kurzem nach den dort gefundenen Versteinerungen, die Mammuth-Schlucht genannt wird. Colonel Wiley, ein Eigenthümer in diesem Theil des Staates Mississippi, der das Land vor dem Jahre 1812 wohl kannte, versicherte mich, daß diese Schlucht durchaus seit jenem Erdbeben gebildet wurde, obgleich sie jetzt sieben Meilen lang und an einigen Stellen sechszig Fuß tief ist und zahlreiche Verzweigungen hat. Er selbst hatte den Pflug genau über eine Stelle geführt, welche jetzt von der Schlucht durchschnitten wird.

Ein bedeutendes Aufsehen wurde kürzlich in Amerika und Europa durch die Ankündigung der Entdeckung eines fossilen Menschenknochens erregt, der so mit den Resten erloschener Säugethiere in der »Mammuth-Schlucht« vorkam, daß er beweisen sollte, daß der Mensch mit dem Megalonix und seinen Zeitgenossen existirt haben müsse. Dr. Dickeson zeigte mir den fraglichen Knochen, anerkannt ein Stück eines menschlichen Beckens, nämlich des os innominatum. Er war überzeugt, daß er aus dem unter dem Lehm liegenden Thon in der erwähnten Schlucht, ungefähr sechs Meilen von Natchez,

Digitized by Google

genommen wurde. Ich untersuchte die senkrechten Klippen, welche einen Theil dieser Wasserrinnen begrenzen, wo der lockere Lehm seine Horizontalität bewahrt, und fand Landmuscheln in großer Zahl in einer Tiefe von ungefähr dreißig Fuß von dem obern Rande. Ich hörte, daß die fossilen Reste des Mammuths (ein Name, der in den Vereinigten Staaten dem Mastodon gegeben wird) zusammen mit den Knochen einiger anderen erloschenen Säugethiere unter diesen Muscheln aus der unterhöhlten Klippe erhalten worden seien. Ich konnte indessen nicht erfahren, ob das menschliche Becken wirklich in Gegenwart eines Geologen oder geübten Beobachters ausgegraben und seine Lage unzweifelhaft bestätigt worden sei. Gleich den meisten anderen Fossilien war es, wie ich glaube, aus dem Bett des Bachs erhalten worden, woraus einfach hervorgeht, daß es aus den Klippen ausgewaschen worden. Aber das Zeugniß für das Alter des Knochens hängt ganz von dem Theil der Schlucht ab, von welchem er erhalten wurde. Er war schwarz, wie wenn er in Torf oder in Pflanzenerde begraben gewesen, und ist vielleicht von einem alten indischen Grabe auf der Höhe gekommen. In dem letzten Falle kann er fünf, zehn oder zwanzig Jahrhunderte alt sein, während sein Alter, wenn er wirklich an der Basis des Abhangs in situ gefunden worden, wahrscheinlich über 100,000 Jahre wäre, wie ich in einem spätern Kapitel zeigen werde. Wenn eine solche Lage authentisch wäre, so würde dies beweisen, daß der Mensch in Nordamerika gelebt, ehe die letzte große Revolution in der physikalischen Geographie des Continents vollendet war; mit anderen Worten, daß unsere Race älter ist, als das jetzige Thal, die Alluvialebene und das Delta des Mississippi, ja was noch mehr ist, daß sie vorher da war, ehe die bereits beschriebenen Bluffs von Port Hudson und Natchez gebildet waren. Jene erho-

Digitized by Google

bene Süßwasserbildung ist, wie ich bald zeigen werde, das Ueberbleibsel einer Flußebene und eines Deltas von hohem Alter, und es würde daraus folgen, wenn die Menschenrace eben so alt ist, daß sie mit einer Gruppe von Landsäugethieren existirte und nachdem sie ihr Erlöschen überlebt, eine andere Gruppe von Vierfüßlern darauf folgen und sie ersetzen sah.

Auf unserer Excursion durch den Wald von Washington nach der Mammuth-Schlucht kam ich über den Weg des letzten Wirbelwindes, der am 17. Mai 1840 statthatte, einer von den dreien, welche diese Gegend seit dem Jahre 1809 verwüstet haben. Alle kamen von Texas, bewegten sich von Südwesten nach Nordosten und verwüsteten einen langen, ungefähr eine Meile breiten Streifen Landes. Die Wege eines jeden dieser drei Wirbelwinde lagen innerhalb weniger Meilen von einander, und der letzte warf viele Häuser in Natchez um, riß von anderen die Dächer weg, warf Eisenbahnstationen nieder und verursachte das Aufgeben eines Projectes für eine rasche Communication zwischen Natchez, Vicksburg und dem Staate Tennessee. Auf jeder Seite seines Pfades war das Land wohl beholzt, aber wo er seine Kraft ausgetobt hatte, da lagen alte Bäume entwurzelt und ein junger Holzwuchs war im Entstehen. Viele große Stämme waren zehn oder zwölf Fuß über dem Boden abgebrochen und Theile des festen Holzes, zerrissen und in Fetzen gedreht, schwangen immer noch in der Luft.

Dieser Wirbelwind hemmte den Fortschritt von Natchez, und nicht minder that dies die Verlegung des Sitzes der Legislatur nach Jackson; aber die Stadt litt noch mehr, seitdem die Dampfschifffahrt so sehr vervollkommnet wurde, durch die Wichtigkeit, die Neu-Orleans als das große Emporium des ganzen Handels des Mississippi erlangte. Es giebt indessen so wenige Bluffs an diesem großen Flusse, so wenige

Digitized by Google

Plätze, wo sein Kanal Zeitalter hindurch an demselben Platze bleibt, daß ich nicht zweifle, daß diese Stadt mit der Zeit groß und wohlhabend werden muß.

Es ist ein gutes Zeichen für den künftigen Fortschritt der Civilisation in Amerika, daß wir hier wie anderwärts die Gesellschaft am angenehmsten an solchen Plätzen finden, die am längsten bestehen. Hätten die politischen Meinungen und Begriffe von Ehre, die die Mehrheit der Bewohner von Natchez hegen, das ihnen zukommende Gewicht in der Gesetzgebung des Staates gehabt, so würde der gute Name von Mississippi und sein Credit eben so hoch stehen, wie der irgend eines andern südlichen Staates. Viele von den Landhäusern der Nachbarschaft sind elegant, und einige von den Gärten, die zu ihnen gehören, sind in englischem, andere in französischem Styl angelegt. In den letzteren sieht man Terrassen mit Statuen und beschnittenem Immergrün, grade Wege mit Blumenbeeten, die durch Aussichten in den wilden Wald begrenzt werden, wobei die Reize von beiden durch den Contrast erhöht werden. Einige Hecken bestehen aus jener schönen chinesischen Pflanze, der Gardenia florida, andere aus der Irokesen Rose, mit ihren hellen und glänzenden Blättern. Die letzteren hatten bereits einige von ihren weißen Blumen hervorgetrieben, welche einen Monat später in vollem Blüthenstand sein würden. Die hiesigen Wälder müssen wirklich prachtvoll sein, wenn alle Bäume vollständig belaubt, und die großen Magnolien in Blüthe sind. Aber die Hitze ist dann so groß, und die Gefahr vor Wechselfieber und die Plage der Muskiten so bedeutend, daß in jener Jahreszeit alle, die es können, nach einem höheren oder nördlichen Zufluchtsarte fliehen.

Auf dem steilen Abhange des Bluffs in Natchez unterhalb der vertikalen Wand von Muschellehm war der Judas-

Digitized by Google

baum (Cercis canadensis) in voller Blüthe und zeigte einen Glanz von blaßrothen Blumen, ehe noch Blätter gekommen waren. Ich sah vier Bergschlüpfe an diesen Bluffs, die innerhalb der letzten zehn Jahre vorgekommen sind, denn die Quellen, welche aus dem Sande entspringen, unterminiren den thonigen Lehm. Sie sind lehrreich, weil sie zeigen, wie die Bluffs mit der langsamen Ausdehnung des Laufs des Mississippi nach Osten verschwinden. Es giebt eine Aushöhlung von altem Datum, die durch ähnliches Unterminiren hervorgebracht wurde, und »des Teufels Punsch Bowle« heißt, ein malerisches, kraterartiges Becken, von ungefähr 300 Yards im Durchmesser am oberen Rande und 100 Yards am Grunde, wo Cypressen und Gummibäume wachsen. Oben sieht man Pappeln, Ahorn und die Magnolie mit Fichten untermischt.

Der Name Natchez kommt von einem indischen Stamme, und auf dem höchsten Theile des Bluffs auf einer Anhöhe, die St. Rosalie heißt, finden sich einige indische Tumuli, aus denen Dr. Dickeson einiges merkwürdige Töpfergeschirr erhielt, woraus hervorgeht, daß einige von den ursprünglichen Einwohnern des großen Thals viel größeren Fortschritt in den Künsten gemacht hatten, als ihre Nachkommen, die von den Europäern ausgetrieben wurden. Eines Morgens sahen wir dicht an der Stelle, wo diese Alterthümer ausgegraben wurden, eine Gruppe von wild-aussehenden Indiern, deren Aussehen kein Zeugniß dafür ablegte, daß ihre Berührung mit Europäern den Geist des Fortschritts in ihnen wieder erweckt, der einst einige von ihren Vorfahren in dieser Gegend beseelt haben muß.

Digitized by Google

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Natchez. — Vidalia und der See Concordia. — Winterschlaf des Alligators. — Freudenfeuer auf einem schwimmenden Floß. — Grand Gulf. — Dampfboot Magnolia. — Von Vicksburg nach Jackson auf der Eisenbahn. — Versteinerungen am Pearlfluß. — Table d'hote in Jackson. — Geschichte von der Verpflanzung des Staatenhauses von Natchez. — Abstimmung durch Kugelung. — Wahl der Richter durch das Volk. — Reise von Vicksburg nach Memphis. — Einförmigkeit der Flußlandschaft. — Windstoß. — Schauspieler an Bord. — Ein Neger für einen Weißen gehalten. — Lebensart in dem Hinterwalde. — Neugierde. — Verzogene Kinder. — Gleichheit und Nivellirung. — — Stillschweigen der englischen Zeitungen über die Oregonfrage.

März 15. 1846. Von Natchez gingen wir auf einer Fähre über den Fluß nach Vidalia, das auf der niedrigen Flußebene auf einem Niveau mit der Basis der oben beschriebenen Bluffs liegt. Wir wurden von Mr. Davis, einem großen Eigenthümer, begleitet, der mir seine wohlgebaueten und gut angestrichenen Negerwohnungen zeigen wollte. Selbst bei diesem flüchtigen Blick sahen wir, wie auf die Behaglichkeit und die körperlichen Bedürfnisse der Neger Rücksicht genommen worden war. Wir hatten jetzt das Land verlassen, wo Zucker und Baumwolle die Stapelproducte sind, und wa-

Digitized by Google

ren in die Gegend gekommen, wo Baumwolle und Mais zusammen cultivirt werden. Hier wie in Louisiana bilden die Neger die Hälfte und bisweilen mehr als die Hälfte der Bevölkerung an den Ufern des Mississippi.

In Vidalia kam Mr. Forshey, der Ingenieur, zu uns, der mit uns nach dem See Concordia ging, einem schönen Beispiel von einer alten Biegung des Mississippi, die kürzlich von ihm getrennt und in einen halbmondförmigen von Wald umgebenen See verwandelt worden. Es ist eine schöne Wasserfläche, die nach einer gekrümmten durch ihre Mitte gezogenen Linie fünfzehn Meilen lang ist. Noch sieht man den alten Damm, aber es ist nicht länger nöthig, ihn auszubessern, denn vor wenigen Jahren wurde der Canal, der einst diese Biegung mit dem Hauptfluß verband, zugeschwemmt. Natchez gegenüber ist die Tiefe des Mississippi zwischen 100 und 150 Fuß, aber der See Concordia hat nirgends eine größere Tiefe als 40 Fuß. Es giebt dreizehn ähnliche Seen zwischen der Mündung des Arkansas und Baton Rouge, alle nahe am Mississippi, und alle durch Zuschwemmungen gebildet; und so zahllos sind die Canäle, durch welche sie mit einander communiciren, daß während der Zeit des Hochwassers ein Kahn vom See Concordia in den Golf von Mexiko gehen kann, ohne nur ein einziges Mal in den Mississippi einzufahren. Man zeigte uns einen Cypressenbaum an den Ufern dieses verlassenen Flußbettes, unter dessen Wurzeln vor einigen Tagen ein Alligatorweibchen an einem warmen Tag herausgekommen war, so daß der Platz seines Winterschlafes halb im Schlamm und halb im Wasser erschien. Es hatte Junge von zweierlei Alter bei sich, die einen, im vorhergehenden Sommer geboren, waren sechs Zoll, und die anderen älteren ungefähr einen Fuß lang. Als Mr. Forshey sich ihnen näherte, blähften sie wie junge Hunde und die alte zischte.

Digitized by Google

Am Ufer des Sees fingen wir eine Schildkröte, hier schnappende Schildkröte (Snapping-turtle) geheißen, und fanden, daß all ihre Füße abgebissen waren, abgefressen, wie unsere Begleiter meinten, von einem Raubfisch. Die Süßwassermuscheln, von denen wir Exemplare aus dem See erhielten, gehören zu den Gattungen Lymnea, Planorbis, Paludina, Anculotus, Physa-Cyclas und Unio. Wir scheuchten Schwärme von Wasservögeln verschiedener Art auf, hauptsächlich wilde Enten, die auf dem See herumschwammen. Auf der Spitze eines Pfahls, der in den Schlamm nahe dem Rand des Sees gestellt war, saß ein Eisvogel, und zwei Scharben bewegten sich um ihn in der Luft, von denen die eine einen Fisch im Maul hatte, den die andere ihr abjagen wollte. Das Wasser war zwar viel heller als das des Mississippi, aber nicht durchsichtig, denn es hatte während der letzten Ueberschwemmungen mit dem großen Flusse communicirt. Auf diese Weise wird jährlich Sediment in solche Becken geführt und im Lauf der Zeit mag der See Concordia so seicht werden, daß ein Wald von Marschbäumen in ihm wächst. Einige jugendliche Concretionen von Thon und Kalk und von Thon mit Eisenoxyd, die ich aus dem Mississippischlamm an diesem See aufhob, gleichen so sehr denen, die mit dem alten begrabenen Wald in Port Hudson und dem Muschellehm in Natchez vorkommen, daß ich in der früher ausgesprochenen Meinung bestärkt wurde, daß die dortigen Klippen, obwohl von sehr hohem Alter, im Ursprung den neuen Flußbildungen der Alluvialebene entsprechen.

März 17. Wir bezogen das Werftenboot in Natchez und waren vorbereitet, mit dem ersten Dampfboot abzureisen, welches uns nach Grand Gulf, fünfzig Meilen weiter aufwärts, bringen sollte. Wir amüsirten uns, indem wir einer Gesellschaft junger Negerknaben zusahen, die Treibholz am

Digitized by Google

Flußufer sammelten, es in ein Floß zusammenbanden, trockene Zweige darauf häuften, diese ansteckten und das Floß vom Ufer stießen. Das Freudenfeuer schwamm im Abenddunkel hinab und warf ein glänzendes Licht auf die Klippen, die Stadt und die Schiffe. Die Jungen jauchzten vor Vergnügen und mehr noch, als das Floß in den großen Wirbeln nahe am Ufer um und um gedreht wurde und sie die Angst der Bootsleute sahen, die alle das wandernde Feuer beobachteten und fürchteten, es möchte ihren eigenen Fahrzeugen zu nahe kommen. In der Cajüte des Werftenbootes waren keine Möbel, aber wir erhielten zwei Stühle, welche wie die Wände und die Decke von unbemaltem Holz waren. Als es dunkel wurde brachte man einen Tisch und ein einziges Licht. Wir waren nicht betrübt, als die Peytona angekündigt wurde, auf der wir in einen prachtvollen 150 Fuß langen Salon gewiesen wurden, der durch zwei große Kandelaber, die von der Decke hingen, vermittelst an Bord fabricirten Gases erleuchtet wurde. Die Matrazen der Betten waren elastisch, aus Kautschuk verfertigt, ein nicht zu verachtender Luxus, denn wir wurden, ehe es Morgen war, durch das Stoßen des Schiffs gegen einen schwimmenden Balken nach dem andern erweckt, und trotz des häufigen Einstellens der Maschine erlitten die Schaufelräder vielen Schaden, da sie sich in das Treibholz verwickelten. Wir erreichten Grand Gulf, als kaum der Tag graute, und fanden den Boden des Salons mit den schlafenden schwarzen Dienstboten bedeckt, über die wir steigen mußten. Der Fluß war fünfundzwanzig Fuß in zwei Tagen gestiegen und war trüber, als wir ihn noch gesehen hatten. Der Bluff am Grand Gulf ist ungefähr 180 Fuß hoch; die obersten 60 Fuß bestehen, wie in Natchez, aus gelbem Lehm oder Löß, unter diesem kommt ein weißer Quarzsand, zum Theil in festen Sandstein zusammengebacken, der

Digitized by Google

hier als Baustein genommen wird. Von der Spitze erschien die Flußebene nach Westen so eben, blau und grenzenlos, wie der Ocean. Da wir jetzt zwei Grade nördlich gereist waren, so war der Frühling nicht weiter vorgerückt, als zur Zeit, wo wir Neu-Orleans verließen, aber die Wälder, welche die steilen Flußufer krönen, sind schön wegen der Mannigfaltigkeit der Bäume, unter denen sich viele immergrüne befinden, und wir freuten uns des Gesangs der Spottvögel, so wie auch die warme Sonne viele große und glänzend gefärbte Schmetterlinge und noch mehr Insekten von anderen Arten herausgelockt hatte, als ich im Süden gesehen. Unter diesen war ein Käfer (Phaneus carnifex) mit grünen und goldenen Flügeldecken und einem Horn auf dem Thorax. Alle Käfer (Coleoptera) führen hier den Namen Wanze, und dieses Wort scheint hier nicht dieselben unangenehmen Gefühle zu erwecken, wie bei uns. Selbst die zierliche Feuerfliege heißt eine Blitzwanze und Damen, die Diamantenkäfer in Brochen tragen, verlangen, daß man ihre schönen Wanzen bewundern soll. Die Londoner heißen dafür die Schabe einen schwarzen Käfer.

Vom Grand Gulf schifften wir uns in der Magnolia ein, auf der meine Frau nach Natchez gekommen war. Dieses Dampfschiff hatte seitdem eine Fahrt nach St. Louis und Neu-Orleans gemacht und war auf seiner Rückkehr den Fluß hinauf begriffen. Es ist ein neues Schiff und hat unter anderen Verbesserungen einen abgesonderten Schlafraum für die farbige Dienerschaft. Die Möbel in dem Hauptsalon sind mit feinem Utrechter Sammet gepolstert. Dabei sind die Hängelampen für Gas prachtvoll, und die Betten vortrefflich, aber die von der Maschinerie hervorgebrachte zitternde Bewegung ist keineswegs angenehm. Unser Staatszimmer enthielt eine Kommode und Schränke zum Aufhängen von Damenkleidern. Wir saßen lange zu Tisch und ich hielt das Essen

Digitized by Google

nur für zu luxuriös. Das Mahl begann mit Schildkrötensuppe und zwei Arten Fisch. Darauf folgte eine große Mannigfaltigkeit von vortrefflich gekochten Gerichten, dann Kokosnußtorten, Gelee, eingemachte Bananen, Orangen, Trauben, Eisrahm und zuletzt Kaffee. Der Bordeaux war vortrefflich, und es ist sonderbar, daß man neben einem solchen viel von dem trüben, unfiltrirten Wasser des Mississippi trinkt. Aber diese Flüssigkeit hat wenigstens das Verdienst, daß sie an einem heißen Tage kühl ist und sehr gesund sein soll. Wir fanden es von angenehmem Geschmack, obgleich für das Auge unansehnlich. Wenige von den Lobeserhebungen, die Denham der Themse giebt, können auf den Mississippi angewendet werden, denn er ist zwar tief, aber nicht hell, auch ist er nicht »voll, ohne überzufließen«. Doch trotz, daß er zuweilen die Wälder an seinen Ufern unterhöhlt, kann in Wahrheit von ihm gesagt werden, daß er »stark, ohne Wuth« ist; denn er absorbirt auf seinem Laufe einen großen Nebenfluß nach dem andern, von denen einige kaum weniger breit, als er selbst, sind, ohne seinen Canal zu erweitern, und auf diese Weise führt er ruhig dem Meere seine ungeheure Menge von Wasser und fester Materie zu, während der größere Theil seiner Alluvialebene ungestört bleibt.

Ein Bewohner von Natchez sagte uns, daß er lange genug an dem großen Fluß gelebt habe, um ihn wegen der Leichtigkeit zu bewundern, mit der er sein mächtiges Werk vollbringt, und um ihn zu fürchten, so oft habe er das Wrack von Schiffen und den Verlust von Menschenleben gesehen. »Wenn Sie,« sagte er, »in der Mitte des atlantischen Oceans über Bord fallen, so können Sie wieder auftauchen und gerettet werden, aber hier werden Sie in einen Wirbel gezogen und die über Ihnen sich schließenden Wasser sind so trüb, daß man Sie nie wieder sieht.«

Digitized by Google

März 19. In Vicksburg, wo wir zunächst landeten, fand ich die Uferklippen, welche die östliche Grenze der großen Ebene bilden, in ihrem oberen Theil denen von Natchez ähnlich; aber unter dem Süßwasserlehm und Sand sah man an der Basis der Klippe eine tertiäre Meeresablagerung aus der eocänen Periode, in welcher wir viele Muscheln und Korallen sammelten (s. Fig. 10 und Fig. 11).

Ich ließ meine Frau in dem Hotel zurück und machte einen raschen Ausflug mit der Eisenbahn östlich nach Jackson, der Hauptstadt des Staates Mississippi. In den ersten zehn Meilen kamen wir über ein Tafelland, das in Höhe mit der Höhe des Bluffs in Vicksburg correspondirte, und eine horizontale Oberfläche hatte, ausgenommen, wo Schluchten in dem weichen Muschellehm oder Löß ausgewaschen waren. Diese sind zahlreich, und es war nöthig gewesen, Brücken über viele von diesen zu schlagen, um das Niveau der Straße zu bewahren. Es war merkwürdig, daß in den Einschnitten durch den Lehm jede steile Wand ihre senkrechte Lage wie in natürlichen Durchschnitten beibehielt, obgleich sie durchaus aus lockeren Materialien besteht. Weiter nach Osten erheben sich die eocänen Schichten, die zu derselben Reihe gehören wie die, welche man am Grunde der Bluffs in Vicksburg sieht, an die Oberfläche unter dem Süßwasserlehm hervor, welcher eine Höhe von ungefähr 250 Fuß über dem Meere erreicht und dann älteren Formationen Platz macht.

Wir kamen durch große Eichen- und Buchenwälder, die eben sich belaubten, hier und da fanden sich grüne Stechpalmen. In einigen Wäldern war der blühende canadische Griffelbaum sehr hervorstechend. In den nassen Gründen waren Rohrdickichte, Weiden und Magnolien. Ich sah in einer großen Lichtung drei einander folgende Pflüge, einer durch einen Mann, die anderen durch Negerweiber geführt.

Digitized by Google

Als wir den Big-Black-Fluß erreichten, zwanzig Meilen von Vicksburg, kamen wir über eine lange hölzerne Brücke und einen fast eine Meile langen auf Pfählen gebauten Viadukt. In ungefähr vier Stunden kamen wir in der Stadt Jackson an. Ich hatte gar keine Empfehlungsbriefe, da ich mich plötzlich zu dieser Excursion entschlossen hatte, und wußte keinen einzigen Namen, was ich um so mehr bedauerte, als ich nur noch einige Tagesstunden zu meiner Disposition hatte, und am folgenden Nachmittag zurückkehren wollte. Ich fragte, wie ich in Frankreich bei ähnlichen Gelegenheiten gethan hatte, nach dem nächsten Pharmacien oder Apotheker; es wurde mir ein Laden gezeigt, wo ich mich erkundigte, ob sie Jemand kennten, der sich für Geologie interessire. Der Apotheker sagte mir, daß Dr. Gist, ein Arzt, in dem obern Stock wohne, der mir helfen könne. Glücklicher Weise war dieser Herr zu Hause, und sagte mir, daß er mein Werk über Geologie gelesen habe, gab mir einige von ihm in der Nachbarschaft gesammelte fossile Muscheln und Korallen und innerhalb zehn Minuten nach meiner »Landung« von der Eisenbahn waren wir auf dem Weg, das ausgetrocknete Bett eines kleinen Seitenflusses des Pearl-River zu untersuchen, wo ich einen reichen Herbst von fossilen Seemuscheln und Zoophyten machte. Als wir auseinandergingen, versprach mir mein trefflicher Führer, mich früh am andern Morgen viele Meilen weit in einer andern Richtung zu begleiten.

Als ich in der Dunkelheit in mein Hotel trat, hörte ich, daß das Nachtessen fertig sei, und wurde an eine große Tafel geführt, an der hauptsächlich Juristen saßen, die bei den Gerichtshöfen hier beschäftigt sind. Der Wirth, General A—, früher in der Miliz von Tennesse, spielte zu meinem großen Ergötzen die Rolle eines Ceremonienmeisters. Erst heischte er Stillschweigen, indem er mit der lauten Stimme eines

Herolds ausrief: »Meine Herren, wir sind ein großes Volk,« und dann rief er die Namen aller Speisen auf seinem langen Tisch und Seitentisch aus, zuerst Beefsteak mit oder ohne Zwiebeln, gebratener Truthahn, Schweinebraten, Maisbrei, Fisch, Eier u. s. w. und endigte mit einer Liste von verschiedenen Getränken, in der zuletzt »fremder und inländischer« Thee kam. Neugierde ließ mich den letzten verlangen, aber ich bereute es bald; es war eine blaßrothe Flüssigkeit aus den Wurzeln des Sassafrasbaumes gebraut und von großem Arzneigeschmack. Ich hörte, daß ihn Viele hier für ihre Gesundheit trinken, aber da der General sah, daß er mir nicht schmeckte, gab er mir guten fremden Thee. Mein Wirth stellte mich dann mehreren Juristen vor, die mir zunächst saßen, was mir eine Gelegenheit gab, sie zu fragen, ob Wahrheit an der Geschichte sei, die ich von einigen Whigs in Neu-Orleans gehört hatte, die Weise nämlich, wie der Sitz der Legislatur von Natchez nach Jackson übertragen worden sei. Ich erzählte die Geschichte wie folgt: »Natchez war die Hauptstadt des Staates und die erste Stadt von Adams County, die so reich war, daß sie ein Drittheil aller Steuern in Mississippi bezahlte. Es war eine Stadt, die von den reichsten und gebildetsten Bürgern besucht wurde, welche sowohl das Land wie das Geldinteresse des Staates repräsentirten. Sie war überdieß ein Mittelpunkt der Communication, weil sie die Schifffahrt des großen Flusses beherrschte. Daß die gesetzgebenden Versammlungen hier gehalten werden sollten, war so natürlich und bequem, und sie selbst so passend für die Handhabung einer guten Regierung, daß man nicht erwarten konnte, die demokratische Partei würde viele Jahre lang mit einer so vernünftigen und vortheilhaften Anordnung der Dinge zufrieden sein. Sie entschieden deshalb mit einer Majorität, daß eine Veränderung getroffen werden müsse,

Digitized by Google

und gaben einem Ingenieur Auftrag, den genauen geographischen Mittelpunkt des Staates zu ermitteln. Er fand ihn in einer Wildniß ungefähr fünfzig Meilen in einer geraden Linie östlich von Natchez und bestimmte einen alten Cypressenbaum in der Mitte eines Morastes, der bloß für einen Kahn zugänglich war, als die von ihnen gesuchte Stelle. Dieses war eine willkommene Neuigkeit; alle konnten jetzt auf gleichen Fuß gestellt werden, indem die Stelle für alle gleich unzugänglich und unbequem war. Als der Architekt indessen das Capitol bauen wollte, nahm er sich die Freiheit, anstatt das Gebäude auf Pfählen in der Mitte des Morastes zu errichten, eine benachbarte höhere Stelle dazu zu benutzen, wo der Wald gelichtet war, eine arge Inconsequenz, da diese Stelle mehrere hundert Ellen von dem eigentlichen geographischen Mittelpunkt entfernt war.«

Als meine Zuhörer über diese Louisiana-Version eines Vorfalls in ihrer Geschichte sich fertig gelacht hatten, so sagten sie, daß die Erzählung doch nicht so übertrieben sei, als es scheine, wenn man in Betracht zöge, wie sehr sich die Whigs von Neu-Orleans darüber ärgerten, daß sie nach Baton Rouge müßten. Sie wollten mir den Morast am Pearl-Flusse zeigen, der gemeint sein müsse. Dieser Fluß, erklärten sie, sei zwar jetzt nur mit Booten befahrbar, könne aber für Dampfschiffe schiffbar gemacht werden, wenn man die Flöße von Treibholz wegräume, und sie könnten dann eine directe Handelsverbindung mit dem Meerbusen von Mexiko haben. Auch sei der Boden von Jackson sehr fruchtbar und die Eisenbahn habe den Ort jetzt drei oder vier Stunden Natchez nahe gerückt, das ihr Hafen sei. Kurz ihre Stadt blühe durch die Hülfe natürlicher Vortheile und das Patronat der Legislatur und der Gerichtshöfe.

Am nächsten Tag führte man mich nach einer geologischen

Excursion zur Besichtigung des Staatenhauses und den Palast des Gouverneurs, beide schön und bequem und in gutem Styl, aber mit großen Kosten zu einer Zeit erbaut, in der der Arbeitslohn ungewöhnlich hoch war. Ich hörte viele Klagen über dadurch veranlaßte Schulden und über die Verweigerung, sie im Jahr 1841 anzuerkennen. Ein Jurist, ein Mitglied der Legislatur, behauptete, die Nichtanerkennung der Staatsschuld würde in seiner Grafschaft nicht durchgegangen sein, wenn die geheime Abstimmung nicht gewesen wäre. Dieselben Individuen, meinte er, die offen sich zu ehrenvoller Gesinnung bekannten, müssen aus Selbstsucht die Gelegenheit ergriffen haben, eine Vermehrung der Besteuerung zu umgehen, sonst könnte keine Mehrheit zu Gunsten der Nichtanerkennung ihrer Verbindlichkeiten gewesen sein. Dieses war einer von den wenigen Fällen, wo ich die Abstimmung durch Kugelung in den Vereinigten Staaten hatte verdammen hören, doch ist die Stellung der arbeitenden und mittleren Classen verhältnißmäßig hier so unabhängig in Beziehung auf die reichen Arbeitgeber, daß der Hauptgrund, den man in England zu Gunsten geheimer Abstimmung vorbringt, hier nicht anwendbar ist.

Die Abhängigkeit der Richter bei ihrer Wahl von der Abstimmung des Volks ist in Mississippi weiter als in irgend einem andern Staate getrieben worden. Man erzählte mir, daß rivalisirende Candidaten für die Stellen von Richtern und Kanzler sich Stimmen in Wirthshäusern gesammelt und gefragt wurden, wie sie gewisse Gesetze in Beziehung auf authorisirte Banken auslegen wollten, gerade so wie bei gewöhnlichen Repräsentantenwahlen Männer um ihre Meinungen und nach der Art ihrer Abstimmung über gewisse Fragen gefragt werden. Ich fand mehr Leute von Vermögen in Mississippi, die sprachen, als wenn sie zu einer unterdrückten

Digitized by Google

Classe gehörten und von einer rohen, unwissenden und ungebildeten Demokratie beherrscht würden, als auf irgend einem andern Theil meiner Reise. »Viele unserer ärmsten Bürger,« sagten sie, »geben gern zu, daß nichts für das Individuum so schwer ist, wie Selbstregierung, und doch glauben sie, daß nichts so leicht und gefahrlos sei, als Selbstregierung für die Menge, selbst wo die Erziehung nicht weiter gekommen ist, wie hier, wo es bis jetzt Grafschaften ohne ein einziges Schulhaus giebt, und große Districte, wo die Einwohner erst kürzlich durch wandernde Methodisten zum Christenthume bekehrt worden sind. Sie vergessen, daß selbst ehrenwerthe und gebildete Männer in ihrer Eigenschaft als Corporation etwas thun, dessen sich jedes Individuum schämen würde, wenn es für sich handelte.« Als ich diese Bemerkungen hörte, und bedachte, daß selbst in den Theilen des Staates, wo die Weißen am weitesten fortgeschritten sind, wie in Adams Grafschaft, mehr als die Hälfte der Bevölkerung Sklaven sind, so war ich mehr darüber erstaunt, daß englische Capitalisten an Mississippi so viel Geld geborgt hatten, als daß sie es bereuten. Zu gleicher Zeit ist Hoffnung für die Zukunft da, denn Erziehung muß kommen.

Die Stadt Vicksburg liegt sehr schön an dem Abhang eines bewaldeten Bluffs, ungefähr 180 Fuß hoch, und es könnten Wege gemacht werden, die den Fluß beherrschen und prächtig sein würden. Jetzt kann Niemand auf den Pfaden in den Umgebungen der Stadt gehen, denn sie sind abscheulich schmutzig *).

---

*) Ueber die Geologie von Jackson und Vicksburg siehe einen Aufsatz von dem Verfasser im Journ. of Geol. Soc. London. Vol. IV. S. 15. 1847, und Silliman's Journ. (2) Vol. VI. S. 186. Sept. 1847.

Digitized by Google

Wir nahmen für die Reise von Vicksburg nach Memphis, eine Entfernung von 390 Meilen, unsere Plätze in dem Dampfer Andrew Jackson, wofür wir, Alles eingerechnet, die Person bloß sechs Dollars bezahlten. Die Einförmigkeit der Landschaft an dem großen Flusse auf mehrere hundert Meilen ist so groß, daß sie am Ende ermüdet. Man sieht kaum mehr Schiffe mit Segeln, da alle alten Schoner und die kleineren Fahrzeuge durch die großen Dampfschiffe verdrängt sind. Der Reisende wird es satt, immer ein unterhöhltes Ufer auf einer Seite und eine vorrückende mit Weiden und Pappeln besetzte Sandbank auf der andern Seite zu sehen; der stufenweise Wuchs junger Bäume, eine Reihe über der andern, geht zu größerer Höhe wie in Neu-Orleans. Das Wasser ist in dieser Jahreszeit zu trübe, um den Himmel oder die Bäume an seinem Ufer zu reflectiren. Die Dinge sind sich einen Tag nach dem andern so durchaus ähnlich, daß man astronomische Beobachtungen für nöthig halten sollte, um zu entdecken, welchen Fortschritt man gemacht hat, wie auf einer Reise in der Mitte des atlantischen Oceans. Daß unser Lauf nach Norden geht, sieht man daran, daß die Weiden an den Ufern weniger grün werden und eine geringere Menge von grauem Moos von den Bäumen herabhängt. Als ich an den Holzstationen landete, sah ich auf dem feuchten Grunde unter den Bäumen eine Menge von Moosen mit kaum einem Grashalm, während die einzigen wilden Blumen einige wenige Veilchen und eine weiße Himbeere waren. Die jungen Blätter der Pappeln sind in der Nachtluft sehr wohlriechend. Wir waren jetzt in 34° Nord-Breite, und kamen an den Mündungen des Arkansas und weißen Flusses vorüber.

Das Dorf Napoleon, 212 Meilen oberhalb Vicksburg an der Mündung des Arkansas hat viel durch die Ueberschwemmungen von 1814 gelitten. Seine rothen schlammi-

Digitized by Google

gen Wasser sind kaum recht mit dem Mississippi vermischt, ehe sie Vicksburg erreichen. Oft bringen sie viel Eis in den Mississippi. Der Weiße Fluß soll bis auf ungefähr 600 Meilen von seiner Mündung schiffbar sein.

Unser Dampfer, der Andrew Jackson, nach Cincinnati bestimmt und mit einem schweren Cargo von Melasse, ging acht Fuß tief im Wasser. Um das Treibholz zu vermeiden, welches seinen Fortschritt aufhielt, beschloß der Capitain, als er an Insel 84 ankam (denn von der Mündung des Ohio anfangend sind sie alle gezählt), einen kürzeren Weg zwischen dieser Insel und dem linken Flußufer zu nehmen. Das Senkblei wurde ausgeworfen und die abnehmende Tiefe von zehn Fuß bis acht und einen halben Fuß wurde ausgerufen; unser Schiff streifte dann den Grund auf einen Augenblick, aber glücklicher Weise kamen wir wieder los. Die Einförmigkeit der Schifffahrt war so groß, daß ein solches Ereigniß eine Abwechslung war. Eine andere Abwechslung hatten wir am 23sten, wo ein Windstoß mit Gewitter kam. Ich hätte niemals gedacht, Wellen von solcher Höhe zu sehen, und hörte zu meinem Erstaunen, daß an einigen Orten, wo das Wasser sich zehn Meilen in einer geraden Linie erstreckt, ein starker gegen den Strom wehender Wind große Dampfschiffe so stampfen macht, daß viele Passagiere seekrank werden, aber dies kommt selten vor. In der Nacht mußten wir oft am Ufer beilegen, wo ein Signalfeuer brannte, und wir fanden bisweilen einen einzelnen Passagier, der an Bord wollte.

Es waren viele Schauspieler an Bord und unter andern eine angenehme junge Frau, die Frau des Directors, die mit ihrer Familie von kleinen Kindern und ihrem kranken Manne von Vicksburg zurückkehrte, und sich beklagte, daß das Drama auf der niedrigsten Ebbe sei und daß die Trunkenheit der untergeordneten Schauspieler diese Beschäftigung keineswegs für

Digitized by Google

eine Frau zu einer angenehmen machten. Sie sehnte sich nach einer Anstellung in einem »östlichen Theater«, wo sie gern, wie sie meiner Frau erzählte, weniger Gehalt nehmen wolle und keinen Anstand habe, die Rollen der »ersten ältlichen Matrone« für achtzehn Dollars wöchentlich zu übernehmen, da die meisten Schauspielerinnen, um jung und schön auszusehen, sich sehr für »erste Liebhaberinnen« bemühen. Sie spiele auch gern Kammermädchen, da sie dann ihre Rolle nicht so genau auswendig zu lernen brauche. Sie hatte einen wirklichen Enthusiasmus für ihre Kunst und große Bewunderung für Mrs. Kean und erzählte mit Stolz, daß sie einst die zweite Rolle gehabt, als jene Miß Ellen Tree spielte. Während der Krankheit ihres Mannes in Vicksburg war sie genöthigt gewesen, die Leitung des Theaters selbst zu übernehmen und hatte aus triftigen Gründen bedauert, daß die Mäßigkeitsbewegung noch nicht so weit nach Westen gedrungen war. Der Arzt, nachdem er den Kranken viele Wochen lang in einem Fieber besorgt hatte, schlug die Bezahlung einer Rechnung von fünfzig Dollars aus, eins von den vielen Beispielen von Großmuth von Aerzten, die im Verlauf dieser Reise zu meiner Kenntniß kamen. Diese Schauspielerin hatte eine junge Magd bei sich, die heller war, als manche englische Brünette, die indessen, obgleich einr Freie, zufällig nicht der weißen Aristokratie angehörte. Die Schaffnerin kam in die Cajüte und rief sie zum Essen und sie that, wie sie geheißen, und setzte sich an die zweite Tafel, wo die Offiziere des Schiffs und die weißen Kinder aßen. Als sie ihr Mahl halb geendigt hatte, entdeckten ihr Herr und ihre Herrin diese ungeheuerliche Verletzung des Anstands, den ihre Dienerin verschuldet, riefen sie von der Tafel hinweg und fingen an einer Dame nach der andern, besonders denen, bei deren Kindern sie gesessen, aus einander zu setzen, daß sie wirklich ein gutes

Digitized by Google

Mädchen ſei, die es nicht beſſer gewußt hätte. Auch die Schaffnerin kam und entſchuldigte ſich und bemerkte, das Mädchen ſei an ihrem Teint durchaus nicht von einer Weißen unterſcheidbar. Es war eine Quadrondame an Bord, von ſehr achtbarem Ausſehen und guter Lebensart, die alle ihre Mahlzeiten in ihrem eignen Staatszimmer nahm und ſo vermied, ſich ähnlichen Ungebührlichkeiten auszuſetzen. Es iſt nicht auffallend, daß bei einem ſolchen Zuſtande der Dinge Alle, welche zu der niedrigern Race gehören, jede Anſtrengung machen, dies zu verheimlichen, oder wenn dies unmöglich iſt, ſich, ſo weit es geht, mit Individuen der herrſchenden Race zu aſſimiliren. Im Verhältniß zur Beimiſchung von weißem Blut verlängert und glättet ſich das wollige kurze Haar der Negerin, und es iſt der Ehrgeiz der ſchwarzen Frauen und Mädchen, mit der Natur zu kämpfen, indem ſie ihr Haar ſo lange kämmen und flechten, bis es ſo weit als möglich den wallenden Haaren der Weißen gleicht.

Auf einer der Holzſtationen kam ein Landmann mit ſeiner Frau, einer Halbindierin, an Bord. Sie hatte ungelockte ſchwarze Haare und ein weiches mildes Auge. Sie ſaß mit uns am Tiſch und nahm ihren Platz als Gleiche ein, da in dieſem Falle kein Kaſtenunterſchied beſteht.

Als ich auf dem Verdeck ging, betrachtete ein Paſſagier nach dem andern mit großer Neugierde meine Lorgnette, die an einem Bande um den Hals hing. Einige baten mich, den Namen an dem Hintertheil eines Dampfers zu leſen, der ſo weit entfernt war, daß ich bezweifle, ob ich mit einem guten Teleſkop mehr hätte unterſcheiden können, als den Platz, wo er ſtand. Andere ergriffen das Glas ohne Erlaubniß oder Entſchuldigung, brachten ihre Köpfe in nahe Berührung mit dem meinigen und riefen in einem enttäuſchten und halb ta-

Digitized by Google

delnden Tone aus, daß sie nichts sehen könnten. In der Zwischenzeit saßen die Weiber und Töchter der Passagiere derselben Klasse müßig in der Damencajüte, nahmen gelegentlich meiner Frau ihre Stickerei aus der Hand, ohne um Erlaubniß zu bitten, untersuchten sie mit vielen Bemerkungen, die indessen gewöhnlich artig waren. Wer Geologie in dem Thale des Mississippi studiren will, der mag die Gesellschaft solcher Gefährten einige Wochen lang ertragen. Er muß sich erinnern, daß sie die große Mehrheit derer bilden, die diese stattlichen Dampfschiffe erhalten, ohne welche solche Untersuchungen nur mit einem unendlichen Zeitopfer möglich wären. Aber wir zweifelten, ob eine bloß zu ihrem Vergnügen reisende englische Gesellschaft sich besonders erfreuen würde. Wenn sie den Versuch machen wollen, so sollten sie lieber keine englische Magd mitnehmen, wenn sie dieselbe nicht als Gleiche behandelt sehen wollen. Es würde rathsamer sein, Jemand aus jener zahlreichen Klasse von bescheidenen Gesellschafterinnen anzunehmen, mit denen sie gelegentlich in Gesellschaft sein können. Damen, die eine solche Hülfe entbehren können, werden die Dienstmädchen in den Wirthshäusern, die weißen sowohl wie die farbigen, sehr aufmerksam finden.

Es wurden nicht mehr Fragen in Bezug auf unsere Privatangelegenheiten an uns gethan, als wir uns oft auf Reisen in Frankreich und Schottland hatten unterwerfen müssen. Auch hatte ich keinen Grund zur Klage; denn wenn ich die Neugierigen in Bezug auf mein Alter, die Zahl meiner Kinder, wie uns das Land gefiel und manche andere Fragen zufrieden gestellt hatte, die oft ganz abgebrochen von solchen an uns gestellt wurden, die eben an Bord gekommen, so machte ich keine Umstände, Gleiches zu thun, und stellte meinerseits eben so viele Fragen. Jedermann muß zugeben, daß die Antworten, die man erhält, in der Regel sehr verständig sind. Amerikaner

Digitized by Google

aus den höheren Klaſſen ſchienen durch dieſe Katechiſation mehr aus der Faſſung zu kommen, als wir.

Ein ſolcher erzählte uns vor unſerer Abreiſe aus Boſton viele ergötzliche Anekdoten zur Erläuterung für die inquiſitoriſche Neigung ſeiner Landsleute. Unter anderen Geſchichten gab er eine lebendige Beſchreibung von einem Neu-Engländer, der bei einem zurückhaltenden Geſellſchafter in einem Dampfwagen ſaß und der eine Unterhaltung folgendermaßen einleitete: »Sind Sie ein Junggeſelle?« worauf der Andere antwortete: »Nein, ich bin keiner?« »Sie ſind alſo verheirathet?« »Nein, ich bin nicht.« »Dann müſſen ſie ein Wittwer ſein?« »Nein, ich bin keiner. «Hier gab es eine kurze Pauſe; aber der unerſchrockene Frager kehrte zum Angriff zurück. »Wenn Sie weder ein Junggeſelle, noch ein verheiratheter Mann, noch ein Wittwer ſind, was in aller Welt können Sie denn ſein?« »Wenn Sie es wiſſen müſſen«, ſagte der Andere, »ich bin ein geſchiedener Mann!«

Derſelbe Freund erzählte mir eine andere Geſchichte von einem Herrn, der in der Diligence gefragt wurde, wie er ſein Bein verloren. Er ließ ſich von ſeinen Reiſegefährten verſprechen, daß, wenn er es ihnen ſage, ſie keine weiteren Fragen darüber an ihn thun wollten. Dann ſagte er: »Es wurde abgebiſſen.« Es war nicht übel, impertinente Neugier dadurch auf die Folter zu ſpannen, daß er während einer langen Reiſe weiteren Fragen nach dem Wie? des abgebiſſenen Beins vorbeugte.

Als meine Frau zuerſt in die Damencajüte kam, fand ſie jeden von den zahlreichen Wiegenſtühlen von einer Mutter eingenommen, die ein Kind ſtillte. Da keine von dieſen Kindermädchen oder Dienſtboten hatte, ſo liefen alle anderen Kinder herum und hätten Paſſagieren, die ſich langweilten, ein Mittel zum Zeitvertreib ſein können, wären ſie nur unter einigermaßen

Digitized by Google

erträglicher Controle gewesen. Aber sie waren dergestalt laut und ungezogen, daß sie eine Qual für alle die waren, die sich ihnen näherten. »Wie glücklich sind Sie«, sagte eine von den Müttern zu meiner Frau, »daß Sie keine Kinder bei sich haben; sie sind so unbändig und wenn man sie schlägt, trotzen sie oder bekommen Krämpfe. Die Drohung: »Ich werde dir die Ruthe geben« (I'll switch you), wird immer in einem bösen Tone geschrieen, aber niemals zur Ausführung gebracht. Eine artige und angenehme junge Dame setzte sich zu meiner Frau und fing die Unterhaltung an: »Sie hassen Kinder, nicht wahr?« wobei sie zu verstehen gab, daß das ihr Fall sei. Ein vielbeschäftigter Arzt aus einem der südlichen Staaten erzählte uns, daß er oft junge Patienten in Fiebern und anderen Fällen, wo Nervenaufregung gefährlich war, dadurch verloren habe, daß die Eltern gewöhnlich nicht die geringste Herrschaft über ihre Kinder haben. Wir sahen ein Beispiel, wo ein junges Mädchen in bedeutender Gefahr dem Arzte die Arznei ins Gesicht warf und ihn mit Schimpfwörtern überhäufte.

Der Director des Correctionshauses in Georgia sagte mir, daß er sich Mühe gegeben, die Geschichte der desparatesten Charaktere auszuforschen, die er unter seiner Aufsicht hatte, und er habe gefunden, daß es immer verzogene Kinder gewesen. Er fügte hinzu, daß, wenn junge Amerikaner nicht in einem so frühen Alter für sich selbst handeln und den Stößen und der Zucht der Welt sich fügen müßten, so würden sie lasterhafter und unmoralischer sein, als irgend ein anderes Volk. Und doch giebt es kein anderes Land, wo Kinder ein so großer Segen sein sollten, oder wo so leicht für sie gesorgt werden kann. Eltern haben nicht die Entschuldigung von Mrs. Mac Clarty in den »Cottagers of Glenburnie«, wenn sie ausruft: »Wenn ihr nicht dem Knaben seinen eignen Willen gebt, was könnt ihr ihm sonst geben?« Aber es ist wahrscheinlich,

Digitized by Google

weil so viele von diesen westlichen Colonisten kürzlich aus der gesellschaftlichen Stufe der Mrs. Mac Clarty emporgestiegen sind, daß sie die Maximen derselben in Bezug auf Kindererziehung beibehalten haben, denn die jungen Leute in den Familien der besten Klasse der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten werden oft in eben so guter Ordnung gehalten und sind eben so einnehmend in ihrem Betragen, wie in irgend einem Theile von Europa.

Viele junge Amerikaner werden in die Schweiz in die Schule geschickt, und ich habe ihre Lehrer, die sie alle weniger lenksam als englische oder Schweizerknaben fanden, behaupten hören, sie müßten alle etwas Blut von den wilden Indianern in ihren Adern haben. Engländer schreiben auf der andern Seite diesen Charakter den republikanischen Institutionen zu; aber sie sind in der That längst verzogen, ehe sie nur wissen, daß sie nicht unter einer absoluten Monarchie geboren sind.

Einige Offiziere, die in Westpoint erzogen worden waren, ein Lieutenant in der Marine und ein Richter mit seiner Familie aus einem südlichen Staate, waren angenehme Gefährten auf dieser Reise und unterschieden sich von der Mehrheit unserer Tischgenossen, wie Leute desselben Ranges in Europa. Eine zweite Cajüte zu einem Preise zwischen dem der ersten und dem Verdeck schien uns in solchen Dampfboten ein großes Bedürfniß zu sein. Ein armer Emigrant, der auf dem Verdeck war, bemerkte mir mit Recht, daß sie dort wie Hunde behandelt würden und nichts als eine Diehle hätten, um darauf zu schlafen. Er bezahlte für seine Frau und seine Familie Plätze in der ersten Cajüte. Unter allen, die für diese bezahlt haben, wird vollkommen Gleichheit gewissenhaft anerkannt und verlangt. Nicht nur ein Mann von Rang oder alter Familie, sondern einer von der gebildetsten Lebensart, größten Kenntnissen und geistigen Vorzügen, wird behandelt, als wenn er keine

Digitized by Google

größere Aufmerksamkeit oder Achtung beanspruchen könne, als der roheste Reisende. Plato's Definition eines Menschen, »bipes implume«, würde sich sehr gut für einen schicken, der in solcher Gesellschaft reist. Bis zu einem gewissen Grade indessen werden die Manieren der roheren Mitglieder dieser Gesellschaft durch einen solchen Verkehr verfeinert, und es giebt sowohl ein Nivellement herauf wie herunter. Der europäische Reisende muß auch bedenken, daß es keine Schande für die ist, welche sich in dieser Wildniß niederlassen — besonders wenn Europa jährlich seine Hunderttausende von unwissenden und unzufriedenen Emigranten schickt — wenn die Bequemlichkeit von der rohesten Art wäre; wenn es keine Dampfschiffe gäbe, in deren Maschinerie die letzten Verbesserungen angenommen wären, die zum Theil von den Vereinigten Staaten ausgehen; und wenn die Cajüte nicht mit einer guten Bibliothek versehen, oder der Tisch mit Zeitungen, literarischen Magazinen und Vierteljahrsschriften bedeckt wäre. Es ist gerade aus dem Grunde, weil es so viele Civilisation in den westlichen Staaten giebt, daß Fremde sie unbillig kritisiren und ihre Lage mit dem höchsten Maßstabe von älteren Ländern messen.

Die Autorität des Capitains ist absolut und er zögert nicht, wenn irgend ein unruhiger Geist widerspenstig ist und den Gesetzen des Schiffes zu gehorchen verweigert, ihn auf dem nächsten Platz ans Ufer zu setzen, wo gelandet werden kann; doch habe ich nie eine so strenge Maßregel gesehen.

Die Zeitungen auf dem Cajütentische hatten eine Spalte mit großer Aufschrift: »Fünf Wochen später von Europa.« Das Postdampfschiff war durch Gegenwinde länger als gewöhnlich aufgehalten worden, und die Unruhe hinsichtlich eines Krieges mit England, der noch im Congreß debattirt wurde, war bis zu großer Höhe gestiegen. Viele Freunde des Friedens fürchteten, daß die englische Demokratie ungeduldig und heftig

Digitized by Google

werden und die Kriegspartei hier aufregen würde. Der erste Blick auf die Neuigkeiten erleichterte sie von ihrer Besorgniß, denn die Engländer waren durchaus absorbirt von Freihandel, wohlfeilem Brot und der Zulassung von fremdem Korn ohne Zoll. Das Cabinet war zu wohl zufrieden, daß die Aufmerksamkeit des Volkes von den auswärtigen Angelegenheiten abgelenkt war, als daß es die amerikanische Frage unnöthiger Weise in den Vordergrund gebracht hätte. Einer von den Politikern an Bord, der einen Bericht von den Verhandlungen der Anti-Corn-Law-League und den Debatten im Parlament über die Kornzölle gelesen hatte, gestand mir, daß die Unterlassung jeder Anspielung auf Amerika, da die Engländer so ganz mit ihren häuslichen Angelegenheiten beschäftigt waren, seine Gefühle verwunde. »Hier haben wir«, sagte er, »seit vier Wochen über nichts als Oregon gesprochen und uns eingebildet, daß die ganze Welt in Erwartung bei dieser wichtigen Debatte sei, und in Großbritannien selbst ist es fünf ganze Wochen lang vergessen worden. Welche lächerliche Figur haben wir gemacht!«

Digitized by Google

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Uferklippen in Memphis. — Neu-Madrid. — Kein Wirthshaus. — Unterhöhlung des Flußufers. — Untersuchung des von dem Erdbeben im Jahre 1811—12 heimgesuchten Landes. — Wirkungen der Erdbebenwellen durch Alluvialboden. — Runde Löcher oder Sanderplosionen. — Offene Spalten. — Entleerung des Sees Eulalia durch Erdstöße. — Grenzen des gesunkenen Landes westlich von Neu-Madrid. — Getödtete Bäume in aufrechter Stellung. — Ein leichter Erdstoß. — Pelzhandel durch Erdbeben vermehrt. — Aufrechtstehende Bäume in neugebildeten Seen. — Indische Traditionen von Erdbeben. — Oede Waldscene. — Schlechtes Quartier. — Sklaverei in Missouri.

März 24. 1846. Wir erreichten endlich Memphis im Staate Tennessee. Die Stadt, welche diesen alten und ehrwürdigen Namen trägt, ist die neueste unter den großen Orten, die wir bis jetzt an dem Mississippi gesehen haben. Sie vergrößert sich mit reißender Schnelligkeit und steht auf einer Klippe, die jetzt bei Hochwasser zweiundfünfzig Fuß über dem Spiegel des Flusses ist. Die Klippe ist die plötzliche Endigung von Ablagerungen ähnlich den Süßwasserbildungen in Natchez und Vicksburg, die ich bereits erwähnt habe. Ein gelber, vierzig Fuß mächtiger Lehm ruht auf Sand mit Quarzgeröllen, welcher auf Thon liegt, der zur Zeit meines Besuches nicht sichtbar war. Eine solche Lage für eine Stadt

Digitized by Google

iſt trotz der langſamen Unterwühlung der Klippen dauernd, wenn man ſie mit den gewöhnlichen Flußufern auf Hunderte von Meilen vergleicht, denn als allgemeine Regel reißt der Fluß jährlich einen Fuß oder mehr in die Alluvialebene ein, ſo daß er die Gebäude mit fortführt, wenn ſich deren am Ufer befinden, oder er zieht ſich zurück, ſo daß ein Hafen bald zu einer Binnenſtadt wird. Die Bevölkerung von Memphis hat den Ehrgeiz, daß ihre Stadt ein großes Marinearſenal werden ſoll, und es befinden ſich beträchtliche Schiffsvorräthe hier; aber da Fregatten von achtzehn bis dreiundzwanzig Fuß Waſſer verlangen und größere Kriegsſchiffe dreißig Fuß, während die Sandbank an der Mündung des Miſſiſſippi bis jetzt nicht mehr als ſechszehn Fuß bietet, ſo können ihre Hoffnungen nicht realiſirt werden, ehe ein Schiffscanal von einem Orte an dem Miſſiſſippi nach dem Meerbuſen von Mexico gemacht iſt.

Nachdem wir Memphis verlaſſen hatten, zeigte man uns auf der Tenneſſee-Seite des Fluſſes ein Blockhäuschen, wo General Jackſon ſeine Laufbahn begann. Einer ſeiner Anſprüche auf Popularität bei der demokratiſchen Partei beſteht darin, daß er ſich von einem ſehr beſcheidenen Urſprung emporgearbeitet hat. Die Vortheile einer liberalern Erziehung, welche ein Rival etwa beſitzen könnte, der das Leben unter leichteren Umſtänden begonnen, vermögen in dem gegenwärtigen Zuſtande der Union nichts gegen das gute Vorurtheil, das ein Mann für ſich hat, der ſeine Stellung durch eigenes Verdienſt erworben hat.

März 25. Von Memphis fuhren wir 170 Meilen weit in einem kleinen Dampfer zuerſt zwiſchen den Staaten von Tenneſſee und Arkanſas und dann zwiſchen Tenneſſee und Miſſouri und kamen ſehr ſpät in der Nacht nach Neu-Madrid, einem kleinen Dorfe auf dem weſtlichen

Digitized by Google

Ufer des Flusses, wo ich zu bleiben und geologische Untersuchungen über die von dem großen Erdbeben von 1811—12 heimgesuchte Gegend anzustellen gedachte. Es hatten so viele unserer amerikanischen Freunde uns auszureden versucht, an einem so wilden Platze zu bleiben, daß wir auf das Schlimmste gefaßt waren. Ich erwartete in dem Boote an der Werfte wenigstens ein Bett für die erste Nacht zu finden und wollte am nächsten Tage anderswo ein Unterkommen suchen; aber zu meinem Leidwesen sagte mir der Inhaber dieser schwimmenden Schenke, daß er eben erst hierher gekommen, bis jetzt noch nichts »fixirt« habe, und uns nicht aufnehmen könne. Ich hörte auch, daß das einzige Wirthshaus in Neu-Madrid aus Mangel an Nahrung eingegangen sei. Ich ließ also meine Frau an dem Ofen in dem Werftenboote warten, und wanderte in Begleitung eines Negers durch die dunkeln und stillen Straßen. Zuerst wandte ich mich vergebens um Zulassung an das alte Wirthshaus, dann an einen Krämer in der Nachbarschaft, der mir sagte, daß ein deutscher Bäcker nahe am Flusse zuweilen Gäste bei sich aufnähme. Ich weckte also diesen Mann und seine Frau aus dem Schlafe; ihr einziges überflüssiges Zimmer war besetzt, aber sie fragten ihren Miethsmann, ob er es uns abgeben wolle. Keine Geldsumme würde ihn dazu vermocht haben, wie ich wohl einsah, als ich ihn besser kennen lernte, aber aus Gutmüthigkeit verstand er sich augenblicklich dazu. Wir wurden bald in das Zimmer, eine Art Küchenkammer, gewiesen, wo eine Matrazze auf dem Boden war, auf der wir schliefen, und wir erschienen am andern Morgen nicht vor halb neun. Wir entschuldigten uns, da wir glaubten, wir hätten sie zu lange warten lassen. Sie sagten gutmüthig, daß sie seit sechs Uhr gewartet hätten, und daß jetzt bald ihre Zeit zum Mittagsessen sei! Der junge Deutsche,

Digitized by Google

ursprünglich aus der Gegend von Straßburg, ein einfacher Mann, betrachtete sich als zu einer verschiedenen Stellung der Gesellschaft gehörig, wie wir, und wollte aufwarten, bis wir unsre Mahlzeit geendigt hatten. Aber seine Frau, eine Amerikanerin aus dem Staate Indiana, bestand darauf, daß er sich an die Tafel setze. Sie waren so arm, daß sie keine Dienstboten hatten, nicht einmal einen Negerknaben oder Mädchen, da sie doch zwei Kinder hatten. Die Kost war von der bescheidensten Art, Brot von Mais, Speck und dicker Kaffee. Einige von den nöthigsten Artikeln des Frühstücktisches waren, wie wir später entdeckten, ausdrücklich für unsern Gebrauch am Morgen gekauft worden. Der Miethsmann, Onkel John, war ein alter vermöglicher Junggeselle, der gern fischen ging und deshalb hierher gekommen war. Er war ein ausgedienter Lootse, der fast alle Häfen in dem mittelländischen Meere und Großbritannien besucht hatte, und ein wahres Original. Er konnte manche gute Geschichte von seinen Abenteuern erzählen, aber, wie viele Eingeborne von Louisiana, nichts weniger ertragen, als die Gesundheit von Neu-Orleans in Zweifel gestellt zu sehen. Sein Benehmen und das unseres Wirthes und unserer Wirthin gegen einander und gegen uns war sehr höflich und wurde niemals unziemlich familiär. Onkel John versicherte mich, daß der Mississippi jetzt fließe, wo Neu-Madrid im Jahr 1811 stand, und daß der alte Kirchhof von dem Staate Missouri nach Kentucky gewandert ist. Wie dies stattgefunden, konnte ich leicht sehen, als ich nach dem Frühstück ausging, um mir den Platz beim Tage anzusehen.

Das Flußufer ist jetzt ungefähr fünfundzwanzig Fuß hoch und würde beim niedrigsten Wasserstande fünfundvierzig Fuß hoch sein. Es verschwindet langsam, indem während der letzten Wochen drei Häuser gefallen sind, und einige Eigen-

Digitized by Google

thümer sind daran, ihre Häuser eine halbe Meile weiter ins Land zu verlegen. An dem Grunde des unterhöhlten Ufers befindet sich ein halb beweglicher Treibsand, was den Proceß der Zerstörung sehr beschleunigt. Gestern stürzte die Ruine eines Hauses mit der hölzernen Einzäunung eines Gartens in den Fluß, und ein Theil des Wracks hat eine Böschung gebildet, auf der ich einige Schweine nach einigen vergeblichen Anstrengungen endlich in einen Garten klettern sah, wo sie anfingen, die Blumenbeete zu zerwühlen. Die Dampfboote, welche jetzt dicht am Ufer hersegeln, werden in einigen Jahren über die Stelle des bescheidenen Gebäudes gehen, in dem wir geschlafen hatten, und der Geograph, der in einem halben Jahrhunderte eine Karte zu machen hat, mag die Stelle, wo ich einen Garten sah, in den Staat Kentucky zu versetzen haben.

Ich untersuchte die senkrechte Seite der Klippe mit einigem Interesse, da sie ein Beispiel von der Art von Ablagerungen giebt, die der Mississippi nahe an seinem Rande absetzt. Sie sind in keiner Beziehung von den Sand- und Lehm-Anhäufungen von einem hohen Alter verschieden, mit denen der Geologe vertraut ist; einige Schichten sind horizontal, andere neigen sich oder zeigen das, was man discordante Schichtung heißt. Einige sind weiß, andere gelb, und hier und da sieht man eine Lage von schwärzer kohlenhaltiger Masse, die offenbar von der Zerstörung älterer Schichten herrührt.

Ich brach dann auf, um die Districte zu untersuchen, wo noch einige oberflächliche Wirkungen des großen Erdbebens von 1811 sichtbar sein sollten. Der Leser möge sich erinnern, daß diese Convulsion gleichzeitig mit einem der verderblichsten Erdbeben von Südamerika statthatte, wodurch die Städte Guayra und Caraccas in Trümmer gelegt wurden.

Digitized by Google

Die Stöße wurden auch in Süd-Carolina gespürt. Humboldt hat bemerkt, daß die Stöße von Neu-Madrid die einzigen bekannten Beispiele sind, wo der Boden fast unaufhörlich drei Monate lang an einer von einem thätigen Vulcan so weit entfernten Stelle erschüttert wurde. Die Stöße waren am heftigsten in einem Theile der Gegend, die Little Prairie heißt, südlich von Neu-Madrid, und erstreckten sich so weit südlich, wie der Fluß St. Francis, und nördlich, so weit wie die Mündung des Ohio. Obgleich das Land dünn bevölkert und die meisten Häuser Blockhäuser waren, so gingen doch viele Menschenleben verloren. Aus Nachrichten, die in jener Zeit veröffentlicht wurden, ergiebt sich, daß der Kirchhof von Neu-Madrid in den Mississippi stürzte, dessen Ufer an manchen Stellen einfielen, und der Boden schwoll so an, daß die Strömung des Flusses eine Zeitlang rückwärts ging und mehrere flache Boote gegen den Strom nach Norden führte. In verschiedenen Theilen der erschütterten Gegend wurden Seen von zwanzig und mehr Meilen in Ausdehnung gebildet, während andere, welche vorher existirten, entleert wurden*). Hunderte von Spalten öffneten sich und neue Inseln erschienen in dem Mississippi und seinen Zuflüssen. Der Geopraph Flint, welcher das Land sieben Jahre nach dem Ereigniß besuchte, sagt, daß zur Zeit seines Besuchs ein District westlich von Neu-Madrid noch mit Wasser bedeckt war, und daß der benachbarte Wald eine Scene von großer Verwirrung darbot, indem viele Bäume in jeder Richtung geneigt standen und bei anderen Stämme und Zweige zerbrochen waren. Er sah auch noch Hunderte von tiefen Spalten in dem Alluvialboden, die nach den Einwohnern durch das Zerbersten der Erde hervorgebracht wurden, welche sich in großen Wellen

*) Silliman's Journ. Vol. XV. 1829.

Digitized by Google

erhob, und große Massen von Wasser, Sand und kohligen Stoffen entleerten, die so hoch wie die Gipfel der Bäume geworfen wurden. Da die Stöße durch eine Zeit von drei Monaten anhielten, so bemerkte das Volk, daß in gegebenen Districten gewisse vorherrschende Richtungen waren, in welchen sich diese Spalten öffneten, und sie fällten deshalb die höchsten Bäume und ließen sie im rechten Winkel auf die Richtung der Spalten fallen. Indem sie sich auf diese setzten, entrannen sie oft dem Verschlingen durch die Erde, wenn diese sich unter ihnen öffnete. Einige von den Stößen waren senkrecht, während andere, weit mehr verheerend, horizontal waren oder sich wie große Wellen fortbewegten.

Ehe ich Neu-Orleans verließ, hatte mir Mr. Bringier, der Ingenieur, erzählt, daß er im Jahre 1811 zu Pferde bei Neu-Madrid war, als einige der heftigsten Erschütterungen stattfanden, und daß er, wie die Wellen sich vorwärts bewegten, die Bäume sich beugen und oft im nächsten Augenblicke, wenn sie wieder in ihre Stellung traten, den Aesten von anderen ähnlich geneigten Bäumen begegnen sah, so daß sie sich verwickelten und sich nicht wieder aufrichten konnten. Der Durchgang der Welle durch die Wälder war durch das Krachen zahlloser Aeste bezeichnet, das man erst auf einer Seite und dann auf der andern hörte. Zu gleicher Zeit wurden mächtige Springbrunnen von Wasser mit Sand, Schlamm und Stücken eines bituminösen Kohlenschiefers mit solcher Kraft ausgeschleudert, daß sowohl Roß und Reiter hätten umkommen können, wenn der wellenförmige Grund zufällig unmittelbar unter ihnen geborsten wäre. Er erzählte mir auch, daß runde Höhlungen gebildet wurden, wo Schlamm- und Wasserfontainen ausgeworfen wurden.

Da ich hörte, daß einige von diesen Höhlungen noch nahe an der Stadt existirten, so suchte ich eine dreiviertel Meilen

Digitized by Google

westlich von der Stadt auf. Ich fand dort eine fast runde, zehn Yards weite und fünf Fuß tiefe Höhlung, mit einer kleinern nahe dabei, und ich bemerkte auf der umgebenden ebenen Fläche Stücke von schwarzem, bituminösen Schieferthon mit viel weißem Sand zerstreut. Innerhalb einer Entfernung von einigen hundert Yards waren noch weitere fünf von diesen Sandexplosionen (sand-bursts, sand-blows), wie sie hier genannt genannt werden und etwas mehr als eine Meile weiter westlich, nahe dem Hause von Mr. Savors, zeigte mir mein Führer »die Grube, wo der Neger ertrunken war.« Es ist dies ein sehr auffallendes Loch, das die Regelmäßigkeit der horizontalen Ebene unterbricht, mit sehr steilen Seiten und achtundzwanzig Fuß tief von der Spitze bis zum Rande des Wassers. Das Wasser, was jetzt darin steht, soll ursprünglich sehr tief gewesen sein, ist aber durch Hereinwaschen von Sand und das Zerbröckeln des Randes durch das Vieh, das dorthin zum Trinken kommt, sehr seicht geworden. Man versicherte mich, daß viele Wagenladungen von Material aus diesem Loche ausgeworfen wurden, und die Menge muß beträchtlich gewesen sein, um die Leere zu erklären; doch würden die Stücke Braunkohle und die Menge von Sand, die jetzt auf der Ebene nahe am Rande aufgehäuft sind, nicht hinreichen, den zehnten Theil der Höhle zu füllen. Vielleicht ist ein Theil der ausgeworfenen Substanz wieder verschlungen worden, und der Rest kann so mit Wasser gemischt gewesen sein, daß er sich wie eine Flüssigkeit über den Boden ausgebreitet hat.

Meine Aufmerksamkeit wurde zunächst auf das Bett eines frühern Sees gelenkt, der Eulalie hieß; Mr. W. Hunter, der Eigenthümer der Besitzung, begleitete mich dorthin. Der Grund, der jetzt ganz ausgetrocknet ist, ist ungefähr 300 Yards lang und 100 Yards breit und besteht hauptsächlich

Digitized by Google

aus Thon, der mit Bäumen bedeckt ist, die alle weniger als vierunddreißig Jahre alt sind. Sie bestehen aus der Baumwollenpappel (Populus angulata), Weiden und anderen Arten. Einzelne Pappeln sind so schnell gewachsen, daß sie beinahe zwei und einen halben Fuß im Durchmesser waren, und wenn mein Führer ihr Alter nicht genau gekannt hätte, so würde ich vermuthet haben, daß sie älter seien als 1811. Alle Arten auf dem Grunde sind von denen verschieden, die den benachbarten Boden bedecken, der zwölf oder fünfzehn Fuß höher ist. Hier gedeihen Wallnuß, die schwarze und weiße Eiche, der Gummibaum und andere, worunter viele von sehr hohem Alter. Auf allen Seiten geschieht das Aufsteigen aus dem alten Seebette zu seinem Rande durch einen steilen Abhang, und wenn man diesen ersteigt, erreicht man ein Plateau in einem Niveau mit der Höhe des Ufers des Mississippi, welcher ungefähr eine Meile entfernt ist. Mr. Hunter sagte mir, daß der See Eulalie früher mit klarem Wasser gefüllt gewesen und viele Fische gehabt habe, bis er plötzlich durch ein Erdbeben entleert wurde. In dem thonigen Grunde verfolgte ich den Lauf von zwei parallelen Spalten, durch welche das Wasser ausfloß. Sie sind von einander ungefähr acht Yards getrennt und noch nicht ganz geschlossen. An ihrem Rande liegt viel Sand und Kohlenschiefer zerstreut, die aus ihnen ausgeschleudert wurden, als sie sich zuerst bildeten.

In Bezug auf den Ursprung dieses schwarzen bituminösen Schieferthons, der so vielfach aus Spalten in dieser Gegend ausgeworfen worden, bemerke ich, daß derselbe zu der Alluvialbildung gehört und beim Brunnengraben fünfzehn Fuß tief oder bisweilen näher an der Oberfläche gefunden wird. Er wurde wahrscheinlich in einer frühern Periode

durch den Mississippi von den Kohlenfeldern weiter nördlich hieher geschwemmt.

Da ich hörte, daß noch merkwürdigere Denkmale des Erdbebens in der Gegend weiter westlich von Neu-Madrid zu sehen seien, so gab ich mir vergebliche Mühe, ein Pferd zu miethen. Endlich war eine Kaufmannswittwe so gütig, mir eins zu leihen. Es war unmöglich, sich einen Führer zu verschaffen, da Alles vollauf beschäftigt war. Ich brach deshalb allein durch den Wald auf, der einen Sumpf begrenzte, der Bayou St. John hieß, wo ich eine Menge umgefallener Bäume nebst anderen abgestorbenen und blätterlosen, aber noch aufrecht stehenden, bemerkte. Nachdem ich einige Meilen geritten war, fand ich meinen Weg in eine Farm, deren Eigenthümer als Kind das Erdbeben erlebt hatte. Er beschrieb mir, wie das Volk in einer Nacht, als die ersten Stöße stattfanden, im Freien campirte und wie Viele durch das Einfallen der Schornsteine verwundet, und wie viele Leichname aus den Ruinen gezogen wurden. Er bestätigte, daß die Einwohner sich gefallener Bäume bedient hätten, um nicht von den offenen Spalten verschlungen zu werden, und ich hörte später, daß diese sonderbare Art des Entrinnens an entfernten Orten angenommen worden war, zwischen denen keine Communication gewesen war, und daß sich selbst Kinder auf die gefällten Stämme warfen. Meine neue Bekanntschaft führte mich dann an einige noch offene Spalten, die durch die wellenförmige Bewegung des Bodens hervorgebracht waren. Einige von ihnen waren zackig, andere eben und gerade. Ich verfolgte zwei von ihnen auf mehr als eine halbe Meile und fand, daß sie parallel waren; aber im Ganzen wechselten sie sehr in ihrer Richtung, da einige zehn und andere fünfundvierzig Grade westlich von Norden waren. Ich hätte sie leicht für künstliche Gräben gehalten, wenn mein Begleiter

Digitized by Google

sich nicht erinnert, daß sie »so tief wie Brunnen« gewesen seien. Sand und schwarzer Schieferthon lag an ihren Rändern. Die meisten von ihnen waren zwei bis vier Fuß weit und fünf oder sechs Fuß tief; aber die Wirkung des Regens, Frostes und gelegentlicher Ueberschwemmungen und vor Allem die Blätter des Waldes, die jeden Herbst in zahlloser Menge in sie geweht werden, haben viel dazu beigetragen, sie auszufüllen.

Später kam ich an das Haus und die Farm von Mr. Love, der lange in der Gegend gewohnt hatte. Er nahm mich mit in einen Theil des Waldes an der Grenze des sogenannten »gesunkenen Landes« (sunk country), wo alle Bäume aus der Zeit vor 1811 todt und blattlos waren, obgleich sie noch ganz waren und aufrecht standen. Es sind hauptsächlich Eichen und Wallnußbäume, mit Stämmen von drei oder vier Fuß im Durchmesser und viele von ihnen 200 Jahre alt. Sie sollen durch das Auflockern der Wurzeln während wiederholter Wellenbewegungen getödtet worden sein, welche drei Monate hintereinander den Boden betrafen. Die höhere Ebene, wo die abgestorbenen Bäume stehen, endigt plötzlich gegen das Bayou St. John, und mein Begleiter sagte, daß der plötzliche Abfall von acht oder zehn Fuß in einem vier oder fünf Meilen langen und fünfzig oder sechszig Meilen breiten Flächenraume durch das Erdbeben verursacht worden sei. Auf der niedern Ebene sieht man Cypressen, Baumwollenpappeln und andere Bäume, welche nassen Boden lieben und alle jünger als 1812 sind. Ich hörte, daß der Abstand von der obern Ebene bis zum gesunkenen Lande an einigen Orten nicht weniger als zwanzig und selbst dreißig Fuß beträgt. An einigen Stellen dieses gesunkenen Bodens sah ich nicht nur abgestorbene und noch aufrechte Eichen und Wallnußbäume, sondern alte Gummibäume und Cypressen (Cypressus disticha).

Digitized by Google

Während ich mit Mr. Love weiter ritt, hielt er sein Pferd an und fragte mich, ob ich nicht einen Erdstoß fühle. Als meine Aufmerksamkeit darauf gerichtet wurde, glaubte ich einen solchen gespürt zu haben, aber ich war nicht ganz sicher. Er sagte, sie seien häufig, aber er habe in den letzten vierzehn Tagen keinen bemerkt. Es wären jetzt drei Jahre her, daß sie durch Erdstöße sehr oft alarmirt worden wären. Wir sahen nach unseren Uhren, und als wir in die Farm zurückkamen, fragte er seine Familie, ob etwas stattgefunden. Sie sagten, sie hätten einen Erdstoß gespürt und Töne wie fernen Donner gehört, und zwar fünfundzwanzig Minuten nach elf, was genau mit der Zeit übereinstimmt, in der mein Begleiter den Stoß gespürt hatte.

Wenn die Nachrichten, welche ich von verschiedenen Seiten in Bezug auf den dauernd durch das Erdbeben von 1811 auf 1812 gesunkenen Landstrich erhielt, richtig sind, so übertrifft der Flächenraum an Umfang das, was früher darüber angegeben wurde. Das »gesunkene Land« soll sich längs dem Laufe des White Water und seinen Zuflüssen auf eine Entfernung von zwischen siebenzig und achtzig Meilen nördlich und südlich und dreißig Meilen östlich und westlich erstrecken. Ein Trapper, der am Little River gejagt hatte, erzählte mir, daß große Räume dort offenbar in Folge des großen Erdbebens unter Wasser waren, weil die Bäume noch ständen. Als rechter Jäger betrachtete er die schreckliche Katastrophe von 1811—12 als ein Glück für das Land und rechnete mit Entzücken, welcher große Flächenraum zu See und Morast geworden, und wie thätig der Pelzhandel seitdem betrieben worden sei. Sie habe das Glück von Neu-Madrid gemacht, behauptete er, das der Rival von St. Louis werden würde, und selbst jetzt wenigstens halb so viel Pelzwerk ausführe wie jene Stadt. Im letzten Jahre waren 50,000 Racoon-Bälge, 25,000 Moschusratten

für Hüte und Kappen, 12,000 Minks zum Besetzen, 1000 Bären und 1000 Ottern, 2500 wilde Katzen, 40 Panther und 100 Wölfe gefangen worden. Biber giebt es keine, oder es waren wenigstens nur fünf oder sechs gefangen worden. Er war in seinem Nachen, welcher sein Zelt, seine Flinte und sein Gepäck führte, über das ganze gesunkene Land gekommen, und beschrieb mir die Dörfer oder Hügel, die die Moschusratten in die Moräste bauen, und die er »französische Niederlassungen« hieß, eine Impertinenz, in der sich die Anglo-Amerikaner auf Kosten der Creolen von Louisiana gefallen. Er sagte mir, daß innerhalb des Flächenraums des gesunkenen Landes in Arkansas, ungefähr achtzig Meilen von Neu-Madrid, sich ein Platz, genannt Buffalo-Insel, befindet, der ungefähr fünfundzwanzig Quadratmeilen groß ist, und wo vor zwei Jahren (1844) eine 300 bis 400 starke Bisonheerde überrascht und sechs Stück davon getödtet worden seien.

Das gesunkene Land ist nicht auf die Gegend westlich vom Mississippi beschränkt; denn auf meinem Wege den Fluß hinauf hörte ich von Mr. Fletcher, einem Farmer, der eine Holzstation in Tennessee hatte, daß mehrere ausgedehnte Walddistrikte in jenem Staate während der Erdbeben von 1811—12 sich senkten und seit jener Zeit immer Seen und Moräste gebildet haben, unter denen sich die befinden, welche Obion und Reelfoot heißen. Er hatte in mehreren von diesen bemerkt, daß Bäume, welche getödtet worden und lange Zeit zum Theil unter Wasser gestanden hatten, an einigen Stellen bis an das Wasser verfault waren. In einigen durch das Erdbeben veranlaßten Morästen waren sie alle bis auf einige Zoll an der Basis des Stammes verwest. Es ist deshalb klar, daß, wenn die trüben Wasser des Mississippi diese Gegend überschwemmten und ihr Sediment auf solche Sümpfe ablagerten, sie dem Geologen das genaue Gegenstück

Digitized by Google

zu jenen begrabenen Baumstümpfen mit Wurzeln darbieten würden, welche ich an der Basis der Uferklippe von Port Hudson beschrieben habe. Mr. Fletcher erzählte mir auch, daß er mehrere Spalten in Tennessee aus dem Jahre 1811 gekannt, wo der Boden auf einer Seite der Spalte zwei Fuß höher gewesen als auf der andern Seite.

Ich hörte in Neu-Madrid, daß die Indier vor dem Jahre 1811 eine Ueberlieferung von einem großen Erdbeben hatten, welches früher dieselbe Gegend verwüstete. Doch giebt es einen so weiten Flächenraum ohne Senklöcher oder sonstige große Ungleichheiten der Oberfläche und ohne todte Bäume, wie die erwähnten, daß wir nicht annehmen können, daß irgend eine große Convulsion von gleicher Größe in vielen Jahrhunderten vor 1811 stattgefunden.

Nachdem ich den Rand der Great Prairie untersucht und das gesunkene Land mehrere Meilen westlich von Neu-Madrid gesehen hatte, kehrte ich auf einem verschiedenen Pfade durch die Wälder zurück und verlor oft meinen Weg, bis ich in den letzten sechs Meilen auf die Hauptstraße kam, welche gerade durch den Wald gehauen und in dieser Jahreszeit besonders eintönig und öde war. Sie war durch lange tiefe Wagengeleise in schwarzem Schlamm gefurcht, die mit schlammigem Wasser angefüllt waren. Der Himmel war bewölkt und die Ebene war so horizontal, als wenn sie niemals seit ihrer Entstehung durch die leichteste unterirdische Bewegung gestört worden sei. Die Bäume waren größtentheils ohne Blätter und fast alle von derselben Höhe, ohne immergrüne Sträucher unter ihnen und ohne Gras, sondern statt dessen mit einer düstern braunen Bedeckung von feuchten und todten Eichenblättern, die gleichförmig über den Boden gestreut waren. An einer Stelle sah ich die verwesenden Stämme von mehreren gefallenen Bäumen und nahe dabei eine alte Eiche, auf deren

Digitized by Google

Aesten nahe an der Basis eine Gruppe von fünf Urubugeiern saß, ganz im Charakter der übrigen Landschaft. Das Zwielicht kam heran und die Wälder waren schweigsam; aber als ich mich dem Flusse näherte, wurde das Schweigen angenehm durch die mannichfaltigen und weichen Töne einer Spottdrossel unterbrochen und zu gleicher Zeit flog einer von den großen Spechten mit glänzendem Gefieder über mich, um mich zu erinnern, daß zu anderen Zeiten die Einsamkeit durch den Gesang und die bunten Farben der Vögel belebt wird, und daß dann die Sonnenhitze so arg ist, daß ein Reisender sich gern in die Schatten des dichten Waldes zurückzieht.

Als ich mein Pferd an seine Eigenthümerin in Neu-Madrid zurückbrachte, erhielt ich eine dringende Einladung, unser jetziges bescheidenes Quartier mit ihrem comfortablen Hause zu vertauschen. Einige andere Kaufleute machten uns gastfreundliche Anerbietungen derselben Art, die sehr einladend waren. Wir hielten es aber für Recht, alle abzulehnen, da wir unsern deutschen Wirth und seine Frau hätten verletzen können, die in ihrer Sorgfalt für uns mehrere Artikel angeschafft hatten. Darunter war ein Tischtuch, und als ich in das Haus kam, betrachtete ich mit Vergnügen die Beschäftigung meiner Frau und der Wirthin. Die Bäckerin hatte das Anerbieten ihres Gastes angenommen, das neue Tischtuch zu säumen, und sie war dabei eifrig beschäftigt, während die Frau des Settlers im Hinterwalde, die die Entdeckung gemacht hatte, daß meine Frau von Neu-Orleans einen Kragen nach der letzten Pariser Mode mitgebracht und die sich die Erlaubniß erbeten hatte, ihn zu copiren, mit aller Aufmerksamkeit beschäftigt war, ihn auszuschneiden, um es später allen »Fashionisten« des »gesunkenen Landes« zuvorzuthun.

Ein starker Gleichheitssinn machte sich in dem Betragen der Meisten gegen einander in Neu-Madrid bemerklich, jedoch

Digitized by Google

mit Abwesenheit von jeder gemeinen Familiarität. Aber was ich sah und hörte, überzeugte mich, daß die Lage der Neger in solchen abgelegenen und halbcivilisirten Districten am wenigsten beneidenswerth ist, wo es viele Abenteurer und ungebildete Settler giebt, die wenig Gewalt über ihre Leidenschaften haben, und die, wenn sie ihre Sklaven unterdrücken, nicht durch die öffentliche Meinung daran verhindert werden, wie an mehr vorgerückten Orten. Neue Ankömmlinge von gebildeterm Wesen müssen oft Zeugen von Grausamkeiten sein, die sie mit Unwillen erfüllen, welcher noch dadurch erhöht wird, daß sie schweigen und in gutem Verhältniß mit Leuten bleiben müssen, deren Betragen sie mißbilligen. Bei den vorübergehenden Fremden machen sie kein Hehl daraus und lassen ihn bedauern, daß erst im Jahre 1821 Missouri der Union als Sklavenstaat einverleibt wurde gegen den Wunsch einer achtungswerthen Minorität seiner eigenen Einwohner und gegen eine Majorität der gebildetern Bevölkerung des Nordens.

Digitized by Google

Vierunddreißigstes Kapitel.

Alte und neue Alluvialbildungen des Miſſiſſippi. — Begriff des Delta's. — Große Ausdehnung bewaldeter Marſchen. — Ablagerungen von einer vegetabiliſchen Materie. — Boden von blauem Thon mit Cypreſſenwurzeln. — Analogie mit alten Kohlenflötzen. — Sogenannte »Epoche der jetzigen Continente.« — Dicke der Süßwaſſerſchichten im Delta. — Zeit, die nothwendig iſt, um den Schlamm des Miſſiſſippi herabzubringen. — Nothwendigkeit neuer Unterſuchungen und Beobachtungen. — Großes Alter begrabener und lebender Cypreſſenbäume. — Aeltere und neuere Theile der Alluvialebene. — Erhobene Terraſſen von Natchez u. ſ. w. und am Ohio, als Denkmäler einer älteren Alluvialbildung. — Große Schwankungen im Niveau. — Die alten Thäler waren von jetzt erloſchenen Säugethieren bewohnt. — Landmuſcheln haben ſich nicht verändert. — Wahrſcheinlicher Betrag der Senkung und Erhebung. — Wie verhält ſich das Alter des alten Alluviums des Miſſiſſippi zu dem des nördlichen Drifts.

Ehe ich das Thal des Miſſiſſippi verlaſſe, ergreife ich dieſe Gelegenheit zu einigen allgemeinen Bemerkungen über das jetzige Delta und die Alluvialebene des großen Fluſſes und über die früher beſchriebenen Süßwaſſerbildungen an den Uferklippen (Bluffs) bei Port Hudſon, Natchez, Vicksburg und Memphis, welche ich als die Denkmäler einer ältern Alluvialbildung von ſehr hohem Alter betrachte, die indeſſen gebildet wurde, als die

Digitized by Google

phyſikaliſche Geographie des Landes bereits eine große Aehnlichkeit mit der jetzt vorhandenen hatte, und als das Land und die Gewäſſer von denſelben Arten von Land-, Fluß- und ſonſtigen Süßwaſſermollusken bewohnt war, welche jetzt in dieſer Gegend leben, obgleich die Landſäugethiere faſt durchaus verſchieden waren.

Man kann das Delta des Miſſiſſippi beſtimmen als den Theil der großen Alluvialbildung, welche unterhalb oder ſüdlich von der Abzweigung des höchſten Arms liegt, der der Atchafalaya heißt. Oberhalb dieſer Stelle, welche die Spitze des Deltas bildet, erhält der Miſſiſſippi Zufluß von ſeinen verſchiedenen Nebenflüſſen; unterhalb läßt er durch zahlloſe Arme oder Canäle die Gewäſſer wieder ausfließen, welche er ins Meer führt. Das ſo begrenzte Delta hat einen Flächenraum von 14,000 Quadratmeilen und erhebt ſich von wenigen Zoll bis zu zehn Fuß über den Spiegel des Meeres. Der größere Theil davon erſtreckt ſich über die allgemeine Küſtenlinie in den mexicaniſchen Meerbuſen hinein. Die flache Ebene nach Norden, ſo weit wie Cap Girardeau in Miſſouri, oberhalb des Ausfluſſes des Ohio, hat denſelben Charakter und begreift nach Mr. Forſhey, einen Flächenraum von ungefähr 16,000 Quadratmeilen und iſt deshalb größer als das Delta. Es iſt ſehr wechſelnd in Breite von Oſten nach Weſten, da es nahe an ſeinem nördlichen Ende oder an der Mündung des Ohio 50 Meilen, bei Memphis 30, an der Mündung des White River 80 beträgt und ſich abermals weiter ſüdlich, wie in Grand Gulf, auf 33 Meilen zuſammenzieht. Das Delta und die Alluvialebene erheben ſich mit einem ſo allmäligen Anſteigen von dem Meere, daß ſie an der Mündung des Ohio, eine Strecke von 1100 Meilen dem Fluſſe nach, nur eine Höhe von ungefähr 320 Fuß über dem Meerbuſen von Mexico haben.

Digitized by Google

Was zunächſt die ganze Alluvialabdachung betrifft, ſowohl oberhalb wie unterhalb der jetzigen Spitze des Delta, ſo ergiebt ſich aus dem bereits Mitgetheilten, daß an den Ufern des Hauptfluſſes und ſeiner Nebenflüſſe Sand und an den entfernteren Stellen feiner Schlamm abgelagert wird. Der größere Theil des ganzen Flächenraums indeſſen beſteht aus Moräſten, in denen ſich ein üppiger Baumwuchs findet; dazwiſchen finden ſich Seen, von denen die meiſten verlaſſene Flußſchlingen ſind. Dieſe Seen werden langſam ausgefüllt, jeder Moraſt wird allmälig ſeichter, und zwar durch ein Material, das größtentheils von vegetabiliſchem Urſprunge und nicht mit erdigen Stoffen vermiſcht iſt. Nur an ihren äußeren Rändern (ausgenommen nach einer plötzlichen Senkung, während eines Erdbebens wie das von 1811 — 12) bilden die Gewäſſer des Miſſiſſippi Niederſchläge in einem großen Moraſte oder See ſelbſt, denn die Binſen, das Rohr und Geſträuch, durch welches die Gewäſſer erſt gehen müſſen, bewirken, daß dieſelben langſam fließen und daß ſie alles von ihnen in mechaniſcher Suspenſion gehaltene Material ablagern. Lange ehe ſie die inneren Theile eines Moraſtes oder Sees erreichen, ſind ſie vollſtändig filtrirt, obgleich immer noch ſtark von vegetabiliſchen Stoffen in einem Zuſtande der Zerſetzung gefärbt.

Ueber einen großen Theil der vom Waſſer bedeckten Flächenräume dieſer großen Ebene wachſen überall Bäume in dem Waſſer. In das tiefere Waſſer, wo kein Wald wachſen kann, werden Baumſtämme geflößt, und viele von dieſen ſinken allmälig zu Boden, der auch noch durch eine jährliche Ablagerung von Blättern und von Torfſubſtanz aus zerſetzten Pflanzen erhöht wird, die üppig um den Rand jedes Moraſtes wachſen. Daß die Beimiſchung von unorganiſcher Materie gering iſt, haben die Beobachtungen von Dickeſon und Brown gezeigt, die angeben, »daß, wenn die Wälder nach einer ungewöhnlich

Digitized by Google

trocknen Jahreszeit brennen, Gruben in den Boden gebrannt werden, so weit das Feuer gehen kann, ohne in Berührung mit Wasser zu kommen, und daß kaum ein Rückstand von erdigen Bestandtheilen bleibt*).« Sie geben auch an, daß auf dem Grunde aller Cypressen-Marschen oder Moräste eine eigenthümliche Lage von zähem blauen Thon sich findet, der das Fundament oder den Boden bildet, auf welchem sich die vegetabilische Materie anhäuft. Wir können deshalb schließen, daß, da die Wurzeln der Cypresse tief in den Boden dringen und sich weit und breit in horizontaler Richtung ausdehnen, wobei die Wurzeln der Bäume sich mit einander verflechten, solche Wurzeln führende Schichten von thonigem Lehm sehr analog den sogenannten Feuerthonen sein müssen, die sich unter fast jedem Kohlenflötz in der alten Steinkohlenformation finden, wie dies den Geologen wohl bekannt ist**).

Es lassen sich noch andere Analogien zwischen den organischen und unorganischen Ablagerungen, die sich jetzt in der Thalebene und in dem Delta des Mississippi bilden, und den Bildungen in der alten Kohlenformation nachweisen. Wenn sich z. B. plötzlich Senkungen bilden, wie in dem früher beschriebenen »gesunkenen Lande«, und gewisse bewaldete Flächenräume unter das Niveau des Wassers kommen, so werden die unteren Theile der aufrechten Bäume von Sand und Schlamm umhüllt, die oberen Theile werden zersetzt, wie dies in dem berühmten fossilen Walde von Dixon-fold in Lancashire stattgefunden haben muß, der der alten Steinkohlenformation an-

*) Silliman's Journ. (2) vol. V, p. 17. Januar 1848.

**) In meinen früheren Reisen habe ich des Feuerthons mit Stigmaria erwähnt, die man jetzt allgemein für die Wurzeln der Sigillaria hält, welche unter den amerikanischen Steinkohlenflötzen liegen, ebenso wie in dem 3000 Meilen entfernten Süd-Wales. S. des Verfassers »Reisen«, deutsch von Wolff, S. 54.

Digitized by Google

gehört *). In der jetzigen Alluvialebene wird ebenfalls oft Flußsand abgesetzt, da der Mississippi seinen Lauf über Flächen nimmt, auf welchen bloße vegetabilische Materie früher in Hunderten oder Tausenden von Jahren sich angehäuft hatte, gerade wie wir bisweilen Sandstein unmittelbar auf den alten Kohlenflötzen finden; und wenn eine lange Reihe von Senkungen Statt hat, so kann die Mächtigkeit der Schichten, die sich alle in seichtem Wasser oder in Moräften gebildet haben, unendlich groß sein. Wäre außerdem das hüglige Land fern, so wird man eben so wenig Gerölle in dem jugendlichen, auf den begrabenen Bäumen und den Schichten von vegetabilischer Materie abgesetzten Sande finden, wie in den mit der Kohle aus alter Zeit zusammen vorkommenden Sandsteinen. Auch die Phänomene des Erdbebens von Neu-Madrid können zur Erklärung des großen geographischen Flächenraums beitragen, über welchem im Laufe der Zeit mächtige Fluß- und Süßwasserablagerungen mit Schichten vegetabilischen Ursprungs sich erstrecken, ohne ein Einbrechen des Meeres anzunehmen. Denn die Binnentheile eines hydrographischen Bassins können sich unendlich in Länge und Breite vermehren, während die Theile nach dem Meere zu unverändert bleiben, wie das Delta um Neu-Orleans und die Niederungen an dem Meerbusen von Mexico ihr Niveau behielten, während Theile von Missouri und Tennessee sich senkten.

Wenn man den dauernden geographischen Umwälzungen Rechnung trägt, welche aus einer Reihe solcher Erdbeben, wie das in der Gegend von Neu-Madrid im Jahre 1811 — 12, hervorgehen, so wird man nicht die Theorie derer annehmen, die von der »Epoche der jetzigen Continente« reden. Wenn sie von Deltas sprechen, so nehmen sie gewöhnlich an, daß die

*) Proceedings of Geol. Society, 1839, p. 139.

Digitized by Google

jetzige Masse der Alluvialbildungen, die in das Meer an den Mündungen großer Flüsse abgelagert wurde, in allen großen Flußgebieten der Welt in einer und derselben bestimmten Epoche abgelagert zu werden anfing, nämlich als die Bildung der jetzigen Continente vollendet war; als wenn das gegenseitige Niveau von Land und Meer während dieser Zeit stationär geblieben oder so unbeträchtlich verändert worden wäre, daß der Einfluß auf die physikalische Geographie jeder Gegend unbedeutend wäre im Vergleich zu den Veränderungen durch Flüsse bei der Verwandlung des Meeres in Land. Aber Alles, was wir bereits von den Deltas des Po, des Indus, des Ganges und anderer Flüsse wissen, führt zu einem sehr verschiedenen Schluß. In Calcutta wurde ein artesischer Brunnen bis zu einer Tiefe von 487 Fuß erbohrt; der größere Theil des Bohrloches war unter dem Meeresspiegel, und doch waren alle durchbohrten Schichten Süßwasserursprungs, ohne irgend eine Beimischung von Meeresresten. In verschiedenen Tiefen, selbst 380 Fuß tief, wurden Muscheln des süßen Wassers und eine Schicht verwesten Holzes mit vegetabilischer Erde gefunden, welche Bäume getragen zu haben scheint*). Diese Bildungen lassen sich leicht durch die Annahme erklären, daß ein allmäliges Sinken des Bodens durch ganze Zeitalter statthatte, während derselbe beständig durch neue Flußniederschläge erhoben und dadurch der Einbruch des Meeres verhindert wurde.

Neue Beobachtungen von Morlot und Anderen haben gezeigt, daß seit der Zeit der Römer ein allgemeines Sinken der Küste an dem obern Theile des adriatischen Meeres statthatte, und zwar bis zu fünf Fuß, wodurch nicht verhindert wurde, daß das Delta des Po und anderer Flüsse ins Meer vorrückte, obgleich allerdings der Grad ihres Vorrückens dadurch sich

*) S. Lyells Principles of Geologie, 7. Ausg., 1847, S. 266.

verminderte. Von den viel ſtärkeren Hebungs- und Senkungsbewegungen in dem Delta des Indus, beſonders denen vom Jahre 1819, habe ich anderwärts geſprochen *). Es iſt damit ganz in Uebereinſtimmung, daß man in der Nachbarſchaft von Neu-Orleans alte Moraſtbildungen mit den Wurzeln und Stümpfen aufrechter Bäume und ohne Meereſreſte weit unter dem Spiegel des Meeres findet, wenn man den mir im Jahre 1846 gegebenen Nachweiſungen Vertrauen ſchenken kann.

Da ich es unmöglich fand, das Alter des Delta aus der beobachteten Schnelligkeit des Vorrückens des Landes in den mexicaniſchen Meerbuſen in jedem Jahrhundert zu berechnen, ſo bemühte ich mich, durch eine verſchiedene Methode das Minimum der Zeit zu finden, die nöthig iſt, von den höheren Theilen des Landes die große Menge von erdigen Maſſen herabzubringen, welche jetzt innerhalb des Deltas abgelagert ſind. Dr. Riddell theilte mir in Neu-Orleans das Reſultat von einer Reihe von Verſuchen mit, die er gemacht hatte, um die Menge von Sediment in den Waſſern des Miſſiſſippi auszumitteln. Er ſchloß, daß die mittlere jährliche Menge von feſten Stoffen ſich zum Waſſer im Gewicht, wie 1 : 1245, oder an Volumen wie 1 : 3000 verhielt **). Seit jener Zeit hat er eine andere Reihe von Verſuchen gemacht, und ſeine Tabellen zeigen, daß die Menge von Schlamm regelmäßig mit der zunehmenden Höhe und Schnelligkeit des Stromes wächſt. Im Ganzen geben ſeine bis zum Jahre 1849 fortgeſetzten Verſuche, wenn man die Zeit des Hochwaſſers mit der des klarſten Waſſers vergleicht, eine mittlere jährliche Menge von

*) S. Lyells Principles of Geologie, 7. Ausg., 1847, S. 437.

**) Die hier gegebenen Berechnungen wurden der British Association in Southampton im September 1846 mitgetheilt. S. das Athenäum, Sept. 26. 1846, und Report of British Association, 1846, S. 117.

Digitized by Google

feſten Stoffen, die etwas geringer iſt als ſeine erſte Schätzung, aber nicht weſentlich davon abweicht. Aus dieſen Beobachtungen und denen von Dr. Carpenter und Mr. Forſhey über die mittlere Breite, Tiefe und Geſchwindigkeit des Miſſiſſippi wurde die mittlere jährliche Waſſermenge und der mittlere Niederſchlag abgeleitet. Ich nahm dann 528 Fuß oder eine Zehntelmeile als die wahrſcheinliche Dicke der Schlamm- und Sandablagerung in dem Delta an, wobei ich meine Berechnung hauptſächlich auf die Tiefe des mexicaniſchen Golfs zwiſchen der Südſpitze von Florida und Balize, welche ſich im Durchſchnitt auf 100 Faden beläuft, zum Theil aber noch auf einige 600 Fuß tiefe Bohrverſuche in dem Delta beim See Pontchartrain nördlich von Neu-Orleans gründete, bei welchem das Ende der Alluvialmaſſe nicht erreicht worden ſein ſoll. Da der Flächenraum des Deltas ungefähr 13,600 Meilen, und die Menge der jährlich vom Fluß herabgebrachten feſten Stoffe 3,702,758,400 Cubikfuß beträgt, ſo waren 67,000 Jahre zur Bildung des Ganzen nöthig; und wenn die Alluvialmaſſe der obern Ebene 264 Fuß oder halb ſo viel wie die des Delta iſt, ſo kommen dazu noch 33,500 weitere Jahre, ſelbſt wenn ihr Areal nur ſo groß wie das des Delta angenommen wird, während es doch in der That größer iſt.

Ich habe ſeit dieſer Zeit noch andere Thatſachen erhalten und halte es nicht für unwahrſcheinlich, daß die Waſſermenge in dieſer Angabe zu gering genommen iſt*), und wenn dieſes

*) Ich beziehe mich hier hauptſächlich auf die Beobachtungen und Verſuche über die Geſchwindigkeit des Miſſiſſippi in verſchiedenen Tiefen von Mr. W. H. Sidell, während einer Aufnahme, welche durch die Regierung veranlaßt war und die mir gütig von Mr. Ruggles von Neuyork mitgetheilt worden ſind. Wenn dieſe richtig ſind, ſo führen ſie zu dem Schluß, daß die Zahl der Cubikfuß Waſſer, die in der Secunde in den Golf fließen, beträchtlich größer

Digitized by Google

der Fall iſt, ſo muß eine größere Menge von Sediment in einer gegebenen Zeit aus dem Innern gebracht worden ſein, und folglich muß ein Abzug in der darauf gegründeten Zahl von Jahrhunderten gemacht werden. Wenn aber auf der andern Seite durch genauere Verſuche und Berechnungen nach-

---

iſt, als Mr. Forſhey und Dr. Carpenter nach ihren Beobachtungen über die Schnelligkeit des Stroms in verſchiedenen Tiefen geſchloſſen haben. Ich höre, daß in dem Archiv des Hydrographers in Waſhington ſich Documente befinden, welche noch weit mehr Data für ſolche Berechnungen darbieten, und die Regierung würde die Wiſſenſchaft ſehr verpflichten, wenn ſie dieſelben unverzüglich veröffentlichen würde. Solche Verſuche, wie die von Mr. Sidell, welche die Geſchwindigkeit in verſchiedener Tiefe und in verſchiedenen Entfernungen von den Ufern angeben, ſind um ſo nöthiger, weil es zweifelhaft iſt, ob bis jetzt richtige mathematiſche Formeln gegeben ſind, um die mittlere Geſchwindigkeit eines ſo tiefen Fluſſes, wie der Miſſiſſippi, bloß aus Beobachtungen über ſeine oberflächliche Schnelligkeit zu berechnen. Ich gab alles Material, das ich von den Hrn. Riddell, Forſhey und Carpenter erhalten hatte, in die Hände meines Freundes, Mr. George Rennie, dem wir manche ſchätzbare Abhandlungen über die Anwendung der Hydraulik auf Flüſſe verdanken (ſ. Report of the British Association, vol. III, p. 415, 1834), und er kam nach ihrer Prüfung zu Schlüſſen, welche nicht weſentlich von denen abweichen, die ich früher erhalten.

Febr. 1850. Seit der erſten Ausgabe dieſes Werkes haben die Herren Andrew Brown und M. W. Dickeſon in ihrem Bericht an die American Association for Advancement of Science im Jahre 1848 eine Schätzung des mittlern jährlichen Waſſerausfluſſes des Miſſiſſippi gegeben, die beinahe ein Drittheil mehr beträgt, als die von Mr. Riddell, und die feſten Stoffe betragen 1 : 528 ſtatt 1 : 3000, wie Riddell angegeben. Da mir die große Sorgfalt, die Riddell beim Schöpfen des Waſſers angewandt hat, bekannt iſt, ſo glaube ich, daß die Verſuche der beiden anderen Beobachter mit Waſſern vorgenommen wurden, welche weit über das jährliche Mittel getrübt waren; aber eine ſo große Abweichung zeigt auch die Nothwendigkeit einer neuen Reihe von Verſuchen.

Digitized by Google

gewieſen werden könnte, daß die Waſſermenge in der obigen Berechnung ſehr mangelhaft iſt, z. B. bloß ein Drittheil weniger als die wahre Menge, ſo glaube ich nicht, daß die Länge der Zeit übertrieben wurde, ſeit welcher die Flüſſe zuerſt ihre erdigen Beſtandtheile nach den Alluvialebenen von Louiſiana führten. Das Delta iſt indeſſen ein bloßer Bruchtheil von einer größern Schlammmaſſe, deren feinere Theilchen ſich niemals nahe an den Mündungen des Miſſiſſippi niederſchlagen, ſondern weit aus in den Golf geführt und dort zerſtreut werden.

Die Beſchreibung, die ich von der großen Entfernung gegeben habe, bis zu welcher die gelben und leichteren Süßwaſſerſtrömungen ſich aus den verſchiedenen Mündungen in der Zeit der Ueberſchwemmung in den Fluß erſtrecken; mehr noch die Zerſtörung der Ufer und der Sand- und Schlammbänke durch die Fluth, wenn der Fluß niedrig iſt; die Stärke der Meeresſtrömung, die zehn Meilen in der Stunde beträgt; ferner die Erzählungen von Ankern und ſchwerem Ballaſt, die durch die Brandung hoch und trocken auf die veränderlichen Untiefen nahe an dem Ende des Deltas geworfen wurden, laſſen mich im Zweifel, ob nicht der größere Theil des unfühlbaren Pulvers, welches die Maſſe der feſten Stoffe bildet, die der Miſſiſſippi ins Meer führt, nicht ganz verloren geht, ſo weit es den Fortſchritt des Deltas betrifft. Dieſes Sediment iſt ſo unfühlbar und ſinkt ſo langſam zu Boden, daß ein Glas Waſſer aus dem Miſſiſſippi bewegungslos drei Wochen lang ſtehen kann, und doch noch nicht alle erdigen Stoffe den Boden erreicht haben. Wenn ſo kleine Theilchen durch den Strom fortgeführt werden, der einen großen Theil des Jahres hindurch von Weſten nach Oſten quer über die Mündung des Fluſſes in den Golfſtrom und weiter in das atlantiſche Meer ſetzt, ſo können ſie leicht bis zur Bank von Neufundland kommen, ehe ſie zu Boden ſinken; und manche von ihnen, die aus den

Digitized by Google

Wassern des obern Missouri im 49. Grade nördlicher Breite gekommen sind, können, nachdem sie südlich in den Golf und dann nördlich bis zur großen Bank gewandert sind, keinen Ruheplatz gefunden haben, ehe sie eine Entfernung zurückgelegt haben, die so weit ist, wie von dem Pol nach dem Aequator, und ehe sie bis zu demselben Breitegrade zurückgekehrt sind, von dem sie ausgingen. Wäre nicht die eigenthümliche Art, in welcher der Mississippi lange Sandbänke bildet, welche sich häufig mit einem Theile der Küste vereinigen, so daß das Meer abgedämmt wird und Lagunen bildet, so würde die Ablagerung des Sediments in dem Delta weit weniger beträchtlich sein. Ist eine Lagune, wie der See Pontchartrain, einmal gebildet, so wird dieselbe ein Aufnahmsbehälter für den feinsten Schlamm, den der große Fluß während Ueberschwemmungen in sie führt, und der so von dem Golf durch Sandbänke abgeschiedene Raum ist vor der Wirkung der Brandung und Meeresströmungen geschützt.

Als ich mich erkundigte, welches die Tiefe des Flußschlamms in den nächsten Umgebungen von Neu-Orleans wäre, so hörte ich, daß bei der Erbauung einer Eisenbahn beim See Pontchartrain Pfähle sechzig Fuß tief in den weichen Schlamm eingetrieben worden, und als dort bis zu einer Tiefe von 600 Fuß gebohrt wurde, fand man Schichten von Gnathodon, aber keine Meeresmuscheln.

Die Tiefe des Alluviums kann in verschiedenen Theilen der großen geneigten Ebene wechseln; denn gewisse Areale, wie z. B. die des »gesunkenen Landes« westlich von Neu-Madrid, können sich wiederholt gesenkt haben und können immer wieder bis zu demselben oberflächlichen Niveau durch die Ablagerung von Flußschlamm oder das Wachsthum vegetabilischer Stoffe gebracht worden sein.

Das Alter der Stümpfe und aufrechten Stämme der Cypresse

Digitized by Google

mit abfallenden Blättern, lebenden sowohl wie begrabenen, in ihrer natürlichen Stellung an Orten, nahe dem gegenwärtigen Ende des Delta, müßten sorgfältig untersucht werden, da sie ein Zeugniß für das Minimum von Zeit abgeben könnten, welche für das Vorrücken des Landes in das Meer erlaubt werden kann. Einzelne Stämme in Louisiana sollen 800 bis 2000 Jahresringe enthalten, und Dr. M. W. Dickeson und Mr. A. Brown geben an, daß die Cypressensümpfe oder Becken, welche sich langsam ausfüllen, endlich von anderen Bäumen bedeckt werden; aber ehe dieses stattfindet, erstrecken sich die begrabenen Cypressenstümpfe oft durch eine fünfundzwanzig Fuß mächtige Ablagerung von vegetabilischen und anderen Sedimentärstoffen. Durchschnitte solcher ausgefüllten Cypressenbecken, die durch die Veränderungen in dem Laufe des Flusses entblößt worden sind, zeigen ungestörte vollständige und aufrechte Stümpfe in einer Reihe von jeder Höhe in Bezug auf ihre wechselseitige Lage, die sich von der Hochwassergrenze bis wenigstens fünfundzwanzig Fuß darunter erstrecken, woraus sich das Maß für eine Zeitlänge ergiebt, in der nicht weniger als zehn ausgewachsene Cypressenwälder auf einander gefolgt sind, deren Alter im Mittel nicht weniger als 400 Jahre gewesen sein kann, woraus sich nicht weniger als 4000 Jahre ergeben, seitdem der erste Cypressenbaum in dem Becken wuchs. Es giebt auch Beispiele, wo gefallene Stämme von ungeheurer Dicke in dem Thone eingelagert gefunden werden, über welchen unmittelbar aufrechte Baumstämme folgen, die nicht weniger als 800 Jahresringe zählen*).

Michaud in seinem berühmten Werke über die Waldbäume von Nordamerika erwähnt, daß man in Florida und im südlichen Louisiana Stämme der hinfälligen Cypresse (**Taxodium**

*) Sillimans Journ. (2) vol. V, p. 17, Januar 1848.

Digitized by Google

distichum) findet, welche vierzig Fuß im Umkreiſe über der größern Baſis meſſen, welche letztere drei- oder viermal ſo groß iſt; aber ſolche Individuen verſchwinden gegen den gigantiſchen Stamm bei Santa Maria del Tule in der Provinz von Oaxaca in Mexico, welcher zuerſt von Exter erwähnt wurde, und der im Umkreis 117 franzöſiſche Fuß mißt. Zuccarini hat kürzlich die Zweifel von De Candolle hinſichtlich dieſer Meſſung entfernt, welche oberhalb der dickern Baſis genommen wurde; denn dieſe war nicht weniger als 200 Fuß im Umfange. In dieſem Stamme würden 5352 Jahresringe ſein, wenn eine Linie jährlich als mittleres Wachsthum genommen würde, da der Abſatz von Holz immer viel kleiner in Bäumen von hohem Alter wird; aber Zuccarini hält es in ſeiner Schätzung für rathſamer, 1,6 Linie als Mittel anzunehmen, welches ſelbſt dann ein Alter von 3512 Jahren für dieſen einzigen Baum geben würde.

Die große Zahl halbmondförmiger Seen weſtlich vom Miſſiſſippi, die früher Biegungen in ſeinem alten Bette bildeten, ſind ebenfalls Denkmäler des Alters der großen Ebene, die der Fluß durchwandert hat. Der Geograph Darby beobachtete, daß ſich in den ſteilen Ufern des Atchafalaya Abwechslungen des blaulichen Thons des Miſſiſſippi und der rothen ockerfarbigen Erde finden, die dem Red-River eigenthümlich iſt, woraus hervorgeht, daß die Waſſer dieſer beiden Ströme einſt abwechſelnd beträchtliche Landſtrecken unterhalb ihres gegenwärtigen Vereinigungspunktes einnahmen *). Seit ihrer Vereinigung, einem Ereigniß, deſſen Datum unbekannt iſt, haben ſich die Waſſer des Red-River und des Miſſiſſippi durchaus vermiſcht, ehe eine Ablagerung ihres Schlamms in dem niedern Lande ſtattfindet. Es iſt deshalb klar, daß, wenn

*) Darby's Louiſiana, S. 103.

Digitized by Google

wir durch geologiſche Beobachtungen, wie die von Darby, die älteren von den neueren Theilen, ſelbſt der neuen Alluvialebene unterſcheiden können, ſo können wir für unſere auf die Jahresringe begrabener Bäume gegründeten chronologiſchen Berechnungen weitere Hülfe erlangen; denn wir können in dieſem Falle die von den in den jugendlichen Theilen des Deltas begrabenen Stümpfen abgeleitete Zahl von Jahren zu denen rechnen, die die Structur der Bäume ergiebt, die im Schlamme aus einer frühern Zeit eingeſchloſſen ſind.

Wenn wir das Alter und den Urſprung der jugendlichen Ablagerungen des Miſſiſſippi und ſeiner Seitenflüſſe betrachtet haben, ſo müſſen wir immer noch unſere Gedanken weiter zurück in die Zeit der Süßwaſſerſchichten führen, welche man in den Bluffs ſieht, die das große Thal begrenzen. Dieſe haben an ihrem ſüdlichen Ende offenbar eine alte Küſtenlinie gebildet, jenſeits welcher das neue Delta ſich allmälig anſetzte. *a b* (Fig. 10) ſoll die Alluvialebene des Miſſiſſippi darſtellen,

Fig. 10.

1. Alluvium. 2. Löß. 3. *f* Eocän. 4. Kreide.

die, wie früher erwähnt, auf ihrer öſtlichen Seite in Vicksburg durch die Bluffs *d* begrenzt iſt, an deren Fuß man die eocänen Schichten *f* ſieht. Der obere Theil des Bluffs iſt aus Muſchellehm oder Löß von Süßwaſſerurſprung gebildet, *d*, *e* (No. 2).

In Memphis, Port Hudſon und an vielen anderen Orten bildet Lehm von demſelben Alter wie No. 2, der ſich von 50

bis zu 200 Fuß über dem Spiegel des Meeres erhebt, die ganzen Bluffs, und bildet ein Tafelland, wie das bei *d*, *e* dargeſtellte. Aehnliche Ablagerungen *a*, *c* (Fig. 10) finden ſich auch in Louiſiana an der Weſtſeite des großen Thals, aber ſie ſind, wie ich höre, nicht entblößt, ſo daß ſie keinen ſteilen Bluff, wie *a*, bilden. Auch ſie ruhen auf eocänen Schichten *f* (Nr. 3).

Aus den Arten von Muſcheln, die in dem Lehm *d e* in Natchez und an anderen Localitäten enthalten ſind, ſo wie aus den Ueberreſten von Landthieren, die zugleich damit vorkommen, und aus den begrabenen Bäumen von Port Hudſon haben wir geſchloſſen, daß dieſe Ablagerungen (No. 2) die Reſte einer alten Alluvialebene ſind, von einem viel höhern Alter, wie die, durch welche der Miſſiſſippi jetzt fließt, und welche von Land- und Süßwaſſermollusken bewohnt war, welche mit den jetzt vorhandenen übereinſtimmen, und von Säugethieren, die jetzt größtentheils erloſchen ſind.

In meinen früheren »Reiſen in Nordamerika« habe ich einige alte Terraſſen von Grus, Sand und Lehm beſchrieben, die überall in dem Thale des Ohio vorkommen, und habe einen Durchſchnitt von ihnen gegeben, wie man ſie in Cincinnati ſieht*). Ich deutete an, daß die eingeſchloſſenen foſſilen Muſcheln die Ablagerung als eine Flußablagerung und als neuern Urſprungs charakteriſiren, und erläuterte, daß ihre jetzige Lage nur durch die Annahme einer allmäligen Senkung des Landes nach der urſprünglichen Aushöhlung des Thales erklärt werden könne, während welcher Periode der Kies und Sand abgelagert wurde, und einer darauf folgenden ſpätern Erhebung deſſelben Thales, wo der Fluß tiefe Canäle in die Süßwaſſerſchichten

*) S. des Verfaſſers Reiſen. Deutſch von Wolff. Fig. 9. Cap. 17.

Digitized by Google

einſchnitt*). Gewiſſe Marſchbildungen, die man in den Thälern kleiner Zuflüſſe des Ohio bemerkt, wie die des Big Bone Lick in Kentucky und Mill Creek bei Cincinnati, haben eine geologiſche Berühmtheit erlangt in Folge der großen Zahl von Skeletten erloſchener Säugethiere, wie Megalonyx, Mastodon, Elephant und anderer, welche in alten Moräſten gelebt zu haben und in denſelben umgekommen zu ſein ſcheinen, ehe das Land anfing zu ſinken; denn die große Maſſe des Lehms und des Kieſes, welche die Terraſſen bildet, liegt auf der ſchwarzen Moorerde, welche die Knochen enthält. Indeſſen findet man bisweilen Zähne und Knochen von ähnlichen erloſchenen Säugethieren, namentlich des Mastodon, in dem obern Kies und Lehm, ſo daß dieſelben Säugethiere fortfuhren, die Thäler zu bewohnen, während die erſte Aenderung des Niveaus oder die Senkung vor ſich ging. Indem wir einfach die auf den Ohio angewendete Theorie auf das Thal des Miſſiſſippi ausdehnen, können wir in Bezug auf die Bluffs in Port Hudſon die geologiſchen Erſcheinungen erklären, die man in dem größern und ſüdlichern Areal wahrnimmt.

Man weiß ſeit Langem, daß in Norwegen und Schweden ſeit vielen Jahrhunderten eine allmälige Erhebung des Landes über das Meer vor ſich geht, wodurch ein ſcheinbares Sinken des Waſſers in dem benachbarten Ocean hervorgebracht wurde. Die Größe der Erhebung wächſt, wenn wir von Gothenburg nach dem Nordcap gehen, und wir wiſſen nicht, wieviel weiter nach Norden oder nach Süden die Bewegung unter Waſſer ſich fortſetzen mag. Die Erhebung des Landes, die am Nordcap mehr als fünf Fuß in hundert Jahren beträgt, vermindert ſich allmälig bis auf wenige Zoll in einem Jahrhundert in der

*) Die zweite Terraſſe (*c*, Fig. 9, ebendaſ.) in Cincinnati kann eine zweite Oscillation bezeichnen.

Nachbarschaft von Stockholm, und südlich von dieser Stadt hört die Bewegung auf und scheint in Scania, dem südlichsten Theile von Schweden, einer leichten Bewegung in einer entgegengesetzten Richtung oder einer Senkung Platz zu machen*).

Wir wissen auch, daß ein Theil der Westküste von Grönland, die sich ungefähr 600 Meilen von Norden nach Süden erstreckt, während drei oder vier Jahrhunderten zwischen den Breitegraden 60° und 69° N. sich gesenkt hat**). Es ist aber noch nicht bestimmt, ob in diesem Falle der Grad der Senkung in verschiedenen Theilen des sinkenden Areals wechselt. Wenn wir indessen über die Art nachdenken, in welcher die Thäler des Mississippi und seiner Seitenflüsse durch unterirdische Bewegungen afficirt worden sein mögen, so sind wir wenigstens durch die Analogie zur Annahme berechtigt, daß die sinkende Bewegung in den Binnentheilen des Continents größer gewesen sein mag, gerade wie wir gesehen haben, daß in 1811—12 das »gesunkene Land« westlich von Neu-Madrid sich senkte, während das Niveau des Deltas in Neu-Orleans keine merkliche Veränderung erfuhr. Wenn deshalb die senkrechte Bewegung im Innern in und nahe dem Thale des Ohio z. B. größer war, als nahe dem Golf; wenn z. B. in dem erstern Falle dieselbe zwei und einen halben Fuß in einem Jahrhundert, und nahe am Meere bloß die Hälfte davon betrug, so würde folgen, daß der allgemeine Fall der Flüsse sich verringerte. Sie würden alles schwerere und einige von ihnen selbst ihr feineres Sediment in ihrem Bett ablagern, anstatt die Kraft zu haben, dasselbe ins Meer zu führen. Sie würden ihr Bett ausfüllen, oft die benachbarten Ebenen überschwemmen, ihr Niveau durch wiederholte Schichten von Fluß-

*) S. d. Verf. Principles of Geology, 7. Ausg., S. 506.
**) Ebendas.

Digitized by Google

sediment erhöhen, das häufig die Schalen von Land- und amphibischen Mollusken enthalten würde.

Wenn selbst jetzt der Mississippi bei Hochwasser die Mündungen seiner großen Seitenflüsse abdämmt und sie Monate lang in Seen verwandelt, so muß er dieselbe Wirkung in viel größerer Ausdehnung hervorgebracht haben, wenn in irgend einer Zeit der allgemeine Fall des Landes gegen das Meer weniger rasch war.

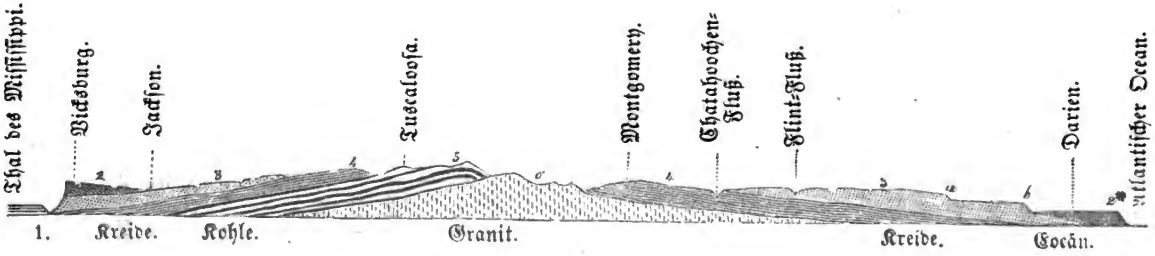
In engen Thälern, die von alten 500 oder 600 Fuß hohen Felsen begrenzt werden, wie das des Ohio, konnte die Alluvialbildung niemals eine große Breite erlangen. Ihre Dicke würde durchaus von der Länge der Zeit abhängen, durch welche die Senkung verlängert wurde. Aber näher dem Meere, wo der Continent mit einer sanften Neigung gegen den Golf abfällt, könnte der Eingriff der Süßwasserbildungen des großen Flusses (Nr. 2, Fig. 11) in die tertiären Schichten (Nr. 3), die die ursprünglichen Bluffs an seinen östlichen und westlichen Grenzen bilden, sehr groß sein.

Wenn wir dann annehmen, daß die Senkungsbewegung aufhörte und endlich in eine Hebungsbewegung überginge, wobei die Schnelligkeit der Bewegung im Binnenlande am größten ist, so würde der Fall eines jeden Flusses und folglich seine Geschwindigkeit sich augenblicklich vermehren. Seine Kraft, erdige Masse nach dem Meere zu führen und die Flußbetten auszufegen und zu vertiefen, würde immer größer werden, bis endlich nach Verlauf von vielen tausend Jahren sich jeder einen tiefen Canal oder ein Thal durch die früher angehäufte Flußablagerung gebildet haben würde. Die Oberfläche dessen, was einst die Flußebene in der Zeit der größten Senkung war, würde die Thalgehänge als eine anscheinend flache, aber in Wahrheit mit der allgemeinen Abdachung des Thales sich neigende Terrasse begrenzen.

Digitized by Google

Fig. 11.

Durchschnitt vom Thale des Mississippi bis ans atlantische Meer, durch die Staaten von Mississippi, Alabama und Georgia.



Länge des Durchschnitts 550 (englische) Meilen.

1. **Neues Alluvium des Mississippi.**
2. **Alte Flußablagerung mit neuen** Muscheln und **Knochen erloschener Säugethiere; Löß.**
2* **Meeres- und Süßwasserbildung mit neuen Meeresmuscheln und Knochen erloschener Landthiere.**
3. **Cocäne oder untere Tertiärbildung mit Zeuglodon.** *a. b.* **Terrassen.** vol. I. S. 331.
4. **Kreideformation,** Grus, Sand und thoniger Kalkstein.
5. **Kohlenformation von Alabama** (paläozoisch). S. vol. II. S. 77.
6. **Granit.**

Nach dieſen Veränderungen könnten die Fundamentalſchichten (Nr. 3, 4, 5, Fig. 11) faſt wieder in ihre alte Stellung gebracht werden, indem die Süßwaſſerſchichten (Nr. 2) erhoben worden und bedeutende Denudation erlitten.

Es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß dieſelbe Reihe von Bewegungen die Veranlaſſung zu der Anhäufung und gegenwärtigen Lage der Meeresbildungen von verhältnißmäßig jugendlichem Datum gaben, welche die untere Terraſſe bei Darien in Georgia bildet*), welche in dem beigefügten Durchſchnitt (Fig. 11) bei 2* angedeutet iſt. Der Leſer wird ſich erinnern, daß die Ueberreſte des Megatherium, Mastodon, Elephant, Harlanus, Equus und anderer erloſchener Arten von Landſäugethieren, dort mit Meeresmuſcheln vorkommen, die letzteren zu Arten gehörig, die mit denen übereinkommen, welche jetzt das atlantiſche Meer bewohnen.

Auf der andern Seite giebt es Beweiſe in Texas von derſelben Reihenfolge unterirdiſcher Bewegungen weit nach Südweſten, längs des Landes, welches an den Golf von Mexico grenzt; denn am Brazos-Fluß finden ſich Schichten von Lehm oder Löß, welche Dr. Dickeſon unterſucht hat, und ich ſah in Neu-Orleans die Knochen erloſchener Säugethiere aus dieſer Ablagerung. Unter dieſen war die Kinnlade eines Tapirs, ſcheinbar identiſch mit der ſüdamerikaniſchen Art, Reſte des Mastodon, Elephanten, Ochſen und anderer Säugethiere, die im Ganzen ſehr denen von Natchez und vom Ohio glichen.

Was das Ende des alten Deltas nach dem Meere zu betrifft, ſo würde die oben angenommene allmälige Senkung des Landes veranlaſſen, daß ſein Schlamm und Sand an Dicke zunahm, ſtatt ſein Areal zu vergrößern. Wenn end-

*) S. Bd. I. S. 330.

Digitized by Google

lich die Bewegung die umgekehrte wurde und die Süßwasserablagerungen sich zu heben anfingen, so mußten die Wogen des Meeres sie unterhöhlen und durch den Fluß und die Einwirkung von Ebbe und Fluth begünstigt, viel davon wegschwemmen und vielleicht eine Bucht bilden. Aber der Marschschlamm mit zahllosen eingeflochtenen Wurzeln der Cypresse und anderer Bäume, könnte beträchtlichen Widerstand leisten, und nach einiger Zeit müßte der mit Sediment beladene Fluß Sandbänke aufwerfen und einen Wald bilden und die kürzlich erhobenen Ablagerungen vor gänzlicher Zerstörung beschützen.

Es ist unmöglich, in dem jetzigen Zustande der Wissenschaft in Bezug auf die Zeit, welche zur Vollbringung der großen Niveauveränderung, die zuerst ein so großes Areal bis zu einer Tiefe von 200 Fuß oder mehr senkte und dann zu seiner frühern Stellung wieder hob, nöthig war, mehr als eine Vermuthung über die wahrscheinliche mittlere Geschwindigkeit der Bewegung zu äußern. Die Annahme einer durchschnittlichen Senkung und Hebung von zwei und einem halben Fuß im Jahrhundert würde genügen, oder würde vielleicht zu groß sein, wenn man die mittlere Geschwindigkeit der Veränderung in Skandinavien, Grönland, dem Norden des adriatischen Meeres und anderer Gegenden in Betracht zieht. Selbst eine solche Oscillation, wenn sie gleichzeitig über das ganze Areal stattfand, zuerst in einer Richtung und dann in einer andern, und ohne Unterbrechungen oder kleinere Oscillationen, würde sechszehntausend Jahre dazu brauchen. Aber der Durchschnitt von Cincinnati zeigt zwei Oscillationen, und es fanden wahrscheinlich Pausen und eine stationäre Zeit statt, wo die Senkungsbewegung aufhörte und sich noch nicht in eine aufwärts gehende verwandelt hatte.

Digitized by Google

Haben wir endlich unser Bestes gethan, die Geschichte der moderneren und älteren Alluvialbildungen des Mississippi zurück zu verfolgen, so bleibt immer noch die Frage nach ihrem Alter in Beziehung auf die große Masse von Drift mit erratischen Blöcken in den nördlichen Breiten desselben Continents. Die Terrassen von Kies und Lehm, die an den Ohio grenzen, und die in einem größern Maßstab, aber von demselben Alter, welche viele von den östlichen Bluffs des Mississippi bilden, sind offenbar Züge von untergeordneter Wichtigkeit in der physischen Bildung des Continents. Um aber den Ursprung des nördlichen Drifts des canadischen Seedistricts und des St. Lorenz zu erklären, ist, wie ich in meinen früheren Reisen mich zu zeigen bemühte, eine Beziehung auf solche Veränderungen nöthig, die das Sinken eines großen Theils des Continents unter Wasser erfordern, welcher jetzt durch die höheren Theile des Mississippi, des Missouri und ihrer nördlichen Zuflüsse seinen Abzug erhält*). Aus diesen und anderen Gründen, auf die ich jetzt nicht eingehen kann, nehme ich an, daß die große Masse des am meisten erhobenen Drifts im Norden und das Furchen und Poliren der Felsen durch Eis, obgleich sie zu einer sehr jungen Zeit der Erdgeschichte gehören, doch vor der Bildung des Lehms von Natchez und Vicksburg statthatten.

Es finden sich in Canada, in dem Niagara-Districte, in Neuyork und anderen Staaten nördlich vom Ohio, Süßwasser- und Marschablagerungen von Mergel und Moorerde, welche die Knochen erloschener Säugethiere einschließen, wie das Mastodon, Elephant, Castoroides und andere, zusammen mit Land- und Süßwassermuscheln von neuen Arten, welche unzweifelhaft postglacial sind und oft in Mulden im Drift

*) S. Cap. 2. und Cap. 19.

Digitized by Google

gefunden werden. Diese können von gleichem Alter mit dem Lehm von Port Hudson und Natchez sein.

Der nördliche Drift indessen ist keineswegs ganz von demselben Alter, und wie die Periode der Gletscher und der mit erratischen Blöcken beladenen Eisberge noch andauert und jetzt einen weiten Spielraum in den gemäßigten Theilen des atlantischen Meeres hat, die an die östlichen Küsten von Nordamerika grenzen, so müssen wir auch annehmen, daß gewisse Theile des Drifts, besonders die, welche in einem niedern Niveau und nahe am Meere gefunden werden, nicht älter sind, als der Lehm der westlichen Bluffs des Mississippi.

Digitized by Google

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Abreise von Neu-Madrid. — Landschaft am Ohio. — Mount Vernon. — Ornithologie. — Kein Unterwuchs in Wäldern. — Frühlingsblumen. — Besuch bei Mr. Dale Owen in Neu-Harmony. — Fossiler Wald von aufrechten Bäumen in Kohlenflötzen. — Wanderer nach Westen. — Reise nach Louisville. — Eifer von einem der »Schweinefleisch-(Pork) Aristokratie«. — Fossiles Korallenriff an den Fällen des Ohio bei Louisville. — Fossile Zoophyten in so vollkommenem Zustande, wie neue Korallen.

März 27. 1846. Wir nahmen unser Quartier auf dem Werftenboot in Neu-Madrid, um mit dem ersten Dampfboot nach Ohio zu gehen; denn ich wünschte Neu-Harmony in Indiana zu besuchen, und es war die Möglichkeit vorhanden, daß wir einige Tage aufgehalten würden. Das erste Dampfboot, das wir anriefen, war nach St. Louis bestimmt, das zweite nach dem Cumberland-Fluß in Tennessee und ein drittes, welches uns nach Mount Vernon in Indiana hätte führen können, wo ich mich ausschiffen wollte, mochte sich nicht aufhalten lassen, und der Capitain rief, daß es voll von Passagieren und schwer geladen sei.

Ehe ich mich niederlegte, machte ich mit dem Eigenthümer aus, daß er eine gute Nachtwache anstellen sollte, und eine Stunde nach der Dunkelheit wurde ich durch das laute Keuchen

Digitized by Google

und Plätschern eines Dampfers erweckt, der offenbar ganz nahe war. Als ich auf das Verdeck ging, fand ich die treulose Schildwache in festem Schlaf. Es war bereits zu spät, das Schiff anzurufen, aber wir erfuhren, daß es der Nimrod sei und hörten später, daß er im Laufe der Fahrt in einen im Strome stehenden Baumstamm einfuhr (snagged), daß seine beiden Schornsteine umgeworfen und sein Dampfkessel durchbohrt wurden, so daß wir einer großen Gefahr entgangen waren. Ich gab jetzt dem Wächter des Werftenboots zu verstehen, daß ganz Neu-Madrid am nächsten Tage erfahren sollte, wie seine Nachtwachen gehalten würden. Dies piquirte ihn und er zündete dann ein großes Feuer auf dem Ufer an; aber da ich kein Vertrauen mehr in die Schildwache hatte, so konnte ich nicht schlafen und beschloß, selbst Wache zu thun. Glücklicher Weise kam bald ein anderer Dampfer und fast bevor er anlegte, sprangen eine Anzahl handfester Neger auf unser Verdeck, jeder bemächtigte sich eines Theils unseres Gepäcks, während der Schreiber uns über die Planke in einen glänzend erleuchteten Salon wies. Der Wechsel für Reisende, die mehrere Tage lang unter einem bescheidenen Dach gelebt und mit Trappern über die Wasserwildniß des gesunkenen Landes gesprochen und die eben aus einem dunkeln halb möblirten Werftenboot getreten waren, war mehr wie die Dichtung eines Feenmährchens, als ein wirkliches Ergebniß auf einer gewöhnlichen Reise. Einige Musikanten spielten an einem Ende des Saales, der 150 Fuß lang war, und eine muntere junge Gesellschaft von Neu-Orleans tanzte eine Quadrille. An dem andern Ende sahen wir zu unserm Vergnügen einen Tisch mit Zeitungen bedeckt, denn wir waren fast eine Woche mit Neuigkeiten im Rückstand und ihre Spalten waren mit den letzten Debatten des englischen Hauses der Gemeinen gefüllt. Es fanden sich auch viele Artikel aus

Digitized by Google

den beſten europäiſchen Zeitſchriften, außer denen, die in Neu-England und Neuyork herauskommen. Und nicht nur alle Bequemlichkeiten dieſes ſchwimmenden Palaſtes waren wie ein Zaubermährchen des Oſtens, ſondern auch der Gedanke, als wir uns in unſere Cajüte zurückzogen, daß wir vor dem Frühſtück am nächſten Morgen mehr als hundert Meilen weiter nach Norden gegen die Strömung eines mächtigen Fluſſes verſetzt ſein würden.

März 29. In der Nacht kamen wir an Cairo vorbei und waren am nächſten Morgen in Smithland an dem Ohio, an der Mündung des Cumberland-Fluſſes. Wir hatten Kentucky zu unſerer Rechten und Illinois zu unſerer Linken. Kalkſteinklippen, die das Thal begrenzten, gewährten einen willkommenen Anblick, nachdem das Auge ſo viele Wochen lang auf flachen und ebenen Gegenden geruht hatte. Obgleich wir den Fluß zu keiner größern Höhe als 200 Fuß über den Meeresſpiegel angeſtiegen waren, ſo war doch das Klima verändert und wir hörten, daß den Tag vorher Schnee gefallen war. Wir ſahen, daß der Judasbaum noch nicht in Blüthe war.

Als wir die Mündung des Wabaſh-Fluſſes erreichten, der Illinois von Indiana trennt, hörte ich, daß, wenn das Eis im Frühling dort aufgeht, daſſelbe ſich oft in ſolchen Maſſen ſtellt, daß es vor dem Schmelzen mit dem darauf feſtgefrorenen Gerölle ſo weit wie Neu-Madrid geführt wird. Dieſe Thatſache kann das grobe Korn der Materialen erklären, das man in den Untiefen des Miſſiſſippi bei niederm Waſſerſtande bei Natchez und noch weiter herunter ſieht und wirft vielleicht Licht auf die großen Geſchiebe aus einer frühern Periode in dem alten Kies unter dem Muſcheln führenden Lehme von Natchez.

Wir landeten in Mount Vernon, und ich ſammelte dort

Digitized by Google

viele foſſile Muſcheln von Land- und Süßwaſſerarten aus einer Terraſſe von gelbem Lehm, die viele Yards über den Hochwaſſerſtand an dem Ohio erhoben iſt. Auf der Rückkehr von meiner Excurſion begegnete ich einem Naturforſcher des Ortes mit einer Büchſe, der einige wilde Vögel geſchoſſen hatte. Er war ein Schuhmacher ſeines Geſchäfts und hatte eine Sammlung von mehr als 150 wohlausgeſtopften Vögeln der Nachbarſchaft. Er ſagte mir, daß der Geſang, den ich in den Wäldern hörte, hauptſächlich vom rothen Cardinal käme, daß aber auch eine braune Droſſel beſonders ſchön ſinge, die in Indiana die Spottdroſſel heißt, die aber von dem wahren Singvogel dieſes Namens verſchieden iſt, welcher zwar noch in Neu-Madrid häufig vorkommt, aber nicht ſo weit nördlich geht, wie der Ohio. In der Unterhaltung mit ihm lernte ich, daß das laute Klopfen des großen rothköpfigen Spechtes, ein in den amerikaniſchen Wäldern ſo gewöhnlicher Ton, nicht, wie ich geglaubt hatte, vermittelſt des die Rinde oder das Holz durchbohrenden Schnabels hervorgebracht wird, ſondern bloß eine Folge von ſcharfen Schlägen auf den Stamm des Baumes iſt, nach welchen der Vogel aufmerkſam horcht, ob Inſecten darin ſind. Wenn ſich die letzteren bewegen und verrathen, daß ſie zu Hauſe ſind, ſo beginnt der Specht augenblicklich mit der Aushöhlung eines Loches in dem verfaulten Holze.

Ich hatte verſprochen, Herrn David Dale Owen, den Staatsgeologen in Indiana, zu beſuchen, und miethete eine Kutſche, die uns nach Neu-Harmony brachte, welches an dem Wabaſh-Fluſſe, ſechszig Meilen über ſeiner Vereinigung mit dem Ohio liegt. Auf unſerm Wege durch das Land kamen wir durch einen zuſammenhängenden Wald, der hauptſächlich aus Eichen, Buchen und Pappeln ohne Untergebüſch beſtand und in dieſer Beziehung ſich bedeutend von den waldigen

Digitized by Google

Thälern und Hügeln der Alleghanies und der Gegend östlich von diesen Bergen, wie von allen Theilen von Neu-England unterschied. Es gab hier keine Kalmien, Azaleen oder Comptonien, keine Myrica oder andere Immergrüne. Der grüne Teppich unter den Bäumen bestand größtentheils aus Moosen und unter ihnen befand sich in großer Menge die schöne europäische Art des sprossenden Astmooses Hypnum proliferum. Die Stämme vieler Bäume waren von einem dunkelschwarzen Schwamm gefärbt, der einer Flechte glich. Auf dem Boden sammelten wir mehrere Frühlingsblumen, die weiße Anemone, Sanguinaria canadensis, Erythronium americanum, nebst Claytonia virginica.

Obgleich eine große Anzahl der Moose und andere Cryptogamen mit denen von Europa identisch sind, so sahen wir doch keine Blüthenpflanze, die nicht Amerika eigenthümlich war. Viele europäische Pflanzen verbreiten sich indessen jetzt hier, wie die wilde Camille, der Stechapfel (Datura Stramonium), und es ist eine merkwürdige Thatsache, die ich später von Dr. Dale Owen hörte, daß, wenn solche Fremdlinge zuerst naturalisirt werden, diese das Land mit reißender Schnelligkeit überlaufen und wahres Unkraut sind. Bald werden sie aber seltner und nach acht oder zehn Jahren findet man sie kaum mehr.

Wir verbrachten mehrere Tage sehr angenehm in Neu-Harmony, wo wir auf das Gastfreundlichste von Dr. Owen und seiner Frau aufgenommen wurden. Die Stadt liegt anmuthig in einem von dem Wabash bewässerten Thale, welcher hier die Staaten Illinois und Indiana scheidet. Einige große Gebäude in deutschem Baustyl stehen hervorragend und wurden von Rapp errichtet; aber die von ihm und später von Robert Owen aus Lanark gegründeten Gemeinden sind verschwunden und das Hauptgebäude ist jetzt zu einem öffentlichen

Digitized by Google

Museum verwendet, in dem ich eine gute geologische Sammlung, sowohl aus Versteinerungen wie aus Mineralien bestehend, fand, die während der Untersuchung auf Staatskosten gesammelt wurden, und ich hörte mit Vergnügen, daß die legislative Versammlung zur Ermunterung der Wissenschaft dieses Gebäude von Steuern befreit hatte. Im Winter werden hier Vorlesungen über Chemie und Geologie gegeben. Viele gebildete Familien von Engländern, Schweizern und Deutschen haben sich hier niedergelassen und in ihrer Art zu leben haben sie eine große Einfachheit, die uns an Deutschland erinnerte. Sie sind sehr gesellig, und es gab viele Privatgesellschaften mit Musik und Tanz und einmal die Woche eine öffentliche Zusammenkunft, die wir besuchten und wo Quadrillen und Walzer getanzt wurden und die Musik aus Liebhabern bestand.

Der ausgezeichnete Zoologe Say, der in einem Alter von fünfundvierzig Jahren starb, wohnte früher in Neu-Harmony, und neuerdings brachte Prinz Maximilian von Neuwied und die ihn begleitenden Naturforscher einen Winter hier zu. Wir fanden auch unter den Einwohnern einen Bruder von Mr. Maclure, dem Geologen, der seine treffliche Bibliothek und seine Kutsche uns zur Verfügung stellte. Er verleiht seine Bücher sehr freigebig an die Bürger und sie werden stark gelesen. Viele neue Schriften, selbst einige der theuersten illustrirten Werke wurden hier in Gesellschaft besprochen und kritisirt. Auch viele glückliche und fröhliche und doch gehorsame Kinder fanden wir hier und einmal endlich, was uns nach der Erfahrung der letzten zwei oder drei Monate als eine Merkwürdigkeit in der neuen Welt erschien, ein schüchternes Kind!

Ich machte einige geologische Excursionen mit Dr. Owen und seinem Freund Mr. Bolton, um die Kohlenformation zu

Digitized by Google

sehen, aus welcher diese Gegend besteht und den muschelführenden Lehm, wie der von Natchez, der offenbar einst zu einer beträchtlichen Höhe das Thal des Wabash erfüllt hatte, und in welchem die fließenden Wasser das jetzige Thal wieder ausgewaschen haben.

Es giebt in Neu-Harmony keine Kirche oder sonstigen Platz öffentlicher Gottesverehrung, eine Eigenthümlichkeit, die wir niemals während unserer Reise in den Vereinigten Staaten in einer halb so großen Stadt wahrnahmen. Da ich bloß an Wochentagen hier war, so konnte ich nicht beobachten, ob es an Sonntagen Versammlungen zu gemeinschaftlichem Gottesdienst giebt. Ich hörte, daß, als einst das Volk von Evansville die Bürger dieses Ortes tadelte, daß sie keine Kirchen hätten, diese bemerkten, daß sie auch keine Häuser für den Verkauf spirituöser Getränke hätten, während Evansville, wie die meisten der benachbarten Städte von Indiana, von solchen Orten der Verführung zur Unmäßigkeit voll ist.

April 3. Wir verließen Neu-Harmony, um nach Evansville am Ohio zu gehen, wozu Mr. Maclure uns gefälligst Wagen und Pferde geliehen hatte. Dr. Dale Owen und Mr. Bolton begleiteten uns. Auf dem Wege besuchten wir Kimball's Mühle in der Township von Robinson in Poser County, vierzehn Meilen nordwestlich von Evansville, wo man ein schönes Beispiel von aufrechten fossilen Sigillarienstämmen sieht. Diese liegen in Schichten von Schieferthon oder verhärtetem Schlamm, welche den obern Theil des großen Kohlenfeldes von Illinois bilden und über ihnen liegt eine horizontale Schicht von Sandstein, während man ein achtzehn Zoll dickes Kohlenflötz ungefähr achtzehn Zoll unterhalb der Wurzeln sieht. Nachdem wir Spaten von der benachbarten Mühle geborgt hatten, gruben wir die Erde um einen der begrabenen Bäume ab und legten einen vier Fuß acht Zoll hohen Stamm bloß,

Digitized by Google

von dessen unterm Ende die Wurzeln sich wie in ihrer natürlichen Lage ausbreiteten. Es waren zwei andere fossile Bäume nahe dabei, die beide augenscheinlich zu derselben Art von Sigillaria gehörten. Die in Kohle umgewandelte Rinde zeigte die von der Anheftung der Blätter zurückgelassenen Narben, aber in dem Schlamm, der jetzt eine cylindrische Masse innerhalb der Rinde bildete, war keine innere Structur erhalten. Der Durchmesser der drei Stämme war zwischen achtzehn Zoll bis zwei Fuß und ihre Wurzeln waren verflochten. Eine große Menge von anderen, ebenfalls in aufrechter Stellung, sind durch die Arbeiten in demselben Steinbruch entfernt worden. Die hier und in anderen Theilen des Kohlenfeldes von Indiana erhaltenen fossilen Pflanzen sind ausnehmend denen von anderen Kohlenformationen in Ohio, Pennsylvanien, Nova Scotia und Europa ähnlich. Unter ihnen kommen Arten von Fahren der Gattungen Pecopteris und Cyclopteris nebst Neuropteris flexuosa, Neuropteris cordata und Lepidodendron obovatum, lauter europäische Arten vor, die sie auch mit den Alleghanies und Neuschottland gemein haben.

Die drei beschriebenen großen fossilen Bäume, die kürzlich entblößt wurden, standen aufrecht unter den ausgebreiteten Wurzeln einer lebenden Eiche, und es ist wunderbar über die Myriaden von Zeitaltern nachzudenken, welche dahin geschwunden sind zwischen der Periode, in welcher diese alten Pflanzen zum letzten Mal das Licht sahen und der Aera dieses modernen Waldes, dessen Vegetation höchstens bei den Fahren eine generische Aehnlichkeit darbieten würde, in der indessen die Bäume ähnlich in Statur, aufrechter Stellung und in der allgemeinen Form ihrer Wurzeln sind.

Als wir uns Evansville näherten, kamen wir an einer deutschen Farm vorbei, wo Pferde zum Austreten des Maises verwandt und an einer andern, wo Reben an der Seite des

Digitized by Google

Hügels gepflanzt waren. Als die Straße in der Mitte des Waldes sich wendete, sahen wir einen Mann mit einer Büchse, der in der einen Hand einen leeren Eimer zum Tränken seines Pferdes hatte und dem in kurzer Entfernung seine Frau folgte, die ein mit einem kleinen Sack beladenes Pferd führte. »Er enthält wahrscheinlich«, sagten unsere Begleiter, »alle ihre weltlichen Güter; sie sind Auswanderer (movers) und haben ihr Gesicht nach Westen gewendet, eine kleine Abtheilung jener großen Masse von Emigranten, die sich jedes Jahr stetig nach den Felsengebirgen wenden. Dieses junge Paar geht vielleicht den Mississippi herunter und kauft für einige Dollars einige Acker Land bei einer Holzstation. Der Mann fällt Holz, baut ein Blockhaus, erhält baares Geld von den Dampfbooten, welche das Holz verbrennen. In zehn oder fünfzehn Jahren, wenn einige von ihren Kindern nützliche Dienste leisten können, haben sie vielleicht 2000 Dollars erspart, eine Farm erkauft und leben in einem gezimmerten Hause.«

Im Augenblick unserer Ankunft in Evansville kam ein schönes Dampfboot, die Sultana, in Sicht und wir fanden unter den Passagieren einige angenehme Bekanntschaften, die wir in Neu-Orleans und Natchez gekannt hatten.

Da einige von diesen großen Schiffen viel theurer sind als andere, so wählen die Amerikaner der reichern Klasse sie absichtlich, wenn sie eine lange Reise machen, wie wir in England auf der Eisenbahn die erste Wagenklasse nehmen, um nicht mit den roheren Reisenden in zu nahe Berührung zu kommen. Einer unserer Freunde, ein Marineoffizier, sprach von der Zunahme der Gesittung in den westlichen Staaten und sagte, daß Duelle und Trinken in den letzten fünfzehn Jahren sich sehr vermindert haben. Er erzählte eine der absonderlichen Scenen, die er erst vor einigen Jahren in dem Hause eines Richters in einer Stadt an den Ufern des

Digitized by Google

Mississippi gesehen hatte. Es war ein Streit entstanden, als einer von den Gästen ein Federmesser herauszog und den Richter in die Seite stach, so daß Blut herausspritzte. Der Richter selbst zog augenblicklich ein Bowiemesser und sein Gegner in demselben Augenblicke eine Pistole, und es kam dann heraus, daß alle mit Messern oder Pistolen bewaffnet waren. Der Erzähler gab zu, daß er ebenfalls Pistolen bei sich hatte, da er auf der Reise begriffen war. Glücklicher Weise traten einige kühlere Leute der Gesellschaft zeitig genug dazwischen, um weiteres Unglück zu verhindern.

Ich kam ins Gespräch mit einem intelligenten wohlgekleideten Passagier, der, als wir an der Stadt Utica in Indiana vorbeikamen, bemerkte, daß dieselbe zu nahe an der großen Stadt Louisville sei, um aufzukommen; und von den zukünftigen Aussichten des Westens sprechend, sagte er, daß es nach dem Census von 1840 bewiesen sei, daß die Atlantischen Städte ungefähr neun und eine halbe Million Einwohner hätten, während die Städte westlich von den Bergen und zwischen den großen Seen und dem Golf von Mexico ungefähr 6,400,000 zählten. Jetzt glaubt man, daß der Census von 1850 zeigen wird, daß die Bevölkerung des ganzen Landes ihren Mittelpunkt nach dem Westen der Berge verlegt hat, und unter einem System des allgemeinen Stimmrechts wird der Mittelpunkt der Bevölkerung auch zum Mittelpunkt der politischen Gewalt. Die Mittheilungen, die ich von diesem Begleiter erhielt, interessirten mich sehr, obgleich mir seine Verletzungen der Regeln gewöhnlicher guter Lebensart gelegentlich aufgefallen waren. Ich dachte darüber nach, zu welcher Klasse der Gesellschaft er gehören möchte, als er anfing, mir von der Zahl der Schweine zu erzählen, die letztes Jahr in Cincinnati getödtet worden waren, und die aller früheren Jahre übertraf, nämlich 300,000, und zu beschreiben, wie in

der Schlachtzeit die Straßen mit Fässern von gesalzenem Fleisch zur Ausfuhr angefüllt seien, so daß es nicht möglich sei, mit einer Kutsche durchzukommen. Plötzlich fragte er mich: »Wie viel Schweine glauben Sie daß ich letztes Jahr geschlachtet habe?« Da ich ihn für einen Farmer hielt, sagte ich 300. Er rief aus »18,000, und ich habe sie alle in fünfunddreißig Tagen befördert.« Dann rühmte er, daß einer von seinen Leuten mehr Schweine in einem Tag ausnehmen könne, als irgend ein anderer Mann in Kentucky; und indem er sich in die Stellung dieses seines Lieblingsscharfrichters stellte, gab er mir eine solche genaue Beschreibung seines Verfahrens und verweilte dabei mit so viel innerem Vergnügen, daß ich fühlte, daß, wie Thomas Diafoirus in dem »Malade imaginaire« seine Frau mit »einer Section« erfreuen wollte, dieses Mitglied der »Schweine-Aristokratie« des Westens niemals daran zweifelte, daß solche Proben von Geschicklichkeit, wie er erzählte, die Bewunderung aller Männer erwecken müßten, die das geringste Gefühl für seine höhere künstlerische Ausbildung hatten.

Die Entfernung von Evansville nach Louisville war 205 Meilen, und auf beiden Seiten des Flusses waren 300 Fuß hohe Hügel von Kalkstein oder Sandstein der Kohlenformation, die häufig malerische und steile Klippen darboten. Ueberall bemerkte ich eine flache Terrasse von Lehm oder Löß, die den Fluß begrenzte, bisweilen auf der Seite von Kentucky, bisweilen auf der von Indiana.

Ich hatte gefunden, daß diese Terrasse sowohl in Mount Vernon wie in Evansville Land und Süßwassermuscheln enthielt. Bei der zuletzt erwähnten Stadt, wo die Terrasse von zwanzig bis dreißig Fuß hoch ist, war eine der unteren Schichten von grobem Material voll von Paludina und den Schalen einer Unio, beide von lebenden Arten, doch kamen mit ihnen

Digitized by Google

in derselben kiesigen und muschligen Masse die wohl erhaltenen Knochen von Megalonyx vor.

Die Kohlenschichten hatten einer ältern Reihe von Schichten, den Devonischen, Platz gemacht, als wir in Louisville die Fälle des Ohio erreichten, wo wir den Fluß über sein felsiges Bett schäumen sahen. Ich landete zuerst in Albany in Indiana, Louisville beinahe gegenüber, um Dr. Clapp zu besuchen und seine prächtige Sammlung fossiler Korallen zu sehen. Er begleitete mich an das Bett des Flusses, wo ich trotz daß das Wasser nicht am niedrigsten war, ein wahrhaftes altes Korallenriff sah, aus Zoophyten gebildet, die in einem Meere lebten, welches älter als die Kohlenperiode ist. Die Bänke horizontalen Kalksteins, über welche das Wasser fließt, gehören zum alten rothen Sandstein oder zur Devonischen Gruppe und die weicheren Theile des Felsens sind zersetzt und entfernt, so daß die härteren Kalkkorallen im Relief herausstehen. Viele Zweige dieser Zoophyten stehen aus ihren aufrechten Stöcken heraus, als wenn sie lebten. Unter anderen Arten bemerkte ich nicht weniger als fünf Fuß im Durchmesser betragende Massen von Favosites gothlandica mit ihrer schönen wabenartigen Structur und daneben die Favistella, die eine ähnliche wabenartige Gestalt mit dem Stern der Astraea verbindet. Es finden sich auch das becherförmige Cyathophyllum und das zarte Netzwerk der Fenestella, die zierliche und wohlbekannte europäische Art der Kettenkoralle, die Catenipora escharoides mit einer Unzahl anderer, die nur für den Geologen Interesse haben können. Die Korallen waren gemischt mit den Gliedern, Stengeln, bisweilen auch den Köpfchen von Encriniten. Obgleich Hunderte von schönen Stücken von diesen Felsen entfernt wurden, um die Museen von Europa und Amerika zu bereichern, so arbeitet sich doch beständig eine neue Ernte durch die Wirkung des Stro-

Digitized by Google

mes, der Sonne und des Regens in der warmen Jahreszeit, wenn der Canal trocken iſt, wieder heraus. Die Waſſer ſind jetzt zwanzig Fuß über ihrem niedrigſten und mehr als vierzig Fuß unter ihrem höchſten Niveau, ſo daß große Stellen des nackten Felſens bloßgelegt ſind.

Auf einer Fenſterniſche in Dr. Clapp's Bibliothek lag eine Gruppe von dieſen alten Korallen und in einem andern Fenſter eine Gruppe von neuen aus dem Weſtindiſchen Meere von den Gattungen Meandrina, Astraea, Madrepora und andere; einige von dieſen ſo ſchwer und ſteinig, wie die von älterm Datum, und von keiner größern Deutlichkeit ihrer Poren, Mündungen und feineren mikroſkopiſchen Structur, als die letzteren. Nur ein Zoologe konnte unterſcheiden, welche Reihe ältern und welche neuern Urſprungs war. Und doch ſind die Verſteinerungen ſo alt, daß ſie einem Zeitalter angehören, in welchem die Alleghanies, die Alpen und Pyrenäen noch nicht exiſtirten, ja einer Zeit, in welcher bei weitem der größere Theil der Materialien, aus welchen dieſe Bergketten beſtehen, langſam unter dem Ocean gebildet wurde.

Digitized by Google

Sechsunddreißigstes Kapitel.

Louisville. — Treffliche Lage für eine Handelsstadt. — Geologie. — Studirende der Medicin. — Wechsel der academischen Aemter — Episcopalkirche. — Predigten gegen die Reformation. — Gottesdienst in einer Methodistenkirche der Neger. — Verbesserte Lage der Neger in Kentucky. — Eine farbige Sklavin als freie Weiße verheirathet. — Reise nach Cincinnati. — Quellen der Antipathie gegen England. — Fortschritt von Cincinnati. — Zunahme der deutschen Colonisten. — Demokratie der Römisch-Katholischen. — Geologie von Mill Creek. — Landschildkröten. — Observatorium. — Weincultur. — Bildhauereien von Hiram Powers.

April 5. 1846. Von Neu-Albany gingen wir über den Fluß nach Louisville, der Hauptstadt von Kentucky, und fanden das Galt House, das beste Hotel, in dem wir gewesen waren, seitdem wir das St. Louishotel in Neu-Orleans verlassen hatten. Auf unserm Gang durch die Straßen sahen wir eine Inschrift: »Baares Geld für Racoon-, Mink-, wilde Katzen-, Biber-, Moschusratten-, Otter-, Bär-, Wolf- und Hirschhäute«, was mich daran erinnerte, daß diese Stadt als der erste Ort, wo große, den Fluß heraufkommende Schiffe durch die Fälle aufgehalten werden, der natürliche Markt für die Producte der westlichen Jagdgründe

Digitized by Google

ist. Eine prächtigere Lage für eine große Handelsstadt kann nicht gedacht werden, und mehrere Kaufleute sprachen sich dahin aus, daß Cincinnati, das in einer späteren Zeit gegründet wurde, seinen Nebenbuhler in dem Wettstreit nicht hinter sich gelassen haben würde, so daß es jetzt eine Bevölkerung von fast 100,000 Seelen oder mehr als das Doppelte von Louisville hat, wenn nicht die Sklaverei und eine große Negerbevölkerung in Kentucky gewesen wäre. Außer den Nachtheilen, die immer aus der Theilung eines Landes zwischen zwei Racen entspringen, Uebel, gegen die die Emancipation nichts vermag, leidet Kentucky noch daran, daß die beste Klasse der Colonisten aus den nordöstlichen Staaten dem rechten Ufer des Flusses entschieden den Vorzug giebt, indem sie den freien Staat von Ohio zu ihrer Heimath wählt, statt dem Sklavenstaat auf dem linken Ufer.

Ich machte eine geologische Excursion in die Nachbarschaft mit Dr. Yandell, einem der Professoren der Universität, auf den Gipfel eines Hügels, der Button-Mould Knob heißt, so genannt von den Encrinitengliedern, mit welchen die unteren Schichten der Kohlenformation erfüllt sind. Hier hatten wir eine weite Aussicht auf das umgebende Land, welches ein ebenes Tafelland bilden würde, wenn alle Thäler ausgefüllt wären, indem die fast horizontalen Schichten offenbar durch die denudirende Wirkung des Meeres bis zu einem gewissen Niveau geebnet worden sind. Das Thal des Ohio bildet den Haupteinschnitt in einer Gegend, die sonst in ihrer Landschaft jedes auffallenden Zuges entbehrt. Nur wenige Frühlingsblumen waren zu sehen, die häufigsten waren die Houstonia und die Claytonia.

Wir gingen in eine Abendgesellschaft in dem Hause eines der Professoren der Universität, und fanden dort viele seiner Collegen und einige medicinische Studenten. Zwei von den

Digitized by Google

letzteren sagten mir, daß sie nach London geschickt worden seien, um ihre Studien zu vollenden, da sie mit einer großen Achtung und Verehrung für die englischen Erziehungsanstalten erzogen worden waren. Sie waren sehr wohlwollend und artig von den Professoren empfangen worden, aber die Vorurtheile der Mehrheit ihrer Mitstudirenden gegen die Institutionen der Vereinigten Staaten und mehr noch ihre rohen Bemerkungen über die Pöbelhaftigkeit aller Amerikaner, von denen sie kaum etwas wußten, hatten ihr Nationalgefühl so verwundet, daß sie nach Hause geschrieben hatten, um ihre Eltern zu bitten, sie nach Paris oder nach einer deutschen Universität gehen zu lassen, wozu diese nur ungern ihre Zustimmung gaben. Diese jungen Leute, die guten Familien in Kentucky angehörten, hatten sehr gebildete und feine Manieren und standen in dieser Beziehung weit über den gewöhnlichen Studenten derselben Wissenschaft in England. Indessen sprachen sie ohne Bitterkeit über die ihnen widerfahrene Unbill. Als wir über academische Angelegenheiten sprachen, beklagten sich einige der älteren aus der Gesellschaft über den Wunsch der demokratischen Partei, ihr Lieblingsdogma vom Umlauf im Amt nicht nur auf die Mitglieder der Executive und die Wahl von Richtern, sondern wirklich auch auf die Universitätsprofessoren anzuwenden. »Sie können Ihre Landsleute bei Ihrer Rückkehr ergötzen,« sagten sie, »wenn Sie ihnen von der Weisheit unserer souveränen Gesetzgeber erzählen, die die Dienstzeit selbst von Männern, die literarische oder wissenschaftliche Posten ausfüllen, auf ein Minimum verkürzen wollen.« Ich erzählte ihnen, daß fast alle Universitätsvorlesungen in Oxford und Cambridge in neueren Zeiten von einer Körperschaft [illegible] Professoren auf zeitweilige Unterlehrer (Tutors) über[illegible] worden seien, die darauf trachteten, ihre academischen [illegible]

Digitized by Google

nen aufzugeben, sobald sie heirathen, oder ein geistliches Amt erhalten konnten, so daß die äußerste Demokratie von Kentucky wenigstens keine Ansprüche auf Originalität habe, wenn sie ihre Maxime des Umwechsels im Amte auf eine Körperschaft von academischen Lehrern anwendete.

Am Sonntag besuchten wir den Gottesdienst in einer Episcopalkirche. Der junge Prediger verweilte lange auf der obersten Autorität der Kirche, und beklagte sehr, daß viele Dogmen und frommen Gebräuche, die die Sanction von fünfzehn Jahrhunderten erhalten hatten, auf anmaßende Weise durch den rebellischen Geist des sechszehnten Jahrhunderts aufgegeben worden seien, von dessen großer intellectueller Bewegung er bemerkte, daß sie durch zweierlei charakterisirt gewesen, nämlich durch »Unsinn und Philosophie,« auch konnte man nicht leicht entnehmen, welche von diesen beiden Einflüssen in ihrer Beziehung zu kirchlichen Dingen seiner Ansicht nach am schlimmsten seien. Nach einer langen Rede in diesem Ton, rief er eine Anzahl gescheidt aussehender junger Mädchen zu sich, um sie zu katechisiren, und ich sah nie Kinder mit angenehmeren oder belebteren Gesichtern, oder die mehr bescheidene Ehrfurcht und volles Vertrauen zu ihrem Lehrer an den Tag legten, welche in jungen Schülern so angenehm sind. Es war zu erwarten, daß einige von den Fragen Bezug auf die in der vorhergehenden Predigt ausgesprochenen Lehren haben würden. Eine von den letzten Fragen: »Wer hat das Gebetbuch geschrieben?« setzte die ganze Klasse in Verlegenheit. Nachdem er vergebens auf eine Antwort gewartet hatte, rief der Prediger aus: »Eure Mutter!« machte wieder eine kurze Pause, während der ich die Mädchen schnelle Blicke wechseln sah, und Zeit zu dem Gedanken fand, daß wohl jede bei sich denken möchte: »Kann er meine Mutter meinen?« als er in einem feierlichen und emphati-

Digitized by Google

schen Tone hinzufügte: »Eure Mutter, die Kirche!« Hätte diese Versammlung zu einer andern als der anglicanischen Kirche gehört, so hätte ich einfach Bedauern und Trauer über Vieles gefühlt, was ich gehört hatte; aber in diesem Falle kam ich aus der Kirche in einem Zustande von nicht geringer Indignation. Ich hatte im Laufe meiner Reisen mehrere Predigten gehört, die eben so von dem Geiste der Reformation abwichen, aber keine, in welcher die Reformation selbst so offen verleugnet wurde, und ich mußte unwillkürlich an die weltliche Weisheit derer denken, die in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die Mitglieder einer reformirten Kirche dem Protestantismus abwendig zu machen suchen, und ihre Arbeit in einem Alter beginnen, wenn der Geist noch ungebildet und biegsam ist, die mit dem Innern des Schädels umspringen, wie gewisse indische Mütter mit seinem Aeußern, indem sie ihn zwischen flache Bretter banden und ihn wachsen ließen, nicht wie die Natur es beabsichtigte, sondern in einer Gestalt, die der Mode ihres Stammes entsprach.

Am Abend wurden wir auf unser Verlangen in eine schwarze Methodistenkirche geführt, wo unsere Gesellschaft in einer Gemeinde von ungefähr 400 die einzigen Weißen waren. Es war nichts Unangenehmes in der Atmosphäre des Ortes, und ich hörte mit Vergnügen, daß dieses bequeme Gebäude von den Schwarzen selbst errichtet, und mit Gas erleuchtet wurde, wobei sie durch Subscriptionen von vielen Weißen verschiedener Secten unterstützt wurden. Der Prediger war ein voller Schwarzer, sprach gut englisch und citirte gut aus der Bibel. Gelegentlich stellte er gewisse mysteriöse und metaphysische Lehrbegriffe mit einer dogmatischen Wärme und einem heftigen Selbstvertrauen auf, die sich zu vermehren schienen, im Verhältniß als die Gegenstände über

Digitized by Google

den menschlichen Verstand hinausgingen, und in solchen Momenten entlockte er bisweilen von seinen sympathisirenden Zuhörern, besonders von einigen Weibern, Beifallsrufe, wie: »Das ist wahr!« und andere Zeichen der Zustimmung; aber kein lautes Weinen und Schluchzen, wie ich es in einer weißen Methodistenkirche in Montgomery in Alabama gehört hatte. Es erschien aus seiner Erklärung und den Worten: »Wessen Aufschrift ist dieses?« daß er glaubte, das Geldstück sei eine Dollarnote, unter welche Cäsar seine Unterschrift gesetzt hatte. Er sprach von unseren Vorfahren im Paradiese in einer Art, die keinen Zweifel darüber ließ, daß er der Ansicht von Dr. Prichard sei, daß wir alle von einem Paar kamen, eine Theorie, gegen die ich meinerseits nie einen ethnologischen oder physiologischen Einwurf finden konnte, wenn man nur Zeit genug läßt für das langsame Wachsthum der Race, obgleich ich einmal A. W. v. Schlegel in Bonn es als eine Ketzerei erklären hörte, besonders für einen Engländer, der das »Verlorne Paradies« gelesen, mit Prichard anzunehmen, daß unsere ersten Eltern Neger waren. »Ich hätte ihm verzeihen können,« sagte der Professor, »zu glauben, daß Adam der Vorvater aller Afrikaner gewesen, wenn er nur zugegeben hätte, daß die schönste der Töchter, Eva, niemals eine Negerin gewesen sein könnte.«

Gegen den Schluß der Predigt kündigte der Geistliche an, »daß bald ein verlängertes Conventikel gehalten werden sollte, aber nach seinen Ansichten würden solche Versammlungen zu häufig. Er verkündigte auch, daß am Ostersonntag ein Liebesfest sein würde, das, wie er hoffte, sehr besucht sein, und wo sie sich alle sehr erfreuen würden.« Dann sagte er: »Meine Herren und Frauen, ich muß Euch jetzt vor einer ernsten Sache warnen, aber ich sehe, daß Viele von Euch nicken, jeder mag seinen Nachbar wecken. Der

Digitized by Google

arme Kerl, der Kirchendiener, hat mehr zu thun, als er fertig bringen kann.« Dieser Beamte hatte mit seinem Rohr ermahnende Hiebe auf die Köpfe des jüngern Theils der Gemeinde ausgetheilt, die eine Zeitlang ihr Nicken verhindern mußten, wenn ihre Schädel nicht härter sind, als die ihrer weißen Brüder. Es gab eine allgemeine Aufregung, und zwei fette Negerweiber, zwischen die meine Frau eingeklemmt war (denn die beiden Geschlechter saßen auf getrennten Seiten), blickten zu, ob sie wach war. »Es naht ein Sturm,« sagte der Prediger, »in Folge einiger Dinge, die kürzlich in Ohio stattgehabt, und ich hoffe, daß Niemand von der Gemeinde sich in eine Patsche begiebt.« Der aufregende Gegenstand, über den er sich dann verbreitete, war das Wegfangen oder das Kapern, wie er es nannte, von Jerry Phinney, der nach einem Aufenthalt von mehreren Jahren in Ohio von den Erben seiner Eigenthümer, in Folge eines Fehlers in seinem Freibrief reclamirt und nach Kentucky zurückgebracht worden war. Man hatte anfänglich einen gewaltsamen Befreiungsversuch befürchtet, aber 500 Dollars wurden bald erhoben, um seine Freilassung zu bewirken.

Als ich die Declamation des schwarzen Pfarrers wegen ihre Grazie rühmte, so versicherte man mich, daß er mit Erfolg einen ausgezeichneten amerikanischen Schauspieler nachgeahmt habe, der kürzlich in Louisville aufgetreten sei. »Diese Schwarzen,« hieß es, »sind solche unnachahmliche Mimiker, daß sie oft die ganze Predigt in demselben Styl halten, wie sie dieselbe von einem weißen Manne gehört haben, nur scheinen sie oft etwas zu carrikiren, denn sie sind pompöser und declamatorischer, was ganz natürlich bei ihnen ist, denn sie sind eine mehr demonstrative Race, als wir. Wollte er seine Gemeinde in einfacher Rede anreden, so würde man seine Predigt für zahm halten und sie würde keinen Eindruck

Digitized by Google

machen. Sie können nicht über den Preis eines Paar Schuhe oder über etwas Kautaback sprechen, ohne daß sie solche Gesticulationen machen, daß man glauben sollte, sie sprächen über Leben und Tod. Es war ein zweiter farbiger Mann auf der Kanzel, der ein Gebet mit einem starken Nasenton und mit sehr extravaganter Declamation hersagte. Die Hymnen waren zum Theil etwas wilder Art, aber im Ganzen nicht unmusikalisch.

Ich hörte, daß viele Dienstboten in Louisville, die hauptsächlich zur Negerrace gehören, sehr gewöhnlich zu einer andern Kirche als ihre Eigenthümer gehören. Während unseres kurzen Aufenthalts hier, kam ein Fall zu meiner Kenntniß, wo ein Herr, der einen störrigen schwarzen Diener besaß, sich an einen Negerpfarrer von einer andern Secte, als der seinigen, wandte, um demselben Vorwürfe zu machen, eine Maßregel, die vollständigen Erfolg hatte. Wir hörten, daß vier Sonntagsschulen für farbige Leute in der Stadt seien, und in einer von diesen erhalten 170 Kinder Unterricht. Es giebt auch sowohl in Kentucky wie in Tennessee andere Schulen an Wochentagen, um die Neger lesen zu lehren. Als ich diese Thatsachen Amerikanern in Philadelphia mittheilte, so waren sie anfangs ungläubig, und sagten dann: »Wenn dies die Lage der Neger in Kentucky ist, so müssen sie besser in Sklavenstaaten als in freien Staaten daran sein; aber Sie müssen nicht vergessen, daß ihre nichtsnutzigsten Ausreißer bei uns Zuflucht suchen.«

Ein Fall ist kürzlich in Louisville vorgekommen, der die unnatürlichen Beziehungen der beiden Racen zu einander in helles Licht setzt. Ein Bürger, ein achtbarer Handelsmann, verliebte sich in eine junge Mätherin, die in dem Hause seiner Mutter gearbeitet hatte, und heirathete sie, in vollem Glauben, daß sie eine Weiße und Freie sei. Er hatte glück-

Digitized by Google

lich mit ihr eine Zeitlang gelebt, als er entdeckte, daß sie eine Negerin und eine Sklavin war, die niemals gesetzlich emancipirt worden, so daß die Heirath dem Gesetze nach nichtig war. Moralisch war sie es gewiß nicht, aber eine Trennung wurde so natürlich gefunden, daß ich die Großmuth des jungen Mannes loben hörte, weil er nach dieser Entdeckung ihre Freiheit erkauft und ihr die Mittel gegeben hatte, sich als Putzmacherin zu etabliren. Ohne Zweifel wußte das Mädchen, daß sie nicht von reinem Blut war, und man erzählte uns, daß sie erst vor sechs Jahren ihrem Eigenthümer entlaufen sei. Sie hatte auch diese Thatsache vor ihrem Liebhaber verheimlicht, aber wahrscheinlich zu einer Zeit, als sie ihn sehr liebte. Auf der andern Seite können wir den Mann bemitleiden, der plötzlich findet, daß er durch eine ungesetzliche Heirath beschimpft ist, daß seine Kinder unehelich sind und daß das Weib seiner Wahl zu einer niedern Kaste in der Gesellschaft gehört. Dieser Fall ist wichtig aus mehreren Gesichtspunkten, besonders da er beweist, bis zu welcher Ausdehnung die Amalgamation der beiden Racen stattfinden würde, wenn sie nicht durch künstliche Vorurtheile und durch die eifersüchtigsten und strengsten Gesetze verhindert würde. Ich fand, daß Viele hier glauben und hoffen, daß die Zeit der Emancipation nahe zur Hand ist, aber ich entdeckte zu meinem Bedauern, daß die Weisesten meinen, daß die Schwarzen in diesen mittleren Staaten nicht allein stehen können, wenn sie durch das Monopol des Arbeitsmarktes nicht länger beschützt werden.

April 7. Wir segelten in dem Ben Franklin-Dampfer von Louisville nach Cincinnati, eine Entfernung dem Flusse nach von 130 Meilen. Die Landschaft glich sehr der unterhalb der Katarakten; das Thal des Ohio ist von stumpfen Hügeln von 200 bis 300 Fuß hoch begrenzt, die aus hori-

Digitized by Google

zontalen Schichten von Sandstein oder Kalkstein gebildet sind, und steile Abhänge oder Klippen nach dem Flusse haben, und an der Basis von diesen findet sich eine flache Terrasse von Kies oder Lehm auf einer oder beiden Seiten des Ohio über dem Hochwasserstande.

Wir machten zwölf Meilen die Stunde gegen den Strom, und der Capitain sagte, daß wir bei der Thalfahrt achtzehn Meilen die Stunde gehen würden. Unter den Passagieren sah ich einen magern, bleichen und sorgenvoll aussehenden Handwerker, der zu einem kleinen Kreis von Umstehenden über »unsere Revolution« und »unsere ruhmreichen Siege über die Engländer« sprach, und sie aufforderte, sich als »wahre Demokraten« zu zeigen. Bald, nachdem wir abgefahren, sah ich ihn einen Trunk nehmen und sich zum Kartenspielen niedersetzen, wo er sechszig Dollar in einer halben Stunde verlor. Die Offiziere des Schiffes traten dazwischen und verhinderten weiteres Spiel, und befahlen dem Schaffner, diesem Passagier keinen Branntwein mehr zu geben. Ich hörte später, daß er ein Engländer sei, ein geschickter, ausgezeichneter Eisenarbeiter in Pittsburg, der vor ungefähr sechszehn Jahren von Liverpool gekommen war. Nachdem er wiederholt seinen ganzen Verdienst vertrunken und verspielt hatte, ging er immer wieder an die Arbeit, wo er stets hohen Lohn haben kann. Er hat die Geschichte der amerikanischen Revolution gelesen, und kann bei einer Wahl die Massen neuangekommener Emigranten mit großer Wirkung und der ganzen Autorität eines Eingebornen im Tone tiefen Nationalgefühls harangiren. Bei einer andern Gelegenheit war ich einem naturalisirten Engländer von verschiedenem Stempel begegnet, der ipsis Americanis Americanior war, wie es Viele hier giebt. Er war aus der Mittelklasse und war jung in die Neue Welt gekommen, wo er

Digitized by Google

sein Glück machte, eine gute gesellschaftliche Stellung erlangte, und seinen Kindern eine ausgezeichnete Erziehung gab. Dann ging er zurück, das »alte Land« zu besuchen und seine Freunde und Verwandten zu sehen, und war erstaunt und gekränkt, daß sie durch eine so tiefe Kluft von den höheren Klassen getrennt sind, einer weitern als sich zwischen den niedrigsten und den höchsten in seinem adoptirten Vaterlande findet. Er fand auch, daß die Religionssecte, zu der er und seine Angehörigen gehören, bloß geduldet ist, und nicht auf demselben Fuße der »Vornehmigkeit« steht, wie die herrschende Kirche. Sein Sectengeist, sein gesellschaftlicher Stolz und seine politischen Grundsätze werden nun aufgestachelt, und er kommt weit patriotischer und optimistischer als ein Eingeborner nach Amerika zurück. Wenn er dann auf die politische Arena tritt, so warnen seine Gegner die Wähler vor ihm, der ein Fremder durch Geburt und Gefühl ist, und in seiner Anstrengung, diese Verdächtigungen zu entkräften, erreicht er den Höhepunkt der Antipathie gegen England.

Solche Bürger waren unfähig zu begreifen, daß ich so viel von den Vereinigten Staaten gesehen, und doch nicht den geringsten Wunsch hatte, dort zu leben. Statt zu fragen: »Würden Sie sich nicht gern hier niederlassen?« wäre es klüger für sie, ihre Frage so zu stellen: »Wenn Sie noch einmal geboren würden, und durch das Loos Ihre Stellung in der Gesellschaft bestimmt werden sollte, welches Land würden Sie vorziehen?« Ehe ich wählte, würde ich bedenken, daß die Chancen Tausende gegen Eins sind, daß ich zur arbeitenden Klasse gehören würde, und das Land, wo es ihnen moralisch, physisch und intellectuell am besten geht, und wo sie am fortschreitendsten sind, das würde am besten gewählt werden. Wenn dieses der Vorschlag wäre, so könnten die

Digitized by Google

freien Staaten der Union wohl einen Vorzug für sich in Anspruch nehmen.

Jede Stadt, die wir in den letzten drei Monaten, seitdem wir Savannah im Januar verließen, besucht hatten, war für uns neu, und Cincinnati war der erste Ort, wo wir den gegenwärtigen Zustand der Dinge mit dem von uns im Sommer 1842 beobachteten vergleichen konnten. In dem kurzen Zwischenraum von vier Jahren war ein großer Fortschritt in den Gebäuden, Straßen und Läden sichtbar, ferner eine große Vermehrung der Bevölkerung, viele neue Kirchen und neue Baumwollenmanufacturen. Der Boden des Landes unmittelbar hinter der Stadt ist reich und an Arbeit ist Ueberfluß, zum Theil weil die katholischen Priester alle deutschen Emigranten in der Stadt zu behalten sich bemühen. Obgleich sie fleißig und wohlhabend sind, so ist eine solche Anordnung keineswegs am vortheilhaftesten für den Fortschritt von Ohio oder seiner Hauptstadt, denn neben einem »irischen Quartier« ein »deutsches Quartier« in einer großen Stadt zu haben ist keineswegs wünschenswerth. Die Priester sind allerdings in Bezug auf ihre Ansichten von Zucht und die Erhaltung ihrer Macht im Rechte; denn diese Bauern, wenn sie über das Land zerstreut und mit Protestanten vermischt sind, können nicht regelmäßig zur Beichte gehen, Messe hören und orthodoxe deutsche Zeitungen lesen, von denen hier drei täglich und eine wöchentlich unter kirchlicher Censur veröffentlicht werden. Es giebt eine große Zahl deutscher Protestanten und 20,000 Katholiken, in Allem zwölf Kirchen, wo der Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten wird. Nur die Hälfte von diesen sind römisch-katholische Kirchen, aber sie werden viel mehr besucht, wie die anderen. Die Hauptauswanderung kam von Baiern, Baden, dem Schwarzwald und Würtemberg und sie haben fast alle ultrademokratische Ideen eingesogen, welche

Digitized by Google

durch das gewöhnliche europäische Leben oder durch die halb feudalen Institutionen augenscheinlich in den Gemüthern der Menge mehr genährt werden, als durch den Republikanismus der Vereinigten Staaten Die katholischen Priester haben oder affectiren Sympathie mit dieser politischen Partei und bei der letzten Wahl vermochten sie die Deutschen und die Irländer für Polk gegen Clay zu stimmen. Es sollte den Republikanern von Amerika eine Warnung und ein Gegenstand des ernstesten Nachdenkens sein, daß eine Kirche, welche in Dingen des Glaubens und der Kirchenzucht eine völlige Hingebung des Verstandes verlangt, und welche am meisten nach weltlicher Macht geizt, auch vor allen anderen am liebsten mit der demokratischen Partei Hand in Hand geht. Wissen die Priester, daß sie einen gemeinschaftlichen Zweck mit den Demagogen haben und daß sie wie die letzteren ihren Einfluß erlangen müssen, indem sie den Leidenschaften, Vorurtheilen und der Unwissenheit des Volkes fröhnen? Ist dies der Fall, so bleibt nur eine Art übrig, beide zu bekämpfen, nämlich die Entfernung der Unwissenheit durch ein wohlorganisirtes System von Staatsschulen, die weder unter der Controle von Secten oder überhaupt unter kirchlicher Controle, noch auch unter der Leitung irgend einer kirchlichen Partei stehen.

In der Stadt erschien es mir, als hätten die Neu-Engländer an politischem Gewicht verloren, seitdem wir zuletzt hier waren. Um mir zu zeigen, wie sehr sich die Priester in ihre inneren Angelegenheiten mischen, erzählte mir ein Buchhändler, daß er gerade eben die Dienste eines jungen Gehilfen verloren, der ein Protestant wie sein Vater war, aber fand, daß seine Mutter, eine Katholikin, es als ihre Pflicht betrachtete, ihm keine Ruhe zu lassen, bis er einen andern Beruf ergriffen hatte. Der Priester hatte ihr gesagt, daß

Digitized by Google

ihm beständig gefährliche und häretische Bücher durch die Hände gingen, durch die sein Geist angesteckt werden würde.

In vielen von den großen Städten in dem Thale des Mississippi haben die Katholiken solche ausgezeichnete Schulen gegründet und so gute Zucht gehalten, daß protestantische Kinder angezogen wurden und viele übergetreten sind; aber ich hörte noch von weit mehr Katholiken, die zum Protestantismus übergetreten sind, und ich glaube auch, daß der Katholicismus unter dem Einfluß der Institutionen dieses Landes viele heilsame Modificationen erfahren wird.

Ich machte eine Excursion mit den Herren Buchanan, James, Carley, Clark und Anthony nach Mill Creek, einem Seitenthal des Ohio, wo Lehm und Kies mit Süßwassermuscheln über einer Ablagerung von Blättern und fossilen Baumstämmen liegen. Die Muscheln gehören zu lebenden Arten und die Schicht von vegetabilischer Masse zu demselben Alter, wie die, welche die Knochen des Mastodon, Elephanten, Megalonyx und anderer erloschener Thiere in Big Bone Lick in Kentucky enthalten *). Ich sah später in der Stadt einige schöne Sammlungen von silurischen Fossilien aus dem blauen Kalkstein und erstaunte über die Größe einiger Trilobiten aus der Gattung Isoteles, wo das vollkommenste Exemplar acht Zoll lang war, und mehrere große Stücke von anderen Individuen eine Länge von nicht weniger als achtzehn oder zwanzig Zoll andeuteten.

In Mr. Clark's Garten waren mehrere Landschildkröten (Testudo clausa, Say), welche hier zehn Jahre gelebt und nach einem Winterschlaf von einigen Monaten eben wieder erschienen waren. Sie krochen nach Schnecken herum, aber

*) Siehe vorher S. 246—247 und »Reisen in Nordamerika« S. 243.

Digitized by Google

fraßen auch Erdbeeren und rohes wie gekochtes Fleiſch. Sie wachſen ſehr langſam; die größte war acht Zoll lang und einige von den jungen nicht größer als eine halbe Krone. Mr. Clark erzählte mir, daß das Weibchen vier Eier legt und mit ſeinen Hinterfüßen ein vier Zoll tiefes Loch in den Boden macht, das es ſo zurichtet, daß es ſich nach unten erweitert. Nachdem es ungefähr eine Woche lang mit dieſer Aushöhlung beſchäftigt geweſen, legt es ſeine Eier und füllt das Loch mit Erde, wobei es dieſelbe mit ſeinen Hinterfüßen tritt, um ſie feſt zu machen. Die Stelle wird durch eine zwei Zoll dicke Bedeckung wohl verborgen, aber dieſe verhindert nicht, daß die Sonnenhitze beim Vorrücken des Sommers die Eier ausbrütet.

In einer Sammlung von Ohio-Inſecten ſah ich Exemplare des gewöhnlichen europäiſchen Schmetterlings Vanessa atalanta oder rothen Admirals, den ich in den Wäldern von Alabama hatte herumfliegen ſehen. Ich konnte ihn nicht von der europäiſchen Art unterſcheiden und doch erkannte Mr. Doubleday, der Entomologe des britiſchen Muſeums, ſogleich alle, die ich ihm zeigte, als amerikaniſche Arten, denn es giebt eine kleine aber conſtante Verſchiedenheit, die zuerſt von Mr. J. F. Stephens bemerkt wurde, in den Zeichnungen des ſchön gefärbten vordern Flügels. Von einer Sammlung von Thatſachen dieſer Art muß zuletzt die Antwort auf die ſchwierige Frage abhängen: Was iſt der Unterſchied zwiſchen einer Art und einer dauernden Spielart? Wie weit können Klima, Nahrung, Wärme, Licht und andere Urſachen feſte und conſtante Modificationen in Individuen hervorrufen, die von einem Stamm entſprungen ſind?

Wir erſtiegen den Hügel, auf welchem ſeit unſerer letzten Anweſenheit ein neues Obſervatorium auf Subſcription gebaut worden war und wo ſich ein Aequatorialteleſkop von

Digitized by Google

siebenzehn Fuß Länge und zwölf Zoll im Durchmesser findet. Dr. Mitchell, der Astronom, gedenkt einen Theil des Himmels weiter südlich von dem zu untersuchen, welcher noch innerhalb des Gesichtskreises eines europäischen Observatoriums fällt. Von diesem Hügel hatten wir eine schöne Aussicht auf das schlängelnde Thal des Ohio und die Stadt von beinahe 100,000 Einwohnern an seinen Ufern, die flachen Lehm- und Kiesterrassen, die den Fluß begrenzen, und das Werft mit seiner Flotte von Dampfschiffen. Auf der entgegengesetzten Seite des Ohio ist die Stadt Covington in Kentucky, deren Straßen denen von Cincinnati entsprechen, so daß sie als Theile derselben Stadt erscheinen, und eine Brücke über den Fluß ist in Aussicht genommen.

Die Höhe der Hügel über dem Fluß ist ungefähr 400 Fuß. Die Bäume sind immer noch zum größten Theil blattlos, aber unsere Augen wurden durch den grünen Teppich der abhängigen Ufer erfrischt, einen Anblick, den wir während unserer Winterreise in den Vereinigten Staaten noch nicht gehabt hatten.

Die deutschen Colonisten haben den Anbau des Weinstocks auf den steilen und terrassirten Seiten dieser Hügel sehr verbreitet, und sie machen einen Wein, den sie wenigstens selbst dem Bier und vielen deutschen Weinen vorziehen. Einige Ländereien am Fluß, die kürzlich noch steil und öde waren, aber sich für den Weinstock eignen, sind ungemein im Werth gestiegen, da sie trocken gelegt und ummauert sind. Diese Arbeit wurde im Winter gethan, als es keine andere Beschäftigung gab. Einige glauben, daß man den eingeborenen amerikanischen Weinstock hätte cultiviren und veredeln sollen, anstatt fremde Arten einzuführen. Ein reicher Bürger, der mit großer Verachtung von dem einheimischen Artikel gesprochen hatte, wurde kürzlich damit hinters Licht ge-

Digitized by Google

führt, indem man ihm einheimischen Wein vorsetzte, den er als ausgezeichneten Rheinwein trank, während er wirklichen Rheinwein, den man ihm als Ohio-Wein gab, für sauren Apfelwein erklärte.

Die kleine Zahl von Farbigen fällt dem, der von Louisville kommt, sehr auf, und ich hörte mit Vergnügen, daß man sich kürzlich gegen die Vorurtheile aufgelehnt, die die Verbesserungen der gemischten Race verhindern. Nachdem eine Freischule für Mädchen auf Kosten der Stadt gegründet, beschwerten sich einige Eltern, daß der Vorstand zwei farbige Kinder zugelassen, und in der That waren darunter zwei Töchter von einem weißen Vater und einer Mulatten-Mutter. Einer von den Vorstehern erzählte mir, daß er die sich Beschwerenden in die Schule geführt und sie gebeten habe, ihm die Schüler zu zeigen, von denen er glaubte, daß sie afrikanisches Blut in ihren Adern hätten; sie konnten es nicht errathen, denn die beiden Mädchen waren nicht nur unter den besten Schülern, sondern hübscher und weniger dunkel, als viele von den anderen Schülerinnen.

Bei Mr. Longworth sah ich eine schöne Bildhauerarbeit, einen idealen Kopf, Ginevra genannt, von Hiram Powers, den er als Geschenk für seinen ersten Gönner von Rom geschickt hatte. Er schien mir des Genius des Schöpfers von »Eva« und dem »griechischen Sklaven« würdig zu sein. Als Thorwaldson Power's »Eva« sah, sagte er voraus, daß er Epoche in seiner Kunst machen würde und nicht wenige Italiener geben ihm jetzt den ersten Platz in der »Naturalista«-Schule, obgleich auch sicherlich viel Idealität in seinen Auffassungen des Schönen ist. Es verspricht viel für die künftige Blüthe der schönen Künste in den Vereinigten Staaten, daß die Amerikaner so stolz auf den Erfolg ihres Landsmanns sind, als er selbst wünschen könnte.

Digitized by Google

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Von Cincinnati nach Pittsburg. — Verbesserte Dampfmaschine. — Indischer Tumulus. — Geröll-Terrassen. — Feuer in Pittsburg. — Reise nach Greensburg. — Landschaft wie in England. — Oregon-Frage. — Fossile Fußtapfen eines luftathmenden Reptils in den Kohlenschichten. — Abdrücke von Schlammrissen. — Fußspuren von Vögeln und Hunden, von den Indiern ausgehauen. — Theorien hinsichtlich des geologischen Alters höher organisirter Wirbelthiere. — Vorurtheile gegen die Annahme geologischer Wahrheiten. — Volkserziehung als einziges Mittel, einer Meinungscollision zwischen der Menge und den Gelehrten vorzubeugen.

April 13. 1846. Von Cincinnati schifften wir uns auf dem Dampfer Clipper nach Pittsburg ein, eine Entfernung von nicht weniger als 450 Meilen, so großartig ist der Maßstab der Schifffahrt auf diesem Seitenarme des Mississippi! Doch gehen noch andere große Dampfschiffe oberhalb Pittsburg auf den Seitenflüssen des Ohio. Wir bemerken in dem Abgange der Dampfschiffe mehr Pünktlichkeit als in 1842. Der Clipper ging zehn Meilen in der Stunde gegen den Strom, mit Einschluß des Aufenthalts. Wir begegneten einigen großen künstlichen Holzflößen, die sich mehr als

Digitized by Google

die Hälfte über den Fluß erstreckten, und sahen einen Dampfer, der mit einem derselben zusammengerathen und noch nicht von ihm los war, und mit dem Floß den Fluß hinunter schwamm, obgleich sein Bestimmungsort Pittsburg war. Unser Dampfschiff geht nur 3½ Fuß tief im Wasser, und seine Maschinen sind von einer sehr eigenthümlichen Construction, die bis jetzt nur in Meeresdampfschiffen und eine davon auf dem Erie-See angewendet wurde. Der Erfinder dieser Verbesserung ist Thomas K. Litch. Sie haben zwei Cylinder, der eine doppelt so groß, wie der andere, und der Dampf entrinnt von dem kleinern in den größern, anstatt in die Luft, so daß keine Hitze verloren geht. Die durch diese Vorrichtung bewirkte Ersparniß an Brennmaterial ist groß und die Bewegungen und das Geräusch viel geringer als in anderen Booten nach dem Hochdruckprincip. Statt der gewöhnlichen Glocke werden Signale durch einen wilden und gellenden Ton gegeben, ein fürchterlicher Klang in der Nacht, den ein Maschinist, der ein musikalisches Ohr hat, hoffentlich verändern wird. Es war ein pennsylvanischer Farmer an Bord, der mir sagte, daß er entschlossen sei, sich in Indiana niederzulassen, da er für eine große Familie zu sorgen habe, und daß er gerade von dort zurückkehre, nachdem er Land in den »rollenden Prairien« gekauft habe. Er hat den gewöhnlichen Preis der Regierung von 1¼ Dollar (3 fl. 9 kr.) bezahlt, während er sein eigenes Eigenthum in Pennsylvanien, auf dem ein Haus stehe, für 60 Dollar per Acre (à 2 Morgen) verkaufen könne. Es hatte ihn sehr bekümmert gemacht, eine so starke Kriegspartei im Westen zu finden, die so gern einen Zusammenstoß mit den Engländern hätte. »Es war eine kurzsichtige Politik,« sagte er, »in Ihrem Lande, daß Sie in dem letzten Kriege mit den Vereinigten Staaten so wenig Energie und eine so geringe Stärke entwickelten. Dieses

Digitized by Google

wird eines Tages Sie und uns in ernſtes Ungemach verwickeln.«

An einer Stelle ungefähr fünfundzwanzig Meilen unterhalb Wheeling kamen wir an den größten indiſchen Tumulus an dem Ohio, von dem ich in meinen früheren Reiſen geſprochen habe*). Er iſt zwiſchen 60 und 70 Fuß hoch, erhebt ſich aus einer flachen Lehmterraſſe und iſt ein ſehr auffallender Gegenſtand, der durch ſeine Geſtalt an die pyramidalen Teocallis der alten Mexicaner erinnert, von denen Humboldt Abbildungen gegeben hat, und die von Prescott in ſeiner »Geſchichte der Cortes« ſo gut beſchrieben worden ſind. Als wir uns Wheeling näherten, wurde das Thal des Ohio enger, und die Hügel, die aus Schichten der Steinkohlenformation beſtanden, beträchtlich höher. Der Staat von Ohio war uns zur Linken oder auf dem nördlichen Ufer des Fluſſes, und der von Virginien zu unſrer Rechten. Die horizontalen Lehm- und Geröll-Terraſſen, die ſich überall von der Baſis der Hügel nach dem Flußufer erſtrecken, bilden einen maleriſchen Gegenſatz zu dem ſteilen Abhange der Thalgehänge, die zum Theil mit uraltem Walde, zum Theil an früher gelichteten Stellen mit einem zweiten Waldſtande von weniger hohen Bäumen bekleidet ſind. Je mehr man ſich den Bergen zwiſchen Wheeling und Pittsburg nähert, deſto gröber wird das Material der großen Terraſſe von Lehm und Kies, und zu gleicher Zeit erhebt ſich die Terraſſe ſelbſt mehr und mehr über das Niveau des Fluſſes. Nahe an der Mündung des Groß-Kanawha ſchien ſie ungefähr 60 Fuß, und bei Georgetown, 40 Meilen unterhalb Pittsburg, ungefähr 80 Fuß hoch zu ſein, was ich bloß durch die früher**) gegebene Theorie erklä-

*) S. S. 224 der deutſchen Ueberſetzung.
**) S. 247.

Digitized by Google

ren kann, nämlich indem man annimmt, daß der Grund der Senkung, wie der darauf folgenden Hebung im Binnenlande oder weiter nördlich größer war, als im Süden oder nahe am Meerbuſen von Mexico.

April 16. Es war ein ſo ſtarker Froſt in der Nacht geweſen, daß das Dach unſerer Cajüte mit einer dünnen Eisſchicht bedeckt war, als wir uns Pittsburg näherten, und man fürchtete, daß er den Obſtbäumen ſchaden würde. Vier Jahre waren hingegangen, ſeitdem wir zum letzten Male in Pittsburg geweſen waren, und in der Zwiſchenzeit war ein beträchtlicher Theil der Stadt nebſt der großen bedeckten Brücke über den Monongahela niedergebrannt. Eine leichte Hängebrücke hat bereits jene ſchwerfällige Structur erſetzt und obgleich der Brand erſt im April des letzten Jahres Statt hatte, ſo haben ſich doch überall aus der Aſche neue Straßen erhoben und die Stadt hat keineswegs ein ruinirtes oder trauriges Aeußere. Da ſie die Schifffahrt von drei großen Flüſſen beherrſcht und einen unerſchöpflichen Kohlenreichthum beſitzt, ſo hat ſie jeden Vortheil mit Ausnahme einer von Kohlendampf freien Atmoſphäre.

Ich hörte, daß kürzlich eine Aufkündigung der Fabrikarbeiterinnen ſtattgehabt, die nur zehn ſtatt zwölf Stunden täglich arbeiten wollen. Ihre Arbeitgeber behaupten, daß ſie mit Rivalen concurriren müſſen, die ihre Mädchen zwölf und mehr Stunden täglich arbeiten laſſen, und die Kündigung hatte keinen Erfolg; doch glauben Viele, daß mit der Zeit zehn Stunden als Arbeitszeit angenommen werden.

Die meiſten unſerer Reiſebegleiter im Dampfſchiffe waren Reiſende für Handlungshäuſer, die nach Pittsburg gingen, um Beſtellungen zu erhalten. Im Ganzen waren ſie ſehr unterrichtet und ſprachen gut über eine Menge Gegenſtände, während die meiſten zu anſtändig waren, als daß ſie

Digitized by Google

ſich des »Ladens« geſchämt hätten. Aber wir hatten jetzt ſo viele Wochen öffentlich mit Fremden und ohne Gelegenheit, unſere Geſellſchaft zu wählen, gelebt, daß wir mit großer Zufriedenheit in Pittsburg einen Privatwagen zu einer Expedition nach dem 32 Meilen entfernten Greensburg miethe-ten, wo ich eine geologiſch intereſſante Stelle unterſuchen wollte. Als wir das Hotel verließen, bot mir ein Zeitungs-verkäufer einen wohlfeilen amerikaniſchen Nachdruck der Werke von Lord Jeffrey an, und verſicherte mich, »daß er alle ſeine beſten im Edinburgh Review erſchienenen Artikel enthalte.«

Es war eine angenehme Abwechſelung, nachdem wir ſo lange auf den flachen Ebenen des Miſſiſſippi verweilt hatten, Berge ſelbſt von mäßiger Höhe zu erſteigen. Wir waren auf der directen Straße, die über die Alleghanies nach Har-risburg führt. Die Landſchaft erinnerte uns oft an England, denn wir reiſten auf einer macadamiſirten Straße, kamen durch Zollthore, hatten Wieſen auf einer Seite und oft auf der andern Felder von jungem grünem Weizen, auf denen eine Heerde Schafe mit ihren Lämmern weidete. Die Ab-weſenheit von Baumſtümpfen in den Feldern war uns etwas Neues, wie auch das Nichterſcheinen von Negern während eines ganzen Tages. Hier und da bot eine Einfenzung und hohe Maisſtoppeln einen Contraſt mit einer engliſchen Land-ſchaft dar. Auf einigen Sumpfwieſen ſtand die gewöhnliche Dotterblume (Caltha palustris) in voller Blüthe. Bei einer Wendung der Straße kam uns eine Geſellſchaft von Fuß-gängern, mit Büchſen bewaffnet, zu Geſicht, und ihnen folgte in kurzer Entfernung ein Wagen mit Weibern und Kindern nebſt einer Anzahl beladener Bagagewagen. Unſer Kutſcher bemerkte, es ſeien »movers«, und ich fragte ihn, ob er einen Fall kenne, wo ein Amerikaner öſtlich gewandert ſei. Er ſagte, daß er ſelbſt das einzige Beiſpiel ſei, von dem er je

Digitized by Google

gehört habe, denn er war aus Kentucky und war das Jahr vorher gekommen, um seine Neugierde mit einem Anblicke des großen Brandes von Pittsburg zu befriedigen. Dort fand er viel Arbeit und blieb.

Unser Weg führte durch East Liberty, Wilkinsburg und und Adamsburg. Einige Tagarbeiter, die Steine auf den Straßen klopften, sagten mir, daß sie 75 Cents (1 fl. 52 kr.) täglich verdienten, und dies in einem Lande, wo Nahrung und Holz viel wohlfeiler als in England und nur die Kleidung etwas theurer ist.

Bei Turtle Creek führten mich zwei Farmer an eine Stelle, wo Steinkohle gewonnen wurde, und wo das wellenförmige Land aus Sandstein, Kalkstein, grünem und schwarzem Schieferthon der Kohlenformation bestand, die genau den Schichten desselben Alters in England sowohl in ihrer mineralogischen Beschaffenheit, wie in den meisten Arten der eingelagerten fossilen Pflanzen glichen.

Ungefähr fünfzehn Meilen, ehe wir Greensburg erreichten, sahen wir in großer Entfernung die blauen, langen und zusammenhängenden Umrisse der westlichsten Kette der Alleghanies.

Greensburg ist eine reinliche compacte Stadt von ungefähr 1000 Einwohnern. Die Häuser sind alle aus Backsteinen; es befinden sich ein Gerichtshof und fünf Kirchen daselbst, von denen einige lutherisch, andere calvinistisch, einige deutsch, andere englisch sind. Es erschienen dort drei Zeitungen. Wir nahmen unser Quartier in einer comfortablen alterthümlichen Herberge, wo uns die Glieder der Familie aufwarteten; denn die Schwierigkeit, Dienstboten zu miethen, ist hier sehr groß. Ein Mädchen hatte eine Dame, deren Bekanntschaft wir machten, verlassen, da sie als eines Farmers Tochter sich nicht mit ihrer Herrin an den Tisch

Digitized by Google

setzen durfte. Die Schwester der Dame, die sehr gebildet war und sich mit uns über mancherlei literarische Gegenstände unterhielt, war genöthigt, einen ganzen Sommer lang die Kühe zu melken, obgleich sie wohlhabend waren. Glücklicher Weise hatten meine Frau und ich jetzt gelernt, uns in den Wirthshäusern selbst aufzuwarten, wobei wir bisweilen in die Küche gingen, um Dinge zu verlangen, was in England, namentlich von den Dienstboten, ganz unter der Würde der Herrschaft angesehen werden würde. Hier dagegen fanden wir, daß es uns populär machte. Das allgemeine System in Amerika, daß Dienstboten in Wirthshäusern keine Trinkgelder, sondern reichlichen Lohn erhalten, ist eine Ursache dieses Unterschiedes. Doch läßt sich viel zu seinen Gunsten anführen, da es die Unabhängigkeit der Dienstboten vermehrt und Fremde der Ungewißheit über den Belauf angemessener Trinkgelder überhebt.

Es war eine stark besuchte Volksversammlung an dem Tage unserer Ankunft, auf welcher mehrere Redner Zuhörer der niedrigsten Klasse zu Gunsten eines Krieges mit England wegen des Oregongebietes haranguirten. Die Mauern waren mit Anschlägen bedeckt, auf welchen in großen Buchstaben die Worte standen: »Fünfundvierzig? oder Fechten«, was hieß, daß das Oregonterritorium sich weiter nach Norden als den 45sten Breitengrad erstrecken muß.

Dieser Ehrgeiz des Volkes des Westen, sich in den Besitz des Oregons zu versetzen, ist wenigstens keine neue Idee, denn ich kaufte zufällig in Louisville ein altes Reisehandbuch, das die Katarakten des Ohio und die Stadt beschrieb, und in welchem die Colonisation und Annexation von Oregon als das Mittel empfohlen wurde, einen directen Handel mit China zu eröffnen. Ich bemerkte einem der Bürger, es sei erfreulich, daß Niemand aus den oberen oder selbst aus den

Digitized by Google

mitleren Klassen in Greensburg an dieser Agitation Theil nehme. Er schüttelte mit dem Kopfe und sagte: »Sehr richtig; aber diese Versammlungen sind sehr unheilvoll, denn Sie müssen bedenken, daß Ihr Niemand in England unser Jedermann in Amerika ist.«

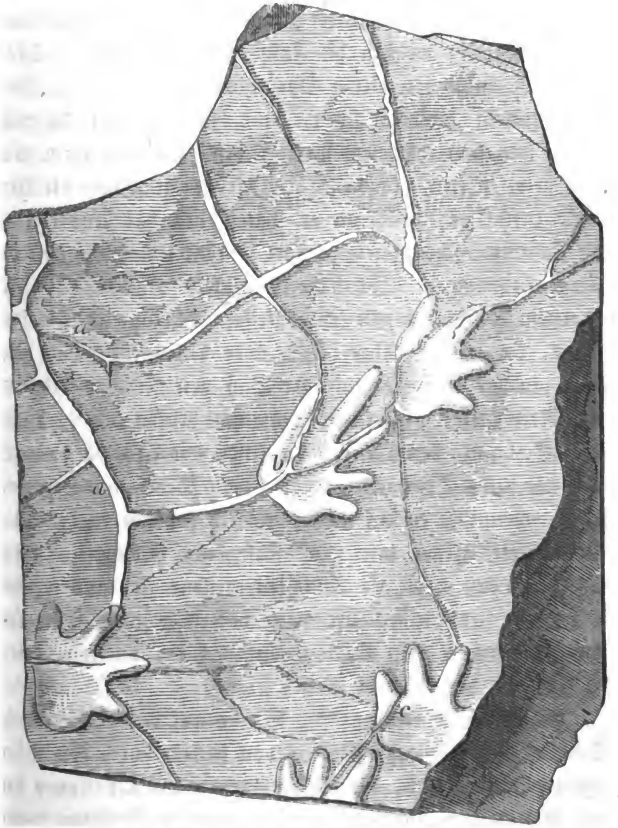
Ich hatte beschlossen, Greensburg auf meinem Wege von Pittsburg nach Philadelphia zu besuchen, damit ich die Beweise für die Wirklichkeit gewisser fossiler Fußspuren eines Reptils untersuchen konnte, die in den Schichten der alten Kohlenformation gefunden worden, und von denen Dr. King von Greensburg im Jahre 1844 eine Nachricht gegeben hat. Ueber die Aechtheit dieser Fußspuren wurden noch immer einige Zweifel gehegt, und ich war von mehreren geologischen Freunden in Europa und Amerika angegangen worden, nicht zurückzukehren, ohne Gewißheit über eine Thatsache erhalten zu haben, die von der höchsten theoretischen Wichtigkeit ist. Bis zu dieser Zeit waren keine unzweideutigen Beweise fossiler Reste von Wirbelthieren von einer höhern Organisation wie die Fische in Schichten solchen Alters wie die Kohlenformation entdeckt worden, und die Abwesenheit luftathmender Vierfüßer oder Vögel diente als negativer Beweis von besonderer Bedeutung in Bezug auf die Kohlenschichten, weil sie die Denkmäler von seichten Süßwassermarschen und oft von Oberflächen eines Landes enthalten, welches mit einer üppigen Vegetation von Landpflanzen bedeckt war, und von der einige begrabene Bäume mit ihren Wurzeln noch in ihrer natürlichen Stellung sind. Daß wir in solchen Ablagerungen niemals die Ueberreste luftathmender Geschöpfe gefunden, einige wenige Insecten ausgenommen, daß wir bis jetzt nicht einem einzigen Säugethiere, Vogel, Eidechse, Schlange oder Schildkröte begegnet sind, oder die geringste Spur ihrer Existenz haben, schien höchst unerklärlich zu sein und hat viele

Digitized by Google

Geologen zur Annahme verleitet, daß keine Wesen von höherer Organisation als die Fische bis nach der Ablagerung der Kohlenschichten erschaffen worden sind.

Während meines Aufenthaltes in Westmoreland-County gewährte mir Dr. King die thätigste Unterstützung im Verfolg meiner Untersuchungen. Er widmete diesem Gegenstande mehrere Tage, und wir besuchten zuerst einen Steinbruch in Union Township, sechs Meilen südöstlich von Greensburg, auf einer dem Mr. Gallagher gehörigen Farm, wo die Fußspuren zuerst im Relief auf der untern Fläche von Sandsteinplatten beobachtet worden waren, die auf dünnen Schichten von feinem Thon ruhten. Diese Platten waren als Pflastersteine gewonnen worden, und man hatte mit der Gewinnung in dem Ufer eines kleinen Stromes angefangen, wo zuerst nur eine wenig mächtige Ablagerung von Schieferthon auf den härteren Schichten lag, aber als man weiter in das Ufer kam, wurde die Masse von Schieferthon so dick, daß man von der Arbeit abstehen mußte. Zwischen den Steinplatten, von denen jede einige Zoll dick war, waren dünne Zwischenschichten eines feinen fetten Thons, der treue Abdrücke der Spuren von Thieren annehmen und erhalten konnte. Auf der obern Fläche jeder Schicht sah Dr. King die Fußspuren mehr oder weniger deutlich, aber da der Thon dem Wetter ausgesetzt war, so war er in Stücke zerbröckelt, ehe ich ihn untersuchte, und ich hatte nur Gelegenheit, die Abdrücke derselben zu sehen, die im Relief aus den unteren Flächen von thonigem Sandstein hervorstanden. Ich nahm eine von diesen Massen mit mir, von der die beigefügte Figur (Fig. 12, s. f. S.) eine treue Darstellung giebt, und man sieht daran, daß sie nicht nur die Zeichen der Fußspuren eines Thieres, sondern auch Abdrücke von den Sprüngen von verschiedener Größe enthält (*a*, *a'*), die in dem Thone

Fig. 12.



Ein Sechstheil der natürlichen Größe.

Sandsteinplatte aus der Steinkohlenformation von Pennsylvanien mit Fußspuren eines luftathmenden Reptils und Abdrücken von Sprüngen in dem Gestein.

Digitized by Google

existirt haben müssen. Solche Abdrücke werden durch das Austrocknen und Zusammenschrumpfen des Schlammes hervorgebracht, und man findet sie gewöhnlich in Sandsteinen jeden Alters, in welchen die Fußstapfen erscheinen. Man sieht, daß einige von diesen Sprüngen, wie bei *b*, *c*, durch die Fußspuren hindurch sitzen, und sie entstellen sie nicht selten, wie man erwarten mußte, denn der Schlamm muß weich gewesen sein, als das Thier darüber ging und die Eindrücke zurückließ, während er später durch das Austrocknen und Zusammenschrumpfen zu hart wurde, um solche Unebenheiten anzunehmen. Ich habe in meinen früheren »Reisen« der neuen Fußspuren von Sandpfeifern (Tringa minuta) erwähnt, die ich im Jahre 1842 über den rothen, von jeder Fluth an die Ufer der mit der Bay von Fundy verbundenen Meeresarme geworfenen Schlamm laufen sah. Wenn dieser Schlamm, der sich über Tausende von Morgen erstreckt, durch die heiße Sommerhitze von Nova Scotia ausgetrocknet ist, so schrumpft er ein und zerklüftet sich bis zu der Tiefe von mehreren Zollen und selbst Fuß, und erlangt eine solche Festigkeit, daß er in die Schichten theilbar ist, aus welchen er besteht, und dann auf vielen oberen Flächen Eindrücke von Vogelspuren und Spalten und auf den unteren Seiten die Abdrücke derselben im Relief zeigt*).

Ich habe auch erwähnt**), daß ich auf dem Strande bei Savannah in Georgia Wolken von feinem durch den Wind bewegten Sande sah, der die Fußspuren von Opossums und von Waschbären ausfüllte, welche wenige Stunden vorher während der Ebbe über das Ufer gelaufen waren. Dieser

*) Ich habe Proben dieses rothen Schlammes mit den Fußspuren von Vögeln verschiedenen Museen in England mitgetheilt.

**) Reisen, S. 108.

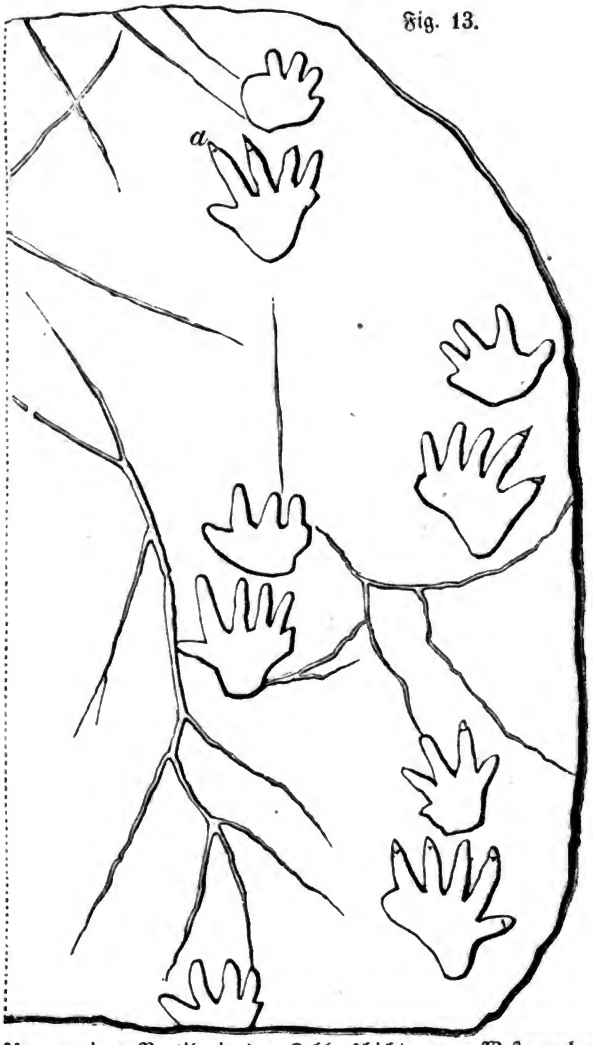
Digitized by Google

Vorgang erklärt auf eine genügende Weise die Schärfe von vielen fossilen Abdrücken von Vierfüßern in den alten Formationen, da die Körner von gleichförmig feinem Sande in die neugemachten Höhlungen nicht durch einen Wasserstrom geführt wurden, indem dieser den weichen Schlamm nothwendig verändern mußte, sondern durch die Luft, welche nicht die geringste Störung in den zartesten Eindrücken bewirken konnte.

Nicht weniger als dreiundzwanzig Fußspuren wurden von Dr. King auf Platten in dem erwähnten Steinbruche von Union Township, ehe er verlassen wurde, bemerkt, und der größere Theil von diesen war so geordnet, daß man sie für die Fußspuren eines und desselben Thieres halten konnte. (Fig. 13, s. f. S.) Ueberall sah man eine doppelte Reihe von Spuren in Paaren, und jedes Paar bestand aus einem Hinterfuß und einem Vorderfuß, und war in fast gleichen Entfernungen von dem nächsten Paar. Die Zehen in jeder dieser parallelen Reihen wenden sich in dem einen Paar nach rechts, in dem andern nach links. Es ist belehrend, diese Eindrücke mit denen zu vergleichen, die man früher in einer zwar nicht so alten europäischen Formation, nämlich dem bunten Sandsteine oder dem Trias gefunden hatte. Die folgende Figur (Fig. 14, s. S. 299) zeigt das sächsische Cheirotherium, von Kaup so genannt, weil die Spuren sowohl der vorderen als hinteren Füße in Gestalt einer menschlichen Hand gleichen. In diesen europäischen handförmigen Fußspuren haben sowohl die Hinter- als Vorderfüße fünf Zehen und die Größe des Hinterfußes ist ungefähr fünfmal so groß wie der Vorderfuß; aber in den amerikanischen Fußspuren (Fig. 13) ist die hintere Fußspur kaum zweimal so groß wie die vordere, und die Zahl der Zehen ist ungleich,

Digitized by Google

Fig. 13.



Fußspuren eines Reptils in den Kohlenschichten von Westmoreland County in Pennsylvanien. — a) Nagelspur?

Digitized by Google

da in dem hintern fünf und in dem vordern Fuße vier ſind. In dem Thiere von Greensburg, wie in dem europäiſchen Thiere ſteht die fünfte Zehe faſt in einem rechten Winkel mit dem Fuße und gleicht etwas dem menſchlichen Daumen. Auf der äußern Seite aller pennſylvaniſchen Fährten, der größeren ſowohl wie kleineren, findet ſich ein Vorſprung wie das Rudiment einer andern Zehe. Die durchſchnittliche Länge des hintern Fußes iſt fünf und einen halben Zoll und des andern Fußes vier und einen halben. Da die vorderen und hinteren Füße in Paaren ſtehen, ſo folgen ſie dicht auf einander, und es iſt nur ein Zwiſchenraum von ungefähr einem Zoll zwiſchen ihnen. Zwiſchen jedem Paare iſt die Entfernung ſechs bis acht Zoll und zwiſchen zwei parallelen Reihen von Spuren iſt ungefähr dieſelbe Entfernung.

Fig. 14.

Hildburghauſen.

Bei dem europäiſchen Cheirotherium kommen in England ſowohl wie in Deutſchland die Hinter- und Vorderfüße in Paaren vor, aber ſie bilden nur eine Reihe, wie in Fig. 14, weil das Thier ſeine Füße faſt unter der Mitte ſeines Körpers auf den Boden ſetzte, und die daumenartigen Zehen wenden ſich in den abwechſelnden Paaren nach rechts und nach links. Aber in den amerikaniſchen Spuren, die zwei parallele Reihen bilden, wenden ſich alle daumenähnliche Zehen in einem Paare rechts und in dem andern links. Wir können deshalb ſchließen, daß das amerikaniſche Cheirotherium zu einer neuen Gattung von vierfüßigen Reptilien gehört, die durchaus verſchieden von denen ſind, welche die Triasſchichten von Europa charakteriſiren, und eine ſolche

Digitized by Google

generische Verschiedenheit mußte man in Reptilien von einem so verschiedenen Alter erwarten.

Die geologische Stellung des Sandsteins von Greensburg ist vollkommen klar, indem derselbe mitten in dem Apallachischen Kohlenfelde liegt, und in dem Hauptkohlenflötz, das Pittsburg-Flötz genannt, von einer Mächtigkeit von 9 Fuß und hundert Fuß über dem Sandsteine wird in der Nachbarschaft Bergbau getrieben, so wie in mehreren anderen tieferen Flötzen in einem niederern Niveau. Die Abdrücke von Lepidodendron, Sigillaria, Stigmaria und anderen charakteristischen Steinkohlenpflanzen finden sich ober- und unterhalb des Niveau's der Reptilienspuren.

Wir können mit Zuverlässigkeit annehmen, daß das gigantische Reptil, welches diese Spuren auf dem alten Sande der Kohlenflötze zurückließ, luftathmend war, denn sein Gewicht unter Wasser würde nicht hingereicht haben, um so tiefe und entschiedene Eindrücke zurückzulassen. Dieser Schluß wird auch durch die oben beschriebenen Abdrücke der Risse bestätigt, denn sie zeigen, daß der Thon der Luft und der Sonne ausgesetzt war, so daß er trocknete und zusammenschrumpfte. Da wir oft in Sandsteinen jeden Alters Wellenfurchen sehen, und in keinen häufiger, als in den amerikanischen und europäischen Kohlensandsteinen, so dürfen wir uns nicht wundern, daß solche oberflächliche Eindrücke wie Fußspuren, die keineswegs leichter zerstört werden oder verschwinden, bis in unsere Zeiten auf das Treueste erhalten wurden, wenn die Materialien einmal zu Stein erhärtet waren.

Es giebt einige Felsrücken aus reinem weißem Quarzsandstein der Kohlenformation, die über das allgemeine Niveau hervorstehen, an vielen Orten bei Greensburg, besonders bei Derry in Westmoreland County, ungefähr vierzehn Mei-

Digitized by Google

len nördlich von Greensburg. Sie sind so nackt, daß kaum einige Flechten auf ihnen wachsen, und auf einigen von diesen sind die Fußspuren von Vögeln, wie von Hunden und anderen Vierfüßlern künstlich ausgehauen. Nach genauer Untersuchung derselben habe ich keinen Zweifel, daß sie von Indiern herrühren, denn es giebt viele indische Gräber bei Derry, und einer von ihren Pfaden, der von den Alleghanies durch den Wald nach Westen führte, lag genau in der Richtung dieser sonderbaren Bildwerke. Die Zehenglieder der Vögel sind genau angegeben, wie man erwarten konnte, denn die eingebornen Jägervölker von Nordamerika konnten geschickt die Spur von allen Arten von Wild ausspüren und sie haben an vielen Orten rohe Nachahmungen der äußeren Formen von Thieren zurückgelassen. Wenn sie deshalb bisweilen die Darstellung von Fußstapfen als Symbole der Vögel oder Vierfüßler gebrauchten, welche sie jagten, so gaben sie wahrscheinlich sehr genaue Abbildungen der Spuren, mit denen sie so vertraut waren. Die wichtigen Beobachtungen von Dr. King über die fossilen Eindrücke lenkten die Aufmerksamkeit des ganzen Landes auf indische Alterthümer aus verhältnißmäßig neuer Zeit, aber der Volksglaube, daß ein Zusammenhang zwischen beiden existirt, ist durchaus irrthümlich.

Seitdem Dr. King im Jahre 1844 die Beweise beibrachte, daß Reptilien zu der Zeit lebten, als die Kohlenschichten von Pennsylvanien gebildet wurden, hat Professor Goldfuß in Bonn die Beschreibung von mehr als einem Saurier aus der alten Kohlenformation von Saarbrücken veröffentlicht.

Gewiß wurden in der Geschichte der Wissenschaft niemals Entdeckungen gemacht, die uns mehr wie diese ermahnen, für die Zukunft gegen vorschnelle allgemeine Annahmen nach

Digitized by Google

bloßem negativen Beweis auf unserer Hut zu sein. Die Geologen haben es als gewiß angenommen, daß es in Epochen vor der Steinkohle keine Vögel oder luftathmende Vierfüßler gab; und es scheint bis jetzt kaum möglich, die Hypothese abzustreifen, daß die Zeit der ersten Schöpfung einer besondern Klasse von Wesen mit unsrer ersten Kenntniß von ihnen in einem fossilen Zustande zusammentrifft, oder das verwandte Dogma, daß die erste Erscheinung des Lebens auf der Erde chronologisch mit den gegenwärtigen Grenzen unsrer Kenntniß der ersten Schöpfung lebender Wesen zusammentrifft, wie sich dieselbe aus organischen Ueberresten ergiebt. Diese Grenzen sind selbst in unseren Zeiten mehr als einmal verrückt worden, oder haben sich bedeutend erweitert, ohne die Täuschung zu entfernen, so groß ist die Neugierde des Menschen, den jetzigen Zustand der Dinge auf einen Anfang zurück zu verfolgen. Ehe daß er sich enttäuschen läßt oder einen Zweifel in seine Kraft setzt, die Ufer des großen Oceans der Vergangenheit zu unterscheiden, in die seine Blicke dringen, wie das Teleskop in den Raum der entfernteren Nebelflecken, enthält er sich nicht, seine Einbildungskraft mit der Idee zu erfreuen, daß einige Nebelschichten, die an dem Busen der Tiefe ruhen, in Wahrheit das feste Land sind, nach dem sein schmerzendes Auge ausblickt.

Ich kann diese Bemerkungen über die geologischen Entdeckungen in diesen entfernten Thälern der Alleghanies nicht schließen, ohne auch eines moralischen Phänomens zu erwähnen, das sich mir im Laufe der Untersuchung aufdrängte. Das Interesse, welches durch diese sonderbaren Denkmale der alten Zeiten erregt wurde, führte natürlich zu lebhaftem Ideenaustausch in Hörsälen und in den Spalten der Tagesblätter von Pennsylvanien, wobei die Lehre von früheren Veränderungen in den Arten der Thiere und Pflanzen, die

Digitized by Google

unsern Planeten vor der Schöpfung des Menschen bewohnten, als ausgemachte Wahrheiten angenommen wurden. Aber diese Ansichten waren so neu und auffallend, und so den gewöhnlichen Annahmen entgegengesetzt, daß ihre Bekenner sich großem Tadel nicht nur von der Menge, sondern auch von einigen römisch-katholischen und lutherischen Geistlichen aussetzten. Die sociale Verfolgung wurde selbst so weit getrieben, daß die Praxis einiger Aerzte, welche die mißfälligen Lehren verbreitet hatten, darunter litt. Einige Pfarrer der lutherischen Kirche, welche Jahre lang auf deutschen Universitäten studirt hatten, waren zu aufgeklärt, als daß sie den von den Geologen aufgestellten Schlüssen bezüglich der Unendlichkeit der Zeit und früherer Veränderungen sowohl im thierischen wie im pflanzlichen Leben keinen Glauben schenken sollten; aber ob sie gleich mit lebendigem Interesse die Entdeckungen verfolgten, die vor ihrer eigenen Thür gemacht worden und auch Theil an den Untersuchungen nahmen, so waren sie doch genöthigt, ihre Ansichten vor ihren Gemeinden zu verbergen, wenn sie nicht allen Einfluß über sie verlieren und ihre Kirchen verlassen sehen wollten. Aber gerade durch dieses Schweigen zu den Meinungen der Unwissenden werden sie in gewissem Grade zu Werkzeugen des Irrthums; ja, sie ziehen das aufwachsende Geschlecht heran, viele von seinen Zeitgenossen zu verfolgen, die später mit ihrer wissenschaftlichen Kenntniß weit vorausgeeilt sein mögen

»Nur dem Irrthum,« sagt ein populärer Schriftsteller unserer Zeit, »ist irgend eine Wahrheit gefährlich, und ich kenne,« ruft er aus, »nirgends ein so tragisches Schauspiel, wie das, wo die Religion auf der Landstraße steht, und verbietet, daß der Mensch die einfachsten Gesetze des Weltalls lernt, damit er nicht das Höchste vergesse. Im Namen Gottes, des Schöpfers, der da sagte und stündlich sagt: es

werde Licht! befehlen wir euch, im Dunkel zu verharren!« *)

Goldsmith läßt in dem »Vicar von Wakefield« seinen Reisenden sagen, daß er, nachdem er Europa durchwandert und die Menschheit von nahe betrachtet, gefunden habe, daß es nicht die Regierungsform, nicht die Monarchie oder die Republik ist, welche das Maß der Freiheit bestimmt, deren sich der Einzelne erfreut, sondern »daß im Allgemeinen Reichthum in jedem Lande ein andrer Name für Freiheit ist.« Ich stimme mit Goldsmith überein, daß die Formen der Regierung allein nicht zur Freiheit hinreichen, sie sind nur Mittel zu einem Zweck. Hier in Pennsylvanien haben wir eine freie Presse, ein weit ausgedehntes Stimmrecht und die vollständigste religiöse Toleranz, ja mehr als Toleranz, indem alle die verschiedenen religiösen Secten sich politischer Gleichheit und was noch seltener ist, gleichen gesellschaftlichen Ranges erfreuen, und doch sind, wie wir gesehen haben, alle diese Einrichtungen nicht hinreichend, nur so viel intellectuelle Freiheit zu versichern, daß ein Naturforscher freimüthig die philosophischen Fragen besprechen kann, welche der Fortschritt der Wissenschaft naturgemäß ihm vorführt. Er darf nicht einmal ungestraft Resultate verkündigen, welche ein halbes Jahrhundert der Beobachtung und des Denkens mit fast mathematischer Gewißheit bestätigt haben. Aber können Reichthümer, wie Goldsmith meint, die geistige Freiheit sicher stellen? Sie können ohne Zweifel die Wenigen, welche sie besitzen, vor Geldverlusten sichern, wenn sie sich zu unvolksthümlichen Lehren bekennen. Aber wenn ein Mensch denken soll, so muß es ihm erlaubt sein, seine Gedanken freimüthig Anderen mitzutheilen. Ehe sie ans Tageslicht gebracht und besprochen

*) Letter on Secular Education by Thom. Carlyle. Juli 1848.

Digitized by Google

worden ſind, werden ſie ihm niemals ſelbſt klar ſein. Sie müſſen durch die Sympathie verwandter Geiſter erwärmt, durch den lebendigen Widerſpruch erweckt werden, wenn ſie ſich vollſtändig entwickeln, reifen und Früchte tragen ſollen.

Wie können wir aber dieſe Freiheit erlangen? Es giebt nur eine Art; es iſt die Erziehung der Menge, die Entfernung ihrer Unwiſſenheit, ihrer Vorurtheile und ihrer Bigotterie.

Mag Pennſylvanien nicht nur zahlreiche Freiſchulen gründen, ſondern mag es auch bei der Organiſation eines Syſtems des Unterrichts die Qualification, den Gehalt und die geſellſchaftliche Stellung der weltlichen Lehrer ſo erheben, wie Maſſachuſetts will, und die erwähnte Verfolgung wird für immer aufhören.

Man könnte den Plan, ſo die Menge zu unterrichten, für utopiſch halten, wenn es nöthig wäre, daß Alle den geduldigen und mühevollen Gang der Unterſuchung und der Gedanken kennen, durch welchen wir zu großartigen Generaliſationen in der Geologie und in anderen Zweigen der Naturwiſſenſchaften gekommen ſind. Aber dies iſt nicht zu dem gewünſchten Zwecke nöthig. Wir haben einfach die Reſultate mitzutheilen, und das müſſen wir thun, ohne zu warten, bis ſie ein halbes Jahrhundert alt ſind. Wir ſollten eher das Publicum für neue Schlüſſe vorbereiten, ſo bald ſie im höchſten Grade wahrſcheinlich werden, und auf dieſe Weiſe dem ſo ſehr traurigen Meinungsconflict zwiſchen der Menge und der gelehrten Klaſſe begegnen.

Es iſt ſo leicht, einem Bauer oder einem Kinde zu lehren, daß die Erde ſich um die Sonne bewegt, als das alte Dogma einzuprägen, daß ſie der bewegungsloſe Mittelpunkt des Univerſums iſt. Das Kind glaubt eben ſo gern, daß unſer Planet von einem unermeßlichen Alter, als daß er 6000 Jahre alt iſt. Sagt ihm, daß die Erde vor der

Digitized by Google

Schöpfung des Menschen von anderen Thier- und Pflanzenracen bewohnt war, wie wir es gewiß wissen, und es wird diese Idee nicht schwerer fassen, als die gewöhnliche Ansicht, welche man in seinem Geiste Wurzel fassen läßt, daß der Mensch und die Arten von Pflanzen und Thieren, die jetzt unsere Zeitgenossen sind, auch die ersten Bewohner der Erde waren. Alles, was nöthig ist, wenn einmal ein gutes System von Primär- und Normalschulen organisirt ist, ist ein bescheidenes Maß von moralischem Muth und Liebe zur Wahrheit von Seiten der Laien und des Clerus, und dann wird vom akademischen Lehrstuhle und in populären Vorlesungen, von jeder Kanzel und in jeder Dorfschule in Bezug auf die Naturerscheinungen, welche das Volk interessiren, dieselbe Sprache gesprochen werden.

Digitized by Google

Achtundreißigstes Kapitel.

Von Greensburg nach Philadelphia. — Reise über die Alleghanies. — Landschaftliches. — Keine Seen. — Harrisburg. — Afrikanischer Sklavenhandel. — Eisenbahnversammlung in Philadelphia. — Geldanlehen für öffentliche Arbeiten. — Ein episcopaler Negerpfarrer. — Washington. — Nationaler Markt und Schutzzollehren. — Virginische Canäle. — Excursion mit Dr. Wyman. — Naturgeschichte. — Moschusratten. — Wanderung der Kolibris in Neu-Jersey.

April 19. 1846. Wir verließen Greensburg, um über die Alleghanies nach Harrisburg und von da nach Philadelphia zu gehen. Wir fuhren am Abend in einer großen Diligence ab, in welcher neun Innenpassagiere waren, so daß unsere Nachtreise durch Youngstown, Stonytown und Shellsburg ermüdend war; auch deshalb, weil wir zweimal in der Dunkelheit auszusteigen hatten, während alles Gepäck auf einen neuen Wagen geladen wurde. Der letzte brach zusammen, indem eins von den Rädern abging, und wir konnten die Hülfsquellen und den Verstand reisender Amerikaner bei solchen Gelegenheiten sehen. Ein großer Baumast wurde mit einer Axt abgehauen und mit Seilen an die Achse befestigt, so daß er den Wagen trug, und in dieser Weise fuhren wir ohne

Digitized by Google

Unbequemlichkeit mehrere Meilen. Während einer Umladung in der Nacht wurde ein Nachtsack von mir zurückgelassen, und als ich ihn nachher in Philadelphia vermißte, schrieb ich an drei Orte, um ihn wieder zu bekommen. Nach fünf Tagen fand ich ihn in meinem Zimmer in dem Hotel, Niemand wußte, woher er gekommen, und es war nichts dafür bezahlt worden. Ehe er nach Philadelphia kam, mußte er auf drei verschiedenen Gelegenheiten befördert werden, worunter eine Eisenbahn war. Ich muß es hier als eine für die amerikanischen Fahrgelegenheiten höchst rühmliche Thatsache erwähnen, daß ich auf keiner von meinen Reisen etwas verlor, obgleich ich mehr als dreißig Kisten mit geologischen Sammlungen oft von Potomac und westlich von den Alleghanies, einige auf Canälen, andere auf Flußdampfschiffen, mit Kutschen oder mit der Eisenbahn geschickt habe. Alle fanden ihren Weg früher oder später in mein Haus in London.

Nachdem wir Greensburg verlassen, kamen wir nach einander über die parallelen Gebirgsrücken, aus denen die Alleghanies bestehen, und stiegen in alle Längenthäler hinab, wobei die Hügel immer höher wurden, je weiter wir nach Osten kamen. Der Charakter des Waldes änderte sich, als wir in höhere Gegenden kamen, hauptsächlich durch die Beimischung von Nadelholz und durch ein Untergebüsch von Azalea, Kalmia und Rhododendron, denn ich hatte keins von diesen Immergrünen gesehen, seitdem ich Indiana verlassen hatte, selbst nicht unter den Eichenwäldern um Greensburg. Als der Tag anbrach, hatten wir den höchsten Theil des Weges erreicht und vor uns lag eine herrliche Berglandschaft, wobei die steilen bewaldeten Abhänge durch den Contrast grüner Wiesen an den Ufern der Flüsse im Grunde eines jeden tiefen Thales erhoben wurden, während in manchen Theilen der Landschaft eine malerische Wirkung scheinbar durch ausgedehnte Seen hervorge-

Digitized by Google

bracht wurde. Alle, die die Landschaft nicht kannten, mußten versichert werden, daß es keine wirklichen Seen waren, sondern nur dichte weiße Nebelschichten auf dem niedern Grunde, welche die Hitze der Sonne bald vertrieb. Es ist sonderbar, daß es keine Seen in der Appallachen-Kette giebt; alle Flüsse entrinnen aus den Längsthälern durch den Schluchten oder Querspalten, welche unabänderlich solche langen Biegungen der Schichten zu begleiten scheinen, wie sie die Alleghanies oder das Jura charakterisiren.

In Campbells »Gertrude von Wyoming« sehen wir in der That in den Appallachen

unbegrenzt erglänzen See auf See;

aber solche Landschaftsbeschreibungen dieser Kette sind gerade so Erfindungen der poetischen Einbildungskraft, wie die Flamingos, Palmen und Aloe, mit welchen er die Ufer des Susquehanna schmückt.

Nahe dem höchsten Theil der Bergkette sah ich zwei Flötze von vortrefflicher Steinkohle, von denen eins zwölf Fuß dick war und die zu derselben Schichtenfolge gehörten, die ich in der Nähe von Greensburg untersucht hatte. Beim Hinabsteigen folgten wir eine Zeitlang den Mündungen des Juniata; die Straße war oft von hohen Felsenklippen begrenzt, auf denen wir die scharlachrothe Columbine, die blaue Leberblume und andere in Blüthe sahen.

Wir schliefen in Chambersburg, wo auf dem Dache des Gerichtshofes eine Statue von Franklin steht, die einen Blitzableiter in der Hand hält. Eine Compagnie der Löschmannschaft übte ihre Spritze auf dem großen Platze und warf dicke Wasserstrahlen hoch genug, um die Statue zu waschen.

Von Chambersburg gingen wir auf der Eisenbahn mit einer Geschwindigkeit von vierzehn Meilen die Stunde, und

Digitized by Google

nur langsamer, wenn wir durch die Mitte der Städte kamen, wie Shippensburg und Carlisle, wo wir das Vergnügen hatten, aus dem Wagen in die Ladenfenster zu sehen.

Als wir den Susquehanna erreichten, erblickten wir Harrisburg, den Sitz der gesetzgebenden Versammlung von Pennsylvanien, eine freundliche Stadt, die mit ihren zahllosen Domen und Thürmen aus der Ferne einen schönen Anblick gewährt. Die Eisenbahnbrücke über den Fluß war niedergebrannt und die alte Brücke durch eine plötzliche Ueberschwemmung niedergerissen worden, wobei große Eisschollen gegen die Pfeiler getrieben wurden.

Unter den Passagieren in dem Dampfwagen nach Philadelphia befand sich ein amerikanischer Marineoffizier, der eben von der Küste von Afrika zurückgekehrt war, mit der vollen Ueberzeugung, daß die von der englischen und amerikanischen Flotte zur Unterdrückung des Sklavenhandels gemachten Anstrengungen das Elend und die Sterblichkeit unter den Negern vermehrt hätten, ohne den Handel zu unterdrücken, was nach seiner Meinung längst hätte geschehen können, wenn England und andere Länder eine ebenso ungeheure Summe zur Bildung solcher Niederlassungen, wie Liberia, ausgegeben hätten: obgleich er zugab, daß Neger aus den Vereinigten Staaten, deren Familien mehrere Generationen in Amerika acclimatisirt waren und sich in Liberia niederließen, fast ebenso rasch wie die Europäer vom Fieber weggerafft wurden.

Als wir nach einer Abwesenheit von sechs Monaten nach Philadelphia zurückkehrten, erfreuten wir uns, wie immer, des Anstrichs der Verfeinerung in den Hauptstraßen, der wohlgekleideten Leute, die auf dem guten Pflaster, unter dem Schatten einer doppelten Reihe von grünen Bäumen spazierten, oder in einer hellen klaren Atmosphäre in die geschmackvoll geordneten Läden blickten; auch konnten wir nicht mit den Kritikern

Digitized by Google

übereinstimmen, die sich über den gezwungenen Quäkerton und die Einförmigkeit einer so regelmäßig gebauten Stadt beklagen.

Während unseres Aufenthalts wurde eine große Zusammenkunft gehalten, um ein Project einer neuen Eisenbahn nach Pittsburg durch Harrisburg zu unterstützen, wofür die Interessen des Capitals hauptsächlich durch städtische Abgaben erhoben werden sollten. Einige meiner Freunde hier sind gegen die Maßregel und behaupten, daß solche öffentlichen Werke niemals mit Sparsamkeit ausgeführt oder mit Nutzen verwaltet werden. Die Besteuerung fällt immer auf einige Districte, welche keinen Nutzen von der Unternehmung haben, und diese verlangen zur Entschädigung andere Geldbewilligungen und geben dieselben mit gleicher Verschwendung aus. Sie sagen, daß der gute Menschenverstand der Neu-Engländer sie fast immer vor solchen Unternehmungen bewahrt hat, und in einem der wenigen Beispiele, in welchem sie von ihrer gesunden Politik abgewichen sind, haben sie es bereut. Denn als den reicheren Einwohnern entgegen eine Seitenbahn gebaut wurde, um Bridgeport in Connecticut mit der Hauptbahn zu verbinden, so wurden die Hypotheken jener kleinen Binnenstadt als Sicherheit für das geborgte Geld verpfändet. Der Verkehr war unzureichend, um ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen, und eine Mehrheit der Bürger beschloß nun, diese zu verweigern. Die Reichen sagten, daß sie gegen das Project gewesen seien, und die Armen, die ihr Geld votirt hatten, waren ganz damit einverstanden, daß keine neuen Steuern aufgelegt würden. Die Gläubiger klagten indessen und erzwangen Bezahlung mit Hülfe der Gerichtshöfe, was der oberste Gerichtshof auch in dem Falle der zahlungsverweigernden Staaten hätte thun können, wenn nicht die ursprüngliche Constitution der Union verändert worden wäre, ehe sie verweigerten. Dieses hätte den

Digitized by Google

durch Staatshypotheken garantirten vorschnellen Unternehmungen einen gesunden Stoß versetzt.

Die Buchhändler sagen mir, daß ihr Handel durch den Kriegsschrecken beeinträchtigt worden, und ich sehe, daß die meisten Groschen- oder Kreuzerzeitungen noch immer über die Oregonfrage sehr kriegerisch sind.

Am Sonntage besuchte ich den Gottesdienst zum ersten Male in einer freien schwarzen Episcopalkirche. Die Gebete wurden durch einen Negerpfarrer gut gelesen, der offenbar ein gebildeter Mann war. Die Gemeinde bestand ganz aus Farbigen. Wo es eine Liturgie giebt und wo geschriebene Predigten gelesen werden, hat man nur wenig Gelegenheit, eine Vergleichung zwischen den Fähigkeiten der Afrikaner und Neger für solche Functionen anzustellen. In den Kirchen der Baptisten, Methodisten und Presbyterianer hängt der Erfolg des Predigers viel mehr von seiner individuellen Fähigkeit ab. Ich freute mich, einen Neger in einer Kirche zu sehen, die dem Geistlichen soviel gesellschaftlichen Rang gewährt, und in keiner Stadt bedarf die farbige Race mehr wie in Philadelphia eines solchen Gewichts, um die ihren natürlichen Fortschritt hemmenden Vorurtheile zu überwinden. Wir hörten von einem erfolglosen Schritt, den kürzlich eine Dame hier gethan hatte, um eine freie Negerfrau in dem Kirchhofe von St. James zu begraben, obgleich sie als ein Mitglied der episcopalen Kirche gestorben war; auch können keine farbigen Leute in dem Kirchhofe von Laurel Hill begraben werden Von diesem Begräbnißort hat man eine herrliche Aussicht den Schuylkill hinauf und hinunter, und derselbe ist mit viel Geschmack angelegt und mit immergrünen Sträuchern und Bäumen bepflanzt, und viele von den Gräbern sind in dieser Jahreszeit mit Veilchen und Maiblumen bedeckt.

April 27. Ich ließ meine Frau bei Freunden in Phila-

Digitized by Google

delphia und reiste nach Richmond in Virginien, um die Untersuchung der jurassischen Kohlenformation fortzusetzen, die ich im letzten December halb beendigt hatte. In Washington war eine Messe oder große Ausstellung von Fabrikaten, die den Congreß von den Vortheilen eines hohen Tarifs überzeugen sollten. Die Protectionisten behaupten, daß jeder Artikel, der sieben Jahre lang gegen die fremde Concurrenz beschützt worden, in seinem Preise für den Consumenten unter den fremden Preis zu der Zeit erniedrigt wurde, als man die Steuer auflegte. Die Freihändler behaupten ihrerseits, daß die Antagonisten die Thatsache verheimlichen, daß in diesen sieben Jahren der Preis der fremden Artikel wohl eben so viel gefallen sein könnte und wahrscheinlich gefallen ist. Eine Partei deutet auf die frühere Politik Englands gegen seine amerikanischen Colonien, wie es denselben verbot, selbst zu fabriciren und selbst die Producte ihres eignen Bodens und Gewerbfleißes an ein anderes Land, wie das Mutterland, zu verkaufen, — wie England durch Monopole und Hindernisse reich wurde und seinen Ackerbau, seinen Handel und Manufacturen durch Schutzzölle groß zog, und fragen, ob das englische Cabinet, wenn es wirklich an die Theorie des Freihandels glaubte, nicht längst schon die Navigationsgesetze aufgehoben haben würde? Die Advocaten der entgegengesetzten Politik berufen sich auf das kürzlich erlassene Gesetz der zollfreien Zulassung des amerikanischen Korns in England, als einen Beweis für die Aufrichtigkeit der britischen Regierung. Wie gewöhnlich werden aber in diesem Streite Klasseninteressen mit dem ganzen persönlichen Eifer und Energie verfochten, mit dem die Menschen einem Privatzwecke nachgehen, während die Sache der Wissenschaft und das allgemeine Beste als Jedermanns Sache mit verhältnißmäßiger Apathie behandelt werden.

Als ich in Virginien am 29. April ankam, fand ich die

Digitized by Google

Wälder überall von den weißen Blüthen oder Bracteen der Kornelkirsche (Cornus florida) geschmückt, deren durchschnittliche Höhe die unsers Weißdorns etwas übertrifft, und wenn, wie gewöhnlich, ein Hintergrund von Cedern oder Fichten vorhanden ist, so ist die Masse der Blüthen fast so hervorstechend, als wenn Schnee auf die Zweige gefallen wäre. Wie wir zuweilen einen rosenrothen Weißdorn in England sehen, so kommt hier und da, jedoch selten, eine rosenrothe Kornelkirsche vor. Da ich diesen prächtigen Baum niemals in einem englischen Park gesehen hatte, so schickte ich einige schöne junge Pflanzen an mehrere englische Freunde, unter anderen an Sir William Hooker in Kew, den mein Eifer für die Einführung eines Baumes, der seit vielen Jahren sich in den englischen Gärten findet, nicht wenig amüsirte. Seitdem ich aber die zwerghaften und ärmlichen Repräsentanten dieser Art in England gesehen habe, behaupte ich, daß er auf unserer Insel immer noch unbekannt ist. Kein Virginier, der nicht ein Botaniker ist, würde jemals in England denselben Baum als die Kornele seines heimischen Landes wiedererkennen. Und doch kann dieselbe einen eben so harten und anhaltenden Frost ertragen, als jemals im südlichen England vorkommt, und die Ursache, daß seine Blumen niemals ihre volle Größe in unserm Klima erlangen, liegt wahrscheinlich an dem Mangel hinreichenden Lichts und Hitze.

Eine große Menge von Eichen war in den virginischen Wäldern jetzt belaubt; darunter die weiße Eiche mit Blättern in der Gestalt einer Violine, und die Weideneiche mit langen und schmalen Blättern. Der Boden unter diesen Bäumen war mit der rosenrothen Azalea und vielen anderen Blumen geschmückt, unter anderen der weißen Viole, einer Art Phlox und einem ausdauernden Gnaphalium.

Die Ceder (Juniperus virginiana) ist oft in dieser Jah-

Digitized by Google

reszeit mit dem sogenannten Cederapfel (Podisoma macropus) bedeckt, den viele von den Einwohnern für die Blume oder die Frucht des Baumes selbst halten. Es ist ein schöner orangefarbener fungus, mit Troddeln geschmückt, ein sehr hervorstechender Gegenstand nach einem Regenschauer, der indessen, dem Sonnenscheine eines Tages ausgesetzt, zusammenschrumpft.

Ich machte Excursionen in verschiedenen Richtungen mit meinem Freunde Mr. Gifford, um die Kohlengruben nördlich und südlich von Blackheath bei Richmond zu untersuchen, und ich habe bereits die Resultate unserer Beobachtungen in dem ersten Bande gegeben. Später machte ich eine Excursion mit Dr. Wyman, jetzt Professor der vergleichenden Anatomie in Cambridge in Massachusetts, zur Untersuchung der Geologie der Tertiärschichten um Richmond und deren der eocänen Periode in den Klippen, die bei Acquia Creek an den Potomac grenzen. Auf einem unserer Gänge sahen wir einige Hunde von dem Leichnam eines Pferdes fressen, und eine Gruppe von Urubugeiern dicht dabei sah eifrig zu, wagte aber nicht, an dem Mahl Theil zu nehmen. Nahe an derselben Stelle bleichten die Schädel von zwei Hunden in der Sonne, und in der Höhle derselben fanden wir die Nester einer großen Wespenart, die etwas unserer Hornisse gleicht, und einen guten Vorrath von Honigwaben. Auf der Oberfläche einiger Wasserpfützen sah ich die sonderbare Samenkapsel des Nuphar (Nelumbium) schwimmen. Diese Samen haben gekeimt, nachdem sie hundert Jahre lang aufbewahrt wurden.

Als wir durch einen Wald bei Acquia Creek an einem warmen Tage kamen, sahen wir eine große, ungefähr vier Fuß lange Schlange, die der sogenannten Mocassinschlange glich. Sie hob sich, faltete ihren Körper in mehrere zierliche Windungen und schoß dann mit Kopf und Hals vorwärts

Digitized by Google

nach einem Hunde, der uns aus dem Wirthshause gefolgt war. Der Hund wich geschickt aus, so oft ein Biß versucht wurde, bellte laut und schien sich an dem Scheingefecht zu erfreuen. Das Ende des Schwanzes der Schlange war in einem Zustande beständiger Vibration, obgleich er keine Klapper hatte.

Auf einer weichen sandigen Straße sahen wir eine große Menge der kugelrollenden Käfer (Ateuchus volvens), die in ihrer Gestalt dem Scarabaeus sacer von Egypten gleichen. Sie waren fleißig beschäftigt, runde Mistballen fortzuschieben, in deren Mitte wir zum Theil Eier, zum Theil Maden fanden. Ein Paar Käfer war mit jeder kugelförmigen Masse beschäftigt, die sie selbst beträchtlich an Größe übertraf. Einer von ihnen ging voraus und kletterte gewöhnlich auf die Seite der Kugel, bis das Gewicht seines Körpers die Masse überrollte; der andere drängte von hinten nach, um sie vorwärts zu drücken, oder wenigstens zu verhindern, daß sie zurückrollte. Wir sahen zwei von ihnen in einer halben Minute eine Kugel auf eine Entfernung von achtzehn Zoll einen sanften Abhang hinaufrollen, und als sie einen weichen Theil der Straße erreicht, fing einer an, ein Loch auszugraben, und verschwand bald ganz unter dem Boden, wobei er die Erde aufhob, bis sie krachte, und weit genug öffnete, so daß sein Begleiter die Dungkugel in das Loch bringen konnte. Die runde Masse fing augenblicklich an zu sinken und war in wenigen Minuten verschwunden. Wir sahen ein anderes Paar sich vergebens bemühen, seinen Schatz zu begraben, denn es hatte eine Stelle erwählt, wo der Boden zu hart war, wenigstens gab es seine Bemühungen auf und suchte sich eine günstigere Stelle.

Wir kamen über mehrere gepflügte Felder an dem Abhange der Hügel, welche sich nach dem Potomac hinunterziehen und wo eine sonderbare Düngerart gebraucht wird,

Digitized by Google

nämlich todte Fische und fast ausschließlich der Knochenhecht (Lepidosteus oxyurus). Die harten Emailleschuppen widerstehen mehrere Jahre der Zersetzung. Die Fischer erzählten uns, daß sie sich sehr ärgerten, wenn sie diese Hechte in ihren Netzen mit den Heringen fangen. Es giebt eine solche Masse von Heringen an einigen Stellen in dieser Meeresbucht, daß in diesem Jahre bisweilen 50,000 in einigen Stunden gefangen wurden.

In einem Sumpfe bei dem Wirthshause sahen wir zahllose Wohnungen der Moschusratte, die wie Heuschober aussahen. Wenn man die geringe Größe des Thieres in Betracht zieht, so ist die Menge trocknen Grases, Rohrs und Binsen in einem dieser Haufen erstaunlich, denn sie beträgt wenigstens eine Wagenladung. Wir wateten durch das Wasser nach einem und fanden, daß er vier Fuß hoch und neun Fuß im Durchmesser war. Als wir ihn in Stücke zerrissen, war der Geruch nach Moschus sehr deutlich. In der Tiefe von ungefähr sechszehn Zoll von der Spitze fanden wir eine Höhle oder Kammer und eine kleine Gallerie führte von da in eine andere Kammer darunter, von der eine zweite Gallerie hinabstieg und dann wieder aufwärts in eine dritte Kammer ging, und aus allen diesen führte ein senkrechter Gang hinunter unter den Spiegel des Wassers, so daß die Ratten tauchen und, ohne sich zu zeigen, wieder in ihre Wohnungen zurückkehren können, in welchen sie Luft athmen.

Die gewöhnliche Flußmuschel ist eine Lieblingsnahrung dieser Ratten und sie lassen oft die Schalen an den Ufern der amerikanischen Flüsse, die eine ganz, die andere zerbrochen, zurück. Am Abend erinnerte mich der Ton des Ochsenfrosches in diesen Marschen an den Laut einer Maultrommel.

Von Acquia Creek ging ich in einem Dampfschiffe nach Washington und von da mit der Eisenbahn durch Philadelphia

Digitized by Google

nach der Stadt Burlington in Neu-Jersey, die allerliebst an den Ufern des Delaware liegt. Hier machte ich einen kurzen Besuch bei meinem Freunde, Mr. William M'Ilvaine, und ging dann mit ihm über den Delaware nach Bristol, um meine Bekanntschaft mit Mr. Vanuxem, einem verdienstvollen Geologen, zu erneuern. Sein Tod, der bald nachher stattfand, war ein Verlust sowohl für das Publicum, wie für viele seiner persönlichen Freunde.

In Wilson's »Ornithologie« ist angegeben, daß die Kolibris aus dem Süden nach Pennsylvanien am Ende April wandern und dort ihr Nest ungefähr um die Mitte Mai bauen. In den letzten dreißig Jahren hat Mr. M'Ilvaine beobachtet, daß sie immer in der ersten Woche dieses Monats, gewöhnlich in der Mitte der Woche kommen, ihr Fortschritt nach Norden aber durch die Wärme oder die Unfreundlichkeit der Jahreszeit beschleunigt oder verzögert wird. Sie scheinen immer auf das Blühen einer Art von Roßkastanie zu warten, die hier Hirschauge genannt wird, weil ihre Frucht mit dem Auge eines Hirsches Aehnlichkeit haben soll. Die hellrothen Blumen dieses Baumes liefern die angenehmste Nahrung für diese Vögel, deren Ankunft gerade an dem Tage erwartet worden war, an welchem ich ankam. Sonderbarer Weise kam nur einer von ihnen als Bote der geflügelten Gäste und am andern Morgen, am siebenten Mai, sah und hörte man Hunderte über die Bäume flattern und summen. Eine Dame ließ uns sagen, daß ein Nachzügler in ihrem Treibhause gefangen sei, und dort sah ich ihn in der Luft schweben und den Honig aus der Blüthe eines Orangenbaums saugen. Die Blume war offenbar etwas niedergebeugt, als wenn der Vogel mit seinem Schnabel auf ihr ruhte, um seine Flügel zu unterstützen, den Körper in der Luft zu tragen oder ihn ins Gleichgewicht zu stellen. Als er fortfliegen wollte, flog er

Digitized by Google

gerade nach dem Fenſter, durch das er gekommen war, und da dies geſchloſſen war, flog er ſchnell durch das große Treibhaus, unterſuchte alle Theile davon, ohne das Glas zu berühren oder ſeine Flügel gegen die Mauer zu ſchlagen, wie die Furchtſameren der gefiederten Welt leicht thun. Kaum wurde indeſſen ein kleines Fenſter geöffnet, ſo ſchoß er wie ein Pfeil durch daſſelbe hinaus.

Digitized by Google

Neununddreißigstes Kapitel.

Neuyork, helle Atmosphäre und Putz. — Omnibus. — Benennung der Straßen. — Besuch bei Audubon. — Croton-Wasserleitung. — Harpér's Druckerei. — Großer Verkauf von englischen und amerikanischen Werken. — Wohlfeilheit der Bücher. — Verlagsrecht. — Verkauf von Eugene Sue's »Ewiger Jude«. — Tendenz dieses Werkes. — Mr. Gallatin über den Mais. — Krieg mit Merico. — Leichtigkeit eines Truppenaufgebots. — Dr. Dewey's Predigten gegen den Krieg. — Ursache des Einflusses der Unitarier. — Geologische Excursion nach Albany. — Helderberg Krieg. — Dankvotum an das dritte Haus. — Stellenjagd. — Frühlingsblumen. — Geologie und Taconisches System.

Mai 7. 1846. Bei unserer Rückkehr nach Neuyork fiel uns die helle Atmosphäre im Frühling auf, die nicht nur von der Abwesenheit des Rauchs, sondern von der Menge von Sonnenlicht im Vergleich zu England herrührt, indem diese Stadt in der Breite von Neapel liegt. Die unbesudelte Reinheit der Atmosphäre läßt die bunten und glänzenden Farben in Kleidung und Einrichtung angemessen erscheinen.

Alle vierzehn Tage erhält man das »Journal des Modes« von Frankreich und die Damen halten sich genau an das pariser Kostüm. Ausgenommen auf Bällen und großen Gesellschaften tragen sie hohe Kleider und sparen wie gewöhnlich in

Handelsſtädten keine Ausgaben. Geſtickter Muslin von der feinſten und koſtbarſten Art wird viel getragen; und meine Frau hörte, daß nicht ſelten ſechszehn Guineen für ein einziges Taſchentuch gegeben werden. Ausnehmend koſtbare Fächer mit Rubinen und Smaragdnadeln ſind auch gewöhnlich. Ich hörte in Frankreich, daß keine Aufträge für das Einrichten von Privathäuſern nach Lyon geſchickt würden, die in ſo großartigem Maßſtabe wären, wie die von Neuyork; und ich will es gern glauben, denn wir ſahen viele Häuſer verſchwenderiſch mit Atlas und Sammetdraperien, reichen Arminſter Teppichen, marmornen und eingelegten Tiſchen und großen Spiegeln ausgeſtattet, und der Styl war gewöhnlich mehr pariſiſch als engliſch. Es war hier viel ſeltener wie in Boſton eine Bibliothek als einen Theil einer Reihe von Empfangzimmern zu ſehen, oder ſelbſt nur einen einzigen Bücherſchrank in einem Staatszimmer; auch ſind hier die Gemälde nicht ſo häufig.

In den fünf Monaten, ſeitdem wir zuletzt in dieſer Hauptſtadt waren, ſind ganze Straßen gebaut und mehre öffentliche Plätze in dem nördlichen oder faſhionablen Ende der Stadt beendigt worden, wohin ſich die Kaufleute jetzt zurückziehen, indem ſie den geſchäftlichen Stadttheil bei der Batterie, wo ſie früher wohnten, verlaſſen. Daher iſt eine beſtändige Zunahme von Omnibuſſen, die durch Broadway und andere Straßen gehen, die von Norden nach Süden laufen. Man ſieht Gruppen von zwölf von dieſen Fuhrwerken auf einmal, jedes mit einem einzigen Kutſcher, denn der Arbeitslohn iſt zu hoch, um einen Conducteur halten zu können. Jeder Omnibus hat eine Oeffnung in der Decke, durch welche das Geld an den Kutſcher bezahlt wird. Wir ſahen, wie eine Frau nach der andern ausſtieg, und jeder an der Thür ſitzende auch ganz fremde Herr herausſprang und ſie beim Ausſteigen unter-

Digitized by Google

stützte, wenn es regnete, den Schirm über sie hielt und sich häufig in diesem Falle erbot, sie in einen Laden zu begleiten, Aufmerksamkeiten, welche von den Frauen gewöhnlich als Dinge die sich von selbst verstehen angenommen wurden.

Alle Straßen, welche den Broadway kreuzen, laufen von Osten nach Westen und sind gezählt, so daß man jetzt an der 146sten Straße angekommen ist, eine Art, die verschiedenen Theile einer Hauptstadt zu bezeichnen, welche auf beiden Seiten des Atlantischen Meeres Nachahmung verdient, seitdem die Erfahrung bewiesen hat, daß in dem angelsächsischen Geiste eine angeborene Armuth der Erfindung im Namengeben existirt. Wegen des Mangels von städtischen Verordnungen wie die von Neuyork werden dieselben Namen in jeder großen Stadt unendlich vervielfältigt und Briefe wandern oft über alle Straßen mit demselben Namen, zum höchsten Verdruß der Post, bis sie endlich viel zu spät ankommen, wenn sie überhaupt ihre Bestimmung erreichen.

Die niedrige Insel, auf welcher Neuyork gebaut ist, besteht aus Granit und Gneus mit »Drift« und Geröllen bedeckt. Da die ursprüngliche Oberfläche sehr ungleich ist, so hat die Behörde ein gewisses Niveau bestimmt, bis zu welchem alle Höhen durch Sprengen der Felsen oder Wegführen des Kieses erniedrigt oder die Höhlungen ausgefüllt werden müssen. Außer anderen Vortheilen dieses Nivellirens soll der Boden gesunder und freier von Malaria werden, indem nicht länger stagnirende Wasserpfützen in den Höhlungen stehen.

Mai 10. Wir besuchten Mr. Audubon, den berühmten Ornithologen, in seinem prachtvoll gelegenen Hause an den Ufern des Hudson nördlich von Bloomingdale. Sein Sohn war eben aus Texas zurückgekehrt, wo er die Naturgeschichte des Landes, besonders die Säugethiere studirt hatte, und war in seiner Hoffnung getäuscht worden, die wilden Vierfüßler in

Digitized by Google

der Natur zu sehen und zu beobachten. Ich sagte ihm, daß ich eben so über die scheinbare Seltenheit dieser Thierklasse in den Wäldern der Vereinigten Staaten erstaunt gewesen sei. Diese ganze Thierklasse, meinte er, sollte eigentlich als Nachtthiere betrachtet werden; denn nicht nur die Katzenarten und die Füchse, die Wiesel und Fledermäuse scheuen das Tageslicht, sondern viele andere gehen zum Theil in der Nacht auf ihre Nahrung aus, z. B. die meisten Eichhörnchen und Bären. Die Wiederkäuer machen ohne Zweifel eine Ausnahme, aber selbst der Hirsch und der Büffel wie das wilde Pferd wandern hauptsächlich in der Nacht.

Von Mr. Audubon ging ich nach Highbridge, wo das Crotonwasser zum Vergnügen springt und eine Wassersäule bis zu einer Höhe von 120 Fuß geworfen wird.

Ich ging auch den Wasserbehälter zu sehen, der ein Areal von 72 Morgen einschließt und von welchem das Wasser in alle Theile von Neuyork vertheilt wird. In diesem künstlichen See werden alle Flußniederschläge abgelagert, indem das Becken in zwei Theile getheilt ist, so daß der eine gereinigt werden kann, während der andere im Gebrauch ist. Der Tunnel oder die Röhre, welche das Wasser auf eine Entfernung von mehr als dreißig Meilen von der Quelle bis zu dem Haerlem-Flusse führt, ist so groß, daß der Hauptingenieur und die Commission in einem flachen Boote bei der ersten Eröffnung im Juli 1842 herunter fahren konnten.

Während unseres Aufenthalts in Neuyork führte uns unser literarischer Freund, Mr. Cogswell, über die Druckerei und den Verlag der Gebrüder Harper, den größten in Amerika, die in dem Maßstab ihrer Operationen nur von zwei oder drei in Großbritannien übertroffen werden. Sie beschäftigen dreihundert Leute, fabriciren ihre eigenen Typen und Papier, und haben eine Buchbinderei unter demselben

Digitized by Google

Dach; denn um mit der größten Schnelligkeit die Nachdrucke von fremden Werken, die nicht geschützt sind, auszugeben, müssen sie von allen anderen Gewerben unabhängig sein. Man zeigte uns ein feuerfestes Gewölbe, in welchem Stereotypplatten zum Werthe von 300,000 Dollar aufbewahrt werden. In einem der oberen Stockwerke druckte eine lange Reihe von Dampfpressen Bogen verschiedener Werke, und der größere Theil war mit dem Druck einer großen illustrirten Bibel und mit Morse's Geographie zum Schulgebrauch beschäftigt. Im Jahr 1845 verkauften die Herren Harper zwei Millionen Bände, einige allerdings nur Nummern genannt, aber diese enthalten oft einen Nachdruck einer ganzen englischen Novelle, die ursprünglich in zwei oder drei Bänden zu einem Preise von anderthalb Guineen veröffentlicht wurde und die hier für einen oder zwei Schillinge verkauft wird. Unter diesen befinden sich mehrere Romane von Bulwer, unter anderen ist sein »Last of the Barons« eben ausgegeben worden. Ueberhaupt kann man behaupten, daß englische Schriftsteller besser in Amerika als in Europa bekannt sind.

Man hat berechnet, daß von den besten englischen Romanen, die in England einunddreißig Schillinge kosten, ungefähr zehnmal so viel Exemplare in den Vereinigten Staaten, wie in Großbritannien verkauft werden, auch dürfen wir uns darüber nicht wundern, wenn wir bedenken, daß Tagelöhner in einem amerikanischen Dorfe oft eine Novelle von Scott, Bulwer oder Dickens oder eine populäre Geschichte, wie Alison's Europa (die in England dreizehn Pfund Sterling und sechszehn Schillinge in Amerika kostet) kaufen und in müssigen Augenblicken lesen, während Leute von viel höherem Stande in England durch Rücksichten der Sparsamkeit oft von ähnlichem geistigen Genuß abgeschreckt werden.

Man könnte fürchten, daß, wo eine Zeitung für 6 Pfen-

Digitized by Google

nig und ein Roman für 5 Groschen zu haben ist, das Publicum so mit Politik und leichter Lectüre beschäftigt ist, daß keine Zeit für das Studium der Geschichte, der Theologie und der ernsteren periodischen Literatur übrig bleibt. Aber die Erfahrung hat im Gegentheil bewiesen, daß, wenn die Gewohnheit und die Leichtigkeit des Lesens einmal selbst durch leichte Lectüre erlangt wurde, eine stetige Zunahme in der Zahl derer stattfindet, die sich mit tieferen Dingen abgeben. Ich vernahm auch, daß im Verhältniß wie das lesende Publicum sich jährlich vermehrt, die Qualität der gelesenen Bücher sich entschieden bessert. Vor ungefähr vier Jahren wurden 40,000 Exemplare von den gewöhnlichen englischen Alltagsnovellen gedruckt, von welcher Sorte man jetzt nur 8000 verkauft.

Man hätte auch fürchten sollen, daß die Wohlfeilheit fremder durch kein Gesetz geschützter Werke es einheimischen Schriftstellern unmöglich machen würde, einen Preis für ihre Werke zu erhalten, der sowohl sie selbst wie ihre Verleger hinreichend belohnte. Das ist aber nicht der Fall. Von Prescott's »Ferdinand und Isabella« und von seinem »Mexiko« und »Peru« sind sehr große Auflagen zu einem hohen Preise verkauft worden, und als Mr. Harper mir seine Schätzung des ursprünglichen Werthes des Verlagsrechtes dieser populären Werke mittheilte, schien es mir, als wenn ein englischer Schriftsteller kaum so viel in seinem Vaterlande hätte erhalten können. Die Gebrüder Harper waren von Mr. Macaulay autorisirt worden, in Amerika seine Geschichte von England zu veröffentlichen. Sie druckten sechs Ausgaben zu verschiedenem Preise zwischen vier Dollar und einem halben Dollar. Am Ende der ersten drei Monate hatten sie 40,000 Exemplare verkauft, und andere Buchhändler, die ebenfalls Ausgaben veranstaltet hatten, ungefähr 20,000, so daß in den

Digitized by Google

Vereinigten Staaten 60,000 Copien zu einer Zeit verkauft wurden, als Longman in London ungefähr 13,000 zu einem Preise von 1 Pf. St. 12 Schilling verkauft hatte. Da die wohlfeilen amerikanischen Ausgaben eben erst in den Markt gebracht wurden, so fing der Hauptverkauf erst an. (Briefliche Mittheilung vom 15. April 1849.) Die Wohlfeilheit der amerikanischen Bücher, von denen die besten Ausgaben keineswegs in kleinem Druck sind, scheint anfangs unbegreiflich, wenn wir den hohen Arbeitslohn betrachten, der in dem Preis des Drucks, Papiers und Einbands so sehr zu berücksichtigen ist. Aber erstlich ist die Zahl der Leser in Folge der Freischulen erstaunlich groß und vermehrt sich immer in einem höheren Verhältniß, als die Bevölkerung, und zweitens ist das ganze Volk entschlossen, lieber jede Besteuerung zu ertragen, als sich die Bücher und Zeitungen verkümmern zu lassen. Einige Staatsmänner sagten mir, daß man nicht nur eine Einkommensteuer, sondern selbst eine Fenstersteuer vorziehen würde, »und diese letzte,« meinten sie, »würde kaum das Licht vor einer größern Zahl von Individuen verschließen.« Die Auflage auf Papier ist in den Vereinigten Staaten im Vergleich mit England gering. Mr. Chambers sagt uns, daß die Abgabe von 5000 Pf. Sterl., die von ihm für sein »Miscellany« in zwanzig Bänden bezahlt wurde, dem ganzen Profit an jenem Buche gleich komme. Auch die Anzeigen kosten in Amerika wenig. Einer meiner amerikanischen Freunde schickte an eine Londoner Buchhandlung 250 Exemplare seines Werks zu 4 Sh. 6 Pence. Nachdem der Eingangszoll und die nöthigen Auslagen für Anzeigen in London und die Agentur bezahlt waren, fand es sich, daß der Preis auf 16 Sh. gesetzt werden mußte.

Die Partei, welche zu Gunsten eines internationalen Verlagsrechts zwischen England und den Vereinigten Staaten

Digitized by Google

wirkt, gewinnt täglich unter den Buchhändlern, Verlegern und Schriftstellern an Stärke, obgleich die Herausgeber von Zeitungen und ihre Leser sich vielleicht eine Zeitlang der Maßregel widersetzen. Die Zahl der Repressalien, die jetzt englische Speculanten machen, ist sehr bedeutend. Nach einem kürzlich dem Congreß von Mr. Jay in Neuyork übergebenen Bericht werden ungefähr 600 amerikanische Werke in England »gekapert«; oder richtiger, während das Gesetz in seinem jetzigen Zustande bleibt, ohne Erlaubniß ihrer amerikanischen Verfasser oder irgend eine Geldremuneration derselben nachgedruckt.

Viele sind der Meinung, daß der kleine Druck amerikanischer Ausgaben den Augen der heranwachsenden Generation sehr nachtheilig ist, besonders da man viel in den Eisenbahnwagen liest, wo ganze in Zeitungen mit schlechten Lettern gedruckte Romane verschlungen werden. Mr. Everett spricht von dieser Literatur in einer Anrede an die Studenten von Harvard-Colleg, »wenn man das wohlfeil nennen kann, was damit beginnt, einen Menschen seiner Augen zu berauben, uud damit aufhört, seinen Geschmack und seine Moral zu verderben.«

Als ein Beispiel der schlimmen Tendenz der Lectüre populärer Werke durch die Menge, wo die höheren Klassen und die Geistlichkeit wenig oder gar keine Controle in der Auswahl der gelesenen Bücher ausüben können, wurde mir von vielen Seiten der ungeheure Erfolg des »Ewigen Juden« von Eugene Sue mit vieler Besorgniß erwähnt. Dies veranlaßte mich, Mr. Harper zu fragen, wie viele Copien er verkauft hätte, und er antwortete, »80,000 in verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen.« Er war mir so oft in Eisenbahnwagen in die Hände gegeben und so oft besprochen worden, daß ich ihn im Lauf meiner Reise zur Selbst-

Digitized by Google

vertheidigung zu lesen anfing, und nicht endigte, ehe ich das Ganze gelesen hatte, obgleich der Styl des Originals die Hälfte seiner Reize in einer unvollkommenen Uebersetzung verliert. »Le vieux dragon« z. B. ist immer der alte Drache, statt Dragoner übersetzt, und die Poesie einer Glanzstelle geht fast verloren, indem »défense« mit Vertheidigung statt mit »Schranke« übersetzt ist und ähnliche unverzeihliche Schnitzer. Doch triumphirt die Anziehungskraft des Originals und seine Gewalt, die Aufmerksamkeit zu fesseln, über diese Mängel, über die Unwahrscheinlichkeit der ganzen Geschichte und die Extravaganz vieler Einzelheiten. Die groben sinnlichen und oft ausschweifenden Beschreibungen, in welchen sich der Verfasser in einigen Scenen gefällt und weiter solche sentimentale Immoralität, wie sie in der für Hardy's Liebe und Intrigue mit einer verheiratheten Frau erlangten Sympathie liegt (da er als ein Muster eines hochherzigen Philanthropen hingestellt wird), läßt uns den Contrast eines solchen Werkes mit den keuschen und reinen Schöpfungen des Genius von Walter Scott fühlen. Und doch enthält die Erzählung so viel reines Gefühl, so manche Züge von Zärtlichkeit und viele Stellen, die unsere besten Regungen hervorrufen. Selbst die falsche politische Oekonomie, die an Communismus grenzt, wird aufgewogen durch die Tendenz des Buches, Sympathien für die Leiden, die Armuth und die geistige Erniedrigung der Armen hervorzurufen. Der dramatische Effect mancher Scenen ist von der höchsten Ordnung; wie z. B. wo der Jesuit Rodin, nachdem er seine Beglaubigung von Rom erhält, plötzlich in den Gebieter des hochmüthigen Mannes verwandelt wird, dessen bescheidener Secretär er früher war, und wo Dagobert's Frau unter der Anleitung ihres Beichtvaters sich einem Manne gegenüber, den sie liebt und achtet, weigert, den Ort zu verrathen, wo sie zwei junge

Digitized by Google

Waiſen, die Opfer eines ſchlechten Complotts, verborgen hat. In dieſem Theil der Erzählung wird überdies der Schönheit des hingebenden Charakters des weiblichen Gemüths ihr volles Recht, während die Uebel geiſtlicher Herrſchaft in ihren wahren Farben dargeſtellt werden. Die Einſperrung eines jungen Mädchens von ſtarkem Geiſt und höherem Verſtand in einem Irrenhaus, bis ſie ſo bearbeitet iſt, daß ſie an ihrer eigenen Geſundheit zweifelt, werden mit zartem Gefühl und Pathos beſchrieben, und laſſen uns über die Leichtigkeit erſchrecken, mit der ſolche Inſtitutionen, wenn ſie nicht der Controle des Publicums unterworfen ſind, mißbraucht werden können und mißbraucht worden ſind.

Die große Moral und der Zweck des ganzen Buchs iſt eine Darſtellung des weltlichen Ehrgeizes des katholiſchen Klerus, beſonders der Jeſuiten, und des Schadens, der nicht nur durch ihre ewige Einmiſchung in häusliche Angelegenheiten dem intellectuellen Fortſchritt im Allgemeinen, ſondern auch dem Frieden und dem Glücke von einzelnen Familien zugefügt wird. Daß die Pfeile dieſer Satyre ihr Ziel nicht verfehlt haben, iſt unter andern dadurch bewieſen, daß man es in England für politiſch gehalten hat, hauptſächlich unter den irländiſchen Katholiken eine Ausgabe des »Ewigen Juden« in usum Delphini zu veröffentlichen. In dieſem ſonderbaren Umguß des franzöſiſchen Romans, den ich geleſen habe, ſteht die ruſſiſche Politik überall für die Jeſuiten, Rodin wird zum Werkzeug des Czaren und intriguirt in franzöſiſcher Politik, ſtatt zum Diener des Nachfolgers von Ignatius Loyala. Im Ganzen überwiegt das Gute eines ſolchen Romans das Böſe bei dem Einfluſſe auf die Menge. Er verfeinert eher, ſtatt zu verderben, und führt vielleicht zum Studium von Werken höherer Art. Ein großer Zweck iſt erreicht, wenn die Einbildung erregt, der ſchlafende und apa-

Digitized by Google

thiſche Geiſt erweckt und über die proſaiſche Einförmigkeit des Alltagslebens erhoben worden iſt.

Mai 9. Ich beſuchte mit einem Empfehlungsbrief Mr. Gallatin, der durch eine lange und ausgezeichnete Laufbahn im politiſchen Leben ſo wohl bekannt iſt. Als Diplomat hat er in London den urſprünglichen Oregontractat mit England abgeſchloſſen, und hat jetzt in ſeinem zweiundachtzigſten Jahre einige treffliche und geiſtvolle Pamphlete veröffentlicht, um ſeinen Landsleuten zu zeigen, daß ihre Ehre durch die Annahme der von dem britiſchen Cabinet angebotenen Bedingungen nicht compromittirt werden wird. Da er auch ein erfahrener Finanzmann iſt, ſo hat er ihnen offen geſagt, wie viel ein Krieg ſie jährlich koſten wird, und in welche Steuern ſie ſich freudig ſchicken müſſen, um mit Ehren und Energie einen Feldzug gegen einen ſolchen Feind zu führen.

Im Lauf der Unterhaltung fand ich, daß Mr. Gallatin der Meinung war, daß die urſprüngliche Geſittung von mehreren indiſchen Stämmen, unter andern der Mexicaner und Peruaner, hauptſächlich von dem Beſitz einer ſo productiven Körnerfrucht abhängt, wie der Mais iſt, der auch ſo leicht nach dem Trocknen in der Sonne Jahre lang aufbewahrt werden kann. Von der Kartoffel, die ſelten bis zum nächſten Herbſt aufbewahrt werden kann, behauptete er, ſie ſei eine Nahrung, auf welche ſich nur eine leichtſinnige Race verlaſſen könne. »Ich bin lange überzeugt geweſen,« ſagte Mr. Gallatin, »daß der Mais auch einen mächtigen Anſtoß für die raſche Coloniſation der Weißen in Ohio, Indiana und anderen weſtlichen Staaten gegeben hat. Auf einem meiner erſten Ausflüge nach dem Weſten ſah ich einen Mann im März Bäume fällen und als ich im October zurückkehrte, hatte er eine Ernte von Mais von derſelben Stelle einge-

Digitized by Google

herbstet. Er hatte auch die Blätter und die Stengel der Pflanze zum Winterfutter für sein Vieh. Er war ein eben angekommener Auswanderer und ganz ohne das Capital, das ihm zur Cultur des Weizens unentbehrlich gewesen, der zwölf oder dreizehn Monate im Boden bleiben mußte, ehe er geerntet werden konnte.«

Am folgenden Tage erreichte die aufregende Nachricht von dem Eintritt des amerikanischen Heeres in das mexicanische Territorium Neuyork und die Zeitungsverkäufer schrieen in jeder Straße »Krieg mit Mexico!« Bald sah ich die Mauern mit Anschlägen bedeckt mit der Unterschrift »Hurrah für die Hallen der Montezumas!«

Der Mayor hatte eine öffentliche Versammlung berufen, um ihre Sympathie mit dem Präsidenten und der Kriegspartei in Washington kund zu geben. Diese Versammlung wurde im Park gehalten und wenn diese auch den Zwecken der demokratischen Partei gedient haben mag, so war sie doch offenbar verfehlt, wenn man einen starken Ausdruck der Volksstimme zu Gunsten eines solchen Krieges erwartete. In der Menge hörte ich nichts wie irländische, schottische und deutsche Laute, und der einzige Beifall, den ein Redner selbst von diesem fremden Pöbel entlocken konnte, wurde erhalten, als er die Mexicaner unter dem Einfluß des englischen Goldes stehend hinstellte.

Ich begegnete Niemandem in Gesellschaft, der den Angriff auf das mexicanische Gebiet vertheidigte, aber da sie ihn nicht verhindern können, so bemüht sich Jeder in seiner Weise, sich damit zu trösten, daß das Unheil nicht größer ist. Einige sagen, daß er ein geringeres Uebel ist, als mit Großbritannien zu fechten, Andere, daß er einer Masse von unruhigen Köpfen Beschäftigung giebt, während einige Kaufleute darauf anspielen, »daß die demokratische Partei, wenn sie

Digitized by Google

ſparſam geweſen wäre, den Tarif hätte erniedrigen und ihre gefährliche Freihandelstheorie hätte in Ausführung bringen können, während ſie jetzt die Nation in Schulden ſtürzen und genöthigt ſind, zu hohen Zöllen ihre Zuflucht zu nehmen, welche »die einheimiſche Induſtrie beſchützen.« Das Mißvergnügen von Anderen iſt unbegrenzt, ſie fürchten die Einverleibung eines Landes mit fünf Millionen Indianern, welche nach ihrer Behauptung den allgemeinen Maßſtab der weißen Bevölkerung verſchlechtern; ſie beklagen die Entwicklung einer Liebe zum Kriegsruhm, eine Leidenſchaft, die mit allen wahren republikaniſchen Grundſätzen unvereinbar iſt, und ein Freund bemerkte mir: »Sie werden bald einen glücklichen Soldaten, der uns Allen in dieſem Augenblick unbekannt iſt, einen Mann, der von bürgerlichen Dingen nichts verſteht, zum Präſidenten erhoben ſehen.« Ich fragte, ob es in einem Lande, wo faſt Jedermann gewerblich beſchäftigt iſt, möglich ſei, Recruten zum auswärtigen Dienſt zu gewinnen. »Nichts,« war die Antwort, »iſt leichter als dies. Unſere lange indiſche Grenze hat eine tollkühne und raſtloſe Bevölkerung groß gezogen, welche Aufregung und Abenteuer liebt, und in den ſüdlichen Staaten giebt es eine Menge Weiße, denen Soldatendienſt eine Wohlthat erſcheint, weil die Sklaverei die Arbeit erniedrigt hat.« Eine Woche ſpäter erhielt ich einen Brief von einem Correſpondenten im Süden, der ſagte, »ſo groß iſt das Soldatenfieber in Arkanſas, Louiſiana, Alabama und Miſſiſſippi, daß dieſe Staaten nöthigen Falls allein 50,000 Menſchen liefern können und in vielen Diſtricten ſind wir in Furcht vor einer ſolchen Werbung der weißen Bevölkerung, weil zu Wenige zu Hauſe gelaſſen werden, um als Polizei für die Neger zu dienen. Es gehen ſowohl verheirathete Männer wie Junggeſellen, Juriſten, Aerzte und Schullehrer, von denen Viele durchaus keinen Geſchmack am Fechten oder aus-

Digitized by Google

wärtigen Dienste haben, die aber wissen, daß ein Jahr eines solchen Feldzuges oder eine Schlacht oder eine Verwundung, sie bei einer Wahl oder selbst bei ihrem Berufe mehr vorwärts bringt, als es Studium oder Kenntnisse thun können.

Am folgenden Sonntag hörten wir eine Predigt von dem Rev. Orville Dewey, in welcher dieser Eroberungsgeist, diese Leidenschaft für den Krieg, diese falschen Ansichten von nationaler Ehre und Ruhm als unchristlich und als die Anzeichen eines niedrigen Maßstabs von individueller und öffentlicher Moralität charakterisirt wurden. Ich bemerkte gegen einen Neu-Engländer, der zugegen war, daß, was auch gegen das Freiwilligkeitsprincip vorgebracht werden könne, die Kanzel in Amerika unabhängiger scheine, als die Presse. »Weil jede Zeitung,« antwortete er, »durch halbjährliche oder jährliche Subscribenten erhalten wird und kein Herausgeber es wagt, gegen die Volksmeinung zu schreiben. Er weiß, daß immer ein Schwert über ihm hängt und daß, wenn er gegen den Strom steuern wollte, am andern Tage sein Tisch mit Briefen bedeckt ist, von denen jeder mit den gefürchteten Worten beginnt: »Schicken Sie die Zeitung nicht mehr.« Er hat einen Handel abgeschlossen, wie der des Dr. Faust mit dem Teufel und seine unsterbliche Seele für einige tausend Dollars verkauft.« Als ich später über diese angebliche Tyrannei regelmäßiger Subscribenten nachdachte, so kam es mir vor, daß das Uebel zu einem großen Theil durch die Wohlfeilheit und Mannigfaltigkeit der Tagesblätter gemildert werden müsse, von denen jedes das Organ einer bestimmten Partei oder Meinungsfarbe ist, und daß eine große Anzahl von ihnen in jedem Lesezimmer und in jedem Hotel gehalten wird.

Ich konnte von Dr. Dewey's Predigt sagen, was ich bereits von den Predigten der Unitarier im Allgemeinen gesagt habe, daß sie, ohne der Spiritualität zu ermangeln, praktischer

Digitized by Google

war und sich weniger mit Lehrbegriffen abgab, als die Mehrheit der Predigten, die ich bis jetzt gehört hatte. Aber ich würde meine Leser irre führen, wenn ich damit behaupten wollte, daß sie Kirchen von dieser Secte besuchen können ohne die Gefahr, bisweilen ihr Gefühl verletzt zu sehen, indem sie Lehren, die sie zu achten gelernt haben, unehrerbietig oder selbst mit Verachtung behandelt finden. Bei einer Gelegenheit (und es war die einzige in meiner Erfahrung) wollte ich in Boston einen ausgezeichneten Unitarier predigen hören, der aber verhindert war, seinen Dienst zu versehen und seine Stelle wurde von einem selbstzufriedenen jungen Mann eingenommen, der zuerst dogmatisch über Dinge absprach, die von manchem Rationalisten bestritten werden und dann zu verstehen gab, daß er die schwachen Geister beklage, die Glaubensartikeln anhingen, welche von seiner Kirche verworfen worden. Wenn diese zu gewöhnliche Art, theologische Gegenstände zu behandeln, schlecht geeignet ist, Andersdenkende zu überzeugen oder zu versöhnen, so ist sie ebenso tadelnswerth wegen ihrer Tendenz in dem Gemüth derer, die damit übereinstimmen, eine pharisäische Zufriedenheit hervorzurufen, daß sie nicht sind, wie die anderen Sectarier.

Ich kann mir die Macht, welche die Unitarier zur Beförderung der großen Bewegung für den Volksunterricht in Amerika ausgeübt haben und noch ausüben, trotz des fast abergläubischen Vorurtheils, mit welchem ihre Theologie von neunzehn Zwanzigtheilen der Bevölkerung angesehen wird, nur erklären, indem ich sie der Liebe zum intellectuellen Fortschritt zuschreibe, welche sowohl ihre Geistlichkeit, wie alle Anderen beseelt, und ihrer bekannten tiefen Ueberzeugung, daß die öffentliche Moralität und Wohlfahrt nur gesichert werden kann, wenn die Masse einen erhabenen Maßstab des Volksunterrichts erhält. Man weiß, daß sie in ihrer enthusiastischen Verfolgung

Digitized by Google

des großen Zweckes nicht daran denken, Proselyten für irgend ein System religiöser Lehren zu machen und die Leitung von Schulen wird ihnen deshalb von den Eltern von Kindern der entgegengesetztesten Bekenntnisse anvertraut. In Bezug auf ihren eigenen Glauben hat der Name, welchen sie führen, Anstoß gegeben, aber dieser ist nicht von ihnen gewählt, sondern sie haben Einwendungen dagegen, wie Mitglieder der anglicanischen Kirche sie haben könnten, wenn ein Name wie z. B. der Antitranssubstantiationisten oder irgend ein Name, der einfach ihre Opposition gegen einen Artikel des römisch-katholischen Glaubens ausdrückte, ihnen aufgeheftet worden wäre. Als der starre Calvinismus der alten Puritaner ein Schisma in Neu-England hervorrief, wünschten die Abweichenden sich von den Fesseln eines Glaubens zu befreien und die heilige Schrift allein zum Maße ihres Glaubens zu nehmen. Sie waren deshalb natürlich abgeneigt, einen Namen anzunehmen, bei dem man allgemein glauben konnte, daß sie der Verneinung einer von anderen Christen bekannten Lehre eine vorherrschende Wichtigkeit beilegten. »Ich wünsche,« sagte Channing, »die Livree von keiner Partei zu tragen, aber wir nehmen die Benennung an, die Andere uns gegeben haben, weil sie ausdrückt, was wir für eine Wahrheit halten, und wir brauchen deshalb vor den auf uns gehäuften Vorwürfen nicht zurück zu schrecken. Aber wenn der Name mehr geehrt und kein Volksgeschrei gegen ihn erhoben worden wäre, so hätte ich ihn gern abgeworfen«*).

Mai 11. Ich fuhr von Neuyork nach Albany in einem Dampfschiff, welches mich mit einer Schnelligkeit von achtzehn Meilen in der Stunde an der schönen Landschaft des Hudson vorüberführte. Ich war von zwei der Staatsgeologen von

*) Channing's Werke Vol. III. p. 210.

Digitized by Google

Neuyork eingeladen worden, mit ihnen eine Excurſion nördlich von Albany zu machen und im Felde einige beſtrittene Punkte hinſichtlich der Geologie der älteſten Verſteinerungen führenden Schichten mit ihnen zu beſprechen. Es war ein Arzt an Bord, der ſechsundzwanzig Jahre in Virginien gewohnt hatte und nun nach ſo langer Abweſenheit zurückkam, um ſeinen eigenen Staat zu ſehen. Seine Bewunderung des Fortſchritts, den Neuyork in einem Vierteljahrhundert gemacht hatte, war unbegrenzt. Von ſeinem adoptirten Lande ſprechend, rief er aus: »Wir ſind im Wettlauf weit zurückgeblieben!« Ich äußerte, daß, wenn vor ſechsundzwanzig Jahren durch das Geſetz eine Zeit für die Emancipation der Sklaven feſtgeſetzt worden wäre, ſo könnte Virginien längſt von ſeiner Negerbevölkerung befreit ſein, ſo groß iſt die Wanderung der Neger nach Süden geweſen. »Es iſt nutzlos, die Ausführbarkeit einer ſolchen Maßregel zu beſprechen,« ſagte er, »während die Mehrheit unſerer Geſetzgeber als geborene Sklavenbeſitzer nicht davon überzeugt ſind, daß ſie wünſchenswerth iſt.« Während mein Begleiter in Bewunderung des Fortſchritts des Reichsſtaats (Empire State) vertieft war, nahmen meine Gedanken und Gefühle eine ſehr verſchiedene Richtung, als ich hörte, daß der »Helderberg Krieg,« den ich in meinen früheren Reiſen*) erwähnt habe, noch anhält und ſo weit von ſeinem Ende entfernt ſcheint, wie jemals. Das Landvolk in vielen bevölkerten Grafſchaften iſt jetzt ſeit acht Jahren unter Waffen, um ſich der Bezahlung von Pacht an die Beſitzer zu widerſetzen, trotz dem daß die Gerichtshöfe zu Gunſten der letzteren entſchieden haben. Große Beiträge ſind zu einem Inſurrectionsfond gegeben worden, deſſen einer Zweck die Unterſtützung eines von einem Chartiſtenflüchtling aus England redigirten Blattes iſt, in welchem die

*) S. Reiſen S. 44.

Digitized by Google

gefährlichsten antisocialen Lehren verbreitet werden. Die »Anti-Renters« haben sich nicht nur der ganzen Miliz des Staates in mehr als einem Feldzuge widersetzt, sondern haben wirklich einen Beamten des Sheriffs getödtet, der Pacht eintrieb! Wenn irgend etwas ein nachtheiliges Licht auf die politische Administration in Neuyork wirft, so ist es die Thatsache, daß die Insurgenten wahrscheinlich lange unterlegen wären, wenn sie nicht durch die Hoffnung auf eine Vermittlung der Legislatur zu ihren Gunsten glaubten, die ihnen von Leuten vorgespiegelt wird, welche nach Popularität jagen und Candidaten für die Stelle des Gouverneurs oder andere Aemter sind.

In den Zeitungen des Tages erregte eine Scene meine Neugierde, die bei dem Schluß der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung in Albany vorkam. Eins der Mitglieder des Hauses der Repräsentanten schlug ein Dankvotum vor »an die Herren des dritten Hauses für die Regelmäßigkeit ihrer Gegenwart und die Artigkeit, mit der sie sich benommen haben.« Der Vorschlag wurde secundirt und von dem Präsidentenstuhl mit großem Gelächter verlesen und dann fallen gelassen. Ich fragte nach der Bedeutung dieses Scherzes und wurde anstatt der Antwort gefragt, ob ich die Briefe von Jesse Hoyt und Anderen, von Mackenzie herausgegeben, gelesen hätte? Ich hatte mir in der That das sogenannte Pamphlet gekauft, das eine Auswahl aus einer ungeheuren Masse (man sagt fünfundzwanzig Bände) der Privat- und vertraulichen Correspondenz von Beamten enthält, die zufällig bei einem Wechsel der Administration in dem Zollhaus von Neuyork von ihnen zurückgelassen worden war. Alle diese waren zum Besten des Publicums von ihren Nachfolgern gedruckt worden. Die Authenticität der durch diesen cavaliermäßigen Streich von Parteitaktik bekannt gewordenen Documente, die von Männern geschrieben sind, welche hohe Stellen in den

Digitized by Google

Staats- und Bundesregierungen bekleideten, ist außer allem Zweifel gesetzt, denn die Verfasser hatten sich bemüht, eine Verfügung in den Gerichtshöfen zu erhalten, um die Veröffentlichung zu hintertreiben, indem sie das Verlagsrecht der Briefe in Anspruch nahmen, welche sie geschrieben hatten. Einige Zeit vor dieser Unterhaltung hatte ein Kaufmann von Boston, der gern gewünscht hätte, daß ich nur die Lichtseite ihrer Institutionen sähe, und der ein Optimist war, zu mir gesagt: »Unsere Politiker arbeiten in einem Glashause, so daß man immer das Schlechteste von ihnen sieht, während Ihre Staatsmänner einen anständigen Geheimnißschleier über Vieles werfen können, was in den Beweggründen ihres Betragens selbstsüchtig und schmutzig ist. Deshalb werden die Skandale Ihres Hofes und Ihrer Cabinette nur der Nachwelt, hundert Jahre nach den Ereignissen, durch Privatmemoiren bekannt.« Ein Blick auf die Mackenzie-Briefe genügte übrigens, mir zu zeigen, daß diese Theorie eine verfehlte ist, indem, wenn die amerikanischen Bienen in einem Bienenkorb von Glas arbeiten, das Glas nicht ganz so durchsichtig ist, wie mein Freund mich glauben machen wollte. Die Erklärung der satyrischen Eingabe in der legislativen Versammlung von Albany fuhr dann fort: »Das Patronat des Staates von Neuyork ist ungeheuer; der Gouverneur allein hat die Anstellung von zweihundertundsechszig Civilbeamten und die Ernennung von mehr als zweitausend Stellen liegt vereint in seiner Hand und der des Senats. Einige von diesen sind auf zwei, andere auf fünf Jahre und sie tragen zwischen zweihundert und fünftausend Dollars jede ein. Zu den gesuchtesten Stellen gehören die von Inspectoren, weil der Gewinn sehr hoch ist, obgleich er fluctuirt. Diese setzen ihre Zeichen oder ihren Brand auf Fässer ausgeführter Güter, wie Mehl, Taback, gepökeltes Schweinefleisch, Makrelen und andere Fische, zur Garantie

Digitized by Google

für ihre gute Qualität und um das Publicum vor Betrug in solchen Fällen zu schützen, wo die Artikel durch das Oeffnen und Untersuchen durch die Käufer leiden würden. Es ist kaum nöthig, zu bemerken, daß, wo die Beute so reichlich ist, sich auch die Adler versammeln, und außer den Aspiranten zu erledigten Stellen giebt es eine Masse von Advocaten und bezahlten Agenten von Individuen und Compagnien, die den Durchgang von Privat- und öffentlichen Motionen durch die Legislatur bewachen müssen. Während der ganzen Session füllen sie das Vorzimmer des Gouverneurs und die Vorhalle jedes Hauses und da sie in Achtbarkeit, Zahl, Stellung und Einfluß den zwei Häusern zusammen gleich sind und vielleicht noch mehr Geld in Albany verzehren, so beehren wir sie mit dem Namen des dritten Hauses.«

»Hat man sie denn im Verdacht«, fragte ich, »daß sie den Legislatoren Geldbestechungen geben?« »Nein, aber sie führen wohl eine Gesellschaft von Repräsentanten auf eine Eisenbahnexcursion, um sie mit den Verdiensten eines Falls in Beziehung auf einen Canal oder eine Eisenbahn bekannt zu machen und geben ihnen dann vor ihrer Rückkehr ein Diner.« »In Massachusetts,« sagte ich, »sprechen sie mit mehr Achtung von ihrem Parlament.« »Ohne Zweifel, denn in jenem Staate ist viel weniger zu verschenken und deshalb weniger Corruption und Intrigue. Außerdem haben wir nur 160 Senatoren und Repräsentanten, während die Versammlung in Boston weit zahlreicher ist, so daß es nicht leicht ist, den Einfluß »des dritten Hauses« zur Wirksamkeit zu bringen.«

In dem öffentlichen Museum in Albany zeigte mir Dr. Emmons eine schöne Sammlung von einfachen Mineralien, Felsarten und Versteinerungen, die er selbst und andere Geologen gemacht hatte, welche die Staatsuntersuchung geleitet hatten. Dann begleitete er mich über den Hudson, um den

Digitized by Google

Schiefer und Kalkſtein öſtlich von Albany zu unterſuchen. Hier von der Spitze von Greenbuſh Hill hatten wir eine herrliche Ausſicht von den Catskill-Bergen und der Helderberg-Kette in der Entfernung. In dem Vordergrund war der Fluß und Albany ſelbſt, das jetzt eine Bevölkerung von 40,000 Einwohnern enthält, mit ſeinen zuſammengedrängten Domen und Thürmen in dem höhern Theile der Stadt, die von einem hellen Sonnenſchein beleuchtet waren.

Am folgenden Tag gingen Dr. Emmons und Mr. James Hall mit mir zur Unterſuchung der Kette der Bald-Berge, nördlich von Galeville. Wir kamen durch die freundliche Stadt Saratoga, wo die Mineralquellen aus den unteren ſiluriſchen oder den älteſten Verſteinerungen führenden Schichten hervorkommen. Wir ſahen viele maleriſche Stellen, beſonders den Waſſerfall, der Baaten Kill heißt, bei Galleville, aber keine großartige oder auffallende Landſchaft. Unter den blühenden Pflanzen ſammelten wir Anemone nemorosa, Trientalis Americana (weniger ſchön wie die Trientalis Europaea), Cypripedium pubescens, Geranium sylvaticum, drei Arten von Veilchen (alle ohne Geruch), Houstonia caerulea, Gnaphalium plantaginifolium und an mehreren Stellen die ſchöne Polygala pauciflora, die den Boden in Wahrheit wie mit einem rothen Teppich bedeckten.

Ob es in dieſem Theile der Vereinigten Staaten Verſteinerungen führende Schichten giebt, die älter ſind, als die unteren ſiluriſchen, war die zu löſende geologiſche Frage und die Frage glich der, über die kürzlich ein lebhafter Streit in England geführt worden war, nämlich in Beziehung auf das relative Alter der cambriſchen und ſiluriſchen Gruppe. Da man fand, daß die ſogenannten cambriſchen Schichten mit organiſchen Reſten nichts weiter als ſehr geſtörte und halb kryſtalli-

Digitized by Google

niſche Felsarten waren, ſo glaube ich, daß die in den Vereinigten Staaten ſogenannten taconiſchen Formationen kein höheres Alter für ſich in Anſpruch nehmen können und einfach ſehr veränderte und oft ganz metamorphiſche ſiluriſche Schichten ſind.

Digitized by Google

Vierzigstes Kapitel.

Erbauung und Verwaltung der amerikanischen Eisenbahnen. — Reise über Long Island von Neuyork nach Boston. — Walfischfang im stillen Meer. — Tabakkauen. — Besuch des Wenham See. — Ursache der längern Erhaltung des Eises des Wenham See. — Rückkehr nach Boston. — Skelette fossiler Mastodonten. — Nahrung dieser erloschenen Vierfüßler. — Oeffentliche Kundgebung gegen den Krieg. — Reise nach Halifax. — Dichter Nebel. — Große Gruppe von Eisbergen im Ocean. — Transport von Felsblöcken auf Eisbergen. — Gefahr des schnellen Segelns unter Eisbergen. — Nordlicht. — Verbindung dieses Phänomens mit Treibeis. — Lootse mit englischen Zeitungen. — Rückkehr nach Liverpool.

Mai 21. 1846. In der Erbauung und Verwaltung von Eisenbahnen haben die Amerikaner im Allgemeinen mehr Klugheit und Oekonomie bewiesen, als man hätte erwarten sollen, wo ein Volk von so sanguinischem Temperament, einem so neuen Unternehmungszweig sich hingiebt. Jährliche Dividenden von sieben bis acht Procent sind für einen großen Theil des Capitals für die Eisenbahnen von Neu-England und für viele andere in den nördlichen Staaten bezahlt worden. Die Kosten, die ursprünglichen Gesetzvorschläge durch die Parlamente der einzelnen Staaten zu bringen, sind ge-

Digitized by Google

wöhnlich sehr mäßig gewesen, die Bahnen sind so weit als möglich durch Districte geführt worden, wo Land wohlfeil war; nur ein Schienengleis ist gelegt worden, wo der Handel nicht zu zwei berechtigte; bedeutende Steigungswinkel sind gewählt worden, statt viel Geld für tiefe Durchstiche auszugeben; Tunnels sind ganz vermieden worden, sehr wenig ist für den Bau von Stationshäusern ausgegeben worden, und mit Ausnahme, wo die Bevölkerung groß war, ist man mit einer Schnelligkeit von vierzehn bis sechszehn Meilen in der Stunde zufrieden gewesen. Außerdem ist es der unabänderliche Grundsatz gewesen, durch Erniedrigung der Fahrpreise die Bahnen in den Bereich aller Klassen zu bringen. Bisweilen hat man, wo der Verkehr zwischen zwei reichen und bevölkerten Städten, wie Neuyork und Boston, die Concurrenz zweier rivalen Compagnien hervorrief, die Geschwindigkeit weit über das gewöhnliche Maß beschleunigt, und wir fuhren von einer Hauptstadt zur andern, eine Entfernung von 239 Meilen, mit einer Geschwindigkeit von dreißig Meilen ($7\frac{1}{2}$ deutsche Meilen) in der Stunde, in einem bequemen hohen und gut ventilirten Wagen, für nur drei Dollars ($7\frac{1}{2}$ Fl.). Wir kamen auf einer erst kürzlich eröffneten Straße zuerst durch Long Island, fünfundneunzig Meilen weit, über ein niederes ebenes Land, das hauptsächlich aus feinem Sand bestand, fanden dort ein Dampfschiff, das bereit war, uns über den Sund nach Neu-London in Connecticut zu bringen, wo uns die Wagen an dem Vorgebirge Point Allen erwarteten; dann kamen wir durch schöne Gegenden, indem die Eisenbahn dem Laufe eines Flusses folgte, wo Wasserfälle und Stromschnellen über Granitfelsen schäumten, über welche Bäume herabhingen, deren eben entfaltetes Laub von einem glänzenden Sonnenschein beleuchtet wurde.

In der Bucht von Neu-London sahen wir viele Wal-

Digitized by Google

fischfänger, und ein Kaufmann erzählte mir mit Zufriedenheit von dem Erfolg des Walfischfangs der Vereinigten Staaten in dem stillen Meer, der 200,000 Tonnen Oel lieferte, während der von Großbritannien 60,000 nicht überstieg. »Fünf Walfische,« sagte er, »ist die gewöhnliche Ladung eines englischen Walfischfängers in der nördlichen und grönländischen Fischerei, da sie nicht überwintern können und den Speck zu Hause auslassen, während die Amerikaner ihn in einem hohen Kessel auf dem Verdeck ausfieden, und nach einer Abwesenheit von drei Jahren mit dem Oel von neunzig Walfischen in einem Schiffe zurückkehren. Unsere Fischerei in dem stillen Meer wird zur wichtigsten Pflanzschule für Seeleute, da sie ungefähr 20,000 Männern Beschäftigung giebt, mit denen wir jeden Augenblick eine mächtige Flotte bemannen könnten. Wir streben deshalb sehr nach dem Besitz von Californien, weil der Hafen von San Francisco der einzige in dem nördlichen stillen Meer ist, der dem Westwind nicht ausgesetzt oder durch eine Sandbank verschlossen ist, wie die, welche die Mündung des Columbia für große Schiffe unpassirbar macht. Wir brauchen kein neues Territorium, sondern einen Hafen, und diesen Vortheil wird uns ein Krieg mit Mexico gewähren.«

Es wurden außerdem charakteristische Unterhaltungen in den Wagen über die Erbauung einer 4000 Meilen langen Eisenbahn von Washington nach dem Columbia-Fluß geführt; und einige von den Passagieren speculirten auf die Hoffnung, in ihrer Lebenszeit eine Bevölkerung von 150,000 Seelen in Oregon und Californien zu sehen. Außerdem besprach man die verschiedenen Pläne zur Ueberschreitung des Isthmus von dem Golf von Mexico ins stille Meer zur Vermeidung der langen und gefährlichen Reise um das Cap Horn. Ein Canal über den Isthmus von Tehuantepec von

Digitized by Google

135 Meilen Länge, schien ein Lieblingsproject, und die Nothwendigkeit, Mexico zur Abtretung des Wegrechts zu zwingen, wurde besprochen, als wenn der Erfolg ihres Feldzugs sicher wäre.

Reisende in der neuen Welt sprechen so viel vom Tabakkauen, daß man wohl auch von mir einige Worte über diese Praxis erwartet. In Dampfbooten und Eisenbahnwagen findet es zu einem Grade Statt, der unbequem ist, doch weit weniger, je weiter man nach Norden kommt, und ich sah niemals, selbst im Süden das Kauen des Krautes in Besuchzimmern, obgleich man uns in Süd-Carolina sagte, daß einige alte Herren noch dieser Gewohnheit fröhnten. Daß sie verhältnißmäßig selten in den Neu-England-Staaten ist, geht aus einer Anekdote hervor, die mir ein Capitain erzählte, der eines von den Dampfschiffen auf dem Champlain See befehligt, und sich der Weiße seines Verdecks rühmte, das zur Promenade benutzt werden sollte. Da er bemerkte, daß ein Südländer bisweilen seinen reinen Boden beschmutzte, so befahl er einem Knaben, ihm mit einem Waschbesen auf und ab zu folgen, zum unendlichen Ergötzen der Passagiere, und zum nicht geringen Aerger des Mannes, als er endlich entdeckte, wie man ihm auf dem Fuße gefolgt war. Der Gouverneur einer Besserungsanstalt sagte mir, daß das Entziehen des Tabaks bei Gefangenen eine sehr wirksame Strafe sei, und daß sein Gebrauch in den Irrenhäusern von Neu-England als zu aufregend verboten sei.

Von Boston gingen wir nach Ipswich in Massachusetts, um Mr. Oakes, den Botaniker, zu besuchen, mit dem wir manchen angenehmen Tag in den Weißen Bergen verlebt hatten. Er machte mit uns eine Excursion nach Wenham See, von dem so viel Eis jährlich nach England und anderen Welttheilen gebracht wird.

Digitized by Google

Dieser See liegt ungefähr zwanzig Meilen nordöstlich von Boston. Er hat eine kleine Insel in der Mitte, ist ungefähr eine Meile lang und vierzig Fuß tief und ist von vierzig bis hundert Fuß hohen Sand- und Kieshügeln umgeben. Das Wasser ist immer hell und rein und der Grund mit weißem Quarzsand bedeckt. Er wird von Quellen gespeist und erhält keinen Schlamm von einem in ihn fließenden Bach, aber an dem untern Ende fließt ein kleiner krystallheller Bach aus ihm heraus. An einigen Stellen muß aber wohl ein weicher und schlammiger Grund sein, da er von Aalen, wie von Hechten und Barschen bewohnt ist. Mr. Oakes hat kürzlich ein Geschenk von einer schnappenden Schildkröte erhalten, die 25 Pfund schwer war, und im See gefangen wurde. Das Eis wird auf einer Eisenbahn nach Boston zum Verschiffen gebracht, und dieser Handel ist seit Kurzem so groß geworden, daß die Errichtung von neuen Gebäuden nöthig wurde, die 127 Fuß lang, 120 Fuß breit und 24 Fuß hoch sind. Sie stehen am Rande des Wassers neben den alten Waarenhäusern, die sehr groß, von Holz mit doppelten zwei Fuß von einander entfernten Wänden erbaut sind, deren innerer Raum mit Sägespänen ausgefüllt ist, welche die äußere Luft ausschließen, während auf der Außenseite für denselben Zweck Lohe aufgehäuft ist. Die Arbeit des Zersägens und Aufspeicherns des Eises wird im Winter verrichtet, und nicht eher angefangen, bis das Eis wenigstens einen Fuß dick ist. Die Oberfläche wird immer sorgfältig gekehrt und von Schnee frei gehalten, und da nur das compacteste und festeste Eis gut für den Markt ist, so ist es nöthig, drei Zoll oder mehr von dem oberflächlichen Eis abzuschaben, und dieses geschieht vermittelst einer Maschine, die der Eishobel heißt und von einem Pferde gezogen wird. Diese Operation ist hauptsächlich nöthig nach dem Auf-

Digitized by Google

thauen oder nach einem Regenschauer, auf die ein Frost folgt, indem dann der See mit undurchsichtigem porösen Eis bedeckt wird.

Sir Francis Head hat in seinem »Emigrant« im Jahr 1846 die Dauerhaftigkeit des Eises vom Wenham See und seine Kraft, dem Schmelzen zu widerstehen, der größern Kälte eines nordamerikanischen Winters zugeschrieben. Es ist vollkommen wahr, daß dieses Eis nicht so schnell wie das englische Eis schmilzt, aber die Ursache dieses Phänomens ist meiner Ansicht nach sehr verschieden von der von dem frühern Gouverneur von Canada angegebenen. »Leute in England,« sagt er, »glauben, daß Eis Eis ist, aber die Wahrheit ist, daß die Temperatur von 32° Fahrenheit, oder die, bei welcher das Wasser friert, nur der Anfang einer Operation ist, die fast unendlich ist, denn nach seinem Gefrieren kann das Wasser Kälte annehmen, wie es Statt hatte, als es flüssig war. Die Anwendung von Kälte auf einen Eisblock, läßt nicht, wie in dem Falle, wo Wärme unter kochendem Wasser angewendet wird, das an dem einen Ende fortgehen was an dem andern mitgetheilt wird, sondern im Gegentheil, die Kälte wird zur Masse gefügt und von ihr zurückgehalten, und so fällt die Temperatur des Eises mit der Temperatur der Luft, bis sie in Nieder-Canada bisweilen auf 40° unter Null oder 72° Fahrenheit (— 32° Reaum.) unter die des eben gefrorenen Eises sinkt. Es ist deshalb klar, daß, wenn zwei Eiskeller gefüllt würden, das eine mit canadischem Eis, und das andere mit englischem Eis, der Unterschied zwischen der Menge der in jedem angehäuften Kälte so merklich sein würde, wie der Unterschied zwischen einem Keller voll Gold und einem Keller voll Kupfer, daß heißt, ein Cubikfuß von Eis von Nieder-Canada ist unendlich mehr werth, oder in anderen Worten, enthält unendlich mehr Kälte als ein Cu-

Digitized by Google

bikfuß Eis von Ober-Canada, welches wiederum mehr Kälte enthält als ein Cubikfuß von Wenham Eis, welches unendlich mehr Kälte enthält als ein Cubikfuß englisches Eis, und so vermindern sie sich bei der Annäherung des Sommers im Werth, obgleich jeder von diesen vier Cubikfuß Eis genau dieselbe Form hat, d. h. jeder verliert allmälig einen Theil seiner Kälte, bis lange ehe das Eis von Nieder-Canada geschmolzen, das englische Eis in lauwarmes Wasser verwandelt ist.«

Es kann kein Zweifel sein, daß, wo ein anhaltender Frost eine große Dicke des Eises hervorbringt, so daß man große Cubikmassen erhalten kann, nachdem das oberflächliche und poröse Eis abgehobelt ist, der amerikanische Eishändler einen großen Vortheil hat, und die niedrige Temperatur, die die Masse erlangt hat, muß verhindern, daß sie so leicht schmilzt, wenn die warme Jahreszeit kommt, indem sie zuerst bis zu 32° Fahrenh. erwärmt werden muß, ehe sie anfangen kann zu schmelzen. Nichts desto weniger erlangt jedes Eisstück, wenn es aus dem Vorrathshause entfernt wird, sehr bald die Temperatur von 32° Fahrenheit, und doch schmilzt ein Klumpen Wenham Eis in England keineswegs so leicht, als ein Klumpen gewöhnlichen englischen Eises von ähnlicher Größe. Mr. Faraday hat mir mitgetheilt, daß das Eis vom Wenham See ausnehmend rein ist, und weder Luftblasen noch Salze enthält. Die Gegenwart der ersten machen es sehr schwierig, eine Linse aus englischem Eis zu machen, welche die Sonnenstrahlen concentrirt und mit der man Pulver entzünden kann, während nichts leichter ist, wenn zu diesem Kunststück Wenham Eis verwandt wird.

Die Abwesenheit von Salzen trägt wesentlich zu der Dauer des Eises bei, denn wenn Wasser so gefroren ist, daß die ausgetriebenen Salze noch in Luftblasen und Spalten

Digitized by Google

enthalten sind, oder dünne Lagen zwischen den Eislagen bilden, so verursachen diese eingeschlossenen Salze, daß das Eis bei einer niedrigeren Temperatur als 32° schmilzt, und die flüssig gewordenen Theile geben Gelegenheit zu Strömungen und Circulationen innerhalb des Eiskörpers, welche schnell Wärme nach dem Innern führen. Die Masse fährt dann fort, sowohl innen wie außen zu thauen, und bei einer Temperatur unter 32°; während reines und compactes Wenham Eis nur bei 32° und nur an der Oberfläche der Masse thauen kann.

Boston, Mai 23. Sir Humphrey Davy hat in seinen »Consolations in Travel« gesagt, daß er nie, nach einer Abwesenheit von einiger Zeit, nach London kam, ohne Vergnügen und Hoffnung zu fühlen; denn dort könnte er sich der gebildetsten Gesellschaft in dem großen Schauplatz intellectueller Thätigkeit erfreuen, in der Metropole der Welt des Handels, des Gedankens und des Wirkens, in der Politik sowohl wie in der schönen und wissenschaftlichen Literatur.

Ich habe mehr als einmal dasselbe Gefühl von Hoffnung und Vergnügen gehabt, wenn ich nach einer Wanderung durch die weniger bevölkerten und gesitteten Theile der Vereinigten Staaten nach Boston zurückkehrte, und niemals mehr als bei dieser Gelegenheit, wo wir nach einer Reise über einen so großen Raum in den südlichen und westlichen Staaten, zehn Tage in der Gesellschaft unserer literärischen und wissenschaftlichen Freunde in der Metropole von Massachusetts und in der blühenden Universität in seiner Umgebung zubrachten. Wer ein wahres Bild des Nationalcharakters von Amerika, wie er jetzt ist und werden wird, geben will, muß hauptsächlich die Städte studiren, welche die größte Zahl von eingebornen Bürgern enthalten. Er muß im Osten statt im Westen oder Süden verweilen, nicht unter den sechs Mil-

Digitized by Google

lionen, die halb Afrikaner und halb Eigenthümer von Afrikanern sind, auch nicht unter den Settlern in dem Hinterwalde, die halb irländisch, deutsch oder norwegisch sind, auch nicht unter dem Volke französischen Ursprungs in Louisiana, denn wenn wir auch treu die Eigenthümlichkeiten solcher Districte darstellen, so geben dieselben doch keine bessere Vorstellung von Amerika, als eine genaue Beschreibung von Tipperary, Connemara, Westindien, des französischen Canada's, Australiens und der verschiedenen Länder, in welche Großbritannien seine überflüssige Bevölkerung wirft, von England geben würde.

Unter anderen wissenschaftlichen Neuigkeiten sah ich in Boston zwei kürzlich erhaltene prachtvolle Skelette des riesigen Mastodon, von denen das eine in Warren County, in Neu-Jersey, von einem Farmer beim Ausgraben eines fruchtbaren Schlammes aus einem kürzlich abgelassenen kleinen Teiche, sechs Fuß unter der Oberfläche gefunden worden war. Es waren nicht weniger als sechs Skelette vorhanden, von denen fünf zusammen lagen, und das sechste und größte ungefähr 10 Fuß von den übrigen entfernt. Ein großer Theil der Knochen zerfiel in Stücke, als sie an die Luft gebracht wurden, aber fast das ganze einzeln liegende Exemplar wurde erhalten. Dr. John Jackson machte mich auf die interessante Thatsache aufmerksam, daß dieses vollständige Skelett die Richtigkeit von Cuvier's Annahme hinsichtlich dieses erloschenen Thieres bestätigte, nämlich, daß es zwanzig Rippen wie der Elephant hatte, obgleich früher nie mehr als neunzehn gefunden worden sind. In dem Thon in dem Innern zwischen den Rippen, gerade wo man den Inhalt des Magens hätte erwarten sollen, wurden sieben Scheffel vegetabilischer Masse gefunden, und Professor Webster vom Harvard College, hatte die Güte, mir etwas davon mitzutheilen, was seitdem in London von Mr. A. Henfrey mikroskopisch für mich

Digitized by Google

untersucht wurde. Sie besteht nach demselben aus Stücken der kleinen Zweige eines Nadelholzes, aus der Familie der Cypressen, und sie gleichen den jungen Sprossen der Thuja occidentalis, die sich noch in Amerika findet, und von der sich also wohl das Mastodon nährte.

Ein noch herrlicheres Exemplar dieses großen Rüsselthieres wurde im August 1845 in der Stadt Newburg im Staate Neuyork ausgegraben, und von Dr. John C. Warren, Professor der Anatomie auf der Harvard Universität, gekauft. Es ist das vollständigste und vielleicht das größte, das je gefunden worden ist. Die Knochen enthalten eine beträchtliche Menge ihres ursprünglichen Leimgehaltes und sind von fester Textur. Die Stoßzähne waren bei der Entdeckung zehn Fuß lang, aber der größere Theil von ihnen war zersetzt und konnte nicht aufbewahrt werden. Die Länge des Skeletts war fünfundzwanzig Fuß und seine Höhe zwölf Fuß, die Ankylose der zwei letzten Rippen auf der rechten Seite geben dem vergleichenden Anatomen den wahren Maßstab für den von Zwischenwirbelknorpel eingenommenen Raum, so daß er sich eine richtige Schätzung der ganzen Länge bilden kann. Dr. Warren gab mir ein vortreffliches Lichtbild dieses Skeletts für Mr. Clift, am Hunter'schen Museum in London.

Nichts ist merkwürdiger als der große Antheil von thierischer Materie in den Stoßzähnen, Zähnen und Knochen von vielen dieser erloschenen Säugethiere, der sich in einigen Fällen, wie Dr. Jackson durch Analyse gefunden hat, auf 27 Procent beläuft, so daß, wenn die erdigen Bestandtheile durch Säuren entfernt werden, die Form des Knochens so vollkommen und die Masse thierischer Materie fast so fest bleibt, wie in einem ähnlichen Verfahren unterworfenen frischen Knochen. Es würde indessen voreilig sein, mit Ge-

Digitized by Google

wißheit aus ſolchen Thatſachen ſchließen zu wollen, daß dieſe Säugethiere in jüngeren Zeiten in Schlamm verſanken, als die foſſilen Elephanten, die ſich in ähnlichen thonigen Ablagerungen in Europa eingelagert finden, denn das in dieſem Theile von Amerika vorherrſchende Klima kann möglicher Weiſe kälter geweſen ſein, als es auf der öſtlichen Seite des atlantiſchen Meeres war. Ich habe indeſſen in meinen früheren Reiſen*) erwähnt, daß alle Maſtodonten, deren geologiſche Lage ich in den Vereinigten Staaten und Canada unterſuchen konnte, nach der Zeit der erratiſchen Blöcke und der Formationen lebten, deren Entſtehung gewöhnlich der Wirkung des Eiſes zugeſchrieben wird. Ich habe auch gezeigt, daß die Süßwaſſer- und Landmuſcheln aus dieſer Zeit von ſolcher Art waren, wie ſie jetzt in derſelben Gegend leben, ſo daß das Klima kaum ſehr weſentlich von dem jetzt in dieſen Breitegraden herrſchenden verſchieden geweſen ſein kann.

Als ich während meines Aufenthalts in Boſton eines Abends durch Waſhington Straße zurückkehrte, begegnete ich einem lauten Zuge von jungen Männern und Knaben, einige davon für dieſe Gelegenheit mit Lumpen bekleidet und mit Trommeln, Stöcken, Pfeifen, blechernen Töpfen und Pfannen und anderen muſikaliſchen Inſtrumenten verſehen, die meiſten zu Fuß, aber einige auch zu Pferde oder Eſel und mit dem Geſicht nach dem Schwanze gewendet, andere mit Fahnen und »Hurrah für Texas« ausrufend, denn ſie nannten ſich »Texaniſche Freiwillige.« Dieſes war eine Demonſtration gegen den Krieg und zeigt, daß ſelbſt ein Theil der unterſten Klaſſe hier die Anmaßung und Ländergier des Cabinets von Waſhington zu verſpotten geneigt iſt.

Juni 1. Wir ſchifften uns in der Britannia nach Eng-

*) S. 43. 241.

land ein, demselben Dampfschiffe, in welchem wir unsere Herreise gemacht hatten. Seit mehreren Tagen war ein weißer Nebel von dem Meere bei Boston hereingezogen und wir waren deshalb nicht erstaunt, den Nebel auf der Höhe des Hafens von Halifax so dicht zu finden, daß der Leuchtthurm unsichtbar war. Durch anhaltendes Musketenfeuer, dem von den Kanonen des Leuchtthurms geantwortet wurde, konnte unser Capitain mit Sicherheit sein Schiff in den Hafen steuern. Auf der Post fanden wir Briefe von England, die ein Dampfboot zurückgelassen hatte, welches dort zwei Tage vorher angelegt hatte und in neun Tagen von Liverpool gekommen war.

Juni 7. Als wir Halifax fünf Tage verlassen hatten und auf dem weiten Ocean waren, wurde die Einförmigkeit der Scene plötzlich durch die Annäherung einer Gruppe von Eisbergen unterbrochen, mehrere Hundert an Zahl und zwischen 100 und 150 Fuß hoch, alle von dem reinsten Weiß, ausgenommen solche Theile, die im Schatten eine grünliche Farbe hatten oder solche, die eine zarte Rosenfarbe durch die Strahlen der Abendsonne annahmen. Man glaubte, daß diese prächtigen Berge aus der Placentia-Bucht in Neufundland kamen, wo eine große Menge Kauffahrer mehrere Monate lang von einer großen Eisbank eingeschlossen worden waren. Fast alle waren von einer malerischen, einige von ihnen von einer phantastischen Gestalt, drei besonders, die innerhalb einer Meile von uns waren. Einer zeigte einen hohen Dom, der aus dem Mittelpunkt einer flachen tafelförmigen Masse aufstieg, ein anderer, mehr als 100 Fuß hoch, war genau von der Form einer ganz spitzen Pyramide, mit scharfen Kanten; an seiner Basis erhob sich ein Hügel, den wir die egyptische Sphinx nannten. Die dritte war mit Zacken bedeckt und glich einem Theil des Glacier des Bossons im Chamouni-Thale. Auf einer Seite davon stand ein isolirter, 100 Fuß hoher Eisobelisk, welcher

Digitized by Google

sehr langsam gegen die Basis an Größe zunahm. Einige dieser Massen waren nördlich, andere weit südlich von uns, der höchste von allen erhob sich bis zu der Höhe von 400 Fuß aus dem Wasser, nach der Berechnung der Seeleute, die sich nicht sehr zu täuschen glaubten, da ein Schoner nahe dabei war, und sie konnten die Höhe seines Mastes bis auf einige Fuß angeben. Wir segelten innerhalb einer halben Meile von mehreren dieser Berge, welche 250 Fuß hoch waren und innerhalb einer Viertelmeile vor einem, 150 Fuß hohen, auf welchem wir mit Hülfe des Teleskops eine große Anzahl von Seevögeln sahen, die sich wie kleine schwarze Punkte auf einem weißen Grunde ausnahmen. Ich hätte gern erfahren, ob Schlamm, Steine oder Felsfragmente auf einer dieser schwimmenden Massen sich befänden, aber nach der Untersuchung von ungefähr vierzig von ihnen nahm ich keine Spur von fremdartiger Masse wahr und es war dunkel, als ich das Verdeck verließ. Meine Fragen hatten die Neugierde des Capitains und der Offiziere des Schiffes erregt, die mich versicherten, daß sie niemals Steine auf einem Berge gesehen hätten, bekannten aber, daß sie immer froh gewesen wären, ihnen aus dem Wege zu kommen und in einem so besorgten Zustand in ihrer Nähe, daß solche Gegenstände leicht hätten übersehen werden können. Ich war kaum zehn Minuten hinunter gegangen, als einer der Passagiere kam, um mir zu sagen, daß der Capitain eine schwarze Masse, so groß wie ein Boot, auf einem Eisberge gesehen habe, der ungefähr 150 Fuß hoch und ganz nahe war. Mit Hülfe eines Teleskops sah man ganz deutlich, daß ein ungefähr neun Fuß langer Raum mit schwarzen Steinen bedeckt war. Die Basis des Berges auf der Seite gegen das Dampfschiff war 600 Fuß lang, und von der schwarzen Stelle bis zu dem Wasser lief ein Streifen von beschmutztem Eis, als wenn das einen Abhang herunter-

Digitized by Google

fließende Wasser beim Schmelzen des Eises Schlamm mitgeführt hätte. In dem beschmutzten Canale sah man zwei Blöcke, jeder von Kopfgröße. Obgleich ich augenblicklich auf das Verdeck zurückkehrte, als der Berg noch sichtbar war, so war doch der Nebel in der Luft und die Schnelligkeit unserer Bewegung so groß, daß die dunkle Stelle nicht mehr unterscheidbar war. Solche Beispiele des Transports von Felsmassen durch Eis, die für die Geologen so interessant sind, wurden in der nördlichen Hemisphäre zuerst von Scoresby bemerkt; aber nach den Nachrichten von Sir James Roß und Dr. Joseph Hooker sind sie offenbar viel gewöhnlicher in den Eisbergen, die von dem südlichen Polarkreis treiben, als in solchen, die vom Nordpol kommen.

Als wir in dem Eis waren, war die Temperatur des Wassers 45° Fahrenh. Am Tage vorher, als wir ihm begegneten, hatten sich die Passagiere bereits nach wärmerer Kleidung umgesehen und Shawls und Ueberröcke waren sehr gesucht. Bisweilen steuerten wir zwischen kleinen Eisstücken und das Steuerruder wurde bald nach einer Seite, bald nach der andern gedreht, was mich an die Gefahren des Mississippi erinnerte, als wir das Anrennen gegen Baumstämme vermieden. In dem Vordertheile des Schiffes war die Wache verdreifacht, einige oben, andere unten, und wir gingen mit einer Schnelligkeit von neun Meilen die Stunde und einmal in der Nacht kamen wir auf weniger als eine Schiffslänge an einem großen Berge vorüber. Ein Seeoffizier erklärte am folgenden Morgen, daß die Gefahr drohend gewesen sei, daß er manchen Typhoon im chinesischen Meere erlebt und lieber noch einmal einen solchen haben wolle, als in der Nacht so schnell durch einen Pack von Eisbergen zu fahren. Er hielt es jetzt für sehr wahrscheinlich, daß das Dampfschiff »Präsident« durch Zusammenstoßen mit einem Eisberg untergegangen

Digitized by Google

sei. Er erinnerte mich daran, daß wir eine Eiszacke gesehen hatten, die 100 oder mehr Yards von dem Hauptkörper eines Berges entfernt war, von dem sie offenbar einen Theil bildete, indem das dazwischen liegende Eis unter dem Wasser verborgen war. Wie leicht hätten wir deshalb auf ähnliche verborgene Massen aufstoßen können, wo keine so hervortretende Spitze uns vor der Gefahr warnte.

Um halb neun Uhr am Abend des 8ten Juni bei hellem Mondschein, und einige Stunden nachdem wir das Eis aus dem Gesicht verloren hatten, sahen wir in einer dem südlichen Frankreich entsprechenden Breite ein prachtvolles Nordlicht; der Himmel schien sich zu öffnen und zu schließen und eine Zeitlang schossen Silberströme von Licht wie Cometenschweife hervor, und dann breitete sich über einen großen Raum eine höchst zarte Rosenfarbe. Die Erscheinung dieses Nordlichts im Sommer und in einer so südlichen Breite schien auf einen Zusammenhang mit dem Eis hinzudeuten, welches über das Meer zwischen uns und Neufundland, das jetzt nordwestlich von uns war, hintrieb. - Wir lernen aus der Geschichte der letzten antarctischen Expedition unter Sir James Roß die höchst interessante Thatsache, daß, wenn das Südlicht über die große Mauer des Küsteneises an den Ufern des antarctischen Landes spielte, es ganz deutlich an der unregelmäßigen und zerrissenen Gestalt der Eisklippen, über welche es schwebte, Theil nahm*).

Juni 12. Ein Lootse von Irland kam an Bord mit englischen Zeitungen, die mit den Debatten über die Aufhebung der Korngesetze angefüllt waren. Unter den auswärtigen Nachrichten war ein großer Theil mit den Zuständen von Frankreich, Deutschland, Italien, Indien, China erfüllt

*) Vol. II. p. 221. 1842.

Digitized by Google

und über Nord- und Südamerika waren nur ein oder zwei kurze Paragraphen. Ich war lange genug in der neuen Welt gereist, um vollständig mit den Gefühlen von einigen meiner amerikanischen Reisegefährten zu sympathisiren, welche zum ersten Mal diese Reise machten und ihr Erstaunen darüber ausdrückten, daß den Vereinigten Staaten in den englischen Zeitungen ein so kleiner Raum vergönnt war. Es ist eine Lehre, die jeder Reisende zu lernen hat, wenn er weit von der Heimath entfernt ist und in einer fremden Zeitung nach Nachrichten aus seinem Vaterlande sucht. Er wird bald daran gewöhnt, daß Tagelang nicht einmal der Name seines Landes erwähnt wird.

Die Geschwindigkeit unsers Dampfers hatte beständig zugenommen, als das Gewicht der Kohle abnahm. Die Länge der Reise nach Amerika könnte deshalb beträchtlich abgekürzt werden, wenn die Menge der Kohle um den Verbrauch von anderthalb Tagen verringert würde und die Dampfschiffe von dem westlichen Irland segelten, wohin die Reisenden von Liverpool in einigen Stunden mit Dampfboot und Eisenbahn kommen könnten.

Juni 13. Samstag. Wir warfen bei Liverpool Anker um halb elf Abends und hatten die Reise von Boston in zwölf und einem halben Tage zurückgelegt. Vor neun Monaten und neun Tagen hatten wir diesen Hafen verlassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the library rules or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE